



IGEK Niedere Börde + Barleben 2030

Teil 1

Zukunft gemeinsam gestalten.

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK)
für die Gemeinden Niedere Börde und Barleben

Impressum

Auftragnehmer: FUTOUR Dresden
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden
www.futour.com
Tel.: 0351 8838 3530

Bearbeiter: Dr. Johannes von Korff
Melanie Knievel
Stefan Schubert
Georg Thieme
Tanja Graeveling
Laura Lipfert

Redaktionsschluss: August 2020

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung von Begriffen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

INHALTSVERZEICHNIS TEIL 1

1	GRUSSWORT DER BÜRGERMEISTER	1
2	ANLASS UND ZIELSETZUNG	3
3	„MAKING OF“ – BLICK HINTER DIE KULISSEN	4
3.1	Aufbau IG EK Niedere Börde + Barleben.....	4
3.2	Steuerungsgruppe und Arbeitsberatungen	5
3.3	Datengrundlagen	5
3.4	Bürgerbeteiligungsprozess.....	6
3.5	Methode SWOT-Analyse.....	11
3.6	Leitbildentwicklung.....	12
4	ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN: KOOPERATIONSFELDER	13
	QUELLENVERZEICHNIS	II

1 GRUSSWORT DER BÜRGERMEISTER

„Stark im Miteinander“ lautet eines der Hauptmotive des Leitbilds der Gemeinde Niedere Börde. Dieses Motto beschreibt knapp und doch präzise auch die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit, die die beiden Nachbargemeinden Niedere Börde und Barleben seit langem miteinander verbindet. Beredtes Zeugnis dieser Zusammenarbeit sind die gemeinsame Demografiestrategie und eine Vielzahl von zukunftsweisenden Projekten und Vorhaben – angefangen vom Mehrgenerationenzentrum bis zum Technologiepark Ostfalen. Es lag also auf der Hand, auch auf konzeptioneller Ebene gemeinsam „in die Zukunft zu denken“ und bei einer so wichtigen Weichenstellung wie der Erarbeitung der integrierten gemeindlichen Entwicklungskonzepte zusammenzuarbeiten. Das Ergebnis spricht für sich, beide Gemeinden haben wertvolle gemeinsame Potenziale aber auch wichtige Handlungsfelder für die gemeinsame Arbeit und schließlich eine breite Palette von Vorhaben und Projekten herausgearbeitet, die in gemeindeübergreifender Kooperation erfolgsorientiert und im Verbund viel effektiver in Angriff genommen werden können.

Beide Gemeinden stehen vor vielfältigen Herausforderungen – vom demografischen Wandel über die Infrastruktur- und Standortentwicklung, künftige Sicherung der Daseinsvorsorge bis hin zu den Auswirkungen der globalen Klimaveränderungen. Das gemeinsame Integrierte Gemeindliche Entwicklungskonzept (IGEK) zeigt detailliert auf, wie breit das Spektrum der Handlungsfelder ist, auf denen die Gemeinden auf dem Weg in die Zukunft aktiv sein müssen.

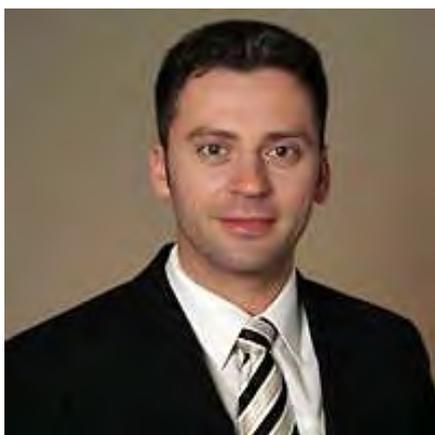
Bei aller Gemeinsamkeit gibt es aber doch auch Unterschiede und spezifische Besonderheiten, Alleinstellungsmerkmale und Charakteristika, ortsspezifische Befindlichkeiten, die zu berücksichtigen sind – beide Gemeinden können wirklich nicht „über einen Kamm geschoren werden“. Deswegen steht der ortsspezifische Teil des IG EK für die Gemeinde Niedere Börde unter dem Motto „Mein Dorf – Meine Gemeinde 2030“. Hier geht es auf der einen Seite um den Erhalt und die Entwicklung der Lebensqualität in den einzelnen ländlich geprägten Ortschaften der Gemeinde Niedere Börde sowie um das Zusammenspiel und die gegenseitige Ergänzung der Potenziale und Stärken der Ortschaften. Zum anderen um die Entwicklung der Standortqualitäten der Einheitsgemeinde, die hier so dringend gebraucht werden, um attraktiv für Familien, vorteilhaft als Standort für Betriebe und Unternehmen zu bleiben bzw. zu werden.

Auch für die Gemeinde Barleben und die Nachhaltigkeit ihrer Entwicklung ist die Erarbeitung des IG EK ein ganz wichtiger Schritt. Der ortsspezifische Teil des IG EK für die Gemeinde Barleben setzt „Barlebens Agenda 2030“ – das macht klar, welche Bedeutung das IG EK für Barleben hat. Im Rahmen der Erarbeitung des IG EK haben alle Akteure miteinander die Möglichkeit genutzt, über den Tellerrand der Alltagsprobleme hinauszuschauen und auf der Grundlage aktueller Stärken und Schwächen aber auch von Potenzialen und Defiziten Visionen und Ziele zu entwickeln, die nun in den nächsten zehn bis 15 Jahren mit engagierten Bürgern, mit allen gesellschaftlichen Gruppen für Barleben und die Niedere Börde zu realisieren sind.

Das Leitbild beider Gemeinden zeigt, dass sie sich selbstbewusst auf einem „Wachstumspfad“ sehen – sowohl im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung als auch als Standort innovativer Unternehmen. Und in der Tat, die Gemeinden Niedere Börde und Barleben wollen gemeinsam – in enger Kooperation auch mit weiteren Nachbargemeinden – hart dafür arbeiten, dass sie auch in 10, 15 Jahren noch innovativere Gemeinden sind, in denen es sich gut und gerne leben

lässt, in denen sich kreative Menschen, junge Familien genauso gut aufgehoben fühlen, wie unsere betagten Mitbürger, in der Menschen mit besonderen Talenten aber auch Menschen mit Behinderungen oder anderen Einschränkungen Anerkennung finden und gefördert werden. Die Umsetzung wichtiger „Leitprojekte“ soll den gemeindlichen Entwicklungsprozess bis 2030 und darüber hinaus strukturieren. Wie es uns gelingt, die ehrgeizigen Ziele des IG EK umzusetzen, darüber möchten wir uns mit den Bürgern mit den Unternehmen, mit unseren Partnern aus den benachbarten Gemeinden auch weiterhin austauschen, ob in Stammtischgesprächen in der Gemeinde Niedere Börde oder in Leitbildwerkstätten in Barleben. Es soll den gemeinsamen weiteren Entwicklungsprozess beider Gemeinden auszeichnen, dass wir auch weiterhin regelmäßig den gemeindlichen Entwicklungsprozess, seine Erfolge und eventuell auch Misserfolge diskutieren und bewerten und unseren weiteren Entwicklungspfad nachjustieren wollen.

Danken möchten wir ich an dieser Stellen all denen, die aktiv zum Zustandekommen des gemeinsamen IG EK beigetragen haben, besonders auch den Bürgern, die sich in großer Zahl mit wertvollen Hinweisen an der schriftlichen Befragung beteiligt, mit ihren Vorstellungen und Ideen die bisherigen Leitbildwerkstätten und Stammtischgespräche befruchtet haben.



Stefan Müller

Bürgermeister Niedere Börde



Frank Nase

Bürgermeister Barleben

2 ANLASS UND ZIELSETZUNG

Hintergrund IG EK Niedere Börde + Barleben 2030

Städte und Gemeinden in Sachsen-Anhalt müssen sich vielfältigen Herausforderungen stellen – vom demografischen Wandel über die Sicherung der Daseinsvorsorge bis hin zu den Auswirkungen der globalen Klimaveränderungen. Rezepte für die die Bearbeitung der drängenden Zukunftsfragen müssen hierbei vor Ort gefunden werden. Dies erfordert ein strukturiertes Vorgehen auch in den Gemeinden Niedere Börde und Barleben, um eine zukunftsfähige Entwicklung zu sichern. Angesichts der seit langem gelebten Zusammenarbeit der beiden Gemeinden, lag es nahe, auch das integrierte Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK) gemeinsam zu erarbeiten. Es zeigt auf, dass die Gemeinden die Herausforderungen erkannt haben, sie konzeptionell verarbeiten und gemeinsam in zielgerichtetes Handeln umsetzen werden.

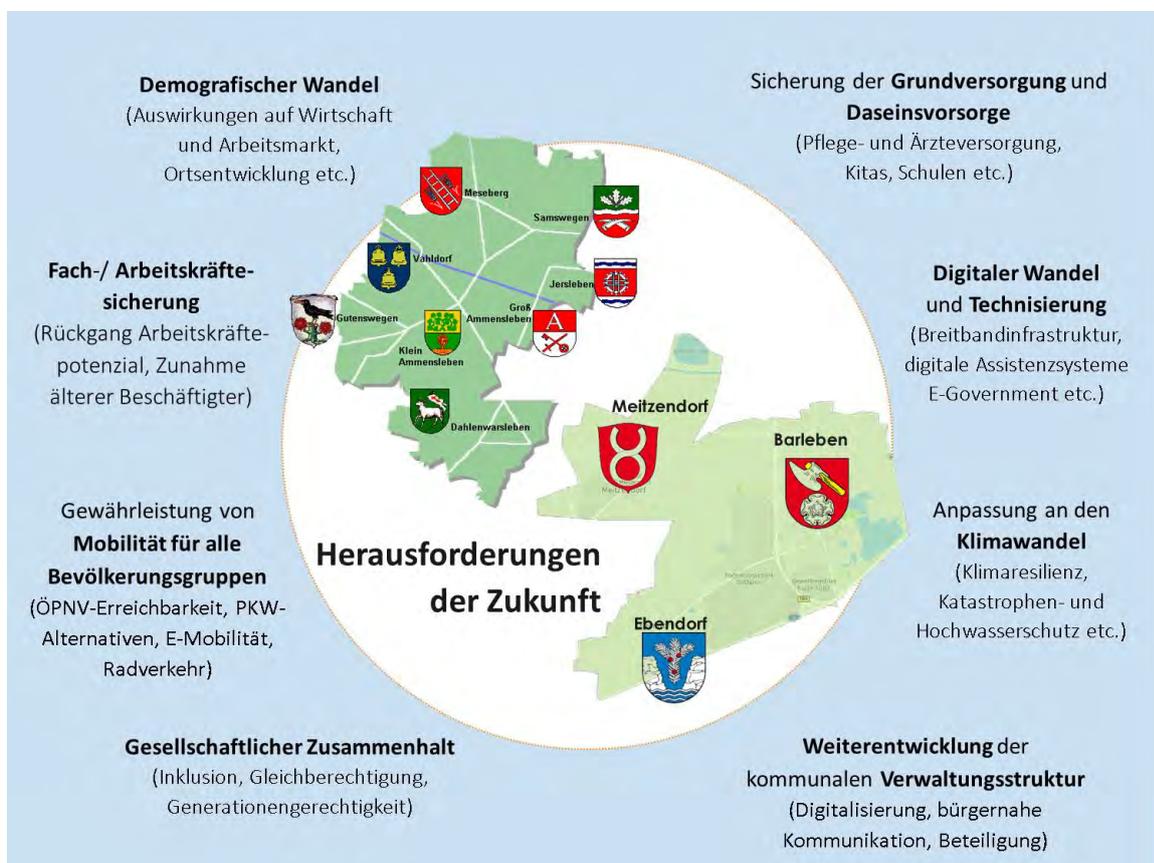


Abbildung 1 | Herausforderungen der Zukunft für die Gemeinden Niedere Börde und Barleben.

Die Zielsetzungen sind:

- ein integriertes Handlungskonzept als Fahrplan für eine zukunftsfähige Entwicklung der Gemeinden Niedere Börde und Barleben erarbeiten und die Potenziale der zugehörigen Ortschaften bestmöglich nutzen
- Anpassungserfordernisse beschreiben und strategische Lösungsansätze für alle von den zentralen Herausforderungen betroffenen Bereiche der Gemeindeentwicklung aufzeigen
- einen verlässlichen Rahmen schaffen für die Ortsentwicklung bis zum Jahr 2030 (Orientierungshilfe zur Einordnung öffentlicher und privater Planungen/Projekte in den gemeindlichen Zielrahmen sowie in den übergeordneten regionalen Zusammenhang)

3 „MAKING OF“ – BLICK HINTER DIE KULISSEN

Für die Erarbeitung des IG EK kam ein Methodenmix aus primärer und sekundärer Datenerhebung zur Anwendung: Mehrere Beteiligungsmodule, Fachgespräche und Ortsbegehungen gingen mit der Dokumentenanalyse einher, um die Ausgangssituation abbilden zu können und Handlungserfordernisse abzugrenzen. Dies bildet die Grundlage für die Ableitung der Leitbilder sowie der darauf aufbauenden Handlungskaskaden. Alles in stetiger Abstimmung mit den lokal Verantwortlichen (Steuerungsgruppe) und unter Einbezug relevanter Träger öffentlicher Belange.

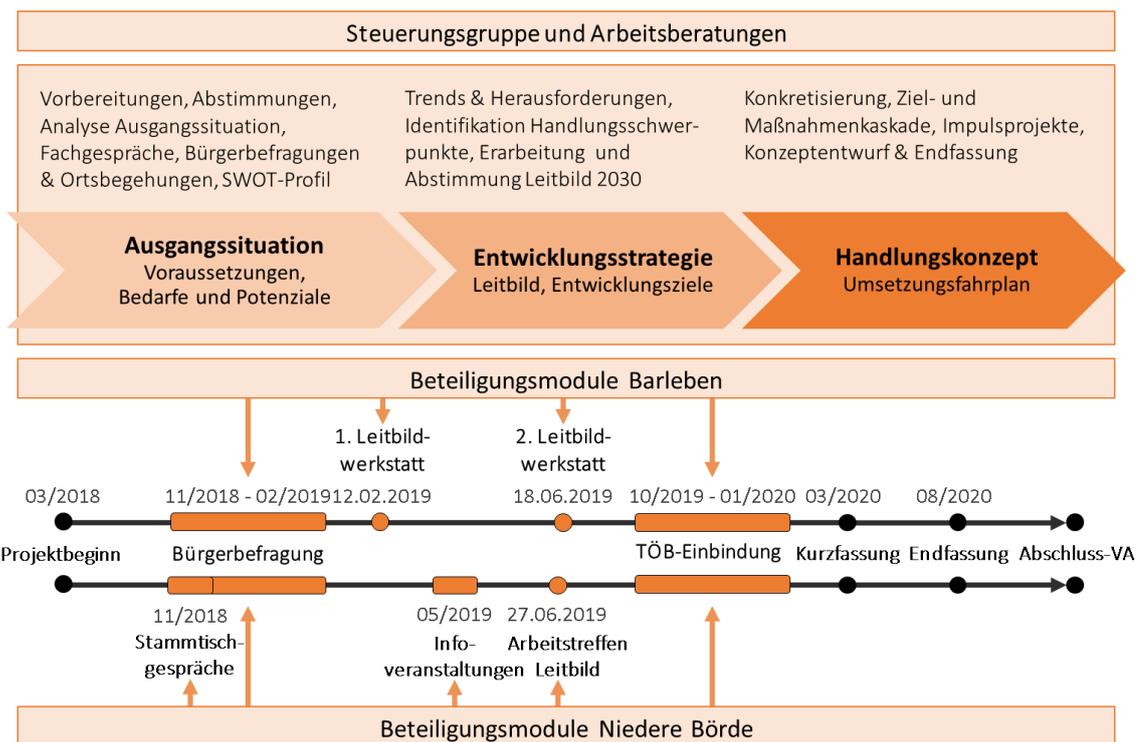


Abbildung 2 | „Making of“ – Vorgehensweise und Beteiligungsformate der IG EK-Erarbeitung.

3.1 AUFBAU IG EK NIEDERE BÖRDE + BARLEBEN

Im Laufe des Bearbeitungsprozesses hat es sich als zweckmäßig erwiesen, für die Gemeinden Niedere Börde und Barleben jeweils eigenständige inhaltliche Betrachtungen vorzunehmen.

Diese sind gemeindespezifisch in einem zweiten und einem dritten Teil des IG EK Niedere Börde + Barleben gefasst – Teil 2 folgt dem Leitbild „Mein Dorf – Meine Gemeinde Niedere Börde 2030“ und Teil 3 formuliert „Barlebens Agenda 2030“.

Vorangestellt ist dieser erste Teil, der neben der methodischen Herangehensweise die übergeordneten Schnittstellen für die interkommunale Kooperation der beiden Gemeinden, gemeinsame strategische Ansätze und gemeinsame Vorhaben herausstellt.

Die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Erarbeitung des IG EK in beiden Gemeinden sind sehr unterschiedlich; auch die Identifikation der Bürger mit ihrer jeweiligen Gemeinde ist sehr differenziert ausgeprägt – die Erarbeitung eines gemeinsamen

Entwicklungskonzepts für alle Bereiche der Gemeindeentwicklung wäre nicht sachgerecht und würde bei den Bürgern auf Unverständnis stoßen.

Wie in Abbildung 2 ersichtlich, verlief die IG EK-Bearbeitung in beiden Gemeinden jedoch parallel, sodass inhaltliche Ansätze beider Gemeinden stetig miteinander abgeglichen wurden, um mögliche gemeinsame strategische Ansätze, Ziele, Synergieeffekte und ggf. Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten und -projekte herauszuarbeiten. Dieser Ansatz der interkommunalen Zusammenarbeit hat sich bei der IG EK-Erarbeitung sehr bewährt und führt zu einer sinnvollen Ergänzung von Leitmotiven der zukünftigen kommunalen Entwicklung beider Gemeinden (Vgl. Kapitel 4).

3.2 STEUERUNGSGRUPPE UND ARBEITSBERATUNGEN

Aufgabe der Steuerungsgruppe war die organisatorische und fachliche Begleitung der IG EK-Erarbeitung. Sie stellte sicher, dass die Bearbeitung durchgängig den Vorgaben des IG EK-Leitfadens des Landes Sachsen-Anhalt entspricht und über die unterschiedlichen Beteiligungsformate alle relevanten Interessen repräsentiert sind.

Dabei war die Steuerungsgruppe im Sinne der interkommunalen Zusammenarbeit gemeindeübergreifend zusammengesetzt: Neben den Bürgermeistern der benachbarten Gemeinden Niedere Börde und Barleben waren weitere Vertreter entsprechend der thematischen Sitzungsschwerpunkte zugehörig: Demografische Entwicklung, bauliche Entwicklung, Daseinsvorsorge, technische und soziale Infrastruktur, Wirtschaft, Energie/Umwelt, Bildung und Erziehung/Kinderbetreuung.

Ein Vertreter des ALFF wurde zu gegebenen Anlässen zu den Sitzungen der Steuerungsgruppe eingeladen.

3.3 DATENGRUNDLAGEN

Für die Erarbeitung des IG EK formal grundlegend ist die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepten (Richtlinien IG EK – RIG EK).¹

Für das methodische Vorgehen und die inhaltliche Ausrichtung des vorliegenden Konzepts wurde auf dem Leitfaden für Kommunen aufgebaut. Dieser stellt auf Basis der Erfahrungen und Ergebnisse von zehn modellhaften IG EK aus den Jahren 2013 und 2014 die grundlegende Handreichung zur IG EK-Erarbeitung in Sachsen-Anhalt zum Zeitpunkt der Beauftragung (12/2018) dar.²

Zur Analyse und Darstellung der Ausgangssituation vor Ort wurde neben der Bürgerbeteiligung eine umfangreiche Datenrecherche und Dokumentenanalyse vorgenommen, die auch den

¹ Vgl. MLU 2015a.

² Vgl. MLU 2015b.

Im Juli 2019 ist ein überarbeiteter Leitfaden des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt zur Erstellung von Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepten (IG EK) in Sachsen-Anhalt erschienen – dieser findet in diesem Konzept aufgrund des zum Veröffentlichungszeitpunkt bereits laufenden und abgestimmten IG EK-Prozesses keinen Eingang (Vgl. MLV 2019).

themenspezifischen Vergleich und die Einbettung in übergeordnete räumliche Kontexte ermöglicht. Dafür wurden zum einen verfügbare aktuelle Veröffentlichungen und Statistiken auf EU-, Bundes-, Landes- und Landkreisebene ausgewertet; zum anderen gemeindeeigene bereitgestellte Datenerhebungen und Fachgutachten verwendet – darunter auch eine 2018 seitens der Gemeinde Niedere Börde durchgeführte Befragung der Kinder.

Ebenso fanden bei der IGEEK-Erarbeitung die Zielsetzungen und vorhabenbezogenen Planungen bestehender formeller und informeller Planungsinstrumente mit entsprechendem Gebietsbezug Beachtung und wurden in Abstimmung der Beteiligten grundlegend einbezogen.



Abbildung 3 | Bestehende formelle und informelle Planungsinstrumente.

3.4 BÜRGERBETEILIGUNGSPROZESS

Primäre Datengrundlage für die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts war ein umfassender Beteiligungsprozess (Vgl. Abbildung 2) – unter Anwendung unterschiedlicher Methoden in den beiden Gemeinden.

Zu unterschiedlichen Zeitpunkten und an unterschiedlichen Orten waren die Menschen im Gemeindegebiet über alle bestehenden lokalen Medienkanäle eingeladen, sich zu beteiligen, um:

- Eine aktive Mitwirkung an der Gestaltung der Ortsentwicklung für alle interessierten Bürger zu ermöglichen
- Handlungserfordernisse und Bedarfe in der Gemeinde und ihren Ortschaften aus Sicht von kundigen Bürgern zu ermitteln
- Ideen, Sachkunde und Interessen möglichst vieler engagierter Akteure aus der Gemeinde zur Qualifizierung der Ergebnisse des Konzepterarbeitungsprozesses „Agenda 2030 – BARLEBEN“ einzubinden

- Akzeptanz, Legitimation und Transparenz der Ergebnisse zu erzeugen und damit die Zustimmung zu den Zielen und Maßnahmen des Entwicklungskonzepts zu erreichen



Abbildung 4 | Bürgerbeteiligung in der Gemeinde Niedere Börde.

November 2018, Gemeinde Niedere Börde: Stammtischgespräche in den Ortsteilen

Ziele

- Gesprächsrunden/Bürgerdialog auf Augenhöhe
- Ermittlung von Problemen und Handlungsbedarfen
- Klärung von Fragen und Zielen der Ortsentwicklung
- Bedürfnisse der Bevölkerung vor Ort

Ortschaft	Veranstaltungsort	Termin und Uhrzeit
Gutenswegen	Bürgerhaus, Ackendorfer Weg 5	06.11.2018, 18:30 Uhr
Vahldorf	Bürgerhaus, Bauernstr. 3	06.11.2018, 18:30 Uhr
Meseberg	Bürgerhaus, Winkel 1	08.11.2018, 18:30 Uhr
Samswegen	Bürgerhaus, Bornsche Str. 14	08.11.2018, 18:30 Uhr
Dahlenwarsleben	Bürgermeisterbüro, Eichplatz 3	12.11.2018, 18:00 Uhr
Gersdorf	Feuerwehr, Dorfstr. 1A	12.11.2018, 18:00 Uhr
Jersleben	Bürgerhaus/Flocke, Bleicher Weg 10	13.11.2018, 18:30 Uhr
Groß Ammensleben	Domäne, Domäne 4	15.11.2018, 18:30 Uhr
Klein Ammensleben	Feuerwehr, Lithenbergstr. 2A	15.11.2018, 18:30 Uhr

Abbildung 5 | Termine Stammtischgespräche in der Gemeinde Niedere Börde.

November 2018 bis Februar 2019, Gemeinde Barleben: Online-Bürgerbefragung (296 Teilnehmer – höchste Rücklaufquote aller bisheriger Umfragen!)

Ziele

- Ist-Situation und Herausforderungen erfassen
- Bewertung der Wohn- und Lebensqualität
- Ermittlung der Wohnzufriedenheit der Bürger
- Einschätzung der Handlungsbedarfe in der Gemeinde und den Ortschaften

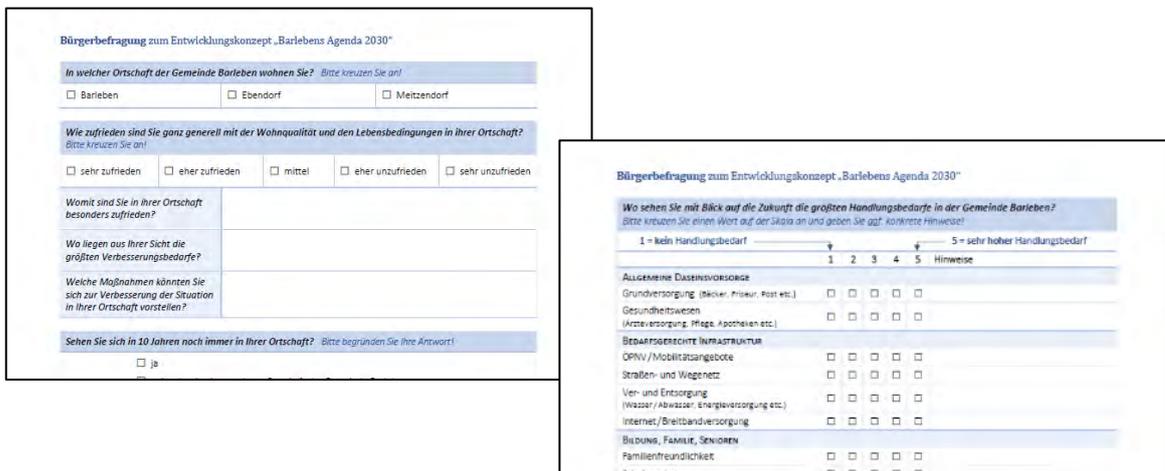


Abbildung 6 | Online-Fragebogen Bürgerbefragung in der Gemeinde Barleben.

	Handlungsbedarf (Kategorie)	Handlungsbedarf (durchschn. Skalenwert)	Verbesserungsbedarf Ortschaft
Internet/Breitbandversorgung	hoch	3,86	  
Wohnraumangebot, Bauflächen	mittel	3,13	 
Arbeitsplatzangebot	mittel	3,10	
Nutzbarkeit innerörtlicher Freiräume und Grünanlagen	mittel	3,07	  
Ausbildungsplatz-/Lehrstellenangebot	mittel	3,07	
Spielmöglichkeiten/Spielplätze			  
Schaffung von Einrichtungen/ Angeboten für Kinder und Jugendliche			 
mehr Präsenz an „Brennpunkten“			
Attraktivitätssteigerung ÖPNV			
Zustandsverbesserung im Bereich der Wege			

Abbildung 7 | Online Bürgerbefragung in der Gemeinde Barleben – Ergebnisbeispiele.

November 2018 bis Februar 2019, Gemeinde Niedere Börde: Online-Bürgerbefragung (101 Teilnehmer)

Ziele

- Ist-Situation und Herausforderungen erfassen
- Bewertung der Wohn- und Lebensqualität
- Ermittlung der Wohnzufriedenheit der Bürger
- Einschätzung der Handlungsbedarfe in der Gemeinde und den Ortschaften

Bürgerbefragung zum Entwicklungskonzept der Gemeinde Niedere Börde

Wo sehen Sie mit Blick auf die Zukunft die größten Handlungsbedarfe in der Gemeinde Niedere Börde?
Bitte kreuzen Sie einen Wert auf der Skala an und geben Sie ggf. konkrete Hinweise!

1 = kein Handlungsbedarf → 1 2 3 4 5 → 5 = sehr hoher Handlungsbedarf

	1	2	3	4	5	Hinweise
ALLGEMEINE DASEINSVORSORGE						
Grundversorgung (Bäcker, Friseur, Post etc.)	<input type="checkbox"/>	Klicken Sie hier, um				
Gesundheitswesen (Arztversorgung, Pflege, Apotheken etc.)	<input type="checkbox"/>	Klicken Sie hier, um				
BEDARFSGERECHTE INFRASTRUKTUR						
ÖPNV / Mobilitätsangebote	<input type="checkbox"/>	Klicken Sie hier, um				
Straßen- und Wegennetz	<input type="checkbox"/>	Klicken Sie hier, um				
Ver- und Entsorgung (Wasser / Abwasser, Energieversorgung etc.)	<input type="checkbox"/>	Klicken Sie hier, um				
Internet / Breitbandversorgung	<input type="checkbox"/>	Klicken Sie hier, um				
BILDUNG, FAMILIE, SENIOREN						
Familienfreundlichkeit	<input type="checkbox"/>	Klicken Sie hier, um				
Schulangebot	<input type="checkbox"/>	Klicken Sie hier, um				
Kinderbetreuung (Kita, Tagesmütter etc.)	<input type="checkbox"/>	Klicken Sie hier, um				
Betreuungsangebote für Senioren	<input type="checkbox"/>	Klicken Sie hier, um				
ORTSENTWICKLUNG, BAULICHE ENTWICKLUNG						
Wohnraumangebot, Bauflächen	<input type="checkbox"/>	Klicken Sie hier, um				

nein, ich sehe mich dann nicht mehr in der Gemeinde Niedere Börde

Ja/nein, weil: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Was bindet Sie besonders an die Gemeinde Niedere Börde als Ihren Wohnort? Bitte kreuzen Sie an!

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Ich fühle mich gut in das Gemeindeleben integriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hier liegen meine „Wurzeln“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hier wohnt meine Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe hier meinen Freundeskreis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe hier meine Arbeit / Ich mache hier meine Berufsausbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann hier vielfältigen Freizeitmöglichkeiten nachgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich engagiere mich aktiv im Vereinsleben / ehrenamtlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Lebensqualität in der Gemeinde Niedere Börde? Bitte kreuzen Sie an!

sehr zufrieden eher zufrieden mittel eher unzufrieden sehr unzufrieden

Abbildung 8 | Online-Fragebogen Bürgerbefragung in der Gemeinde Niedere Börde.

12.02.2019, Gemeinde Barleben: 1. Leitbildwerkstatt „Barlebens Agenda 2030“

Ziele

- Bürgerdialog auf Augenhöhe über Probleme und Handlungsbedarfe
- Fragen und Ziele der Ortsentwicklung
- Bedürfnisse der Bevölkerung vor Ort



Abbildung 9 | Bürgerbeteiligung in der Gemeinde Barleben.

Mai 2019, Gemeinde Niedere Börde: Informationsveranstaltungen in Jersleben und Dahlenwarsleben

Ziele

- Vorstellung der Arbeitsstrukturen – AG „Bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftliches Mit-einander“; AG „Nachhaltige und generationengerechte Ortsentwicklung“)
- Ermittlung von Ideen und Projektvorschlägen

18.06.2019, Gemeinde Barleben: 2. Leitbildwerkstatt „Ideen pflanzen“ Visionen für ein familienfreundliches Barleben 2030

Ziele

- Vertiefung der Themen, die in der 1. Leitbildwerkstatt als Schwerpunkte mit dem größten Handlungsbedarf identifiziert worden waren
- Einen visionären Blick wagen und neue Ideen entwickeln
- Präsentation und Ableitung von Projekten
- Bewertung, Überarbeitung und Priorisierung der Schwerpunktsetzungen und Projekte

Themenschwerpunkte

- Familienfreundliches Wohnen
- Kommunikation und Beteiligung
- Mobilität und Infrastruktur
- Umwelt und Klima

27.06.2019, Gemeinde Niedere Börde: Arbeitstreffen Leitbild

Ziele

- Vertiefung der Themen, die in den Befragungen, Stammtischgesprächen und Expertengesprächen als diejenigen mit dem größten Handlungsbedarf identifiziert worden waren
- Einen visionären Blick wagen und neue Ideen entwickeln
- Präsentation von Leitvisionen und Ableitung von Projekten
- Bewertung, Überarbeitung und Priorisierung der Schwerpunktsetzungen und Projekte

Einbindung der Träger öffentlicher Belange

Als Grundlage für die Analyse der Ausgangsbedingungen und zur Erstellung der darauf aufbauenden Handlungskonzepte wurden Träger öffentlicher Belange (TÖB) angefragt, raumrelevante Planungen, Planungsvorgaben und Empfehlungen einzubringen bzw. darauf hinzuweisen. Außerdem wurden themenfeldspezifische Einschätzungen und Fachexpertisen zuständiger Verbände und Unternehmen, die im öffentlichen Auftrag agieren, eingeholt und einbezogen, sofern eine inhaltlich relevante Rückmeldung erfolgte (Vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1 | Akteure und zugehörige Sachgebiete

Akteur	Sachgebiete/Themenfeld(er)
Land Sachsen-Anhalt – Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Mitte	<ul style="list-style-type: none"> – Flurneuordnung – Ländlicher Raum
Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Gewässergüte
Landkreis Börde ³	<ul style="list-style-type: none"> – Abfallüberwachung – Denkmalschutz – Immissionsschutz – Naturschutz und Forsten⁴ – Radverkehr – Regionalplanung – Wasserwirtschaft
Bauernverband „Börde“	<ul style="list-style-type: none"> – Flächennutzungskonflikte im Zusammenhang infrastruktureller oder naturschutzfachlicher Vorhaben
Avacon Netz GmbH	<ul style="list-style-type: none"> – Gas- und Stromnetz
Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH	<ul style="list-style-type: none"> – Trinkwasserversorgung
Wolmirstedter Wasser- und Abwasser Zweckverband	<ul style="list-style-type: none"> – Trinkwasserversorgung – Abwasserentsorgung

3.5 METHODE SWOT-ANALYSE

Auf Basis der Datenanalyse sowie der Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsverfahrens wurde ein themenspezifisches SWOT-Profil erstellt, das die jeweilig bestehenden Stärken (Strengths) und Schwächen (Weaknesses) sowie sich stellenden Chancen (Opportunities) und Risiken (Threats) zusammenfassend aufführt und bewertet.

Die SWOT-Analyse ist ursprünglich ein Instrument des strategischen Managements und findet Anwendung, um (gemeinde-)interne sowie externe Faktoren und Zusammenhänge zu identifizieren und entsprechend zu kategorisieren.

Die gemeindespezifischen Ergebnisse der SWOT-Analyse sind den jeweiligen Themenfeldern im zweiten und dritten Teil des IG EK gemeindespezifisch dargestellt.

Die so erstellte SWOT-Einteilung liefert fokussierte Aussagen zur aktuellen Situation in den Gemeinden und lenkt den Blick auf potenzielle Entwicklungsperspektiven. Sie bildet damit die Grundlage für die Ableitung strategischer Lösungsansätze sowie konkreter Handlungsempfehlungen und Maßnahmen, sodass die Stärken gestärkt, den Schwächen begegnet, die Chancen ergriffen und die Risiken erkannt und vermieden werden können.

³ Seitens des Landkreises Börde erfolgte eine gebündelte Stellungnahme für mehrere Sachgebiete (Vgl. Landkreis Börde 2019).

⁴ Durch die untere Naturschutzbehörde des Landkreises Börde erfolgte eine gesonderte Stellungnahme in gebündelter Betrachtung der Gemeinden Niedere Börde und Barleben (Vgl. Landkreis Börde 2020) – die einzelnen Sachverhalte wurden entsprechend ihrer räumlichen Zugehörigkeit an entsprechender Stelle des jeweiligen Konzepts einbezogen.

3.6 LEITBILDENTWICKLUNG

Warum und wozu ein Leitbild?

Ein Leitbild ist eine übergeordnete Zielvorstellung, eine Richtungsvorgabe für lokale und regionale Akteure. Leitbilder sollen dabei keine folgenlosen Diskurse sein, sondern Mut machen und zum Handeln anregen. Es beantwortet die Frage „Wo wollen wir hin, was wollen wir erreichen?“ Und es liefert einen Maßstab dafür, die erreichten Fortschritte im Verhältnis zu den gesetzten Zielen zu sehen. Ein Leitbild, zu dem sich alle Beteiligten bekennen, gibt für das Zusammenspiel der Akteure Rahmen und Orientierung vor. Ein Leitbild verhindert zwar nicht planloses Vorgehen, bietet aber den Akteuren der Gemeinden konzeptionelle „Leitplanken“.⁵

Um zukunftsweisende Wege in der kommunalen Entwicklung zu finden, bedarf es eines ganzheitlichen Leitbildes, das neben der im kommunalen Alltag oft praktizierten kurzfristigen Pragmatik auch längerfristige Perspektiven aufzeigt.

Ein Ergebnis des IG EK ist ein Vorschlag für ein Leitbild, der auf Wertentscheidungen der eingebundenen lokalen Akteure basiert. Da eine Leitbilddebatte nicht allein durch fachliche Expertise entschieden wird, verfolgt der angestoßene Leitbildprozess folgende Ansprüche:⁶

- eine kommunale Leitbild-Debatte zu initiieren
- „Futter“ für mögliche Facetten eines zukünftigen Leitbildes bereit zu stellen
- Leitmotive für die Handlungsfelder zu entwickeln,
- dabei nicht allein auf der strategischen Ebene stehen zu bleiben, sondern die Leitmotive mit einzelnen Entwicklungszielen und konkreten Schlüsselprojekten zu untersetzen

Das Leitbild ...



- zeigt einen angestrebten Zielzustand der Entwicklung der Gemeinden für die nächsten 10 bis 20 Jahre („Leitplanken“)
- will ein authentisches und realistisches Profil für die Gemeinde schaffen, es soll kein Werbeslogan sein
- bietet Orientierung für alle Akteure, die Verantwortung für die Gemeinde tragen und mitgestalten wollen
- erleichtert ein an Zielvorgaben ausgerichtetes Handeln durch Umsetzung von konkreten Projekten, die dem Geist des Leitbildes entsprechen
- kann dazu beitragen, die Identifikation der Bürger mit Ihrer Gemeinde zu stärken

⁵ Vgl. Markwardt 2016.

⁶ ebd.

4 ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN: KOOPERATIONSFELDER

Die infrastrukturelle Ausstattung und das Angebot der Daseinsvorsorge sind in den Einheitsgemeinden Niedere Börde und Barleben sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Barleben ist dank hervorragender Anbindung an die großen Verkehrsachsen ein dynamischer Wirtschaftsstandort mit bedeutenden Ansiedlungen von Industrie und Gewerbe sowie sehr guter infrastruktureller Ausstattung. Alle Einrichtungen der Daseinsvorsorge werden in hoher Qualität angeboten und als familienfreundlicher Wohn- und Bildungsstandort verfügt die Gemeinde über eine erhebliche Anziehungskraft auf das Umland.

Die Einheitsgemeinde **Niedere Börde** ist mit ihren dörflichen Ortschaften ländlich geprägt. Landwirtschaft, Handwerk, kleine und mittlere Betriebe und einige wenige größere Unternehmen bestimmen das Wirtschaftsleben. Niedrige kommunale Einnahmen machen allerdings bereits den Erhalt des Status Quo der Daseinsvorsorge zu einer Herausforderung für die Gemeinde.

Beide Gemeinden setzen auf Familienfreundlichkeit und wollen ihr Profil als **familienfreundlicher Standort** schärfen. Sie wollen mit diesem Profil jedoch nicht nur konkurrenzfähig gegenüber anderen Standorten im Wettbewerb um Familien, um kreative Köpfe, um qualifizierte Fachkräfte bleiben oder werden, sondern **mit ihren Standortqualitäten (weiteres) Wachstum generieren**.

In dieser Situation liegt es auf der Hand, die **vielfältigen Möglichkeiten der kommunalen Zusammenarbeit** zu nutzen, um die Leistungsfähigkeit beider Gemeinden zu erhalten bzw. zu stärken und den Versuch zu unternehmen, die Kosten für die Aufgabenwahrnehmung zu senken. Die Zusammenarbeit der Gemeinden Niedere Börde und Barleben funktioniert seit vielen Jahren auf einem beachtlichen Niveau, Ausdruck dessen ist nicht zuletzt die gemeinsame Demografiestrategie, zu der sich die Gemeinden in 2014 verständigt haben. Der Ansatz der Demografiestrategie, die gemeinsame Nutzung der unterschiedlichen Potenziale beider Gemeinden, ihrer Unternehmen, ihrer Vereine, die Kreativität ihrer Bürger ins Zentrum einer Anpassungsstrategie zu stellen, ist nach wie vor richtig und wichtig.⁷

Kooperationsfelder mit aktuell prioritärer Bedeutung sind:



- Gemeinsames Flächenmanagement
- Umgang mit Nutzungskonflikten und Kommunikation mit der Landwirtschaft
- Gemeinsames Standortmarketing
- Gesundheitsnetzwerk
- Bildungslandschaft
- Mobilität
- Tourismusentwicklung
- Kommunale Pflichtaufgaben/interne Verwaltung
- Kommunaler Energiebeauftragter – Klimaschutzmanagement

⁷ Vgl. Gemeinden Barleben & Niedere Börde 2014.

Gemeinsames Flächenmanagement – gemeinsame Entwicklung von Standorten für Wohnen und Gewerbe

Beide Gemeinden liegen im „Speckgürtel“ des Oberzentrums Magdeburg und verfügen über eine sehr gute infrastrukturelle Anbindung, stoßen aber im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Flächen für Wohn- und Gewerbestandorte an enge Grenzen, so dass sie nicht in der Lage sind, ein nachfragegerechtes Angebot vorzuhalten. Die ressourcensparende Erschließung von Flächenreserven für Wohnen und Gewerbe ist deswegen das gemeinsame Ziel beider Gemeinden; sie ist Voraussetzung dafür, dass beide Gemeinden im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung und auch die Bevölkerungsentwicklung wieder bzw. weiter zulegen. Das gemeinsame Flächenmanagement soll dabei für eine unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten optimale Koordination von Angebot und Nachfrage Sorge tragen. Durch die Erschließung der Flächenreserven wird (wieder) Dynamik in die Entwicklung beider Gemeinden gebracht, werden sowohl Zukunftschancen als auch die Voraussetzungen zur Finanzierung der Infrastruktur sowie für Beschäftigung und soziale Teilhabe gesichert.

Zum Flächenmanagement gehört die **prioritäre Nutzbarmachung innerörtlicher Reserven** insbesondere für die Entwicklung vor allem von Wohnstandorten (Baulücken, Brachen, derzeit nicht oder nur extensiv genutzte Gebäude bzw. Grundstücke). Dazu ist die fachliche und organisatorische Beratung und Unterstützung auch der Eigentümer privater Liegenschaften durch entsprechend qualifizierte Mitarbeiter der Verwaltung oder durch externe Dienstleister erforderlich. Zur Herstellung von Transparenz ist ergänzend die Einrichtung einer **internetbasierten Leerstands- bzw. Brachflächenbörse** sinnvoll.

Eine wesentliche Grundlage für den Flächennutzungsplan und für ein fundiertes und effizientes Flächenmanagement liefert der **kommunale Landschaftsplan**. Er stellt für das gesamte Gemeindegebiet die Ziele für den Ressourcenschutz (Boden, Wasser, Klima / Luft), für die Tier- und Pflanzenwelt sowie für das Landschaftsbild und die naturgebundene Erholung dar. Weder die Gemeinde Barleben noch die Gemeinde Niedere Börde verfügen über aktuelle Landschaftspläne. Die gemeinsame Erarbeitung eines Landschaftsplans in Verbindung mit der ebenfalls anstehenden bzw. bereits laufenden Aktualisierung der Flächennutzungspläne für beide Gemeinden wäre ein überaus sinnvolles Kooperationsprojekt, das personelle Ressourcen und Kosten spart.

Umgang mit Nutzungskonflikten und Kommunikation mit der Landwirtschaft

Die Gemarkungen der beiden Gemeinden werden durch eine **intensive landwirtschaftliche, vor allem ackerbauliche Nutzung** geprägt. Ohne ein gedeihliches Miteinander mit der Landwirtschaft und ihren Betrieben sind Maßnahmen der Gemeinden in der fruchtbaren Bördelandschaft zur Verbesserung der Erholungseignung (z.B. die Bepflanzung von Ortsverbindungswegen) oder der Biodiversität (z. B. Renaturierungsmaßnahmen, Blühstreifen, Erosionsschutzstreifen, Hecken an der für die Gemeinden richtigen Stelle) kaum realisierbar. Auch die Landwirtschaft hat ein großes Interesse daran, dieses **Miteinander von Kommune und Landwirtschaft** zu kultivieren. Schließlich stellt der Flächenentzug durch die Entwicklung von Infrastruktur, die Entwicklung von Gewerbe- und Wohnbaustandorten, die Gewinnung von Sand und Kies sowie durch Kompensationsmaßnahmen des Naturschutzes ein gravierendes Problem für die Wirtschaftlichkeit der betroffenen Betriebe dar; im Einzelfall hat er existenzgefährdende Auswirkungen. Zur Entwicklung dieses Miteinanders von Kommune und Landwirtschaft bedarf

es einer funktionierenden **Kommunikationsschiene** zwischen Gemeinden und Landwirtschaft, die eine frühzeitige partnerschaftliche Beteiligung/Einbeziehung der Landwirtschaft zu allen Fragen des Flächenmanagements gewährleistet.

Gemeinsames Standortmarketing

Öffentlichkeitsarbeit und Standortmarketing werden in den beiden Gemeinden **in sehr unterschiedlicher Intensität** betrieben. Die Gemeinde Barleben hat mit dem Unternehmerbüro eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen der Wirtschaftsförderung. Die Gemeinde Niedere Börde hat keine Möglichkeiten, eine systematische Wirtschaftsförderung bzw. ein effizientes Marketing zu betreiben. Es liegt durchaus im Interesse beider Gemeinden, auch zum Thema „Standortmarketing“ eine **Partnerschaft auf Augenhöhe** einzugehen. Die Notwendigkeit dazu wurde bereits im Zuge der Erarbeitung der gemeinsamen Demografiestrategie herausgearbeitet. Als Kooperationsprojekt war bereits in diesem Rahmen eine **gemeinsame Imagekampagne** angedacht worden, die die Standortvorteile der beiden Gemeinden in den Blick nimmt und überregional bzw. deutschlandweit die Aufmerksamkeit von Unternehmen (unter dem Stichwort „Fachkräftesicherung) und jungen Leistungsträgern auf den Standort Barleben + Niedere Börde lenkt. Sie soll junge Familien, aber auch Ärzte und andere Berufsgruppen, die für die Lebensqualität und Daseinsvorsorge in den beiden Gemeinden von herausgehobener Bedeutung sind, ansprechen. Das Vorhaben einer gemeinsamen Imagekampagne als Einstieg in ein gemeinsames Standortmarketing hat an Aktualität nichts verloren.

Gesundheitsnetzwerk

In gleicher Weise gilt es, auch das Projekt „**Gesundheitsnetzwerk Barleben + Niedere Börde**“, das ebenfalls im Rahmen der Demografiestrategie entstanden ist, wieder zu beleben und erfolgsorientiert voranzutreiben. Sein Grundgedanke, die Sicherstellung der ambulanten medizinischen und pflegerischen Versorgung in beiden Gemeinden in hoher Qualität und Effektivität durch bestmögliche Nutzung aller verfügbaren Ressourcen, ist heute aktueller denn je. Als erster Schritt steht jetzt die gemeinsame Erarbeitung eines strategischen Konzepts an, mit dem auf das zu erwartende altersbedingte Ausscheiden von Ärzten reagiert und eine Verschlechterung der ärztlichen Versorgung vermieden werden kann. Ziel ist das Schnüren attraktiver „Angebotspakete“ bzw. „Benefitprogramme“, mit denen junge Ärzte überzeugt werden können, sich in den Gemeinden Barleben und Niedere Börde anzusiedeln bzw. eine der Praxen altersbedingt ausscheidender Berufskollegen zu übernehmen.

Bildungslandschaft

Beide Gemeinden, sowohl Barleben als auch Niedere Börde, zeichnen sich durch eine insgesamt **sehr gute Ausstattung mit Schulen und Bildungseinrichtungen** aus. Allerdings wird die Weiterentwicklung dieses wichtigen Standortfaktors bisher weitgehend der Aktivität der einzelnen Schulen bzw. Gemeinden überlassen. Ein gemeinsamer Standortvorteil für Barleben und Niedere Börde ergibt sich erst daraus, wenn von Schulen und Gemeinden gleichgerichtet daran gearbeitet wird, ein **gemeinsames Profil der „Bildungslandschaft Barleben + Niedere Börde“** zu gestalten und dieses nach außen und innen zu kommunizieren. Ein in diesem Sinne wichtiger nächster Schritt auf dem Weg zur gemeinsamen Bildungslandschaft ist es, sich auf eine gemeinsame Strategie zu der grundsätzlichen Frage zu verständigen, welcher Grad von

Zentralisierung oder Dezentralisierung bei der bedarfsgerechten Weiterentwicklung der einzelnen Schulstandorte beider Gemeinden mittel- und langfristig der richtige ist. Kommunikationsforum dazu soll zunächst ein „Bildungsstammtisch“ sein, der einmal jährlich Schulleiter, Elternvertreter und Vertreter der Gemeinden zusammenführt und den Austausch zu Chancen, Risiken und Perspektiven über das Tagesgeschäft hinaus ermöglicht.

Mobilität

Die Herausforderung, die Erreichbarkeit der Einrichtungen der Daseinsvorsorge, der Arbeitsplätze und aller Angebote, die für die Lebensqualität und Familienfreundlichkeit relevant sind, zu gewährleisten, besteht für beide Gemeinden in gleicher Weise.

Beide Gemeinden sehen für sich aber auch die Herausforderung, zukunftsweisenden Konzepten und Technologien wie der Elektro- und Wasserstoffmobilität und mittelfristig auch Technologien, die autonomes Fahren ermöglichen, den Weg zu bahnen, um sich weiter als attraktive und innovationsfreundliche Standorte profilieren zu können. Erster Schritt dabei soll der Aufbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge auf der Grundlage eines gemeinsamen Standortkonzepts sein. Ziel beider Gemeinden ist es überdies, zu einer **besseren Qualität und Nutzbarkeit vorhandener Angebote v.a. des ÖPNV** zu kommen. Dies betrifft auch das ortsverbindende Radwegenetz und die Umsetzung des Radwegekonzepts des Landkreises. Beide Problemfelder liegen nicht in der Zuständigkeit der Gemeinden. Angesichts der Bedeutung des Handlungsschwerpunkts Mobilität für die Aufrechterhaltung von Lebensqualität in beiden Gemeinden ist hier dennoch gemeinsames Handeln und die **gemeinsame Einflussnahme gegenüber dem Aufgabenträger erforderlich**. Gemeinsames Ziel beider Gemeinden ist es aber auch, **private Mitfahrangebote** zu initiieren und zu fördern und so zusätzliche Potenziale für die Mobilität aller Bürger zu erschließen. Dazu erarbeiten beide Gemeinden gemeinsam u.a. ein „**Mitfahrbank-Konzept**“, das anschließend auch gemeinsam umgesetzt wird.

Tourismusentwicklung

Auch wenn beide Gemeinden keine ausgesprochenen Tourismusorte sind, verfolgen sie doch das Ziel, die durchaus vorhandenen Attraktionen besser in Wert zu setzen und für die eigene Profilierung als attraktive Wohnorte und als Ziele für Touristen zu nutzen. Zu den prioritären Vorhaben in beiderseitigem Interesse gehört dabei das **Vorantreiben der touristischen Entwicklung des Jersleber Sees und seines Umfelds** und die qualitative Aufwertung und Erweiterung des Angebots, damit der Jersleber See nicht nur ein Ziel für die Naherholung bleibt, sondern auch attraktiv für Kurzurlaube für Familien wird. Weitere zentrale Vorhaben, die gemeinsam angegangen werden sollen, sind die **qualitative Verbesserung und Bewerbung der touristischen Attraktionen** (insb. Mittellandkanal/Wassertourismus, Dorfkirchen und andere Denkmale, Kloster Ammensleben/Straße der Romanik, Badeseen, etc.) und schließlich die Entwicklung einer gemeinsamen Tourist-Information (Weiterentwicklung des Informationscenters Domäne Groß Ammensleben) als zentrale Anlaufstelle für Besucher mit entsprechend qualifiziertem Serviceangebot und DTV-Zertifizierung.

Kommunale Pflichtaufgaben und interne Verwaltung

Die Gemeinden Barleben und Niedere Börde haben sich das Ziel gesetzt, auch **andere Felder der Verwaltungsarbeit** daraufhin zu überprüfen, ob sich durch Zusammenarbeit Möglichkeiten der

effektiveren Aufgabenerledigung und positive Synergieeffekte erschließen lassen. Dies betrifft z. B. die Aufgabenbereiche Standesamt, Bauhof, E-Government/EDV/Digitalisierung, Feuerwehr, Energienetzwerk, Beschaffung/Einkaufsgemeinschaft/Vergabe, Weiterbildung der Verwaltungsmitarbeiter.

Kommunaler Energiebeauftragter – Klimaschutzmanagement

Die Gemeinden Barleben und Niedere Börde sind Mitglieder des **Energieeffizienznetzwerks Mittelland**, das im Rahmen des Förderprogrammes „Energieeffizienz- und Ressourceneffizienz-Netzwerke von Kommunen“ unter Mitwirkung weiterer Nachbarkommunen und mit fachlicher Begleitung des Rationalisierungs- und Innovationszentrums der Deutschen Wirtschaft (RWI) Sachsen-Anhalt zum einen die kommunalen Stromverbräuche analysiert und zum anderen Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung entwickelt hat.

Nach Auslaufen der Förderung gilt es die Handlungsempfehlungen umzusetzen, um die vereinbarten Ziele zu erreichen – in interkommunaler Kooperation ist hier die **Beschäftigung eines Energiebeauftragten** vorgesehen.

Die Steigerung der Energieeffizienz steht im Kontext des Klimaschutzes und der notwendigen Anpassung an den Klimawandel. Diesbezüglich stellen sich weitere komplexe Herausforderungen, die nahezu alle Fachbereiche betreffen und zu deren Bewältigung es ein integriertes und koordinierendes Vorgehen bedarf. Die **Erweiterung des Kompetenz- und Zuständigkeitsbereichs** des vorgesehenen Energiebeauftragten im Sinne eines **interkommunalen Klimaschutzmanagements** ist dementsprechend anzuraten.

Tabelle 2 | Handlungsempfehlungen interkommunale Kooperation

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotive	<ul style="list-style-type: none"> • interkommunale Kooperation zwischen den Gemeinden Niedere Börde und Barleben • Netzwerkstärkung mit der Landeshauptstadt Magdeburg
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – „Kirchturmpolitik“ verhindern – Win-Win-Situation: Synergien ausnutzen – Ressourcen sparen – von Netzwerken profitieren – klares Image: nach innen und nach außen
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – gemeindeübergreifende Kooperationsfelder neu ausloten/identifizieren und Synergien nutzen, kontinuierliche Abstimmung mit Nachbarkommunen – Schärfung einzelner Imagekomponenten auf Grundlage der im IGKEK-Prozess herausgearbeiteten Leit motive
Maßnahmen und Impulsvorhaben (vgl. Kooperationsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Flächenmanagement – gemeinsame Entwicklung von Standorten für Wohnen und Gewerbe (internetbasierte Leerstands- bzw. Brachflächenbörse) • Miteinander von Kommune und Landwirtschaft kultivieren (dauerhafte Kommunikationsschiene zur Klärung von Flächennutzungskonflikten etablieren) • gemeinsames Standortmarketing – kooperative Nutzung wirtschaftlicher Infrastruktur (Unternehmerbüro Barleben, Hafen Vahldorf und Magdeburg), gemeinsame Imagekampagne – regionale Einbindung

	<p>Kulturhauptstadtbewerbung Magdeburg – Familienfreundlichkeit ausstrahlen (Familienportal)</p> <ul style="list-style-type: none">• Gesundheitsnetzwerk Barleben + Niedere Börde aktivieren – Sicherstellung der ambulanten medizinischen und pflegerischen Versorgung in beiden Gemeinden in hoher Qualität und Effektivität durch bestmögliche Nutzung aller verfügbaren Ressourcen• Multimobilität fördern: modernes, sicheres und nutzerfreundliches Nahverkehrsangebot, Rad- und Fußwegenetz, gemeinsame Einflussnahme gegenüber dem Aufgabenträger zur Optimierung ÖPNV und Umsetzung des Radwegekonzepts des Landkreises mit ortsverbindenden Radwegen, Planungsgemeinschaft Lärmschutz A14• Profil Bildungslandschaft Barleben+Niedere Börde – zu einer gemeinsamen Bildungslandschaft bekennen, diese schärfen und kommunizieren• gemeinsame Tourismusentwicklung – qualitative Verbesserung und Bewerbung der touristischen Attraktionen (Abstimmung zum Erholungsgebiet Jersleber See)• gemeinsame Ressourcennutzung kommunaler Pflichtaufgaben, sozialer/kultureller Infrastruktur und interner Verwaltung (z.B. Feuerwehr, gemeinsame Weiterbildungen) – Nutzung von Förderprojekten (z.B. Smart City), Netzwerken bei „Junge Bürgermeister“• kommunaler Energiebeauftragter – Klimaschutzmanagement
--	---

QUELLENVERZEICHNIS

Gemeinde Barleben (2019): Verkehrsinfrastruktur. [<https://www.wirtschaftsstandort-barleben.de/verkehrsinfrastruktur/>] [15.10.2019].

Gemeinden Barleben & Niedere Börde (2014): Demografiestrategie Entwicklungsnetzwerk Barleben + Niedere Börde. [PDF-Dokument] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

Landkreis Börde (2020): Stellungnahme der unteren Naturschutzbehörde. [Zuarbeit des Landkreises] [13.01.2020].

Landkreis Börde (2019): Stellungnahme des Landkreises Börde. [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises] [26.11.2019].

Markwardt, G. et al. (2016): Strukturwandel in der Lausitz. Wissenschaftliche Auswertung der Potentialanalysen der Wirtschaft der Lausitz ab 2010. [https://www-docs.b-tu.de/fg-energie-umweltoekonomik/public/Strukturwandel%20Lausitz/Gutachten_Strukturwandel_Lausitz.pdf] [28.02.2020].

MLU (Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt) (2015a): Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von integrierten Gemeindeentwicklungskonzepten (Richtlinien IG EK - RIG EK). [<https://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/bsst/document/VVST-VVST000008710>] [01.02.2019].

MLU (Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt) (2015b): Integrierte Gemeindliche Entwicklungskonzepte (IG EK) in Sachsen-Anhalt. Ein Leitfaden für Kommunen. [PDF-Dokument] [Zuarbeit der Gemeinde].

MLV (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr) (2019): Leitfaden zur Erstellung von Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepten (IG EK) in Sachsen-Anhalt. [https://demografie.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLV/Demografieportal/Dokumente/Broschuere_IGEK_Leitfaden_barrierefrei_NEU_080120.pdf] [25.02.2020].



IGEK Niedere Börde + Barleben 2030

Teil 2

„Mein Dorf – Meine Gemeinde Niedere Börde 2030“

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK)
für die Gemeinden Niedere Börde und Barleben

Impressum

Auftraggeber: Gemeinde Niedere Börde
Große Straße 9/10
39326 Niedere Börde/ OT Groß Ammensleben,
Tel.: 039202/ 88-300
Ansprechpartner: Bürgermeister Stefan Müller

Auftragnehmer: **FUTOUR Dresden**
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden
www.futour.com
Tel.: 0351 8838 3530

Bearbeiter: Dr. Johannes von Korff
Melanie Knievel
Stefan Schubert
Georg Thieme
Tanja Graeveling
Laura Lipfert

Redaktionsschluss: August 2020

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung von Begriffen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

INHALTSVERZEICHNIS TEIL 2

TEIL 2 – „MEIN DORF – MEINE GEMEINDE NIEDERE BÖRDE 2030“	1
1 DIE ZUKUNFT IM BLICK: LEITBILD	3
2 SWOT-VISUALISIERUNG	5
3 RÄUMLICHE UND DEMOGRAFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN	7
3.1 Räumliche Lage, Erreichbarkeit und Raumstruktur	7
3.2 Demografische Situation und Prognose	10
4 VERWALTUNG 4.0: BÜRGERNAH. DIGITAL. VERNETZT	25
4.1 Kommunikation und Beteiligungskultur	26
4.2 Digitalisierung und digitale Haltung	30
4.3 Familienfreundlichkeit	33
4.4 Verwaltungsabläufe und kommunales Personalmanagement	34
5 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG: BODENSTÄNDIG. KOOPERATIV. FAMILIENFREUNDLICH.	36
5.1 Wirtschaftsstruktur	37
5.2 Gewerbeflächen und Nutzungsstruktur	43
5.3 Landwirtschaft	46
5.4 Naherholung und Tourismus	49
6 SOZIALE UND KULTURELLE INFRASTRUKTUR: GENERATIONENGERECHT. VIELFÄLTIG. VERNETZT.	54
6.1 Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen	56
6.2 Bildungslandschaft	58
6.3 Handel und Dienstleistungsangebote	61
6.4 Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren	63
6.5 Vereine, kulturelle Einrichtungen und Religionsgemeinschaften	66
6.6 Sportstätten, Spielplätze, Freizeiteinrichtungen, Naherholungsgebiete	70
7 BAU- UND WOHNKULTUR: RESSOURCENSCHONEND. FAMILIENFREUNDLICH. DÖRFLICH	73
7.1 Siedlungsstruktur und Wohnbauflächen	74
7.2 Dorfentwicklung und Baukultur	75
8 MOBILITÄT: MULTIMOBIL. ZEITGEMÄß. INTERAKTIV	79
9 NATUR- UND KLIMASCHUTZ: UMWELTGERECHT. ENERGIEEFFIZIENT. RESSOURCENSCHONEND	90
9.1 Dorfökologie, Natur- und Landschaftsschutz	91
9.2 Luftqualität, Lärm und Emissionen	95
9.3 Wassermanagement	97
9.4 Extremwetterereignisse	102
9.5 Klimaschutz: Regenerative Energien und Energieeffizienz	105
10 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR: BEDARFSGERECHT. MODERN. ZUKUNFTSFÄHIG.	108
10.1 Breitbandausbau	109
10.2 Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	111
10.3 Elektrizität und Gas	112
10.4 Feuerwehr	113
10.5 Baubetriebshof	114

11	IMPULSPROJEKTE UND UMSETZUNGSFAHRPLAN	116
	TABELLENVERZEICHNIS	IV
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	VI
	QUELLENVERZEICHNIS	VII
	ANLAGENVERZEICHNIS.....	XIX

TEIL 2 – „MEIN DORF – MEINE GEMEINDE NIEDERE BÖRDE 2030“

Die methodische Herangehensweise der IG EK-Erarbeitung und die zu ergreifenden bzw. zu vertiefenden Kooperationsfelder zwischen den Gemeinden Niedere Börde und Barleben des ersten Teils des IG EK Niedere Börde + Barleben führen hin zur inhaltlichen Einzelbetrachtung der Gemeinde Niedere Börde im zweiten Teil.

Inhaltlicher Aufbau des IG EK im zweiten Teil

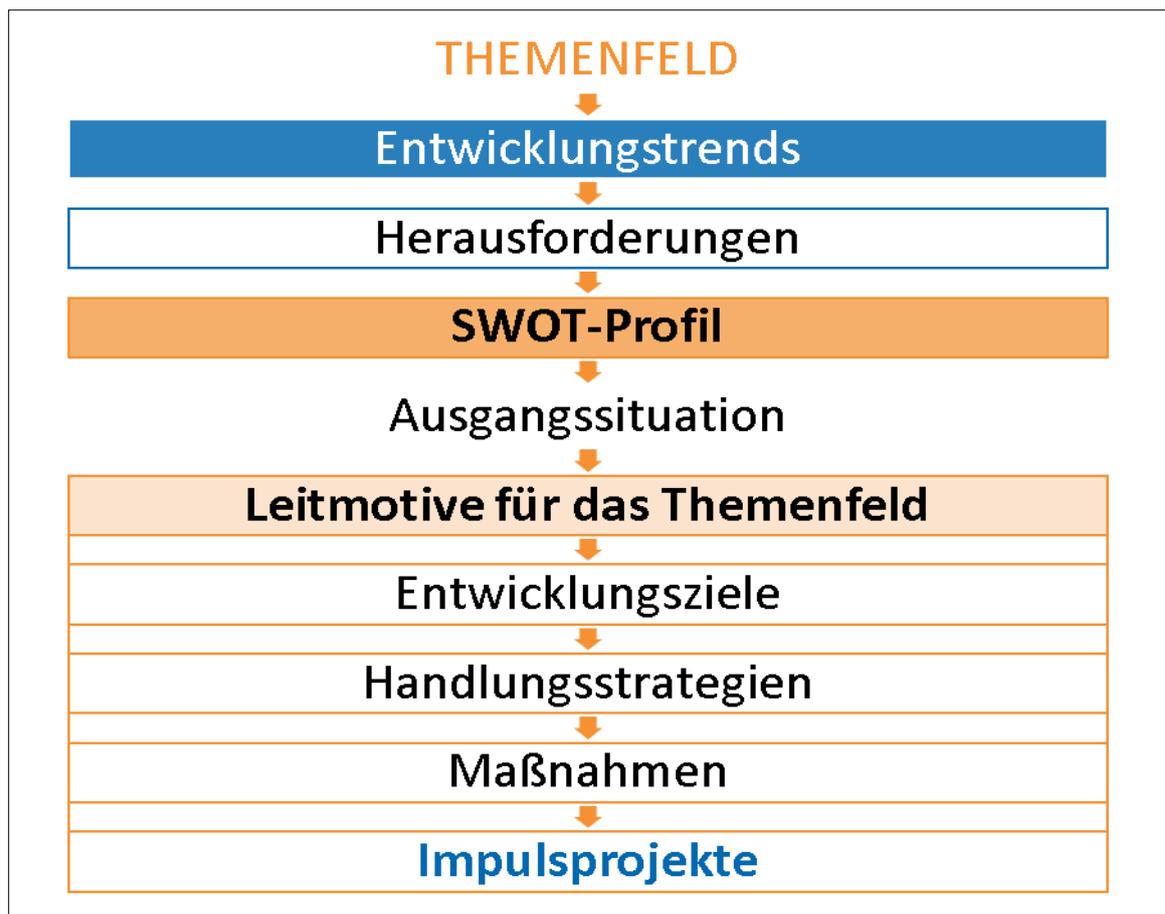


Abbildung 1 | Ziel- und Maßnahmen-Kaskade.

Der im ersten Teil des IG EK beschriebene Beteiligungsprozess der Leitbildentwicklung (Vgl. Teil 1, Kapitel 3) mündet in das jeweilige **Leitbild der Gemeinden** – für die Gemeinde Niedere Börde: „**Mein Dorf – Meine Gemeinde Niedere Börde 2030**“ (Vgl. Kapitel 1).

Das Leitbild ist mit themenspezifischen **Leitmotiven** untersetzt – sie sind grundlegende Wegweiser für die Handlungsempfehlungen des IG EK. Die Empfehlungen werden in einer umfassenden **Ziel- und Maßnahmen-Kaskade je IG EK-Themenfeld** dargestellt (siehe Abbildung 1).

Eingebettet sind Leitmotive und Handlungsempfehlungen in aktuelle **Entwicklungstrends**, die demografische, technische, klimatische und gesellschaftliche Veränderungen umfassen und die kommunale Entwicklung vor spezifische Herausforderungen mit entsprechenden Anpassungs- und Gestaltungsfordernissen stellen.

Das jeweilige **SWOT-Profil** und die textliche **Darstellung der Ausgangssituation** beschreiben den entsprechenden Status quo in der Gemeinde und spezifizieren die kommunalen Handlungserfordernisse.

Um diesen begegnen zu können, werden in den einzelnen Themenfeldern und den einzelnen Leitmotiven folgend **kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungsziele** (auch über 2030 hinaus) formuliert, die mit **Handlungsstrategien** und **Maßnahmen** sowie **Impulsprojekten** untersetzt sind.

1 DIE ZUKUNFT IM BLICK: LEITBILD

Ausgangspunkt des IGEK ist ein **Leitbild**, das auf Grundlage der inhaltlichen Ergebnisse der im ersten Teil des IGEK erläuterten methodischen Vorgehensweise abgeleitet und in den Leitbildwerkstätten diskutiert wurde. Die folgende Abbildung zeigt dessen übergeordnete Bausteine, die in prägnanten themenspezifischen Leitgedanken Ausdruck finden.

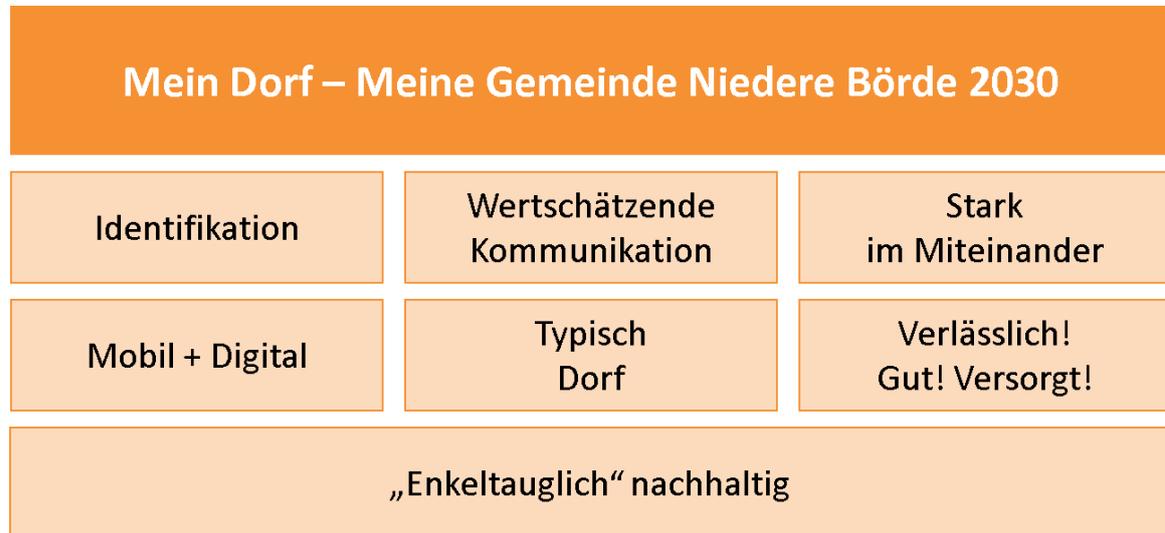


Abbildung 2 | Mein Dorf – Meine Gemeinde Niedere Börde 2030.

Die Bausteine sind Ausgangspunkt konkreter **Leitmotive**, die anzustrebende Zielzustände für die einzelnen **Themenfelder** des IGEK-Leitfadens beschreiben.

Leitmotive nach IG EK Themenfeldern

Zukunft gemeinsam gestalten: Kooperationsfelder (IG EK Teil 1)

interkommunale Kooperation zwischen den Gemeinden Niedere Börde und Barleben

Netzwerkstärkung mit der Landeshauptstadt Magdeburg

Verwaltung 4.0: bürgernah. digital. vernetzt.

Wertschätzende und transparente Beteiligungskultur

Bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative

Digitale Haltung: Hardware (Breitband) und Software (Kompetenz)

Familienfreundlicher Wohnstandort

Professionelle Verwaltungsabläufe durch zukunftsorientiertes Personalmanagement

Interkommunale Kooperation mit der Gemeinde Niedere Börde

Netzwerkstärkung mit der Landeshauptstadt Magdeburg

Wirtschaftsförderung: bodenständig. kooperativ. familienfreundlich.

Fachkräftesicherung durch familienfreundliche Arbeits- und Wohnwelt

Bedarfsgerechte Gewerbeflächenstruktur, professionelles Standortmarketing

Wettbewerbsfähige Landwirtschaft, nachhaltige Flächenbewirtschaftung

Soziale und Kulturelle Infrastruktur: generationengerecht. vielfältig. vernetzt.

Verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung

Gesellschaftliche Teilhabe für Alle, kulturelle Vielfalt und Toleranz

Zusammen! Leben!

Bau- und Wohnkultur: ressourcenschonend. familienfreundlich. dörflich.

Nachhaltige Siedlungsentwicklung, dörfliche Baukultur, typisch Dorf!

Dörfliche Baukultur

Mobilität: multimobil. zeitgemäß. interaktiv.

Zukunft auf neuen Wegen – multimobil, sicher, sanft und smart

Modern und umweltfreundlich

Natur- und Klimaschutz: umweltgerecht. energieeffizient. ressourcenschonend.

Enkeltauglichkeit – Nachhaltigkeit leben!

Technische Infrastruktur: bedarfsgerecht. modern. zukunftsfähig.

Nachhaltig sicheres Ausstattungsniveau

2 SWOT-VISUALISIERUNG

Die im Folgenden dargestellten „Wortwolken“ stellen die Kerngedanken der im Rahmen des IGEEK-Prozesses vorgenommenen SWOT-Analyse dar. Sie geben einen ersten schnellen Überblick zu den die Region charakterisierenden Stärken und Chancen sowie Schwächen und Risiken, bevor diese in den folgenden Kapiteln ausführlich betrachtet werden.

Stärken und Chancen



Schwächen und Risiken





Räumliche und demografische Rahmenbedingungen

3 RÄUMLICHE UND DEMOGRAFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

3.1 RÄUMLICHE LAGE, ERREICHBARKEIT UND RAUMSTRUKTUR

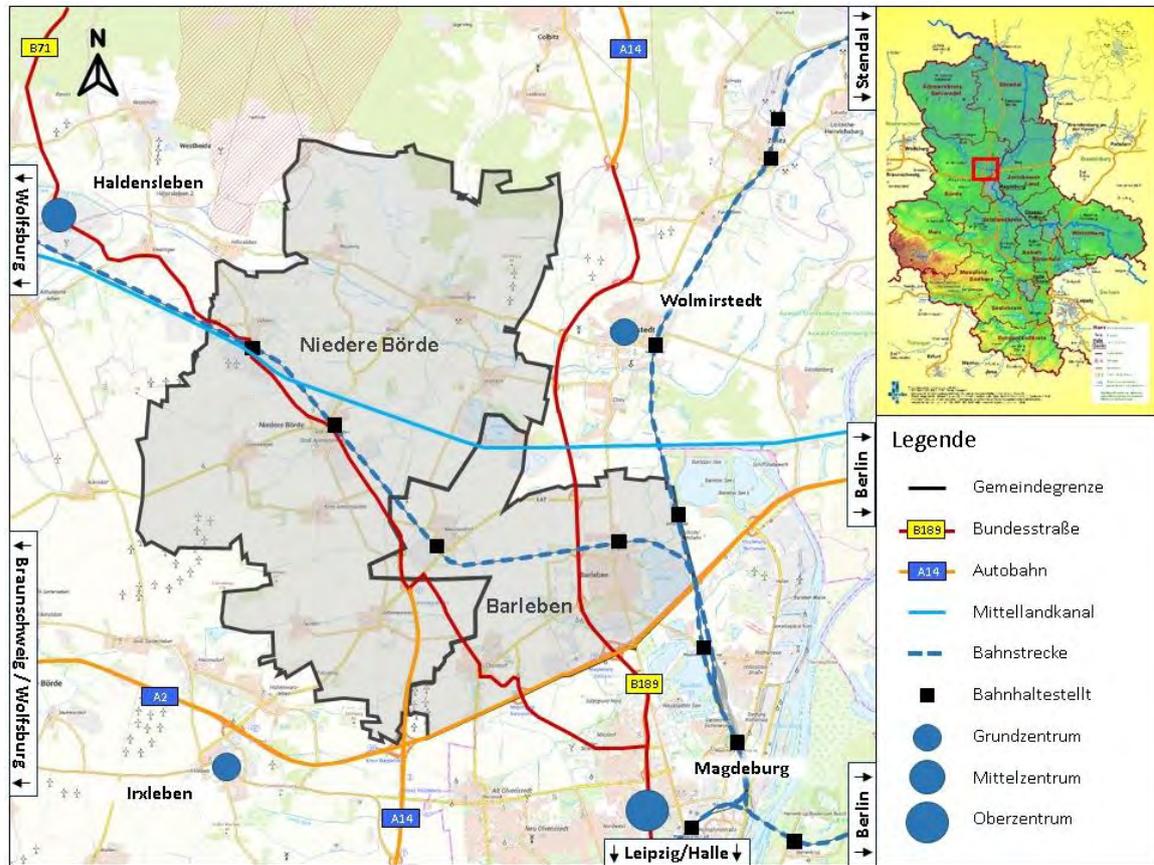


Abbildung 3 | Karte räumliche Einordnung.¹

Tabelle 1 | SWOT Räumliche Rahmenbedingungen – Lage, Erreichbarkeit und Raumstruktur

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – im Speckgürtel der Landeshauptstadt Magdeburg – trimodale Verkehrsanbindung – per Auto, Zug und Schiff; außerdem Flugplatz Magdeburg City in der Nähe, internationale Flughäfen in Reichweite – attraktive naturräumliche Einbindung – Colbitz-Letzlinger Heide, Mittellandkanal und Seen der Umgebung 	<ul style="list-style-type: none"> – unzureichende MIV-Alternativen im Sinne der Verkehrswende: ÖPNV- und Radverkehrs-Verbindungen

¹Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020.

Chancen	Risiken
– Autobahnanbindung durch A14-Weiterführung gen Norden	– mangelnde Wahrnehmbarkeit in Konkurrenz zum nahegelegenen Oberzentrum Magdeburg

Die Gemeinde Niedere Börde liegt am **Nordrand des Landschaftsraums Magdeburger Börde** im mittleren Osten des sachsen-anhaltinischen **Landkreises Börde** mit der Kreisstadt Haldensleben, **nordwestlich der Landeshauptstadt Magdeburg**. Sie besteht seit dem 01.01.2004 und umfasst die Ortschaften Dahlenwarsleben, Gersdorf, Groß Ammensleben und Bleiche, Gutenswegen, Jersleben, Klein Ammensleben, Meseberg, Samswegen und Vahldorf.

Nördlich angrenzend die Gemeinde Colbitz, naturräumlich die Colbitz-Letzlinger Heide – größtes zusammenhängendes Heidegebiet Mitteleuropas – mit dem Colbitzer Lindenwald – größter geschlossener Lindenwald Europas – und dem nach wie vor in Nutzung befindlichem Truppenübungsplatz Altmark im Nordwesten.

Im Osten schließen sich die Gemeinden Wolmirstedt und Barleben an, im Süden die Gemeinde Hohe Börde und im Westen die Stadt Haldensleben.²

Das **Oberzentrum Magdeburg** ist vom Zentrum der Gemeinde in **ca. 10 bis 20 PKW-Minuten erreichbar**. Die umliegenden zentralen Orte Haldensleben (Mittelzentrum), Wolmirstedt und Irxleben/Hohe Börde (Grundzentren) liegen etwa 15 PKW-Minuten entfernt. Damit sind die in den zentralen Orten konzentriert vorgehaltenen Einrichtungen der überörtlichen Grundversorgung mit wenig Zeitaufwand erreichbar.

Zentral wird das Gemeindegebiet von **zwei wichtigen Infrastrukturachsen** durchzogen – dem **Mittellandkanal** in west-östlicher Richtung mit einer **Hafenanlage im Gewerbegebiet Vahldorf** und der **Bundesstraße 71** von Nordwesten nach Südosten. Bei Dahlenwarsleben schließt sich an die B71 die **Bundesautobahn 14** an, die das Gemeindegebiet nach Süden verlässt und künftig in Richtung Norden – das Gemeindegebiet im Osten tangierend – fortgeführt wird (laufendendes Planfeststellungsverfahren). Der Anschluss an das Netz bedeutender Verkehrsstraßen wird durch die **südlich verlaufende A2** ergänzt. Ebenfalls in Planung befindet sich der **Neubau der B71n**, die das Gemeindegebiet zwischen neuem Autobahnabschnitt der A14 im Osten und Haldensleben im Westen durchziehen wird. Damit einhergehend ist die Schaffung einer weiteren Anschlussstelle an die A14 in der Niederen Börde („Haldensleben“) sowie die Verkehrsentlastung der B71.³

Die **Bahnstrecke Magdeburg-Wolfsburg** durchzieht in ähnlichem Verlauf zur B71 die Gemeinde Niedere Börde und bindet sie mit den **Bahnhöfen in Groß Ammensleben und Vahldorf** an das **Regionalbahnsystem** an – die Großstädte Wolfsburg (in 50 bis 60 min) und Magdeburg (in 30 min) sind mit Nahverkehrszügen der Linie RB36 direkt erreichbar.⁴ Der mit Bahnanschluss und Hafenbahn ausgestattete **nahegelegene Magdeburger Hafen** liegt am Kreuzungspunkt der nord-südlich und ost-westlich verlaufenden wassergebundenen Güterströme – so ist die Region per Schiff an den Hafen Hamburg, sowie an die Binnenhäfen Dresden oder Prag angeschlossen; über den Mittellandkanal auch an weitere wichtige Nordseehäfen, das Ruhrgebiet und über den Elbe-Havel-Kanal an Berlin sowie über Oder und Warthe an Osteuropa. Mit den in jeweils etwas mehr als einer Autostunde erreichbaren Fracht- und Passagierflughäfen in Berlin, Hannover und Leipzig

² Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019a.

³ Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019b.

⁴ Vgl. ebd.

ist die Region auch per Luftweg erschlossen. Zudem befindet sich der **Business Airport Magdeburg** in unmittelbarer Nähe.⁵

Das Gemeindegebiet Nedere Börde umfasst eine **Fläche von fast 78 km²**, auf der z.Zt. **7.124 Einwohner leben** (31.12.2018) – dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 91 Einwohnern/km².⁶

Entsprechend dieser Kennziffern sowie der Lage und Qualität der Verflechtungsbeziehungen zur nahegelegenen Landeshauptstadt wird das Gemeindegebiet im bestehenden **Landesentwicklungsplan** (LEP) Sachsen-Anhalt aus dem Jahr 2010 dem **Magdeburger Ordnungsraum** bzw. speziell dem **den Verdichtungsraum umgebenden Raum** zugeordnet. Die Raumkategorien sind mit spezifischen raumordnerischen Zielen und Grundsätzen verbunden, die insbesondere auf die besondere Qualität und Weiterentwicklung der Verflechtungsbeziehungen sowie die notwendige Sensibilität im Umgang mit den vielseitigen Flächennutzungen und Interessen einhergehen – für das IG EK sind diese grundlegend und finden entsprechende Beachtung.⁷

Ebenso die auf dem LEP aufbauenden regionsspezifischen Aussagen des **Regionalentwicklungsplans für die Planungsregion Magdeburg** (REP), der seit 2006 Bestand hat. Das Gemeindegebiet wird hier als **Vorbehaltsgebiet für Landwirtschaft** eingeordnet. Demnach liegt der Entwicklungsfokus in diesem Gebiet auf dem Bodenschutz, um die Grundlage für die Nahrungsmittelerzeugung zukünftiger Generationen zu sichern. Des Weiteren werden Teile des Gemeindegebietes als **Vorbehaltsgebiete für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems** definiert. Diese Festlegung soll die Isolation von Biotopen sowie Ökosystemen vermeiden. Die Ziele und Grundsätze des Plans streben somit den Schutz von besonders gefährdeten Tier- und Pflanzenarten sowie der spezifischen Ökosysteme in diesen Gebieten an. Die Umsetzung soll mithilfe von festgelegten großflächigen, naturbetonten sowie untereinander verbundenen Lebensräumen erfolgen. In der Gemeinde betrifft dies das Gebiet um Dahlenwarsleben sowie Gebiete südlich von Klein Ammensleben. Der REP definiert Groß Ammensleben zudem als **Standort für Kultur- und Denkmalpflege**, da ein Bestand an diversen Baudenkmalern, wie beispielsweise die Domäne und die Klosterkirche vorhanden ist.⁸ Eine Neufassung des REP wird voraussichtlich im zweiten Quartal des Jahres 2020 veröffentlicht.⁹

⁵ Vgl. Gemeinde Barleben 2019a.

⁶ Vgl. Gemeinde Nedere Börde 2019a & 2019c.

⁷ Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2010.

⁸ Vgl. RPM 2006.

⁹ Vgl. RPM 2020.

3.2 DEMOGRAFISCHE SITUATION UND PROGNOSE

Tabelle 2|SWOT Räumliche und demografische Rahmenbedingungen – Demografische Situation und Prognose

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – Bevölkerungszuwachs in einzelnen Ortteilen 	<ul style="list-style-type: none"> – Bevölkerungsrückgang um nahezu ein Zehntel seit Gemeindegründung – niedrige Geburtenrate – hoher Altersdurchschnitt in einzelnen Ortsteilen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Entspannung des Einwohnerrückgangs in den letzten Jahren durch zeitweilige Wanderungsüberschüsse/-gewinne in einzelnen Ortsteilen – wieder steigender Anteil junger Menschen an der Gemeindebevölkerung – positive Abweichung der tatsächlichen Einwohnerentwicklung von vorausgesagten negativen Entwicklungstrends – Gestaltbarkeit demografischer Prozesse durch kommunale Entwicklung(spolitik) – Attraktives familienfreundliches Wohnumfeld für junge Familien und Fachkräfte in räumlicher Nähe zum Arbeitsplatz 	<ul style="list-style-type: none"> – wachsendes Geburtendefizit – Demografischer Wandel – fortschreitende Alterung – Ungleichgewicht der Bevölkerungsgruppen: geringer werdender Anteil erwerbsfähiger Menschen und wachsender Anteil Älterer – Stabilität der Bevölkerungsentwicklung in Abhängigkeit der Wanderungen – kurzfristige und starke Schwankungen der Dynamik – Krisenanfälligkeit von Zuwanderung vs. Abwanderung – ortsteilspezifische Bevölkerungsentwicklung – Auseinanderdriften der Gemeindeteile mit differenzierten Problemlagen – Stärkere Auswirkungen des demografischen Wandels in Groß Ammensleben und Vahldorf – prognostizierter Bevölkerungsrückgang um bis zu 14%

Status Quo.

Die Gemeinde Niedere Börde weist mit Stand zum 31.12.2018 eine **Bevölkerungszahl von 7.124 Einwohnern** auf, was ca. 4 % der Bevölkerung des Landkreises Börde entspricht.¹⁰

Innerhalb der Gemeinde verteilt sich die Bevölkerung recht ungleichmäßig auf die neun Ortsteile – Samswegen bildet mit knapp einem Viertel der Bevölkerung den größten Ortsteil (1.771 Einwohner); weiterhin gehören Groß Ammensleben (1.200 Einw.) und Dahlenwarsleben (921 Einw.) zu den größeren Ortschaften im Gemeindegebiet. Hier leben reichlich ein Sechstel bzw. ein Siebtel der Gemeindebevölkerung. Auf die Dörfer Klein Ammensleben (706 Einw.), Gutenswegen (666 Einw.) und Jersleben (597 Einw.) verteilen sich jeweils nicht ganz zehn Prozent

¹⁰ Gemeinde Niedere Börde 2019c. Hinweis: Die Daten der Bevölkerungsentwicklung des kommunalen Einwohnermeldeamtes weichen teils deutlich von den Daten des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt für die Gemeinde Niedere Börde ab. Für die Darstellung der kommunalen Bevölkerungsentwicklung wurden die Daten der Gemeinde genutzt, wohingegen die Daten des Statistischen Landesamts die Datengrundlage für die herangezogenen Vergleichsebenen des Landkreises und des Landes sowie für die Prognose darstellen. Für die Gemeinde wird seitens der landesamtlichen Statistik eine Bevölkerungszahl von 7.113 Einwohnern am Stichtag 31.12.2018 angegeben (StLa 2019a). **Eine entsprechende Fehlersuche und -behebung zur Angleichung der jeweiligen Daten des Einwohnermeldeamts und Statistischen Landesamt ist dringend erforderlich.**

der Bevölkerung. Die kleinsten Ortschaften im Gemeindegebiet sind Vahldorf (449 Einw.), Gersdorf (423 Einw.) und Meseberg (391 Einw.) mit Bevölkerungsanteilen von fünf bis sieben Prozent (siehe Abbildung 4).¹¹

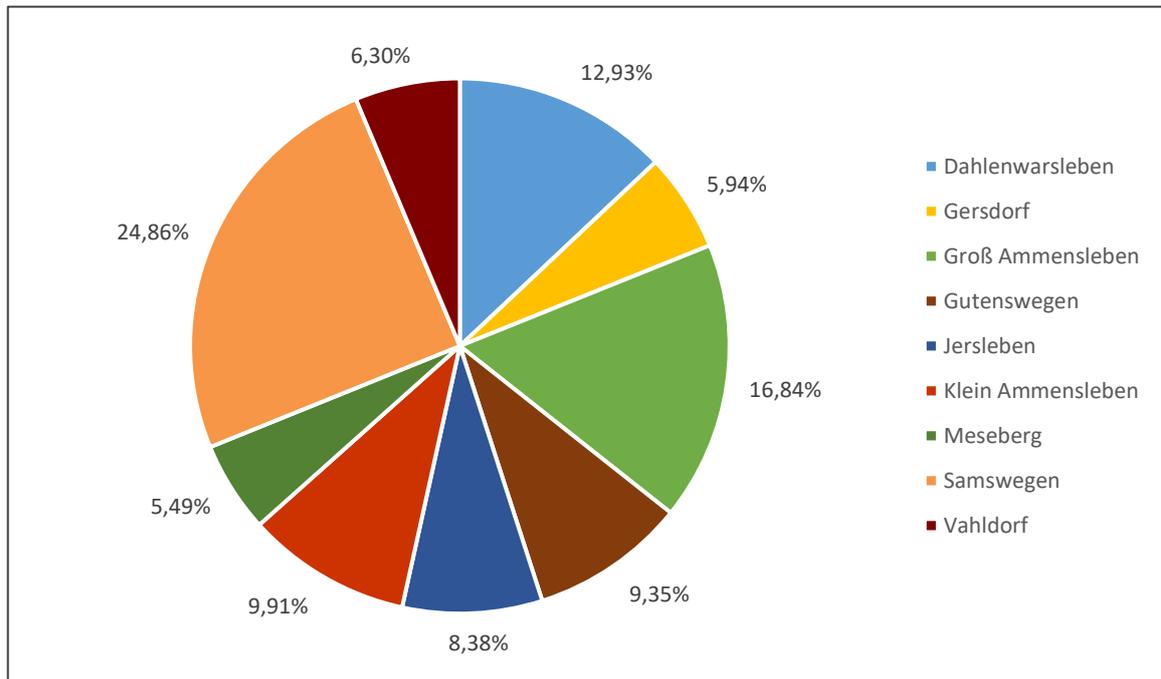


Abbildung 4 | Verteilung der Gesamtbevölkerung auf die einzelnen Ortschaften.¹²

Seit der Gemeindegründung im Jahr 2004 zeichnet sich im Gemeindegebiet ein **Bevölkerungsrückgang** ähnlich der Entwicklung auf Landes- und Landkreisebene ab: Die Einwohnerzahl sank um knapp neun Prozent bzw. um jährlich durchschnittlich 49 Menschen – in der Gemeinde Niedere Börde lebten damit **Ende 2018 etwa 700 Menschen weniger als noch vor 14 Jahren**.¹³

Es wird deutlich, dass der Rückgang im Betrachtungszeitraum von 2004 bis zum Zensusjahr 2011 deutlich intensiver war (-8,2 %; -91 Einwohner/Jahr) und sich **in den letzten Jahren abgeschwächt** hat (-0,8 % im Zeitraum zwischen 2011 und 2018; -8 Einwohner/Jahr).¹⁴

Die Bevölkerungsverluste bilden sich entsprechend in den Ortsteilen der Gemeinde Niedere Börde ab (bis auf die Ortschaft Gersdorf, in der die Bevölkerungszahl gleichgeblieben ist). **Dabei fällt die Höhe und der Verlauf des Bevölkerungsrückgangs in den unterschiedlichen Ortsteilen jedoch sehr differenziert aus:** Während seit Gemeindegründung in Vahldorf (-16,1 %), Groß Ammensleben (-13,5 %) und Meseberg (-11,5 %), aber auch in Gutenswegen (-9,9 %) ein Rückgang der Bevölkerungszahl von etwa zehn und mehr Prozent zu verzeichnen ist, fällt dieser in den übrigen Ortsteilen nicht ganz so hoch aus – hier stehen einem Einwohnerrückgang in den 2000er-Jahren Bevölkerungszuwächse bzw. in Samswegen ein deutlich geringer Einwohnerrückgang (-0,1 %) im Zeitraum seit 2011 entgegen (siehe Abbildung 5, Abbildung 6 und Tabelle 3).¹⁵

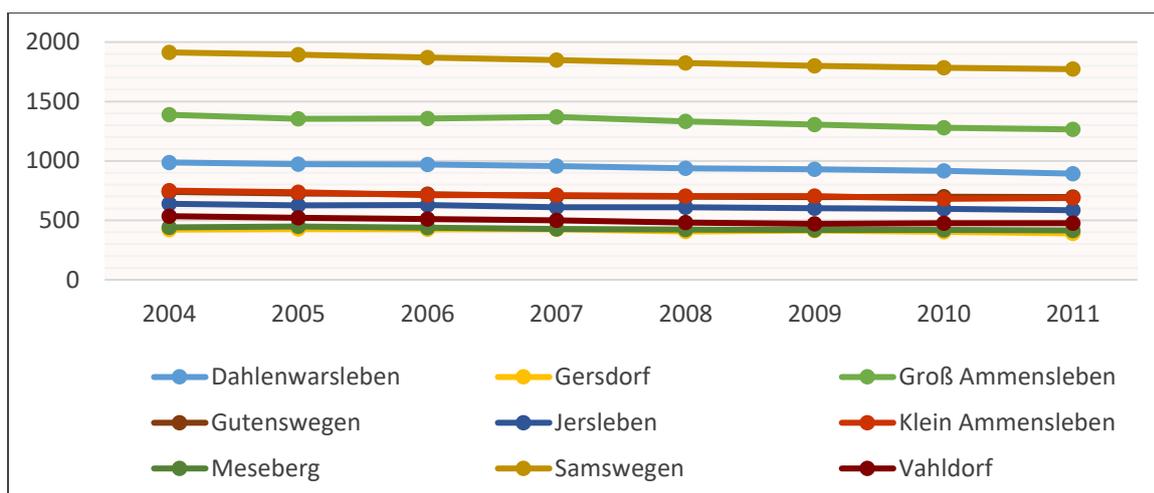
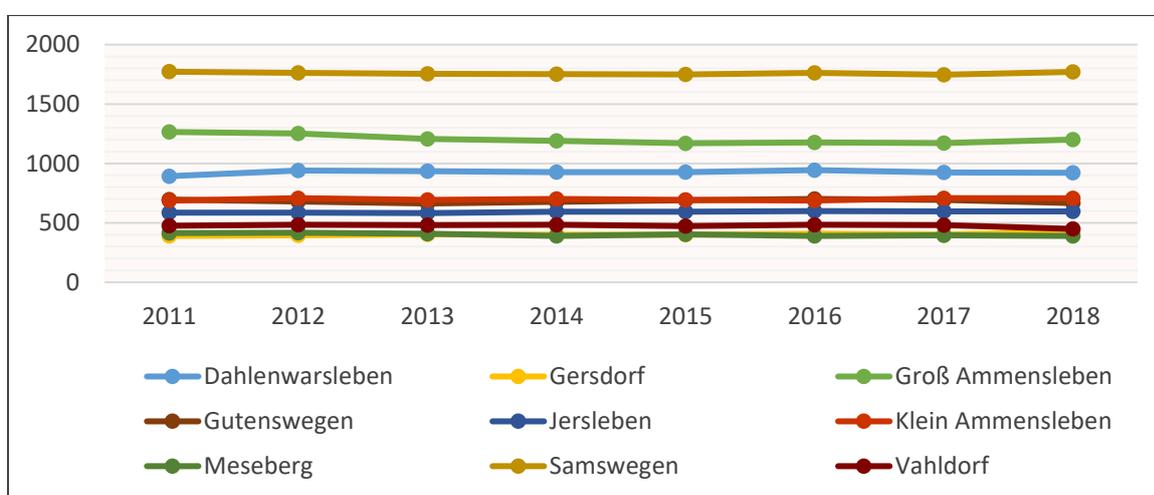
¹¹ Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019c.

¹² Datenbasis: Ebd.

¹³ Vgl. ebd. & StaLa 2019a.

¹⁴ Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019c.

¹⁵ Vgl. ebd.

Abbildung 5 | Bevölkerungsentwicklung von 2004 - 2011 nach Ortsteilen.¹⁶Abbildung 6 | Bevölkerungsentwicklung 2011 - 2018 nach Ortschaften.¹⁷Tabelle 3 | Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung¹⁸

Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung in der Gemeinde Niedere Börde							
	31.12.2004	31.12.2011		31.12.2018			
		Δ 2004		Δ 2011		Δ 2004 – 2018	
Gemeinde Niedere Börde	7.816	7.178	-8,2 %	7.124	-0,8 %	-692	-8,9 %
Dahlenwarsleben	987	893	-9,5 %	921	3,1 %	-66	-6,7 %
Gersdorf	423	390	-7,8 %	423	8,5 %	0	0,0 %
Groß Ammensleben	1.388	1.265	-8,9 %	1.200	-5,1 %	-188	-13,5 %
Gutenswegen	739	696	-5,8 %	666	-4,3 %	-73	-9,9 %

¹⁶ Datenbasis: Ebd.¹⁷ Datenbasis: Ebd.¹⁸ Datenbasis: Ebd.

Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung in der Gemeinde Niedere Börde							
	31.12.2004	31.12.2011		31.12.2018		Δ 2004 – 2018	
		Δ 2004		Δ 2011			
Jersleben	639	585	-8,5 %	597	2,1 %	-42	-6,6 %
Klein Ammensleben	750	687	-8,4 %	706	2,8 %	-44	-5,9 %
Meseberg	442	415	-6,1 %	391	-5,8 %	-51	-11,5 %
Samswegen	1.913	1.772	-7,4 %	1.771	-0,1 %	-142	-7,4 %
Vahldorf	535	475	-11,2 %	449	-5,5 %	-86	-16,1 %
Landkreis Börde	192.213	175.198	-8,9 %	171.734	-2,0 %	-20.479	-10,7 %
Sachsen-Anhalt	2.494.437	2.276.736	-8,8 %	2.208.321	-3,0 %	-286.116	-11,5 %

Eine Umkehr bzw. zumindest Verlangsamung der negativen Entwicklung, die sich hinsichtlich der Bevölkerungszahl in einigen der Ortschaften nach 2010 zeigt, wird auch anhand der **Altersstruktur** deutlich. Der **Anteil der Menschen bis unter 20 Jahre** im Gemeindegebiet und in den meisten Ortschaften **ist wieder angestiegen**, nachdem im vorangegangenen Jahrzehnt noch ein deutlicher Rückgang des Anteils zu verzeichnen war (siehe Abbildung 7).¹⁹

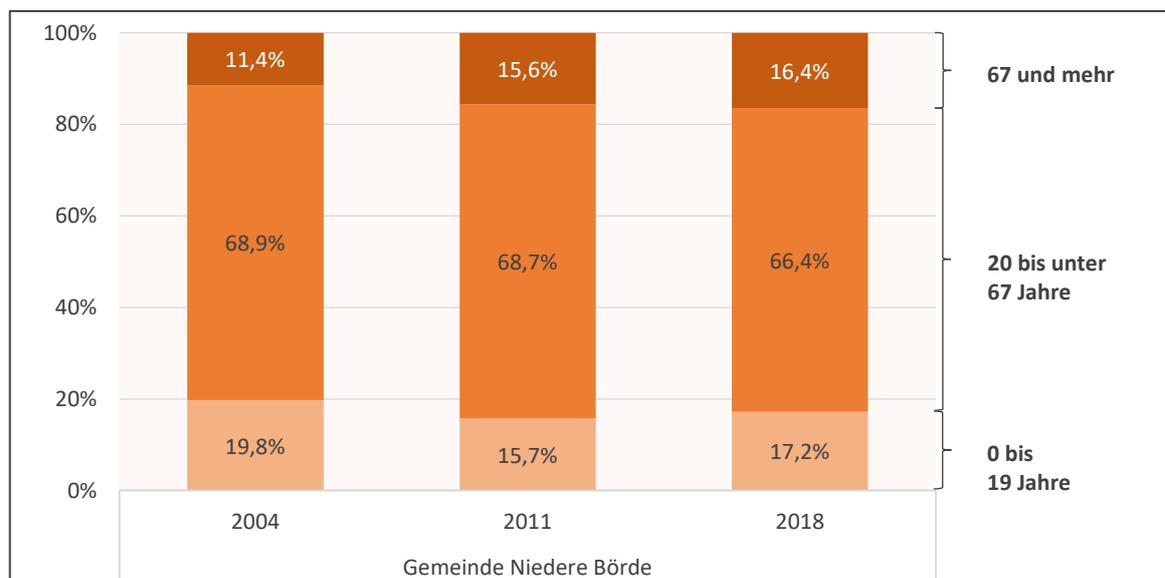


Abbildung 7 | Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung im Jahresvergleich.²⁰

In Jersleben und Klein Ammensleben wuchs der Anteil der unter 20-Jährigen sogar über das Niveau von 2004. In Groß Ammensleben und Vahldorf hingegen setzte sich der rückläufige Trend fort, sodass der Anteil Jüngerer inzwischen auf unter 15 % der Bevölkerung gesunken ist und im

¹⁹ Vgl. ebd.

²⁰ Datenbasis: Ebd.

Gemeindevergleich dort auch die geringsten Anteile der jungen Bevölkerungsgruppe zu verzeichnen sind (siehe Abbildung 8).²¹

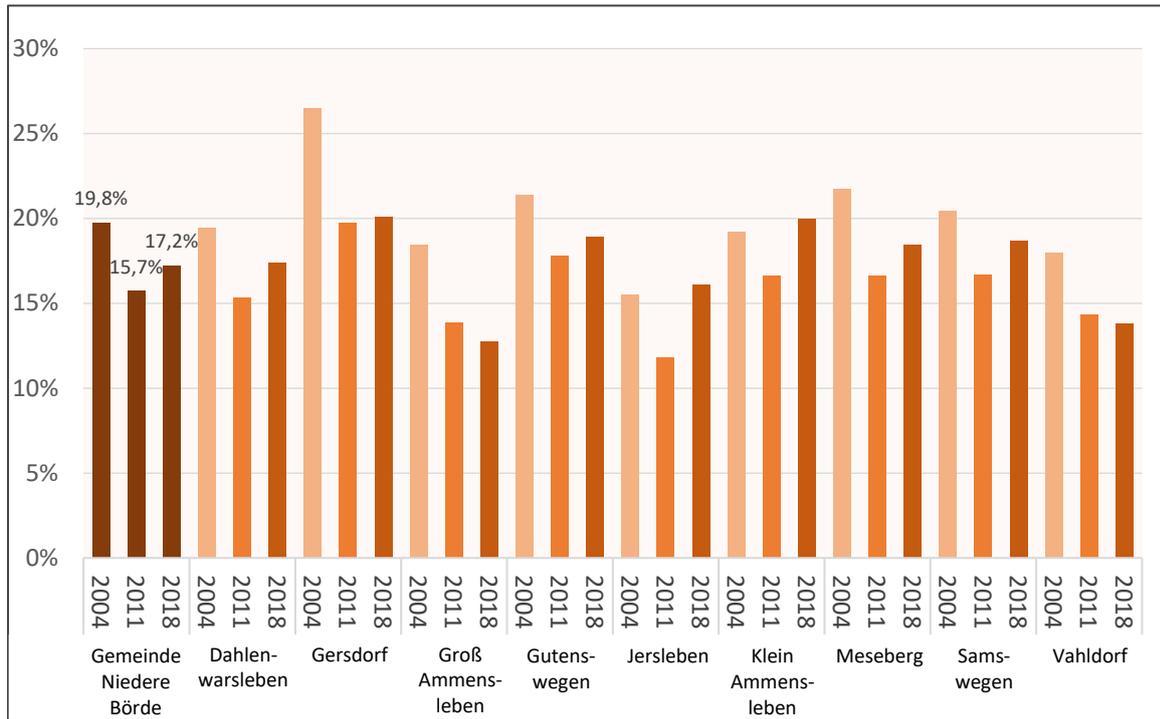


Abbildung 8 | Altersgruppenanteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Jahresvergleich.²²

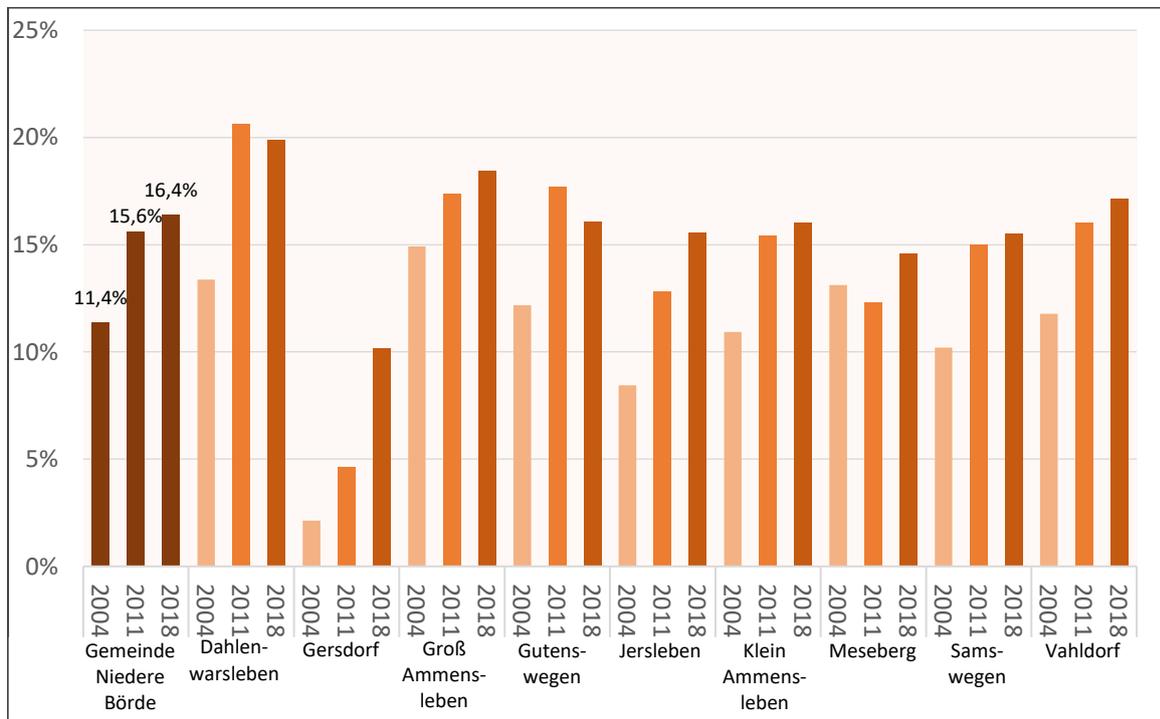


Abbildung 9 | Altersgruppenanteil der 67-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung.²³

²¹ Vgl. ebd.

²² Datenbasis: Ebd.

²³ Datenbasis: Ebd.

Genau entgegengesetzt verhält es sich hinsichtlich des **Anteils Älterer** in diesen Ortschaften – dieser ist vergleichsweise groß und in den letzten Jahrzehnten **stetig gewachsen**. Größer ist er noch in Dahlenwarsleben: 2018 ist dort jeder Fünfte 67 Jahre und älter, auch wenn der Anteil seit 2011 wieder etwas zurückgegangen ist. Doch auch in den weiteren Ortsteilen bzw. im gesamten Gemeindegebiet – eine Ausnahme bildet hier Gutenswegen – ist der Anteil älterer Menschen stark angestiegen (Vgl.

Abbildung 9).²⁴

Trotz der zuvor beschriebenen Tendenz eines wieder wachsenden Bevölkerungsanteils junger Menschen schreitet die allgemeine Alterung der Gemeindebevölkerung entsprechend des gesellschaftlichen Trends in Industrienationen voran.²⁵

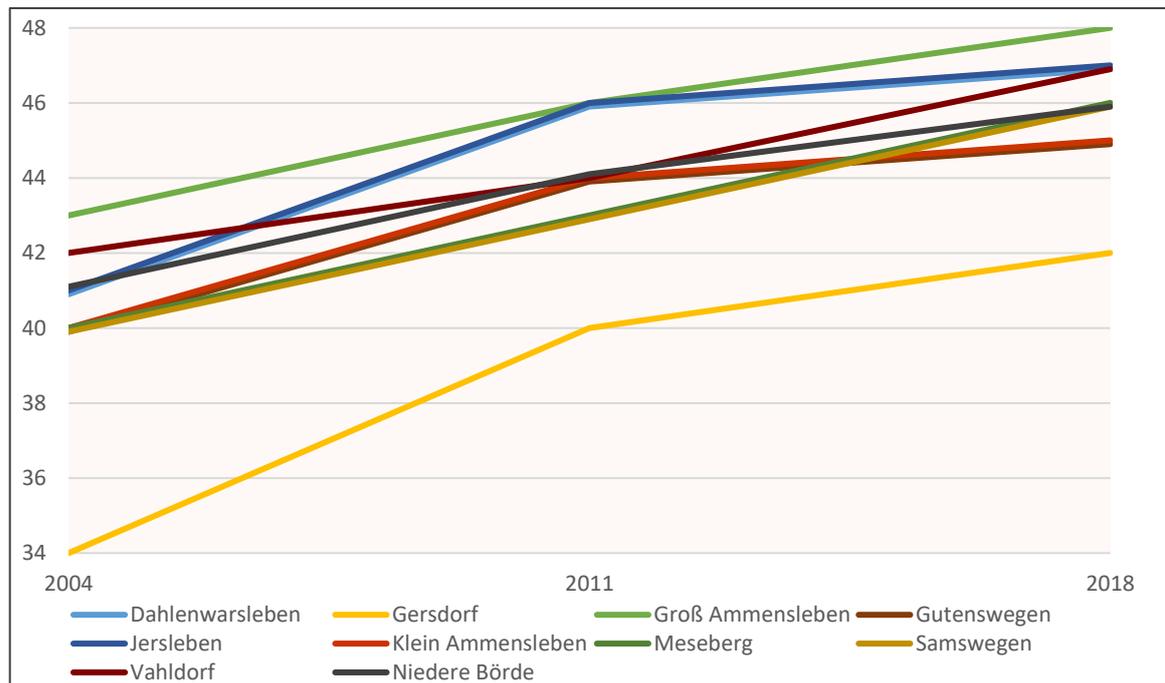


Abbildung 10 | Altersdurchschnitt nach Ortsteilen im Jahresvergleich.²⁶

Seit 2004 erhöht sich das Durchschnittsalter um fünf Jahre auf nun **46 Jahre** im Jahr 2018, wobei Frauen aufgrund der höheren Lebenserwartung und des dementsprechend größeren Anteils älterer weiblicher Menschen im Schnitt zwei Jahre älter sind als Männer (siehe Abbildung 10 & Anlagenverzeichnis, Anlage 2).²⁷

Auch hier zeigt sich eine große Differenzierung innerhalb der Gemeinde. Während die Bevölkerung in Groß Ammensleben mit durchschnittlich 48 Jahren am ältesten ist, liegt der Altersschnitt in Gersdorf sechs Jahre darunter (42 Jahre), auch wenn dieser mit acht Jahren seit 2004 am stärksten zugenommen hat. Die Alterung weist dort die höchste Dynamik auf, was auch anhand des Anteils Jüngerer (-6,4 %) und Anstiegs Älterer (+8,1 %) deutlich wird.²⁸

²⁴ Vgl. ebd.

²⁵ Vgl. Frevel 2004, S. 8.

²⁶ Datenbasis: Gemeinde Niedere Börde 2019c.

²⁷ Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019c.

²⁸ Vgl. ebd.

Die gesellschaftliche Alterungstendenz drückt sich ebenfalls anhand eines **sinkenden Anteils der Menschen im erwerbsfähigen Alter** aus. Dies wird auch in der Gemeinde Niedere Börde deutlich. Auch wenn 2018 ggü. 2011 in einigen Ortsteilen steigende Anteile zu verzeichnen sind, ist der Anteil 20- bis 67-Jähriger im langjährigen Trend flächendeckend gesunken (siehe Abbildung 7 & Abbildung 11).²⁹

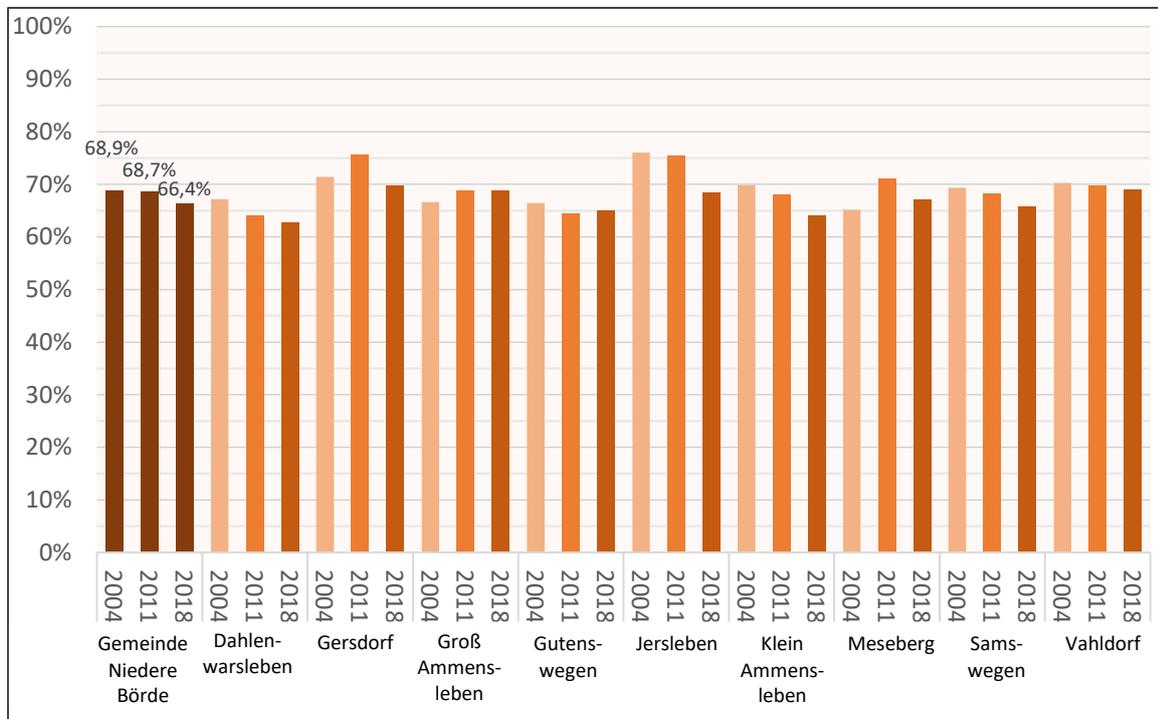


Abbildung 11 | Altersgruppenanteil der 20- bis unter 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Jahresvergleich 2004, 2011 und 2018.³⁰

Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung

Die Hintergründe für die erläuterten Bevölkerungszahlen der letzten Jahre liegen in der Dynamik der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung begründet:

Die **natürliche Bevölkerungsentwicklung** weist entsprechend der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland kontinuierlich ein **Geburtendefizit** auf – nur 2012 lag die Geburtenanzahl über der der Sterbefälle. Im Schnitt sterben seit 2004 in der Gemeinde Niedere Börde pro Jahr 13 Menschen bzw. auf 1.000 Einwohner 1,8 Menschen mehr als hier geboren werden. Im gesamten Landkreis ist das Defizit im Vergleich noch größer (-4,1 je 1.000 Einwohner).³¹

Im Trend der letzten zwei Jahrzehnte hat sich das **Geburtendefizit weiter verstärkt**. Die Anzahl der Sterbefälle stieg ggü. der Geburtenanzahl deutlicher an (siehe Abbildung 12).³²

²⁹ Vgl. ebd.

³⁰ Datenbasis: Ebd.

³¹ Vgl. ebd. & StaLa 2019a.

³² Vgl. ebd.

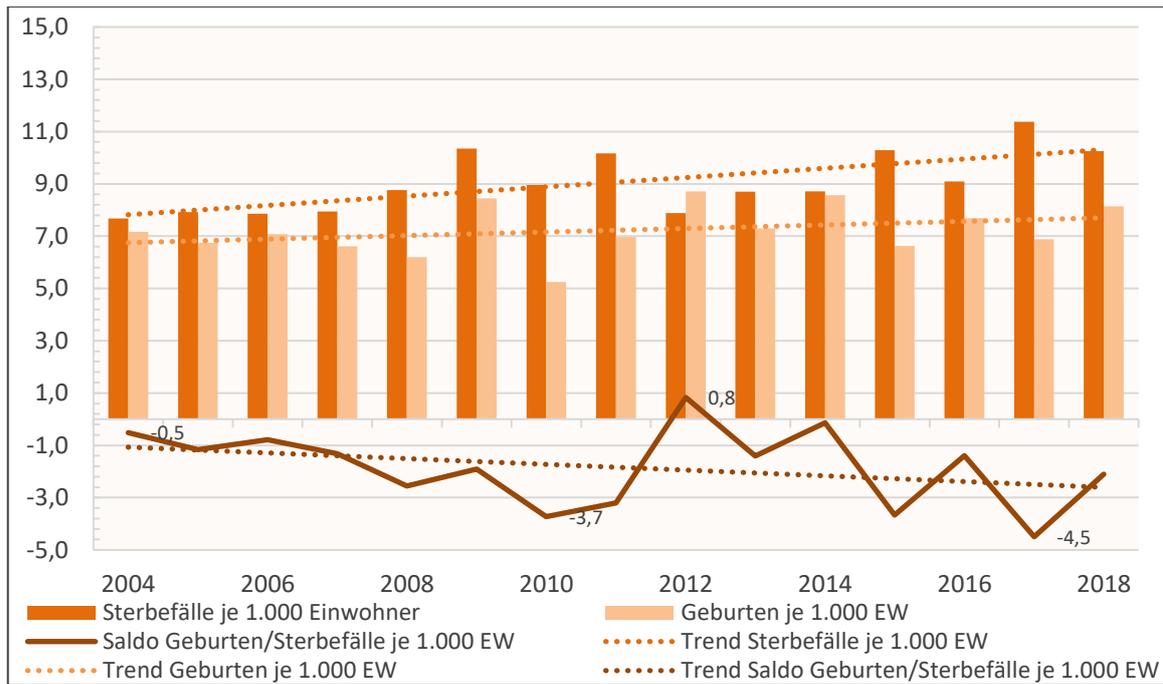


Abbildung 12 | Natürliche Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Niedere Börde zwischen 2004 und 2018.³³

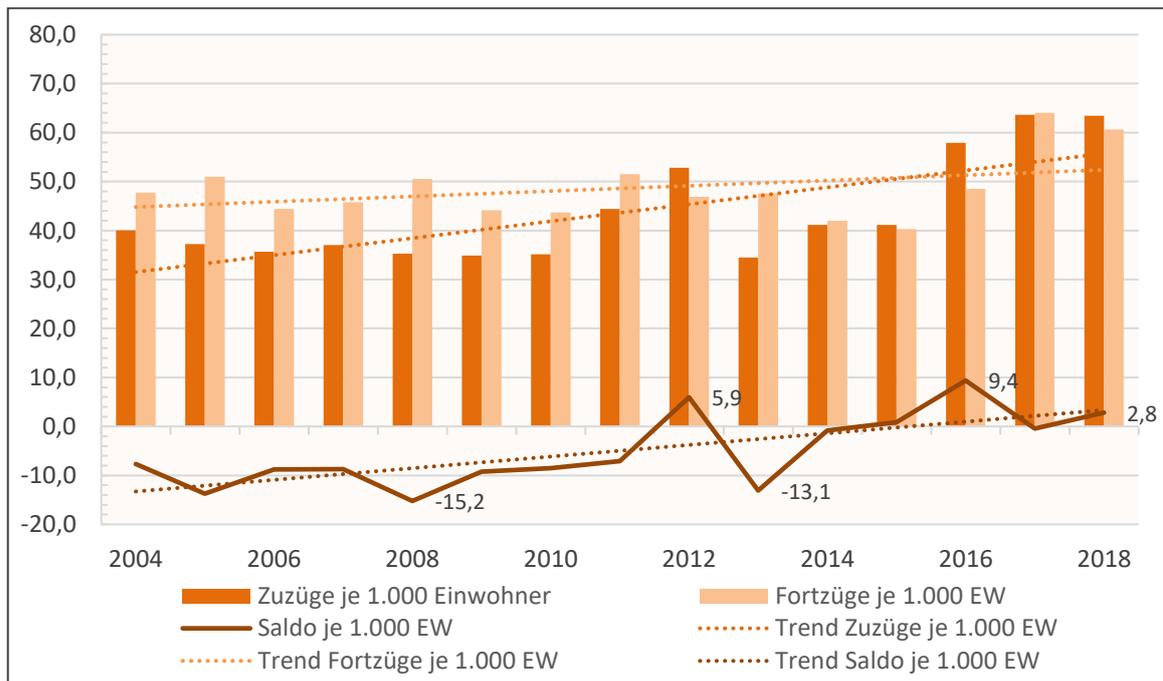


Abbildung 13 | Räumliche Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Niedere Börde 2004 bis 2018.³⁴

Vor dem Hintergrund des Geburtendefizits kann eine stabile Bevölkerungszahl nur durch einen Wanderungsgewinn im Wettbewerb der Regionen erreicht werden. Dieser ist in der Gemeinde Niedere Börde jedoch bisher nicht dauerhaft zu erreichen. Im Gegenteil: Im Durchschnitt verlassen

³³ Datenbasis: Gemeinde Niedere Börde 2019c.

³⁴ Datenbasis: Ebd.

pro Jahr 37 Menschen bzw. je 1.000 Einwohner fünf Menschen mehr die Region als hinzuziehen – auch wenn der Trend an dieser Stelle eine positive Entwicklung zeigt (siehe Abbildung 13).³⁵

Bis 2011 war das Wanderungsdefizit noch deutlich ausgeprägt; für die letzten Jahre kann jedoch ein Wanderungsüberschuss verzeichnet werden, der in den Jahren 2012, 2016 und 2018 sogar so groß war, dass das Geburtendefizit ausgeglichen, Wanderungsgewinne erzielt und so eine positive Bevölkerungsbilanz im Gemeindegebiet für diese Jahre gezogen werden kann (siehe Abbildung 14).³⁶

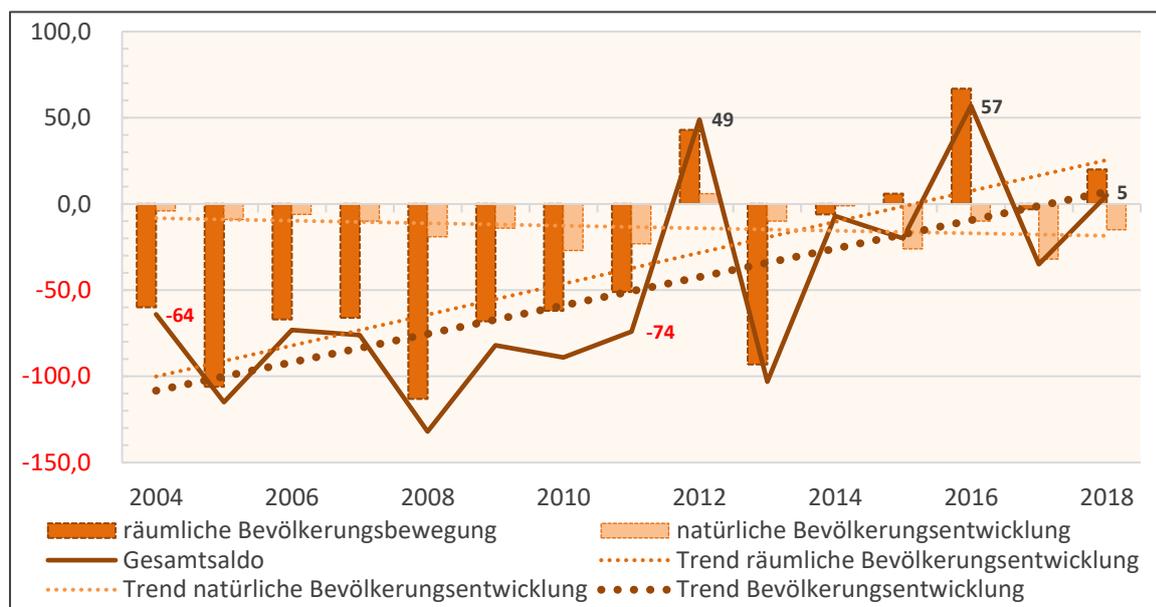


Abbildung 14 | Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Niedere Börde zwischen 2004 und 2018.³⁷

Auch wenn Daten zur Bevölkerungsbewegung für die einzelnen Ortsteile nicht vorliegen, kann an dieser Stelle abgeleitet werden, dass die zuvor genannten Ortschaften mit einer positiven Entwicklung der Bevölkerungszahl in den letzten Jahren von der Zuwanderung junger Menschen profitieren konnten, wohingegen die Orte Vahldorf, Groß Ammensleben, Meseberg und Gutenswegen mit weiterer Abwanderung bei bestehendem Geburtendefizit konfrontiert sind.³⁸

Die negative Bevölkerungsentwicklung vor 2012, als sowohl auf Ebene der natürlichen als auch auf der der räumlichen Bevölkerungsbewegung Verluste zu verzeichnen waren, hat sich zwar in den letzten Jahren teils umgekehrt und in der Gesamtbetrachtung lässt sich ein positiver Trend erkennen, jedoch zeigt die **Entwicklung deutliche Schwankungen in Abhängigkeit der Wanderungsbewegungen.**

Die Zuwanderung muss dementsprechend hoch bleiben und wachsen, um die Zahl der Fortzüge, die in den letzten Jahren ebenfalls gestiegen sind, sowie das Geburtendefizit auszugleichen.

Wie die Entwicklungen in der Gemeinde und den jeweiligen Ortsteilen zeigen, gleichen Wanderungsgewinne jedoch nur zeitweise die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung aus. Ohne eine kontinuierliche Zuwanderung und den Verbleib der Zugewanderten mit

³⁵ Vgl. ebd.

³⁶ Vgl. ebd.

³⁷ Datenbasis: Ebd.

³⁸ Vgl. ebd.

entsprechender Familiengründung und/oder -erweiterung führt deren Einfluss schnell wieder hin zu einem Rückgang und der weiteren Alterung der Gemeindebevölkerung.

Wanderungsgewinne zu erzielen, Menschen in der Region zu binden und die Geburtenrate zumindest stabil zu halten, kann durch die Kommune und andere regionale Akteure ansatzweise direkt beeinflusst werden. Die Neuansiedlung von Gewerbebetrieben, Entwicklung von Wohnstandorten und eine familienzugewandte sowie generationengerechte Kommunalentwicklung wirken auf die regionale Attraktivität ein. Um diese zu erzielen bzw. zu sichern, bedarf es zukunftsorientierter Strategien und Maßnahmen im Hinblick auf regionsspezifische Problemlagen und Potenziale. In den folgenden Kapiteln werden diese auf den unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen dargestellt.

Bevölkerungsprognose

Für die erfolgreiche Gestaltung weiterreichender Planungen und Projekte veröffentlicht u.a. das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt ausgewählte Daten in einer **regionalisierten Bevölkerungsprognose**, die seitens der Landesregierung „zur einheitlichen Planungsgrundlage für alle Landesbehörden“ erklärt wurde.³⁹

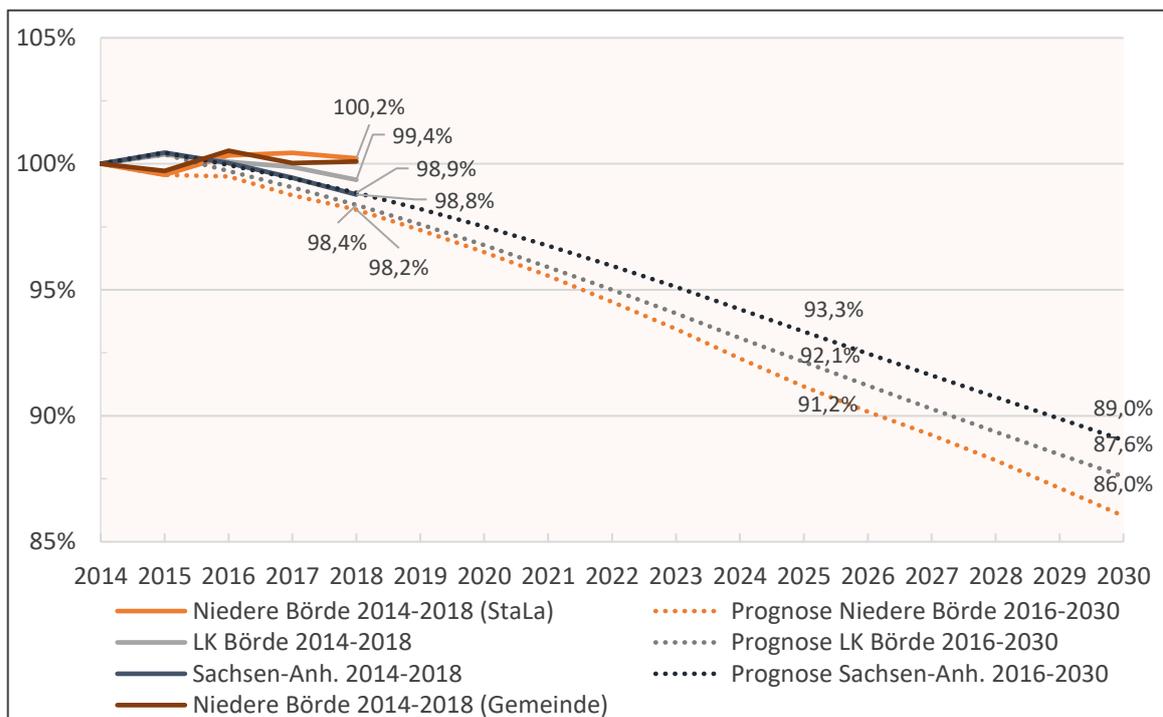


Abbildung 15 | Bevölkerungsentwicklung 2004 bis 2030: Gemeinde, Landkreis und Land im Vergleich.⁴⁰

Auch wenn der Bevölkerungsrückgang gegenüber der vorangegangenen Prognose nicht so drastisch prognostiziert wird, sollen 2030 ggü. 2014 (Basisjahr der Prognose) **14 % weniger Menschen in der Gemeinde Niedere Börde leben, d.h. noch 6.105 Einwohner**. Damit wird der

³⁹ StaLa 2016

⁴⁰ Datenbasis: StaLa 2019a, Gemeinde Niedere Börde 2019c, Bertelsmann Stiftung 2019a & StaLa 2016.

Bevölkerungsrückgang sogar umfänglicher beschrieben als im Landkreis Börde (-12,4 %) und im Land Sachsen/Anhalt (-11 %) (siehe Abbildung 15).⁴¹

Der Vergleich der Prognose des Statistischen Landesamts mit den aktuellen Bevölkerungsdaten zeigt, dass der ab 2016 vorausgesagte Bevölkerungsrückgang im Gemeindegebiet zumindest bis heute nicht eingetreten ist (Vgl. Abbildung 15). Statt dem vorausgerechneten Verlust von 129 Einwohnern (-1,8 %) konnten seit 2014 – je nach zugrunde gelegten Daten – sieben bzw. 16 Einwohner hinzugewonnen werden. Diese Abweichung steht der Entwicklung des Landkreises und insbesondere der in Sachsen-Anhalt entgegen. Hier folgt die tatsächliche Entwicklung weitestgehend der Prognose.⁴²

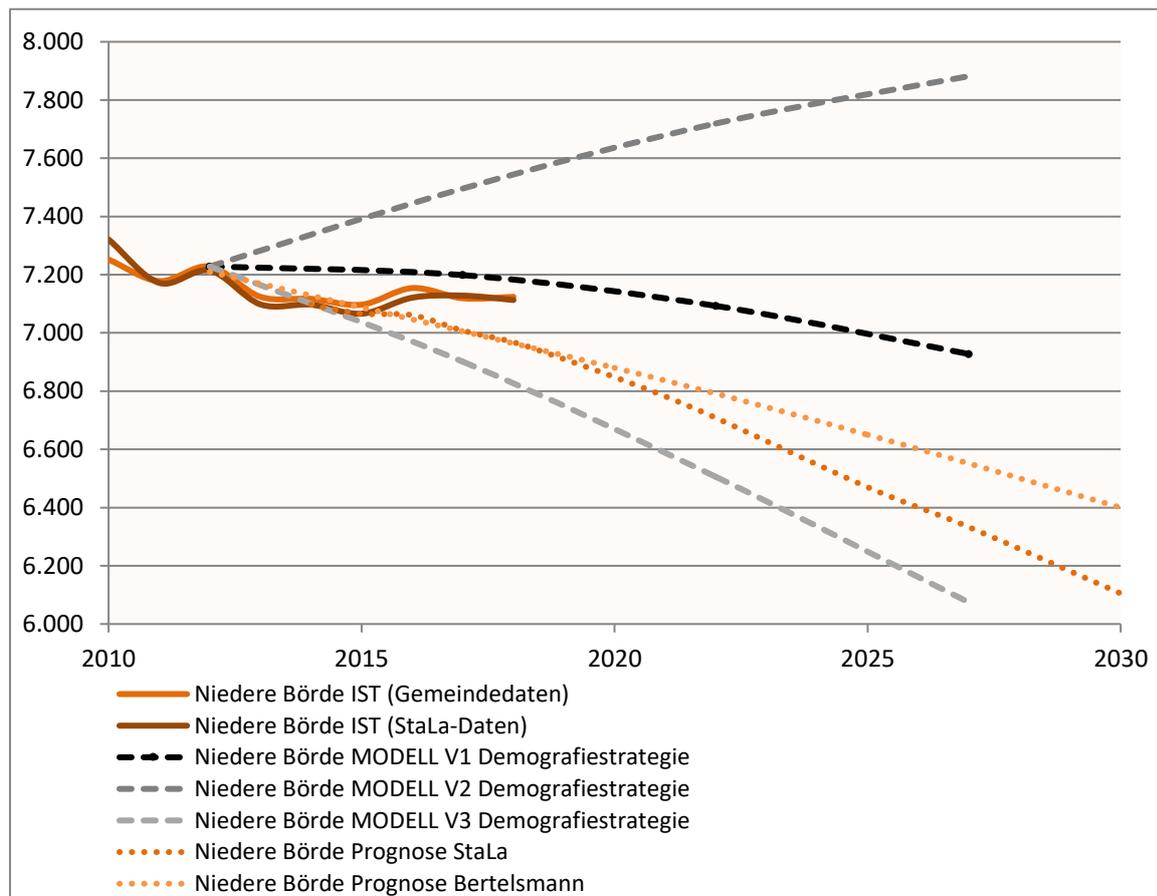


Abbildung 16 | Bevölkerungprognose 2004 bis 2030: Modell aus der Demografiestrategie 2014.⁴³

Auch die **Bertelsmann Stiftung** erstellt Bevölkerungsprognosen, die zuletzt vom Basisjahr 2012 ausgehend die Bevölkerungsentwicklung bis 2030 prognostiziert. Wenngleich nicht so immens, wird dennoch ein **Einwohnerverlust vorausgesagt, der bis 2030 elf Prozent** betragen soll, was einer Schrumpfung auf 6.400 Einwohner entspricht (Vgl. Abbildung 16). Bis 2015 ist hier eine Übereinstimmung der Prognose zu erkennen, jedoch wuchs bzw. stabilisierte sich die tatsächliche

⁴¹ Vgl. ebd.

⁴² Vgl. StaLa 2019a, Gemeinde Niedere Börde 2019c & StaLa 2016.

⁴³ Datenbasis: StaLa 2019a, Gemeinde Niedere Börde 2019c, Bertelsmann Stiftung 2019a, StaLa 2016 & Gemeinden Barleben & Niedere Börde 2014.

Einwohnerzahl, wie bereits erwähnt, in den drei darauffolgenden Jahren, sodass es hier zu einer **deutlichen Abweichung** kommt.⁴⁴

Der tatsächlichen Entwicklung der letzten drei Jahre am nächsten kommt die **Status-quo-Variante der Modellierung der Bevölkerungsentwicklung in der Demografiestrategie 2014** (siehe MODELL V1 in Abbildung 16) – hier wurde seit 2012 bis 2017 ein Bevölkerungsverlust von -0,4 % prognostiziert, tatsächlich waren es -1,5 Prozentpunkte.⁴⁵

Für die Vorhersage wurde die Entwicklung im Fünfjahresabschnitt 2007-2012 in die Zukunft projiziert und dabei angenommen, dass sich die Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit sowie die Wanderungsbewegungen in den folgenden 5, 10 bzw. 15 Jahren genauso weiterentwickeln werden, wie sie es in den vergangenen fünf Jahren getan haben. Es ist plausibel anzunehmen, dass **Geburtenhäufigkeit und Sterberate** in den nächsten fünf bis 15 Jahren dieselben Werte aufweisen wie in den vergangenen fünf Jahren, da sich diese **stetig und langsam verändern**.

Wie auch die dargestellte Bevölkerungsentwicklung gezeigt hat, sind **größere und kurzfristige Veränderungen hingegen bei den Wanderungsbewegungen** möglich bzw. zu beobachten. Die erste Variante geht von derselben Dynamik der Wanderungsbewegungen aus, wie sie in den vergangenen fünf Jahren zu beobachten war.

Damit ergibt sich bis 2022 ein sich verstärkender Bevölkerungsrückgang von -1,9 % (135 Einwohner), da die Wanderungsüberschüsse die größer werdenden Defizite der natürlichen Bevölkerungsentwicklung nicht mehr ausgleichen können. Im Jahr 2027 werden diesem Modell folgend nur noch 6.927 Menschen in der Gemeinde Niedere Börde leben, was aber noch deutlich oberhalb der Werte liegt, die von den anderen beiden bereits erläuterten Prognosen vorausberechnet wurden.⁴⁶

Neben dem prognostizierten deutlichen Bevölkerungsrückgang wird in der Prognose des Statistischen Landesamts auch von einer für den demografischen Wandel typischen **Verschiebung der Altersgruppenanteile** ausgegangen: Wie in Abbildung 17 deutlich wird, geht bis 2030 ein deutliches **Wachstum des Anteils der älteren Bevölkerungsschicht** mit dem **Rückgang des Anteils der erwerbsfähigen und nach 2025 der jungen Altersgruppe** einher.⁴⁷

⁴⁴ Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019c & Bertelsmann Stiftung 2019a.

⁴⁵ Ggü. der Demografiestrategie 2014 wurden die für die Modellierung zugrundeliegenden Bevölkerungszahlen des Basisjahrs 2012 angepasst, da die damaligen von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Daten fehlerhaft waren. Entsprechend weichen die nun neu vorausgerechneten absoluten Einwohnerzahlen von den damaligen ab, nicht jedoch die verhältnismäßigen Unterschiede zwischen den einzelnen Modellvarianten und den Prognosejahren.

⁴⁶ Vgl. Gemeinden Barleben & Niedere Börde 2014.

⁴⁷ Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019c & StaLa 2016.

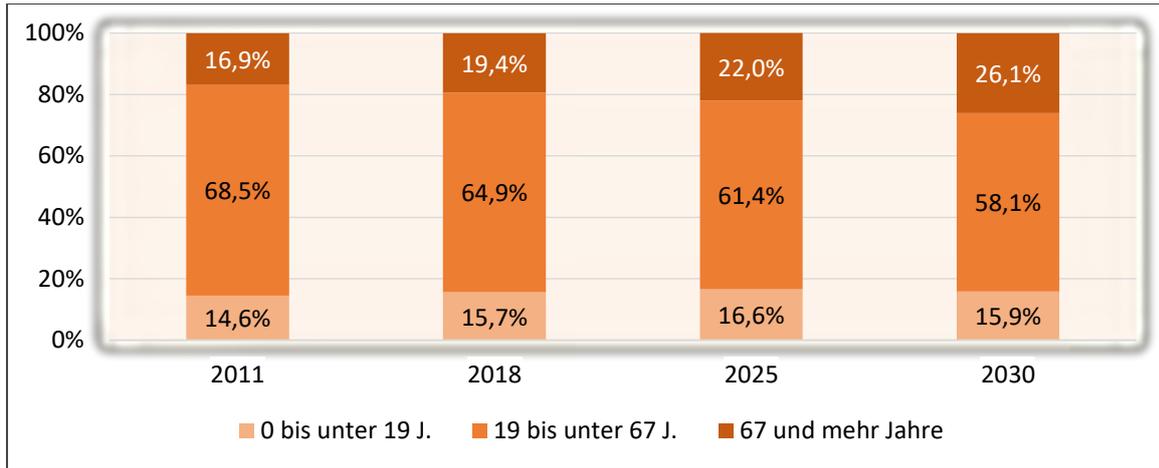


Abbildung 17 | Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung (Prognose für 2025 und 2030).⁴⁸

Allerdings zeigt der Vergleich mit den übergeordneten Gebietskörperschaften, dass auf Landkreis- und Landesebene die Verschiebungen der Bevölkerungsanteile noch gravierender ausfallen bzw. bereits jetzt die Merkmale einer alternden Gesellschaft deutlicher erkennbar sind. Die Gemeinde Niedere Börde zeigt hier höhere Anteile der jungen Menschen mit einem Alter unter 19 Jahren sowie derer im erwerbsfähigen Alter zwischen 19 und unter 67 Jahren sowie einen geringeren Anteil der älteren Bevölkerungsgruppe mit einem Alter von 67 und mehr Jahren (siehe Abbildung 18).⁴⁹

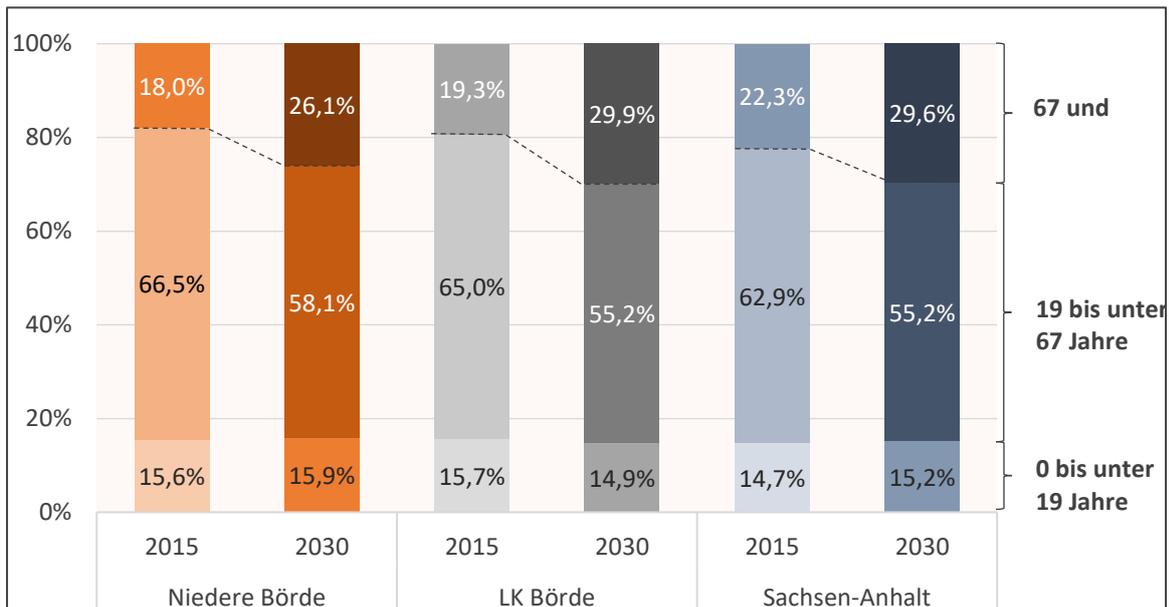


Abbildung 18 | Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung 2015 und 2030 im Vergleich.⁵⁰

⁴⁸ Datenbasis: Gemeinde Niedere Börde 2019c & Stala 2016.

⁴⁹ Die hier dargestellten Altersgruppeneinteilungen der Prognosedaten weichen von denen der Bevölkerungsstatistik ab. Die Altersgruppe der Jüngeren wird hier von 0 bis unter 19 Jahren eingegrenzt, sodass die der Menschen im erwerbsfähigen Alter bereits bei 19 Jahren beginnt. Die zuvor verwendete Datengrundlage zur Darstellung der Altersstruktur der vergangenen Jahre auf den vorangegangenen Seiten sieht eine Einteilung der Jüngeren von 0 bis einschließlich 19 Jahre und entsprechend der Erwerbsfähigen erst ab 20 Jahren vor. Eine Vergleichbarkeit ist entsprechend nur eingeschränkt gegeben.

⁵⁰ Datenbasis: Ebd.

Der festzustellende steigende Anteil von Senioren – „relative Überalterung“ – und das beschriebene Geburtendefizit – „absolute Unterjüngung“ – sind demografische Wandlungsprozesse, die tiefgreifende Implikationen auf alle Lebensbereiche haben. Die sozialen Systeme der Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kultur sind und werden von nachhaltigen Umbrüchen betroffen sein.⁵¹

Allerdings zeigen sowohl die Abweichung der unterschiedlichen Voraussagen als auch die Differenz von der aktuellen Entwicklung der Bevölkerungszahlen die **hohe Unsicherheit der Prognosedaten**. Ohnehin ist es im Hinblick auf die kurzfristigen Schwankungen der letzten Jahre, die im Zusammenhang der divergierenden Wanderungsbewegungen stehen, schwierig, die künftige Entwicklung zu prognostizieren – „demografische Prognosen sind immer mit Vorsicht zu genießen“.⁵² Sie gehen von der Fortschreibung aktueller Bedingungen aus, die zu einer problematischen Sozialstruktur führen werden, sollten sie unverändert bleiben. Dies heißt jedoch im Umkehrschluss auch, dass „die Strukturprognose [...] nicht schicksalsgleich droht“⁵³ – wie auf S. 16ff. bereits angebracht wurde, können demografische Prozesse gestaltet werden.⁵⁴

Ein ausgewogenes Maß an einerseits Anpassungsleistung entsprechend der Statistik und der bisherigen Bevölkerungsentwicklung sowie andererseits an Gestaltungswillen nach visionären und ziel- und zukunftsorientierten Strategien ist notwendig und spiegelt sich im folgenden Handlungskonzept wider.

⁵¹ Vgl. Frevel 2004, S. 7f.

⁵² Ebd.: 8.

⁵³ Ebd.

⁵⁴ Vgl. ebd., S. 8f.



Verwaltung 4.0
bürgernah. digital. vernetzt.

4 VERWALTUNG 4.0: BÜRGERNAH. DIGITAL. VERNETZT.

Entwicklungstrends



5G-Mobilfunk



Barrierefreiheit



Wissensgesellschaft



Vernetzung



Vereinbarung von Familie und Beruf



Globalisierung & Regionalisierung



Internet der Dinge



Dynamisierung und Flexibilisierung der Arbeitswelt



Big Data & Cloud Computing



Smart Cities



Geo-informationssystem



digitaler Wandel



Herausforderung in diesem Themenfeld

Zukunftsfähige, nachhaltige Entwicklung, kooperativ und mit einer professionell agierenden und bürgernahen Verwaltung, engagierter Bürgergesellschaft und Ehrenamt

Tabelle 4 | SWOT Verwaltung 4.0

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – wachsendes Problembewusstsein und wertvolle Arbeitsansätze für mehr Bürgernähe und Verbesserung der Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgern 	<ul style="list-style-type: none"> – kein strategisches Außen- und Innenmarketing vorhanden – Image – ausgeprägtes „Kirchturmdenken“ – starke ortschaftsbezogene Innenorientierung, wenig Verbundenheit zur Gemeinde Niedere Börde als Ganzes – außerordentlich angespannte finanzielle Situation der Gemeinde
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – interkommunale Kooperationen mit Gemeinde Barleben und anderen Nachbargemeinden (ILE-Region Magdeburg, Städtepartnerschaften, Wettbewerbe) – Kirchturmpolitik überwinden und Synergien nutzen, sich ergänzen, gezielt Einsparpotentiale nutzen – Interessen offensiv kommunizieren – Digitalisierungsstrategie – Teil der ARGE Breitband – Umsetzung Netzinfrastrukturwandel 	<ul style="list-style-type: none"> – Auslaufen entstandener Strukturen Entwicklungsnetzwerks Barleben – Niedere Börde – fehlende Umsetzung der wertvollen Schlüsselprojekte – Herausforderung, alle Mitarbeiter der Verwaltung auf den visionären Weg einer Verwaltungsmodernisierung mit zu nehmen – wachsende administrative Anforderungen – keine Entwicklung von Konkurrenzfähigkeit gegenüber stärkeren Nachbargemeinden (Barleben, ...)

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> – Verwaltung digital und dienstleistungsorientiert! Kreative und kluge Köpfe in die Verwaltung locken – Familienfreundlichkeit als wertvollen Standortfaktor herausarbeiten und vermitteln – Familienfreundlichkeit politisch und administrativ steuern – attraktiver familienfreundlicher Wohnstandort im ländlichen Raum – nach innen und außen vermarkten – Beteiligungskultur – wertschätzende, transparente, motivierende und serviceorientierte Kommunikation/ Information von beiden Seiten (Verwaltung und Bürgern), Ideen/Meinungen kooperativ sammeln, gemeinsam beraten, entscheiden, umsetzen | |
|--|--|

4.1 KOMMUNIKATION UND BETEILIGUNGSKULTUR

Bürgerbeteiligung gehört zu den **zentralen Zukunftsthemen** für Politik und Verwaltung; immer mehr Bürger wollen jenseits der traditionellen Kanäle mitreden und mitentscheiden. Dabei gewinnen direkte Beteiligungsformen angesichts neuer digitaler Möglichkeiten und Erwartungen immer mehr Bedeutung.⁵⁵

Kommunale Planungs- und Umsetzungsprozesse werden von einem wachsenden Teil der Bevölkerung kritisch begleitet, sie geraten zunehmend auch **unter Legitimationsdruck**. Auf der anderen Seite kann eine qualitätsvolle Bürgerbeteiligung zu **tragfähigen Ergebnissen** führen.⁵⁶

Die Konsequenzen für zukunftsweisende kommunale Partizipationsansätze sind:⁵⁷

- professionelles Handeln nach außen: **Konzeption und Organisation** von Beteiligungsprozessen
- integrierendes Handeln nach innen.
- **interdisziplinäres Vorgehen** der Verwaltung mit Kommunikation der einzelnen Fachbereiche
- Definition und gemeinsame Festlegung von **Schnittstellen und Spielregeln**
- **Organisation der „Beteiligung zur Beteiligung“**
- kommunale Beteiligungskultur ist für alle Beteiligten ein **Lernprozess**.
- **Kommunikation** wird zu einem Schlüsselbegriff für eine erfolgreiche Gestaltung und Umsetzung von Beteiligung.

Gerade Kommunalverwaltungen im ländlichen Raum stehen damit einerseits vor einer großen **Herausforderung**, wenn finanzielle oder personelle Engpässe gegeben sind. Andererseits gehört Akteursbeteiligung hier – gerade im Rahmen von Dorfentwicklungsprozessen oder Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten, zu einem etablierten Instrumentarium.

⁵⁵ Vgl. Bertelsmann Stiftung 2020.

⁵⁶ Vgl. DIFU 2013.

⁵⁷ Ebd.

Die Gemeinde Niedere Börde hat in den letzten Jahren ihren Bürgern im Rahmen von Beteiligungsprozessen **unterschiedliche Gestaltungsspielräume angeboten**, sowohl in formellen, also gesetzlich vorgegebenen und administrativ verankerten Verfahren, wie auch in freiwilligen Partizipationsprozessen. Die kommunalen Entscheidungsträger sehen es inzwischen als eine ihrer wichtigen Aufgaben an, Bürger zu informieren, zu motivieren und zu aktivieren. Gerade vor dem Hintergrund der Bildung der Einheitsgemeinde Gemeinde Niedere Börde im Jahr 2004, die aus dem freiwilligen Zusammenschluss mehrerer vormals eigenständiger Gemeinden hervorgegangen ist, wurde von Seiten der Bürgerschaft der einzelnen Ortschaften immer wieder eine **transparente Informationspolitik** der Verwaltung eingefordert und **auf Bürgerversammlungen deutlich artikuliert**. Das Potenzial vor Ort soll genutzt werden und Impulse aus der Bürgerschaft berücksichtigen. Mit der Bürgerbeteiligung soll kommunales Handeln transparent gemacht werden, um auch die Akzeptanz von Maßnahmen zu steigern. Gleichwohl bedeuten alle Beteiligungsformen einen **Mehraufwand** und erfordern zusätzliche Ressourcen. Diesen Herausforderungen wird sich die Gemeinde stellen müssen, will sie ihrem **Anspruch als bürger- und familienfreundliche Gemeinde** gerecht werden.

Insbesondere die jugendgerechte Gestaltung von Beteiligungsprozessen wird deshalb an Bedeutung gewinnen müssen. Jugendgerechte Beteiligungsverfahren, die ein selbstverständlicher Bestandteil der Verwaltungskultur sind, sowohl in formell geregelten als auch freiwilligen Formen der Beteiligung, sind für Jugendliche ein erster Schritt zur verantwortungsvollen Aneignung der eigenen Lebenswelt und im Erlernen demokratischer Prozesse.⁵⁸

Tabelle 5 | Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Kommunikation und Beteiligungskultur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	wertschätzende und transparente Beteiligungskultur
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – wertschätzende, transparente, motivierende und serviceorientierte Kommunikation/Information von beiden Seiten (Verwaltung und Bürgern), Ideen/Meinungen kooperativ sammeln, gemeinsam beraten, entscheiden, umsetzen – Kommunikation des Konsolidierungsprozesses – Verbesserung der Kommunikation der Gemeinde nach außen (mit Bürgern, zwischen Gemeinderat, -verwaltung und Ortschaften) und Qualifizierung des Marketings – Steigerung der Transparenz (Warum werden Entscheidungen von Gemeinderat und -verwaltung getroffen oder eben nicht getroffen?)
Handlungsstrategie	<p>Informieren – Beteiligen – Mitmachen – Kooperieren – Steuern - Verstetigen – Wertschätzen – Anerkennung aussprechen</p> <p><u>informativische Instrumente einsetzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – zum Erkunden und Beschaffen von Informationen (schriftliche, persönliche, aktivierende Befragung, Beschwerdemanagement) – zum Informieren und Meinung bilden (z.B. Aushang, Beilage, Wurfesendung, lokale Medien, Internet, Ausstellung, Bürgerversammlung, Ortsbegehung) <p><u>Beteiligungsinstrumente anbieten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Instrumente und Methoden miteinander kombinieren, alle Kommunikationskanäle nutzen

⁵⁸ IRAP 2012.

	<ul style="list-style-type: none"> – Zukunftswerkstatt, Arbeitskreise, Thementische, E-Partizipation – beteiligungsschwache Gruppen aktivieren und einbinden <p><u>Mitmachen/Mitwirken der Bürger/der Zivilgesellschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Pflicht zur Information nachkommen, Selbstverständnis als Bürgergesellschaft leben, Eigeninitiative zeigen <p><u>Kooperative Instrumente einsetzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – lokale Partnerschaften, Netzwerke pflegen <p><u>Kommunikation und Beteiligung verstetigen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – dauerhaftes Engagement der Kommunalpolitik (Aufbau von Strukturen in der Verwaltung, z.B. Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung) – Aufgabenübertragung an Vereine/Initiativen, Impulsgeber identifizieren und einbinden (Bürgerhäuser, Dorfbeirat, Gremien, Vereine/Kultureinrichtungen) – Dokumentation und Evaluierung <p><u>Anerkennungskultur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Würdigung von Eigeninitiative/Engagement von Bürgern, Bedeutung des Ehrenamtes ermessen, bewusst machen, wertschätzen und fördern
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit durch die Ortschaftsräte (Kommunikation zu Bauprojekten, zum Vereinswesen, Veröffentlichung von Sitzungsprotokollen, Vereinsinformationen etc. in Schaukästen und auf der Homepage) – Einrichtung einer zentralen Rufnummer bei der Gemeindeverwaltung, über die die Weiterleitung gemäß den Zuständigkeiten erfolgt (z.B. Kita, Gewerbe, Einwohnermeldeamt) – baldige Einrichtung eines „Niedere Börde-Melders“ über die Homepage der Gemeinde (Meldung von Mängeln und positiven Dingen mit Feedback der Gemeindeverwaltung) – mobile Dienstleistungen und Services der Gemeindeverwaltung (Vertreter der Gemeindeverwaltung kommen zu festen Terminen in die Ortschaften) – Partizipations-Stammtische: <ul style="list-style-type: none"> – Jugendgerechte Partizipation: Jugend-Parlament/Servicestelle Jugendbeteiligung – Verstetigung Bürgerstammtische – Wirtschafts- und Gewebefrühshoppen – Ortschaftsräte als Bindeglied zwischen Bürgern und Verwaltung profilieren: Verantwortlichkeit für feste/regelmäßige Aufgaben festlegen, Steuerung Gemeinschaftsaktionen, Kummerkasten – Kompetenz für engagierte Bürger: <ul style="list-style-type: none"> – „Studienfahrt“ in eine Bildungseinrichtung zur Dorf- und Landentwicklung (Kommunalentwicklung der Zukunft) – Weiterbildungsseminar für kommunale Entscheidungsträger/Akteure zum Thema „Bürgerbeteiligung in der Praxis – Motivieren und Deeskalieren“ – Teambuilding fördern – „Think Tank“ Klassenraum: mit Kindern und Jugendlichen Szenarien für nachhaltige Ortsentwicklung entwickeln – Bsp. Projekt „Hit and Shit Places“ – Jugend +Kommune Pilotprojekt mit dem Ziel Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kommunalpolitik gemäß § 80 KVG LSA – Kommunikation von Alleinstellungsmerkmalen und auch (kleinen) Besonderheiten (z.B. Vahldorfer Laternenfest)

	<ul style="list-style-type: none"> – Amts- und Informations-Bote: Finanzierung sichern, inhaltlich aufwerten, zeitgemäß layouten, digital und analog bereitstellen, digitale Vernetzung mit Gemeinde Barleben prüfen – <i>weitere Maßnahmen sind den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet</i>
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz für engagierte Bürger • Partizipations-Stammtische • Jugend + Kommune • Amts- und Informations-Bote
Leitmotiv	bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements und Eigeninitiative – Gemeindeaktivitäten und Ehrenamt gehen „Hand in Hand“: Verzahnung von bürgerschaftlichem Engagement und Gemeindeaktivitäten (Kooperation von Ehren- und Hauptamtlichen) – Anerkennungskultur: Würdigung von Eigeninitiative/Engagement von Bürgerin durch die Gemeinde – Mitmachkultur: Mitwirkung, Engagement und Eigeninitiative der Bürger – interkommunale Kommunikation und Kooperation – Identifikation, Regionale Identität und Innenmarketing
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierung für das Thema, öffentlich kommunizieren – klare Ziele formulieren und sie im politischen Raum absichern sowie in langfristigen Planungen verankern – Schlüsselobjekte identifizieren – Pilotprojekte und Leitbauten initiieren (Best Practice)
Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> – Beteiligungsformat „Leitbildwerkstätte/Zukunftswerkstatt“ fortsetzen mit themenbezogenen Expertenrunden – Anknüpfung Ortsstammtische – Ist-Zustand Ehrenamtskapazitäten und Bedarf ermitteln – gemeinsame Arbeitseinsätze zur Ortsbild- und Straßenraumpflege initiieren (Gemeinde und Bürgerschaft) – Engagement-Lotsen ausbilden – Vereinsverbund stärken z.B. durch regelmäßigen Vereins-Vorsitzenden-Stammtisch – „Förderverein“ Niedere Börde baldmöglich gründen (z.B. „Vereine miteinander e.V.“, „Bürger aktiv e.V.“, „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“) – engagierte Bürger suchen – Gemeindefest mit jährlich rotierender Verantwortlichkeit der einzelnen Ortsteile (s. auch Baustein Kultur, Sport und Freizeit, Naherholung)
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • „Niedere Börde putzt sich“ (Aktion und Fest) • Vereins-Vorsitzenden-Stammtisch • „Förderverein“ Niedere Börde (z.B. „Wir sind Niedere Börde!“) • Gemeindefest jährlich rotierend

4.2 DIGITALISIERUNG UND DIGITALE HALTUNG

Digitalisierung ist Realität – längst sammelt jeder Mensch Erfahrungen in der digitalen Welt, muss sich mit ihr und den damit verbundenen Technologien auseinandersetzen, egal ob in der Stadt oder auf dem Land, ob als Befürworter, Skeptiker oder Kritiker.

Auch auf Verwaltungsebene schreitet die Entwicklung voran und **geht vielerorts längst über die bloße kommunale Internetpräsenz hinaus** – die Anspruchshaltung der Bürger an die öffentliche Hand wächst, auf digitaler Ebene ansprechbar zu sein. Wird darauf nicht eingegangen, droht der **Legitimationsverlust**.⁵⁹ Das **Onlinezugangsgesetz (OZG)**, verabschiedet im August 2017, sieht vor, dass bis 2022 jegliche Verwaltungsleistungen auf Bürgerportalen digital verfügbar sind – die Analyse im Rahmen des IG EK und Aussagen der Verwaltungsakteure weisen auf einen erheblichen Nachholbedarf in der Gemeinde Niedere Börde hin.⁶⁰

Das Thema des digitalen Wandels ist als **Querschnittsthema** ein sehr zentraler Punkt für eine zukunftsfähige Entwicklung. Er geht einerseits mit der digitalen Modifikation von Instrumenten, Geräten und Fahrzeugen einher, durchdringt auf gesellschaftlicher Ebene aber alle Lebensbereiche mit **tiefgreifenden Konsequenzen und Potenzialen der Kommunikation**.⁶¹ Dies betrifft das Privatleben des Einzelnen ebenso wie die Arbeitswelt, die Standortanforderungen von Betrieben genauso wie die künftige Gesundheitsversorgung.

Entsprechend **vielfältige Chancen** birgt die Digitalisierung für die kommunale Entwicklung – im ländlichen Raum insbesondere zum Ausgleich von Standortnachteilen ggü. Agglomerationen. Seien es die Möglichkeiten der neuen digitalen Technologien in der regionalen Wirtschaft (z.B. intelligente Vernetzung von Mensch, Maschinen und industriellen Prozessen im Rahmen von Industrie 4.0), im sozialen Bereich (z.B. Telemedizin, internetbasierte Bildungs-, Schulungs- und Dienstleistungsangebote – Online-Learning, digitale soziale Arbeit), oder auch im Hinblick auf die Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung (z.B. Smart Cities / Smart Regions, GIS).

Für die Verwaltung bieten sich im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung Potenziale für die Vereinfachung von Prozessen und die Verbesserung der Serviceorientierung, hin zu einer „**Smart-Region**“ (Vgl. Abbildung 19).⁶²

⁵⁹ Vgl. Kerst 2017: 24ff.

⁶⁰ Vgl. Gemeinde Barleben 2019b.

⁶¹ Vgl. Bendel 2019.

⁶² Vgl. BMVI 2017.

Abbildung 19 | Handlungsfelder der Smart-Region.⁶³

Zielsetzung muss es daher sein, diese Möglichkeiten umfassend für ein **transparentes, effizientes und wirksames, bürgernahes und unternehmensfreundliches Handeln** einzusetzen (E-Governance). Das OZG verpflichtet im Rahmen der EU-Verordnung des „Single Digital Gateway“ (SDG) die Verwaltungseinheiten **alle Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale digital anzubieten**. Diese sollen dann über einen Portalverbund auf Basis gemeinsamer IT-Standards verknüpft werden. Ein erster Schritt ist die neugestaltete Internetpräsenz der Gemeinde, die Verwaltungsleistungen online verfügbar macht, jedoch Potenziale in puncto Bürgerdialog und Interaktivität aufweist – im Sinne der kommunalen Verwaltung als moderner Dienstleister, der als Ansprechpartner das Leben der Bürger erleichtert und nicht verkompliziert.⁶⁴

Eine erfolgreiche Gestaltung des digitalen Wandels braucht ebenso hochleistungsfähige technisch-infrastrukturelle Voraussetzungen. Die flächendeckende Versorgung mit einer leistungsstarken Breitband- bzw. Telekommunikationsinfrastruktur ist Grundlage für die (fortschreitende) Digitalisierung in den Unternehmen, für die Erschließung von Innovationspotenzialen und damit für die weitere Entwicklung der Gemeinde Niedere Börde.

Zentrale Herausforderung der Zukunft ist daher der **Netzinfrastrukturwandel** entsprechend der GigaBit-Strategie des Landes, der Digitalen Agenda des Bundes sowie der EU-Beschlüsse zum Breitbandausbau. Die Gemeinde Niedere Börde ist Teil der Arbeitsgemeinschaft Breitband „Börde-Ohre-Breitband – das GIGA-Netz“ und treibt als eine der ersten Gemeinden den Netzausbau voran (dazu weiter in Kapitel 10.1).⁶⁵

Gleichzeitig bedarf es jedoch einer stärkeren **Verankerung des Themas Digitalisierung in den Köpfen der Menschen** und einer Schärfung des Bewusstseins für die damit verbundenen Potenziale – **von der technischen zur sozialen Innovation**.⁶⁶

⁶³ Ebd.⁶⁴ Vgl. BMI 2020.⁶⁵ Vgl. DNS-NET (2019).⁶⁶ Vgl. Kerst 2017: 27.

Es wird darauf ankommen, dass Entscheidungsträger, Unternehmer, Bürger und alle sonstigen Akteure, die die Entwicklung der Gemeinde mitgestalten, die Digitalisierung als fortwährende Zukunftsaufgabe anzunehmen wissen und durch ihr Handeln die Voraussetzungen für die Nutzung der vielfältigen Potenziale des digitalen Wandels schaffen. Entsprechend einer gemeinsamen Digitalisierungsstrategie muss eine digitale Haltung fortwährend erlernt und gelebt werden, sodass ein so genanntes „**smarteres [kommunales] Ökosystem**“ entstehen kann.⁶⁷

Tabelle 6 | Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Digitalisierung und digitale Haltung

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	digitale Haltung: Hardware (Breitband) und Software (Kompetenz)
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – flächendeckende, hochleistungsfähige Breitband-/Telekommunikationsinfrastruktur – „digitale Haltung“ (Verankerung des Themas Digitalisierung in den Köpfen und versierter alltäglicher Umgang mit den technologischen Möglichkeiten (E-Government, Open Government)) – gerüstet für das Online-Zugangs-Gesetz (ab 2022)
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – zügiger Netzausbau hin zu einer hochleistungsfähigen Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur – Nutzung digitaler Lösungen zur Vernetzung von (ländlichen) Regionen und Stärkung der Gemeinschaft – Förderung digitaler Kompetenzen, mit der Digitalisierung in die Offensive gehen – Start einer bürgernahen Digitalisierungsstrategie – Nutzung von Erkenntnissen aktueller und innovativer Pilotprojekte/Forschungsvorhaben (z.B. „Sozialraumorientierte Machbarkeitsstudie zur Digitalisierung der Gemeinde Hohe Börde unter demografischen Aspekten“ oder „Digitale Dörfer“)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – professionelle Weiterbildungen der Verwaltung – Bürger-Workshops und Schnupperkurse anbieten – Internetauftritt weiterentwickeln – Online-Bürgerservice: digitale Verwaltung ausbauen, ansprechend und nutzerfreundlich gestalten – Online Tools entwickeln, wie z.B. DorfNews, DorfFunk, DorfApp (Projekt digitales Dorf) – digitale Litfaßsäule, interaktive Dorf-App nach Vorbild Wolmirstedt („Sag’s mir-App“) – Internetplattform der Gemeinde nutzen für die Bereitstellung von Bürgerservices, Mitfahrgelegenheiten, Familienportal – Problembox auf der Internetseite einrichten („Online-Meckerkasten“) – Familienportal auf Homepage integrieren und familienbezogene Inhalte weiter ausbauen
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • digitale Kompetenz für Bürger und Verwaltung: Projekt Digitalisierungs-Offensive • Sag’s uns -App“ • „Digitales Dorf“ werden: Internet-Plattform www.digitale-doerfer.de

⁶⁷ Vgl. Liggesmeyer 2017: 10ff.

4.3 FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Gemeinde Niedere Börde verfolgt eine **Entwicklung zur familienfreundlichen Gemeinde**. Angesichts der Standortkonkurrenz mit anderen Gemeinden, gewinnt die Entwicklungsoption einer **gemeinsam getragenen Familienorientierung** zunehmend an Bedeutung. Eine auf die die Bedürfnisse von Familien ausgerichtete Planung und Ausgestaltung kommunaler Infrastrukturen wurde von der Gemeinde vorrausschauend als klarer Standortvorteil erkannt. Gleichwohl bleibt noch viel Handlungsspielraum für weitere, konsequent an Familienfreundlichkeit ausgerichtete Maßnahmen. Dazu gilt es, zunächst dafür zu sensibilisieren, wie vielfältig das für Familien relevante Themenspektrum ist, welches die Gemeindeverwaltung im Blick haben sollte. Hierzu ist es wichtig, dass alle kommunalen Akteure in Politik, Verwaltung, Unternehmen und Zivilgesellschaft sich die Wirkungen ihres Handelns in den für Familien relevanten Themen bewusst machen.⁶⁸

Was bedeutet familienfreundliche Kommune (siehe Anlagenverzeichnis, Anlage 1)?⁶⁹

- Ausbau der sozialen und kulturellen Infrastruktur
- eine kinder- und familienfreundlichen Siedlungsstruktur (durch Maßnahmen im Wohnungsbau, der Wohnumfeldgestaltung und des Verkehrswesens)
- Förderung der Partizipation und der Selbsthilfe, der Eigenleistung und Ehrenamtlichkeit
- Verankerung der Familienpolitik als Querschnittsaufgabe in örtlichen Verwaltungen und Politikfeldern und ihrer Vernetzung im kommunalen Handeln
- als Konsequenz ein Gütezeichen „Familiengerechte Kommune“, belegt durch ein Audit, welches eine strategische Klammer um alle familienorientierten Maßnahmen bildet

Tabelle 7 | Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Familienfreundlichkeit

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	familienfreundlicher Wohnstandort
Ziel	– familienfreundliche Kommune
Handlungsstrategie	– Etablierung sozialer Ziele, Verankerung der Familienpolitik als Querschnittsaufgabe im Verwaltungshandeln – Erhalt und ggf. Ausbau sozialer und kultureller Infrastruktur allen Ortsteilen bzw. ressortübergreifende, multifunktionale Angebotsmodelle – kinder- und familienfreundliche Wohnumfeldgestaltung – Wertschätzung und Motivation für das Ehrenamt – Gewährleistung von Barrierefreiheit
Maßnahme	– eingeordnet in einzelne Handlungsempfehlungen des Kapitels
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • internes Qualitätsmanagement zur Familienfreundlichkeit (Prüfung, ob ein Audit „familienfreundliche Kommune“ sinnvoll ist)

⁶⁸ Vgl. Deutscher Familienverband Sachsen e.V. 2019.

⁶⁹ Vgl. ebd.

4.4 VERWALTUNGSABLÄUFE UND KOMMUNALES PERSONALMANAGEMENT

Die Gemeinde Niedere Börde steht, wie alle anderen Kommunen auch, immer mehr im Spannungsfeld eines beständig wachsenden Aufgabenportfolios einerseits und steigenden Erwartungen der Bürger nach attraktiven und zeitgemäßen kommunalen Leistungen andererseits. Dabei muss die Gemeinde ihr Leistungsspektrum fortwährend an die z.T. rasanten Veränderungen der technologischen, demographischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen anpassen. Das ist eine immer größere Herausforderung, denn die Entwicklungsperspektiven werden maßgeblich davon bestimmt, ob und wie es der Verwaltung vor Ort gelingt, den Bürgern eine professionell agierende und bürgernahe Verwaltung anbieten zu können.⁷⁰

Die **Gewinnung von Fachkräften für die Verwaltung** ist für die Gemeinde als öffentlicher Arbeitgeber aufgrund demographischer Veränderungen zunehmend schwierig. Aber auch finanzielle Engpässe, haushalterische und tarifrechtliche Zwänge sowie beschränkte Flexibilität aufgrund hochgradig reglementierter und standardisierter verwaltungsinterner Arbeitsabläufe führen dazu, dass sich die Gemeinde gegenüber der freien Wirtschaft in einer deutlich schlechteren Wettbewerbsposition um „kluge Köpfe“ befindet. Das Problem der Deckung der Fachkräftebedarfe dürfte sich in den kommenden Jahren für die Verwaltung weiter verschärfen.⁷¹

Tabelle 8 | Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Verwaltungsabläufe

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	professionelle Verwaltungsabläufe durch zukunftsorientiertes Personalmanagement
Ziel	– modern, nachhaltig, effektiv, transparent und serviceorientiert, demografieorientiert, vorrausschauend
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – vorrausschauende Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen und Anforderungen der Arbeitswelt (Arbeitswelt „4.0“: Verwaltungsmodernisierung, Digitalisierung der Administration, Netzwerke und Kooperationen für Querschnittsaufgaben) – Demografie-orientierte und wertschätzende Personalentwicklung („motivierte, kreative und kluge Köpfe halten und anziehen, alle mitnehmen) – Berücksichtigung der zunehmend anspruchsvollen Erwartungshaltung sowohl der Bürger als auch von potenziellen Arbeitskräften (attraktiver öffentlicher Arbeitgeber) und die daraus resultierenden inhaltlichen und organisatorischen Veränderungen der kommunalen Aufgabenwahrnehmung – Entwicklung von nicht-monetären Lösungsansätzen, die die Gemeinde Niedere Börde zu einem attraktiven Arbeitgeber machen (Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Zugang zu Wohnraum, motivierende Arbeitsatmosphäre für alle Altersgruppen, umfassende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten) – Pflege einer Weiterbildungskultur
Maßnahmen	– Marketing-Kampagne Personalakquise
Impulsprojekte	• Marketing-Kampagne Personalakquise

⁷⁰ Vgl. DIFU 2019a.

⁷¹ Vgl. ebd.



**Wirtschaftsförderung
bodenständig. kooperativ.
familienfreundlich.**

5 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG: BODENSTÄNDIG. KOOPERATIV. FAMILIENFREUNDLICH.

Entwicklungstrends



Automatisierung und neue Technologien



digitaler Wandel



5G-Mobilfunk



Open Data



Landwirtschaft 4.0



Trend zu hohen Bildungsabschlüssen



Vereinbarung von Familie und Beruf



Big Data & Cloud Computing



Industrie 4.0



Globalisierung & Regionalisierung



New Work / neue Arbeitsmodelle



schrumpfender Anteil von Erwerbsfähigen



Herausforderung in diesem Themenfeld

Konkurrenzdruck um Fachkräfte, positives und zukunftsicheres Investitionsklima, Flächenbereitstellung, wohnortnahe und familienfreundliche Arbeitsplätze, internationale Verflechtungen und regionale Wirtschaftskreisläufe

Tabelle 9 | SWOT Wirtschaftsförderung

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – typisch ländliche kleinteilige Wirtschaftsstruktur – Hafen Vahldorf (Umschlagsplatz für Agrarprodukte und industrielle Güter) – sehr niedrige Arbeitslosenzahl, kaum Jugendarbeitslosigkeit – landwirtschaftliche Tradition mit wettbewerbsfähigen Strukturen in der Magdeburger Börde mit den ertragreichsten Schwarzböden Deutschlands 	<ul style="list-style-type: none"> – fehlende Transparenz verfügbarer Flächen für Gewerbe und Industrie – keine aktive Wirtschaftsförderung; kaum Reserven im erschlossenen Gewerbegebiet Vahldorf – stagnierende wirtschaftliche Dynamik – Beschäftigtenzahl, sinkende Bedeutung als Arbeitsort (wachsender Auspendlerüberschuss) – sinkender bzw. niedriger Anteil Beschäftigter in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen – niedrige kommunale Steuereinnahmen – keine Transparenz zu Nachfrage und Angebot an Praktika-/ Lehrstellen in ortsansässigen Betrieben – sinkende lokale Arbeitsplatzbindung der Gemeindebevölkerung – wachsende Auspendlerzahl – Magdeburger Börde im Regenschatten des Harzes, daher eine der trockensten Gegenden Deutschlands (Wetterextreme)

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – offensivere Kommunikation und stärkere Präsenz wirtschaftlicher Interessen und Potenziale ggü. Kooperationspartnern und potenziellen Ansiedlungen – Wirtschaftsförderung aktivieren – Vorreiter im kommunalen Ausbau der Breitbandinfrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> – fehlende Wahrnehmbarkeit und Umsetzung wirtschaftlicher Interessen und Potenziale – schwierige Wiedereingliederung älterer Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt – Bodenverdichtung (immer größere Maschinen) und Grundwasserbelastung sowie Verlust an Biodiversität durch intensive Landwirtschaft – Verschärfung von Wetterextremen (Trockenheit, Starkwind) durch Klimawandel

5.1 WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Die Gemeinde Niedere Börde ist von **einem für ländliche Räume typischen Branchenmix kleiner und mittelständischer Unternehmen** geprägt – Landwirtschafts- und Handwerksbetriebe, Baustoffunternehmen, Erzeuger erneuerbarer Energien sowie Unternehmer und Dienstleister der Versorgungseinrichtungen. Mit Stand 11.11.2019 sind im Gemeindegebiet **449 Gewerbe aktiv** – die Zahl der Unternehmen hat sich damit seit 2004 fast verdreifacht (Vgl. Abbildung 20).⁷²



Abbildung 20 | Zahl der aktiven Gewerbe und der Betriebe.⁷³

Die Anzahl der Betriebe, in denen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) tätig sind, sank in den letzten Jahren hingegen auf 129 (Vgl. Abbildung 21).⁷⁴

⁷² Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019d.

⁷³ Datenbasis: Ebd.

⁷⁴ Vgl. Bundesagentur für Arbeit 2019a.

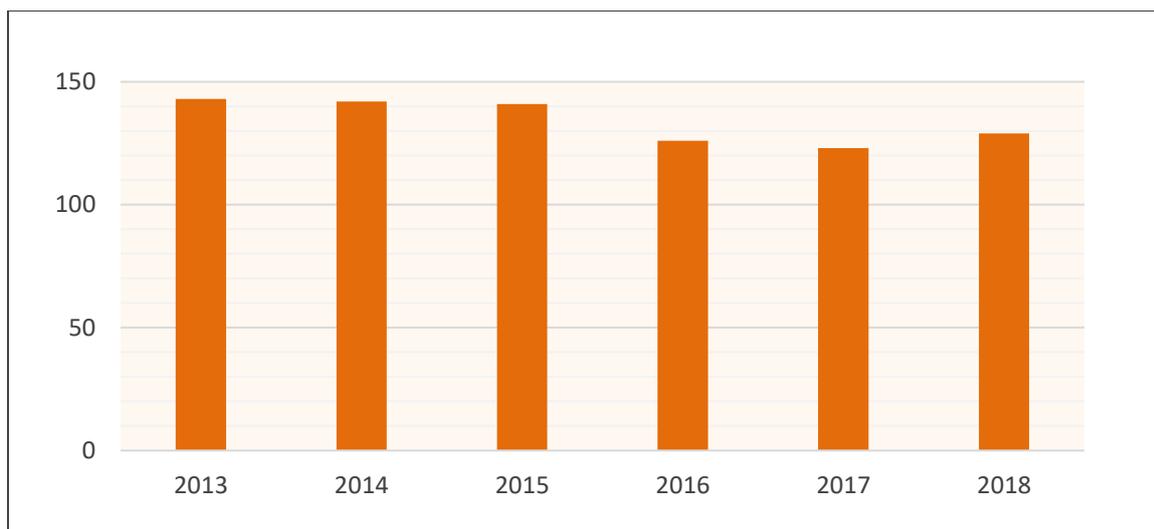


Abbildung 21 | Zahl der Betriebe mit sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.⁷⁵

In der **traditionell landwirtschaftlich geprägten Region** hat die **Landwirtschaft** gemessen an der Beschäftigtenzahl zwar im regionalen Vergleich eine überdurchschnittlich hohe jedoch in der Verteilung auf die Wirtschaftszweige in der Gemeinde eine immer geringere Bedeutung – 4,3 % der SvB arbeiteten 2018 in landwirtschaftlichen Betrieben.

Die **meisten Arbeitnehmer sind im produzierenden Gewerbe** (44,6 %) und im **Bereich des Handels, Verkehrs und Gastgewerbes** tätig – letzterer ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf mittlerweile gut ein Drittel der Beschäftigten gewachsen; im sonstigen Dienstleistungsbereich, darunter auch die wissensbasierten unternehmensorientierten Dienstleistungsberufe, sind relativ wenige Beschäftigte zu verzeichnen (17,3 %). So zeigt auch **die recht geringe Anzahl Hochqualifizierter am Arbeitsort** von unter acht Prozent, dass **wenige höherwertige Arbeitsplätze in der Region verortet sind**.⁷⁶

Die **Beschäftigtenentwicklung** im Gemeindegebiet zeigt eine **niedrige Dynamik** (siehe Abbildung 22). Die Zahl der SvB mit Arbeitsort im Gemeindegebiet ist seit Gemeindegründung nahezu konstant bei ca. 1.500 SvB geblieben. Die Zahl der SvB, die in der Gemeinde wohnen übersteigt diesen Wert um das Doppelte – die Gemeinde hat somit eine höhere Bedeutung als Wohn- denn als Arbeitsort, was sich im Indikator der Arbeitsplatzzentralität von 0,5 niederschlägt – im Vergleich zum Landkreis (0,8) und zum Land (0,9) ein sehr niedriger Wert ist: In 2018 kommen demnach auf zwei hier wohnende SvB ein hier arbeitender. Die Anzahl der Menschen, die im Gemeindegebiet sowohl wohnen als auch sozialversicherungspflichtig angestellt arbeiten, ist vergleichsweise gering und in den letzten Jahren rückläufig (-12 %).⁷⁷

⁷⁵ Datenbasis: Ebd.

⁷⁶ Vgl. Bundesagentur für Arbeit 2019b.

⁷⁷ Vgl. Bundesagentur für Arbeit 2019a & Bertelsmann Stiftung 2019b.

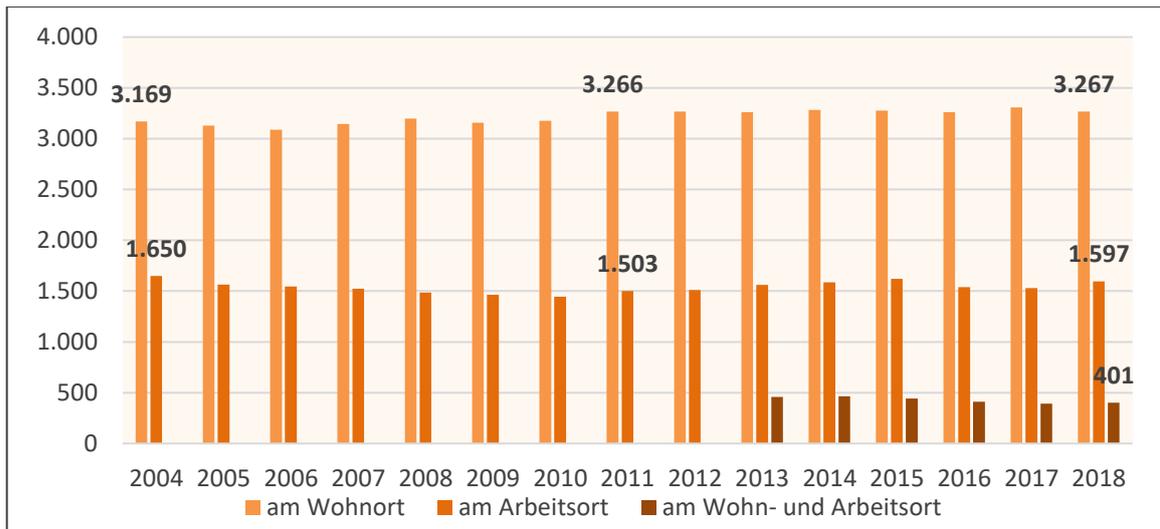


Abbildung 22 | Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte.⁷⁸

Entsprechend **groß ist die Pendlerdynamik** bzw. **insbesondere die Zahl der Auspendler** (Vgl. Abbildung 23) – im Jahr 2018 verlassen knapp 88 % der SvB (2.866) zum Arbeiten die Region; deren Anzahl ist seit 2004 Jahr für Jahr etwas gestiegen, insgesamt um 10 %. Um diesen Wert stieg auch die Zahl der Einpendler, die jedoch weit unterhalb der Auspendlerzahlen liegt (1.192), sodass sich ein **deutlicher Auspendlerüberschuss** bzw. ein **negatives Pendlersaldo** von etwa 1.600 Personen ergibt.⁷⁹

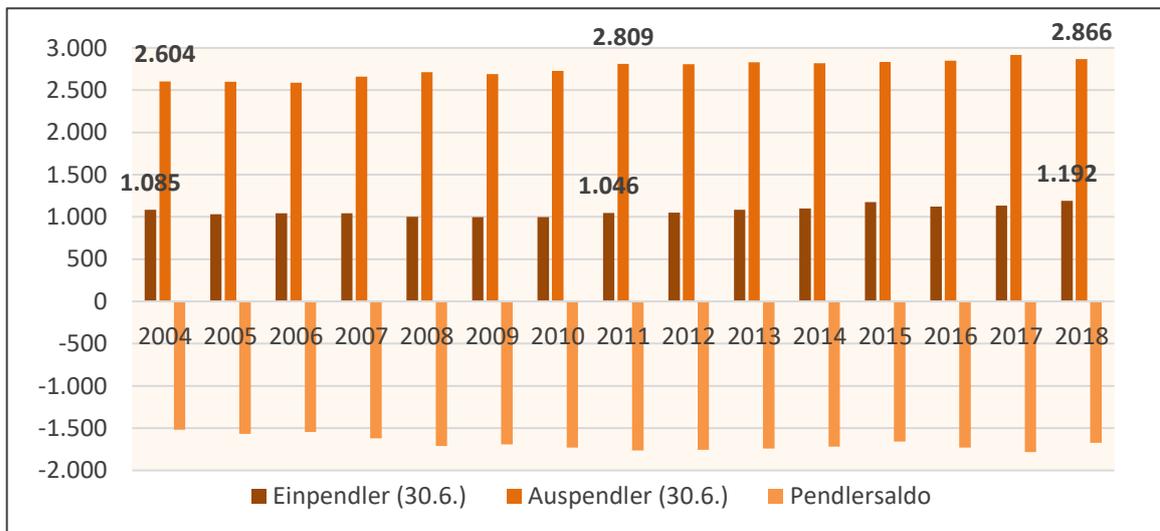


Abbildung 23 | Pendlerströme.⁸⁰

Aus den nahezu auf einem Niveau verlaufenden Beschäftigten- und Pendlerzahlen lässt sich erkennen, dass nur für etwa ein Achtel der im Gemeindegebiet lebenden SvB die Gemeinde auch den Arbeitsort darstellt, die meisten pendeln aus; die Zahl der Einpendler ist relativ gering – all

⁷⁸ Datenbasis: Bundesagentur für Arbeit 2019a.

⁷⁹ Vgl. Bundesagentur für Arbeit 2019a.

⁸⁰ Datenbasis: Ebd.

das weist auf eine **vergleichsweise geringe Arbeitsplatzdichte** und entsprechend **geringe Wirtschaftskraft/-dynamik der Region** hin.

Die hohe Pendlerdynamik lässt zudem die Rückschlüsse zu, dass einerseits viele der vor Ort lebenden Menschen sich im lokal vorhandenen Arbeitsplatzangebot eher weniger wiederfinden und zur Ausübung ihres Berufs bzw. zum Lohnerwerb die Region verlassen (müssen oder wollen) – insbesondere die nahen Städte Wolfsburg und Magdeburg stellen hier wichtige Zentren mit entsprechendem Arbeitsplatzangebot dar. Und andererseits, dass lokale Arbeitsgeber die benötigten Fachkräfte kaum im vor Ort vorhandenen Erwerbspersonenpotenzial finden und/oder weniger Menschen vor Ort mit ihren Arbeitsplatzangeboten erreichen.

Auch für die in der Niederen Börde ansässigen Betriebe zeichnet sich ein **Fachkräftemangel** ab: Die jüngeren Entwicklungen deuten darauf hin, dass der Nachwuchsmangel zum größten Problem des Mittelstandes wird. Landesweit werden von rund 800.000 Arbeitnehmern in den nächsten Jahren über 300.000 in den Ruhestand eintreten – Nachwuchskräfte rücken jedoch wesentlich weniger nach, wodurch der Wettbewerb der Regionen um Auszubildende, kluge Köpfe und qualifiziertes Personal weiter verschärft wird.⁸¹ Hier gilt es mit entsprechenden **Kampagnen** frühzeitig über bestehende Aus-, Weiterbildungs- und Jobmöglichkeiten und bestehende Kapazitäten zu informieren sowie lokale Arbeitsplätze und deren Erreichbarkeit an die Bedürfnisse und Potenziale der hier lebenden Menschen anzupassen – Stichwort Familienfreundlichkeit. Zudem ist eine **größere Verflechtung lokaler Arbeitskräfte mit wohnortnahen Arbeitsplätzen** auch im Sinne der ökologischen Auswirkungen einer hohen Pendlerdynamik wünschenswert.

Die regionalen **Arbeitslosenzahlen** sind aufgrund der überregional guten Beschäftigungslage kontinuierlich gesunken (siehe Abbildung 24) – auf mittlerweile nur noch 142 arbeitslose Menschen. Im fortwährenden Rückgang ist auch die Zahl der jungen Arbeitslosen.

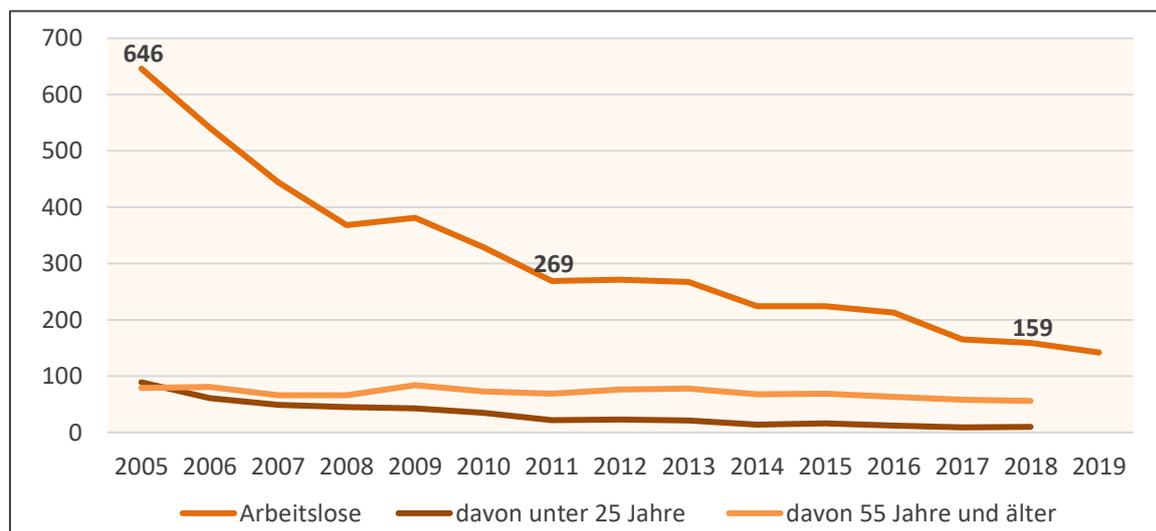


Abbildung 24 | Arbeitslosenzahlen.⁸²

Die Zahl der älteren Arbeitslosen ist mit jährlichen Schwankungen über die vergangenen 15 Jahre hinweg hingegen auf ähnlichem Niveau zwischen mehr als 50 und etwa 80 Personen geblieben

⁸¹ Vgl. Gemeinde Barleben 2019c.

⁸² Datenbasis: Ebd.

und fiel zuletzt auf den seit 2004 niedrigsten Stand. Jedoch vergrößerte sich mit sinkender Gesamtarbeitslosenanzahl deren Anteil auf mittlerweile 35 % ggü. einem Anteil von zwölf Prozent aller regionalen Arbeitslosen im Jahr 2005 und zeigt, dass es für diese Gruppe trotz Fachkräftemangel schwieriger ist, einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben zu finden.⁸³

Für die **Entwicklung einer größeren wirtschaftlichen Dynamik** in der Gemeinde Niedere Börde gilt es einerseits die **endogenen Potenziale herauszuarbeiten**, zu profilieren sowie strategisch zu vermarkten: Die Lage in Mitteleuropa in attraktiver ländlicher Umgebung in Kombination mit der infrastrukturell leistungsfähigen Ausstattung und unmittelbaren Nachbarschaft zur Landeshauptstadt Magdeburg (Vgl. Kapitel 3.1, 6 und 10.1). Dazu gehören vor allem der Einbezug und die Vernetzung der bestehenden wirtschaftlichen Strukturen bzw. Unternehmen.

Andererseits heißt es **exogene Potenziale in die Region zu holen** – die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für Unternehmensansiedlungen innovativer Branchen, die eine wohnortnahe attraktive Arbeitsplatzausstattung versprechen, gilt es zu schaffen. Dieser **Prozess der Wirtschaftsförderung** wurde bereits begonnen, ist jedoch aus Gründen der Haushaltskonsolidierung nicht in nachhaltige (personelle) Strukturen überführt worden.

Es bedarf demnach des politischen Willens und der Einrichtung einer aktiv nach innen und außen koordinierenden und strategisch ausgerichteten gemeindeübergreifenden wirtschaftlichen Förderung mit einem entsprechenden zielgerichteten Standortmarketing. Hinsichtlich der dahingehend eingeschränkten Möglichkeiten der Gemeinde bieten sich Anknüpfungspunkte hinsichtlich eines kooperativen Vorgehens mit der Nachbargemeinde Barleben an, insbesondere hinsichtlich des Technologieparks Ostfalen, wie im 4. Kapitel des ersten Teiles des IGEKs beschrieben wurde.

Tabelle 10 | Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Wirtschaftsstruktur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	Fachkräftesicherung durch familienfreundliche Arbeits- und Wohnwelt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – familienfreundliche Arbeits- und Wohnwelt – Stärkung der Bleibebereitschaft Jugendlicher – Kreativ-, Gesundheitsbranche und Handwerk einbeziehen (Fachkräfte gezielt ansprechen) – klares Image: nach innen und nach außen – Identifikation mit dem Standort – sichtbar sein
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Negativ-Brille abnehmen, zeigen, was toll ist – in Kontakt bleiben/gehen – Präsenz bei ansässigen Firmen zeigen/erhöhen – Aufmerksamkeit erzeugen – Schärfung der Imagekomponenten auf Grundlage der im IGEK-Prozess herausgearbeiteten Leitmotiv – Niedere Börde -Logo und Corporate Design entwickeln und kommunizieren

⁸³ Vgl. Bundesagentur für Arbeit 2019c. Arbeitslosenangaben sind gleitende Durchschnittszahlen für das Jahr 2019 mit Stand Oktober 2019.

	<ul style="list-style-type: none"> – Familienfreundlichkeit und ländliches, aber großstadtnahes Umfeld als imageprägende Standortfaktoren herausstellen, Bezug herstellen zu Barleben als aufstrebender Wirtschaftsstandort – aktives, professionelles und kontinuierliches Standortmarketing – Schaffung von Transparenz zu Angebot und Nachfrage (Information/Koordination), berufliche Perspektiven in der Region aufzeigen – frühzeitige Werbung um zukünftige Fachkräfte durch Vernetzung von Bildungseinrichtungen mit Unternehmen und Schaffung einer Anlaufstelle für Jugendliche und Unternehmen zur Vermittlung von Praktikums-/Ausbildungsstellen vor Ort – Verbesserung der Ausbildungsvorbereitung – kontinuierliche und praxisnahe Berufsorientierung – Schaffung von motivierenden Rahmenbedingungen für lebenslanges Lernen – moderne Arbeitswelt in Dörfer holen (z.B. Co-Working-Spaces) – gezielte Ansprache von Fachkräften aus der Kreativ- und Gesundheitsbranche sowie von Handwerkern – Verankerung des Themas im Familienportal der Kommune
Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> – differenzierte Stärken- und Potenzialanalyse mit „Nieder-Börde-Tour“ als Kick-Off – pfiffiges Niedere Börde -Logo und zeitgemäßes, modernes und authentisches Corporate Design – aktives Einbringen der Interessen zum Standortmarketing in Unternehmerbüro Barleben – Unternehmerbüro Barleben als kooperativen Dienstleister in Anspruch nehmen und Interessen offensiv artikulieren
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmerbüro Barleben als kooperativen Dienstleister in Anspruch nehmen und Interessen offensiv artikulieren • Kick-Off „Nieder-Börde-Tour“: Stärken- und Potenziale identifizieren und kommunizieren • Niedere Börde -Logo und Corporate Design

5.2 GEWERBEFLÄCHEN UND NUTZUNGSSTRUKTUR

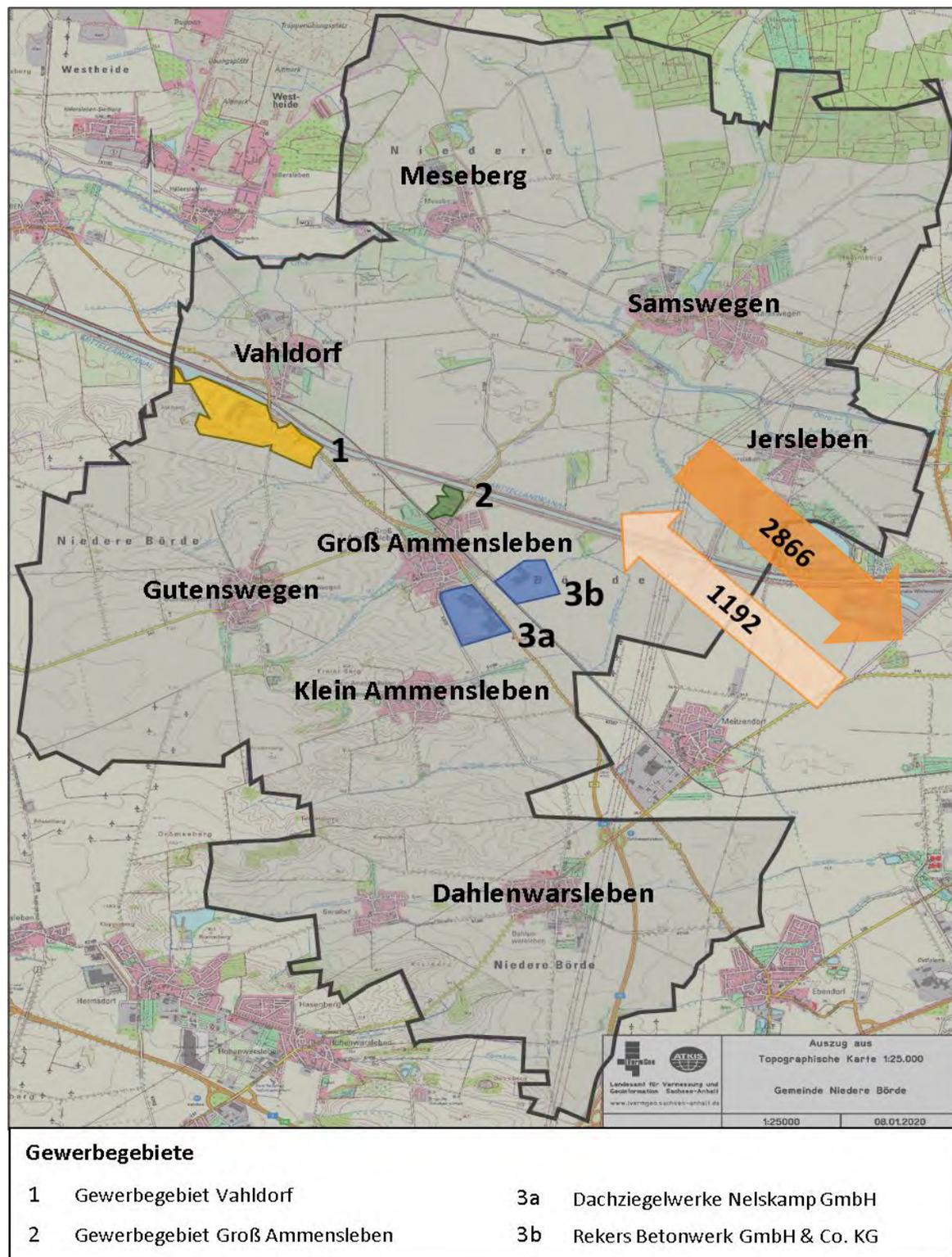


Abbildung 25 | Karte Gewerbeflächen und Pendlerstrom.⁸⁴

Einige größere Unternehmen sind im **gemeindeeigenen Gewerbegebiet Vahldorf** ansässig (nach Flächennutzungsplans (FNP) als Industriefläche „GI“ ausgewiesen), das verkehrsinfrastrukturell **trimodal sehr gut erschlossen** ist. Die 58 ha große Fläche ist bis auf wenige kleinere Einheiten

ausgelastet und von einzelnen Unternehmen sowie zur Energieerzeugung genutzt – ein entsprechendes Profil bzw. vernetzte Strukturen sind jedoch nicht vorhanden.⁸⁵

Unter den Unternehmen sind ein Bergbaubetrieb (Kiessandabbau) sowie eines der größten Agrarhandelsunternehmen der Region, das unmittelbar am Hafen ansässig die **leistungsfähige Lager- und Güterumschlagsinfrastruktur** nutzt.

In der Ortschaft Vahldorf selbst befindet sich eine überregional bekannte Käserei mit prämierten Käsespezialitäten, die weltweit als „Börde-Speck“ vermarktet werden – hier bestehen Anknüpfungspunkte und Potenziale zur intra- und interkommunalen Verflechtung, der Profilierung einer regionalen Marke und regionaler Identität sowie damit einhergehender Imagebildung.⁸⁶

Eine **weitere Gewerbefläche** („GE“ und „GI“ im FNP) befindet sich **in der nördlichen Ortslage Groß Ammenslebens**. Hier sind ebenfalls nahezu alle verfügbaren Flächen durch klein- und mittelständige Produktions- und Logistikunternehmen **belegt**.

Zwei größere Baustoffbetriebe sind an der B71 in Groß Ammensleben ansässig – laut des noch gültigen FNP sind hier weitere gewerbliche Flächen ausgewiesen, die zusammenhängend ein weiteres Gewerbegebiet bilden könnten. Allerdings befinden sich die Flächen nicht im kommunalen Besitz.

An dieser Stelle zeigt sich die **Problematik fehlender Ansiedlungs- und Expansionsflächen** im Gemeindegebiet. Deren Ausweisung und Erschließung steht in Konflikt mit der landwirtschaftlichen Flächennutzung – seitens des lokalen Landwirtschaftsunternehmens DAWA sind Verkäufe nicht vorgesehen.⁸⁷

So auch hinsichtlich der Erweiterung des **Technologieparks Ostfalen** in der Gemeinde Barleben – die Gemeinde Niedere Börde ist **Teil des Zweckverbands** des dynamischen Wirtschaftsstandorts, der aber überregional nur mit Barleben in Verbindung gebracht wird. Hier scheitern die gemeinsame Umsetzung wirtschaftlicher Interessen und Potenziale sowie die Erschließung weiterer Flächenpotenziale in Erweiterung des Technologieparks in der Niederen Börde an bisher ungelösten **Flächennutzungskonflikten** sowie an bisher unzureichender Durchsetzungskraft der Gemeindeinteressen der Niederen Börde ggü. dem „stärkeren Nachbarn“ – eine Intensivierung der Präsenz ist hier wünschenswert.

Hinsichtlich der Flächennutzung und -ausweisung stellen sich somit große Herausforderungen durch Nutzungs- und Interessenskonflikte dar. Hier bedarf es der klaren **Positionierung zum weiteren Flächenentzug von der landwirtschaftlichen Nutzung durch sowohl gewerbliche als auch infrastrukturelle Nutzungen sowie durch den Wohnungsbau**. Diese sollte im aktuell laufenden Verfahren zur Neuaufstellung des FNP Berücksichtigung finden und fortan als Handlungs- sowie Legitimationsgrundlage dienen – **Transparenz und Kommunikation unter den beteiligten Akteuren sorgt für Planungssicherheit** auf allen Ebenen.

84 Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020

85 Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019e.

86 Vgl. AMG 2019a.

87 Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019e.

Anknüpfungspunkte bieten die in Kapitel 4 des ersten Teiles des IGEEKs beschriebenen Kooperationsfelder des Flächenmanagements und des Miteinanders der beteiligten Akteure, um für die Interessenskonflikte nach gemeinsamen Lösungen im Sinne einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung zu suchen. Laut Bauernverband ist der Innenentwicklung Vorrang zu gewähren – „Grundstücke innerhalb der Ortslagen [sollen] ausgenutzt und Baulücken konsequent belegt werden, gegebenenfalls Altstandorte reaktiviert werden beziehungsweise durch Abriss von Ruinen Leerstand abgebaut und die Grundstücke einer Nutzung zugeführt werden. Bereits ausgewiesene Gewerbe- oder Bauflächen sollen bauvorhabenbezogen abgegeben werden, um sie so lange wie möglich landwirtschaftlich zu nutzen.“⁸⁸ Auch der Bereich des Bergbaus steht im Konfliktfeld des landwirtschaftlichen Flächenentzugs – dieser belastet Landwirte im Zuge des Gesteinsabbaus oder Gewinnung von Sanden und Kiesen (Vgl. Kapitel 5.3).⁸⁹

Tabelle 11 | Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Gewerbeflächen und Nutzungsstruktur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	bedarfsgerechte Gewerbeflächenstruktur, professionelles Standortmarketing
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Branchenmix: Bestandspflege/Bestandsbetreuung ansässiger Unternehmen und Standortsicherung von Gewerbe, Handwerk und Dienstleistungen – gemeindeübergreifendes Agieren – paritätische Entwicklung Technologiepark Ostfalen – Ressourcenleichtigkeit und hoher Grünanteil
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – offensives, professionelles, gemeindeübergreifendes Standortmarketing – bedarfsorientierte und ressourcenschonende Erschließung und Bewirtschaftung (best-practice-Beispiel Technologiepark Ostfalen) – schnelle Antragsverfahren der Verwaltung in Bausachen – Bestandspflege – Nutzungskonflikte Gewerbe-Wohnen vermeiden/mildern
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – professionelles Standortmarketing aus einer Hand über das Unternehmerbüro Barleben und Interessen offensiv artikulieren – Präsenz in Standortdatenbank Sachsen-Anhalt aktuell halten – Profilierung des Industrie- und Gewerbebestandes Vahldorf (Photovoltaik-Standort) – Erweiterungsmöglichkeiten in Groß Ammensleben prüfen – wirtschaftsfördernde Maßnahmen wiederbeleben (z.B. Handwerkerfrühschoppen, Wirtschaftsdialog) – Kontaktpflege!
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • professionelles Standortmarketing aus einer Hand über das Unternehmerbüro Barleben und Interessen offensiv artikulieren

⁸⁸ Bauernverband Börde e.V. 2019.

⁸⁹ Vgl. ebd.

5.3 LANDWIRTSCHAFT

Der Lößboden der Magdeburger Börde ist mit Ackerwertzahlen von durchschnittlich über 85 einer der **fruchtbarsten und damit ertragreichsten Böden in Deutschland** und wird seit Jahrhunderten (intensiv) landwirtschaftlich genutzt. Die natürlichen Standortfaktoren hinsichtlich der gegebenen Bodenverhältnisse sind in den Gemarkungen der Gemeinde Niedere Börde damit exzellent und die landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen sind mit ihren innovativen Produktionsverfahren, moderner Ernte- und Stalltechnik international **wettbewerbsfähig**.

Mit 65,5% liegt der landwirtschaftlich genutzte Flächenanteil im Landkreis Börde um 5% höher als im Landesdurchschnitt Sachsen-Anhalts, womit die Landwirtschaft der mit Abstand größte Flächennutzer ist.⁹⁰ Der Landwirtschaft kommt in der Region der Magdeburger Börde insgesamt eine immer noch auch kulturgesellschaftliche Bedeutung zu, obwohl sie ihre ökonomisch dominierenden Stellung heute verloren hat. Die landwirtschaftlich geprägten Bördedörfer und „Ackerstädte“ spiegeln die historische Bedeutung der Landwirtschaft in dieser Region wider.

Die Magdeburger Börde ist im Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt als **Vorbehaltsgebiet für die Landwirtschaft** festgelegt. Bei allen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen ist die landwirtschaftliche Nutzung mit erhöhtem Gewicht in die Abwägung einzustellen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der wachsenden Anforderung an eine ausreichende Versorgung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Zusammenhang mit der Zunahme der Weltbevölkerung, der Veränderung der Ernährungsgewohnheiten, dem ständig zunehmenden Energieverbrauch, der Verknappung und Verteuerung der fossilen Energieträger sowie dem erwarteten bzw. bereits stattfindenden Klimawandel und der sich ständig verschärfenden Konkurrenz zwischen Flächen für Futter- und Nahrungsmittelproduktion, für nachwachsende Rohstoffe sowie für Infrastruktur- oder Naturschutzmaßnahmen.⁹¹

Die **Forstwirtschaft** spielt aufgrund der Waldarmut im Gemeindegebiet keine wesentliche Rolle. Forsthoheitliche Belange sind nicht betroffen. Der Unteren Forstbehörde (Landkreis Börde) sind keine konkreten Vorhaben zur Waldmehrung im Planungsbereich bekannt.⁹²

Die **landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen**, die für das Gemeindegebiet Niedere Börde relevant sind, lassen sich folgendermaßen charakterisieren:

- Flächenbewirtschaftung erfolgt durch zwei Großbetriebe, Betriebsstandorte befinden sich in Dahlenwarsleben und in Samswegen
- Produktionsrichtungen:
 - Ackerbaubetrieb mit einer Flächenausstattung von 2300 ha, Marktfruchtbetrieb (Getreide, Raps, Zuckerrüben, Kartoffeln), 20 Mitarbeiter
 - Milchviehbetrieb mit ca. 1000 Milchkühen und eigener Jungtieraufzucht (ca. 750), 3.000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (z.T. ökologisch bewirtschaftet) zum Futteranbau, Arbeitskräfte ca. 20
- für den landwirtschaftlichen Kontext sind zudem ein landwirtschaftliches Dienstleistungsunternehmen in Vahldorf sowie eine Fischfarm in Dahlenwarsleben relevant

⁹⁰ Vgl. StaLa 2019b.

⁹¹ Vgl. Landkreis Börde 2019a, Land Sachsen-Anhalt 2010 & RPM 2006.

⁹² Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2019.

In der Gemeinde Niedere Börde sind folgende **Flurneuordnungsverfahren** anhängig:

- BK7002 Groß Ammensleben A14
- BK7003 Samswegen A14
- BK7006 OU Vahldorf B71n (Einleitung voraussichtlich 2021)
- BK7008 OU Wedringen B71n
- OK0012 Hägebach/Landgraben (kurz vor Abschluss)
- OK0074 OU Wolmirstedt B189n (Schlussfeststellung geplant für 2019)
- OK7014 Colbitz A14

Neben allgemeinen Anliegen von Verfahren der ländlichen Neuordnung stehen die Verfahrensziele überwiegend mit dem Bauvorhaben der Bundesautobahn 14 in Zusammenhang (Landverlust, Flächenbedarf) sowie mit geplanten Ortsumgehungen für Vahldorf und Wedringen im Zuge des Baus der B71n. Einzig ein Verfahren hat schwerpunktmäßig die Umsetzung von Maßnahmen zur naturnahen Entwicklung von Gewässern, des Naturschutzes und Landschaftspflege, der Gestaltung des Landschaftsbildes sowie die Auflösung von Landnutzungskonflikten zum Ziel. Im Rahmen der genannten Flurneuordnungsverfahren wird auch das ländliche Wegenetz und das Gewässernetz an aktuelle Erfordernisse angepasst. Für die Gemeinden ist damit die Gelegenheit gegeben, ihre Belange planerisch geltend zu machen und ihre Wünsche z. B. bzgl. des Radwege- und Feldwegenetzes einzubringen.⁹³

Durch Bautätigkeit und Infrastrukturmaßnahmen werden allgemein **zunehmend landwirtschaftlich nutzbare Flächen beschnitten**. Die Siedlungs- und Verkehrswegefleichen nehmen stetig zu, während die Flächen für die Landwirtschaft verloren gehen. Die Gemeinde Niedere Börde stellt diesbzgl. keine Ausnahme dar; aus Sicht des Bauernverbandes ist die Konkurrenz der Flächennutzungen im Gemeindegebiet vergleichsweise hoch. Künftig könnten Grünland- und Ackerflächen der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen oder mit Auflagen versehen werden aufgrund folgender Vorhaben:⁹⁴

- Infrastrukturvorhaben zum Stromtrassenbau
 - Bau des SuedOstLink von Wolmirstedt zum Kraftwerk Isar in Bayern
- Infrastrukturvorhaben zum Straßen- und Wegebau
 - Weiterbau der Autobahn 14 vom Kreuz Magdeburg nach Colbitz.
 - Aus- oder Neubau von Landes- oder Gemeindestraßen
 - straßenbegleitender Bau von Radwegen.
- Ausdehnung der Siedlungs- und Gewerbeflächen
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Zuge von Baumaßnahmen
 - Entzug landwirtschaftlicher Nutzflächen aus der landwirtschaftlichen Produktion, Anpflanzungen, Umwandlung von Acker- in Grünland (auch aus Vorhaben benachbarter Gemeinden, wenn ein Vorhabensträger zwar den gleichen Naturraum für den Ausgleich nutzt, aber die Ausgleichsflächen außerhalb der eigenen Gemeinde findet)
- Bergbau
 - Flächenentzug durch Gesteinsabbau oder Gewinnung von Sanden und Kiesen belastet Landwirte. In den Gemarkungen Barleben und Meitzendorf befinden sich Kiessandabbau (Nassschnitt), die durch das Landesamt für Geologie und

⁹³ Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2019.

⁹⁴ Vgl. Bauernverband Börde e.V. 2019.

Bergwesen genehmigt wurden. Es ist keine Vergrößerung der Abbauflächen geplant.⁹⁵

- Bauarbeiten selbst
 - Bei Bau- oder Pflanzmaßnahmen kann die Erreichbarkeit landwirtschaftlicher Nutzflächen beeinträchtigt und benötigte Flächen längs von Ackerflächen entzogen werden, die für den Abtransport von Zuckerrüben nötig sind (Rübenmieten).
- Schutzgebietsausweisungen
 - Können mit Einschränkungen der Bewirtschaftung von Flächen oder Anlagen verbunden sein – entweder durch Verbote in den Verordnungen selbst oder durch übergeordnetes Recht.

Tierhaltung, Biogaserzeugung oder die Ackerbewirtschaftung sind üblicherweise **Konfliktfelder**, in denen die Landwirtschaft selbst Anlässe zur Kritik von Seiten der Bürgerschaft bietet. Aus Sicht des Bauernverbandes liegen hier in der Gemeinde Niedere Börde keine relevanten Beeinträchtigungen vor.⁹⁶ Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde allerdings von Seiten der Beteiligten der Fakt der in weiten Teilen ausgeräumten Agrarlandschaft mit großen, monokulturell genutzten Ackerflächen thematisiert, der zunehmende Verlust von gliedernden Feldgehölzstreifen, sowie naturschutzfachlicher Belange insgesamt.

Zusammenfassend betrachtet steht die Landwirtschaft in der Gemeinde Niedere Börde in einem **Spannungsfeld aus Überlagerung von Nutzungsinteressen und Schutzansprüchen**: Ökonomische Nutzungsanforderungen der Landwirtschaft stehen z.T. Interessen von Kommune und Gewerbe (Agrarfläche=Baulandreserve) und ökologischen Schutzansprüchen (Arten- und Biotopschutz, Grundwasserschutz) entgegen. Die Flächenkonkurrenz im Hinblick auf Siedlungsdruck ist im Gemeindegebiet aber im Vergleich zur Nachbargemeinde Barleben überschaubar. Konfliktfelder, die hinzukommen, sind die zunehmend akuter werdenden Dürreperioden und Starkregenereignisse, die die Landwirtschaft vor neue Herausforderungen stellen.

Tabelle 12 | Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Landwirtschaft

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	wettbewerbsfähige Landwirtschaft, nachhaltige Flächenbewirtschaftung
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit im Einklang: Verständnis für agrarpolitisch bedingte Sachzwänge einerseits und der Forderung nach umweltgerechter Flächenbewirtschaftung und artgerechter Tierhaltung andererseits (gemeinsame Zielgröße: Ressourcenschutz)^{97 98 99} – regionale Wertschöpfungsketten – Minimierung vermeiden

⁹⁵ Vgl. Landkreis Börde 2019a.

⁹⁶ Vgl. Bauernverband Börde e.V. 2019.

⁹⁷ Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen in New York und dem Pariser Klimaabkommen im Jahr 2015 wurden weltweit Grundlagen zur Sicherung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Welt verankert und somit ein klares Zeichen für eine globale nachhaltige, das heißt soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung gesetzt. Mit der unter Federführung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie erstellten **Nachhaltigkeitsstrategie**; stellt sich das Land Sachsen-Anhalt diesen Herausforderungen. Die Strategie orientiert sich an den die 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals) der Agenda 2030 und formuliert die Zielstellungen des Landes Sachsen-Anhalt auch für die Themenfelder Landwirtschaft/Landbewirtschaftung. Präzisiert wird dies im **Leitbild „Landwirtschaft 2030 Sachsen-Anhalt“**. Die Verankerung der querschnittsorientierten Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie in kommunalpolitisches Handeln sollte auch im Hinblick auf dieses Themenfeld befördert werden.

⁹⁸ Vgl. MULE 2018a.

⁹⁹ Vgl. MULE 2018b.

	<ul style="list-style-type: none"> – nachhaltige Flächenbewirtschaftung als Baustein Biotopverbund – feste Kommunikationsschiene zwischen Gemeinde und landwirtschaftlichen Akteuren (Flächen- und Landschaftsentwicklung) – erlebbare Präsenz der Landwirtschaft und Akzeptanz in der Bevölkerung – → „stadtintegrierte Landwirtschaft“: multifunktional, innovativ, regional verankert, verbrauchernah und kundenorientiert, in kommunale Belange integriert, regional kooperierend
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Einbezug bei allen relevanten flächennutzungs- und landschaftsbezogenen sowie naturschutzfachlichen Themen – Positionierung zum Spannungsfeld Flächenverluste Landwirtschaftsflächen durch Baugebiete und Kiesabbau – Vermeidung von Folgeschäden für Acker- und Grünland, die im Zuge von Baumaßnahmen entstehen (Durchsetzung von Schutzauflagen zur maximalen Schonung von Acker- und Grünland) – gemeinsame Abstimmung über Platzierung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie Vergütung für Pflege der Maßnahmeflächen – erosions- und hochwasservorbeugende Bewirtschaftung – Erhalt und Förderung der Biodiversität – Investitionen in die Verarbeitung und Vermarktung von regionalen Produkten und Ausbau von Direktvermarktung (Kundennähe, besondere Umwelt- und Tierschutzqualitäten, Frische, Transparenz) – Win-Win-Situationen für Kommune und Landwirtschaft schaffen („Greening-Maßnahmen“)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – straßen-, gewässer- und wegebegleitende Grünstrukturen erhalten und schaffen (Biotopverbund entlang vorhandener Strukturen) – Arbeitsgruppe Flächenentwicklung, Positionspapier Flächenentzug – Kooperation regionale Landwirtschaft mit Streetfood-Festival in Meitzendorf (Gemeinde Barleben) und Verknüpfung zum Impulsprojekt „Regionalmarkt Barleben“
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppe Flächenentwicklung, Positionspapier Flächenentzug

5.4 NAHERHOLUNG UND TOURISMUS

Die Gemeinde Niedere Börde spielt als touristische Destination in Sachsen-Anhalt bisher kaum eine Rolle. **Von Touristen wird sie nur in sehr geringem Maße als Übernachtungsort und Reiseziel in Betracht bezogen.** Seitens des Statistischen Landesamts ist ein einziger Übernachtungsbetrieb im Gemeindegebiet registriert (Stand 2017).¹⁰⁰

Die **neugestaltete Gemeindehomepage** bindet die lokale Bevölkerung besser ein und informiert über die kommunalen Neuigkeiten, Angebote und Strukturen, allerdings wird für Auswärtige hinsichtlich der lokalen Sehenswürdigkeiten und Möglichkeiten ausschließlich die Geschichte der jeweiligen Ortsteile wiedergegeben sowie am Schluss der Texte auf bestehende ortsspezifische Angebote verwiesen. Die benannten Veranstaltungen und Feste gehören zur jeweiligen

¹⁰⁰ Vgl. StaLa 2018. – Konkrete Angaben zu Übernachtungszahlen liegen nicht vor, da diese der Geheimhaltung unterliegen und in der amtlichen Statistik nicht wiedergegeben werden.

ortsprägenden Kultur, Tradition und Identität für die jeweilig ortsansässige Bevölkerung (Vgl. Teil 1, Kapitel 4) und haben **wenige Anknüpfungspunkte für regionsfremde Gäste**.

Es findet darüber hinaus **kaum eine eigene touristische Vermarktung** statt – weder gemeindeübergreifend, noch ist eine Zusammenarbeit mit anderen Kommunen oder Tourismusorganisationen erkennbar. Es fehlt an gemeindeübergreifender touristischer Infrastruktur.¹⁰¹

In Groß Ammensleben existiert eine **Tourismusinformation**, die über die einige regionale touristische Ziele und Übernachtungsmöglichkeiten informiert. Deren Wahrnehmbarkeit und überregionale Einbindung ist jedoch ausbaufähig. Eine konkrete Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Barleben bietet sich hier an.

Auch die weitere touristische Vernetzung gilt es zu prüfen – **bis 2019 war die Gemeinde Teil des Tourismusverbands Colbitz-Letzlinger Heide**. Die Mitgliedschaft wurde aber aufgrund von Sparzwängen im Zuge des Konsolidierungsprozesses seitens der Gemeinde gekündigt. Die getätigten Investitionen brachten nicht die gewünschten touristischen bzw. wirtschaftlichen Effekte.¹⁰² Ob sich beim Magdeburger Tourismusverbands Elbe – Börde – Heide, in dessen Tourismusregion das Gemeindegebiet ebenfalls liegt, mehr Potenziale erschließen lassen, gilt es zu klären. Anknüpfungspunkte zur Region würden über die Einbindung in die bestehenden Formate des Verbands (Radwandern, Wasserwandern, Wandern, Reiten, „Süße Tour“, „Salzige Tour“) und dessen Tourismuswebseiten bestehen.

Die ehemalige **Benediktinerinnen-Klosterkirche St. Petrus und Paulus in Groß Ammensleben** ist ein **regionales Highlight**, das in der Imagebroschüre des Landkreises auch als „Originalschauplatz des Mittelalters“ beworben wird und als **Teil der Straße der Romanik** auch überregional als touristisches Ziel verzeichnet ist.¹⁰³ Die auf einen teils erhaltenen Ursprungsbau aus dem 12. Jahrhundert zurückgehende Anlage ist Teil der Straße der Romanik, die auf der Spur mittelalterlicher Baudenkmäler durch Sachsen-Anhalt und auch das Gemeindegebiet führt. Jährlich wird die Route von mehr als 1,5 Mio. in- und ausländischen Bildungstouristen, Kunstliebhabern und Geschichtsinteressierten genutzt. Damit zählt sie zu den zehn erfolgreichsten Tourismusstraßen in Deutschland. Seit 2007 gehört die Straße der Romanik auch zur europäischen Kulturstraße Transromanica.¹⁰⁴ Das kulturelle Highlight mit Kirchencafé und eigener, **nicht mehr zeitgemäßer Webpräsenz** steht allerdings innerhalb der Gemeinde für sich allein und zieht aktuell nicht allzu viele Touristen an. Ausgehend von größeren Besucherzahlen bestehen hier einerseits lokale Anknüpfungspunkte, die Aufenthaltsdauer der Gäste vor Ort und in der Region durch neue attraktive, niederschwellige Ergänzungen der touristischen Infrastruktur zu verlängern und größere Wertschöpfung zu generieren. Andererseits liegen aber auch Möglichkeiten auf der Hand, das historische Bauwerk regional als einen Leuchtturm weiter aufzuwerten und über die Straße der Romanik hinaus besser in das Destinationsmanagement einzubetten. **Die Lage der Gemeinde in der Magdeburger Börde und in Sachsen-Anhalt bietet kulturhistorisch weitere Anknüpfungspunkte.**

¹⁰¹ Vgl. ift Freizeit- und Tourismusberatung 2018: S. 39.

¹⁰² Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2020a.

¹⁰³ Landkreis Börde 2019b: 4. Vgl. IMG 2020 & Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V. 2019.

¹⁰⁴ Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V. 2019.

Zur Erschließung größerer Besucherzahlen für die Region sowie auch touristischer Wertschöpfungspotenziale – dargestellt in Abbildung 26 – bietet der **Radtourismus** Entwicklungsmöglichkeiten, der jedoch eine entsprechende Infrastruktur verlangt (Vgl. Kapitel 8). Mit dem **Aller-Elbe-Radweg** besteht bereits die Grundlage eines in das überregional bestehende Radwegenetz integrierten Radwegs. Er verbindet über 100 km die beiden überregional bekannten Radwege entlang der Elbe sowie der Aller und führt entsprechend ausgeschildert durch Vahldorf, Groß Ammensleben und Jersleben.¹⁰⁵

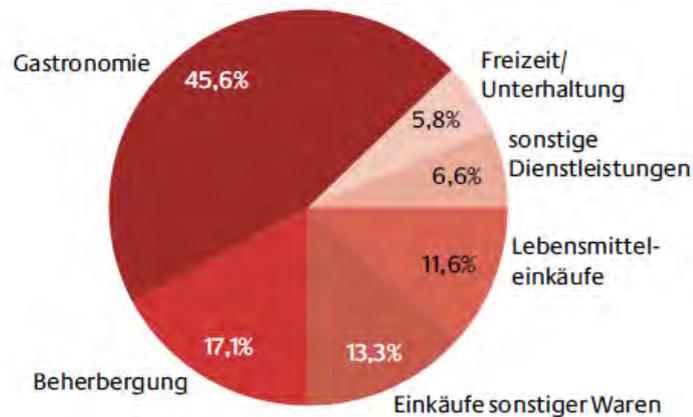


Abbildung 26 | Verteilung der Umsätze aus dem Fahrradtourismus auf Branchen in Deutschland.¹⁰⁶

Es zeigt sich, dass im Gemeindegebiet durchaus Anknüpfungspunkte bestehen, Tourismusangebote zu schaffen bzw. bestehende Ausflugsziele besser zu vermarkten – kurz genannt wurde zuvor die Lage in der traditionell landwirtschaftlich geprägten Magdeburger Börde mit dem dörflichen Charme der einzelnen Ortschaften. Auch die Lage am Mittellandkanal oder der im Kapitel 5.2 bereits benannte und überregional bekannte Bördekäse aus Vahldorf bieten Potentiale. Momentan stehen die Möglichkeiten einerseits entweder für sich allein und sind kaum gemeindeintern oder überregional eingebunden oder andererseits sind sie selbst überhaupt kaum wahrnehmbar.

Einen Anknüpfungspunkt stellt hier bspw. auch die **Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt (AMG)** dar, die mit Know-how und Fördermitteln die Direktvermarktung und Regionalverbände unterstützt – der „Bördespeck“ aus Vahldorf ist bereits Teil der „Bördeschatzkiste“ als landkreisweites Projekt der AMG. Thematisch und raumspezifisch existieren hier weitreichende Vermarktungsmöglichkeiten, auch für andere Wirtschaftsbereiche.¹⁰⁷

Die Grundlage stellt jedoch die **Profilierung touristischer Potentiale** dar, damit diese dann wirtschaftlich und imagefördernd entwickelt, entsprechend zeitgemäß vermarktet und präsentiert sowie genutzt werden können – die Tourismusinformation bildet hier einen bestehenden Ausgangspunkt. Die Wiederaufnahme interkommunaler Kooperation bietet Anknüpfungspunkte, um im Rahmen der Haushaltskonsolidierung dafür Handlungsmöglichkeiten

¹⁰⁵ Celle Tourismus und Marketing 2019.

¹⁰⁶ BMWi 2009.

¹⁰⁷ Vgl. AMG 2019b.

zu schaffen (Vgl. Teil 1, Kapitel 4). Die Region sollte trotz bestehender Sparzwänge für Gäste keine „Durchfahrregion“ bleiben.

Hinsichtlich der Angebote zur Naherholung und Freizeitgestaltung ist die Gemeinde in eine **vielseitige Kultur- und Naturlandschaft** in der unmittelbaren Umgebung eingebunden, die für die ortsansässige Bevölkerung einige Angebote bereithält (Vgl. Kapitel 6.6), deren Inwertsetzung jedoch von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Das regional bedeutsame „**Erholungszentrum Jersleber See**“ ist auf Grundlage einer Zweckvereinbarung in der Hand der Nachbargemeinde Barleben.¹⁰⁸ Hier gibt es auch ein Restaurant/Imbiss, das die Gäste gastronomisch versorgt. Das **sonstige gastronomische Angebot in der Gemeinde ist eher spärlich** – in den größeren Ortschaften Dahlenwarsleben, Groß Ammensleben und Samswegen gibt es jeweils ein Restaurant und/oder eine Gaststätte sowie einzelne Fast-Food-Angebote (detaillierte Auflistung siehe Anlagenverzeichnis, Anlage 3). Die vorhandenen Lokale stellen über die eher geringe wirtschaftliche Bedeutung hinaus sicherlich wichtige **Ankerpunkte für das kulturelle und soziale Miteinander in den jeweiligen Dörfern** dar, die in einzelnen Ortschaften im Rahmen der allgemeinen Ausdünnung solcher Angebote sowie fehlender Nachfrage bereits verloren gegangen sind.¹⁰⁹

¹⁰⁸ Vgl. Gemeinden Barleben & Niedere Börde 2006.

¹⁰⁹ Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2020a.



**Soziale und kulturelle Infrastruktur
generationengerecht. vielfältig.
vernetzt.**

6 SOZIALE UND KULTURELLE INFRASTRUKTUR: GENERATIONENGERECHT. VIELFÄLTIG. VERNETZT.

Entwicklungstrends



Altersbilder im Wandel (aktive, fitte und selbstbestimmte Senioren)



Individualisierung der Lebensstile



Vereinbarung von Familie und Beruf



digitaler Wandel und neue Technologien



E-Health, Gesundheits-Apps



Sharing Economy



schrumpfender Anteil von Erwerbsfähigen



Geschlechterrollen im Wandel



Urbanisierung und Landflucht



Vernetzung



Barrierefreiheit



Zunahme von Regional- und Heimatbewusstsein



Trend zu hohen Bildungsabschlüssen



steigendes Gesundheitsbewusstsein



wachsender Anteil Älterer



Telemedizin



Herausforderung in diesem Themenfeld
 „Weiche“ Standortfaktoren verschaffen zunehmend Wettbewerbsvorteile und machen Lebensqualität aus (demographische Haltefaktoren), Ehrenamt und Bürgergesellschaft

Tabelle 13 | SWOT Soziale und kulturelle Infrastruktur

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – sehr gute Angebote für die Kinderbetreuung (volle Auslastung) – zwei Grundschulen im Gemeindegebiet, weiterführende Schulen in der Nähe – Barleben und Wolmirstedt – noch gute Versorgung mit Allgemeinärzten/ Apotheken – Möglichkeiten der landschaftsgebundenen Freizeitgestaltung in Randbereichen der Gemeinde – mehrere Badeseen (Jersleber See, Barleber See), Nähe zur Colbitz-Letzlinger Heide (Wandergebiet) – aktive Seniorengeneration – Vereinsleben – ortschaftsbezogene Heimatverbundenheit – Nähe zu umliegenden Zentren und dortigen Angeboten der Daseinsvorsorge und Grundversorgung (Grundzentren 	<ul style="list-style-type: none"> – Mangel an Fachärzten – Konzentration der Gesundheitsangebote auf wenige Ortschaften – Samswegen und Groß Ammensleben – sinkendes Angebot und steigende Nachfrage nach zivilgesellschaftlichem Engagement infolge der demografischen Entwicklung – eingeschränkte Versorgungsmöglichkeiten (aber Nähe zu Barleben, Wolmirstedt) – wenig attraktives Angebot ortsnaher Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche – fehlende Koordinierung der Vereinslandschaft und verfügbarer Einrichtungen – z.T. Wege zu Naherholungsorten für Radfahrer ungeeignet

Wolmirstedt, Haldensleben, Oberzentrum Magdeburg – Nähe zu Freizeitangeboten im Raum Magdeburg	
Chancen	Risiken
– innovative/alternative Versorgungskonzepte zur Erreichung eines höheren Versorgungsniveaus – gute Ausstattung mit weichen Standortfaktoren als Wettbewerbsvorteil und Aspekt der Lebensqualität – Zusammen! Leben! Bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement – stabile und innovative Konzepte und Netzwerkstrukturen – gesellschaftliche Teilhabe, Vielfalt, Toleranz, Weltoffenheit als Rückgrat des sozialen Miteinanders	– mangelnde Aktualität und unzureichende Nutzung von (digitalen) Kommunikationsstrukturen – Gefahr der weiteren Ausdünnung der Versorgungs- und Freizeitinfrastruktur – Lebensqualität von Senioren (steigende Nachfrage nach seniorenrechtlichen Angeboten) – ausgeprägtes „Kirchturmdenken“ – starke ortschaftsbezogene Innenorientierung – fehlendes Zusammengehörigkeitsgefühl – Generationenwechsel – kaum Nachfolgepotenziale – unzureichende Verantwortungsübernahme

Die soziale und kulturelle Infrastruktur hat einen **hohen Stellenwert für den sozialen Zusammenhalt und die Identifikation** der Bürger mit Ihrem Wohnort. Das Zusammenleben wird in hohem Maß von der Qualität und Ausstattung mit entsprechenden Einrichtungen geprägt. Das Thema wirkt als ausgesprochenes **Querschnittsthema** in viele kommunale Belange hinein, da es um die Ermöglichung von **gesellschaftlicher Teilhabe** für Alle und um eine **starke Zivilgesellschaft mit gelebter Vielfalt und Toleranz** geht. Diese sozialen Aspekte spielen vor dem Hintergrund des Anspruchs an Familienfreundlichkeit und Generationengerechtigkeit eine große Rolle für Barleben. Entscheidend für die Wahrnehmung als solche sind dabei Aspekte wie:

- Angebot familienfreundlicher und familienunterstützender Angebote, die auch die Teilhabe von Familien mit behinderten Angehörigen ermöglichen
- Schaffung von Wohlfühl-Orten für junge Menschen: Jugendtreff mit sozialpädagogischen Angeboten u. in Selbstverwaltung, jugendorientierte Angebote
- Unterstützung, Pflege und Wertschätzung des Ehrenamtes, des Vereinswesens und soziokultureller Einrichtungen
- Begegnungen ermöglichen, Begegnungsorte erhalten und schaffen
- barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Verkehrsraums und von öffentlichen Gebäuden sowie barrierefreie Kommunikation

6.1 KINDERBETREUUNG, KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNGEN

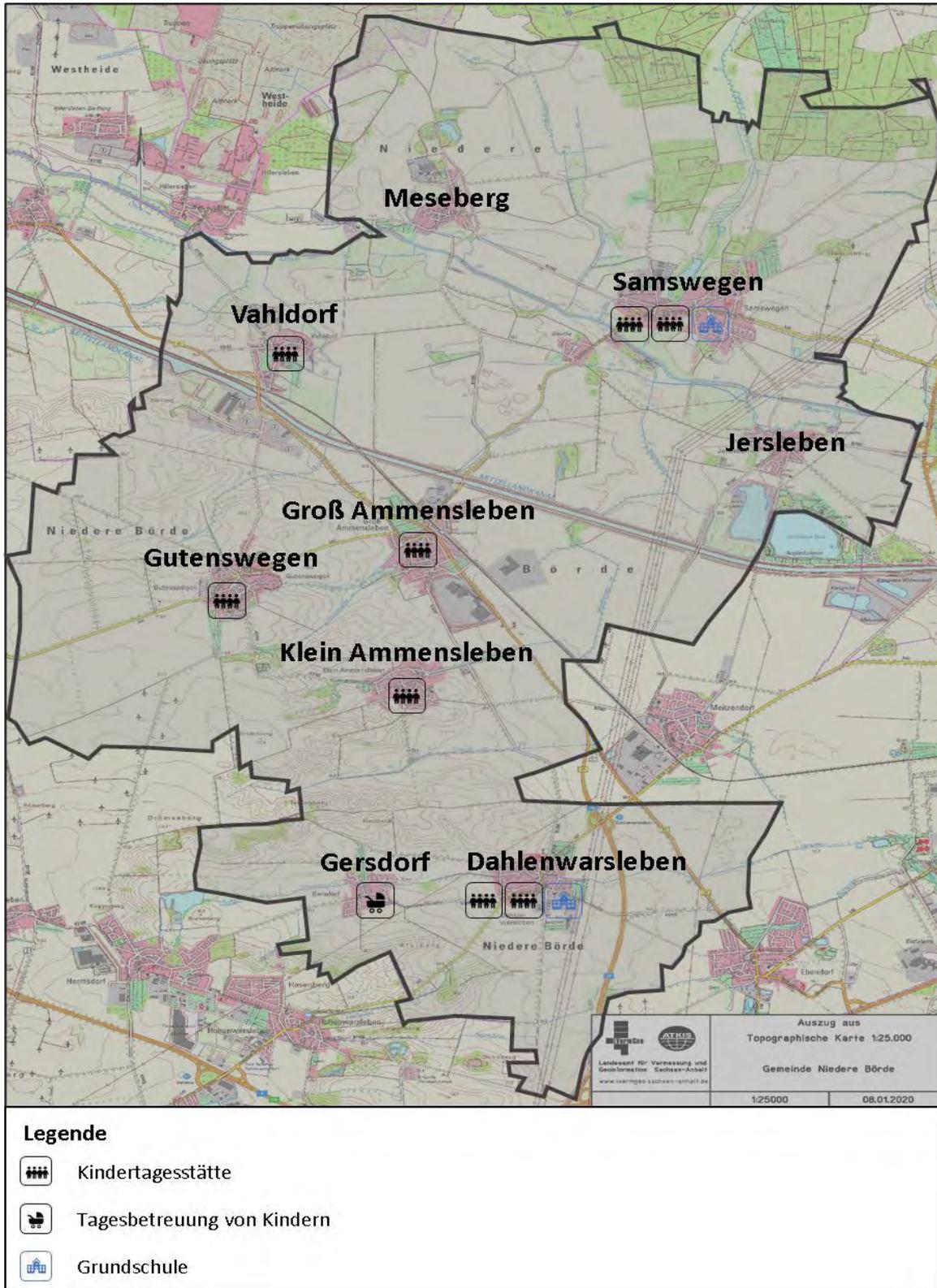


Abbildung 27 | Karte Familie und Bildungslandschaft.¹¹⁰

Zentraler Aspekt der kommunalen Daseinsvorsorge sowie des Profils der Gemeinde Niedere Börde als Wohnstandort mit besonderer Familienfreundlichkeit ist die Ausstattung mit Einrichtungen der

Kinderbetreuung sowie der Möglichkeiten der weiterführenden pädagogischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen – insbesondere vor dem Hintergrund der angestrebten weiteren Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung bzw. des Bevölkerungswachstums und der Ansiedlung von Familien.

Ziel ist es, eine bedarfsgerechte und moderne Angebotsstruktur vorzuhalten bzw. zu gestalten, die auf pädagogisch hohem Niveau arbeitet und stabile Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie schafft. In diesen Gestaltungsprozess gilt es, Kinder und Jugendliche partizipativ einzubinden, um gezielt auf deren Sichtweisen und Bedürfnisse eingehen zu können.

Im Jahr 2018 wurde an den Grundschulen eine **Befragung der Kinder** vorgenommen, die ihre Wünsche zur Gemeinde- und Dorfentwicklung in Wort und Bild wiedergegeben haben. Die Kinder aus den jeweiligen Ortsteilen gaben gemeindeübergreifend insbesondere Wünsche zur Erweiterung der Freizeitmöglichkeiten an, vor allem **mehr Spielplätze** werden gewünscht. Aber auch Wünsche für **bessere Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomieangebote vor Ort** wurden angegeben bzw. gemalt – speziell in Vahldorf, Jersleben und Samswegen sollte eine Kaufhalle/Discounter in den Augen der Kinder nicht mehr länger fehlen (Vgl. Kapitel 6.3).¹¹¹

Hinsichtlich der **Angebote zur Kinderbetreuung** besteht im Gemeindegebiet ein **sehr gutes Angebotsniveau mit ausreichenden Kapazitäten** in allen Gemeindeteilen. Aktuell stehen acht Einrichtungen zur Verfügung – eine in freier Trägerschaft in Vahldorf und sieben gemeindeeigene. Im Süden der Gemeinde wird die Kinderbetreuung durch zwei Kitas in Dahlenwarsleben, im Norden durch zwei Einrichtungen in Samswegen sichergestellt. Im zentralen Gemeindegebiet befinden sich z.Zt. noch jeweils eine Kita in den Ortsteilen Gutenswegen, Klein Ammensleben und Groß Ammensleben, die jedoch künftig in einer Einrichtung in Groß Ammensleben zentralisiert werden – die für den Ersatzneubau der Kitas beantragten STARK-III-Fördermittel wurden genehmigt, so dass die konkrete Umsetzungsplanung begonnen hat und die Baumaßnahmen auf dem Areal der Domäne im Jahr 2021 unter Einhaltung der Fördermittelfristen begonnen werden können.¹¹² Neben der dem Förderschwerpunkt entsprechenden Errichtung eines energieeffizienten Gebäudes bietet der Ersatzneubau die Anpassung an alle modernen Erfordernisse wie Barrierefreiheit und Essensversorgung sowie an eine bedarfsgerechte Kapazitätsgestaltung.

In Samswegen und Dahlenwarsleben sind entsprechend der beiden dort befindlichen Grundschulstandorte (Vgl. Kapitel 6.2) **Schulhorte** an jeweils eine Kita in den beiden Ortsteilen angeschlossen.

Neben den Betreuungseinrichtungen für Klein- und Schulkinder existieren für Jugendliche pädagogisch begleitete Bildungs- und Freizeitangebote im Rahmen der **mobilen Kinder- und Jugendarbeit**, die an die örtlichen **Jugendclubs in Groß Ammensleben und Samswegen** angebunden sind (Vgl. Kapitel 6.6).

110 Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020; detaillierte Auflistung s. Anlagen 4 und 5

111 Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2018.

112 Die Bezeichnung STARK III umfasst in Sachsen-Anhalt ein durch die europäischen Struktur- und Investitionsfonds EFRE und ELER kofinanziertes Innovations- und Investitionsprogramm, das die energetische Sanierung von Schulen und Kitas unterstützt (Vgl. IB 2020)

Spezialisierte Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit besonderem Betreuungsbedarf existieren im Gemeindegebiet nicht – stehen jedoch in den nächstgelegenen Städten Haldensleben, Wolmirstedt und Magdeburg zur Verfügung.

Tabelle 14 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – stabile, moderne und pädagogisch hochqualifizierte Angebotsstruktur – Kinder und Jugendliche werden involviert in Planungs- und Umsetzungsprozesse und beteiligen sich motiviert
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Betreibermodelle ausloten (zentrale Lösung für Klein Ammensleben, Gutenswegen und Groß Ammensleben auf der Domäne Groß Ammensleben) – Qualitätsmanagement im Kitabereich (Handbuch) – Vernetzung von Einrichtungen (gemeindeübergreifende Aktionen, Weiterbildungen, Qualitätsmanagement) – Erhalt/Schaffung eines nutzerfreundlichen Kinderbetreuungsangebots (flexible Öffnungszeiten) – Erschließung von Effektivitätsreserven durch Kooperation der Einrichtungen, gemeinsame Planung und Nutzung von Ressourcen – Verbesserung Familienfreundlichkeit als Beitrag zur Fachkräftesicherung – zeitgemäße und sichere Treff-, Lern- und Spielorte schaffen (architektonisch, fachlich) – jugendgerechte Partizipation
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Handbuch Qualitätsmanagement im Kitabereich – Studie Betreibermodelle Kita-Konzepte – Orte des Zusammenkommens in den Ortschaften im Freien (mit Spielplätzen, Bänken, Freizeitmöglichkeiten, Grünflächen) – Projekt: Jugend + Kommune (Jugendbeteiligung) – Projekt zur Partizipation von Jugendlichen an der Ortsplanung „Hit- und Shitplaces – eure Sicht auf Niedere Börde“
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • Standorte in den Ortschaften erhalten, sanieren, innovativ entwickeln • Betreibermodelle KiTa-Konzepte ausloten • Projekt Jugend + Kommune: „Hit- und Shitplaces – eure Sicht auf Niedere Börde“ – Projekt zur Partizipation von Jugendlichen an der Ortsplanung

6.2 BILDUNGSLANDSCHAFT

Die vorhandene **Bildungsinfrastruktur** stellt einerseits einen zentralen Eckpfeiler der **kommunalen Daseinsvorsorge** dar. Andererseits bildet das regionale Ausstattungsniveau einen wichtigen **Standortfaktor für die Profilierung als familienfreundlicher Wohnstandort** mit dem **Ziel gemeindeübergreifend eine stabile, moderne, vielfältige und pädagogisch hochqualifizierte Bildungslandschaft** vorhalten zu können.

Grundlage bilden die **Grundschulen**, deren Träger entsprechend des Schulgesetzes im Land Sachsen-Anhalt (§ 65 SchulG LSA) die Gemeinden sind. Sie stellen auf Basis der demografischen

Entwicklung eigene Schulpläne für eine bedarfsgerechte Versorgung der Kinder im Gemeindegebiet auf. Dafür unterhält die Gemeinde **zwei Standorte: Die Grundschulen „Astrid Lindgren“ in Dahlenwarsleben und „Am Heiderand“ in Samswegen.**

Erstere ist in einem 1981 erbauten Gebäude untergebracht, das 2010 grundhaft saniert wurde – im Hinblick auf Energieeffizienz, Brandschutz und Barrierefreiheit. Aufgrund der mit der Sanierung einhergegangenen Fördermittelgabe unterliegt es der Zweckbindung bis 2035 und bietet für bis zu 250 Schüler Platz.

Laut **Schulentwicklungsplanung (SEPI) des Landkreises Börde** bzw. dessen geltender Änderungsverordnung liegen die aktuellen und prognostizierten Schülerzahlen über den Regelgrößen gemäß § 4 der noch geltenden SEPI-Verordnung 2014 des Landes Sachsen-Anhalt, so dass der Schulstandort mittel- und langfristig bestandsfähig ist.¹¹³

Grundlage für die **Stabilität der Schülerzahlen bzw. Sicherung des Standorts** ist eine bestehende **Vereinbarung mit der Nachbargemeinde Barleben** – neben den Kindern aus dem zentralen (Groß und Klein Ammensleben sowie Gutenswegen) und südlichen Gemeindegebiet (Dahlenwarsleben und Gersdorf) werden auch Grundschüler aus den Barleber Ortsteilen Meitzendorf und Ebendorf unterrichtet.¹¹⁴

Das Einzugsgebiet der **Grundschule in Samswegen** umfasst hingegen den nördlichen Gemeindeteil (Vahldorf, Meseberg, Jersleben und Samswegen). Das 1989 errichtete Gebäude **wird z.Zt. umfassend saniert** und soll im Jahr 2020 wieder bezogen werden können. Unverändert bleiben die räumlichen Kapazitäten von bis zu 160 Schülern. Unter Berücksichtigung der Regelgrößen ist auch dieser Schulstandort mittel- und langfristig bestandsfähig.¹¹⁵

Hinsichtlich der weiterführenden Schulbildung ist für die meisten Schüler im Gemeindegebiet (zentraler und südlicher Bereich) die **Gemeinschaftsschule in Barleben** die Anlaufstelle.¹¹⁶ Die Barleber Schule hat in den letzten Jahren einen umfangreichen Entwicklungsprozess genommen und wurde von der Sekundar- zunächst zur Ganztags- (2013/14) und mit dem Schuljahr 2016/17 schließlich zur Gemeinschaftsschule, die es nach Aufhebung der strengen Trennung zwischen den einzelnen Schulformen den Schülern ermöglicht, sich bis zum Ende der 9. Klasse zu entscheiden, ob sie das Abitur machen wollen oder nicht. Im Falle einer positiven Entscheidung besteht eine Kooperation mit der **Johannes-Gutenberg-Schule in Wolmirstedt**, die laut Schulentwicklungsplan für alle Kinder und Jugendlichen der Niederen Börde ohnehin den (optionalen) Gymnasialstandort darstellt. Dabei können Schüler aus Groß und Klein Ammensleben sowie Gutenswegen auch das **Gymnasium in Haldensleben** für die Erlangung der Hochschulreife wählen – für Schüler aus Vahldorf stellt dies den Standard dar.

¹¹³ Vgl. Landkreis Börde 2020b & 2013. – Die aktuell geltende Änderungsverordnung als jährliche Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 mit Prognose für die Schuljahre 2019/20 bis 2023/24 für den Landkreis Börde hat bis Juli 2020 bestand. Mit einer weiteren Verlängerung bis 2021 ist zu rechnen; die Neuaufstellung einer neuen SEPI-VO mit entsprechender Neuauflage der Schulentwicklungsplanung wird für 2022 erwartet.

¹¹⁴ Vgl. ebd.

¹¹⁵ Vgl. ebd.

¹¹⁶ Die Schulträgerschaft des Landkreises für die weiterführende Schule wurde in der Gemeinde Barleben an die Gemeinde selbst übertragen. Laut einer entsprechenden Vereinbarung zwischen der Gemeinde Barleben und dem Landkreis Börde umfasst das Einzugsgebiet der Gemeinschaftsschule Barleben auch die genannten Ortschaften in der Gemeinde Niedere Börde (Vgl. Landkreis Börde 2016a).

Durch die Nachbarschaft zu Barleben besteht noch mehr Raum für eine freie Entfaltung der Lebensentwürfe – die **Internationale Grundschule und das Internationale Gymnasium „Pierre Trudeau“** in Trägerschaft der ECOLE-Stiftung bieten für Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten die Möglichkeit, die Schulbildung bilingual (auf deutsch und französisch) bis zur Hochschulreife vorzunehmen.

Für **Menschen mit Behinderung bzw. spezifischen Förderschwerpunkten** sind im Schulsystem des Landkreises Börde entsprechende Förderschulen vorhanden, die nach Einzelfallentscheidung des Landesschulamts den Menschen im Gemeindegebiet zur Verfügung stehen – aber auch inklusive Ansätze werden nach Möglichkeit in den bestehenden Regelschulen umgesetzt.¹¹⁷

Wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit der regionalen Bildungsangebote ist die weitere überregionale Vernetzung und Einbindung über die Grenzen der Schulbildung hinaus, um ein möglichst breites und abgestimmtes Spektrum für die unterschiedlichen Ansprüche anbieten zu können. Hier gilt es, bestehende Kooperationsfelder zwischen Wissenschaft, Unternehmen, Ausbildungsbetrieben und Schulen zu nutzen und auszubauen (Vgl. Teil 1, Kapitel 4). Dabei spielt auch deren Erreichbarkeit von den jeweiligen Wohnstandorten bzw. aus den unterschiedlichen Einzugsgebieten eine entscheidende Rolle (Vgl. Kapitel 8).

Über die genannten materiellen infrastrukturellen Voraussetzungen hinaus ist es für eine hochwertige Bildungs- und Erziehungsarbeit an den Bildungsstätten essentiell **innovative und attraktive pädagogische Konzepte** mit weitreichender Vernetzung mit einer **bedarfsgerechten Anzahl von Pädagogen** umsetzen zu können – dies liegt in der Verantwortung des Landes.

Tabelle 15 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Bildungslandschaft

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung
Ziel	– gemeindeübergreifende Bildungslandschaft: stabil, modern, vielfältig und pädagogisch hochqualifiziert
Handlungsstrategie	– Erhalt/Förderung Schul- und Bildungsinfrastruktur – Anpassung von Baulichkeiten an neue Herausforderungen der Lebenswelt von Schülern und bzgl. neuer pädagogischer Konzepte (Ganztagsschulen, inklusiver Unterricht, Integration von Geflüchteten, Digitalisierung des Unterrichts) – für „Lebenslanges Lernen“ motivieren und dafür eine attraktive Bildungsinfrastruktur bereitstellen
Maßnahme	– Erhalt der Schulstandorte Dahlenwarsleben und Samswegen
Impulsprojekt	• Kommunikationsprozess zum Erhalt des Schulstandortes Dahlenwarsleben

¹¹⁷ Vgl. Landkreis Börde 2020b & 2013. – Ausnahme stellt die Beschulung von Menschen mit körperlichen Behinderungen dar, deren Beschulung im Regelschulsystem als nicht möglich eingeschätzt wird: Diese besuchen eine spezielle Einrichtung in Magdeburg auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung des Landkreises mit der Landeshauptstadt.

6.3 HANDEL UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE

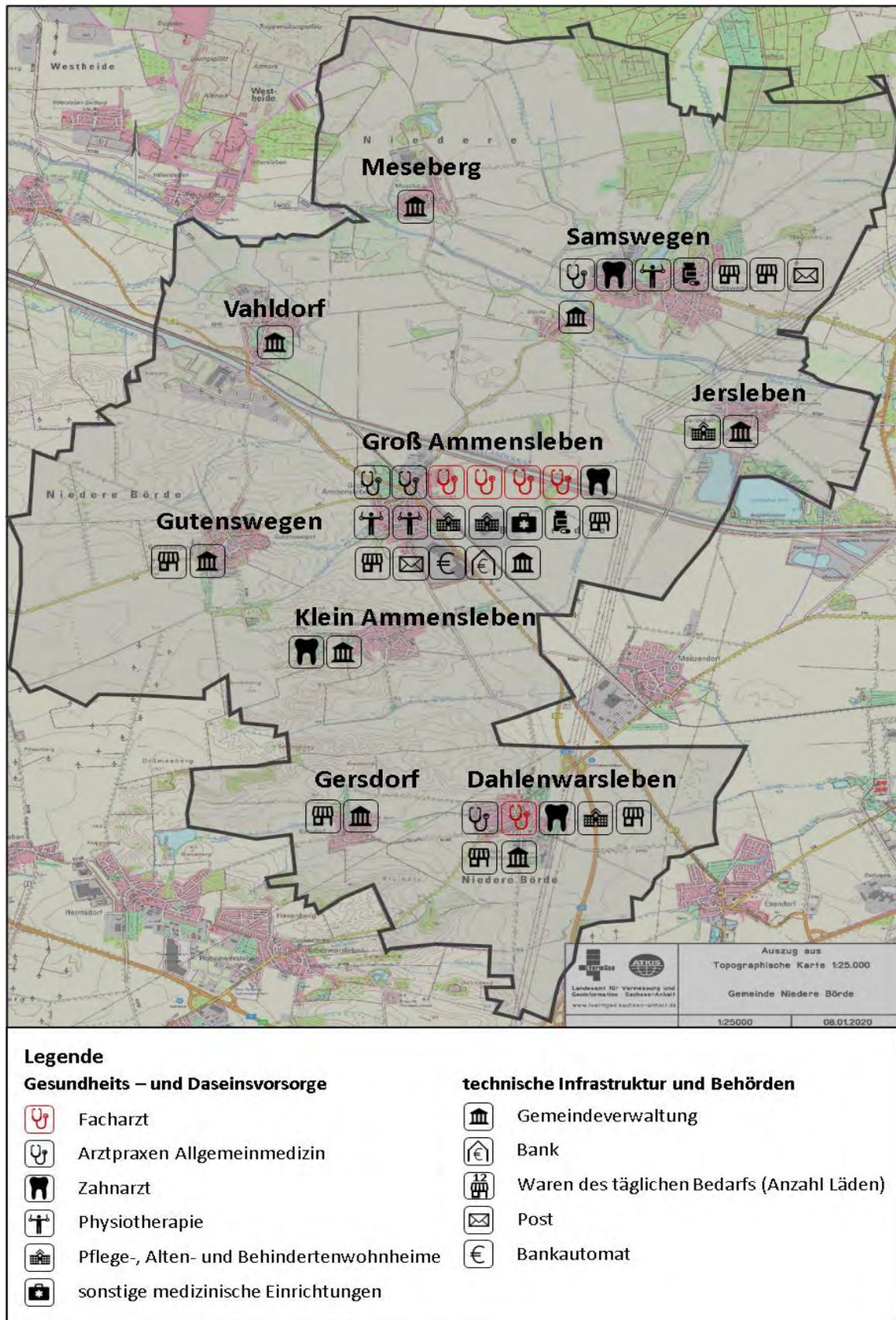


Abbildung 28 | Karte Gesundheits- und Daseinsvorsorge mit technischer Infrastruktur und Behörden.¹¹⁸

Hinsichtlich der Ausstattung mit Handels- und Dienstleistungseinrichtungen gibt es im Gemeindegebiet selbst nur eingeschränkte Versorgungsmöglichkeiten – zudem zeigen sich ortsteilabhängig große Unterschiede: Während in den größeren Ortschaften Groß Ammensleben, Samswegen und Dahlenwarsleben zumindest Anbieter für Waren des täglichen Bedarfs vorhanden sind, gibt es in den kleineren Ortsteilen kaum Angebote der Grundversorgung.

Groß Ammensleben kennzeichnet aufgrund des **Verwaltungssitzes** und einer Filiale der **Kreissparkasse Börde** den Hauptort der Gemeinde. Darüber hinaus gibt es hier jedoch kaum Anbieter mit Waren des mittel- oder langfristigen Bedarfs – einzelne Angebote bestehen in Streulagen im Gemeindegebiet (Details siehe Tabelle Anlagenverzeichnis, Anlage 6).

Ein weiterer **Rückzug des Einzelhandels** entsprechend des in vielen ländlichen Regionen nachweisbaren Trends sowie die weitere Ausdünnung der bestehenden Angebote und Sortimente stellen ein **Risiko für das Gemeindegebiet** insgesamt dar. Einerseits benötigen die Verkaufseinrichtungen vor dem Hintergrund der aktuellen Bevölkerungsentwicklung immer **größere Einzugsgebiete**, weswegen derzeit kaum Potenziale für neue Ansiedlungen zu erkennen sind. Andererseits stellt sich auch hier die Frage der **Betriebsnachfolge** insbesondere bei alteingesessenen Handwerksbetrieben und Fachgeschäften.

Die **Nähe zu Barleben, umliegenden Grundzentren sowie zum Oberzentrum Magdeburg** mit entsprechender Ausstattung bedarfsdeckender Einrichtungen sorgt hier jedoch für Entlastung. Allerdings spielen hinsichtlich der Verfügbarkeit für alle Generationen bzw. Menschen mit geringerer Mobilität die vorhandenen ÖPNV-Angebote eine wichtige Rolle (Vgl. Kapitel 8). Die schnelle Erreichbarkeit von Einrichtungen bereits zur Deckung von Waren des täglichen Bedarfs ist insbesondere aus den dezentral gelegenen Ortsteilen meist nur mittels Pkw gegeben.

Dementsprechend spielt die Sicherung bestehender und Ansiedlung kleiner Anbieter **mit hybriden Geschäftsmodellen** – große Breite in Funktion und Sortiment, jedoch geringe Tiefe der Angebote – eine wichtige Rolle für die Grundversorgung; so auch **innovative mobile und digital basierte Lösungen**.

Auch wenn die kommunalen Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten hinsichtlich der Ansiedelung konkreter Anbieter mit spezifischen Sortimenten begrenzt sind, so können Rahmenbedingungen und/oder Initiativen geschaffen oder unterstützt werden – Ausblick: kommunaler (teilautomatisierter) Dorfladen.¹¹⁹ Voraussetzung der Tragfähigkeit ist neben politischem Willen und gesellschaftlichem Engagement die **kundenseitige Bereitschaft**, diese Angebote zu nutzen.

Tabelle 16|Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Handel und Dienstleistungsangebote

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – angemessenes Versorgungsniveau – Nutzung der digitalen Potenziale

¹¹⁸ Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020; detaillierte Auflistung s. Anlagen 6 und 7

¹¹⁹ Kommunal.de 2019.

Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Versorgungsniveau erhalten und punktuell verbessern – alternative Versorgungskonzepte nutzen (Stichwort „digitale Lösungen“)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – „Digitale Lösungen“ schaffen – (teil-)automatisierter Tag- und Nacht-Markt/Dorfladen

6.4 MEDIZINISCHE VERSORGUNG, PFLEGE UND ALLTAGSBEGLEITUNG FÜR SENIOREN

Vor dem Hintergrund der in Kapitel 3.2 getroffenen Aussagen zur kommunalen Bevölkerungsentwicklung bzw. insbesondere zur Alterungstendenz und zum Anstieg des Anteils der älteren Altersgruppe **steigt folgerichtig auch die Anzahl der Bedürftigen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf.**

Die Zahlen in Sachsen-Anhalt sprechen für sich: die Anzahl der Pflegebedürftigen lag 2017 bei 110.624 Menschen und ist damit knapp 40 % höher als noch zehn Jahre zuvor – im Landkreis Börde ist deren Anzahl sogar um mehr als 40 % gestiegen; hier waren 2017 7.594 Menschen pflegebedürftig gemeldet. Gemessen an der Bevölkerungszahl ist der Anteil der Pflegebedürftigen im Landkreis im Vergleich zu Sachsen-Anhalt noch relativ gering – auf 1.000 Einwohner kommen hier 44 Pflegebedürftige ggü. 49,8 in Sachsen-Anhalt; nur in Magdeburg und im Altmarktkreis Salzwedel sind es weniger – gestiegen ist der Anteil jedoch überall ähnlich stark (um ca. 50 % seit 2007). In Sachsen-Anhalt wurden 2017 knapp drei Viertel der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt (81.162) – 62 % davon durch Angehörige (50.723) und 38 % durch ambulante Pflegedienste (30.439); in vollstationärer Pflege sind entsprechend gut ein Viertel der Pflegebedürftigen (22.630). Gegenüber 2007 hat sich die Anzahl der Zuhause-Versorgten damit um 43 % erhöht, wobei damals der Anteil derer, die von Angehörigen versorgt wurden, noch höher lag (66 %). Der Anteil stationär gepflegter ist etwas geringer geworden (2007 noch 30 %), die absolute Anzahl ist aber um knapp ein Viertel gestiegen.¹²⁰

Es lassen sich dementsprechend zwei Trends ableiten – zum einen gibt es insgesamt deutlich mehr Pflegebedürftige, zum anderen werden im Verhältnis weniger Menschen zu Hause versorgt. Dementsprechend steigend ist die Nachfrage nach Leistungen von sowohl ambulanten als auch vollstationären Pflegediensten mit entsprechend gestiegenem Bedarf an Fachpersonal für Pflegeberufe.¹²¹

In Sachsen-Anhalt zeichnet sich dies entsprechend ab: 2017 gab es 613 ambulante Pflegeeinrichtungen mit 12.195 Beschäftigten bzw. in 633 stationären Pflegeeinrichtungen mit 22.630 Beschäftigten – zehn Jahre zuvor waren es nur 492 ambulante Pflegedienste (2017: +24,6%) mit 7.047 Beschäftigten (+73,1%) bzw. 407 Pflegeeinrichtungen (+55,5%) mit 15.755 Beschäftigten (+43,6%).¹²²

In der Gemeinde Niedere Börde ist **eine Versorgung durch ambulante Pflegedienste und Einrichtungen mit vollstationärer Versorgung gewährleistet** – entsprechende Einrichtungen befinden sich in Dahlenwarsleben, Groß Ammensleben und Jersleben (Details siehe Tabelle im

¹²⁰ Vgl. StaLa 2009 & 2019c.

¹²¹ Vgl. Bertelsmann Stiftung 2015.

¹²² Vgl. StaLa 2009 & 2019c.

Anlagenverzeichnis, Anlage 7). **Hinsichtlich des steigenden Bedarfs und der Sicherung einer qualitativ hochwertigen Pflege ist hier ein weiterer Ausbau notwendig.** Insbesondere im Sinne einer weitgehend eigenständigen Lebensführung sind zentrale Standorte für seniorengerechtes barrierefreies Wohnen von Relevanz.

Darüber hinaus spielt die **Einbindung in ein seniorengerechtes Lebensumfeld** eine wichtige Rolle. Den regionalen Leuchtturm stellt diesbezüglich das Mehrgenerationenzentrum dar. Es versteht sich als Koordinator, Vermittler und Initiator unterschiedlicher Angebote und Veranstaltungen, die ein zentrales Element des generationenübergreifenden bürgerlichen Engagements und Zusammenkommens in der Niederen Börde und in Barleben bilden. Die zentrale Begegnungsstätte befindet sich im **Komplex der Mittellandhalle in Barleben**.¹²³ Hier gilt es Angebote und Bedarfe gegenüber der Nachbargemeinde transparent zu kommunizieren und nachhaltiger zu vernetzen (Vgl. Teil 1, Kapitel 4). Weitere Angebote bestehen in den einzelnen Ortschaften, beruhen jedoch mehr auf informellen Treffen und sind dementsprechend eher Insidern zugänglich. Eine intrakommunale Einbindung und eine auf dem neuesten Stand befindliche Außenkommunikation der Angebote wäre hier jedoch wünschenswert.

Auch hinsichtlich der **Anbindung an das Gesundheitsnetzwerk**. Die Initiative von Vertretern von Heil-, Pflege- und medizinischen Fachberufen hat es sich zum Ziel gesetzt, Informationen über lokale Gesundheitseinrichtungen- und -angebote transparent bereitzustellen und zu vermitteln sowie eine Kooperationsstruktur unter den beteiligten Akteuren aufzubauen, die die ambulante medizinische und pflegerische Versorgung in der Niederen Börde und Barleben sicherstellt. Hier gilt es die gemeinsamen **gemeindeübergreifenden Aktivitäten zu reaktivieren und konkrete Vorhaben umzusetzen** – diesbezüglicher Bedarf besteht weiterhin, denn eine gesundheitsbezogene kommunale Vernetzung und Außendarstellung besteht nicht.

Dabei ist die Gesundheitsversorgung durch niedergelassene Ärzte gut – das Landambulatorium Börde in Groß Ammensleben ist regionaler Leuchtturm und Medizinisches Versorgungszentrum. Es bietet sowohl die medizinische Grundversorgung mittels allgemeinärztlicher Praxisgemeinschaft als auch Fachbehandlungen durch spezialisierte Ärzte – im Verbund mit Standorten in der Gemeinde Hohe Börde (Nordgermersleben und Hohenwarsleben). Vereinzelt gibt es auch in anderen Ortschaften der Gemeinde Niedere Börde eine allgemeinärztliche Grundversorgung in Einzelpraxen (Details siehe Tabelle im Anlagenverzeichnis, Anlage 7). Die zahnmedizinische Versorgung wird durch vier Zahnarztpraxen, die sich recht gleichmäßig auf das Gemeindegebiet verteilen, gewährleistet. Ärztlichen Notdienst bietet das Ameos-Klinikum in Haldensleben. Ein Krankenhaus gibt es im Gemeindegebiet selbst nicht. Die Nähe zum Oberzentrum Magdeburg sichert jedoch die Versorgung hinsichtlich aller weiteren medizinischen Belange.

Praxen für Physiotherapie sind insbesondere für die älter werdende Bevölkerung wichtige Einrichtungen, die möglichst wohnortnah vorhanden sein sollten – hier gibt es im Gemeindegebiet drei Praxen, zwei in Groß Ammensleben und eine in Samswegen. Auch die beiden Apotheken

¹²³ Vgl. MGZ 2019.

befinden sich in diesen Ortschaften. Dahingehend befindet sich das kommunale Ausstattungsniveau knapp über Landes- und Bundesdurchschnitt.¹²⁴

Erneut zeigt sich, dass für eine generationsübergreifende Verfügbarkeit der gemeindeinternen und -externen Angebote die vorhandenen ÖPNV-Angebote eine wichtige Rolle spielen. Die schnelle Erreichbarkeit der Angebote insbesondere aus den dezentral gelegenen Ortsteilen meist an den Pkw gebunden ist – weniger mobile Menschen werden ohne moderne Mobilitätsangebote ausgeschlossen (Vgl. Kapitel 8).

Tabelle 17 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – verlässliche Versorgung im Gesundheits- und Pflegebereich in hoher Qualität und mit hoher Effektivität – Altwerden in eigenen vier Wänden: Gewährleistung einer eigenständigen Lebensführung im vertrauten Umfeld und verlässliche, qualifizierte und vertrauensvolle Pflege
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – bestmögliche Nutzung aller verfügbarer Ressourcen, Aufbau einer Kooperationsstruktur zwischen Anbietern von Gesundheitsleistungen – Einsatz innovative Konzepte, Tele-Medizin – Vernetzung medizinischer und sozialer Angebote (u.a. Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus Barleben verstärken) – Förderung des generationsübergreifenden Miteinanders (Servicestellen für alle Generationen einrichten, Angebote von Mehrgenerationenhaus Barleben nutzen) – Gestaltung eines seniorengerechten Lebensumfeldes (dabei auch neue Lebensstile der ü60-Generation bedenken): Barrierefreiheit, neue Wohnformen, smart home) – Unterstützung ehrenamtlicher Aktionen/Angebote – Ausbau ambulanter Dienste u.a. für Haushaltführung und Pflege
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Erhalt und Entwicklung des Standortes Landambulatorium (Groß Ammensleben) – Vernetzung mit dem Mehrgenerationenhaus Barleben, DRK und der Volkssolidarität – offensiv Bedarf artikulieren, sich aktiv einbringen, Angebotsstruktur koordinieren – Vorträge/Informationsveranstaltungen zu Schwerpunktthemen organisieren
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Entwicklung des Standortes Landambulatorium • Ideenwerkstatt Seniorenbetreuung • Vernetzung mit dem Mehrgenerationenhaus Barleben

¹²⁴ Nach ABDA 2018 lag die Apothekenzahl in Sachsen-Anhalt bei 0,27, in ganz Deutschland bei 0,24 Apotheken je 1.000 Einwohner. Im Gemeindegebiet Barleben liegt sie bei 0,28.

6.5 VEREINE, KULTURELLE EINRICHTUNGEN UND RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

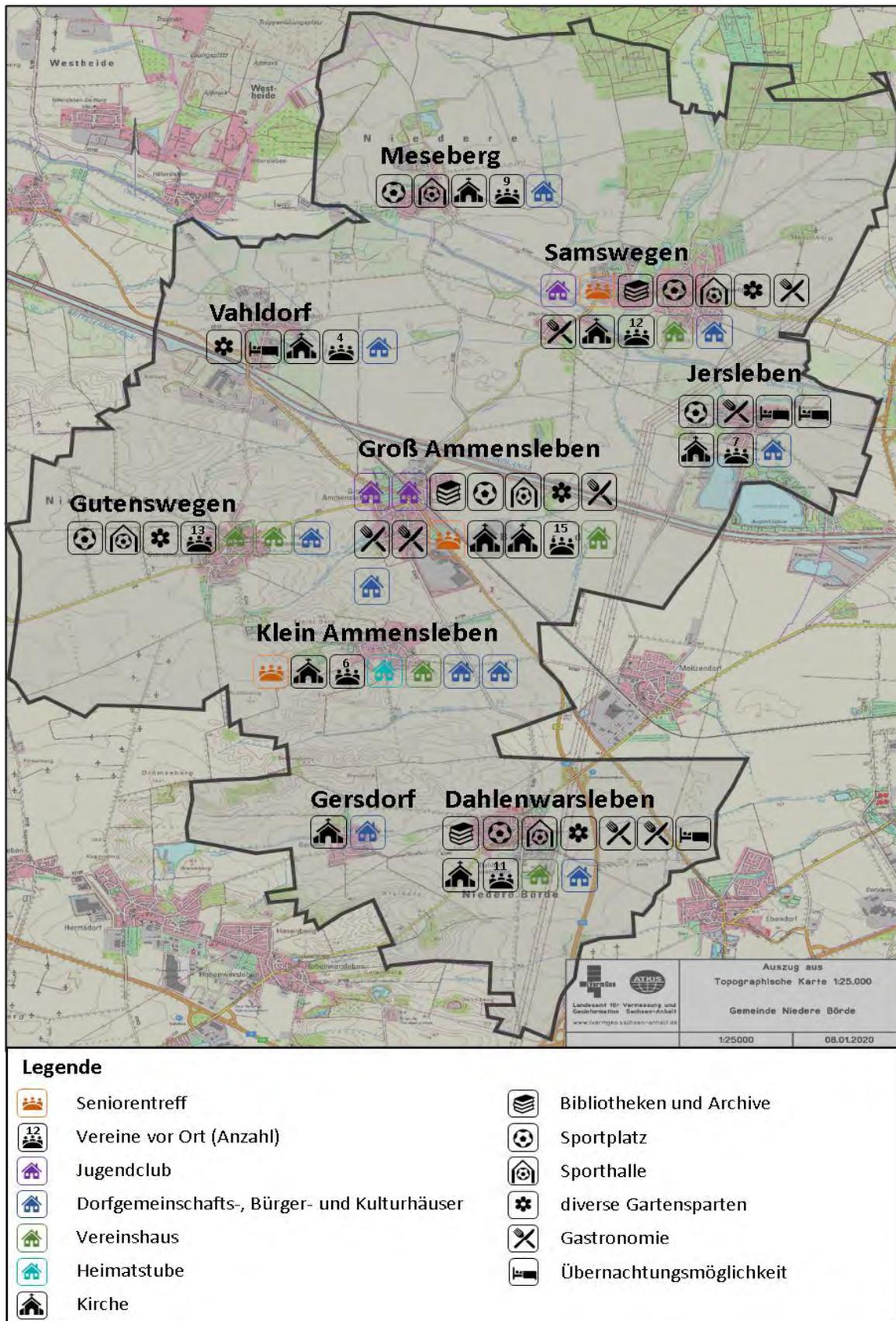


Abbildung 29 | Karte Kultur- und Freizeiteinrichtungen.¹²⁵

Mit Blick auf den bürger- und familienfreundlichen Anspruch der Gemeinde Niedere Börde ist im Themenfeld der kulturellen Infrastruktur ein wichtiges und weites kommunales Handlungsfeld gegeben.

Kulturelle Infrastruktur und Möglichkeiten kultureller Teilhabe haben eine hohe Bedeutung für den **sozialen Zusammenhalt** und die **Identifikation** der Bürger mit Ihrem Wohnort. Durch Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten kann das Gemeinwesen gestärkt werden. Kulturvermittlung, also Kunst und Kultur erfahrbar zu machen, erhöht Teilhabechancen und fördert die künstlerisch-ästhetische und politisch-soziale Bildung. Kulturarbeit kann für Themen sensibilisieren und eine **Plattform für das Gemeinwesen** sein, da sie Artikulationsmöglichkeiten (künstlerisch, politisch, gesellschaftlich) für Bürger schafft, um sich in kommunale Entwicklungsprozesse und Planungsvorhaben einzubringen. Mit Kulturarbeit kann das Gemeinwesen also in besonderer Weise gestaltet werden.¹²⁶

Für eine ländliche Kommune spielen **ressortübergreifende, multifunktionale Angebotsmodelle** eine wichtige Rolle, um auch künftig Angebotsvielfalt und Grundversorgung zu erhalten. Nicht jedes Dorf braucht eine Bibliothek, eine Musikschule, ein soziokulturelles Zentrum, ein Kino oder ein Theater. Multifunktionale Einrichtungen der kulturellen und sozialen Infrastruktur, die mehrere Funktionen, Sparten, Genres unter ihrem Dach bündeln, können zu Kristallisationspunkten für bürgerschaftliches Engagement werden. Sie animieren die Selbsttätigkeit der Bürger, bieten konkrete Dienstleistungen an und verstehen sich als Ort für Geselligkeit und Bildung. Das Thema **Erreichbarkeit** ist dabei das A und O, Wichtig sind praktikable Mobilitätskonzepte (ÖPNV, mobile Kulturangebote).¹²⁷

Das soziokulturelle Leben im Gemeindegebiet ist insbesondere durch eine ausgeprägte **Vereinstätigkeit** gekennzeichnet. Diese steht stellvertretend für die Zielsetzung einer aktiven und starken Gemeindebevölkerung, die durch soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten das Zusammengehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl stärkt und so zu einer hohen lokalen Lebensqualität und Identifikation beiträgt.

Zahlreiche Vereine und soziokulturelle Akteure sind in den einzelnen Ortsteilen aktiv, deren Portfolio von unterschiedlichen Sportvereinen, Chören über zahlreiche Kleingarten- und Heimatvereine bis hin zu lokalen Vertretungen übergeordneter sozialer Träger reicht.¹²⁸

Wie in Kapitel 9.4 zur Entwicklung des lokalen Feuerwehrwesens ebenfalls aufgegriffen wird, unterliegt das Vereinsleben dem **ständigen Engagement im Wechsel der Generationen** – dieser ist im Zuge aktueller demografischer und gesellschaftlicher Trends jedoch durch **Nachwuchsprobleme** gefährdet.

Neben der personellen Basis bedarf es gesicherter infrastruktureller Rahmenbedingungen für den nachhaltigen Bestand und die Weiterentwicklung der Soziokultur – zentraler Anker sind dafür die **Vereins- und Gemeindehäuser** (auch Dorfgemeinschafts-, Bürger- und Kulturhäuser), die in allen Ortsteilen Raum für das lokale kulturelle Leben bieten.

¹²⁵ Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020; detaillierte Auflistung s. Anlagen 8 und 9

¹²⁶ Vgl. Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. 2020.

¹²⁷ Vgl. Gaede 2016.

¹²⁸ Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2020b. – s. Anlage 8

Dabei stehen einerseits regelmäßige generations- bzw. interessensspezifische Angebote für eine vielseitige Alltagskultur im Vordergrund; andererseits stellen **Festivitäten und Veranstaltungen** kulturelle Highlights im Jahreskalender dar und bieten zentrale Möglichkeiten für alle zusammenzukommen – hier gilt es, mit der Profilierung und Etablierung neuer und traditioneller Formate möglichst viele Menschen bzw. Bevölkerungsgruppen auch über die Ortsteilgrenzen hinweg mitzunehmen und zu begeistern. Die einzelnen Ortsteile besitzen eine **starke ortschaftsbezogene Heimatverbundenheit**, die anhand lokaler Feste und gepflegter Traditionen wie bspw. das Lodenmantelrennen in Klein Ammensleben oder die Karnevalsfeiern in Gutenswegen und Meseberg Ausdruck finden und für einerseits inneren Zusammenhalt und Gemeinschaft sorgen. Auf der anderen Seite besteht das **Risiko zu starker äußerer Abgrenzung und fehlendem Zugehörigkeitsgefühl zur Einheitsgemeinde und darüber hinaus**.

Es bedarf jedoch der **Vernetzung und überörtlichen Einbindung**, um infrastrukturelle und soziokulturelle Strukturen aufrecht zu erhalten – es gilt, bestehende und neue gemeindeübergreifende Kristallisationspunkte sowie Formate zu profilieren und etablieren.

Das Bestehen der örtlichen Kirchen ist stark von gemeindeübergreifenden Strukturen abhängig bzw. in diese integriert – die evangelischen Kirchen der Ortsteile sind in übergeordneten Pfarrämtern organisiert und bieten als **Orte der Religionsausübung** im regelmäßigen Wechsel Gottesdienste und weitere soziale und kulturelle Anknüpfungspunkte. Die Aktivitäten der katholischen Kirche konzentrieren sich um die Kirche St. Peter und Paul in Groß Ammensleben, die der Pfarrei St. Christopherus in Haldensleben zugehörig ist. Angehörigen weiterer Glaubensgemeinschaften bietet die nahe Landeshauptstadt entsprechende Angebote.

Öffentliche **Friedhöfe** erfüllen **wichtige gesellschaftliche Funktionen**: die Bereitstellung eines Bestattungsortes und die Sicherung einer würdigen Trauerarbeit sowie die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, Ordnung und Gesundheit im Rahmen des Bestattungswesens. Der demografische Wandel, Sparzwänge, gesellschaftlicher Wertewandel und damit einhergehendes verändertes Bestattungsverhalten führen zu einer **neuen Friedhofskultur**. Diese manifestiert sich u.a. in der Nachfrage nach flächenreduzierten und pflegearmen Bestattungsformen, was zu Flächenüberhängen führt. Auch Bestattungsformen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften gilt es vermehrt zu berücksichtigen.¹²⁹ Eine querschnittsorientierte, vorrausschauende und qualifizierte **Friedhofsentwicklungsplanung** wird damit zukünftig mehr und mehr zum Aufgabenfeld von Kommunen gehören, um den neuen Anforderungen im Friedhofswesen gerecht zu werden. Inhaltliche, methodische und prozessuale Empfehlungen aus Fachkreisen sind zahlreich vorhanden.¹³⁰

Vor dem Hintergrund der weiteren gesellschaftlichen Ausdifferenzierung sowie Vielfältigkeit der kulturellen Angebote und Möglichkeiten besteht an dieser Stelle eine der zentralen kommunalen Aufgaben in deren Bündelung und Koordination, um ein attraktives vielseitiges Angebot vorzuhalten und einem Auseinanderdriften oder Vergessen Einzelner bzw. von Bevölkerungsgruppen entgegenzuwirken.

Die Ausarbeitung und Umsetzung eines gemeindeübergreifenden **Kulturmanagements** mit den Schwerpunkten der Kommunikation und Vernetzung stellt eine wichtige Handlungsgrundlage dar.

¹²⁹ Vgl. DIFU 2011.

¹³⁰ Vgl. ebd.

Tabelle 18 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Vereine, kulturelle Einrichtungen, Kirchen und Religionsgemeinschaften

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	gesellschaftliche Teilhabe für Alle, kulturelle Vielfalt und Toleranz Zusammen! Leben!
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Rückgrat des Miteinanders verschiedener sozialer Gruppe – gelebte Vielfalt und Toleranz – Zusammenarbeit und Unterstützung
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Stärkung des Vereinswesens: Beförderung der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung der Vereine in den Ortschaften (und darüber hinaus) – Erhalt und Bekanntmachung der kulturellen Besonderheiten der Dörfer – Pflege der Festkultur – Aktivierung des kulturellen (Vereins-) Lebens in Orten – Sicherung der Existenz der freiwilligen Feuerwehren – gemeinsame Nutzung von Vereinsinfrastruktur und -ressourcen – Teilhabe von Familien mit behinderten Angehörigen ermöglichen – Integration von Bürgern ausländischer Herkunft und von Bürgern mit Fluchtgeschichte – Reaktion auf Wandel der Bestattungskultur
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – „Servicestelle Kultur“ – Unterstützung und Koordinierung bei z.B.: <ul style="list-style-type: none"> – Erstellung und Kommunikation eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders mit abgestimmten Terminen – Informationsbereitstellung für Vereine und ehrenamtlich engagierte Bürger – bei Recherche zu Fördermöglichkeiten und Antragstellung – Einrichtung und Handhabung eines E-Mail-Verteilers für Vereine – Festkultur profilieren: <ul style="list-style-type: none"> – Jubiläums-Gemeindefest 20 Jahre Niedere Börde 2024: Auswahl und Vorbereitung eines Leuchtturm-Projektes, welches zum Fest präsentiert wird – Durchführung eines „Mittelaltermarkts“ in der Domäne in Groß Ammensleben und Entwicklung zu einem regionalen Veranstaltungshighlight – Initiierung der Veranstaltung „offene Höfe“ in Gutenswegen – Jährlich rotierendes Gemeindefest – „Förderverein“ Niedere Börde ins Leben rufen (z.B. „Vereine miteinander e.V.“, „Bürger aktiv e.V.“) – Offenes Kirchencafé (rotierend) – Studenten Kulturmanagement ins Boot holen – bedarfsorientierte Möglichkeiten der Grabfeldgestaltung anbieten: flächenreduziert, pflegearm, teilanonyme Begräbnisstätten, Überhangflächen ökologisch nachhaltig nutzen
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • Leuchtturm-Projekt für das Jubiläums-Gemeindefest 20 Jahre Niedere Börde 2024 • „Servicestelle“ Kultur

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • „Mittelaltermarkt“ in der Domäne in Groß Ammensleben • Initiierung der Veranstaltung „Offene Höfe“ in Gutenswegen • offenes Kirchencafé (rotierend) • „Förderverein“ Niedere Börde ins Leben rufen (z.B. „Vereine miteinander e.V.“, „Bürger aktiv e.V.“) |
|--|--|

6.6 SPORTSTÄTTEN, SPIELPLÄTZE, FREIZEITEINRICHTUNGEN, NAHERHOLUNGSGEBIETE

Wichtiger „weicher“ Standortfaktor ist die kommunale Ausstattung mit Freizeitmöglichkeiten – Ziel ist es, attraktive und möglichst wohnortnahe Erholungs- und Aktivitätsangebote vorzuhalten. Dabei übernehmen Sportstätten, Spielplätze und Orte der Naherholung eine wichtige Querschnittsfunktion, sodass sich möglichst alle Bevölkerungsgruppen angesprochen bzw. wohl fühlen und miteinander in Kontakt kommen (können).

Dafür gilt es die bestehende Sportstätten- und Freizeitinfrastruktur in der Gemeinde Niedere Börde und deren Umgebung zu erhalten, weiter zu profilieren und zu vernetzen sowie die Bevölkerung zu deren bedarfsgerechter Gestaltung und Nutzung zu aktivieren – dazu sind Kinder und Jugendliche einzubeziehen und deren Wünsche zu berücksichtigen.

In den Ortsteilen sind die **Sportanlagen meist an die lokalen Sportvereine gebunden**, sodass deren Nutzung im Normalfall eine Mitgliedschaft bzw. die regelmäßige Teilnahme an den dortigen Angeboten erfordert. Für Kinder bestehen **nicht in allen Ortsteilen Spielplätze** – im Rahmen der Kinderbefragung 2018 an den kommunalen Grundschulen wurde insbesondere der **Wunsch nach Spiel- und Sportflächen bzw. weiteren Freizeitmöglichkeiten vor Ort** deutlich.¹³¹

Die **Arbeit der mobilen Kinder- und Jugendarbeit** setzt dabei an, Möglichkeiten der gemeinsamen Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche anzubieten – dafür bedarf es Rahmenbedingungen bzw. Räume. In der Gemeinde bestehen diese in Form von **zwei Jugendclubs**, die durch den Gemeindesozialpädagogen betreut werden. Der **Samsweger Club** dient insbesondere älteren Jugendlichen als Treffpunkt, der **Club in Groß Ammensleben** ist mehr auf eine sinnvolle Freizeitgestaltung von Kindern ausgerichtet.

Hinsichtlich der Naherholungsangebote bestimmt insbesondere die weitere **Erschließung und (Fahrrad-)Erreichbarkeit der Umgebung** die Agenda – gerade vor dem Hintergrund, dass im Gemeindegebiet selbst wenige attraktive Freizeitorte (im Freien) vorhanden sind.

¹³¹ Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2018.

Tabelle 19 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Sportstätten, Spielplätze, Freizeiteinrichtungen, Naherholungsgebiete

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	<ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche Teilhabe für Alle, kulturelle Vielfalt und Toleranz • Zusammen! Leben!
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – wohnortnahe Erholung und attraktive Angebote für Ausflügler
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Profilierung lokaler Angebote: Verbesserung von Information, Erreichbarkeit, Vernetzung – Identifikation von Anknüpfungspunkten zu überregionalen Projekten/Angeboten und Vernetzung – Schaffung neuer Naherholungsangebote mit hohem Qualitätsstandard (Besonderheiten schaffen) – Anbindung an ÖPNV und Erschließung mit sanfter Mobilität – ästhetische und ökologische Aufwertung des Landschaftsbildes
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Lücken- und Anschluss Radwegenetz <ul style="list-style-type: none"> – nachrichtliche Übernahme des Radverkehrskonzeptes des Landkreises – Dahlenwalsleben – Groß Ammensleben (Schulweg) – Entlang Wall Mittellandkanal (Haldensleben – Magdeburg) – Anschluss Spielplatz Domäne Groß Ammensleben – landschaftsprägende Elemente erhalten, Landschaftsbild bereichern, Ortsränder und Gewerbestandorte eingrünen, straßen- und wegebegleitende Grünstrukturen schaffen – Jahreskarten anbieten (Rabattsystem) für Anwohner, dadurch Erleichterung des Zugangs zum Erholungsgebiet Jersleber See – Programm „Niedere Börde bewegt sich“ – Sanierung und Pflege der Spielplätze – Spielplatz Groß Ammensleben ins Radwegenetz einbeziehen – je nach Fortbestand des Standorts
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • Lücken- und Anschluss Radwegenetz • Schulweg Dahlenwalsleben – Groß Ammensleben • Sanierung und Pflege der Spielplätze • Spielplatz Groß Ammensleben ins Radwegenetz einbeziehen – je nach Fortbestand des Standorts



Bau- und Wohnkultur
ressourcenschonend. familienfreundlich.
dörflich.

7 BAU- UND WOHNKULTUR: RESSOURCENSCHONEND. FAMILIENFREUNDLICH. DÖRFLICH.

Entwicklungstrends



Zunahme von Regional- und Heimatbewusstsein



Urbanisierung



Renaissance des Landlebens



5G-Mobilfunk



Individualisierung der Lebensstile



Klimawandel und Klimaschutz



Barrierefreiheit



Geoinformationssystem



anhaltend hoher Flächenverbrauch



New Work / neue Arbeitsmodelle



Herausforderung in diesem Themenfeld
Steuerung durch aktive, vorausschauende, bedarfsorientierte und nachhaltige Flächen- und Liegenschaftspolitik

Tabelle 20 | SWOT Bau- und Wohnkultur

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – Bördedörfer – kulturhistorisches/kulturlandschaftliches Erbe 	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzungsprobleme von Höfen in den Dörfern (Wohnqualität) – Fehlen von Investitionsmitteln für Gebäudesanierung, Unterhaltung und Anpassung an neue Anforderungen der traditionellen bäuerlichen Strukturen in den Dörfern
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Renaissance des Landlebens – (potenziell) attraktiver Wohnstandort (für Familien und (hoch-) qualifizierte Fachkräfte) – Zuzug kompensiert natürlichen Bevölkerungsrückgang – kulturhistorisches/kulturlandschaftliches Erbe bewahren, „gute“ moderne Architektur schaffen, Vorbildwirkung öffentlicher Baumaßnahmen – Entwicklung attraktiver Wohnbaugebiete 	<ul style="list-style-type: none"> – Gebäudeerhaltung und Nutzung im Zuge des demografischen Wandels (v.a. ländliche Bausubstanz) – Wahrnehmbarkeit/Kommunikation der Potenziale – Verlust der Ortsbildcharakteristik

7.1 SIEDLUNGSSTRUKTUR UND WOHNBAUFLÄCHEN

Die Ortschaften der Gemeinde Niedere Börde sind nach wie vor erkennbar dörflich-ländlich geprägt und haben sich von Bauerndörfern zu **dörflichen Wohnstandorten im Speckgürtel** der sachsen-anhaltinischen Landeshauptstadt Magdeburg und im Umfeld der Stadt Wolmirstedt entwickelt. Ihre ehemalige landwirtschaftliche Funktion ist noch deutlich ablesbar.

Aus der Erkenntnis heraus, dass die charakteristische **Prägung der historischen Ortskerne** zu bewahren und somit ortstypisch zu gestalten ist, wurden in den vergangenen Jahren über Dorfentwicklungsmaßnahmen einzelne Ortschaften finanziell unterstützt und geförderte Maßnahmen durchgeführt.¹³²

Insgesamt zeichnet sich die Siedlungsstruktur durch eine Mischung aus historischem Bestand und vereinzelt neuen Wohnbauflächen aus. **Nutzungsprobleme** zwischen den historisch entstandenen großen ehemals landwirtschaftlich genutzten Höfen und den hohen und weiter steigenden Ansprüchen an innerörtliche Wohnqualität sind zwar nur vereinzelt, aber nach wie vor unbefriedigend gelöst. Das **Fehlen von Investitionsmitteln** für Gebäudesanierung, Unterhaltung und Anpassung an neue Anforderungen an die traditionellen bäuerlichen Strukturen in den Dörfern sind immer noch große Herausforderungen.¹³³

Gegenwärtig wird für die Gemeinde Niedere Börde ein **Flächennutzungsplan** erarbeitet, in dem eine dezidierte Analyse der Wohnbauflächen (Bestand und Prognose) erfolgt und in welchem im Ergebnis Aussagen getroffen werden, wie und wo ein nachfragegerechtes Angebot vorzuhalten ist. Im Gegensatz zur Nachbarkommune Barleben ist der Nachfragedruck in der Gemeinde Niedere Börde eher verhalten, gleichwohl ist der Einfluss der Lage im „Speckgürtel“ Magdeburgs spürbar. Die Verfügbarkeit von Flächen für Wohn- und Gewerbestandorte wird zukünftig mehr und mehr an Grenzen stoßen. Um aber der Kommune eine **Entwicklungsdynamik zu ermöglichen**, wird die ressourcensparende Erschließung von Flächenreserven für Wohnen und Gewerbe angestrebt. Im Sinne einer **nachhaltigen Siedlungsentwicklung** besteht die Herausforderung, mittels eines abgestimmten **Flächen- und Liegenschaftsmanagements mit den Nachbargemeinden** eine unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten optimale Koordination von Angebot und Nachfrage zu erreichen.

Tabelle 21 | Handlungsempfehlungen Bau- und Wohnkultur – Siedlungsstruktur und Wohnbaufläche

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	nachhaltige Siedlungsentwicklung, dörfliche Baukultur, typisch Dorf!
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – nachhaltige Siedlungsentwicklung – Profilierung als familienfreundlicher Standort – Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, strategische Steuerungsinstrumente schaffen – Erschließung und Vermittlung von Flächen- und Gebäuderessourcen
Handlungsstrategie	– bedarfsorientierte Entwicklung von Wohnbauflächen/ Wohnraum, Ausrichtung auf spezifische Anforderungen des Wohnungsmarktes

¹³² Vgl. Gemeinden Barleben & Niedere Börde 2014.

¹³³ Vgl. ebd.

	<p>(zeitgemäße Architektur, barrierefrei, familiengerecht, ökologisch nachhaltig, lebensstilbezogen, bezahlbar)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Steuerung durch Bodenordnungsverfahren – Aktivierung von Baulücken im Ort durch Neuordnung von Grundstücken – Ergänzung von Innenentwicklung und angemessener Erschließung neuer Baugebiete – Innenentwicklungsmanagement – Durchmischung verschiedener Wohn-, Lebens- u. Arbeitsformen: altersbezogene und soziale Mischung in Wohnquartieren, Mehrgenerationenwohnen – kommunale Angebote bereithalten: Bauplätze, Erbpacht, Mietwohnungen, Mehrgenerationenwohnen, Baulandmodelle und zielgruppenorientierte Information über diese Angebote – Abstimmung mit landschaftsplanerischen und naturschutzfachlichen Erfordernissen – Anwendung GIS-gestützter (Planungs-) Instrumente
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – bisher nicht umgesetzte gute Ansätze aus bestehenden Dorfentwicklungskonzepten sichten und an aktuelle Erfordernisse anpassen – Inventur über Ortschaftsräte – Flächennutzungsplan zeitgemäß überarbeiten – altersgerechtem Wohnraum schaffen: Entwicklung von aktuell bestehenden Freiflächen zu Standorten altersgerechten Wohnens (hierbei Zusammenarbeit mit Besitzern der Freiflächen/ Humanas) – an Wettbewerben (z.B. „Unser Dorf hat Zukunft“) teilnehmen als Impuls/Motivation, für zeitgemäße und innovativ orientierte Ortsentwicklung – moderne IT-Ausstattung, Weiterbildung – interkommunales Leerstands- und Brachflächenkataster anlegen – interkommunale Gebäude- und Flächenbörse einrichten mit Vermittlung von Wohnungen/Grundstücken – Servicestelle schaffen für die Kommunikation und Information mit Unternehmen und potenziellen Nachfragern nach Baugrund/Gebäuden – Bodenordnungsverfahren prüfen
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • Innenentwicklungsmanagement/Gebäude- und Flächenbörse (gemeindeübergreifend und GIS-gestützt)

7.2 DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR

Für alle Ortsteile liegen **Dorfentwicklungskonzepte** vor, die zwar etwas in die Jahre gekommen sind, die aber nach wie vor Gültigkeit besitzen und eine Inspirationsquelle für einen kontinuierlichen Dorfentwicklungsprozess sein können.

Traditionelle Baustile und Dorfformen spiegeln das Besondere einer Region wider, und wie jede Landschaft in Deutschland hat auch die Magdeburger Börde ihre charakteristischen Dörfer. Die bauliche Gestalt der Ortschaften ist das Ergebnis einer langen Kulturgeschichte. Die Kultivierung des fruchtbaren Lössbodens und die intensive Nutzung der Magdeburger Börde als Siedlungs- und Wirtschaftsraum haben seit Jahrtausenden unverwechselbaren Spuren hinterlassen. Charakteristisch für die Bördelandschaft ist die Weite der Landschaft, eine überwiegend landwirtschaftlich genutzte Ebene, wenig bewaldet, mit eingestreuten Dörfern. Typisch für diese

Bördedörfer sind die großen Vierseitenhöfe mit ihren imposanten Toreinfahrten. Die Dörfer verfügen über einen reichen Bestand an Baudenkmalen, die ursprüngliche Siedlungsstruktur ist noch erkennbar und lebendiges Zeugnis der Geschichte ihrer Bewohner.

Wie das Land Sachsen-Anhalt insgesamt, verfügt der Landkreis Börde neben einem großen Bestand an Bau- und Kunstdenkmalen, über einen ungewöhnlich reichen Bestand an archäologischen Denkmalen aller ur- und frühgeschichtlicher sowie mittelalterlicher Epochen. Es ist damit eine auch im europäischen Rahmen außergewöhnlich reiche und vielschichtige archäologische Fundlandschaft gegeben.¹³⁴ Die derzeit bekannten Bau- und Kunstdenkmale sowie die archäologischen Denkmale im Gebiet der Gemeinde Niedere Börde sind in den Anlagen 11 und 12 (siehe Anlagenverzeichnis).

Ursprüngliche Funktionen und Nutzungen von Gebäuden gehen im Gemeindegebiet (wie überall im ländlichen Raum), mehr und mehr verloren. Der Bestand an historischer Bausubstanz ist über kurz oder lang gefährdet. Manchmal fehlt es aber auch an Wertschätzung und Sensibilität bzw. an Informationen und Fachkenntnissen, wie sich historische Bausubstanz und zeitgemäße Nutzung in Einklang bringen lassen und somit **baukulturelle Werte**, erhalten werden können. Der Suburbanisierungsprozess im Umland der Landeshauptstadt Magdeburg stellt für den Erhalt von Baukultur diesbezüglich sowohl Chance als auch Risiko dar.

Die Gestaltung des unmittelbaren Lebensumfeldes ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die das Engagement möglichst vieler Bürger erfordert. Die (ländliche) Architektur in der Gemeinde Niedere Börde ist ein Kulturerbe, das den Alltag und das Heimatgefühl der Menschen besonders prägt und damit ein wichtiger Identifikationsanker ist.

Ob man sich in der eigenen Gemeinde wohl fühlt und sie als geschätzte (neue) Heimat empfindet, hat viel mit dem Thema Baukultur zu tun (siehe Anlagenverzeichnis, Anlage 13 und 14). Baukultur liefert einen wichtigen Beitrag zur Entstehung eines „Wir-Gefühls“, welches wiederum Engagement und Gemeinsinn stiftet.¹³⁵

Ortsbildcharakteristik, Funktionsschwerpunkte und Entwicklungsziele für die Ortsteile der Gemeinde Niedere Börde sind in Form von „**Orts-Steckbriefen**“ in der Anlage 10 (siehe Anlagenverzeichnis) aufgeführt.

Tabelle 22 | Handlungsempfehlungen Bau- und Wohnkultur – Dorfentwicklung und Baukultur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	nachhaltige Siedlungsentwicklung Typisch Dorf!
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Belebung/Einsatz eines bürgernahen Planungsinstrumentes zur Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements für das unmittelbare Wohnumfeld – Sensibilisierung für die Philosophie der „geistigen Dorfentwicklung“ und Nutzung dieses Planungsinstrumentes um bauliche, kulturelle und soziale Aspekte zusammen zu führen – Erhalt und innovative Weiterentwicklung der baukulturellen Ortstypik u. anderer kulturhistorischer Besonderheiten

¹³⁴ Vgl. Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt 2019.

¹³⁵ Vgl. BMVBS 2012.

	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Wohnqualität der Höfe in den Dörfern (ehem. landwirtschaftliche Bausubstanz) – Bereitstellung eines familienfreundlichen Wohnumfeldes mit regionale Nahversorgung, Fahrdiensten und Transportmöglichkeiten, Naherholung, Grün- und Freiflächen
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Sichtung der Maßnahmenkataloge vorhandener Dorfentwicklungskonzepte und Anpassung an aktuellen Rahmenbedingungen – Prioritäten für Umsetzung festlegen – frühzeitig verschiedene dörfliche Akteursgruppen einbeziehen (Familien, Kinder/Jugendliche, Senioren, Gewerbe/Dienstleister)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Sichtung der Maßnahmenkataloge vorhandener Dorfentwicklungskonzepte und Anpassung an aktuelle Rahmenbedingungen, Prioritäten für Umsetzung festlegen – frühzeitiger Einbezug verschiedener dörflicher Akteursgruppen (Familien, Kinder/Jugendliche, Senioren, Gewerbe/Dienstleister)
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • „Auf den Prüfstand“: Inventur und Aktualisierung Dorfentwicklungskonzepte
Leitmotiv	dörfliche Baukultur
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Kultur- und bauhistorisches Erbe bewahren (Bördedörfer) – „gute“ Architektur schaffen – Vorbild sein/kommunaler Verantwortung nachkommen für eine gebaute Umwelt, die sich baukulturellen Werten verpflichtet fühlt
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierung für das Thema über Vorträge, Fotoausstellung, im Amtsblatt – klare Ziele formulieren und sie im politischen Raum absichern sowie in langfristigen Planungen verankern – Schlüsselobjekte identifizieren – Pilotprojekte und Leitbauten initiieren (Best Practice)
Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> – Gestaltungsfibel
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsfibel



Mobilität
multimobil. zeitgemäß. interaktiv.

8 MOBILITÄT: MULTIMOBIL. ZEITGEMÄß. INTERAKTIV.

Entwicklungstrends



steigendes
Gesundheits-
bewusstsein



digitaler Wandel
und neue
Technologien



Individuali-
sierung der
Lebensstile



Veränderung
Mobilitäts-
verhalten



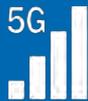
Sharing
Economy



anhaltend hoher
Flächenverbrauc
h



Barriere-
freiheit



5G-Mobilfunk



Smart Cities



Klimawandel
und Klimaschutz



Vernetzung



Herausforderung in diesem Themenfeld
Nutzerfreundlichkeit, Sicherheit, Ressourcenleichtigkeit

Tabelle 23 | SWOT Mobilität

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – sehr gute MIV-Verkehrsinfrastruktur – Autobahnen, Land- und Kreisstraßen tangieren und kreuzen die Gemeinde – Lagegunst – gute Anbindung zum Oberzentrum Magdeburg – ÖPNV-Erreichbarkeit aller Ortschaften im Schülerverkehr; werktags Anbindung der meisten Ortsteile im stündlichen Regelbetrieb (tagsüber) – Anbindung überregionales Bahnnetz – alle Verkehrswege in gutem Ausbaurzustand 	<ul style="list-style-type: none"> – ausgedünnte Angebote des ÖPNV am Abend/Wochenende – Erreichbarkeit von Veranstaltungen für Jugendliche / von Jugendlichen z.T. schwierig – ungenügende Auslastung vorhandener ÖPNV-Angebote u.a. durch zu geringe Bekanntheit und unattraktive Verbindungen bzw. fehlende Direktverbindungen und effiziente Umsteigemöglichkeiten – teilweise lückenhaftes Radwegenetz (keine durchgehend sicheren Schulwege, ungeeignete Wege zu Versorgungsorten und Naherholungszielen)

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Autobahnanbindung durch A14-Weiterführung gen Norden – Umsetzung des Radverkehrskonzepts des Landkreises Börde – zukunftssichere, hochmoderne und innovative Infrastruktur – multimobil und intermodal vernetzt – Optimierung ÖPNV – potenzielle Nachfrage/Auslastung ÖPNV gegeben (Auspendler) 	<ul style="list-style-type: none"> – Ausdünnung der ÖPNV-Angebote durch wenig nutzerfreundliche Angebote und Nachfragerückgang – Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen (v.a. für nicht mobile Bevölkerungsgruppen)

Die kommunale Ausstattung mit einem attraktiven und flächendeckenden Nahverkehrs- und Mobilitätsangebot ist mit zahlreichen Aspekten verflochten, die in vorangegangenen Kapiteln deutlich gemacht wurden bzw. in den weiteren Ausführungen deutlich gemacht werden.

Die bedarfsgerechte Mobilitätssicherung spielt hinsichtlich der Verfügbarkeit von Angeboten der Daseinsvorsorge und der Nahversorgung bzw. einer generationengerechten sozialen Infrastruktur (Vgl. Kapitel 6ff.) eine entscheidende Rolle – insbesondere für Menschen deren Mobilität gesundheits-, altersbedingt oder durch fehlende PKW-Verfügbarkeit eingeschränkt ist. Vor dem Hintergrund der mit der weiteren Alterung einhergehenden Bevölkerungsentwicklung (Vgl. Kapitel 3.2) wird dieser Bedarf weiter verstärkt und stellt höhere qualitative Ansprüche insbesondere hinsichtlich der Barrierefreiheit.

Multimobilität zu schaffen ist hier der strategische Ansatz, um im Sinne der Daseinsvorsorge ein Mindestangebot an Mobilitätsmöglichkeiten für *alle* verfügbar zu halten.

Das Vorhandensein von öffentlichen und alternativen Mobilitätsangeboten spielt aber auch für die Erreichbarkeit von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen eine wichtige Rolle – hier können attraktive Verbindungen eine Alternative zum PKW darstellen und das Verkehrsaufkommen im Rahmen der Pendlerbeziehungen reduzieren (Vgl. Kapitel 4). Mit einer Verschiebung des Modal Splits zugunsten des ÖPNV werden im Sinne eines nachhaltigen Verkehrskonzepts Beiträge zur Verkehrssicherheit sowie zum Umwelt- und Klimaschutz geleistet (Vgl. Kapitel 9.5). Für ein nachhaltiges multimobile Verkehrskonzept stehen dabei flexible Kombinationsmöglichkeiten und die Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsmittel im Vordergrund, um den gewachsenen Ansprüchen bzw. der Bewältigung komplexer Wegekettens insbesondere von Familien und Arbeitnehmern sowie Auszubildenden gerecht werden zu können.

Darüber hinaus ist auch die Erschließung von Zielen des Tourismus und der Naherholung mobilitätsrelevant (Vgl. Kapitel 5.4).

Multimobilität heißt im Sinne der Nachhaltigkeit ein möglichst breites Spektrum an attraktiven Verkehrsmitteln und -lösungen zu entwickeln und als Alternative zur privaten PKW-Nutzung für immer mehr Fahrtanlässe kosteneffizient anbieten zu können.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Gemeinde Niedere Börde ist gegenüber vielen anderen ländlichen Regionen **gut in das jeweilige überregionale Bus- und Bahnnetz eingebunden** und wird im Regionalverkehr mit Leistungen des **Schienepersonennahverkehrs (SPNV)** und **Öffentlichen**

Straßenpersonennahverkehrs (ÖSPV) bedient. Dabei verteilt sich die Aufgabenträgerschaft im territorialen Zuständigkeitsbereich auf das Land Sachsen-Anhalt für den überregionalen SPNV und den Landkreis Börde für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Zugrunde liegt dabei einerseits der **ÖPNV-Plan des Landes Sachsen-Anhalt** und der darauf aufbauende **Nahverkehrsplan für den Landkreis Börde** ab 2017.¹³⁶ Ticketsortiment und Tarifgestaltung richten sich nach dem **Verbundtarif des Magdeburger Regionalverkehrsbundes marego**.¹³⁷

Die konkrete **Umsetzung des landesweiten ÖPNV-Plans** ist „**INSA – der starke Nahverkehr**“, der das Bahn-Bus-Landesnetz umfasst und seitens der vom Land beauftragten Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH koordiniert wird. Einer der Kernpunkte ist die **Vertaktung möglichst vieler Bus- und Bahnlinien**, was mittels des Siegels „<O> Mein Takt“ gekennzeichnet und Ausdruck für zahlreiche Standards und Qualitätskriterien ist. Eine entsprechende Einbindung garantiert aufeinander abgestimmte Takte und damit schnelle Verbindungen in die Zentren und zurück. Darüber hinaus wird für intermodale Umsteigemöglichkeiten, ein transparentes Informationssystem und tarifliche Einheit gesorgt. Für eine landesweite Vernetzung und Zentrenanbindung ist eine möglichst gute Einbindung in das Landesnetz anzustreben, sowohl durch den SPNV als auch die landesbedeutsamen Buslinien 600 bis 603.¹³⁸

Bestandteil des Landesnetzes ist die **Bahnstrecke Magdeburg – Haldensleben – Oebisfelde/Wolfburg** (KBS 308), an die der **Bahnhof Groß Ammensleben und der Haltepunkt Vahldorf** angebunden sind. Sie stellt die wichtigste und schnellste Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln in das Umland und in die Magdeburger City dar. Die Strecke unterliegt einem Stundentakt und wird von morgens ca. vier Uhr bis nachts ein Uhr bedient. Werktags bestehen zu den Hauptverkehrszeiten zudem Verstärkerfahrten. Die Linie wird seitens der Abellio Mitteldeutschland GmbH betrieben.¹³⁹

Die bestehende Verbindung bindet zwar den kommunalen Hauptort Groß Ammensleben und den Gewerbestandort Vahldorf per SPNV gut in das Landesnetz ein, jedoch obliegt die weitere Erreichbarkeit der umliegenden Ortsteile einer guten **intermodalen Verknüpfung**. Beide SPNV-Anschlussstellen verfügen über barrierefreie Zugänge und Fahrradstellplätze, in Vahldorf ist zudem ein Parkplatz angeschlossen. **Umsteigemöglichkeiten zum Bus sind fußläufig jedoch nicht unmittelbar erreichbar**.¹⁴⁰

Zwar sind alle Ortschaften durch die sieben im Gemeindegebiet verkehrenden Buslinien erreichbar, jedoch fahren nur die **Landeslinie 601 und die Linie 613 im täglichen Regelbetrieb**.¹⁴¹ Das sonstige Liniennetz (629, 630, 631, 635 und 638) ist hinsichtlich der angebotenen Fahrten und Fahrtlängen **stark auf den Schülerverkehr fokussiert**, sodass überwiegend einzelne Fahrten am Morgen und Nachmittag von Schultagen angeboten werden.¹⁴² Für die Beförderung im Schülerverkehr gelten im Hinblick auf zumutbare Schulwege Höchstzeiten von 40 Minuten für die Grundschulen in Barleben, Dahlenwarsleben und Samswegen; 80 Minuten für die Ganztagschule

¹³⁶ Vgl. Landkreis Börde 2017. Der Nahverkehrsplan des Landkreises basiert auf übergeordneten Zielvorstellungen zur Verkehrsentwicklung im Land Sachsen-Anhalt des ÖPNV-Plans 2010. Inzwischen liegt ein neu aufgestellter Landesplan vor (Vgl. MLV 2020).

¹³⁷ Vgl. Marego 2018.

¹³⁸ Vgl. Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt 2019.

¹³⁹ Vgl. Abellio 2019a & Abellio 2019b.

¹⁴⁰ Vgl. ebd.

¹⁴¹ Vgl. BördeBus Verkehrsgesellschaft 2019.

¹⁴² Vgl. Landkreis Börde 2017: 34.

und das Gymnasium in Barleben.¹⁴³ An schulfreien Tagen wird das Buslinienangebot kaum nachgefragt und an Tagesrandzeiten sowie am Wochenende wenn überhaupt per fahrplangebundener Nachfrageanmeldung bedient, die telefonisch bis zwei Stunden vor Abfahrt erfolgen muss.¹⁴⁴

Tabelle 24 | Busverbindungen Niedere Börde¹⁴⁵

Busverbindungen im Regelbetrieb im Gemeindegebiet			
Linie	Fahrtverlauf	Anbindung	Verkehrszeiten
601	Wolmirstedt – Haldensleben	Zentrum/Bahnhof Wolmirstedt – Samswegen mit Schule – Meseberg – (Vahldorf –) Zentrum/Bahnhof/ZOB Haldensleben	Mo-Fr Stündlich zw. 5 Uhr bis 20 Uhr Sa & So 2-stündlich zw. 5 Uhr bis 20 Uhr
613	Rottmersleben – Magdeburg	Rottmersleben – Gutenswegen – Gr. Ammensleben – Kl. Ammensleben – Dahlenwarsleben – Bahnhof Meitzendorf – Technologiepark Ostfalen – Barleber Zentrum – Magdeburger Zentrum (ZOB)	Mo-Fr Stündlich zw. 4:30 Uhr bis 23:30 Uhr Sa & So Anrufbus 2- stündlich zw. 7:30 Uhr bis 23:30 Uhr

Hinsichtlich des ÖPNV-Angebots besteht **Optimierungsbedarf zur Erschließungs- und intermodalen Anschlussqualität**, sodass Umsteigepunkte, Versorgungs- und Arbeitsplatzstandorte aus allen Ortschaften schnell und direkt erreichbar sind – diese werden aktuell überwiegend mit dem PKW angesteuert bzw. sind umständlich und unter hohem Zeitaufwand zu erreichen.¹⁴⁶

Auch die **Wahrnehmbarkeit der bestehenden Angebote muss erhöht werden**, um eine Nutzung durch weitere Bevölkerungsteile zu erwirken. Für einzelne Bevölkerungsgruppen reichen diese jedoch nicht aus – insbesondere junge Menschen kommen ohne eigenes Auto kaum in die umliegenden Zentren, um dort abends/nachts am öffentlichen Leben teilzunehmen bzw. um dann von dort wieder nach Hause zu kommen.

Die **Vorzüge der ÖPNV-Nutzung** sollten zudem in Kombination mit einer modernen bedarfsgerechten Ausrüstungsqualität von Haltestellen und Fahrzeugen sowie einer attraktiven

¹⁴³ Vgl. Landkreis Börde 2013.

¹⁴⁴ Landkreis Börde 2017: 34.

¹⁴⁵ Datengrundlage: BördeBus Verkehrsgesellschaft 2019.

¹⁴⁶ Wie in Kapitel 5.1 zur Pendlerdynamik angemerkt wurde, bestehen aufgrund der Nähe zu den Wirtschaftszentren Magdeburg und Barleben mit deren Arbeitsplatzangeboten große Auspendlerströme, „die der ÖPNV für sich gewinnen muss. Gegenwärtig ist der PKW das bevorzugte Verkehrsmittel für diesen Fahrzweck“ (Landkreis Börde 2017: 26).

transparenten Tarifstruktur im Rahmen übergreifender Marketing- und Serviceangebote kommuniziert werden.

Dabei gilt es die kommunalen Interessen gegenüber den Aufgabenträgern bzw. deren Beauftragten geltend zu machen, um die Erschließungs- und Anschlussqualität zu verbessern – am besten im Gemeindeverbund (Vgl. Teil 1, Kapitel 4).

Die Gemeinde selbst kann an die übergeordneten Konzepte anknüpfend für eine **bessere multimodale Vernetzung an entsprechenden Umsteigepunkten** einerseits baulich und andererseits mittels moderner digitaler Lösungen sorgen. An zentralen Umsteigepunkte könnten **multiple Mobilitätslösungen** durch **alternative Bedienungs- und Betriebsformen** angeboten und genutzt werden. Insbesondere die bessere Verknüpfung des schienengebundenen Nahverkehrs mit straßengebundenen Angeboten an den Bahnhöfen ist hierbei von großer Relevanz.

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Die in Kapitel 3.1 bereits beschriebene verkehrsgünstige Lage und sehr gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz stellen eine **gute Grundlage für den motorisierten Individualverkehr (MIV)** dar – Voraussetzung ist jedoch die PKW-Verfügbarkeit.

Das **nahegelegene Autobahnkreuz der A2 mit der A14** vernetzt weiträumig nach Süden, Norden, Osten und Westen. Auch wenn der A-14-Verlauf im Osten des Gemeindegebiets in Richtung Norden noch unterbrochen ist – eine Fertigstellung ist bis 2022 geplant.^{147,148} Unmittelbar ist das Gemeindegebiet über die Anschlussstelle in Dahlenwarsleben an die A14 Richtung Süden angeschlossen – die **Bundestraße 71** bindet hier an und vernetzt in die weiteren Ortschaften über Landes- und Kreisstraßen. An den neugebauten Autobahnabschnitt soll im Gemeindegebiet ein 3-streifiger Neubau anknüpfen und die Gemeinde Niedere Börde als **B71n** von Westen nach Osten durchziehen. Damit einhergehen soll die Schaffung einer weiteren Anschlussstelle an die A14 („Haldensleben“) sowie eine **Verkehrsentlastung der B71** zwischen Autobahn und Haldensleben bzw. der Ortsdurchfahrten Groß Ammensleben und Vahldorf – aufgrund zahlreicher Gewerbeansiedlungen in Haldensleben ist hier die Belastung insbesondere durch Schwerverkehr groß.^{149,150}

Auch die **B189** als Verlängerung des „Magdeburger Rings“ verläuft im Osten des Gemeindegebiets als vierspurig ausgebaute kreuzungsfreie Schnellstraße bis Wolmirstedt, die über wenige

¹⁴⁷ MDR Sachsen-Anhalt 2019.

¹⁴⁸ Im Zusammenhang des geplanten Autobahnbaus laufen z.Z. mehrere Flurbereinigungsverfahren im Gemeindegebiet (Vgl. Kapitel 5.3 – BK 7.002 Groß Ammensleben und BK 7.003 Samswegen wurden angeordnet und zielen ab auf: die Verteilung des entstehenden Landverlustes auf einen größeren Kreis von Eigentümern, die Vermeidung von Nachteilen für die allgemeine Landeskultur, die Aufbringung des Flächenbedarfes, die eigentumsrechtliche Zusammenlegung von zersplitterten, unwirtschaftlich geformten Grundbesitz, die Beseitigung struktureller Erschließungsdefizite und die Gewährleistung einer nachhaltigen und rechtssicheren Bewirtschaftung sowie den Ausbau des Wegenetzes (Vgl. ALFF 2019a & 2019b). OK 7.014 Colbitz ist der Verfahrensgang bereits weiter fortgeschritten – hier werden Maßnahmen zum Wege- und Gewässerplan ausgeführt (Vgl. ALFF 2019c).

¹⁴⁹ Vgl. BMVI 2019a. Laut Bundesverkehrswegeplan wird dieses Projekt im vordringlichen Bedarf – der höchsten bestehenden Kategorie – eingeordnet.

¹⁵⁰ Im Zusammenhang des B71n-Neubaus sind Ortsumfahrungen bei Vahldorf und Wedringen (OT der Stadt Haldensleben, auch das Gemeindegebiet der Niederen Börde betreffend) geplant – BK7006 & BK7008. Letzteres wurde bereits 2016 angeordnet und läuft z.Z. (Vgl. ALFF 2019d), BK7008 ist in Vorbereitung und aktuell noch nicht eingeleitet – „Mit der Einleitung dieses Verfahrens ist frühestens 2021 zu rechnen“ (ALFF 2020).

Kilometer Landes- und/oder Kreisstraße eine **schnelle Anbindung der östlich gelegenen Ortschaften an das Magdeburger Zentrum und nach Wolmirstedt** darstellt.¹⁵¹

Eingeschränkt wird die MIV-Mobilität allerdings durch das steigende Verkehrsaufkommen und die damit verbundene Stauanfälligkeit. Insbesondere die A2 ist als unterbrechungsfreie Ost-West-Verbindung eine wichtige Gütertransitroute zwischen den Nordseehäfen und den osteuropäischen Ländern – wachsender LKW-Verkehr ergibt in Kombination mit dem regionalen Pendlerverkehr sowie Instandsetzungsbauarbeiten häufig Staus im Raum Magdeburg.¹⁵² Auch der Magdeburger Ring, an welchen auch die B 71 anbindet, ist insbesondere im Berufsverkehr störanfällig, sodass regelmäßige Verkehrsprobleme den Verkehrsfluss einschränken.¹⁵³ Ein weiterer Ausbau der Straßeninfrastruktur bzw. die weitere Priorisierung des MIV kann jedoch vor dem Hintergrund der zu Beginn des Kapitels gemachten Aussagen zum Stichwort Multimobilität nicht deren Lösung sein.

Die **flexible Erreichbarkeit durch den MIV und Lieferverkehr** stellt jedoch einen **zentralen Mobilitäts- und Standortfaktor** im Gemeindegebiet dar, sodass der Erhalt des momentan guten Ausbauszustands sämtlicher Kreis-, Neben- und Erschließungsstraßen gesichert werden sollte.

In diesem Zusammenhang wichtig ist die Erhaltung und Ermöglichung der sicheren Verkehrsteilnahme durch alle Verkehrsteilnehmer – insbesondere innerhalb der Ortschaften ist der Zustand der Fußwege verbesserungswürdig und wird dem Anspruch an Barrierefreiheit bzw. einer Nutzung durch mobilitätseingeschränkte Menschen nicht gerecht.

Radverkehr

Von wachsender Bedeutung im Sinne der Multimobilität ist der Radverkehr – sowohl in Bezug auf die Erreichbarkeit der Angebote zur Daseinsversorgung als auch für eine klimafreundliche alternative Verkehrsentwicklung stellt er ein wichtiges Potenzial dar.

Das Fahrrad wird als **kostengünstiges, platzsparendes und unkompliziertes Verkehrsmittel** von nahezu allen Bevölkerungsgruppen insbesondere auf kürzeren Strecken (unter 5km) zu unterschiedlichen Zwecken als Verkehrsmittel genutzt – für den Arbeits- oder Schulweg, als Transportmittel für kleinere Besorgungen oder im Tourismus-, Freizeit- und Erholungsbereich, wodurch sich auch im Zusammenhang der wachsenden **E-Bike-Mobilität** ein wirtschaftliches Potenzial generiert.¹⁵⁴

Dabei sind die intermodale Verknüpfbarkeit sowie auch eine verkehrssichere Infrastruktur von großer Bedeutung. Ersteres betrifft die entsprechende fahrradfreundliche Ausstattung von Transportmitteln und Umsteigepunkten sowie eine entsprechend attraktive Tarifgestaltung.¹⁵⁵ Zweiteres gilt für den Erhalt und Ausbau innerörtlicher und ortsverbindender Radwegenetze.

¹⁵¹ Im Zusammenhang des Neubaus der Ortsumfahrung Wolmirstedt (B189 n, Freigabe 2003) steht das Flurbereinigungsverfahren OK 0074, welches auch das Gemeindegebiet der Niederen Börde berührt. Dieses steht kurz vor dem Abschluss – die Schlussfeststellung ist für 2020 geplant, der neue Rechtszustand bereits 2014 eingetreten und die öffentlichen Bücher sind entsprechend berichtigt (Vgl. ALFF 2020).

¹⁵² Staumelder-Karte.de 2019.

¹⁵³ Vgl. MVD 2019a.

¹⁵⁴ Vgl. BTE 2018: 2.

¹⁵⁵ Die Fahrradmitnahme im SPNV und ÖSPV im Magdeburger Regionalverkehrsbund marego ist für Fahrgäste mit einer gültigen Fahrkarte kostenlos (Vgl. Marego 2018)!

Im Landkreis Börde wurde diesbezüglich jüngst ein **Radwegekonzept** verabschiedet, das ein Grundgerüst und Ausgangspunkt für gemeindeinterne, den Radverkehr betreffende Planungen darstellt. „Ziel ist es, [...] den Landkreis Börde intern attraktiver zu vernetzen, das bestehende Wegesystem zu verdichten, Anschlüsse außerhalb des Landkreises zu schaffen sowie wichtiger Bestandteil des überregionalen, touristisch genutzten Radwegenetzes zu werden.“¹⁵⁶ Das Konzept knüpft an die übergeordneten Radrouten der Klassen 1-3 im Radverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt (LRVP) an und konkretisiert den Netzausbau für Radwege der Klasse 4 und 5.¹⁵⁷

Entsprechend der Nutzung und Bedürfnisse im Alltags-, Freizeit- und Tourismusbereich gilt es unterschiedliche Ansprüche an das Radwegenetz zu beachten: Einerseits werden **direkte und sichere Routen**, die an zentrale Versorgungseinrichtungen und Umsteigepunkte anbinden, benötigt. Andererseits sind **landschaftlich möglichst reizvolle Strecken** in Anbindung an touristisch attraktive Punkte mit der entsprechenden (Lade-)Infrastruktur von Interesse. Somit spielt der **Ausbau straßenbegleitender Direktverbindungen** sowie die **Ertüchtigung verkehrsärmerer ländlicher Wegeinfrastruktur** eine Rolle.

¹⁵⁶ BTE 2018: 2.

¹⁵⁷ Vgl. MLV 2010.

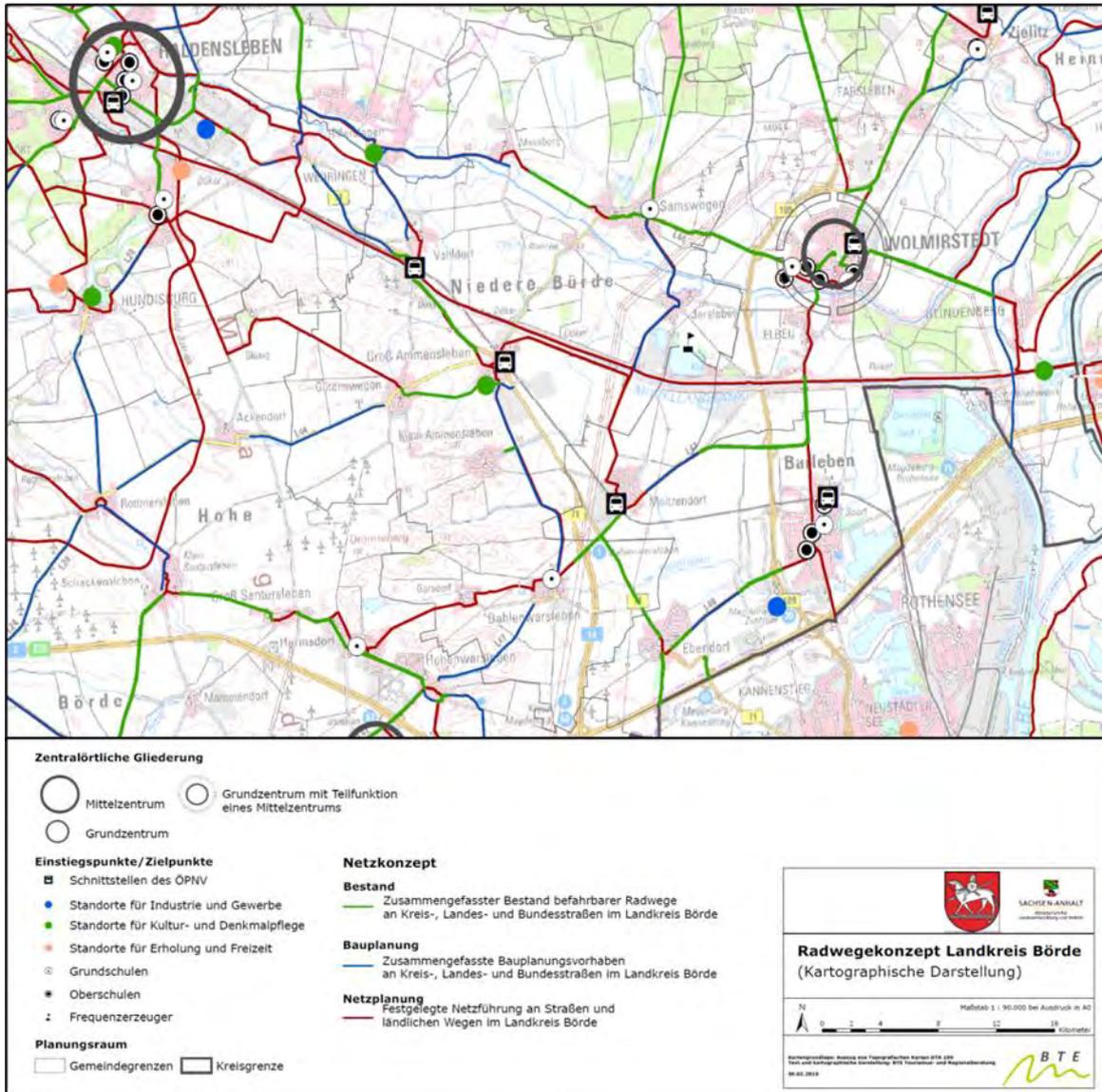


Abbildung 30 | Planungskonzept Radwege.¹⁵⁸

Im Gemeindegebiet bedarf es des weiteren Ausbaus – in den letzten Jahren wurden zwar straßenbegleitende Radwege entlang der ortsverbindenden Bundes-, Landes- und Kreisstraßen angelegt, allerdings sind diese noch nicht durchgehend ausgebaut und weisen teilweise Lücken auf (Vgl. Abbildung 30)¹⁵⁹

Entsprechend der Zuständigkeiten gilt es, sich hier für schnellstmögliche Lückenschlüsse einzusetzen bzw. die weiteren Netzplanungen umzusetzen – insbesondere um die **Radroute entlang des Mittellandkanals** sowie weitere relevante Ziele für Tourismus und Freizeitnutzung zu erschließen. Und auch um Versorgungs- und Gewerbestandorte ausgehend von intermodalen Verkehrsknotenpunkten per Rad erreichbar zu machen.

¹⁵⁸ Ebd.

¹⁵⁹ BTE 2019.

Zu nutzen sind dabei Fördermöglichkeiten des Bundes und Landes für kommunale Verkehrsanlagen, die eine Verkehrswende durch den Ausbau des Radwegenetzes und der Verbesserung des begleitenden Radverkehrsinfrastrukturangebotes unterstützen.

Tabelle 25 | Handlungsempfehlungen Mobilität

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunft auf neuen Wegen – multimobil, sicher, sanft und smart • modern und umweltfreundlich
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – flächendeckendes, familienfreundliches Nahverkehrs- und Mobilitätsangebot (nutzerfreundlich, sicher, bedarfsorientiert, umweltfreundlich) – Erhalt der Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Nahversorgung (auch ohne Auto und für mobilitätseingeschränkte Menschen) – Symbiose von öffentlichen und alternativen Mobilitätsangeboten – Verkehrssicherheit – Ausgleich von Versorgungsdefiziten – Zusammenwachsen der Ortschaften – Klimaschutz durch sanfte Mobilität
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – bedarfsgerechte und zeitgemäße Optimierung des ÖPNV – Erschließung von Gewerbegebieten/Ausbildungsstätten – serviceorientierte Information zu bestehenden Angeboten (auch digitale Serviceanwendungen) – Hilfe zur Selbsthilfe: Bürgerschaftliches Engagement für ehrenamtliche Fahrdienste, Bürgerbus etc. – Koordination und Vernetzung von Mobilitätsleistungen und Einbindung in digitale Plattformen – barrierefreier und familienfreundlicher Verkehrsraum, insbesondere verkehrsberuhigte Bereiche in Wohngebieten, in Dorfzentren und im Umfeld von Kindergärten und Schulen – Optimierung der land- und forstwirtschaftlichen Wegenetze durch ländliche Neuordnung
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Verbindungsradwege schaffen: <ul style="list-style-type: none"> – ab Jersleben nach Wolmirstedt und nach Samswegen – zwischen Groß und Klein Ammensleben – zwischen Samswegen und Groß Ammensleben – Verkehrslenkung und -beruhigung zur Reduzierung der Verkehrsbelastung in einzelnen Ortschaften <ul style="list-style-type: none"> – Groß Ammensleben – Samswegen (Umgehungsroute LKW A14) – Kanalstraße Jersleben – abgesenkte Bordsteinkanten, Familienparkplätze, Fahrradständer, öffentlich zugängliche Toiletten, barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen, Kultur-, Sportstätten – Initiative zur Bildung von Wegegruppen, Schülerlotsen

	<ul style="list-style-type: none">– ehrenamtliche Fahrdienste organisieren: z.B. Bürgerbus, überdachte Mitfahrbänke in verschiedenen Ortschaften der Gemeinde– kommunale Dienstfahräder/E-Bikes anschaffen– Beauftragte für Rad/Fuß/ÖPNV
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none">• ortsverbindende Radwege• „Bürgermeister-Dienstfahrrad/E-Bike“, kommunale E-Dienstfahrradflotte



**Natur- und Klimaschutz
umweltgerecht. energieeffizient.
ressourcenschonend.**

9 NATUR- UND KLIMASCHUTZ: UMWELTGERECHT. ENERGIEEFFIZIENT. RESSOURCENSCHONEND.

Entwicklungstrends



Zunahme von
Regional- und
Heimatbewusstsein



digitaler Wandel
und neue
Technologien



steigendes
Gesundheits-
bewusstsein



Erzeugung
erneuerbare
r Energien



anhaltend hoher
Flächenverbrauc
h



Landwirt-
schaft 4.0



Veränderung
Mobilitäts-
verhalten



Klimawandel
und Klimaschutz



Herausforderung in diesem Themenfeld
 Kommunalen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (globale Nachhaltigkeit), Grüne Infrastruktur und Umweltqualität = Lebensqualität, Erhalt natürlicher und kulturlandschaftlicher Potenziale, Umgang mit und Anpassung an den Klimawandel

Tabelle 26 | SWOT Natur- und Klimaschutz

SWOT-PROFIL	
<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> – Naturnähe des ländlichen Raumes – grüne Lebensräume im Dorf – „Ökosystem Dorf“ 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umweltauswirkungen der intensiven Landwirtschaft – Anfälligkeit für Extremwetterereignisse – Lärm- und Feinstaubbelastung durch Autobahn/Bundesstraßen
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> – „Grüne Infrastruktur“ ist weicher Standortfaktor – Förderung Biodiversität, Biotopverbindung – geringer Pflegeaufwand, Anpassung / Schutz an Klimawandel (Extremwetterereignisse), Biotopverbund Landschaft – Dorf – Energieeffizienznetzwerk Mittelland – Umsetzung der Energieeinsparpotenziale – gemeinsamer kommunaler Energiebeauftragter 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zersiedelung und Flächenversiegelung – Artensterben und Biotopverlust

9.1 DORFÖKOLOGIE, NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Siedlungs- und Baustrukturen stehen in einem Beziehungsgefüge mit den natürlichen Umweltfaktoren Boden, Wasser, Luft, Klima, Tier- und Pflanzenwelt – innerörtlich und auch zur umgebenden Landschaft. **Ökologisch bedeutsame Strukturen im dörflichen Gefüge** -quasi die „grüne Infrastruktur“ - sind das kleinteilige Nebeneinander von Gärten, Bäumen, Obstwiesen, Still- und Fließgewässern, Fassadenbegrünungen, Mauern, Ruderalflächen, Hecken, unbefestigten Wegen, Straßenrändern. Und nicht zuletzt sind Friedhöfe, Parkanlagen und Kleingärten Teile des Dorfökosystems, um nur einige zu nennen. Typisch dabei ist die enge Verzahnung von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Bereichen.

Ländliche Ortschaften können mit diesem Strukturreichtum **Inseln der Artenvielfalt** in Agrarlandschaften sein und mit ihrer Verbindung zum umgebenden Landschaftsraum zudem **Trittsteine im regionalen Biotopverbund**.¹⁶⁰ Den Dörfern in der Magdeburger Börde, einer ausgesprochen intensiv genutzten Agrarlandschaft, kommt in dieser Hinsicht eine besondere Bedeutung zu.

Der die Ortschaften der Gemeinde Niedere Börde umgebende **Landschaftsraum** ist deutlich ländlich-agrarstrukturell geprägt; das Gemeindegebiet befindet sich am Nordrand der Magdeburger Börde. Im Norden fließen die Ohre und der Mittellandkanal. Dort geht die Börde in die Colbitz-Letzlinger Heide mit leichten Sandböden über. Im südlichen Teil der Gemeinde ist die Landschaft durch den Übergang von der Hohen Börde zum Urstromtal der Elbe geprägt, mit Höhenunterschieden bis zu 70 m.

In der Gemeinde wurden in den letzten Jahrzehnten eine Reihe von Bauvorhaben verwirklicht. Diese Vorhaben waren mit der Planung und Ausführung von **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen** im Sinne des Naturschutzgesetzes verbunden. Aus diesem Grunde entstanden und entstehen im Geltungsbereich des IG EK zahlreiche kleine und große naturnahe Biotope mit zum Teil bereits großer Bedeutung für die Erhaltung der Biodiversität, grundsätzlich jedoch mit einem sehr großen Potenzial für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität¹⁶¹.

Das Schutzgebietssystem im Gemeindegebiet umfasst **Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale und Geschützte Biotope**. Die Verordnung für das LSG Lindhorst-Ramstedter Forst wird derzeit überarbeitet; es werden im Gebiet der Gemeinde Niedere Börde einige Flächen hinzukommen. Für die Vergrößerung des LSG war insbesondere das Ziel der Erhaltung von Dauergrünland maßgeblich. Im Rahmen des Flurneuordnungsverfahrens „Hägebach-Landgraben wurde in den letzten Jahren in den Gemarkungen Meseberg und Samswegen das **Naturschutzprojekt** „Renaturierung der „Hägebachau nördlich von Samswegen“ umgesetzt, welches kurz vor dem Abschluss steht. Hinzuweisen ist auf eine **Planung zum ökologischen Biotopverbundsystem** des Landkreises Ohrekreis aus dem Jahr 2002. Von besonderer Relevanz ist außerdem das Projekt „Erhalt und Entwicklung der Biodiversität auf Streuobstwiesen und ihre Nutzung als **Genpool alter Obstsorten im Landkreis Börde**“ (Details zu allen genannten Aspekten siehe Anlagenverzeichnis, Anlage 15).¹⁶² Zudem liegt für die Gemeinde eine Baumschutzsatzung vor.

¹⁶⁰ Vgl.: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie 2017.

¹⁶¹ Landkreis Börde 2020a.

¹⁶² Ebd.

Art und Zustand der genannten natürlichen Lebensgrundlagen prägen ebenso wie die baulichen Strukturen die Charakteristik der Ortschaften im Gemeindegebiet. Der Strukturwandel der ehemals landwirtschaftlich geprägten Dörfer zu Wohn- und Gewerbestandorten führte zu **Veränderungen der Siedlungsökologie**. Zusammenfassend zeigt sich im Gemeindegebiet folgendes **Problemspektrum**:

- lückenhafte **Ortsdurchgrünung**, abgängiger Baumbestand in Ortslagen und auf Streuobstwiesen in Ortsrandlage
- öffentliches Grün z.T. mit hohem **Pflegeaufwand und Unterhaltungskosten**
- **Verlust traditionell angelegter dörflicher Gärten**, Vormarsch nicht regionaltypischer Gartengestaltung
- **hoher Anteil versiegelter Fläche** (Verlust strukturreicher Lebensräume, Problematik Aufheizung und fehlende Versickerungsmöglichkeit bei Starkregenereignissen)
- **fehlendes/lückenhaftes Straßen- und Wegebegleitgrün** (Ortslagen und Flur)
- **fehlende/lückenhafte Eingrünung** von Ortsrändern, landwirtschaftlichen/gewerblichen Produktionsgebäuden, Neubaugebieten in Ortsrandlage
- **ausgeräumte Feldflur** mit nur wenigen Biotopverbundstrukturen
- im Auge zu behalten: Problematik **invasiver Arten** (Neophyten)

Wie andere Kommunen auch, steht die Gemeinde Niedere Börde vor der **Aufgabe**, den bebauten Bereich sowie Grün- und Freiräume **nachhaltig zu entwickeln**. Eine hohe Lebensqualität der Einwohner steht in engem Kontext zum Erhalt und zur Entwicklung eines Mosaiks unterschiedlicher Lebensräume für Flora und Fauna. Gerade vor dem Hintergrund von Baulandneuausweisung und Nachverdichtung wird der bebauten Bereich - jenseits des rechtlich verbindlichen Schutzgebietssystems - zunehmend wichtiger für Schutz und Weiterentwicklung der Biodiversität (biologischen Vielfalt).¹⁶³

„Grüne Infrastruktur“ gewinnt in der **öffentlichen Wahrnehmung immer mehr an Bedeutung**. Ihr Beitrag zur **Resilienz gegenüber Klimaveränderungen** und beispielsweise auch die Funktion (öffentlicher) Grünräume für die Schaffung von **gesunden Lebensverhältnissen**, stehen mehr und mehr im Fokus. Sie sind damit zu **wichtigen Wohnumfeldfaktoren** geworden und spielen bei der Vermarktung von Immobilien eine große Rolle.¹⁶⁴

In der Gemeinde Niedere Börde sind im Rahmen der Bemühungen um eine hohe Wohnumfeldqualität **zahlreiche Gestaltungsoptionen** gegeben, auch ökologische Aspekte im Siedlungs- und Landschaftsbereich in die Entwicklungsabsichten einzubeziehen. Die verantwortlichen kommunalen Akteure stehen vor der Herausforderung, angesichts der begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen, zunehmend Mehrfachnutzungen zu ermöglichen und zu organisieren und dabei die Pflege- und Unterhaltungserfordernisse und Kosten im Auge zu behalten.

¹⁶³ Vgl. DIFU 2019b.

¹⁶⁴ Vgl. BBSR 2018.

Tabelle 27 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Dorfökologie, Natur- und Landschaftsschutz

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	Enkeltauglichkeit – Nachhaltigkeit leben!
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – kommunales Engagement für Nachhaltigkeit („Enkeltauglichkeit“) – Abmilderung von Folgen des Klimawandels – Schutz und Weiterentwicklung der biologischen Vielfalt auch jenseits der Schutzgebiete – nachhaltige, wettbewerbsfähige Landwirtschaft als Partner: Verständnis für das Machbare aufgrund agrarpolitisch bedingter wirtschaftlicher Sachzwänge – nachhaltige Entwicklung des bebauten Bereiches sowie der (innerörtlichen) Grün und Freiräume – öffentliches Grün mit Vorbildfunktion – Verlust an Landwirtschaftsflächen (Kiesabbau, Bautätigkeiten) mindern
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierung für dorfökologische Themen – Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Bildungseinrichtungen etablieren (Informations- und Partizipationsmöglichkeiten für zukünftige Akteure) – planerische Grundlagen zur Dorfökologie und Landschaftsplanung schaffen bzw. aktualisieren – ökologische Information und individuelle Beratung für private Garten-, Hof- und Freiflächen – Bürger realisieren Projekte in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld – Ausgleich und Abstimmung mit den Interessen der Landwirtschaft, Kooperation mit Landwirtschaftsbetrieben – Nutzung von Instrumenten der Ländlichen Neuordnung – zeitgemäße Anpassung bisher nicht umgesetzter guter Ansätze aus bestehenden Planungskonzepten – Pflegeaufwand und -kosten für öffentliches Grün beachten, v.a. hinsichtl. sich verändernder Nutzungs- und Umweltbedingungen – Friedhöfe: Überhangflächen nachhaltig umnutzen (Baustein einer neuen Friedhofskultur) – Kleingärten als Teil des städtischen/dörflichen Grüns betrachten und Partner für Umweltbildung/naturnahes Gärtnern gewinnen – Landschaftszersiedelung und Flächenversiegelung verhindern – Biotopverbund schaffen, landschaftsprägende Elemente erhalten, Landschaftsbild bereichern, Ortsränder und Gewerbestandorte eingrünen, straßen- und wegebegleitende Grünstrukturen schaffen – ökologische Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungsprozess verankern – alle Projekte auf „Enkeltauglichkeit“ prüfen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Austausch mit Nebelschütz (Sachsen): Beispiel für nachhaltige Ortsentwicklung (evtl. Exkursion) – Bürgerdialog Biodiversität (mit Online-Umfrage zu Stellenwert des Themas, Priorisierung von Themenbereichen, Bereitschaft zum Engagement) – in Zusammenarbeit mit NABU – Flächenakquise insbesondere in Ortsteilen mit weniger Grünflächen (Groß Ammensleben, Vahldorf, Dahlenwarsleben, Samswegen) – Landschaftsplan aktualisieren und Maßnahmen realisieren

	<ul style="list-style-type: none"> – Fachplanung Grünordnung/Dorfökologie initiieren – Informationen und Tipps im Amtsblatt z.B.: <ul style="list-style-type: none"> – zur dörflichen Flora und Fauna – zur naturnahen Gestaltung von Gärten und öffentlichen Freiräumen – zur Bienenfreundlichkeit – zur Vermeidung des Pestizideinsatzes – modellhafte Gestaltung einer öffentlichen Grünfläche – Identifizierung von blüh- und bienenfreundlichen Arealen – Kleingärtner als Partner gewinnen – „Baumpflanz-Initiative“ der Bürger mit Beteiligung der Vereine sowie von Sponsoren und Baumpaten aus der Bürgerschaft – naturnahe Bepflanzung für Lärmschutz und an bestehenden Rad- und Fußwegeverbindungen – Öffentliches Musterstaudenbeet anlegen mit innovativem und pflegeleichten Pflanzkonzept – Beteiligung an Wettbewerben (z.B. „Unser Dorf hat Zukunft“) als Impuls für die Verbesserung von Gestaltungsqualität und Pflegezustand in den Ortschaften – Generation „Fridays for future“ einbeziehen (Projektgruppe Nachhaltige Nieder Börde) – Gewährleistung der Zugänglichkeit zur Ohre im Bereich Vahldorf als Grundlage für die Aufwertung und die Erlebbarkeit des Gewässers – Standorte von Papierkörben im öffentlichen Freiraum prüfen – Nachhaltigkeits-Check
<p>Impulsprojekte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kommunales Engagement für Nachhaltigkeit („Enkeltauglichkeit“) • „Es wird durchgeblüht“: modellhafte Gestaltung einer öffentlichen Grünfläche mit dem innovativen und pflegeleichten Pflanzenkonzept – Anknüpfungspunkte lokale Unternehmen (Bsp. Bursian) • Bürgerdialog Biodiversität • „Think Tank“ Klassenraum: mit Jugendlichen Szenarien für mehr Nachhaltigkeit in der Ortsentwicklung entwickeln • bienenfreundliche Gemeinde (pestizidfreie Gärten und öffentliche Freiräume) • „Jede Wiese zählt!“ Artenschutz fängt vor Ihrer Haustür an. https://www.netzwerk-nachbarschaft.net/wettbewerbe/jede-wiese-zaehlt • Nachhaltigkeits-Check

9.2 LUFTQUALITÄT, LÄRM UND EMISSIONEN

Für das Gemeindegebiet kann im Allgemeinen aufgrund der „offenen“ Struktur im ländlichen Raum von einer **relativ guten Luftqualität** ausgegangen werden.

Konkrete regionsspezifische Daten liegen aufgrund des **Fehlens entsprechender Messstationen im Raum Niedere Börde** nicht vor.¹⁶⁵ Laut neuestem Immissionsschutzbericht des Landesamts für Umweltschutz wurden landesweit die gesetzlichen Grenzwerte eingehalten – die Luftqualität hat sich 2018 allgemein weiter verbessert.¹⁶⁶

Dennoch wird die Luftqualität aufgrund der **bestehenden Nähe zu Emittenten** in Teilbereichen beeinträchtigt. Die Ursache für Luftschadstoffbelastungen sind Emissionen unterschiedlicher Quellen, die auch im Gemeindegebiet zum Tragen kommen – **insbesondere der motorisierte Straßenverkehr, landwirtschaftliche Anlagen, Verbrennungsprozesse in Energieanlagen, Gewerbe- und Industriebetriebe sowie auch Haushalte sind Verursacher von Luftschadstoffemissionen**, speziell von Stickstoffoxiden und Feinstaub. Verkehrs- und industriennahe Standorte sind dementsprechend stärker durch Immissionen belastet.¹⁶⁷

Im Gemeindegebiet steht einerseits aufgrund der agrarstrukturellen Prägung die **Landwirtschaft im Fokus**. Landwirtschaftliche Düngemittel gelangen so als Nitrat-, Ammonium- und Sulfateinträge über die Atmosphäre in den Boden, führen zu einem Überangebot an Nährstoffen und säurebildenden Stoffen und damit zur **Eutrophierung und Versauerung**.¹⁶⁸ Auch wenn die Grenzwerte dabei in den letzten Jahren nicht mehr überschritten wurden, ist damit weiter die Destabilisierung empfindlicher Ökosysteme verbunden – „Biotope [...], aber auch Wasser- und Klimaschutzfunktionen sind so gefährdet.“¹⁶⁹

Andererseits sind die großen stark befahrenen Verkehrsachsen im und am Rande des Gemeindegebiets die Hauptemittenten von Luftschadstoff- aber auch von Lärmbelastungen.

¹⁶⁵ Dem Sachgebiet Immissionsschutz im Natur- und Umweltamt des Landkreises Börde liegen auf Anfrage keine regionsspezifischen Daten zur Umweltbelastung vor (Landkreis Börde 2019a).

Die Überwachung der Luftqualität unterliegt in Sachsen-Anhalt dem Luftüberwachungssystem Sachsen-Anhalt (LÜSA). Es finden Messungen am Ort der höchsten Belastung statt – verkehrs- bzw. industrienah. Weiterhin sollen Konzentrationsdaten erhoben werden, die für die allgemeine Exposition der Bevölkerung repräsentativ sind – städtische und ländliche Hintergrundmessstationen in typischen städtischen Wohngebieten bzw. ländlichen Kontexten (Vgl. LAU 2019a). Deren Messdaten sind am ehesten für eine Einschätzung der Luftqualität im Gemeindegebiet heranzuziehen.

Die Daten des LÜSA werden kontinuierlich an das Umweltbundesamt weitergeleitet, das tagesaktuelle Informationen zur aktuellen Luftqualität im Internet veröffentlicht. (UBA 2020a).

¹⁶⁶ Die Einschätzung der Güte der Luft ist abhängig von den gesetzten Grenzwerten – die Immissionsgrenzwerte für Luftschadstoffe werden seitens der EU festgelegt und folgen je nach Schadstoff einer schrittweisen Anhebung, um höhere Standards der Luftreinheit zu erreichen. Die aktuellen EU-Festsetzungen können an allen Messstationen in SA eingehalten werden – werden jedoch andere strengere Maßgaben angesetzt, wie bspw. die der WHO, werden die Grenzwerte insbesondere bei Feinstaub (PM10/PM2,5) meist überschritten, können selbst an ländlichen Hintergrundstationen nicht immer eingehalten werden (LAU 2019b).

¹⁶⁷ Vgl. LAU 2019b: 22.

¹⁶⁸ Vgl. UBA 2018.

¹⁶⁹ LAU 2019b: 82.

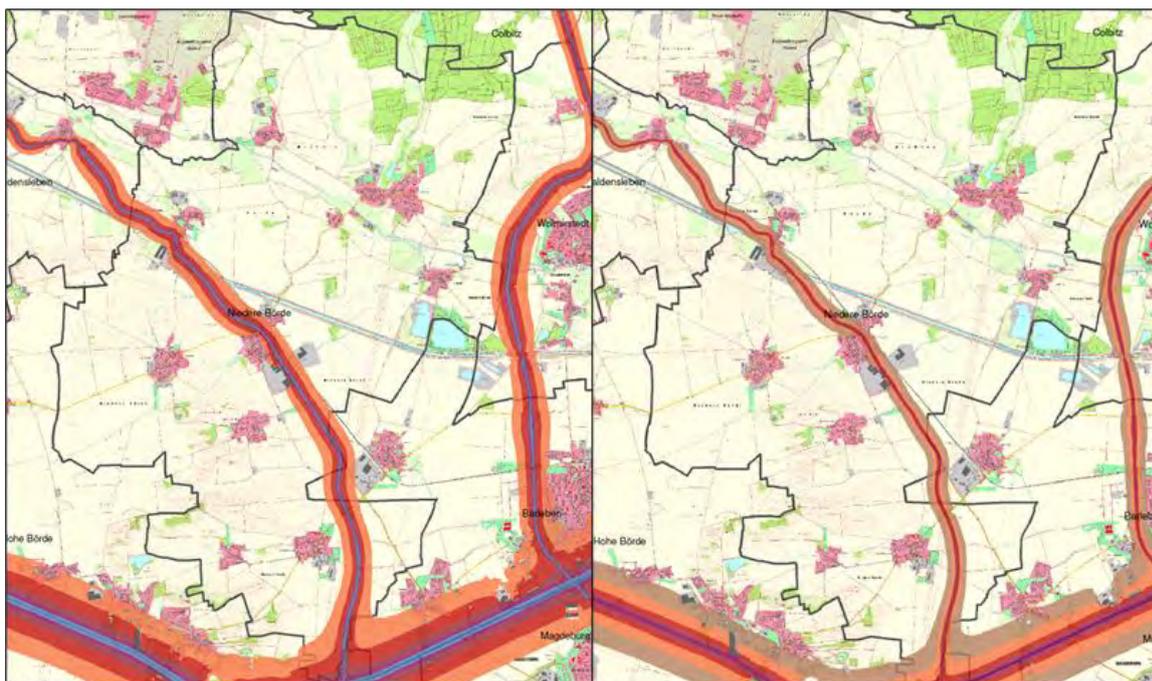


Abbildung 31 | Lärmkartierung an Hauptverkehrsstraßen.¹⁷⁰

In Abbildung 31 wird deutlich, dass hinsichtlich der stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen die Ortsdurchfahrten der B71 von Groß Ammensleben und Vahldorf durch Umgebungslärm beeinträchtigt werden.¹⁷¹

Eine entsprechende **Schadstoffemissionsbelastung durch Feinstaub und Stickoxide** des motorisierten Straßenverkehrs ist ebenso diesen Ortslagen zuzuordnen. Eine Entlastung sollte durch den weiteren Ausbau der A14 und Neubau der B71n erfolgen (Vgl. Kapitel 8).¹⁷²

Hinsichtlich der **Einbahnstrecken** wird zwar seitens des Eisenbahnbundesamts keine Betroffenheit durch Lärmbelastungen an Haupteisenbahnstrecken in der Niederen Börde ausgewiesen, jedoch ist die das Gemeindegebiet durchquerende Bahnstrecke Wolfsburg – Magdeburg auch nicht als solche ausgewiesen – entsprechend werden dazu keine Angaben gemacht.¹⁷³ Die auf der nichtelektrifizierten Strecke verkehrenden Personen- und Güterverkehre sind dieselgetrieben und verursachen entsprechende Lärm- und Schadstoffemissionen. Die Belastung entlang der Ortsdurchfahrten in Groß Ammensleben und Vahldorf sind entsprechend stark von der Ausrüstungsqualität der Züge abhängig.

¹⁷⁰ LAU 2017b.

¹⁷¹ Nach EU-Lärmkartierung an Hauptverkehrsstraßen in Sachsen-Anhalt werden zur Einordnung der Lärmbelastung von Menschen und Wohnungen sowie der Gesamtfläche lärmbelasteter Gebiete Lärmindizes berechnet und in Pegelklassen eingeteilt (Vgl. LAU 2017a). Nach Tag-Abend-Nacht-Index (Lärmindex L_{DEN} – gesamter Tag) sind in der Gemeinde Niedere Börde 345 Menschen bzw. 146 Wohnungen den unteren beiden Pegelklassen zwischen 55 und 65 dB(A) zugeordnet – in einem innerhalb dieses Mittelungspegels lärmbelasteten Gebiet von 6,57 km². Weitere 1,79 km² sind mit mehr als 65 dB(A) stärker umgebungslärmbelastet – hier sind 65 Menschen und 31 Wohnungen bis 75 dB(A) und sogar drei Menschen in einer Wohnung mit mehr als 75 dB(A) unmittelbar betroffen. In der Nacht (Lärmindex L_{Night}) sind 107 Anwohner in der untersten Pegelklasse zwischen 50 – 55 dB(A), 48 zwischen 55 – 60 dB(A), 28 zwischen 60 – 65 und vier zwischen 65-70 dB(A) sowie einer mit mehr als 70 dB(A) betroffen (LAU 2017b: 6f.). Schulen sind im Gemeindegebiet nicht verlärm (LAU 2017b: 6f.).

¹⁷² Maßnahmen der Ortsumgebung zur Entlastung der Ortsdurchgangsverkehre zeigen in der Nachbargemeinde ihre positive Wirkung auf die Luftqualität, wie hinsichtlich der B 189 n berichtet wird (Vgl. LAU 2003).

¹⁷³ Vgl. EBA 2017.

Die Höhe von Schadstoffbelastungen wird stark von den **meteorologischen Bedingungen** beeinflusst. Im Zuge der Extremwetterbedingungen im Jahr 2018 mit großer Hitze, wenigen Niederschlägen und entsprechend großer Trockenheit wurden entgegen des langjährigen Trends wieder höhere Feinstaubbelastungen sowie Ozon-Konzentrationen gemessen.

Vor dem Hintergrund der Häufung solcher Ereignisse (Vgl. Kapitel 9.4) gilt es die Umweltbelastungen durch Lärm- und Schadstoffemissionen zu minimieren.

Tabelle 28 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Luftqualität, Lärm und Emissionen

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	Enkeltauglichkeit – Nachhaltigkeit leben!
Ziel	– Umweltbelastungen minimieren
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Feinstaubbelastung minimieren durch Reduzierung Individualverkehr (Ausbau Fuß- und Radwege für den Alltagsverkehr) – für E-Mobilität sensibilisieren und entsprechende Ladeinfrastruktur bereitstellen) – Lärmquellen identifizieren, messen und Belastungen reduzieren – Abwehr von Ansiedlungswünschen stark emittierenden Gewerbes (Balance wahren zwischen Gewerbe und Wohnen)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Luftmessstation einrichten (wo?) – Lärmschutzwälle optimieren, weitere Grünstrukturen anlegen

9.3 WASSERMANAGEMENT

Die Möglichkeiten einer **nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Wasserressourcen** unterliegen der Beeinflussung durch die demographische Dynamik, Verunreinigungen und Übernutzung sowie durch den Klimawandel und dessen Folgen.

Das Wassermanagement umfasst unterschiedliche Bereiche – **Gewässerunterhaltung** (Oberflächengewässer und Grundwasser) und **Niederschlagswasserbewirtschaftung** sowie die **Wasserversorgung** und **Abwasserbeseitigung** – in denen die genannten Einflussfaktoren unterschiedlich starke Wirksamkeiten besitzen. Aussagen zur Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung werden in den Unterkapiteln des folgenden Hauptabschnitts gemacht (Kapitel 10.2).

Das Gesamtgebiet der Gemeinde Niedere Börde **entwässert in Richtung der Elbe über die Ohre**. Diese durchfließt das Gemeindegebiet im Norden von West nach Ost; nördlich und südlich davon **durchziehen einige Gräben und Bäche die Region**, die im Gemeindegebiet in die Ohre münden. Nur der im Süden der Region verlaufende Telzgraben verlässt das Gemeindegebiet nach Osten in die Gemeinde Barleben – dessen Wasser kommt jedoch letztendlich ebenfalls über Kleine und Große Sülze sowie die Schrote der Ohre zu.

Der Ohre wird erhebliche wasserwirtschaftliche Bedeutung beigemessen, so dass sie inklusive des Jersleber Mühlgrabens als **Gewässer erster Ordnung im Unterhalt des Landes** liegt, vertreten durch den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW). Ebenfalls **außerhalb des kommunalen Zuständigkeitsbereichs ist der Abschnitt des Mittellandkanals**, der als

Bundeswasserstraße von der Wasserstraßenverwaltung des Bundes unterhalten wird.¹⁷⁴ Hinsichtlich der kommunalen Gewässerunterhaltung der Gewässer zweiter Ordnung ist die Gemeinde Niedere Börde **Mitglied des Unterhaltungsverbands „Untere Ohre“**, der im Rahmen jährlicher gewässerindividueller Unterhaltungspläne den ordnungsgemäßen Wasserabfluss im Gemeindegebiet gewährleistet.¹⁷⁵ Zudem sind einige Standgewässer, wie Teiche und Regenrückhaltebecken, Teil der regionalen Oberflächengewässer.

Dabei sind hinsichtlich der Bewirtschaftung die Ziele der **europäischen Wasserrahmenrichtlinie** (WRRL), die in Deutschland im **Wasserhaushaltsgesetz** und den **Landeswassergesetzen** umgesetzt wurde, einzuhalten und insbesondere die Erhaltung der Funktions- und Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts bzw. die Verbesserung der biologischen Vielfalt zu berücksichtigen; aber ebenso Aspekte des Erholungs- und Freizeitwerts.¹⁷⁶

Dies spielt sowohl für die Oberflächengewässer als auch das Grundwasser in der Region eine entscheidende Rolle – nach WRRL gilt für diese sowohl ein Verschlechterungsverbot als auch ein Verbesserungsgebot.¹⁷⁷

Grundwasser

Um dementsprechend das Grundwasser hinsichtlich des **mengenmäßigen und chemischen Zustands zu erhalten bzw. zu verbessern**, gilt es, schädigende Einträge zu vermeiden und die natürliche Ressource verantwortungsvoll und nachhaltig zu nutzen. Das Gemeindegebiet ist Teil zweier Grundwasserkörper, die zwar beide hinsichtlich ihres **mengenmäßigen Zustands** nach EG-Wasserrahmenrichtlinie „gut“ eingeschätzt werden, dennoch gilt es, die **weitere Versiegelung im Rahmen der Erschließung neuer Wohn-, Gewerbe und Verkehrsflächen zu vermeiden**, um die Versickerung anfallender Niederschlagsmengen zu gewährleisten. In Bezug auf deren **chemischen Zustand** ergibt sich jedoch ein differenziertes Bild – der im Südwesten des Gemeindegebiets sich in die Magdeburger Börde erstreckende Grundwasserkörper wird als „schlecht“ eingestuft; der im Norden gelegene als „gut“.¹⁷⁸ Insbesondere die boden- und umweltschonende Bewirtschaftung der Ackerflächen durch die Landwirtschaft spielt hier eine Rolle. Auch wenn sich im Gemeindegebiet keine Messstelle zur Bestimmung der Grundwassergüte befindet, werden im zugehörigen Grundwasserkörper laut Gewässerbericht **hohe Nitrat- und sehr hohe Sulfatkonzentrationen** festgestellt, die auf die **landwirtschaftliche Düngung** zurückzuführen sind.¹⁷⁹

Zum **Schutz des Grund- und Oberflächenwassers** gilt es dementsprechend die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie und des Wasserhaushaltsgesetzes sowie die Cross-Compliance-Vorschriften im landwirtschaftlichen Betrieb einzuhalten und umzusetzen.¹⁸⁰

¹⁷⁴ Vgl. MULE 2020 & LHW 2020a.

¹⁷⁵ Vgl. UO 2020a.

¹⁷⁶ Vgl. Landkreis Börde 2019a.

¹⁷⁷ Ebd. Fördermaßnahmen nach dem Maßnahmenkatalog der Wasserrahmenrichtlinie sind nach Auskunft des Unterhaltungsverbands „Untere Ohre“ im Gemeindegebiet keine vorgesehen (UO 2020b).

¹⁷⁸ Wobei die Kategorisierung nur „gut“ und „schlecht“ vorsieht (Vgl. LHW 2018)

¹⁷⁹ Vgl. LHW 2018.

¹⁸⁰ Vgl. Landkreis Börde 2019a.

Oberflächenwasser

Um die Oberflächengewässer in ihrem **ökologischen, chemischen und mengenmäßigem Zustand zu erhalten bzw. zu verbessern**, dürfen die Gewässereigenschaften nicht schädlich verändert werden.¹⁸¹ Die **Einstufung des Gewässerzustands** der gemeindedurchfließenden Gewässer weist jedoch laut Gewässerbericht des Landesbetriebs für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft auf **erhebliche Mängel** hin: Ihr **Potenzial**¹⁸² wird entsprechend der Einstufungskriterien der Oberflächengewässerverordnung als „mäßig“ bis „schlecht“ bewertet – biologische Qualitätskomponenten¹⁸³ weisen Defizite auf und Orientierungswerte für allgemeine chemisch-physikalische Parameter werden nicht eingehalten. Überschreitungen der Umweltqualitätsnormen für spezifische Schad- und chemische Stoffe wurden jedoch nicht festgestellt.¹⁸⁴

Auch wenn dies im regionalen Vergleich keine Ausnahme darstellt,¹⁸⁵ so müssen auch hier **Maßnahmen ergriffen werden, um mindestens ein gutes Potenzial zu erreichen** – laut WRRL sollten dies bis zum Jahr 2015 für alle Gewässer erreicht sein. „Dieses Ziel wurde verfehlt. Die Zeit bis 2027 muss genutzt werden, die anspruchsvollen Ziele zu erreichen.“¹⁸⁶

Für die Einhaltung der Umweltqualitätsnormen für spezifische Schad- und chemische Stoffe sowie die Erreichung eines guten ökologischen Potenzials, müssen sich im Gemeindegebiet die **Maßnahmen einerseits insbesondere auf die intensive Landwirtschaft beziehen**.

Diese ist **Hauptverursacher schädigender Stoffeinträge aus Düngemitteln und Pestiziden**, die gravierende gewässerökologische Auswirkungen haben – insbesondere die Eutrophierung der Gewässer mit dem daraus resultierenden Mangel an biologischer Vielfalt bzw. der Verdrängung heimischer Arten. Ziel muss es demnach sein, die Düngepraxis und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln der konventionellen Landwirtschaft zu verändern, um Nitrat- und Phosphoreinträge in Grundwasser und Gewässer zu vermeiden. Auf übergeordneter politischer Ebene müssen jedoch auch entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen und durchgesetzt werden, die die Landwirtschaft veranlassen, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, damit ambitionierte Zielwerte bspw. der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes bis 2030 sowie bestehende Richtlinien der EU erreicht bzw. eingehalten werden. Die Düngeverordnung ist bis hierhin nicht ausreichend und wird aktuell überarbeitet.¹⁸⁷

Neben der Landwirtschaft sind auch **Altlasten** meist eine Ursache schädigender Stoffeinträge. Hier gilt es zu klären, welche Belastungen im Gemeindegebiet vorliegen. Direkteinleiter aus Industrie

¹⁸¹ Ebd.

¹⁸² Da es sich bei den Gewässern in der Gemeinde Niedere Börde bis auf wenige Ausnahmen um erheblich bis vollständig veränderte Wasserläufe handelt, wird im Gegensatz zu natürlichen (nahezu) unveränderten Gewässern *nicht deren gemessener ökologischer Zustand* im Vergleich zum natürlichen Gewässer eingeschätzt, *sondern deren ökologisches Potenzial*, da es aufgrund der Veränderung nicht mehr möglich ist, hier auf einen natürlichen Zustand zurückzugreifen. Ein gutes ökologisches Potenzial wäre dann erreicht, wenn alle wasserwirtschaftlichen Maßnahmen zur Verbesserung des Potenzials erschöpft sind – was wie vielerorts auch im Gemeindegebiet nicht der Fall ist (Vgl. Wassernetz NRW 2009 & UBA 2017a).

¹⁸³ Bestand an Hydrobiologie – Fische, Kleinlebewesen, Wasserpflanzen (Vgl. LAU 2020).

¹⁸⁴ LHW 2017: 25ff & BMU 2016. Die Bewertung des chemischen Zustands der Gewässer in der Niederen Börde stellt sich in Abhängigkeit von Quecksilbermesswerten (Hg in Biota – Fische) differenziert dar – ohne deren Betrachtung, deren Grenzwerte flächendeckend überschritten werden, werden sie mit „gut“ bewertet.

¹⁸⁵ Vgl. UBA 2017b & LHW 2020b. Fließgewässer sind landes- und bundesweit in keinem guten Zustand: „Nur rund 7 % der deutschen Bäche und Flüsse waren 2015 in einem mindestens „guten“ ökologischen Zustand oder hatten mindestens gutes ökologisches Potenzial (UBA 2017b).“ – In Sachsen-Anhalt sogar nur weniger als fünf Prozent (Vgl. LHW 2020b).

¹⁸⁶ Vgl. UBA 2017b.

¹⁸⁷ Vgl. UBA 2020b & UBA 2019a.

oder kommunalen Kläranlagen kommen dabei nicht in Frage, da sie zum einen unmittelbar im Gemeindegebiet nicht vorhanden sind und zum anderen in Sachsen-Anhalt selten im ursächlichen Zusammenhang für die festgestellten Schadstoffeinträge stehen.¹⁸⁸

Für die Gewässerqualität maßgebend ist neben der Landwirtschaft andererseits die **Hydromorphologie**. Die Gewässerstruktur, die Durchgängigkeit und der Wasserhaushalt der Gewässer sind wie vielerorts deutlich bzw. sogar vollständig verändert und haben damit nachhaltig negative Auswirkungen auf biologische Qualitätskomponenten und hydrochemische Stoffumsetzungsprozesse.¹⁸⁹ Um eine weitere Störung der Hydrobiologie zu vermeiden bzw. diese zu verbessern, gilt es, entsprechende wasserbauliche Renaturierungsmaßnahmen zu ergreifen bzw. „die naturnahe Entwicklung der Fließgewässer mit einer ökologisch durchgängigen und natürlichen Gewässerstruktur anzustreben.“¹⁹⁰

Bodenerosionen durch Wasser

Aber auch vor dem Hintergrund der klimatischen Veränderungen und der Zunahme von Extremwetterereignissen (Vgl. folgendes Kapitel 9.4) ist eine **naturnahe Gewässergestaltung** insbesondere für den Hochwasserschutz und die Vermeidung von Bodenerosionen durch Wasser von Belang.

Insbesondere die **unbedeckten, ackerbaulich genutzten Flächen** sind im Zuge von Starkregenereignissen **besonders erosionsgefährdet**. In Abhängigkeit von der Erodibilität des Bodens, den Reliefverhältnissen und dem Niederschlag ergibt sich der Grad der Erosionsgefährdung, der laut Bundesverband Boden im Gemeindegebiet überwiegend „sehr gering“ eingeschätzt wird. Für einzelne Schläge ist auf der Karte jedoch auch eine hohe Gefährdung erkennbar, die auf Flächen mit größerer Hangneigung zurückzuführen ist.¹⁹¹ Eine individuelle Beurteilung sollte Teil einer **Gefährdungsanalyse** sein, aus der sich **individuelle Maßnahmen zum Erosionsschutz** und -minderung ableiten lassen – wie sie auch im folgenden Kapitel 9.4 als Grundlage angebracht wird.

Die mit **Starkregenereignissen** verbundenen Abflussspitzen führen zur **Abspülung des Oberbodens** und können einerseits bei unzureichender Aufnahmekapazität der Bachläufe oder deren Verschüttung zu Überflutungen entlang der Bäche und Ackerflächen führen und können Verkehrsanlagen, Ortschaften und Wohngebäude bedrohen. Andererseits führen Sie zum Eintrag von Verschmutzungen und Sedimenten in die Oberflächengewässer – dies gilt es durch Rückhalte- und Reinigungseinrichtungen für Einleitstellen zu vermeiden.¹⁹²

Niederschlagswasserbeseitigung

Derartige Vorkehrungen sind Teil der Niederschlagswasserbeseitigung, die als Bestandteil der Abwasserbeseitigung in einem **Niederschlagswasserbeseitigungskonzept** (NBK) formal gefasst

¹⁸⁸ Vgl. LHW 2017: 9ff.

¹⁸⁹ Vgl. ebd.: 8.

¹⁹⁰ Landkreis Börde 2019a.

¹⁹¹ Vgl. BVB 2010.

¹⁹² Vgl. Landkreis Börde 2019a. – „Auf Streusalzeinsatz sollte generell verzichtet werden. Für das Entwässerungssystem sollte ein Wartungs- und Instandhaltungsplan sowie ein Alarmplan für unvorhergesehene Ereignisse (z.B. Eindringen von wassergefährdenden Stoffen in die Kanalisation) aufgestellt und umgesetzt [werden].“

werden müssen.¹⁹³ Sie erfolgt durch die Gemeinde selbst; nur für den Bereich Vahldorf liegt die Aufgabenerfüllung beim **Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“**, der auch für die Schmutzwasserbeseitigung zuständig ist (Vgl. Kapitel 10.2). Das gemeindeeigene und wasserbehördlich genehmigte Konzept ist auf dem Stand von 2007 und bedarf der **Aktualisierung unter Abstimmung mit der unteren Wasserbehörde** sowie der Überprüfung der Funktionalität und Bemessung der Regenrückhaltesysteme, die im Zusammenhang mit neuen Bebauungsgebieten errichtet wurden.¹⁹⁴

Hochwasser

Hohe Niederschläge stehen im direkten Zusammenhang mit **Hochwasserereignissen**, für die es auf Basis bisheriger Erfahrungen **nachhaltige Hochwasservorsorgemaßnahmen** zu ergreifen gilt.



„Die Flächen der Verbandsgemeinde Niedere Börde befinden sich, insbesondere entlang der Ohre, teilweise im festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Ohre gemäß §§ 76 bis 78a Wasserhaushaltsgesetz (WHG). Einige Flächen befinden sich darüber hinaus in Hochwasserrisikogebieten gemäß § 78b Wasserhaushaltsgesetz, welche im Falle von extremen Hochwasserereignissen überschwemmt werden können. Eine entsprechende Hochwassergefahrenkarte HQ 100 ist unter Dateien - Karten / Pläne eingefügt. Für die hochwassergefährdeten Gebiete gelten die jeweiligen Bestimmungen und Verbote gemäß WHG. Einrichtungen des technischen Hochwasserschutzes (z.B. Deiche) befinden sich nicht im Territorium der Verbandsgemeinde.“¹⁹⁵

In **Hochwasserkarten** wird über bestehende **Hochwasserrisiken** informiert. Wie zu Beginn des Abschnitts beschrieben wurde, wird das Gemeindegebiet von der Ohre und kleineren Fließgewässern durchzogen – letztere stellen keine Hochwassergefährdung für die Region dar. Die **Ohre** jedoch ist nach Hochwasserrisikomanagementrichtlinie als **Risikogewässer** bewertet worden.¹⁹⁶ Auch wenn dementsprechend ein „signifikantes Hochwasserrisiko“ für die Ohre besteht,¹⁹⁷ ist **nur bei Extremereignissen niedriger Wahrscheinlichkeit** (200-jährliches Ereignis – HQ200/ HQextrem) in Ortslagen unmittelbar am Flusslauf bei Meseberg, Samswegen und Jersleben mit Überschwemmungen zu rechnen. Die sonstigen Szenarien sehen keine Gefährdung für das Gemeindegebiet vor.¹⁹⁸

¹⁹³ „Entsprechend des Runderlasses des MLU vom 28.8.2013 - 23.4-62551 (MBL. LSA 2013, S. 521) sind die Gemeinden verpflichtet auf der Grundlage von § 79 Abs. 1 des Wassergesetzes für das Land Sachsen-Anhalt (WG LSA) für ihr gesamtes Gebiet Abwasserbeseitigungskonzepte aufzustellen. Nach § 79 Abs. 1 Satz1 WG LSA erarbeiten die Gemeinden bis spätestens zum 01.04.2014 sowohl das Schmutzwasserbeseitigungskonzept wie auch das Niederschlagswasserbeseitigungskonzept (NBK) und legen diese den Wasserbehörden vor“ (ebd).

¹⁹⁴ Vgl. ebd. – „Für den Betrieb der gemeindeeigene Niederschlagswasserbeseitigungssysteme sind zum Gewässerschutz allgemeinen Sorgfaltspflichten (§ 5 WHG), die allgemeinen Grundsätze der Gewässerbewirtschaftung (§ 6 WHG) und die Bewirtschaftungsziele für das Oberflächengewässer (§ 27 WHG) einzuhalten.“

¹⁹⁵ Nachrichtliche Übernahme Landkreis Börde 2019a. Hochwassergefahrenkarten für HQ10, 100 und 200 im Anhang, ebenso Risikokarten.

¹⁹⁶ Vgl. ebd. „Rechtliche Grundlage bildet die Richtlinie 2007/60/EG vom 23. Oktober 2007 über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken (Hochwasserrisikomanagementrichtlinie - HWRM-RL). Die Umsetzung in deutsches Recht erfolgte im WHG.“

¹⁹⁷ Art. 5, HWRM-RL nach ebd.

¹⁹⁸ Vgl. LHW 2019a & 2019b.

Das **Hochwasserrisikomanagement** für den Extremfall mit den entsprechenden Handlungsbereichen gilt es dementsprechend vorzusehen.¹⁹⁹

Starkregen- und Hochwasserereignisse ordnen sich in den Bereich der Extremwetterereignisse ein, die sich, wie in den folgenden Abschnitten erläutert wird, im Zuge des Klimawandels in Ihrer Häufigkeit und Ausprägung stark verändern (werden). Dementsprechend fällt das Starkregen- und Hochwasserrisikomanagement in die Aufgabengebiete des im Folgenden vorgeschlagenen **Klimaschutzmanagers**. Diese Querschnittsfunktion koordiniert strategisch und umsetzungsorientiert die beteiligten Fachbereiche und vermittelt zwischen zuständigen Behörden, um der Komplexität der sich neu stellenden Herausforderungen des Klimawandels effektiv begegnen zu können – am besten in interkommunaler Kooperation.²⁰⁰

Tabelle 29 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Wassermanagement

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	Enkeltauglichkeit – Nachhaltigkeit leben!
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – natürliche Laufentwicklung der Oberflächengewässer – „blaue“ Infrastruktur nachhaltig bewirtschaften – Wasserqualität verbessern
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – weitere Versiegelung vermeiden, Versickerung befördern – Hochwasserrisikomanagement – Ausgleich und Abstimmung mit den Interessen der Landwirtschaft
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Anlage von Gewässerschonstreifen – Gefährdungsanalyse Hochwasser-/Starkregenrisikomanagement – Klimaschutzmanagement – Ergreifung von Erosionsschutzmaßnahmen²⁰¹ – dezentrale Versickerung zur Anreicherung des Grundwasserkörpers → belebte Oberbodenschicht – dezentrales Speichern und Zurückhalten des Niederschlagswassers in der Region → Hochwasserschutz, Bewässerung, „Klimapuffer“ durch zusätzliche Grün- und Wiesenflächen – Mehrfachnutzung Regenwasser durch Rückhaltung (Speicherung) und Nutzung des Wassers. – Instandhaltung der Entwässerungsnetze → Verrohrung der Gräben und Bachläufe → Renaturierung sowie Verteilung der Aufwendungen entsprechend der Einleiter → Anliegerbeiträge über die gesamte Gewässerslänge (Einbezug der Landwirtschaft)
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • Messstation Teich Meseberg (Projekt von Hr. Feilhaber)

9.4 EXTREMWETTEREREIGNISSE

Auch wenn das Jahr 2018 „ein außergewöhnliches Wetterjahr der Klimageschichte“ darstellt,²⁰² passen die Extremereignisse zum sich **verändernden Klimasystem und dessen Folgen** –

¹⁹⁹ Landkreis Börde 2019a.

²⁰⁰ Weitere Informationen und Erfahrungsberichte zum Thema Klimaschutzmanager in SK:KK 2019.

²⁰¹ Vgl. Landkreis Börde 2019a.

²⁰² LAU 2019b: 20.

unmittelbar erkennbar für Ökosysteme und Landwirtschaft, weitreichend für das gesamte gesellschaftliche System. Zu beobachten ist die **allgemeine Erwärmung** sowie die **Häufung solcher Extremwetterereignissen** wie Hitzewellen und Niederschlagsarmut mit damit verbundener Dürre aber auch Stürmen und Starkregenereignissen mit einhergehenden Überschwemmungen und Zerstörungen.²⁰³

Das Klima in Sachsen-Anhalt ist insgesamt durch trockene Sommer und kalte Winter geprägt. Speziell die Region der Magdeburger Börde – im Regenschatten des Harzes – ist eine der niederschlagsärmsten Regionen Deutschlands (< 500 mm/a). Laut Modellrechnungen ist speziell in den Tieflandsbereichen in Fortsetzung der Entwicklung der letzten Jahrzehnte mit noch **geringeren Niederschlagsmengen** bzw. **zunehmender Trockenheit insbesondere im Sommer und Frühjahr** (-30%) sowie einem weiteren **Anstieg der Durchschnittstemperatur** insbesondere im Winter und Frühjahr zu rechnen.²⁰⁴

Höhere Durchschnittstemperaturen sorgen für intensivere Wetterextreme bzw. eine Zunahme besonders extremer und gefährlicher Wetterphänomene, sodass auch deren Schadenspotential steigt.²⁰⁵

Auch auf kommunaler Ebene bedarf es zum einen der **Reaktion – Anpassung und Vorkehrung – auf die unvermeidbaren Auswirkungen des Klimawandels**, um den damit verbundenen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Risiken effektiv begegnen und Schäden mindern zu können.²⁰⁶

Grundlage für zu ergreifende Maßnahmen stellen die **Strategien des Landes zur Anpassung an den Klimawandel** dar, die künftig weiter fortgeschrieben werden – kommunal müssen in Eigenverantwortung die **individuelle Betroffenheit identifiziert** und **eigene Anpassungsstrategien** und -konzepte sowie entsprechende **Maßnahmen in Abhängigkeit lokaler Gegebenheiten und Ausprägungen** erstellt werden.²⁰⁷

Auf Basis einer **regionalen Gefährdungsanalyse** erschließen sich relevante Aspekte der Anpassungsstrategie und erfordern eine entsprechende Aufgabenverteilung auf Gemeinde, Landkreis und Land. Der Katastrophenschutz ist entsprechend des Katastrophenschutzgesetzes des Landes der unteren Katastrophenschutzbehörde zugeordnet, dementsprechend Aufgabe des Landkreises Börde.²⁰⁸ Dieser ist im Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen im Sachgebiet Brand- und Katastrophenschutz angesiedelt.²⁰⁹

²⁰³ Vgl. UBA 2019b. Weiterführend zu Klimawandelfolgen und (kommunalen) Anpassungsstrategien: Monitoringbericht 2019 des Umweltbundesamts.

²⁰⁴ Vgl. LAU 2019c.

Weiterführend zur regionalen Klimaveränderung: Klimaanalyse Sachsen-Anhalt für den Zeitraum 1951-2014 auf Basis von Beobachtungsdaten (Vgl. LAU 2016) und Beobachteter Klimawandel in Sachsen-Anhalt (Vgl. MULE 2017), zu aktuellen regionalen Klimadaten: ReKIS – Regionales Klimainformationssystem für Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt (LAU 2019d) sowie zu Klimatrends in Sachsen-Anhalt (Temperatur- und Niederschlagsentwicklung): Abschlussbericht zu REKLI – Sachsen-Anhalt II (Regionale Klimadiagnose für Sachsen-Anhalt) (Vgl. Institut für Hydrologie und Meteorologie 2008).

²⁰⁵ Vgl. LAU 2019e.

²⁰⁶ Vgl. UBA 2019c.

²⁰⁷ Vgl. MULE 2019a: 102ff.

²⁰⁸ Land Sachsen-Anhalt 2002.

²⁰⁹ Vgl. Landkreis Börde 2019c.

Aussagen zu Starkregen- und Hochwasserereignissen wurden bereits im vorangegangenen Unterkapitel 9.3 gemacht, sodass Vorsorgemaßnahmen vor Schadensfällen durch Extremwetterereignisse abzuleiten sind, die

- **orkanartige Winde mit Winderosion**
- **Hitzeextreme und Hitzeperioden**
- **starken Schneefall und Schneeverwehungen**

umfassen.

Die Einrichtung einer **Managementstelle zu deren Koordinierung** leitet sich auch an dieser Stelle ab. Dabei können auch weitere Fördermöglichkeiten genutzt werden.²¹⁰

Die Koordinierungsfunktion ist aber auch im Sinne des Klimaschutzes auszuüben, denn neben der Reaktion auf Folgen des Klimawandels, bedarf es zum anderen auch der **Prävention vor einer weiteren Intensivierung des anthropogen verursachten Klimawandels** mit entsprechenden Folgen – dazu weiter im folgenden Abschnitt.

Tabelle 30| Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Extremwetterereignisse

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	Einzeltauglichkeit – Nachhaltigkeit leben!
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Abmilderung klimawandelbedingter Schäden und Beeinträchtigungen – Krisenmanagement gewährleisten/verbessern
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeiten für grünordnerische und landschaftspflegerische Maßnahmen ausschöpfen (Versickerungsflächen, Wind- und Erosionsschutz, vorbeugender Hochwasserschutz, Wasserrückhaltung, Regenwasserbewirtschaftung) – Ausgleich und Abstimmung mit den Interessen der Landwirtschaft – Vermeidung und Flächenversiegelung, stattdessen Entsiegelung – Nutzung des Instrumentariums der Ländlichen Neuordnung für landschaftspflegerische Maßnahmen – Maßnahmen zur Erhöhung der Klima-Resilienz – mit diesem Thema die Planungsinstrumente „Landschaftsplan“ und „Grünordnungsplan“ ins Bewusstsein rücken
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Strategie zum Klimaschutzmanagement – Gefährdungsanalyse – Handlungsfelder der Klimaanpassung und „Hitzevorsorge“ im Siedlungsbereich: <ul style="list-style-type: none"> – Durchlüften mittels Kaltluftschneisen – Grün- und Erholungsflächen schaffen, erhalten und vernetzen – klimaresiliente Gehölze wählen – Regenwasserrückhalt und -speicherung – Wärmeinseln durch Flächenversiegelung vermeiden und zurückbauen – Gebäude beschatten und begrünen

²¹⁰ „Für die Realisierung von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel im Land Sachsen-Anhalt stehen derzeit verschiedene Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Diese reichen von der Erstellung von Konzepten und Planungen, über die Umsetzung einzelner Anpassungsmaßnahmen bis zur Entwicklung von Bildungsprojekten“ (MULE 2019b) – in der Übersicht über Fördermöglichkeiten für die Anpassung an den Klimawandel im Land Sachsen-Anhalt sind diese gelistet (Vgl. MULE 2018).

	<ul style="list-style-type: none"> – Überschwemmungs-“Hotspots“ in den Ortslagen entschärfen in Kooperation mit Landwirtschaftsbetrieben: Regenrückhalt Ackerflächen, Schutzgräben reaktivieren (Dahlenwarsleben, Groß-Ammensleben) – interkommunaler Landschaftsplan
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • Überschwemmungs-„Hotspots“ in den Ortslagen entschärfen • interkommunaler Landschaftsplan

9.5 KLIMASCHUTZ: REGENERATIVE ENERGIEN UND ENERGIEEFFIZIENZ

Auch wenn der Klimaschutz nur durch **internationale bzw. globale Kooperation** wirksam werden kann, ist dieser auch als **lokale Gemeinschaftsaufgabe** zu begreifen, dessen Ziele nur **unter Beteiligung aller gesellschaftlicher Akteure** erreichbar sind, gerade auch auf kommunaler Ebene.²¹¹

Die Klimaänderungen stehen insbesondere im Zusammenhang des **anthropogenen Treibhauseffekts**, der durch die Intensivierung der Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre hervorgerufen wird – deren **Emissionen müssen reduziert werden**. Sie werden insbesondere bei Verbrennungsprozessen fossiler Energieträger zur Energieerzeugung aber auch durch die Landwirtschaft freigesetzt. Es kommt vor allem darauf an, den Energieverbrauch (v. a. durch eine höhere Energieeffizienz) zu senken sowie fossile durch erneuerbare Energiequellen zu ersetzen.²¹²

Das **Energieeffizienznetzwerk Mittelland** setzt hier an und versucht in einem Gemeinденetzwerk unter Beteiligung der Gemeinde Niedere Börde sowie mit fachlicher Begleitung des Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft (RWK) Sachsen-Anhalt auf Basis der Begutachtung der bestehenden Energieeffizienz die Stromverbräuche kommunaler Einrichtungen durch Maßnahmen zu senken. Auch hier gilt es trotz der jüngst ausgelaufenen Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle im Rahmen des Programmes „Energieeffizienz- und Ressourceneffizienz-Netzwerke von Kommunen“ nun die **Handlungsempfehlungen umzusetzen**, um die vereinbarten Ziele zu erreichen. Auch die aufgebauten **Netzwerkstrukturen und deren Koordinierung durch Netzwerkmanager** bieten Anknüpfungspunkte bzw. eine Verstetigungsperspektive.²¹³ Diesbezüglich ist geplant einen interkommunalen Energiebeauftragten zu beschäftigen, der die Umsetzung der Handlungsempfehlungen begleiten wird.²¹⁴

Dabei sollten die Implikationen dieser Maßnahmen auf **gesamtgesellschaftlicher Ebene der Gemeinde** im Blick gehalten werden – Stichwort Flächennutzungskonflikte – Vgl. Teil 1, Kapitel 4 – und im Sinne der bürgernahen Verwaltung (Vgl. Kapitel 4) als Gemeinschaftsaufgabe kommuniziert werden, sodass alle beteiligten/betroffenen Akteure mitgenommen und mitwirken

²¹¹ Vgl. MULE 2019c.

²¹² Vgl. u.a. UBA 2019d.

²¹³ Vgl. MVD 2019b. Vereinbarte Ziele sind dabei „die Kosten für die verbrauchte Energie zu senken und die Energieeffizienz um 15 Prozent zu verbessern. Zusätzlich sollen 10 Prozent Kohlenstoffdioxid-Emissionen eingespart werden, das entspricht rund 1675 Tonnen“ (MVD 2017).

²¹⁴ Vgl. Gemeinde Barleben 2020.

werden. Dabei setzen aber insbesondere die haushalterischen Möglichkeiten Grenzen hinsichtlich der Investitionskosten und Amortisierungszeiten.

Die Notwendigkeit der **Einsetzung eines Klimaschutzmanagers**, die bereits in den vorangegangenen Abschnitten abgeleitet wurde, zeigt sich auch an dieser Stelle. Dieser sollte in **Erweiterung des Aufgabengebiets des angedachten Energiebeauftragten interkommunal** sowohl das weitere Vorgehen zum Klimaschutz als auch zur Anpassung an die hiesigen Folgen des Klimawandels auf Basis einer **regionsspezifischen Gefährdungsanalyse** koordinieren.²¹⁵

Tabelle 31 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Klimaschutz

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	Enkeltauglichkeit – Nachhaltigkeit leben!
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – als Bestandteil des kommunalen Energiemix ausbauen – Vorbildwirkung öffentlicher Gebäude – Konfliktvermeidung bzgl. Windrädern, Biogasanlagen, Photovoltaik – Vermeidung von Störungen
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Identifizierung von Einsparpotenzialen und Steigerung Energieeffizienz – Kommunizieren einer klaren Position zu: <ul style="list-style-type: none"> – potenziellen Windrad-Standorten, Biogasanlagen – innerörtlicher Photovoltaik – strategische Partnerschaften mit Energieerzeugern, Verkehrsverbänden
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – kommunale Klimaschutzleitlinien aufstellen – Klimaschutzkonzept – Klimaschutzmanagement – Energieberatung – LED-Straßenbeleuchtung Zug um Zug – Think Tank an den Schulen zum Thema Klimaschutz
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • kommunale Klimaschutzleitlinien • Ladestationeninfrastruktur(konzept)

²¹⁵ Die Schaffung einer Personalstelle für einen Klimaschutzmanager zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts wurde in der Gemeinde Barleben bereits Mitte 2013 angesetzt, jedoch seitens des Gemeinderats aus Kostengründen abgelehnt (Vgl. Gemeinde Barleben 2013). Die interkommunale Kooperation bietet hier mögliche Handlungsspielräume. Weitere Informationen und Erfahrungsberichte zum Thema Klimaschutzmanager in SK:KK 2019.



**Technische Infrastruktur
bedarfsgerecht. modern.
zukunftsfähig.**

10 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR: BEDARFSGERECHT. MODERN. ZUKUNFTSFÄHIG.

Entwicklungstrends



anhaltend hoher Flächenverbrauch



Klimawandel und Klimaschutz



5G-Mobilfunk



Veränderung Mobilitätsverhalten



Automatisierung und neue Technologien



Barrierefreiheit



digitaler Wandel und neue Technologien



Smart Cities



Erzeugung erneuerbarer Energien



Herausforderung in diesem Themenfeld
Nutzerfreundlichkeit, Sicherheit, Ressourcenleichtigkeit

Tabelle 32 | SWOT Technische Infrastruktur

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – Netzinfrastrukturwandel für leistungsfähige Breitbandversorgung hat begonnen – Grundlage einer innovativen Digitalisierungsstrategie und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit – guter Zustand Versorgungsleitungen von Strom, Elektrizität, Wasser und Abwasser – saniert – Ortfeuerwehren als fest verankert in den dörflichen Vereinsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> – fehlende flächendeckende Versorgung mit hochleistungsfähigem Breitband- und Mobilfunknetz – teilweise noch Stromleitung „überirdisch“, Anfälligkeit bei Unwetter
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – leistungsfähige, moderne und ressourcenleichte Infrastruktur als Standortvorteil 	<ul style="list-style-type: none"> – Sicherung des Brandschutzes und Hilfeleistung durch Nachwuchsprobleme bei der Feuerwehr – Anschlussquoten für Breitbandausbau – Gefahr unzureichender Wirtschaftlichkeit

10.1 BREITBANDAUSBAU

Wie im Kapitel 3.2 bereits beschrieben wurde, ist die Digitalisierung und der digitale Wandel als Querschnittsthema einer der zentralen Punkte für eine zukunftsfähige kommunale Entwicklung. **Entscheidende Grundlage ist ein leistungsfähiges Glasfasernetz bzw. die flächendeckende Breitbandversorgung.**

Mit der Schaffung der technischen Voraussetzungen werden die **Rahmenbedingungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Region** sowie insbesondere von Unternehmen verbessert. Diese können künftig auf hohem informationstechnischem Niveau arbeiten, das anderenorts inzwischen zum Standard gehört – strukturelle Entwicklungshemmnisse können so abgebaut werden.

Die Gemeinde Niedere Börde ist hinsichtlich des Breitbandausbaus bzw. Netzinfrastrukturwandels **Teil der Arbeitsgemeinschaft Breitband „Börde-Ohre-Breitband – das GIGA-Netz“²¹⁶** und agiert auf Grundlage der EU-Beschlüsse zum Breitbandausbau, der digitalen Agenda/Strategie des Bundes und der Gigabit-Strategie des Landes. Ziel ist der Aufbau eines kommunales Giga-Netzes,²¹⁷ an das Haushalte, öffentliche Einrichtungen und Unternehmen angeschlossen werden und allen Send- und Empfangsgeschwindigkeiten von einem Gigabit pro Sekunde zur Verfügung stehen – was nur auf Basis einer flächendeckenden Glasfaserinfrastruktur möglich ist.²¹⁸

Der **Breitbandatlas** zeigt den z.Zt. noch weit verbreiteten Handlungsbedarf hinsichtlich der ursprünglichen Zielsetzung der Bundesregierung, schnelles Breitband von 50 Mbit/s und mehr bis 2018 flächendeckend für alle Haushalte verfügbar zu machen – stattdessen stellt sich ein sehr differenziertes Bild dar.²¹⁹

Sachsen-Anhalt stand Ende 2018 mit einer **Abdeckung von weniger als 70 % der Haushalte** im Bundesländervergleich auf dem letzten Rang.²²⁰

In Abbildung 32 wird deutlich, dass die Abdeckung in der Gemeinde Niedere Börde aktuell weit von einer flächendeckenden Verfügbarkeit schneller Internetverbindungen entfernt ist – zwar hat sich diese in den letzten Jahren verbessert, auch in den umliegenden Gemeinden und Städten ist dies der Fall, die Verfügbarkeitsraten sind dort jedoch deutlich größer. Nur in einigen Siedlungsbereichen von Groß Ammensleben, Samswegen, Dahlenwarsleben und Gersdorf sowie nahezu in ganz Jersleben stehen in mehr als 95 % der Haushalte schnelle Bandbreiten zur Verfügung; in Vahldorf, Gutenswegen, Meseberg und Klein Ammensleben hingegen zeigt sich, dass nur in weniger als zehn Prozent der Haushalte Datenübertragungsgeschwindigkeiten von 50 Mbit/s und mehr verfügbar sind.²²¹

²¹⁶ Vgl. ARGE Breitband 2020. – „Mit Lichtgeschwindigkeit in die Zukunft – Ein Netz für die Börde“; Teil der ARGE sind der Landkreis Börde mit seinen Gemeinden: Verbandsgemeinde Elbe-Heide, Verbandsgemeinde Flechtingen, Verbandsgemeinde Westliche Börde, Einheitsgemeinde Stadt Oebisfelde-Weferlingen, Einheitsgemeinde Stadt Oschersleben (Bode), Einheitsgemeinde Stadt Wanzleben Börde, Einheitsgemeinde Barleben, Einheitsgemeinde Niedere Börde.

²¹⁷ Flächendeckende Breitbandnetze der nächsten Generation (Next-Generation-Access-Netze (NGA-Netze)).

²¹⁸ Vgl. ebd.

²¹⁹ Das Breitbandförderprogramm ist mittlerweile von der Zielsetzung der flächendeckenden Steigerung der Breitbandraten zur deutschlandweiten Schaffung von Gigabit-Netzen umgestellt – wie zuvor erläutert, ist auch die ARGE Breitband Teil dieses Netzausbaus (Vgl. BMVI 2020a). Das Digi-Netz-Gesetz stellt die Grundlage zur Schaffung der technischen Voraussetzungen dar – die verpflichtende Mitverlegung von Glasfaserkabel bei Verkehrsbaustellen und Neubaugebieterschließungen (Vgl. BMVI 2016).

²²⁰ Vgl. BMVI 2019b.

²²¹ Vgl. BMVI 2020b. Ebenso schneller/gleich 30 und 16 Mbit/s; flächendeckend sind 6 Mbit/s verfügbar. – „Die Daten zur Breitbandversorgung stellen die TK-Unternehmen auf freiwilliger Basis zur Verfügung. Daher ist es in Einzelfällen möglich, dass eigentlich versorgte Gemeinden nicht als versorgt dargestellt werden“ (BMVI 2020b).

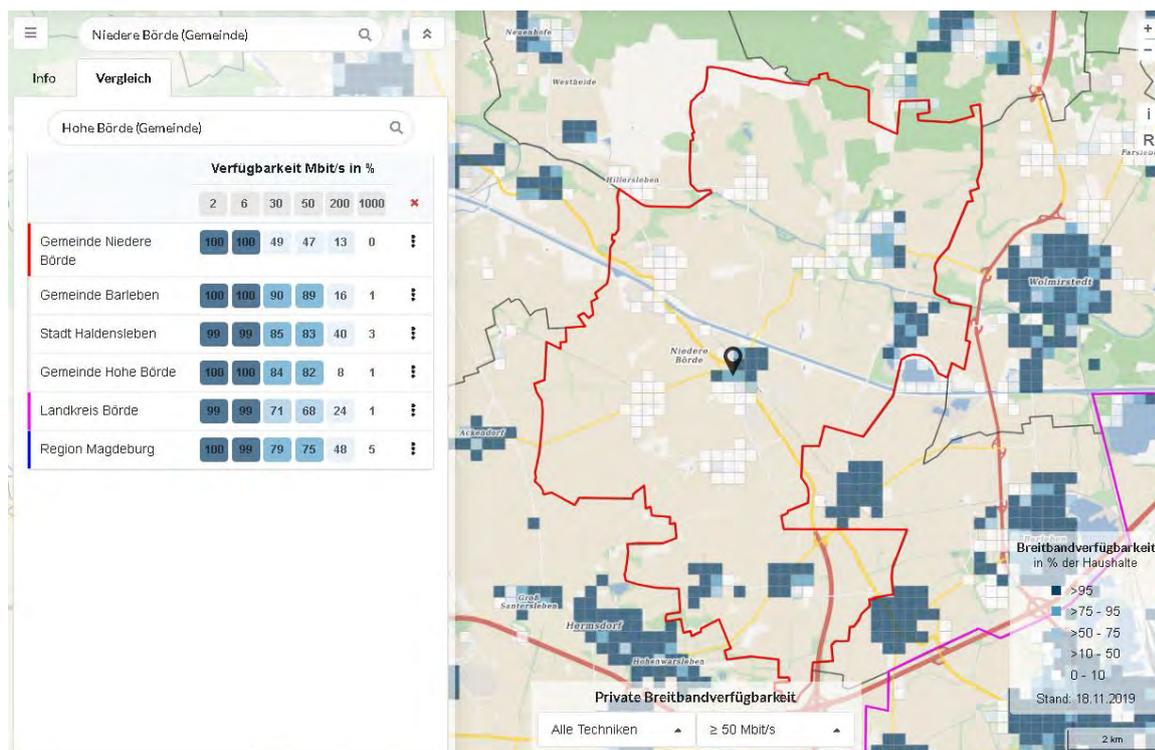


Abbildung 32 | Breitbandausbau Niedere Börde.

Voraussetzung für die Förderung des kommunalen Netzausbaus ist entsprechend der EU-, Bundes- und Landesförderrichtlinien die regionale Unterversorgung mit schnellen Breitbandanschlüssen sowie die Berücksichtigung der Ausbaubereitschaft privater Investoren bzw. Telekommunikationsnetzbetreiber (TK-Netzbetreiber). Im Zuge von Markterkundungsverfahren/Marktkonsultationen wurden dementsprechend zum einen die Ist-Versorgungssituation bzw. der Ausbauzustand und damit die „weißen Flecken“ der NGA-Versorgung ermittelt. Zum anderen wurden die Ausbauplanungen der TK-Netzbetreiber abgefragt. Im Ergebnis der Unterversorgung weiter Teile des Landkreises Börde sowie der begrenzten Ausbaubereitschaft privater TK-Netzbetreiber wird der geförderte Aufbau einer passiven kommunalen Breitbandinfrastruktur angegangen (Leerrohre mit Glasfaserkabel). Das gemeindeeigene Glasfasernetz wird auf Grundlage des so genannten **Betreibermodells** verpachtet bzw. konzessioniert.²²²

Als Betreiber bzw. Konzessionär wurde im Landkreis und entsprechend in der Gemeinde Niedere Börde 2017 die DNS:NET Internet Service GmbH vertraglich gebunden, die die zu schaffende Breitbandinfrastruktur mit aktiven Netzkomponenten ausstattet, wartet und betreibt sowie im gesamten Prozess Dienstleister für die Haushalte ist – als so genannte „Breitbandengel“. In sieben der neun Ortsteile der Gemeinde ist die **Mindestanschlussquote von 47 % inzwischen erreicht**, sodass nach dem Spatenstich in Klein Ammensleben und Dahlenwarsleben auch in weiteren Ortsteilen die Baufreigabe für den Glasfaserausbau erteilt werden kann. Mit der breiten Unterstützung aus der Bevölkerung wird der Bedarf und die Akzeptanz der neuen Technologie deutlich. Mit der zügigen weiteren Umsetzung auch in den verbleibenden Ortsteilen kann die Gemeinde bestehende Angebotsdefizite ausgleichen und einen grundlegenden Schritt im

²²² Vgl. Landkreis Börde 2016b.

digitalen Wandel bzw. für die Sicherung der Daseinsvorsorge und Schaffung von Standortvorteilen von Unternehmen gehen.²²³

Aber auch neben der Umsetzung eines flächendeckenden Anschlusses aller Haushalte, Einrichtungen und Unternehmen an ein terrestrisch gebundenes kommunales Glasfasernetz müssen in der Gemeinde weitere Schritte unternommen werden, **schnellen Internetzugang auch kabellos bzw. mobil für alle verfügbar zu machen**. Kostenlos nutzbare **W-Lan-Hotspots** sowie der **5G-Mobilfunk** sind technologische Wegbereiter, die allerdings ohne entsprechende Förderung für die Kommune sowie die kleinen und mittelständischen Unternehmen mehr eine Utopie als einen in naher Zukunft realisierbaren Wettbewerbs- und Standortvorteil darstellen. Hier gilt es Förderprogramme und Wettbewerbe zu nutzen, um hinsichtlich neuer Technologien und technologischer Entwicklungstrends im Zuge des digitalen Wandels „am Ball zu bleiben“ und diese im Sinne einer zukunftsfähigen und innovativen Gemeindeentwicklung auch hier und nicht nur anderenorts implementieren und umsetzen zu können.²²⁴

10.2 WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERBESEITIGUNG

Wie in Kapitel 9.3 bereits erwähnt, ist die **Trinkwasserversorgung** wichtiger Bestandteil des kommunalen Wassermanagements. Das Gemeindegebiet wird mit Trinkwasser des **Grundwasserwerks Colbitz** versorgt, das inklusive des überregionalen Versorgungsnetzes seitens der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH betrieben wird. Das Trinkwasserschutzgebiet befindet sich außerhalb der Gemeinde in der Colbitz-Letzlinger Heide bzw. dem Colbitzer Lindenwald – diese Region weist eine große geologisch bedingte Grundwassersenke auf, in deren überjährigen Speicher zusätzlich Oberflächenwasser der Ohre künstlich eingeleitet wird.²²⁵

Die Weiterverteilung zu den Endkunden erfolgt von den überregionalen Hauptleitungen ausgehend in weiten Teilen des Gemeindegebiets über das **regionale Leitungsnetz des Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverbands (WWAZ)**, zu deren Mitgliedern die Gemeinde Niedere Börde gehört. **Ausnahme bildet die Ortschaft Vahldorf** – diese ist **Mitglied des Wasserverbands Haldensleben**, der hier die regionale Trinkwasserversorgung unterhält.²²⁶

Die kommunale Trinkwasserversorgung in Qualität und Menge sowie die Unterhaltung des Versorgungssystems sind durch die überregionalen und regionalen Betreiber langfristig gesichert.²²⁷

Dennoch sind die **ressourcenschonende Nutzung des Trinkwassers sowie die Verbrauchsreduzierung** von besonderer Relevanz – insbesondere vor dem Hintergrund der in Kapitel 9.4 erläuterten Folgen des Klimawandels bzw. möglicher Extremereignisse wie Hitze- und

²²³ Vgl. DNS:NET 2019 & Gemeinde Niedere Börde 2020c.

²²⁴ Förderprogramme und -instrumente für den digitalen Wandel in Sachsen-Anhalt werden im Zuge der Digitalen Agenda des Landes angeboten – Land Sachsen-Anhalt 2020.

²²⁵ „Das Trinkwasser aus dem Wasserwerk Colbitz erfüllt alle Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Das für die Trinkwassergewinnung verwendete Grundwasser weist eine einwandfreie mikrobiologische Beschaffenheit auf, so dass auf eine Desinfektion des Trinkwassers verzichtet werden kann. Die naturnahe Aufbereitung frei von Zusatzstoffen sowie die ausgewogene mineralische Zusammensetzung sorgen für einen guten und erfrischenden Geschmack“ (TWM 2018: 1). „Spurenstoffe, wie z. B. Schwermetalle und Pflanzenschutzmittel- und Biozidproduktwirkstoffe, liegen unterhalb der analytischen Nachweisgrenze“ (TWM 2016).

²²⁶ Vgl. WWAZ 2020a & Heidewasser 2020.

²²⁷ Vgl. TWM 2020 & WWAZ 2020b.

Dürreperioden, wie sie in den letzten beiden Jahren zu beobachten waren. Auch wenn diese Situation kurzfristig beherrschbar war und es für die Endverbraucher zu keinen bemerkbaren Versorgungsengpässen kam und unmittelbar kommen wird, führt und führte die witterungsbedingte hohe Wassernachfrage zum einen zur Dezimierung des Grundwasserspeichers und bedarf dessen langfristiger Wiederauffüllung; zum anderen kommt die technische Infrastruktur an ihre Kapazitätsgrenzen.²²⁸

Auf der anderen Seite führen nicht genutzte Kapazitäten zu zu geringen Durchflüssen, die wiederum eine Gefahr durch Keimbelastungen darstellen. **Im Zuge des demografischen und industriellen bzw. wirtschaftsstrukturellen Wandels verändern sich Nachfragestrukturen und erfordern entsprechende Anpassungen bzw. technische Lösungen (Lastmanagement).**²²⁹ Auch wenn das Lastmanagement sowie die Sicherstellung von Qualität und Menge nicht bei der Gemeinde selbst liegen, so unterliegt die Flächennutzung und die damit einhergehende Erschließung neuer zeitweise unter Umständen nicht genutzter Wohn- und Gewerbeflächen der kommunalen Bauleitplanung – hier gilt es vor dem Hintergrund einer zielgerichteten Infrastrukturnutzung und -auslastung Entwicklungsprozesse zu konzentrieren und entsprechende Planungen eng mit den verantwortlichen Netzbetreibern abzustimmen.²³⁰

Die **Entsorgung des Schmutzwassers** erfolgt in der Gemeinde Niedere Börde – mit Ausnahme von Vahldorf – ebenfalls durch den **Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband (WWAZ)**, dessen Schmutzwassernetz das Abwasser der **Kläranlage in Wolmirstedt** zuführt. In **Vahldorf** ist wie auch bei der Niederschlagswasserbeseitigung der **Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“** zuständig. Dessen Abwasserbehandlung erfolgt in der Kläranlage in Haldensleben.²³¹ Die Gemeinde selbst nimmt keine Aufgaben der Abwasserbeseitigung vor.²³² Wichtig ist dementsprechend die Gewährleistung der aktiven Mitwirkung in den Verbandversammlungen. Dabei gilt es auch die in Kapitel 3.2 beschriebenen regionsspezifischen Veränderungen im Rahmen des demografischen Wandels einzubeziehen, die auch eine Herausforderung für die Wasserwirtschaft bzw. Schmutzwasserbeseitigung darstellen kann und wird.²³³

10.3 ELEKTRIZITÄT UND GAS

Die privaten Haushalte, Unternehmen und Einrichtungen im Gemeindegebiet Niedere Börde werden über das **Netz der Avacon GmbH mit Strom und Gas versorgt** – die Gemeinde selbst nimmt keine Aufgaben der Elektrizitäts- und Gasversorgung wahr. Es gilt die Versorgung über ein

²²⁸ Vgl. TWM 2020.

²²⁹ U.a. wird hier die Maßnahme der Querschnittsverringerung der Versorgungsleitungen ergriffen. Die geringere Leitungsdimensionierung kann dann jedoch in Ausnahmesituationen, die der besonderen Wasserzufuhr bedürfen, zu unzureichenden Kapazitäten führen – bspw. die Löschwasserentnahme im Brandfall oder wie bereits erwähnt der hohe Wasserbedarf in Dürreperioden. Die Aufrechterhaltung der täglichen Versorgung mit keimfreien Trinkwasser erfordert jedoch diese Maßnahme des Lastmanagements; zudem besteht keine Verpflichtung zur Löschwasserbereitstellung durch die Trinkwasserversorger (Vgl. ebd.). Entsprechend sind weitere Anpassungen bzw. technische Lösungen zu ergreifen, wie sie in Kapitel 8.3 und 9.4 vorgeschlagen werden.

²³⁰ Vgl. ebd.

²³¹ Vgl. WWAZ 2020a & AVH 2020.

²³² „Im Rahmen von notwendigen Erneuerungsmaßnahmen und Rekonstruktionen von vorhandenen Anlagenbestandteilen werden wir auch in den nächsten Jahren bei Bedarf hier tätig werden. Konkrete Einzelmaßnahmen hingegen bestehen hier nicht“ (WWAZ 2020b).

²³³ Vgl. BDEW 2018.

modernes und sicheres Netz langfristig zu gewährleisten – das Versorgungsunternehmen nimmt diese Aufgabe wahr.²³⁴

Einige der elektrischen Versorgungsleitungen im Gemeindegebiet sind noch **oberirdisch** verlegt. Daraus ergibt sich eine gesteigerte **Störanfälligkeit** insbesondere im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, deren Zunahme zu beobachten bzw. zu erwarten ist (Vgl. Kapitel 9.4).²³⁵

Auch an dieser Stelle gilt es **im Sinne der Klima- und Umweltschutzziele den Energieeinsatz zu reduzieren bzw. die Ressourcen möglichst effizient einzusetzen**. Die Gemeinde verfolgt bereits Maßnahmen erneuerbare Energien zu nutzen und weiter auszubauen (Vgl. Kapitel 9.5).

10.4 FEUERWEHR

Die Feuerwehren sind Einrichtungen der Gemeinde – sie ist u.a. zuständig „eine leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten, zu unterhalten und einzusetzen“, damit der **abwehrende Brandschutz sowie die Hilfeleistung im Gemeindegebiet gewährleistet** ist. Die Freiwilligen Feuerwehren stellen neben der Aufgabe zur Gewährleistung der Sicherheit auch eine **tragende Säule des kulturellen gesellschaftlichen Lebens und Zusammenhalts sowie der gesellschaftspolitischen Aktivität** dar (Vgl. Kapitel 6.5).²³⁶

Im Zuge des demografischen Wandels sowie gesellschaftlicher Trends auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. der Lebensweise sind die ständige Einsatzbereitschaft und Kontinuität der gesellschaftlichen Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren jedoch durch die **geringer werdende Anzahl verfügbarer Einsatzkräfte gefährdet**, wie es auch im Gemeindegebiet entsprechend der letzten **Risikoanalyse** deutlich wird.²³⁷

Im Gemeindegebiet gibt es **in jedem der neun Ortsteile eine Ortsfeuerwehr** mit z.Zt. insgesamt ca. **380 Feuerwehrangehörigen**. In der Risikoanalyse werden ausführlich die ortsspezifischen Gefährdungspotenziale, zur Verfügung stehenden personellen Kräfte sowie finanziellen und infrastrukturellen Mittel benannt und bewertet sowie entsprechende Bedarfe abgeleitet.²³⁸

Ohne an dieser Stelle auf die Spezifika einzugehen, gilt es die benannten Empfehlungen umsetzen und Maßnahmen zur Beseitigung der festgestellten Mängel und insbesondere zur Steigerung bzw. Stabilisierung des Personalbestandes zu ergreifen. Dabei ist eine aktive Öffentlichkeits- und lokale Vernetzungsarbeit zu betreiben, um neue Verfügbarkeiten insbesondere für die Einsatzabteilung an den Tageseinsatzzeiten zu gewinnen und den Nachwuchs weiter zu fördern – Fördermaßnahmen bzw. Image- und Aufklärungskampagnen des Landes bieten Anknüpfungspunkte und sollten (weiterhin) genutzt und ortsteilspezifisch umgesetzt werden.²³⁹

²³⁴ Aus „datenschutzrechtlichen Gründen“ wurde eine weitere Auskunft zu bestehenden Problemen und Herausforderungen jedoch verwehrt (Vgl. Avacon 2020).

²³⁵ Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2020d.

²³⁶ Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2020.

²³⁷ Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2019f.

²³⁸ Vgl. ebd.

²³⁹ Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2020. – Auf Basis des Projekts „Feuerwehr 2020“ zur strategischen Ausrichtung der Feuerwehr im Land Sachsen-Anhalt wurde eine landesweite Image- und Personalgewinnungskampagne des Landesministeriums für Inneres und Sport unter dem Motto „Voller Einsatz“ gestartet – u.a. soll der inzwischen dritte Tag der Feuerwehr (30.05.2020) und frei verfügbares Imagematerial die Freiwilligen Feuerwehren stärken bzw. Anreize zur Mitarbeit schaffen.

Auch die Arbeitgebersensibilisierung zur Freistellung von Feuerwehrangehörigen, die Förderung des LKW-Führerscheinerwerbs sowie die Anpassung der Kommunal-Entscheidungsverordnung, die eine Erhöhung der Aufwandsentschädigungen vorsieht, gehören dazu.

Die weitere **Fortschreibung der Risikoanalyse** ist kontinuierliche Grundlage für die Verifizierung des Ist-Zustands und der dementsprechend aktuellen Bedarfsplanung.

10.5 BAUBETRIEBSHOF

Durch den kommunalen Baubetriebshof in Groß Ammensleben werden im Gemeindegebiet **die Grünflächen-, Gehölz-, Friedhofs- und Spielplatzpflege sowie kleinere Reparaturen an Straßen und öffentlichen Gebäuden** vorgenommen. Für die Erfüllung der bestehenden Aufgaben in den einzelnen Ortsteilen steht dafür zwar eine **ausreichende infrastrukturelle Ausstattung** zur Verfügung (Fuhrpark, technische Ausrüstung), jedoch bestehen **unzureichende personelle Ressourcen**, um sie bedarfsgerecht wahrzunehmen. Auswirkungen des demografischen Wandels und zunehmende Schwierigkeiten passendes Fachpersonal für ausscheidende Mitarbeiter zu akquirieren sowie vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung die Schwierigkeit Personalstellen entsprechend zu finanzieren, zeigen sich auch an dieser Stelle.²⁴⁰

Anknüpfungspunkte für Lösungsmöglichkeiten bietet dabei die **interkommunale Kooperation**, um Aufgabenbereiche gemeindeübergreifend evtl. auch an externe Dienstleister verteilen und den Ressourceneinsatz bündeln zu können – dabei gilt es aufgabenspezifisch zu prüfen, an welcher Stelle dies vor dem Hintergrund der Qualitätssicherung und des Koordinationsaufwands sinnvoll ist. Auch die **Förderung des bürgerschaftlichen Engagements** bspw. im Rahmen von möglicherweise sach- und/oder finanzmittelgestützten Patenschaftsmodellen zur Grünflächenpflege kann zur Beseitigung bestehender Engpässe beitragen.

Eingebettet ist die Arbeit des kommunalen Betriebshofes in die in den Kapiteln zuvor beschriebenen **Folgen des Klimawandels**, die andere Ansprüche bzw. neue Herausforderungen stellen und eine entsprechende **Anpassung der technischen Mittel, Herangehensweisen und Kompetenzen insbesondere hinsichtlich des Umweltschutzes** erfordern (Vgl. Kapitel 9.1).

Tabelle 33 | Handlungsempfehlungen Technische Infrastruktur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	nachhaltig sicheres Ausstattungsniveau
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – flächendeckend, hochmodern und ultraschnell Breitbandverfügbarkeit – Trinkwasser ressourcenschonend nutzen, Verbrauch reduzieren, mehrfach nutzen, Qualität sichern, Leitungsnetz demografiegerecht anpassen, dezentrale Versickerung und Speicherung fördern – Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetz ressourcenschonend nutzen, modern und sicheres ausstatten – Ortsfeuerwehren erhalten und schrittweise modernisieren – Baubetriebshof als modernen Dienstleistungsbetrieb sichern und ausbauen
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – zügige Versorgung mit Breitbandanschlüssen für alle potenziellen Nutzer – Feuerwehrynachwuchs gewinnen

Grundlagen vermittelt der Leitfaden zur Gewinnung und Stärkung von Freiwilligen für die Feuerwehren in Sachsen-Anhalt (Vgl. MI 2014). Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt allerdings, dass großangelegte übergeordnete Kampagnen allein kaum Erfolge zeigen und es insbesondere der kleinteiligen ortsteilspezifischen Bewerbung, Ansprache und Veranschaulichung der Feuerwehrarbeit bedarf, um einsatzfähiges Personal zu gewinnen und zu binden (Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2020d).

²⁴⁰ Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2020e.

	<ul style="list-style-type: none">– Kooperationen mit Bauhöfen von Nachbarkommunen eingehen – Vergabe von Aufgabenbereichen an externe Dienstleister prüfen – Pflege von ausgewählten öffentlichen Grünflächen in Obhut der Bürger
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">– Breitbandausbau– Unterstützung der FFW durch die Gemeinde bei der Werbung von Nachwuchs– Interkommunale Kooperation zur Bewältigung des Personalmangels
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none">• Breitbandausbau• Nachwuchskampagne FFW

11 IMPULSPROJEKTE UND UMSETZUNGSFAHRPLAN

Priorität **1** : sofort, kurzfristig (in den nächsten 1-2 Jahren)

Priorität **2** : mittelfristig (in den nächsten 3-5 Jahren)

Priorität **3** : langfristig (in den nächsten 6-10 Jahren)

 : laufend

Impulsprojekte Zukunft gemeinsam gestalten: Kooperationsfelder (IGEK Teil 1)		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Gemeinsames Flächenmanagement – gemeinsame Entwicklung von Standorten für Wohnen und Gewerbe (internetbasierte Leerstands- bzw. Brachflächenbörse)	Gemeinden	1
Miteinander von Kommune und Landwirtschaft kultivieren (dauerhafte Kommunikationsschiene zur Klärung von Flächennutzungskonflikten etablieren)	Gemeinden, Landwirtschaftsbetriebe	
Gemeinsames Standortmarketing – kooperative Nutzung wirtschaftlicher Infrastruktur (Unternehmerbüro Barleben, Hafen Vahldorf), gemeinsame Imagekampagne – Familienfreundlichkeit ausstrahlen (Familienportal)	Gemeinden, Unternehmerbüro Barleben, Unternehmen	
Gesundheitsnetzwerk Barleben + Niedere Börde aktivieren – Sicherstellung der ambulanten medizinischen und pflegerischen Versorgung in beiden Gemeinden in hoher Qualität und Effektivität durch bestmögliche Nutzung aller verfügbaren Ressourcen	Gemeinden, Vertreter der Heil-, Pflege- und Medizinalfachberufe	
Multimobilität fördern: modernes, sicheres und nutzerfreundliches Nahverkehrsangebot, Rad- und Fußwegenetz, gemeinsame Einflussnahme gegenüber dem Aufgabenträger zur Optimierung ÖPNV und Umsetzung des Radwegekonzepts des Landkreises mit ortsverbindenden Radwegen, Planungsgemeinschaft Lärmschutz A14	Gemeinden, Landkreis, Verkehrsbetriebe	2
Profil Bildungslandschaft Barleben + Niedere Börde – zu einer gemeinsamen Bildungslandschaft bekennen, diese schärfen und kommunizieren	Gemeinden, Schulen, Elternschaft	
Gemeinsame Tourismusentwicklung – qualitative Verbesserung und Bewerbung der touristischen Attraktionen (Abstimmung zum Erholungsgebiet Jersleber See)	Gemeinden	2
Gemeinsame Ressourcennutzung kommunaler Pflichtaufgaben, sozialer/kultureller Infrastruktur und interner Verwaltung (z.B. Feuerwehr, gemeinsame Weiterbildungen) – Nutzung von Förderprojekten (z.B. Smart City), Netzwerken bei „Junge Bürgermeister“	Gemeinden, Vereine, Kultureinrichtungen	
Kommunaler Energiebeauftragter – Klimaschutzmanagement	Gemeinden	 1

Impulsprojekte VERWALTUNG 4.0: BÜRGERNAH, DIGITAL, VERNETZT		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Baustein „Kommunikation – Beteiligungskultur – Bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative“		
Kompetenz für engagierte Bürger	Gemeinde, Bürger	1
Partizipations-Foren	Gemeinde, Bürger	
Jugend + Kommune	Gemeinde, Jugend- und Sozialarbeiter	1
Amts- und Informations-Bote: weitere Digitalisierung (und Vernetzung mit Gemeinde Barleben)	Gemeinden	2
„Nieder Börde putzt sich“ (Aktion und Fest)	Gemeinde, Bürger	2
Vereins-Vorsitzenden-Stammtisch	Vereine	2
„Förderverein“ Niedere Börde (z.B. „Wir sind Niedere Börde!“)	Gemeinde, Bürger	1
Gemeindefest jährlich rotierend	Gemeinde, Vereine	1
Baustein „Digitalisierung und digitale Haltung“		
Digitale Kompetenz für Bürger und Verwaltung: Projekt Digitalisierungs-Offensive	Gemeinde	2
Sag's uns -App“	Gemeinde	2
„Digitales Dorf“ werden: Teilnahme an der Internet-Plattform www.digitale-doerfer.de	Gemeinde	2
Baustein „Familienfreundlichkeit“		
Internes Qualitätsmanagement zur Familienfreundlichkeit	Gemeinde	2
Baustein „Verwaltungsabläufe und kommunales Personalmanagement“		
Marketing-Kampagne Personalakquise	Gemeinde	1

Impulsprojekte WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Bausteine „Fachkräftesicherung“ und „Image“		
Professionelles Standortmarketing aus einer Hand über das Unternehmerrbüro Barleben und Interessen offensiv artikulieren	Gemeinde, Unternehmerrbüro Barleben	1
Kick-Off „Niedere-Börde-Tour“: Stärken- und Potenziale identifizieren und kommunizieren	Gemeinde	1
Niedere Börde -Logo und Corporate Design	Gemeinde	1
Baustein „Gewerbeflächen und Nutzungsstruktur“		
Professionelles Standortmarketing aus einer Hand über das Unternehmerrbüro Barleben und Interessen offensiv artikulieren	Gemeinde, Unternehmerrbüro Barleben	1
Baustein „Landwirtschaft“		
Arbeitsgruppe Flächenentwicklung, Positionspapier Flächenentzug	Landwirtschaftsbetriebe , Gemeinde, Bauernverband, Kulturaktive	1
Impulsprojekte GENERATIONENGERECHTE SOZIALE INFRASTRUKTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Baustein „Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Spielplätze“		
Standorte in den Ortschaften erhalten, sanieren, innovativ entwickeln	Gemeinde, Jugendeinrichtungen	1
Betreibermodelle KiTa-Konzepte ausloten	Gemeinde, Jugendeinrichtungen	1
Projekt Jugend + Kommune: „Hit- und Shitplaces“ – eure Sicht auf Niedere Börde Projekt zur Partizipation von Jugendlichen an der Ortsplanung	Gemeinde, Jugendeinrichtungen, Schulen	1
Baustein „Schulen/Bildungseinrichtungen“		
Kommunikationsprozess zum Erhalt des Schulstandortes Dahlenwarsleben	Gemeinde, Elternschaft, Gemeinde Barleben	2
Baustein „Medizinische Versorgung“		
Landambulatorium Telemedizin in Ebendorf (Mühlenhof)	Ärztenschaft	2

Impulsprojekte GENERATIONENGERECHTE SOZIALE INFRASTRUKTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Ideenwerkstatt Seniorenbetreuung	Gemeinde, Sozialträger	2
Vernetzung mit dem Mehrgenerationenhaus Barleben	Gemeinden, Sozialträger	1

Impulsprojekte GENERATIONENGERECHTE SOZIALE INFRASTRUKTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Baustein „Vereine, kulturelle Einrichtungen, Kirchen und Religionsgemeinschaften“		
Leuchtturm-Projekt für das Jubiläums-Gemeindefest 20 Jahre Niedere Börde 2024	Gemeinde, Vereine	1
Servicestelle“ Kultur	Gemeinde	
Mittelaltermarkt“ in der Domäne in Groß Ammensleben	Gemeinde, Vereine	2 3
Initiierung der Veranstaltung „Offene Höfe“ in Gutenswegen	Gemeinde, Vereine	2 3
Offenes Kirchencafé (rotierend)	Kirchgemeinde	1
Förderverein“ Niedere Börde ins Leben rufen (z.B. „Vereine miteinander e.V.“, „Bürger aktiv e.V.)	Vereine	1
Baustein „Sportstätten, Freizeiteinrichtungen, Naherholungsgebiete“		
Lücken- und Anschluss Radwegenetz – Schulweg Dahlenwarsleben – Groß Ammensleben	Gemeinde, Landkreis	1
Sanierung und Pflege der Spielplätze	Gemeinde, Bürgerschaft	
Spielplatz Groß Ammensleben in Radwegenetz einbeziehen	Gemeinde, Landkreis	2

Impulsprojekte BAU- UND WOHNKULTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Baustein „Flächenmanagement“		
Innenentwicklungsmanagement/Gebäude- und Flächenbörse: gemeindeübergreifend und GIS-gestützt	Gemeinden	1
Baustein „Siedlungsentwicklung“		
„Auf den Prüfstand“: „Inventur“ Dorfentwicklungskonzepte	Gemeinde, Ortschaftsräte, Studenten	1 2

Impulsprojekte BAU- UND WOHNKULTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Baustein „Baukultur“		
Gestaltungsfibel	Gemeinde, Netzwerk ländliche Baukultur	1

Impulsprojekte MULTIMOBILITÄT		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Ortsverbindende Radwege	Gemeinden, Landkreis	1
„Bürgermeister-Dienst-E-Bike“ und kommunale E-Dienstfahrradflotte	Gemeinden	2

Impulsprojekte NATUR-, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Baustein „Innerörtliche Grünstrukturen, Artenschutz, Naturschutz, Landschaftsschutz“		
Kommunales Engagement für Nachhaltigkeit („Enkeltauglichkeit“)	Gemeinde	2
„Es wird durchgeblüht“: öffentliches Musterstaudenbeet	Gemeinde	1
Bürgerdialog Biodiversität	Gemeinde, Nabu	1
„Think Tank“ Klassenraum: mit Jugendlichen Szenarien für mehr Nachhaltigkeit in der Ortsentwicklung entwickeln	Grundschulen, Sozialarbeiter	1
Bienenfreundliche Gemeinde (pestizidfreie Gärten und öffentliche Freiräume)	Gemeinde, Bürger, Nabu	1
„Jede Wiese zählt!“ Artenschutz fängt vor Ihrer Haustür an. https://www.netzwerk-nachbarschaft.net/wettbewerbe/jede-wiese-zaehlt	Gemeinde, Bürger	
Nachhaltigkeits-Check	Gemeinde	
Baustein „Wassermanagement“		
Messstation Teich Meseberg	Projekt von Hr. Feilhaber	2
Baustein „Extremwetterereignisse“		
Überschwemmungs-„Hotspots“ in den Ortslagen entschärfen	Gemeinde	2

Impulsprojekte NATUR-, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Interkommunaler Landschaftsplan	Gemeinden	1
Baustein „Klimaschutz“		
Kommunale Klimaschutzleitlinien	Gemeinde	1
Ladestationeninfrastruktur(konzept)	Gemeinde	2

Impulsprojekte TECHNISCHE INFRASTRUKTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
zügiger Breitbandausbau	Gemeinde	1
Nachwuchskampagne FFW	Gemeinden, Ortsfeuerwehren	1

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1 SWOT Räumliche Rahmenbedingungen – Lage, Erreichbarkeit und Raumstruktur	7
Tabelle 2 SWOT Räumliche und demografische Rahmenbedingungen – Demografische Situation und Prognose	10
Tabelle 3 Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung	12
Tabelle 4 SWOT Verwaltung 4.0	25
Tabelle 5 Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Kommunikation und Beteiligungskultur	27
Tabelle 6 Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Digitalisierung und digitale Haltung	32
Tabelle 7 Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Familienfreundlichkeit	33
Tabelle 8 Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Verwaltungsabläufe	34
Tabelle 9 SWOT Wirtschaftsförderung	36
Tabelle 10 Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Wirtschaftsstruktur	41
Tabelle 11 Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Gewerbeflächen und Nutzungsstruktur	45
Tabelle 12 Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Landwirtschaft	48
Tabelle 13 SWOT Soziale und kulturelle Infrastruktur	54
Tabelle 14 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen	58
Tabelle 15 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Bildungslandschaft	60
Tabelle 16 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Handel und Dienstleistungsangebote	62
Tabelle 17 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren	65
Tabelle 18 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Vereine, kulturelle Einrichtungen, Kirchen und Religionsgemeinschaften	69
Tabelle 19 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Sportstätten, Spielplätze, Freizeiteinrichtungen, Naherholungsgebiete	71
Tabelle 20 SWOT Bau- und Wohnkultur	73
Tabelle 21 Handlungsempfehlungen Bau- und Wohnkultur – Siedlungsstruktur und Wohnbaufläche	74
Tabelle 22 Handlungsempfehlungen Bau- und Wohnkultur – Dorfentwicklung und Baukultur	76
Tabelle 23 SWOT Mobilität	79
Tabelle 24 Busverbindungen Niedere Börde	82
Tabelle 25 Handlungsempfehlungen Mobilität	87
Tabelle 26 SWOT Natur- und Klimaschutz	90
Tabelle 27 Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Dorfökologie, Natur- und Landschaftsschutz	93
Tabelle 28 Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Luftqualität, Lärm und Emissionen	97
Tabelle 29 Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Wassermanagement	102

Tabelle 30 Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Extremwetterereignisse	104
Tabelle 31 Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Klimaschutz	106
Tabelle 32 SWOT Technische Infrastruktur	108
Tabelle 33 Handlungsempfehlungen Technische Infrastruktur	114
Tabelle 35 Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung der Ortsteile	A.2
Tabelle 36 Gastronomie- und Beherbergungseinrichtungen	A.4
Tabelle 37 Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Spielplätze	A.5
Tabelle 38 Bildungslandschaft	A.6
Tabelle 39 Angebot an Handel und Dienstleistungen	A.7
Tabelle 40 Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren	A.9
Tabelle 41 Vereine, Heimat- und Kultureinrichtungen, Kirchen	A.11
Tabelle 42 Sport- und Freizeiteinrichtungen	A.15

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 Ziel- und Maßnahmen-Kaskade.	1
Abbildung 1 Mein Dorf – Meine Gemeinde Niedere Börde 2030.	3
Abbildung 2 Karte räumliche Einordnung.	7
Abbildung 3 Verteilung der Gesamtbevölkerung auf die einzelnen Ortschaften.	11
Abbildung 4 Bevölkerungsentwicklung von 2004 - 2011 nach Ortsteilen.	12
Abbildung 5 Bevölkerungsentwicklung 2011 - 2018 nach Ortschaften.	12
Abbildung 6 Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung im Jahresvergleich.	13
Abbildung 7 Altersgruppenanteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung	14
Abbildung 8 Altersgruppenanteil der 67-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung.	14
Abbildung 9 Altersdurchschnitt nach Ortsteilen im Jahresvergleich.	15
Abbildung 10 Altersgruppenanteil der 20- bis unter 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung	16
Abbildung 11 Natürliche Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Niedere Börde	17
Abbildung 12 Räumliche Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Niedere Börde	17
Abbildung 13 Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Niedere Börde	18
Abbildung 14 Bevölkerungsentwicklung 2004 bis 2030: Gemeinde, Landkreis und Land	19
Abbildung 15 Bevölkerungsprognose 2004 bis 2030: Modell aus der Demografiestrategie 2014.	20
Abbildung 16 Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung (Prognose für 2025 und 2030).	22
Abbildung 17 Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung 2015 und 2030 im Vergleich.	22
Abbildung 18 Handlungsfelder der Smart-Region.	31
Abbildung 19 Zahl der aktiven Gewerbe und der Betriebe.	37
Abbildung 20 Zahl der Betriebe mit sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.	38
Abbildung 21 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte.	39
Abbildung 22 Pendlerströme.	39
Abbildung 23 Arbeitslosenzahlen.	40
Abbildung 24 Karte Gewerbeflächen und Pendlerstrom.	43
Abbildung 25 Verteilung der Umsätze aus dem Fahrradtourismus auf Branchen in Deutschland.	51
Abbildung 26 Karte Familie und Bildungslandschaft.	56
Abbildung 27 Karte Gesundheits- und Daseinsvorsorge mit technischer Infrastruktur und Behörden.	61
Abbildung 28 Karte Kultur- und Freizeiteinrichtungen.	66
Abbildung 29 Planungskonzept Radwege.	86
Abbildung 30 Lärmkartierung an Hauptverkehrsstraßen.	96
Abbildung 31 Breitbandausbau Niedere Börde.	110

QUELLENVERZEICHNIS

- ABDA** (Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e. V.) (2019): Die Apotheke. Zahlen – Daten – Fakten 2018. [https://www.abda.de/fileadmin/user_upload/assets/ZDF/ZDF_2018/ABDA_ZDF_2018_Brosch.pdf] [02.12.2019].
- Abellio** (2019a): Magdeburg – Haldensleben – Wolfsburg. [https://www.abellio.de/sites/default/files/downloads/308_web_2.pdf] [20.09.2019].
- Abellio** (2019b): Wolfsburg – Haldensleben – Magdeburg. [https://www.abellio.de/sites/default/files/downloads/308_web_1.pdf] [20.09.2019].
- ALFF** (Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten) (2020): IG EK Barleben und Niedere Börde: Bitte um Ihre Rückmeldung. [E-Mail] [08.01.2020].
- ALFF** (Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten) (2019a): Flurbereinigungsverfahren Gr. Ammensleben (Verf. Nr.: BK7002). [<https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-mitte/flurneuordnung/landkreis-boerde/flurb-bk7002/>] [05.09.2019].
- ALFF** (Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten) (2019b): Flurbereinigungsverfahren Samswegen BAB A14, BK7.003. [<https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-mitte/flurneuordnung/landkreis-boerde/flurb-bab-a14-bk7003/>] [05.09.2019].
- ALFF** (Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten) (2019c): Flurbereinigungsverfahren Colbitz BAB A14 (Verf. Nr.: 27OK7014). [<https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-mitte/flurneuordnung/landkreis-boerde/flurb-ok7014/>] [05.09.2019].
- ALFF** (Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten) (2019d): OU Wedringen B71n, BK7.008. [<https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-mitte/flurneuordnung/landkreis-boerde/flurb-bk7008/>] [05.09.2019].
- AMG** (Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH) (2019a): Bördeschatzkiste der AMG. [<https://amg.sachsen-anhalt.de/landwirtschaft/regionalkisten-und-siegel/regionalkisten/boereschatzkiste/>] [28.11.2019].
- AMG** (Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH) (2019b): Anknüpfungspunkte. [Telefongespräch] [23.11.2019].
- ARGE Breitband** (Arbeitsgemeinschaft-Breitband - Landkreis Börde, die Mitglieder der ARGE-Breitband) (2020): Ziele der ARGE-Breitband. [<http://giganetz-boerde.de/ziel.html>] [05.02.2020].
- Avacon** (Avacon Netz GmbH – Netzte am Gardelegen Süd) (2020): Anfrage zum Gas- und Stromnetz in den Gemeinden Barleben und Niedere Börde. [E-Mail] [17.02.2020].
- AVH** (Abwasserverbands Haldensleben „Untere Ohre“) (2020): Mitgliedsgemeinden. [<https://avh-untere-ohre.de/der-avh/mitgliedsgemeinden/>] [14.02.2020].
- Bauernverband Börde e.V.** (2019): Stellungnahme des Bauernverbands. [E-Mail] [7.10.2019].
- BBSR** (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung) (Hrsg.) (2018): Urbane Freiräume. Qualifizierung, Rückgewinnung und Sicherung urbaner Frei- und Grünräume. Handlungsempfehlungen für die kommunale Praxis. [https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2019/urbane-freiraeume-dl.pdf;jsessionid=2417270C8659E1392EB689477EA2EBAA.live21304?__blob=publicationFile&v=3] [23.03.2020].

BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft) (2018): Demografischer Wandel wird zur Herausforderung für die Wasserwirtschaft. [<https://www.bdew.de/presse/presseinformationen/demografischer-wandel-wird-zur-herausforderung-fuer-die-wasserwirtschaft/>] [14.02.2020].

Bendel, O. (2019): Digitalisierung. Definition. In: Gabler Wirtschaftslexikon. <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/digitalisierung-54195/version-277247> [17.10.2019].

Bertelsmann Stiftung (2020): Dialogorientierte Bürgerbeteiligung: Wege zu einer neuen Beteiligungskultur. [<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/abgeschlossene-projekte/kommunale-buergerbeteiligung/projektbeschreibung>] [15.01.2020].

Bertelsmann Stiftung (2019a): Wegweiser Kommune. Statistische Daten. Bevölkerungsvorausberechnung – Bevölkerungsstruktur. [<https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/niedereboerde+bevoelkerungsstruktur+2012-2030+tabelle>] [27.09.2019].

Bertelsmann Stiftung (2019b): Wegweiser Kommune. [<https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/niedere-boerde+beschaeftigung+2015-2017+tabelle>] [28.08.2019]

Bertelsmann Stiftung (2015): Demographischer Wandel verstärkt Unterschiede zwischen Stadt und Land. [<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2015/juli/demographischer-wandel-verstaerkt-unterschiede-zwischen-stadt-und-land/>] [29.11.2019].

BMI (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat) (2020): Das OZG. [<https://www.onlinezugangsgesetz.de/Webs/OZG/DE/startseite/startseite-node.html>] [10.02.2020].

BMU (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit) (2016): Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer. Oberflächengewässerverordnung. [<https://www.bmu.de/gesetz/verordnung-zum-schutz-der-oberflaechengewaeser/>] [30.01.2020].

BMVBS (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) (2012): Kommunale Kompetenz Baukultur. Werkzeugkasten der Qualitätssicherung. [https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/ministerien/BMVBS/Sonderveroeffentlichungen/2012/DL_KommunaleKompetenzBaukultur.pdf;jsessionid=386B733A08C19CEC6744F724E29743D7.live11294?__blob=publicationFile&v=2] [02.03.2020].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2020a): Relaunch des Breitbandförderprogramms. [<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandfoerderung/breitbandfoerderung.html>] [07.02.2020].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2020b): Der Breitbandatlas. [<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>] [07.02.2020].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2019a): Projektinformationssystem (PRINS) zum Bundesverkehrswegeplan 2030. Projektauswahl (Straße). B 71 n A 14 – Haldensleben. [<https://www.bvwp-projekte.de/strasse/B71n-G10-ST/B71n-G10-ST.html>] [23.09.2019].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2019b): Verfügbarkeit von schnellem Breitbandinternet ($\geq 50\text{Mbit/s}$) für Haushalte in Deutschland nach Bundesland.

[<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/418427/umfrage/verfuegbarkeit-von-breitbandinternet-50mbits-nach-bundeslaendern/>] [05.02.2020].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2017): 5G-Strategie für Deutschland. [https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Publikationen/DG/098-dobrindt-5g-strategie.pdf?__blob=publicationFile] [08.11.2019].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2016): DigiNetz-Gesetz. [<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/DigiNetzG/diginetzg.html>] [07.02.2020].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2014): Zweck der mit dem Fahrrad zurück gelegten Wege. In: BTE (BTE Tourismus- und Regionalberatung) (2018): Radwegekonzept Landkreis Börde. Handlungskonzept. [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises], S. 9.

BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) (2009): Verteilung der Umsätze aus dem Fahrradtourismus auf Branchen. In: BTE (BTE Tourismus- und Regionalberatung) (2018): Radwegekonzept Landkreis Börde. Handlungskonzept. [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises], S. 15.

BördeBus Verkehrsgesellschaft (2019): Linienverzeichnis. [<https://www.boerdebus.de/linienverzeichnis.html>] [02.12.2019].

BTE (BTE Tourismus- und Regionalberatung) (2019): Radwegekonzept Landkreis Börde. Bestand und Planung. (Kartographische Darstellung). [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises].

BTE (BTE Tourismus- und Regionalberatung) (2018): Radwegekonzept Landkreis Börde. Handlungskonzept. [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises].

Bundesagentur für Arbeit (2019a): Gemeindedaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort - Deutschland, Länder, Kreise und Gemeinden (Jahreszahlen). [https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_31966/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=746732&year_month=201806&year_month.GROUP=1&search=Suchen] [19.11.2019].

Bundesagentur für Arbeit (2019b): Arbeitsmarkt kommunal (Jahreszahlen). Niedere Börde. 2018. [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?nn=32022&year_month=201912&pageLocale=de&view=processForm&topicId=910542®ionInd=15] [19.11.2019].

Bundesagentur für Arbeit (2019c): Arbeitslose - Zeitreihe (Monatszahlen). Deutschland. Zeitreihe. [https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_31892/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=1601170&year_month=aktuell&year_month.GROUP=1&search=Suchen] [19.11.2019].

BVB (Bundesverband Boden e.V.) (2010): Bodenerosion durch Wasser in Sachsen-Anhalt. [<https://www.bvb-materialien.de/aktuellerband.html>] [31.01.2020].

Celle Tourismus und Marketing (2019): Aller-Elbe-Radweg. [<https://www.allerradweg.de/seggerde-hohenwarth.html>] [28.11.2019].

Deutscher Familienverband Sachsen e.V. (2019): Dokumentation und Materialien im Download-Bereich „Familienfreundliche Kommune 2016-18“. [<https://www.dfv-sachsen.de/downloads/>] [03.05.2019].

DIFU (Deutsches Institut für Urbanistik) (2019a): Expertengespräch: Arbeitgeber „Konzern Kommune“ – zwischen Fachkräftebedarfen und neuen Anforderungen der Arbeitswelt 4.0.

[<https://difu.de/veranstaltungen/2019-05-20/expertengespraech-arbeitgeber-konzern-kommune.html>] [11.04.2019].

DIFU (Deutsches Institut für Urbanistik) (2019b): Biologische Vielfalt im Siedlungsbereich. Bebaute Räume und Freiflächen für den Naturschutz nutzen (Seminar Ausschreibung). [<https://difu.de/veranstaltungen/2019-03-28/biologische-vielfalt-im-siedlungsbereich>] [12.03.2020].

DIFU (Deutsches Institut für Urbanistik) (2013): Auf dem Weg zu einer kommunalen Beteiligungskultur. [<https://difu.de/publikationen/2013/auf-dem-weg-zu-einer-kommunalen-beteiligungskultur.html>] [03.05.2019].

DIFU (Deutsches Institut für Urbanistik) (2011): Friedhofsentwicklung in Kommunen. [<https://difu.de/publikationen/difu-berichte-22011/friedhofsentwicklung-in-kommunen.html>] [03.05.2019].

DNS-NET (2019): Glasfaser für alle – Auftakt für die Niedere Börde. [<https://www.dns-net.de/news/49>] [11.11.2019].

EBA (Eisenbahn-Bundesamt) (2017): Betroffenzahlen in den Gemeinden von Sachsen-Anhalt an Haupteisenbahnstrecken (ohne Ballungsräume). [https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Laerm/Laermkartierung/Dritte_Stufe/Betroffenzahlen_in_den_Gemeinden_von_Sachsen-Anhalt_an_Haupteisenbahnstrecken__ohne_Ballungsraeume_.pdf] [23.10.2019].

Facebook.com (2020): Bürgermeister Stefan Müller. [<https://www.facebook.com/stefanmueller.bm/>] [28.05.2020].

Frevel, B. (2004): Schicksal? Chance? Risiko? – Herausforderung demografischer Wandel! In: Frevel, Bernhard (Hrsg.): Herausforderung demografischer Wandel. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 7-13.

Gaede, A. (2016): Perspektiven und Herausforderungen im ländlichen Raum. Kulturvesper und Kickoff zum länderübergreifenden Modellvorhaben „Kulturelle Bildung in ländlichen Räumen“. Sächsische Landesvertretung Berlin. [https://soziokultur-sachsen.de/phocadownload/Fachbeitraege/Impulsvortrag_Kulturvesper_SLV_Berlin_22_11_16.pdf] [03.05.2019].

Gemeinde Barleben (2020): Energieeffizienznetzwerk Mittelland. [E-Mail] [15.01.2020].

Gemeinde Barleben (2019a): Verkehrsinfrastruktur. [<https://www.wirtschaftsstandort-barleben.de/verkehrsinfrastruktur/>] [15.10.2019].

Gemeinde Barleben (2019b): Digitale Verwaltung bis 2022: Kommunen sind verunsichert. – Mittellandkurier. Mitteilungsblatt der Gemeinde Barleben, Oktober 2019, S. 6.

Gemeinde Barleben (2019c): Nachwuchsmangel wird zum größten Problem des Mittelstandes. [https://www.barleben.de/Startseite/Nachwuchsmangel-wird-zum-gr%C3%B6%C3%9Ften-Problem-des-Mittelstandes.php?object=tx_936.724.1.&ModID=7&FID=2276.4658.1&NavID=2276.48&La=1] [28.08.2019].

Gemeinde Barleben (2013): Beschlussvorlage. BV-0109/2013. Schaffung einer Personalstelle für einen Klimaschutzmanager. [http://bi.barleben.de/vo0050.asp?__kvonr=4488] [03.06.2019].

Gemeinde Niedere Börde (2020a): Mitgliedschaft Tourismusverband Colbitz-Letzlinger Heide. [Telefongespräch] [02.03.2020].

Gemeinde Niedere Börde (2020b): Vereine. [<https://www.niedere-boerde.de/seite/396519/vereine.html>] [27.04.2020].

Gemeinde Niedere Börde (2020c): Ziel erreicht - Gutenswegen erreicht nötige Anschlussquote für Breitbandausbau. [<https://www.niedere-boerde.de/news/1/548011/nachrichten/ziel-erreicht-gutenswegen-erreicht-n%C3%B6tige-anschlussquote-f%C3%BCr-breitbandausbau.html>] [10.02.2020].

Gemeinde Niedere Börde (2020c): Anmerkungen zur Kurzfassung IG EK Niedere Börde. [Word-Dokument] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

Gemeinde Niedere Börde (2020d): Hintergründe zur Feuerwehrarbeit. [Telefongespräch] [20.02.2020].

Gemeinde Niedere Börde (2020e): Baubetriebshof. [Telefongespräch] [24.02.2020].

Gemeinde Niedere Börde (2020f): Ortschaften. [<https://www.niedere-boerde.de/seite/411237/ortschaften.html>] [14.03.2020].

Gemeinde Niedere Börde (2019a): Lage. [<http://www.niedere-boerde.de/index.php?call=ueber&menu=lage>] [14.10.2019].

Gemeinde Niedere Börde (2019b): Straßen- und Verkehrsanbindung. [<http://www.niedere-boerde.de/index.php?call=ueber&menu=lage>] [14.10.2019].

Gemeinde Niedere Börde (2019c): Bevölkerungsentwicklung. [Excel-Datei] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

Gemeinde Niedere Börde (2019d): Aktive Gewerbe in der Gemeinde Niedere Börde. [Excel-Datei] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

Gemeinde Niedere Börde (2019e): Gewerbeflächen und Nutzung. [Telefongespräch] [20.12.2019].

Gemeinde Niedere Börde (2019f): Risikoanalyse und Brandschutzbedarfsplan der Gemeinde Niedere Börde. [PDF-Dokument] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

Gemeinde Niedere Börde (2018): Kinderbefragung. [Originale] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

Gemeinden Barleben & Niedere Börde (2014): Demografiestrategie Entwicklungsnetzwerk Barleben + Niedere Börde. [PDF-Dokument] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

Gemeinden Barleben & Niedere Börde (2006): Vereinbarung zwischen der Gemeinde Niedere Börde und der Gemeinde Barleben über den Betrieb des „Erholungscenter Jersleber See GbR“ in der Gemeinde Niedere Börde Ortsteil Jersleben. [<https://daten.verwaltungsportal.de/dateien/legalframework/3/9/1/3/0/ZweckvereinbarungJersleberSee.pdf>] [02.03.2020].

Heidewasser (2020): Wasserverband Haldensleben. Mitgliedsgemeinden. [<https://www.heidewasser.de/de/mitgliedsgemeinden.html>] [14.02.2020].

IB (Investitionsbank Sachsen-Anhalt) (2020): SACHSEN-ANHALT STARK III Energetische Sanierung und Modernisierung von öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen. [<https://www.ib-sachsen->

anhalt.de/oeffentliche-einrichtungen/investieren-ausgleichen/sachsen-anhalt-stark-iii]
[23.04.2020].

ift Freizeit- und Tourismusberatung (2018): Tourismuskonzept für das Kooperationsgebiet Landkreis Börde, Landkreis Helmstedt und Gemeinde Cremlingen. [http://flechtinger-hoehenzug.de/fileadmin/Dokumente/Aktuelles/Tourismuskonzept_Elm-Boerde_Endbericht.pdf]
[29.11.2019].

IMG (Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH) (2020): Städte und Regionen. [<https://www.sachsen-anhalt-tourismus.de/staedte-regionen>] [02.03.2020].

Institut für Hydrologie und Meteorologie (2008): REKLI – Sachsen-Anhalt II. Regionale Klimadiagnose für Sachsen-Anhalt. Abschlussbericht. Zum Forschungsvorhaben des Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. [https://www.pik-potsdam.de/glowa/pdf/publications/REKLI%20SA%20II_Abschlussbericht%2007_2008-1.pdf]
[08.11.2019].

IRAP (Institut für Raumentwicklung Hochschule für Technik Rapperswil) (Hrsg.) (2012): Leitfaden für die Beteiligung Jugendlicher in der Planung. [https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/Qualit%C3%A4tskriterien_Kinder-/Leitfaden_Jugendbeteiligung_planung_ch_2012.pdf] [03.05.2019].

Kerst, V. (2017): Digitale Kommunalentwicklung: Eine Checkliste in aller Kürze. In: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (Hrsg.): #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. Berlin: Rhombos-Verlag, S. 24-27.

Kommunal.de (2019): 5 Erfolgsfaktoren für einen Dorfladen!
[<https://kommunal.de/erfolgsfaktoren>] [28.11.2019].

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt (2019): Bodendenkmalpflege. [https://www.la-isa.de/landesamt_fuer_denkmalpflege_und_archaeologie/bodendenkmalpflege/] [14.12.2019].

Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (2020): Karte Gemeinde Barleben und Niedere Börde. [E-Mail][08.01.2020]

Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. (2020): Das ist Soziokultur. [<https://soziokultur-sachsen.de/das-ist-soziokultur>] [03.05.2019].

Landkreis Börde (2020a): Stellungnahme der unteren Naturschutzbehörde. [Zuarbeit des Landkreises] [13.01.2020].

Landkreis Börde (2020b): Rückfragen zur Schulentwicklungsplanung. [Telefongespräch] [27.04.2020].

Landkreis Börde (2019a): Stellungnahme des Landkreises Börde. [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises] [26.11.2019].

Landkreis Börde (2019b): Der Kreis auf gutem Boden. Imagebroschüre. [https://www.landkreis-boerde.de/fileadmin/user_upload/Content_Pressestelle/Broschueren/image_boerde_web.pdf]
[28.11.2019].

Landkreis Börde (2019c): Landkreis Börde - Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen - Sachgebiet Brand- und Katastrophenschutz. [<https://www.landkreis-boerde.de/landkreis/kreisverwaltung/struktur/dezernat-2/amt-fuer-brand-katastrophenschutz-und-rettungswesen/sg-brand-katastrophenschutz/>] [15.01.2020].

Landkreis Börde (2017): Nahverkehrsplan ab 2017 für den Landkreis Börde. [http://www.boerdekreis.de/bi/___tmp/tmp/45-181-136670386306/670386306/00041942/42-Anlagen/01/Nahverkehrsplan_Kreistag.pdf] [02.12.2019].

Landkreis Börde (2016a): Vereinbarung zur Festlegung des Schuleinzugsbereiches für die Gemeinschaftsschule Barleben. [https://www.landkreis-boerde.de/bi/___tmp/tmp/45-181-136763460138/763460138/00039145/45-Anlagen/10/10ST-Vereinbarungvom24062016GemBarl_LK.pdf] [27.04.2020].

Landkreis Börde (2016b): Markterkundungsverfahren des Landkreises Börde zur Abfrage des Ausbauzustands sowie der Ausbauplanungen von NGA-Netzen. [<http://www.giganetz-boerde.de/foerderfortschritt/markterkundung2.pdf>] [07.02.2020].

Landkreis Börde (2013): Mittelfristige Schulentwicklungsplanung. [PDF-Dokument] [Zuarbeit durch die Gemeinde].

Land Sachsen-Anhalt (2020): Eine Kampagne für mehr Feuerwehr. [<https://vollereinsatz.sachsen-anhalt.de/>] [20.02.2020].

Land Sachsen-Anhalt (2019): Flurneuordnung. Landkreis Börde. [<https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-mitte/flurneuordnung/landkreis-boerde/>] [26.11.2019].

Land Sachsen-Anhalt (2010): Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt. [<https://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/bsst/document/jlr-LEPST2010pLEP>] [21.08.2019].

Land Sachsen-Anhalt (2002): Katastrophenschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KatSG-LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. August 2002. [<https://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/bsst/document/jlr-KatSchGST2002rahmen>] [15.01.2020].

LAU (Landesamt für Umweltschutz) (2020): Ökologischer Zustand oberirdischer Binnengewässer (UMK-Indikator B8). [<https://lau.sachsen-anhalt.de/analytik-service/nachhaltigkeit-indikatoren/oekologischer-zustand-oberirdischer-binnengewaeser/>] [04.02.2020].

LAU (Landesamt für Umweltschutz) (2019a): Luftmessnetz: Wo und wie wird gemessen? [<http://www.luesa.sachsen-anhalt.de/luesa-web/>] [15.11.2019].

LAU (Landesamt für Umweltschutz) (2019b): Immissionsschutzbericht Luftqualität 2018. Sachsen-Anhalt. [<http://www.luesa.sachsen-anhalt.de/luesa-web/>] [15.11.2019].

LAU (Landesamt für Umweltschutz) (2019c): Klimatische Entwicklung in Sachsen-Anhalt. [<https://lau.sachsen-anhalt.de/luft-klima-laerm/klima/klikominfo-klimaanpassung-auf-kommunaler-ebene/grundlageninformationen/klima-in-sachsen-anhalt/>] [27.11.2019].

LAU (Landesamt für Umweltschutz) (2019d): ReKIS. Sachsen-Anhalt. [<http://141.30.160.224/fdm/index.jsp?k=rekis>] [26.11.2019].

LAU (Landesamt für Umweltschutz) (2019e): Extremereignisse. [<https://lau.sachsen-anhalt.de/luft-klima-laerm/klima/klikominfo-klimaanpassung-auf-kommunaler-ebene/grundlageninformationen/klima-in-sachsen-anhalt/extremereignisse/>] [27.11.2019].

LAU (Landesamt für Umweltschutz) (2017a): EU-Lärmkartierung in Sachsen-Anhalt 2017. [https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Laerm/Laermkartierung/Dritte_Stufe/Statistik_2017.pdf] [23.10.2019].

LAU (Landesamt für Umweltschutz) (2017b): 3. Stufe der EU-Lärmkartierung an Hauptverkehrsstraßen gemäß EU-Umgebungslärmrichtlinie in Sachsen-Anhalt. Barleben. [<https://lau.sachsen->

anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Laerm/Laermkartierung/Dritte_Stufe/Barleben_LK.pdf] [23.10.2019].

LAU (Landesamt für Umweltschutz) (2016): Klimaanalyse Sachsen-Anhalt für den Zeitraum 1951-2014 auf Basis von Beobachtungsdaten. [https://lvwa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/LVWA/LVwA/Dokumente/4_landwirtschaftumwelt/4kke/Klikominfo_Webseite/Berichte_LAU_2016_1.pdf] [23.10.2019].

LAU (Landesamt für Umweltschutz) (2003): Nach Freigabe der Ortsumgebung Wolmirstedt. Sprunghafte Verbesserung der Luftqualität in Elbeu. [https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Wir_ueber_uns/Pressemitteilungen/Archiv/2003/Dateien/12_2003.pdf] [08.01.2020].

Liggesmeyer, P. (2017): Aus Landlucht wird Landlust: Kann Digitalisierung den Wandel schaffen? In: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (Hrsg.): #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. Berlin: Rhombos-Verlag, S. 10-14.

LHW (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2020a): Gewässernetz und Einzugsgebiete. [http://gldweb.dhi-wasy.com/gld-portal/] [03.02.2020].

LHW (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2020b): Gewässerbericht Oberflächengewässer 2009-2013. [https://lhw.sachsen-anhalt.de/untersuchen-bewerten/berichte-veroeffentlichungen/gewaesserberichte-sachsen-anhalt/gewaesserbericht-oberflaechengewaesser-2009-2013/] [27.01.2020].

LHW (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2019a): Hochwassergefahrenkarten. [https://www.geofachdatenserver.de/de/lhw-hochwassergefahrenkarten.html] [31.01.2020].

LHW (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2019b): Hochwasserrisikokarten. [https://www.geofachdatenserver.de/de/lhw-hochwasserrisikokarten.html] [31.01.2020].

LHW (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2018): Gewässerbericht Grundwasser. [http://gldweb.dhi-wasy.com/gld-portal/] [20.01.2020].

LHW (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2017): Bericht zur Beschaffenheit der Fließgewässer und Seen in Sachsen-Anhalt 2009-2013. [https://lhw.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/Landesbetriebe/LHW/neu_PDF/5.0_GLD/Dokumente_GLD/Bericht_OW_2009-2013/Gewaesserbericht_2009-13.pdf] [27.01.2020].

Marego (Magdeburger Regionalverkehrsverbund) (2018): Unsere Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen. [https://maregoverbund.de/fileadmin/user_upload/BBundTB_Stand_August_2018__web_16_05_2018.pdf] [09.09.2019].

MDR Sachsen-Anhalt (2019): Verkehrsminister: A14 wird bis 2022 fertig. [https://www.mdr.de/sachsen-anhalt/stendal/verkehrsminister-webel-autobahn-vierzehn-100.html] [09.09.2019].

MGZ (Mehrgenerationenzentrum) (2019): Mehrgenerationenzentrum. Generationen verbinden. [http://www.mgz-barleben.de/#] [29.11.2019].

MI (Ministerium für Inneres und Sport) (2014): Leitfaden zur Gewinnung und Stärkung von Freiwilligen für die Feuerwehren in Sachsen-Anhalt. Empfehlungen für die Arbeit im ehrenamtlichen Brandschutz. [https://mi.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MI/MI/4_Service/Downloadservice/Bra

nd_und_Katastrophenschutz/Leitfaden-Mitgliedergewinnung-1._UEberarbeitung_-_Internetfassung.pdf] [20.02.2020]

MLV (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr) (2020): ÖPNV-Plan 2020 – 2030. Plan des öffentlichen Personennahverkehrs. [https://www.nasa.de/fileadmin/content/02_verkehr_planung/02_oepnv_plan/pdf/OEPNV-Plan_2020_-_2030_Webfassung.pdf] [30.08.2019].

MLV (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr) (2019): Leitfaden zur Erstellung von Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepten (IGEK) in Sachsen-Anhalt. [https://demografie.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLV/Demografieportal/Dokumente/Br oschuere_IGEK_Leitfaden_barrierefrei_NEU_080120.pdf] [25.02.2020].

MLV (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr) (2010): Landesradverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt (LRVP). [https://mlv.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLV/MLV/Themen/Radverkehr/LRVP-2010/LRVP2010.pdf] [30.08.2019].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2020): Gewässerunterhaltung. [https://mule.sachsen-anhalt.de/umwelt/wasser/gewaesserunterhaltung/#c78129] [03.02.2020].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2019a): Strategie des Landes zur Anpassung an den Klimawandel. Fortschreibung. Stand Februar 2019. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/MLU/04_Energie/Klimawandel/00_Startseite_Klimawandel/190403_Anpassungsstrategie_Klimawandel_barrierefrei_.pdf] [28.11.2019].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2019b): Für Wetterextreme gewappnet sein. Fördermöglichkeiten. [https://mule.sachsen-anhalt.de/startseite-mule/artikel-detail/news/fuer-wetterextreme-gewappnet-sein/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=ce203b5c72fef6d687d4759d9d4db2e9] [16.11.2019].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2019c): Klimawandel in Sachsen-Anhalt. Der Klimawandel - Eine Herausforderung für alle. [https://mule.sachsen-anhalt.de/energie/klimawandel/] [16.11.2019].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2018a): Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/MLU/02_Umwelt/Nachhaltigkeit/00_Startseite_Nachhaltigkeit/190722_Nachhaltigkeitsstrategie.pdf] [14.11.2019].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2018b): Leitbild „Landwirtschaft 2030 Sachsen-Anhalt“. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/MLU/00_Aktuelles/1804/180418_Leitbild_Landwirtschaft_final_barrierefrei.pdf] [14.11.2019].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2018c): Übersicht über Fördermöglichkeiten für die Anpassung an den Klimawandel im Land Sachsen-Anhalt. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/MLU/04_Energie/Klimawandel/00_Startseite_Klimawandel/190326_Uebersicht_Foerdermoeglichkeiten_Klimawandel_barrierefrei .pdf] [15.11.2019].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2017): Beobachteter Klimawandel in Sachsen-Anhalt. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/MLU/04_Energie/Klimawandel/00_Startseite_Klimawandel/Beobachteter_Klimawandel_in_Sachsen-Anhalt_barrierefrei_k.pdf] [15.11.2019].

MVD (Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH) (2019a): Volkstimme.de. Themenseite Magdeburger Ring. [https://www.volksstimme.de/thema/magdeburger-ring/60220] [09.12.2019].

MVD (Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH) (2019b): Volkstimme.de. Die Mittellandhalle ist ein Stromfresser. [https://www.volksstimme.de/lokal/wolmirstedt/energieeffizienz-die-mittellandhalle-ist-ein-stromfresser] [30.09.2019].

MVD (Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH) (2017): Volkstimme.de. Sparwille beim Stromzähler. [https://www.volksstimme.de/lokal/wolmirstedt/netzwerk-sparwille-beim-stromzaehler] [30.09.2019].

Nahverkehrservice Sachsen-Anhalt (2019): Mein Takt – Informationen. [https://www.starker-nahverkehr.de/de_DE/mein-takt/informationen.html] [04.12.2019].

RPM (Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg) (2020): Neuaufstellung. [https://www.regionmagdeburg.de/Regionalplanung/Neuaufstellung] [02.03.2020].

RPM (Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg) (2006): Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg. [https://www.regionmagdeburg.de/media/custom/493_498_1.PDF?1358421992] [25.08.2019].S

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.) (2017): Grüne Lebensräume im Dorf. Pflanzempfehlungen unter sich verändernden Nutzungs- und Umweltbedingungen. [https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/29976] [23.03.2020].

SK:KK (Service- und Kompetenzzentrum: Kommunalen Klimaschutzes am Deutschen Institut für Urbanistik gGmbH): Die ersten 100 Tage als Klimaschutzmanager_in. Tipps für einen gelungenen Einstieg. [https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/SKKK_Fokus_Einstieg_Klimaschutzmanagement_barrierefrei_0.pdf] [10.02.2020].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2019a): Statistische Berichte Bevölkerung. [https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/bevoelkerung-erwerbstaetigenrechnung-mikrozensus-evs/bevoelkerung/berichte-bevoelkerung/] [23.09.2019].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2019b): Strukturkompass: [http://strukturkompass.sachsen-anhalt.de/kreis/atlas.html] [11.11.2019].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2019c): Pflege. Ambulante Pflegedienste, Stationäre Pflegeheime, Pflegegeld. Jahr 2017. Statistischer Bericht. [https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesamter/StaLa/startseite/Themen/OEffentliche_Sozialleistungen/Berichte/Pflege/6K801_2017-A.pdf] [29.11.2019].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2018): Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen - Jahressumme - regionale Tiefe: Gemeinden (ab 2018), [https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;sid=03D093C80D2F928350C39D61F56A870A.reg3?operation=abrufabelleAbrufen&selectionname=45412-01-03-5&levelindex=0&levelid=1582809690862&index=5] [29.11.2019].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2016): 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt 2014-2030. [<https://demografie.sachsen-anhalt.de/daten-und-konzepte/bevoelkerungsprognose/>] [27.09.2019].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2009): Sozialeleistungen. Gesetzliche Pflegeversicherung. Jahr 2007. - Ambulante Pflegedienste. - Stationäre Pflegeheime. - Pflegegeldempfänger. Reihe Statistische Berichte, K VIII 2j/07. [https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesaemter/StaLa/startseite/Themen/OEffentliche_Sozialleistungen/Berichte/Pflege/6K801_2017-A.pdf] [29.11.2019].

Staumelder-Karte.de (2019): Stau A2 Sachsen-Anhalt. [<https://www.staumelder-karte.de/staus-und-verkehrsmeldungen-a2/#>] [09.09.2019].

Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V. (2019): Ehem. Benediktinerinnen-Klosterkirche St. Petrus und Paulus. [<https://www.strassederromanik.de/de/bauwerk/ehem-benediktinerinnen-klosterkirche-st-petrus-und-paulus.html>] [28.11.2019].

TWM (Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH) (2020): Zuständigkeit und Handlungsbedarfe. [Telefongespräch] [13.02.2020].

TWM (Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH) (2018): Trinkwasseranalyse entsprechend Trinkwasserverordnung vom 3. Januar 2018 (BGBl. I, 2, S. 99). Versorgungsbereich Wasserwerk Colbitz. Jahresmittelwert 2018. [https://www.wasser-twm.de/?wpfb_dl=2] [13.02.2020].

TWM (Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH) (2016): Wasserwerk Colbitz. [<https://www.wasser-twm.de/versorgungsbereiche/wasserwerk-colbitz/>] [13.02.2020].

UBA (Umweltbundesamt) (2020a): Luft. Daten und Karten. [<https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/daten-karten>] [09.01.2020].

UBA (Umweltbundesamt) (2020b): Indikator: Eutrophierung von Flüssen durch Phosphor. [<https://www.umweltbundesamt.de/indikator-eutrophierung-von-fluessen-durch-phosphor#die-wichtigsten-fakten>] [09.01.2020].

UBA (Umweltbundesamt) (2019a): Indikator: Nitrat im Grundwasser. [<https://www.umweltbundesamt.de/indikator-nitrat-im-grundwasser>] [09.01.2020].

UBA (Umweltbundesamt) (2019b): Beobachtete und erwartete Klimafolgen. [<https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/beobachtete-erwartete-klimafolgen>] [08.11.2019].

UBA (Umweltbundesamt) (2019c): Monitoringbericht 2019 des Umweltbundesamts. Zur deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Anpassungsstrategie der Bundesregierung. [https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/das_monitoringbericht_2019_barrierefrei.pdf] [08.11.2019].

UBA (Umweltbundesamt) (2019d): Klimawandel. [<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel>] [08.11.2019].

UBA (Umweltbundesamt) (2018): Indikator: Eutrophierung durch Stickstoff. [<https://www.umweltbundesamt.de/indikator-eutrophierung-durch-stickstoff#die-wichtigsten-fakten>] [08.11.2019].

UBA (Umweltbundesamt) (2017a): Ökologischer Zustand der Fließgewässer. [<https://www.umweltbundesamt.de/daten/wasser/fliessgewaesser/oekologischer-zustand-der-fliessgewaesser#oekologischer-zustand-der-flusse-und-bache>] [03.02.2020]

UBA (Umweltbundesamt) (2017b): Indikator: Ökologischer Zustand der Flüsse. [<https://www.umweltbundesamt.de/indikator-oekologischer-zustand-der-fluesse#textpart-1>] [27.01.2020].

UO (Unterhaltungsverband „Untere Ohre“) (2020a): Aufgaben. [<https://www.uhv-untere-ohre.de/seite/173347/aufgaben.html>] [03.02.2020].

UO (Unterhaltungsverband „Untere Ohre“) (2020b): Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung in der Gemeinde Barleben. [Telefongespräch] [27.01.2020].

Wassernetz NRW (2009): Gutes ökologisches Potenzial. [http://www.wassernetz-nrw.de/wiki/index.php?title=Gutes_%C3%B6kologisches_Potenzial] [04.02.2020].

Wikipedia (2020a): Vahldorf. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Vahldorf>] [14.03.2020].

Wikipedia (2020b): Dahlenwarsleben. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Dahlenwarsleben>] [14.03.2020].

Wikipedia (2020c): Groß_Ammensleben. [https://de.wikipedia.org/wiki/Groß_Ammensleben] [14.03.2020].

Wikipedia (2020d): Gutenswegen. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Gutenswegen>] [14.03.2020].

Wikipedia (2020e): Jersleben. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Jersleben>] [14.03.2020].

Wikipedia (2020f): Klein_Ammensleben. [https://de.wikipedia.org/wiki/Klein_Ammensleben] [14.03.2020].

Wikipedia (2020g): Meseberg. [[https://de.wikipedia.org/wiki/Meseberg_\(Niedere_Börde\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Meseberg_(Niedere_Börde))] [14.03.2020].

Wikipedia (2020h): Samswegen. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Samswegen>] [14.03.2020].

WWAZ (Wolmirstedter Wasser- und Abwasser Zweckverbandes) (2020a): Mitgliedsgemeinden des Wolmirstedter Wasser- und Abwasser Zweckverbandes. [<https://www.wwaz.de/mitgliedsgemeinden.php>] [14.02.2020].

WWAZ (Wolmirstedter Wasser- und Abwasser Zweckverbandes) (2020b): Zuständigkeit und Handlungsbedarfe WWAZ. [E-Mail] [25.02.2020].Z

Zweckverband Technologiepark Ostfalen (2019a): Modernes Konzept in logistisch zentraler Lage. [<http://www.tpo.de/html/invest.htm>] [28.08.2019].

Zweckverband Technologiepark Ostfalen (2019b): Ein Park der Landschaft im Park der Technologie. [<http://www.tpo.de/de/tpo-technologiepark-ostfalen/news/park-der-landschaft/>] [25.11.2019].

ANLAGENVERZEICHNIS

ANLAGE 1: FAMILIENFREUNDLICHKEIT	A.1
ANLAGE 2: DETAILDATEN ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	A.2
ANLAGE 3: NAHERHOLUNG UND TOURISMUS	A.4
ANLAGE 4: KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNGEN	A.5
ANLAGE 5: BILDUNGSLANDSCHAFT	A.6
ANLAGE 6: HANDEL- UND DIENSTLEISTUNGEN	A.7
ANLAGE 7: MEDIZINISCHE VERSORGUNG UND PFLEGE	A.9
ANLAGE 8: VEREINE, KULTURELLE EINRICHTUNGEN UND RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN	A.11
ANLAGE 9: SPORT- UND FREIZEITEINRICHTUNGEN	A.15
ANLAGE 10: ORTSTECKBRIEFE	A.16
ANLAGE 11: DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR – AUSZUG DENKMALSCHUTZVERZEICHNIS	A.33
ANLAGE 12: DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR – KARTEN KULTURDENKMALE.....	A.43
ANLAGE 14: GUTE GRÜNDE FÜR BAUKULTUR	A.47
ANLAGE 15: SCHUTZGEBIETE, ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ SOWIE BIOTOPVERBUNDSYSTEM	A.48

ANLAGE 1: FAMILIENFREUNDLICHKEIT



ANLAGE 2: DETAILDATEN ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Tabelle 34 | Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung der Ortsteile²⁴¹

Bevölkerung	Niedere Börde	Dahlenwarsleben	Gersdorf	Groß Ammensleben	Gutenswegen	Jersleben	Klein Ammensleben	Meseberg	Samswegen	Vahldorf
2004	7.816	987	423	1.388	739	639	750	442	1.913	535
davon männlich	3.965 50,7 %	494 50,1 %	222 52,5 %	722 52,0 %	375 50,7 %	323 50,5 %	391 52,1 %	225 50,9 %	939 49,1 %	274 51,2 %
davon weiblich	3.851 49,3 %	493 49,9 %	201 47,5 %	666 48,0 %	364 49,3 %	316 49,1 %	359 47,9 %	217 49,1 %	974 50,9 %	261 48,8 %
davon < 20 Jahre	18,3 %	19,5 %	26,5 %	18,4 %	21,4 %	15,5 %	19,2 %	21,7 %	20,4 %	17,9 %
davon 20 bis < 67 Jahre	65,0 %	67,2 %	71,4 %	66,6 %	66,4 %	76,1 %	69,9 %	65,2 %	69,4 %	70,3 %
davon 67 Jahre u. älter	11,3 %	13,4 %	2,1 %	14,9 %	12,2 %	8,5 %	10,9 %	13,1 %	10,2 %	11,8 %
Ø-Alter	41	41	34	43	40	41	40	40	40	42
davon männl.	39	39	34	41	40	40	39	40	39	41
davon weibl.	42	44	35	45	40	42	41	41	41	43
2011	7.178	893	390	1.265	696	585	687	415	1.772	475
Δ 2004	-8,2 %	-9,5 %	-7,8 %	-8,9 %	-5,8 %	-8,5 %	-8,4 %	-6,1 %	-7,4 %	-11,2 %
davon männlich	3.651 50,9 %	452 50,6 %	202 51,8 %	666 52,6 %	368 52,9 %	295 50,4 %	352 51,2 %	212 51,1 %	863 48,7 %	241 50,7 %
davon weiblich	3.527 49,1 %	441 49,4 %	188 48,2 %	599 47,4 %	328 47,1 %	290 49,6 %	335 48,8 %	203 48,9 %	909 51,3 %	234 49,3 %
davon < 20 Jahre	14,7 %	15,3 %	19,7 %	13,8 %	17,8 %	11,8 %	16,6 %	16,6 %	16,7 %	14,3 %
davon 20 bis < 67 Jahre	64,6 %	64,1 %	75,6 %	68,8 %	64,5 %	75,4 %	68,0 %	71,1 %	68,3 %	69,7 %
davon 67 Jahre u. älter	15,3 %	20,6 %	4,6 %	17,4 %	17,7 %	12,8 %	15,4 %	12,3 %	15,0 %	16,0 %
Ø-Alter	44	46	40	46	44	46	44	43	43	44
davon männl.	43	43	39	44	42	45	44	42	42	44
davon weibl.	46	48	40	48	45	47	44	44	45	45
2018	7.124	921	423	1.200	666	597	706	391	1.771	449
Δ 2011	-0,8 %	+3,1 %	+8,5 %	-5,1 %	-4,3 %	+2,1 %	+2,8 %	-5,8 %	-0,1 %	-5,5 %
davon männlich	3.628 50,9 %	473 51,4 %	223 52,7 %	637 53,1 %	351 52,7 %	294 49,2 %	360 51,0 %	194 49,6 %	866 48,9 %	230 51,2 %
davon weiblich	3.496 49,1 %	448 48,6 %	200 47,3 %	563 46,9 %	315 47,3 %	303 50,8 %	346 49,0 %	197 50,4 %	905 51,1 %	219 49,1 %
davon < 20 Jahre	16,0 %	17,4 %	20,1 %	12,8 %	18,9 %	16,1 %	20,0 %	18,4 %	18,7 %	13,8 %
davon 20 bis < 67 Jahre	62,2 %	62,8 %	69,7 %	68,8 %	65,0 %	68,3 %	64,0 %	67,0 %	65,8 %	69,0 %
davon 67 Jahre u. älter	15,8 %	19,9 %	10,2 %	18,4 %	16,1 %	15,6 %	16,0 %	14,6 %	15,5 %	17,1 %
Ø-Alter	46	47	42	48	45	47	45	46	46	47

²⁴¹ Gemeinde Niedere Börde 2019.

davon männl.	45	45	41	47	44	46	45	46	45	47
davon weibl.	47	49	44	50	46	47	46	46	46	47
Δ 2004-2018	-692 -8,9 %	-66 -6,7 %	0 0,0 %	-188 13,5 %	-73 9,9 %	-42 -6,6 %	-44 -5,9 %	-51 -11,5 %	-142 -7,4 %	-86 -16,1 %

ANLAGE 3: NAHERHOLUNG UND TOURISMUS

Tabelle 35 | Gastronomie- und Beherbergungseinrichtungen²⁴²

Gastronomie		
Buhtzis Kneipe	Dahlenwarsleben	Lange Straße 1, 39326 Niedere Börde
Gaststätte "Zur Post"	Groß Ammensleben	Haldensleber Str. 7, 39326 Niedere Börde
NIBRA-Imbiss (Fleischerei Titze)	Groß Ammensleben	Lerchenweg 1a, 39326 Niedere Börde
Pizzeria Primavera	Groß Ammensleben	Fabrikstraße 13, 39326 Niedere Börde
Gasthof "Zum Krug"	Samswegen	Breite Str. 25, 39326 Niedere Börde
Hotels/Pensionen		
Brunhildes Landhof	Vahldorf	Bauernstr. 8, 39345 Niedere Börde
Sonstige Einrichtungen		
Campingplatz Erholungscenter Jersleber See	Jersleben	Strandweg 1, 39326 Barleben
Ferienwohnung Dahlenwarsleben	Dahlenwarsleben	Peterstraße 8, 39326 Niedere Börde
Ferienwohnung Dierbach	Jersleben	Am Ringelhoch 47, 39326 Niedere Börde
Touristeninformation	Groß Ammensleben	Domäne 4, 39326 Niedere Börde

²⁴² Gemeinde Niedere Börde 2019.

ANLAGE 4: KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNGEN

Tabelle 36 | Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Spielplätze²⁴³

Kinderkrippen & Kindergärten		
Kita Zwergenhaus	Dahlenwarsleben	Peterstraße 17, 39326 Niedere Börde
Kita Hoppetosse	Dahlenwarsleben	Klein Ammensleber Str. 2, 39326 Niedere Börde
Kita Regenbogenland	Groß Ammensleben	Feldstraße 5/6, 39326 Niedere Börde
Kita Villa Kunterbunt	Gutenswegen	Ackendorfer Weg 5, 39326 Niedere Börde
Kita Parkstrolche	Klein Ammensleben	Krugstraße 10, 39326 Niedere Börde
Kita Fuchsbau	Samswegen	Kommunikationsweg 11a, 39326 Niedere Börde
Kita Ohrewichtel	Samswegen	Schulstraße 2, 39326 Niedere Börde
Kita Drei-Käse-Hoch	Vahldorf	Mühlenweg 7, 39345 Niedere Börde
Kindertagesbetreuung		
Tagesmütter Heike Graunke und Cindy Staniul-Wiersdorf	Dahlenwarsleben/ Gersdorf	k.A.
Schulhorte		
Hort	Dahlenwarsleben	Klein Ammensleber Str. 2, 39326 Niedere Börde
Kita Fuchsbau	Samswegen	Kommunikationsweg 11a, 39326 Niedere Börde
Jugendclubs		
Jugendclub	Groß Ammensleben	Am alten Sportplatz / Keller Gemeindeturnhalle, 39326 Niedere Börde
Jugendclub	Samswegen	Bornsche Straße 14 / im Keller des Bürgerhauses

²⁴³ Gemeinde Niedere Börde 2019.

ANLAGE 5: BILDUNGSLANDSCHAFT

Tabelle 37 | Bildungslandschaft²⁴⁴

Grundschulen		
Grundschule Astrid Lindgren	Dahlenwarsleben	Abendstraße 6, 39326 Niedere Börde
Grundschule Am Heiderand	Samswegen	Kommunikationsweg 11, 39326 Niedere Börde
Weiterführende Schulen		
keine		
Musikschulen		
keine		

²⁴⁴ Gemeinde Niedere Börde 2019.

ANLAGE 6: HANDEL- UND DIENSTLEISTUNGEN

Tabelle 38 | Angebot an Handel und Dienstleistungen²⁴⁵

Einkaufsmöglichkeiten/Handel (stationär und/oder mobil)		
Waren des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Körperpflege, Putzmittel etc.)		
Fleischerei Krüssel	Dahlenwarsleben	Lange Straße 3, 39326 Niedere Börde
Bäckerei Möhring	Dahlenwarsleben	Am Plan 5a, 39326 Niedere Börde
Bäckerei Schmengler	Groß Ammensleben	Haldensleber Straße 18a, 39326 Niedere Börde
Tante Silke's Laden	Groß Ammensleben	Magdeburger Str. 75, 39326 Niedere Börde
Fleischerei Gunar Titze OHG	Gutenswegen	Teerstraße 17, 39326 Niedere Börde
NP-Markt	Samswegen	Breite Straße 36, 39326 Niedere Börde
Börde Käse GmbH	Vahldorf	Bahnhofstr. 34, 39345 Niedere Börde
Waren des mittelfristigen Bedarfs (Bekleidung, Spielwaren, ...)		
STAUBFÄNGER - Floristik & Dekoration	Gutenswegen	Ackendorfer Weg 8, 39326 Niedere Börde
SnuckStore - Sneakers & Chucks („vorübergehend geschlossen“)	Jersleben	Kanalstraße 14, 39326 Niedere Börde
Waren des langfristigen Bedarfs (Elektronik, Möbel, Auto, ...)		
Fun-Caravan/Wohnwagen mieten/ Caravan mieten/Vorzelte/Markisen	Dahlenwarsleben (Gersdorf)	Hermisdorfer Weg 5, 39326 Niedere Börde
Dienstleistungen (stationär und/oder mobil)		
Post und Paketdienste		
Tante Silke's Laden	Groß Ammensleben	Magdeburger Str. 75, 39326 Niedere Börde
Banken		
Kreissparkasse Börde	Groß Ammensleben	Magdeburger Straße 14i, 39326 Niedere Börde
Sonstige Dienstleistungen		
Ihr Friseur eG.	Dahlenwarsleben	Eichplatz 3, 39326 Niedere Börde
Friseur 2000 Bet.GmbH OSIX Academy	Dahlenwarsleben	Krugstraße 4, 39326 Niedere Börde

²⁴⁵ Gemeinde Niedere Börde 2019.

Autoservice Schleef	Groß Ammensleben	Meseberger Str. 9, 39326 Niedere Börde
Ihr Friseur eG.	Groß Ammensleben	Haldensleber Str. 8, 39326 Niedere Börde
Autoreparatur Dieter Sauermilch	Gutenswegen	Steindamm 7, 39326 Niedere Börde
Daniela Willberg Friseurmeisterin	Jersleben	Schulstraße 6, 39326 Niedere Börde
Friseursalon HaarGefühl	Samswegen	Breite Straße 45, 39326 Niedere Börde
Autodienst Grosser KG	Samswegen	August-Bebel-Straße 17g, 39326 Niedere Börde
RTC Reifen & Autoservice Kuttnick	Samswegen	Breite Straße 49, 39326 Samswegen

ANLAGE 7: MEDIZINISCHE VERSORGUNG UND PFLEGE

Tabelle 39 | Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren²⁴⁶

Arztpraxen für Allgemeinmedizin²⁴⁷		
Dipl.-Med. Volker Huß	Dahlenwarsleben	Eichplatz 1, 39326 Niedere Börde
Dipl.-Med. Peggy Hollenbach	Groß Ammensleben	Magdeburger Str. 1, 39326 Niedere Börde
Landambulatorium Börde GmbH	Groß Ammensleben	Bahnhofstraße 12, 39326 Niedere Börde
Dr. med. Heidi Fünfhausen		
Sebastian Brunner		
Dipl.-Med. Bettina Pensold		
MR Dr. med. Klaus Suppe		
Dr. med. Konrad Michler		
Dr. med. Gabriele Redemann	Samswegen	Wolmirstedter Str. 17, 39326 Niedere Börde
Facharztpraxen²⁴⁷		
Dr. med. Katrin Wesemeier, Fachärztin für Anästhesie	Dahlenwarsleben	Lange Str. 9a, 39326 Niedere Börde
MR Dr. med. Klaus Suppe, Facharzt für Innere Medizin	Groß Ammensleben	Bahnhofstraße 12, 39326 Niedere Börde
Dr. med. Horst Wendrich, Facharzt für Innere Medizin		
Dr. med. Isolde Alberti, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten		
Dr. med. Barbara Männel, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe		
Zahnarztpraxen		
Dr. med. Ulrich Falkenberg	Dahlenwarsleben	Lange Straße 21, 39326 Niedere Börde
Kirsten Lembcke	Groß Ammensleben	Bahnhofstraße 9, 39326 Niedere Börde
Dipl.-Stomat. Kerstin Webel	Klein Ammensleben	Krugstraße 10, 39326 Niedere Börde

²⁴⁶ Gemeinde Niedere Börde 2019 (sofern nicht anders ausgewiesen).

²⁴⁷ Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt 2019.

Dr. med. dent. Klaus Schulze	Samswegen	August Bebel-Straße 7, 39326 Niedere Börde
Praxen für Physiotherapie		
Physio- und Ergotherapie Jannette Brademann	Groß Ammensleben	Große Schulstraße 1, 39326 Niedere Börde
Therapieinsel Udo Krüger	Groß Ammensleben	Bahnhofstraße 12, 39326 Niedere Börde
Heidrun Baacke	Samswegen	Breite Straße 18, 39326 Niedere Börde
Pflege-, Alten- und Behindertenwohnheime		
Seniorenvilla Altes Herrenhaus und Neuer Hof	Dahlenwarsleben	Lange Straße 33, 39326 Niedere Börde
AWO Wohnverbund Börde	Groß Ammensleben	Haldensleber Straße 1a, 39326 Niedere Börde
Wohnheim für seelisch behinderte Menschen St. Klara	Groß Ammensleben	Domäne 3, 39326 Niedere Börde
Pflegezentrum Seniorenhilfe Sonnenschein	Jersleben	Dorfstraße 3, 39326 Niedere Börde
Mobile soziale Dienste (Pflegedienst)		
PBS Pflegeberatung und Betreuungsservice	Groß Ammensleben	Haldensleber Straße 2, 39326 Niedere Börde
Apotheken, Sanitätshäuser		
Mauritius-Apotheke	Groß Ammensleben	Bahnhofstraße 7, 39326 Niedere Börde
Apotheke Am Heiderand	Samswegen	Wolmirstedter Straße 1, 39326 Niedere Börde
Seniorentreffs		
DRK Begegnungsstätte Samswegen, Gemeindeverwaltung	Samswegen	Bornsche Str. 14, 39326 Niedere Börde
DRK Begegnungsstätte Klein Ammensleben, Sportlerheim	Klein Ammensleben	Lithenbergstraße, 39326 Niedere Börde
DRK Begegnungsstätte Groß Ammensleben, Gemeinschaftsräume des DRK	Groß Ammensleben	Magdeburger Str. 8, 39326 Niedere Börde

ANLAGE 8: VEREINE, KULTURELLE EINRICHTUNGEN UND RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

Tabelle 40 | Vereine, Heimat- und Kultureinrichtungen, Kirchen²⁴⁸

Vereine	
DRK-Ortsgruppe	Dahlenwarsleben
Förderverein der Kindertagesstätte Dahlenwarsleben e.V.	Dahlenwarsleben
Förderverein Gersdorfer Kessel/Niedere Börde e.V.	Dahlenwarsleben/Gersdorf
Heimat- und Kulturverein Dahlenwarsleben e.V.	Dahlenwarsleben
Jagdgenossenschaft Dahlenwarsleben/Gersdorf	Dahlenwarsleben/Gersdorf
Kleingartenverein Bördegrund e.V.	Dahlenwarsleben
Pächtergemeinschaft der Jagdgenossenschaft	Dahlenwarsleben
Schrebergartenverein Gersdorf e.V.	Dahlenwarsleben/Gersdorf
Schulförderverein der Grundschule Astrid Lindgren Dahlenwarsleben e.V. ²⁴⁹	Dahlenwarsleben
Sportverein Grün-Weiß Dahlenwarsleben e.V.	Dahlenwarsleben
Zupforchester	Dahlenwarsleben
Verein Freunde und Förderer der Kirchenmusik an der Straße der Romanik e.V.	Groß Ammensleben
Angelverein Die Achtziger e.V. (im AV Untere Ohre e.V. im LAV Sachsen-Anhalt e.V., im DAV e.V.)	Groß Ammensleben
Verband Deutscher Brieftaubenzüchter e.V.	Groß Ammensleben
DRK-Ortsgruppe	Groß Ammensleben
Jagdgenossenschaft	Groß Ammensleben
Förderverein historische Klosterkirche Groß Ammensleben an der Straße der Romanik e.V.	Groß Ammensleben
Kleingartenverein 1919 e.V.	Groß Ammensleben
Kleingartenverein Am Mühlteich	Groß Ammensleben
Kulturhistorische Gesellschaft Groß Ammensleben e.V. "	Groß Ammensleben
Ökumenischer Chor Groß Ammensleben	Groß Ammensleben
Rassegeflügelverein Groß Ammensleben Umgebung 1921	Groß Ammensleben
Schalmeienkapelle der Freiwilligen Feuerwehr Groß Ammensleben 1960 e.V.	Groß Ammensleben
Sportverein Fortuna 1948	Groß Ammensleben
TTSV Groß Ammensleben 1995	Groß Ammensleben
Pächtergemeinschaft der Jagdgenossenschaft	Groß Ammensleben
Förderverein Grundschule Dahlenwarsleben	Gutenswegen

²⁴⁸ Gemeinde Niedere Börde 2019 (sofern nicht anders ausgewiesen).

²⁴⁹ Registerportal der Länder 2019.

Förderverein Kirche	Gutenswegen
Gesangverein Deutscher Sinn 1862	Gutenswegen
Gauseberger Karnevalverein Rot-Weiß Gutenswegen e.V.	Gutenswegen
Jagdgenossenschaft	Gutenswegen
Kleingartenverein Am Hermsdorfer Weg	Gutenswegen
Kultur- und Heimatverein Gutenswegen e.V.	Gutenswegen
More Fun Racing e.V.	Gutenswegen
Pächtergemeinschaft Gutenswegen	Gutenswegen
Sportverein Gutenswegen / Klein Ammensleben 90 e.V.	Gutenswegen
Volkssolidarität e.V. - Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Ortsgruppe Gutenswegen	Gutenswegen
Förderverein KiTa Gutenswegen e.V.	Gutenswegen
Wochenendsiedler Verein Volkersdorf e.V.	Gutenswegen
Heimatverein Jersleben e.V.	Jersleben
Jagdgenossenschaft Jersleben	Jersleben
Ortsgruppe Volkssolidarität	Jersleben
Schützenverein Jersleben e.V.	Jersleben
Sportverein Blau-Weiß 90 Jersleben e.V.	Jersleben
Pächtergemeinschaft der Jagdgenossenschaft	Jersleben
Jagdhornbläsergruppe Stietzel	Jersleben
Feuerwehrförderverein Klein Ammensleben	Klein Ammensleben
Jagdgenossenschaft Klein Ammensleben	Klein Ammensleben
Kultur- und Geschichtsverein e.V. Klein Ammensleben	Klein Ammensleben
Pächtergemeinschaft der Jagdgenossenschaft	Klein Ammensleben
Sporttaubenverein	Klein Ammensleben
Verein der Wochenendsiedler und Kleingärtner Am Mönchgraben e.V.	Klein Ammensleben
Angelverein Meseberg	Meseberg
Gemischter Chor Freundschaft e.V.	Meseberg
Jagdgenossenschaft Meseberg	Meseberg
Kleingartenverein Meseberg	Meseberg
MCV Meseberger Carnevalverein e.V.	Meseberg
Meseberger Pächtergemeinschaft	Meseberg
Ortsgruppe Volkssolidarität	Meseberg
SG Wacker Meseberg 1928 e.V.	Meseberg
Verband Deutscher Briefftaubenzüchter e.V. Verein 09766 Ohregruß Meseberg	Meseberg
Bördepaddler Samswegen e.V.	Samswegen

Deutsches Rotes Kreuz		Samswegen
Kleingartenverein Am Hamberg e.V.		Samswegen
Männergesangsverein Liederkranz e.V.		Samswegen
Rassegeflügel- und Kaninchen-zuchtverein Taubenthal 1958 Samswegen e.V.		Samswegen
Pächtergemeinschaft der Jagdgenossenschaft		Samswegen
Samswegener Jagdgenossenschaft		Samswegen
Förderverein FFW Samswegen		Samswegen
Förderverein Grundschule / Hort Samswegen e.V.		Samswegen
Reit- und Fahrverein Samswegen e.V. ²⁵⁰		Samswegen
Spiel- und Sportverein Samswegen 1884 e.V.		Samswegen
Verein zur Förderung der Landes- und Bundesligamannschaft im Gewichtheben in der Gewichtheberabteilung des SSV 1884 Samswegen (Förderverein der Abteilung) ²⁵⁰		Samswegen
Bürgerinitiative Vahldorf e.V. ²⁵⁰		Vahldorf
DRK-Ortsgruppe		Vahldorf
Kleingartenverein Sandbreite e.V.		Vahldorf
Pächtergemeinschaft der Jagdgenossenschaft		Vahldorf
Ortschronist		alle
Vereinshäuser		
Vereinshaus der Sektion Fußball, Sportplatz Dahlenwarsleben	Dahlenwarsleben	Ebendorfer Straße, 39326 Niedere Börde
Vereinsgebäude am Sportplatz	Groß Ammensleben	Haldensleber Straße 27, 39326 Niedere Börde
Vereinsgebäude	Gutenswegen	Am Sportplatz, 39326 Niedere Börde
Vereinshaus Gauseberger Karnevalverein Rot-Weiß Gutenswegen e.V.	Gutenswegen	Am Kirchenberg 5, 39326 Niedere Börde
Sportlerheim	Jersleben	Kanalstraße 4d, 39326 Niedere Börde
Vereinsheim Schützverein	Jersleben	Am Ringelhoch 3, 39326 Niedere Börde
Gemeinschaftsraum	Klein Ammensleben	Lithenberg Straße 1, 39326 Niedere Börde
Vereinshaus am Sportplatz	Samswegen	Sportplatz 1, 39326 Niedere Börde
Heimatstuben, Dorfgemeinschafts- und Bürgerhäuser und sonstige kulturelle Einrichtungen²⁵¹		
Gemeindehaus	Dahlenwarsleben	Eichplatz 3, 39326 Niedere Börde
Gemeindehaus	Dahlenwarsleben/ Gersdorf	Dorfstraße 1, 39326 Niedere Börde

²⁵⁰ Registerportal der Länder 2019.

²⁵¹ Gemeinde Niedere Börde 2015 (Quelle: Amtsblatt Entgeltverordnung Nutzung Gemeinschaftsräume der Gemeinde NB).

Informationszentrum „Domäne“	Groß Ammensleben	Domäne 4, 39326 Niedere Börde
Gemeindehaus	Gutenswegen	Ackendorfer Weg 5, 39326 Niedere Börde
Gemeindehaus	Jersleben	Bleicher Weg 10, 39326 Niedere Börde
Gemeindehaus mit Heimatstube	Klein Ammensleben	Krugstraße 10, 39326 Niedere Börde
Gemeinschaftsraum	Klein Ammensleben	Lithenberg Straße 1, 39326 Niedere Börde
Gemeindehaus	Meseberg	Winkel 1, 39326 Meseberg
Gemeindehaus	Samswegen	Bornsche Str. 14, 39326 Niedere Börde
Gemeindehaus	Vahldorf	Bauernstraße 3, 39326 Niedere Börde
Kirchen und Religionsgemeinschaften		
St. Lamberti (evangelisch)	Dahlenwarsleben	Neue Straße 1, 39326 Niedere Börde
St. Bartholomäus (evangelisch)	Dahlenwarsleben/ Gersdorf	Kirchstraße 1, 39326 Niedere Börde
Evangelisches Pfarramt	Groß Ammensleben	Kirchplatz 1, 39326 Niedere Börde
Katholische Kirche St. Peter und Paul	Groß Ammensleben	Kirchplatz 10, 39326 Niedere Börde
St. Katharina (evangelisch)	Gutenswegen	Kirchenberg, 39326 Niedere Börde
St. Petri und Pauli (evangelisch)	Jersleben	Dorfstraße 19, 39326 Niedere Börde
St. Mauritius (evangelisch)	Klein Ammensleben	Auf den Plagen 2, 39326 Niedere Börde
St. Laurentius (evangelisch)	Meseberg	Dorfstraße 39, 39326 Niedere Börde
St. Sebastian (evangelisch)	Samswegen	Breite Str. 24, 39326 Niedere Börde
Dorfkirche (evangelisch)	Vahldorf	Bauernstraße / Hillersleber Str./ Wedringer Str., 39326 Niedere Börde

ANLAGE 9: SPORT- UND FREIZEITINRICHTUNGEN

Tabelle 41 | Sport- und Freizeiteinrichtungen²⁵²

Sporteinrichtungen		
Sportplatz	Dahlenwarsleben	Ebendorfer Straße, 39326 Niedere Börde
Sporthalle Grundschule Astrid Lindgren	Dahlenwarsleben	Abendstraße 6, 39326 Niedere Börde
Sportplatz	Groß Ammensleben	Haldensleber Str. 27, 39326 Niedere Börde
Gemeindehalle	Groß Ammensleben	Am alten Sportplatz, 39326 Niedere Börde
Sportanlage	Gutenswegen	Am Sportplatz, 39326 Niedere Börde
Halle Sportanlage		
Sportplatz	Jersleben	Kanalstraße 4d, 39326 Niedere Börde
Sportplatz	Meseberg	Plankener Straße, 39326 Niedere Börde
Halle Sportanlage		
Sportplatz	Samswegen	Sportplatz 1, 39326 Niedere Börde
Sporthalle		
Freizeiteinrichtungen		
Bibliothek	Groß Ammensleben	k.A.
Naherholungsgebiete		
Jersleber See		

²⁵² Gemeinde Niedere Börde 2019.

ANLAGE 10: ORTSTECKBRIEFE

Ortssteckbrief Vahldorf	
Vahldorf hat 449 Einwohnern (Stand 2018), liegt in unmittelbarer Nähe zum Mittellandkanal (Hafen Vahldorf).	
	„In Blau drei goldene Glocken“ Die drei Glocken von Vahldorf zählen zu den ältesten in Sachsen-Anhalt. 1478 ist die mittlere Glocke vom Begründer der Magdeburger Gießhütte, Hans Bedding, gegossen worden. ²⁵³
Ortsgeschichte	Vahldorf wurde im Jahre 937 erstmals urkundlich erwähnt. Die Geschichte Vahldorfs war bis ins späte Mittelalter von Besitzungen der Kirche und ihrem Einfluss bestimmt. Mit Anbindung an das Eisenbahnnetz 1871 wurde das Ende der überwiegend landwirtschaftlichen Struktur eingeleitet.
Besonderheiten der Ortschaft	typisches Haufendorf
Funktionsschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Gewerbe - Wohnen
Siedlungsfunktion	<ul style="list-style-type: none"> - südlich von Vahldorf entstanden nach 1990 ein Industriegebiet mit Hafen am Mittellandkanal - Handwerk und Gewerbe im Dorfkern - nur wenige Bereiche, die ausschließlich für Wohnnutzung zur Verfügung stehen - keine Ausweisung von Einfamilienhausgebieten nach 1990 (im Bereich der Gartenstraße gab es Baulücken) - dörfliches Wohnen, Wohnnutzung auch im alten Ortskern
Denkmalcharakter	<ul style="list-style-type: none"> - typische 3- und 4- Seitgehöfte - viele erhaltene Torbögen, teilweise Bebertaler Sandstein - Kirche und Mauer - viele alte Wasserpumpen - Fabrikschornstein mit Storchennest <div style="text-align: right;"></div> <p style="text-align: right;"><i>Vahldorf, Bauernstraße²⁵⁴</i></p>
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 20,0 km Barleben: 14,8 km
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - am Nordrand der Magdeburger Börde - in der Ohreaue - relativ ebenes, leicht nach Norden geneigtes Gelände - Umgebung durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt - Flächen an der Ohre als Grünland und Weidenutzung - flussbegleitende Gehölze
Grundstückspreis/m ²	20 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	Leerstand einiger historischer Gutshöfe
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> - typische 3- und 4- Seitgehöfte, Klinkerfassade, Fachwerk - viele erhaltene Torbögen - alte Feldsteinmauern - ortsbildprägende Hofbäume
Infrastrukturausstattung	Verkehr <ul style="list-style-type: none"> - Zuganbindung, eine Haltestelle - 7,8 km bis A 14, 11,6 km bis A 2 Bildung <ul style="list-style-type: none"> - eine KiTa
Dorfgemeinschaft	4 Vereine, evangelische Kirche

²⁵³ Vgl. Wikipedia (2020a).

²⁵⁴ Fotoquelle: Gemeinde Niedere Börde (2020).

Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Erhalt/ Entwicklung gemeindeübergreifendes Gewerbegebiet mit Anschluss an das internationale Wasserstraßennetz (Hafen am Mittellandkanal)- Erhalt vorhandener Kinderbetreuungseinrichtung <p>→ Wohnthema: Wohnen am Mittellandkanal</p>
-------	---

Ortssteckbrief Dahlenwarsleben

Dahlenwarsleben mit seinen 921 Einwohnern (Stand 2018) liegt am Rande der Hohen Börde und ist auch durch den Felsenberg, eine rund 6 Hektar große bewaldete Erhöhung von 107 m, bekannt geworden.²⁵⁵



„In Grün ein silbernes Gotteslamm mit ringförmigem goldenen Nimbus und einer zweizipfligen, rot bekreuzten silbernen Fahne am goldenen Kreuzstab.“ Das „Gotteslamm“ (Agnus Dei) befindet sich schon auf einem Gemeindesiegel aus dem Jahr 1778. Da mit dem Lamm auch der landwirtschaftliche Charakter der Gemeinde angezeigt werden soll, wurde der Schildgrund grün tingiert.²⁵⁶

Ortsgeschichte	Erwähnt wird Dahlenwarsleben erstmalig am 11. Oktober 1121, doch die Gründung des Dorfes muss man viel eher annehmen, denn mit einigen Orten der Umgebung wird es schon früher genannt. Landwirtschaft ist und war einer der Hauptwirtschaftszweige.
Besonderheiten der Ortschaft	wahrscheinlich eine wendische Siedlung, Haufendorf 
Funktionsschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnen - Bildung und Kinderbetreuung
Siedlungsfunktion	dörfliches Wohnen
Denkmalcharakter	unter Denkmalschutz stehen u.a. einige Wohnhäuser, Fachwerkhäuser, Bauerngehöfte und die Kirche mit dem alten Friedhof
Entfernung Versorgungszentren zu	Magdeburg: 15,8 km Barleben: 7,6 km
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - der Ort liegt auf 70 m ü NN - Magdeburger Börde - Vorranggebiet für Landwirtschaft - größere Ebene - an westlicher, teilweise südlicher und nördlicher Gemarkungsgrenze - Hügellandschaft mit kleinen Wäldchen und Wiesen - südwestlich Hasenberg 132,7 m ü NN - Ortslage von Feldern, Wiesen und Gärten umgeben - Felsenberg zwischen Dahlenwarsleben und Hohenwarsleben, 6 ha großes Waldgebiet als beliebtes Ausflugsziel der Region
Grundstückspreis/m ²	25 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	wenig Leerstand
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> - einige alte Gehöfte, Bruchstein, Backstein und Torbögen sind erhalten - geräumige villenartige Bauten - Klinkerbauten, Fachwerkwohnhäuser - Großbauernhäuser, gründerzeitlicher Putzbau mit schlossartigem Charakter - nach der Wende bauliche Entwicklung in nordöstlicher Richtung - alter Ortskern war und bleibt jedoch Mittelpunkt des Ortes - Einfamilienhäuser als Lückenbebauung innerhalb der bebauten Ortslage - Schrebergärten als wichtige Erholungsräume
Infrastrukturausstattung	Verkehr <ul style="list-style-type: none"> - 613, eine Haltestelle - 1,0 km bis A 14, 4,8 km bis A 2 Bildung <ul style="list-style-type: none"> - zwei KiTas

²⁵⁵ Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

²⁵⁶ Wikipedia (2020b).

	<ul style="list-style-type: none"> - ein Schulhort - eine Grundschule <p>medizinische Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Allgemeinmediziner - eine Facharztpraxis für Anästhesie - ein Zahnarzt - ein Alten- und Behindertenwohnheim
Dorfgemeinschaft	<p>11 Vereine, evangelische Kirche</p> <p>Im kulturellen und sportlichen Bereich leisten seit Jahrzehnten das Zupforchester mit seiner hohen künstlerischen Qualität und Nachwuchsarbeit sowie der Sportverein "Grün Weiß" eine beispielgebende Arbeit. Auch der Heimat und Kulturverein prägt das kulturelle Leben des Ortes. (Rock auf der Koppel, Tanz in den Mai, Weihnachtsmärchen, Zudem ist die Ortsfeuerwehr unverzichtbarer Bestandteil des Dorflebens.²⁵⁷</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Qualitätssicherung vorhandener Kinderbetreuungseinrichtungen durch interkommunale Kooperation, flexible Nutzung der Infrastrukturen - Sicherung Grundschulstandort - Ausbau Kapazitäten für Seniorenbetreuung - baulich/räumliche Untersetzung der Familienfreundlichkeit durch Fitnessangebote und Spielgeräte für Jung und Alt <p>→ Wohnthema: familienfreundliches Wohnen im Grüne</p>

²⁵⁷ Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

Ortssteckbrief Gersdorf	
Einwohner	423 (2018), Ortsteil von Dahlenwahrsleben
Ortsgeschichte	983 im Zusammenhang mit dem Jungfrauenkloster erwähnt
Besonderheiten der Ortschaft	als „Wendische Siedlung“ in der Form eines Gassendorfes entstanden, später Weiterentwicklung zu Straßendorf und anschließend zu Haufendorf 
Denkmalcharakter	Kirche, erhalten gebliebene Torbögen, ein Wohnhaus mit vierseitigem Turm
Funktionsschwerpunkte	Wohnen
Siedlungsfunktion	dörfliches, naturnahes Wohnen
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 14,3 km Barleben: 9,3 km
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - grenzt an das Landschaftsschutzgebiet „Hohe Börde“ - eingerahmt durch Steilabfall von der Hohen zur Niederen Börde - Gersdorfer Kessel - südlich von Gersdorf Hasenberg 132,7 m ü NN - nordwestlich Bramberg 95,0 m ü NN und Teufelshoch 125,0 m ü NN mit Mischwald - nördlich Kreuzhoch 100 m ü NN - Kreuz- und Teufelshoch alte Kultstätten, zahlreiche Steingeräte, Urnen, Gräber, Skelette und Wohngruben wurden gefunden - Hügellandschaft wird vorrangig landwirtschaftlich genutzt - in östlicher Richtung, im Bereich des Telzgrabens kleines Laubwäldchen
Grundstückspreis/m ²	20 bis 40 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	Leerstand weniger historischer Gebäude im Dorfkern
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> - sowohl Wirtschaftsgebäude (alte Gehöfte) als auch teilweise zweigeschossige Wohngebäude mit Putzfassade und Stuckelementen, oder Backsteinfassade, teilweise Feldsteine im Sockelbereich, gehören zur ortstypischen Bausubstanz - alte Bruchsteinmauern - landwirtschaftliche Zweckbauten aus der 2. Hälfte des Jahrhunderts in Randbereichen
Infrastrukturausstattung	Verkehr <ul style="list-style-type: none"> - Buslinie 613 - 3,2 km bis A 14, 7,0 km bis A 2
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau und Absicherung der Nachbarschaftshilfe <p style="text-align: right; margin-top: 10px;">→ Wohnthema: Wohnen in der Natur (am Landschaftsschutzgebiet Hohe Börde)</p>

Ortssteckbrief Groß Ammensleben

Groß Ammensleben hat 1200 Einwohner (mit Ortsteil Bleiche, Stand 2018) und ist Verwaltungssitz der Gemeinde Niedere Börde. Durch die ehemalige Klosterkirche der Benediktiner-Abtei und jetzige katholische Pfarrkirche „St. Peter und Paul“ ist das Dorf eingebunden in die „Straße der Romanik“.



„Geteilt von Rot über Silber; oben ein silbernes A (Versalie), unten schräg gekreuzt ein rotes mit der Spitze nach oben gekehrtes Schwert über einem roten mit dem Bart abwärts gekehrten Schlüssel mit rundem Schließblatt.“ Wappensiegel, welches in einem gespaltenen Schild den Buchstaben -A- gleich Ammensleben und den Schlüssel St. Petri enthält.²⁵⁸

Ortsgeschichte

Urkundlich wurde das Dorf erstmalig im Jahr 965 als Nordammuneslevu erwähnt. Früher Zuckerfabrik, Branntweinbrennerei, Mühle und Brauerei
Nach 1990 Stabilisierung Einwohnerzahl, Ansiedlung Dachziegelwerk Nibra und Betonwerk Rekers

Besonderheiten der Ortschaft

- Haufendorf
- Punkt auf Straße der Romanik (Domäne)
- alte Gebäude, Straßen und Bruchsteinmauern prägen das Ortsbild



Groß Ammensleben Große Straße²⁵⁹

Funktionsschwerpunkte

- Siedlung/ Wohnen
- Daseinsvorsorge: Gesundheit, Kultur, Verwaltung
- Gewerbe

Siedlungsfunktion

Siedlungsschwerpunkt

Denkmalcharakter

mehrere Baudenkmale u.a. ehemaliges Kloster, Domäne, alte Wassermühle

Entfernung zu Versorgungszentren

Magdeburg: 20,9 km
Barleben: 11,1 km

Landschaft

- am Nordrand der Magdeburger Börde
- Grundmoränengebiet
- Freier Berg 107 m ü NN
- Arnsberg 96,1 m ü NN
- ebenes Relief
- landwirtschaftliche Nutzung in der Umgebung

Grundstückspreis/m²

25 €

zukünftige Bauflächenentwicklung

Innenentwicklung

Leerstand

Leerstand einiger historischer Vierseithöfe

spezifische Ausrichtung der Wohnqualität

- einige typische 3- und 4-Seithöfe
- teilweise Fachwerkbauten mit Nebengebäuden, Ziegel- und Klinkerbauten, Putzbauten, Natursteinbauten
- neuere Wohngebiete aus den 90'er Jahren

Infrastrukturausstattung

- Verkehr
- Zusanbindung, eine Haltestelle
 - Buslinie 613, 630, 3 Haltestellen
 - 5,3 km bis A 14, 9,2 km bis A 2
- Bildung
- eine KiTa
- medizinische Versorgung
- ein Zahnarzt
 - Landambulatorium (5 Ärzte)
 - eine Apotheke
 - zwei Alten- und Behindertenheime

²⁵⁸ Vgl. Wikipedia (2020c).

²⁵⁹ Fotoquelle: Gemeinde Niedere Börde (2020).

	<ul style="list-style-type: none"> - ein mobiler Pflegedienst - zwei Physiotherapeuten - eine Begegnungsstätte
Dorfgemeinschaft	<p>15 Vereine, evangelische und katholische Kirche</p> <p>Sehr aktiv im Dorf ist die Freiwillige Feuerwehr, die 1996 ihr 100-jähriges Bestehen feierte. Die größte organisierte Gemeinschaft ist der 75jährige Kleingartenverein, mit über 200 Mitgliedern. Ein reges Vereinsleben führen auch die anderen Gemeinschaften, wie das DRK, die Sportler, Angler und Jäger.²⁶⁰ Einen hervorragenden Ruf besitzt die Kirchenmusik an St. Peter und Paul.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau Kulturstandort und Übernahme kultureller Funktionen für umliegende Ortschaften (Kulturzentrum Domäne – Verbesserung der Auslastung durch Programmabstimmung mit Nachbargemeinden) - Touristisches Zentrum/ Touristinfo für Niedere Börde und Barleben (Domäne) - Erhalt und Stärkung vorhandener Gesundheitseinrichtungen durch Einbindung in Gesundheitsnetzwerk - Flexible Nutzung der Kinderbetreuungseinrichtung - Ausbau und Absicherung der Nachbarschaftshilfe - Schaffung einer Rechtsgrundlage für neue Wohnbaugebiete <p>→ Wohnthema: Wohnen an der Straße der Romanik</p>

²⁶⁰ Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

Ortssteckbrief Bleiche²⁶¹	
Einwohner	keine Angaben verfügbar (s. Groß Ammensleben)
Ortsgeschichte	keine Informationen zum Gründungsjahr verfügbar früher gab es eine Tabakfabrik, später auch Leinen-, Wollen- und Halbwollenfabrik, Herstellung von Bändern, Strümpfen und Mützen
Besonderheiten der Ortschaft	imponanter Baumbestand im Siedlungsbereich
Siedlungsfunktion	dörfliches Wohnen
Denkmalcharakter	geschützte Parkanlage mit eindrucksvollen Baumbestand, monumentaler Industriebau mit stilistischen Anklängen an engl. Burg- und Schlossarchitektur, alte Fabrikantenvilla
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg 19,9 km Barleben 11,3 km
Landschaft	Niederungslandschaft der Ohreniederung, Landschaftsraum durch Ohre geprägt, Grünlandnutzung, Feuchtwiesen waldarme weitflächige Wiesenniederung, Flurgehölze, ufernahe Gebüsche und Baumreihen (Pappeln, Weiden) geringes Höhenprofil, 48 m ü NN
Grundstückspreis/m ²	20 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	leerstehende Gebäude vorhanden, Einfamilienhäuser
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> - Bausubstanz des ehemaligen Fabrikgeländes - Wohnbebauung aus Gründerzeit des Unternehmens - Park - Wohnsiedlung aus 1. Hälfte des 21. Jhd. - eingeschossige Doppelhäuser mit Satteldach
Infrastrukturausstattung	Verkehr <ul style="list-style-type: none"> - Buslinie 630, eine Haltestelle - 8,2 km bis A 14, 12,4 km bis A 2
Dorfgemeinschaft	s. Groß Ammensleben
Ziele	s. Groß Ammensleben

²⁶¹ Der Ortsteil Bleiche wird Groß Ammensleben zugeordnet, da er in der Gemarkung Groß Ammensleben angesiedelt ist.

Ortssteckbrief Gutenswegen	
<p>Gutenswegen zählt 671 Einwohner (Stand: Mai 2019). Südlich der Ortschaft liegt das geschützte „Laubmischwald-Quellgebiet“. Der Ort wird durch den Übergang von der Hohen Börde zum Urstromtal der Elbe geprägt.²⁶²</p>	
	<p>„In Silber auf grünem bewurzelt Baumstumpf mit zwei Ästen, die in rote, golden bespitzte und golden besamte Rosen endigen, ein aufhockender schwarzer goldbewehrter Rabe.“ Der Name Gutenswegen, in mittelalterlicher Form Wodeneswege, geht auf Wodan zurück, dem der Rabe heilig ist. Der Baumstumpf mit Rosen ist dem Wappen des erloschenen Adelsgeschlechts von Wodenswegen entnommen, die einen solchen mit vier Rosen besetzt führten. Gutenswegen ist der namensgebende Stammsitz des Geschlechts gewesen.²⁶³</p>
Ortsgeschichte	Gutenswegen wurde urkundlich erstmals im Jahre 937 erwähnt und ist somit der älteste Ort in der Umgebung.
Besonderheiten der Ortschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Grüngürtel aus ehemaligen Bauerngärten mit respektablem Baumbestand - noch große Teilabschnitte der ehemals das Dorf eingrenzenden Mauer sind vorhanden - kreisförmige Entwicklung des Dorfes um den Kirchberg <div style="text-align: right;">  <p><i>Gutenswegen alte Linde²⁶⁴</i></p> </div>
Funktionsschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - dörfliches Wohnen - Kinderbetreuung
Siedlungsfunktion	Wohnen
Denkmalcharakter	einige Gebäude stehen unter Denkmalschutz, u.a. die Kirche, das Pfarrgehöft, eine Toranlage, verschiedene Wohnhäuser und Bauernhöfe
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 21,8 km Barleben: 13,9 km
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - am nördlichen Rand der Magdeburger Börde - Übergang von der Hohen Börde zum Urstromtal der Elbe - mittlere Höhe von 92,5 m ü NN - geschütztes „Laubmischwald-Quellgebiet“
Grundstückspreis/m ²	20 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	viel Leerstand, sowohl im Dorfkern als auch im Außenbereich
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> - ein Großteil des älteren Ortskerns befindet sich auf einem nach Osten fallenden Geländeeinschnitt, ermöglicht für einen Teil der Bebauung Ausrichtung nach Süden, günstiges Mikroklima - historische Bausubstanz größerer und kleinerer Landwirtschaftsbetriebe - Ensemble alter Hofanlagen im Umfeld der Kirche - dichte Bebauung und enge Straßen im alten Ortskern - Fachwerkhäuser, Bauten der Gründerjahre - Ziegel-, Klinker-, Feldsteinbauten - alte Mauern und Torbögen
Infrastrukturausstattung	<p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Buslinie 613, 630, eine Haltestelle - 6,7 km bis A 14 - 10,7 km bis A 2 - geeignete Straßen zum Radfahren bis nach Vahldorf, Station auf dem Aller-Elbe-Radweg <p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine KiTa
Dorfgemeinschaft	13 Vereine, evangelische Kirche

²⁶² Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

²⁶³ Vgl. Wikipedia (2020d).

²⁶⁴ Fotoquelle: Gemeinde Niedere Börde (2020).

	Mit dem Gauseberger Karnevalverein "Rot-Weiß eine Hochburg des Karnevals in der Region Wolmirstedt/Haldensleben. ²⁶⁵
Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Entwicklung zum Funktionsschwerpunkt Kinderbetreuung – ortschaftsübergreifende Betreuung- baulich/räumliche Untersetzung der Familienfreundlichkeit- Nachnutzung von leerstehenden oder in geringem Umfang genutzter (historischer) Gebäudesubstanz und von Baulücken im Bestand <p>→ Wohnthema: Wohnen im historisch gewachsenen Dorf</p>

²⁶⁵ Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

Ortssteckbrief Jersleben

Jersleben (597 Einwohner, Stand 2018) liegt am Rande von Heide und Börde, zwischen Ohre und Mittellandkanal. Überregional bekannt ist der Ort für das Naherholungsgebiet "Jersleber See". Typisch für Jersleben sind auch zwei Wassermühlen, die beiden ältesten Gebäude im Ort (Herrenmühle und Mittelmühle).²⁶⁶

	<p>„In Rot ein silbernes Mühlrad mit 16 Zähnen und 4 zwillingsweise rechtwinklig zueinander angeordneten Verstrebungen, auf der Mühlradnabe ein silbernes Mühleisen; im Schildhaupt und im Schildfuß in Silber ein blauer Wellenleistenstab.“ Die Gemeinde Jersleben ist bedingt durch ihre Lage an der Ohre traditionell auch mit den Wassermühlen verbunden. Bereits im Jahre 1286 wird in der Chronik die erste Wassermühle erwähnt. Noch heute befinden sich im Dorf die Herren- und die Mittelmühle. Die blauen Wellenbalken symbolisieren zum einen die Ohre und den Mittellandkanal. Der Ort liegt genau zwischen beiden Gewässern, die Ohre fließt nördlich an Jersleben vorbei und der Mittellandkanal tangiert den Ort südlich, diese geografische Gegebenheit wird durch die Wellenbalken im Schildhaupt und Schildfuß dargestellt.²⁶⁷</p>
Ortsgeschichte	Urkundlich wird Jersleben (Gersleve - Jersleve) erstmalig im Jahre 1144 erwähnt. landwirtschaftliche Prägung
Besonderheiten der Ortschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Siedlungsstruktur geprägt durch die Wassermühlen Herrenmühle und Mittelmühle  <p style="text-align: right;"><i>Jersleber Kirche</i></p>
Funktionsschwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> - Naherholung und Wohnen
Siedlungsfunktion	<ul style="list-style-type: none"> - dörfliches Wohnen - Naherholung
Denkmalcharakter	keine einzeldenkmalgeschützten Gebäude, allerdings gesamter Bereich der Dorfstraße, einschließlich Kirche, Pfarrhaus und die großen Hofanlagen sind schützenswert, typische Vierseithöfe
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 15,5 km Barleben: 7,5 km
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Ebene, mittlere Höhe 49 m ü NN - kleinere Waldgebiete im Süden und im Norden - liegt in der Talauen- und Niederungslandschaft der Ohre
Grundstückspreis/m ²	30 bis 80 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	vereinzelte Wohngebäude im Dorfkern stehen seit über 10 Jahren leer
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> - Grundsubstanz in der eigentlichen Ortslage besteht aus Bauernhäusern und den zugehörigen Nebenanlagen: klassische 4Seithöfe, Bruchstein, üblicherweise Ziegelmauerwerk, meist verputzt, prägen Siedlungsgefüge - wenige Wohnhäuser mit Stuckverzierungen, viele Häuser Fassadengliederung durch Sockel und Drempel - Siedlungsstruktur ebenfalls durch sozialistische Landwirtschaft geprägt, große Stallanlagen im Westen - neue Wohngebäude am Ortsrand Richtung Jersleber See
Infrastrukturausstattung	Verkehr <ul style="list-style-type: none"> - keine Bus- oder Bahnanbindung - 6,3 km bis A 14, 8,4 km bis A 2 medizinische Versorgung: <ul style="list-style-type: none"> - ein Pflegezentrum
Dorfgemeinschaft	7 Vereine, evangelische Kirche Von besonderer Bedeutung ist die Volkssolidarität Jerslebens, mit ca. 90 Mitglieder.

²⁶⁶ Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

²⁶⁷ Vgl. Wikipedia (2020e).

Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Jersleber See als gemeindeübergreifendes Naherholungszentrum- baulich/räumliche Untersetzung der Familienfreundlichkeit durch Fitnessangebote und Spielgeräte für Jung und Alt- Schaffung moderner Wohnangebote mit gesichertem Baurecht- Bereitstellung vermarktbarer Baugrundstücke <p>→ Wohnthema: Wohnen zwischen Heide und Jersleber See</p>
-------	---

Ortssteckbrief Klein Ammensleben	
Einwohner	710 (Stand: Mai 2019)
	„Geteilt von Gold über Grün; darin in verwechselten Farben oben zwei gebogene, verschränkte Pappelzweige, unten eine aus dem Mund eines Frauenkopfes sprudelnde, sich im Schildfuß ringförmig ausbreitende Quelle.“ Die Gemeinde Klein Ammensleben liegt an einem Quellengebiet, verbunden mit dem "Kreuzhoch" und dem "Teufelshoch" als ein besonders landschaftliches Flächendenkmal. Darüber hinaus stehen zahlreiche Pappelbäume in der Gemeinde, die Zweige und die Quelle sollen die vorhandenen reichen Naturschönheiten der Region symbolisieren. ²⁶⁸
Ortsgeschichte	Der Ort wird 1303 erstmals urkundlich als Lütken-Amesleve bezeichnet.
Besonderheiten der Ortschaft	<ul style="list-style-type: none"> - typisches Haufendorf - historischer Ortskern von Gebäuden geprägt, die ehemals landwirtschaftlich genutzt wurden - mehrere Klein Ammensleber betreiben Pferdehaltung im Nebenerwerb oder privat - umfangreiche Durchgrünung in der alten Ortslage - alte Baumbestände - Streuobstwiesen am Ortsrand  <p style="text-align: right;"><i>Klein Ammensleben</i>²⁶⁹</p>
Funktionsschwerpunkte	- Wohnen
Siedlungsfunktion	- dörfliches Wohnen
Denkmalcharakter	<ul style="list-style-type: none"> - 7 gut erhaltene Torbögen - gut erhaltene und baufällige Vierseithöfe
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 18,6 km Barleben: 10,7 km
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - eingebettet in einen Talabschnitt der ersten Elbterrasse, am Nordrand der Magdeburger Börde - landwirtschaftlich genutzte Umgebung, eben und unbewaldet - historische Ortslage im Westen, Süden und Norden von Höhenzügen umgeben - Freier Berg 107 m üNN - Wendenberg 122,5 m üNN - Treßlochquellgebiet 1 km westsüdwestlich (Flächennaturdenkmal), „Fischteich“ - kleiner Eichen- u. Hainbuchenwald mit Gemeinem Liguster und Roter Johannisbeere (gefährdete Pflanzengesellschaft) - 3 Stillgewässer mit ausgeprägten Röhrichtflächen und Trockenrasenflächen, an Hängen Seggenriedgebiet
Grundstückspreis/m ²	20 bis 40 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	Leerstand einiger historischer Vierseithöfe
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> - große Hofgebäude aus Backstein, Bruchstein, Fachwerkbauten, Sandstein, Bauerngärten mit altem Baumbestand, Holzzäune und Toreinfahrten prägen Ortsbild und verleihen eigenen Charme - Ortserweiterung der 70er Jahre - Wohngebiet am Kirchberg seit 1996
Infrastrukturausstattung	Verkehr <ul style="list-style-type: none"> - Buslinie 613, 630, eine Haltestelle - 3,6 km bis A 14, 7,5 km bis A 2 - eine Begegnungsstätte Bildung <ul style="list-style-type: none"> - eine KiTa medizinische Versorgung <ul style="list-style-type: none"> - ein Zahnarzt

²⁶⁸ Vgl. Wikipedia (2020f).²⁶⁹ Fotoquelle: Gemeinde Niedere Börde (2020).

Dorfgemeinschaft	6 Vereine, evangelische Kirche Starke Impulse für das kulturelle und sportliche Leben in der Gemeinde, gehen insbesondere vom Kultur- und Geschichtsverein, sowie dem Sportverein aus. Zu den traditionellen Volksfesten der Region gehört das „Klein Ammensleber Lodenmantelrennen“, das seit 1984 jährlich am ersten Oktoberwochenende durchgeführt wird. ²⁷⁰
Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Schaffung von seniorenrechtlichen Wohnkapazitäten- baulich/räumliche Umgestaltung der Familienfreundlichkeit <p>→ Wohnthema: ländliches Wohnen für Familien</p>

²⁷⁰ Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

Ortssteckbrief Meseberg	
Meseberg liegt an einem flachen Abhang zur Ohre. Bis heute hat sich in Meseberg der dörfliche Charakter gehalten. Mit 391 Einwohnern (Stand 2018) ist Meseberg der kleinste Ort der Gemeinde Niederen Börde. ²⁷¹	
	„In Rot eine schräg liegende silberne Leiter mit fünf Sprossen, beseitet von je einer steigenden silbernen Ähre.“ Der Gründer von Meseberg war im Jahre 1040 Ekbert von Herbike und Meseberge. Im Familienwappen der Gründerfamilie befand sich eine Leiter. Mit der Leiter im Gemeindegewappen möchten die Meseberger an die Gründer des Ortes erinnern. Die Ähren sollen auf die landwirtschaftlichen Traditionen der Gemeinde aufmerksam machen. ²⁷²
Ortsgeschichte	bis ca. 950 slawischer Handelssitz an der Großen Heerstraße der Römer zur Elbe erstmals erwähnt 1.040, als Ekbert von Herbike und Meseberg in einer alten sächsischen Chronik genannt wird.
Besonderheiten der Ortschaft	Wendensiedlung, Straßendorf  <i>Meseberg, im Winkel</i> ²⁷³
Funktionsschwerpunkt	Wohnen
Siedlungsfunktion	- landwirtschaftlich geprägtes Dorf - Wohndorf
Denkmalcharakter	erhaltenswerte alte Gutshöfe mit imposanten Torbögen
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 20,9 km Barleben: 12,9 km
Landschaft	- 50 bis 60 m ü NN - zwischen dem welligen fruchtbaren Hügelland der Magdeburger Börde und dem sandigen Höhenzug der Colbitz-Letzlinger Heide (Übergang Börde Altmark) - Ohreniederung - weite Wiesen
Grundstückspreis/m ²	15 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	Leerstand weniger historischer Gebäude
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	- historische Gehöfte, Scheunen und Ställe, typische 4-Seitenhöfe, imposante Torbögen, Bauergärten - stattliche Bauernwohnhäuser, auch zweigeschossig - Backstein- und Ziegelfassaden - Natursteinpflaster
Infrastrukturausstattung	Verkehr - keine Bus- oder Bahnanbindung - 10,2 km bis A 14, 13,8 km bis A 2
Dorfgemeinschaft	9 Vereine, evangelische Kirche
Ziele	- Schaffung wohnortnaher Kinderbetreuungsmöglichkeiten - Schaffung von seniorengerechten Wohnkapazitäten - baulich/räumliche Untersetzung der Familienfreundlichkeit
→ Wohnthema: Wohnen an der Ohreniederung	

²⁷¹ Vgl. Gemeinde Niedere Börde (2020).

²⁷² Vgl. Wikipedia (2020g).

²⁷³ Fotoquelle: Gemeinde Niedere Börde (2020).

Ortssteckbrief Samswegen	
Einwohner	1.771 (2018)
	„Grün über Rot durch einen silbernen, gewellten Leistenstab geteilt; oben ein silberner Eichenzweig mit drei Blättern und zwei aufrechten gestielten Eicheln, unten zwei silberne, mit den Spitzen nach oben gekreuzte Senseneisen.“ Den Norden der Gemarkung Samswegen mit seinen Wäldern und der angrenzenden Heide symbolisiert der grüne Untergrund des Wappens sowie die Eicheln mit dem Laub. Die südliche Hälfte ist dagegen sehr stark geprägt durch die Börde mit der traditionellen Landwirtschaft. Ausdruck dafür sind die gekreuzten silbernen Sensenblätter. Der mittlere silberne Wellenbalken, der den Fluss Ohre darstellt, trennt symbolisch die Heide von der Börde. ²⁷⁴
Ortsgeschichte	Im Jahre 992 wird die Siedlung Semeteswege erstmals urkundlich erwähnt. Mitte des 19. Jahrhunderts Ansiedlung von Papierfabrik, Stärkewerk und Betrieb zur Herstellung von Dachpappe, Wandlung vom Bauerndorf über Häusler- und Bauerndorf zum Wohndorf
Besonderheiten der Ortschaft	<ul style="list-style-type: none"> - hantelförmige Siedlungsgestalt, Hauptachse Breite Straße parallel zur Ohre - flankierender Gebäudebestand, eingelagerte Platzbereiche - von Hauptachse abweichende Straßen erschließen netzförmig angelagerte Siedlungsbereiche, der Hägebach mit Gehölzbestand verbindet den Ort mit der Altmarkheide  <p style="text-align: right;"><i>Samswegen Wassermühle²⁷⁵</i></p>
Funktionsschwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnen - Bildung, Kinderbetreuung
Siedlungsfunktion	<ul style="list-style-type: none"> - Dörfliches Wohnen, historisch gewachsener Ortskern - Neubebauung seit 90er Jahre am Mühlenberg
Denkmalcharakter	altes Gehöft und alter Bauernhof mit Torbogen straßenbildprägend
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 17,8 km Barleben: 9,8 km
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Landschaftsabschnitt „Altmarkheide“ - topografisch geprägt durch Ohre im Süden und in Nord-Süd-Richtung querenden Hägebach - im Norden Dachsberg 62,8 m ü NN und Haidberg 63,5 m ü NN - Gelände fällt zum Süden hin bis zur Ohre auf 43,6 m ü NN ab - höhere Bereiche im Norden mit Kiefernwald bestockt, Flächen in Ohrenähe Dauergrünland, Ackerbau auf Flächen zw. Ortslage und Wald
Grundstückspreis/m ²	35 bis 70 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	Leerstand vor allem von historischer Bausubstanz
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> - in historisch gewachsener Ortschaft landwirtschaftlich geprägte große Baukörper, zur Straße hin geschlossen, zur Landschaft hin offen, Nutzgartenbereiche, vereinzelt Fachwerkkonstruktionen - Wohnhäuser der Hofstellen zweigeschossig, mit verzierten Putz- oder Putz-/Klinkerfassaden, bei älteren Nebengebäuden Feldstein- und Backsteinfassaden - Bebauung östlich des Hägebachs lockerer, kleiner Baukörper, im Bereich lockerer Bebauung Wohnhäuser überwiegend eingeschossig - Werksgebäude aus Backstein mit flachen Satteldächern, repräsentative Einzelhäuser mit Einfluss des Jugendstils, Wohnbebauung aus der 80er Jahren im Bungalowstil
Infrastrukturausstattung	Verkehr

²⁷⁴ Vgl. Wikipedia (2020h).²⁷⁵ Fotoquelle: Gemeinde Niedere Börde (2020).

	<ul style="list-style-type: none"> - Buslinie 601, 630, zwei Haltestellen - 8,5 km bis A 14, 10.2 km bis A 2 <p>eine Begegnungsstätte</p> <p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - zwei KiTa´s - ein Schulhort - eine Grundschule <p>medizinische Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Allgemeinmediziner - ein Zahnarzt - eine Apotheke - ein Physiotherapeut
Dorfgemeinschaft	<p>11 Vereine, evangelische Kirche</p> <p>Eine große Tradition hat der SSV Samswegen 1884 e.V. mit seinem Gewichtheberzentrum.</p>
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Qualitätssicherung vorhandener Kinderbetreuungseinrichtungen durch interkommunale Kooperation, flexible Nutzung der Infrastrukturen - Sicherung Grundschulstandort - Ausbau Kapazitäten für Seniorenbetreuung - baulich/räumliche Untersetzung der Familienfreundlichkeit - Rechtssichere Vorbereitung neuer Baugrundstücke <p>→ Wohnthema: Wohnen in der Altmark-Börde (Wohnen im Grünen/ am Rande der Colbitz-Letzlinger Heide, dörfliche Wohnangebote)</p>

ANLAGE 11: DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR – AUSZUG DENKMALSCHUTZVERZEICHNIS

Auszug aus dem Denkmalverzeichnis der Bau- und Kunstdenkmale Sachsen-Anhalt

Erfassungsnummer: 094 15950 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Eichplatz 3**

Sachbegriff: *Wohnhaus*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 15948 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchstraße / Neue Straße**

Lage: Ortsmitte

Sachbegriff: *Kirche*

Bauwerksname: St. Lambertus

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75081 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchstraße / Neue Straße**

Lage: Dorfpark

Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*

Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des preußisch-deutschen Krieges
1866, des deutsch-französischen Krieges 1870-71 und des
Ersten Weltkrieges

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 17511 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Lange Straße 8**

Sachbegriff: *Wohnhaus*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 15946 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Lange Straße 9**

Sachbegriff: *Wohnhaus*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75080 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Dahlenwarsleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Lange Straße 16**

Sachbegriff: *Bauernhof*

<p>Ausweisungsart: Baudenkmal</p> <hr/> <p>Erfassungsnummer: 094 15947 000 000 000 000</p> <p>Gemeinde / Ort: Niedere Börde</p> <p>Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Dahlenwarsleben</i></p> <p>Straße/Platz/Hausnummer: Lange Straße 29, 30, 31</p> <p>Sachbegriff: <i>Bauernhof</i></p> <p>Ausweisungsart: Baudenkmal</p> <hr/> <p>Erfassungsnummer: 094 15951 000 000 000 000</p> <p>Gemeinde / Ort: Niedere Börde</p> <p>Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Dahlenwarsleben</i></p> <p>Straße/Platz/Hausnummer: Lange Straße 33</p> <p>Sachbegriff: <i>Wohnhaus</i></p> <p>Ausweisungsart: Baudenkmal</p> <hr/> <p>Erfassungsnummer: 094 15941 000 000 000 000</p> <p>Gemeinde / Ort: Niedere Börde</p> <p>Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Dahlenwarsleben</i></p> <p>Straße/Platz/Hausnummer: Mühlenstraße 5</p> <p>Sachbegriff: <i>Bauernhof</i></p> <p>Ausweisungsart: Baudenkmal</p> <hr/> <p>Erfassungsnummer: 094 15949 000 000 000 000</p> <p>Gemeinde / Ort: Niedere Börde</p> <p>Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Dahlenwarsleben</i></p> <p>Straße/Platz/Hausnummer: Mühlenstraße 19</p> <p>Sachbegriff: <i>Wohnhaus</i></p> <p>Ausweisungsart: Baudenkmal</p> <hr/> <p>Erfassungsnummer: 094 15945 000 000 000 000</p> <p>Gemeinde / Ort: Niedere Börde</p> <p>Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Dahlenwarsleben</i></p> <p>Straße/Platz/Hausnummer: Mühlenstraße 24</p> <p>Sachbegriff: <i>Wohnhaus</i></p> <p>Ausweisungsart: Baudenkmal</p> <hr/> <p>Erfassungsnummer: 094 15942 000 000 000 000</p> <p>Gemeinde / Ort: Niedere Börde</p> <p>Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Gersdorf</i></p> <p>Straße/Platz/Hausnummer: Hermsdorfer Weg</p> <p>Lage: Ortsmitte</p> <p>Sachbegriff: <i>Kirche</i></p> <p>Bauwerksname: St. Bartholomäi</p> <p>Ausweisungsart: Baudenkmal</p> <hr/> <p>Erfassungsnummer: 094 75208 000 000 000 000</p> <p>Gemeinde / Ort: Niedere Börde</p> <p>Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Groß Ammensleben</i></p> <p>Lage: an der B 71, südlich des Ortes</p>
--

Sachbegriff: *Mühle*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75215 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Domäne 1,2,3,4,6,7,8,9,10,11,12,13**

Sachbegriff: *Domäne*

Bauwerksname: Domäne Groß Ammensleben

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75212 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Große Straße 1,1a, 1b, 2, 3, 3a, 3b, 3c, 4, 5, 6, 7, 8, 8a, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 14a**

Magdeburger Straße 22, 23

Sachbegriff: *Straßenzug*

Ausweisungsart: Denkmalbereich

Erfassungsnummer: 094 75211 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Haldenslebener Straße 7**

Sachbegriff: *Gasthof*

Bauwerksname: "Zur Post"

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75214 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchplatz**

Sachbegriff: *Kirche*

Bauwerksname: Klosterkirche St. Petrus und Paulus

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75209 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchplatz 1**

Sachbegriff: *Pfarrhaus*

Bauwerksname: evangelisches Pfarramt

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75210 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchplatz 10**

Sachbegriff: *Pfarrhaus*

Bauwerksname: kath. Pfarramt

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 18289 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Groß Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Magdeburger Straße 26**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 107 55026 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Groß Ammensleber Weg 20**

Sachbegriff: *Villa*

Bauwerksname: Villa Schneidewindt

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70770 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Im Winkel 1,7,10**

Kirchenberg 5,6,7,8

Sachbegriff: *Platz*

Ausweisungsart: Denkmalbereich

Erfassungsnummer: 094 75224 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Im Winkel 1**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75220 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Im Winkel 7**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 71445 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Ackendorfer Weg 5**

Sachbegriff: *Gutshaus*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75221 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Im Winkel 10**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75218 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg**

Sachbegriff: *Kirche*

Bauwerksname: Hl. Katharina

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70241 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg**

Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*

Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen der Befreiungskriege und des 1. Weltkrieges

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75223 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg 5**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75090 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg 6**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75652 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg 7**

Sachbegriff: *Pfarrhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75222 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg 8**

Sachbegriff: *Wohnhaus*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75225 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*
 Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchenberg 15**
 Sachbegriff: *Stall*
 Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75091 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*
 Straße/Platz/Hausnummer: **Schmidts Berg 9, 9a**
 Sachbegriff: *Bauernhof*
 Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 107 55027 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*
 Straße/Platz/Hausnummer: **Steindamm**
 Lage: Flur 3, Flurstück 757
 Sachbegriff: *Keller*
 Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75089 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*
 Straße/Platz/Hausnummer: **Steindamm 19**
 Sachbegriff: *Toranlage*
 Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75653 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Gutenswegen*
 Straße/Platz/Hausnummer: **Steindamm 21**
 Sachbegriff: *Wohnhaus*
 Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75323 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Jersleben*
 Straße/Platz/Hausnummer: **Dorfstraße**
 Lage: am östlichen Ortsrand
 Sachbegriff: *Kirche*
 Bauwerksname: St. Petri und Pauli
 Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75326 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**
 Gemeindeteil / Ortsteil: *Jersleben*
 Straße/Platz/Hausnummer: **Dorfstraße 1**
 Sachbegriff: *Mühle*

Bauwerksname: Herrenmühle

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75325 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Jersleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Dorfstraße 17**

Lage: am Wasser

Sachbegriff: *Mühle*

Bauwerksname: "Mittelmühle"

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75170 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Klein Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Auf den Plagen**

Sachbegriff: *Kirche*

Bauwerksname: St. Mauritius

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75171 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Klein Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Krugstraße 10**

Sachbegriff: *Villa*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 76079 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Klein Ammensleben*

Straße/Platz/Hausnummer: **Pfingstberg**

Lage: vermtl. auf dem Friedhof

Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*

Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70538 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Meseberg*

Straße/Platz/Hausnummer: **Dorfstraße 35**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70539 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Meseberg*

Straße/Platz/Hausnummer: **Winkel**

Lage: Kirchplatz

Sachbegriff: *Kirche*

Bauwerksname: Hl. Laurentius (oder Hl. Ursula)

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70540 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Meseberg*

Straße/Platz/Hausnummer: **Winkel**

Lage: Kirchplatz, südwestlich vor der Kirche

Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*

Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70537 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Meseberg*

Straße/Platz/Hausnummer: **Winkel 6**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75213 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Bornsche Straße 1,1a**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70549 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Breite Straße**

Lage: Ortsmitte

Sachbegriff: *Kirche*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70550 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Breite Straße**

Lage: vor der Kirche

Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*

Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70551 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Breite Straße**

Lage: vor der Kirche

Sachbegriff: *Denkmal*

Bauwerksname: Martin Luther-Denkmal

Ausweisungsart: Kleindenkmal

Erfassungsnummer: 094 70548 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Breite Straße 5**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75045 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Breite Straße 62**

Sachbegriff: *Bauernhof*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75557 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Friedensallee 7, 8, 9, 9a**

Lage: Ortslage Bleiche

Sachbegriff: *Fabrik*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75048 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Friedensallee 10**

Lage: bei der Fabrik, Ortslage Bleiche

Sachbegriff: *Villa*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70553 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Mühlendamm 5**

Sachbegriff: *Mühle*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70552 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Samswegen*

Straße/Platz/Hausnummer: **Samsweger Straße**

Lage: Ortslage Bleiche, bei Samsweger Straße 5, am Ortsausgang
nach Groß Ammensleben

Sachbegriff: *Wegweiser*

Ausweisungsart: Baudenkmal

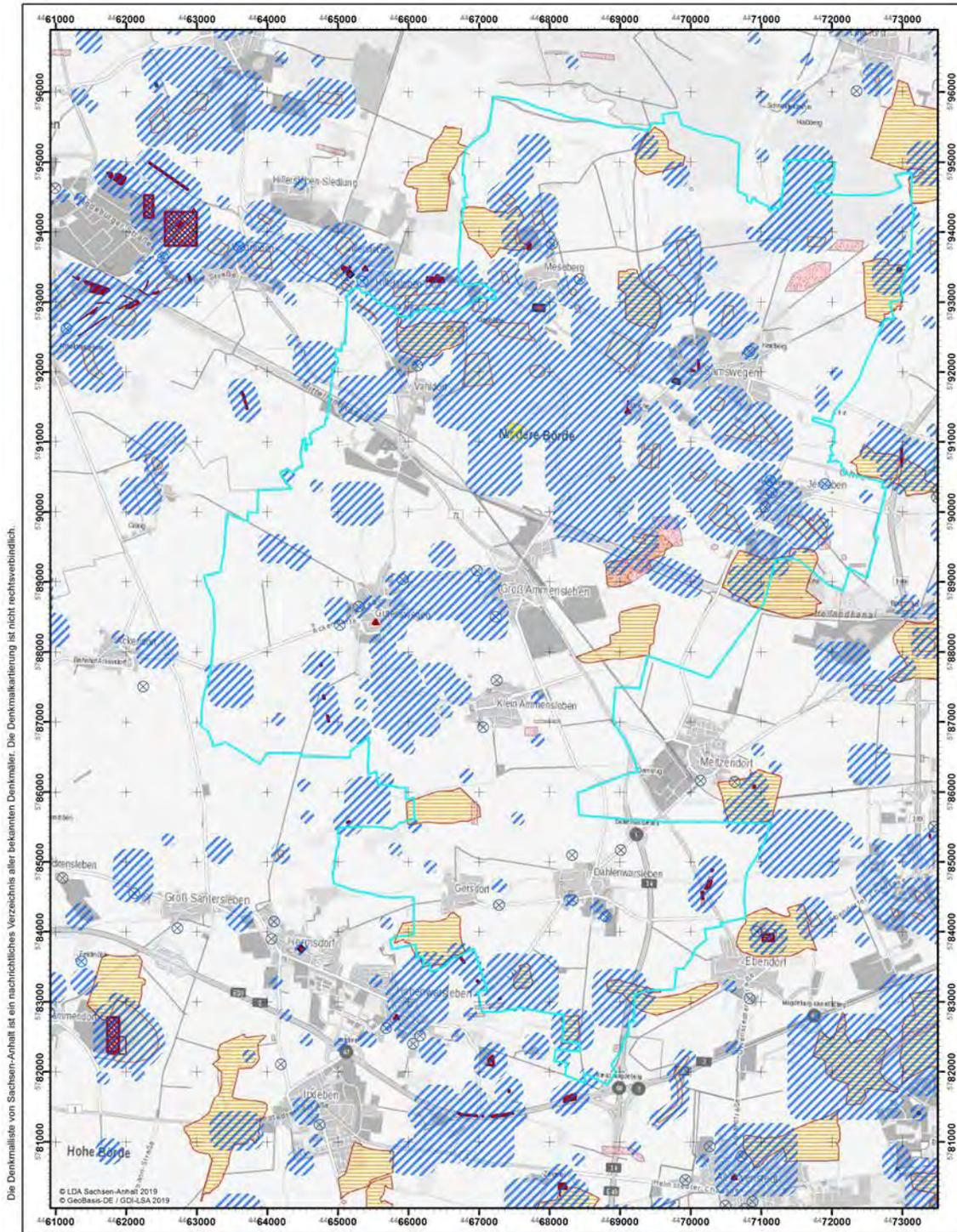
Erfassungsnummer: 094 75654 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**
Gemeindeteil / Ortsteil: *Vahldorf*
Straße/Platz/Hausnummer: **Bauernstraße**
Hillersleber Straße
Wedringer Straße
Sachbegriff: *Kirche*
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75655 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**
Gemeindeteil / Ortsteil: *Vahldorf*
Straße/Platz/Hausnummer: **Bauernstraße**
Hillersleber Straße
Wedringer Straße
Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*
Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75656 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: **Niedere Börde**
Gemeindeteil / Ortsteil: *Vahldorf*
Straße/Platz/Hausnummer: **Bauernstraße 23**
Sachbegriff: *Bauernhof*
Ausweisungsart: Baudenkmal

ANLAGE 12: DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR – KARTE KULTURDENKMALE



Datenauszug	
Maßstab 1:51.425 	Lagestatus 110 / EPSG: 31468 1/2
Datum 22.11.2019 Ersteller Barbara Fritsch	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt Landesmuseum für Vorgeschichte Richard-Wagner-Str. 9, 06114 Halle (Saale)

Legende	
Archäologische Kulturdenkmale (§14.1)	
	Archäologische Fundstelle (§14.1)
Obertägig sichtbare Strukturen von Bodendenkmalen	
	Obertägig sichtbares Bodendenkmal
Kleindenkmale	
	Kleindenkmal
Ortholufbild-Fundstellen	
	Archäologische Struktur in Ortholufbild
Archäologische Flächendenkmale	
	Historischer Stadtkern
Wind- und Wassermühlen (Preuß. UrMTBl. Mitte 19. Jh.)	
	Wassermühle
	Windmühle
Archäologische Strukturen	
	Archäologische Struktur in historischer Karte
Burgen & herrschaftliche Strukturen (nach Grimm 1958 et al.)	
	Burg / herrschaftliche Struktur
Wüstungen & Wüstungsstrukturen hist. Landesaufnahme / Hist. MTBl.	
	Wüstung / Wüstungsstruktur (Historische Landesaufnahme)

es Verzeichnis aller bekannten Denkmäler. Die Denkmalkartierung ist nicht rechtsverbindlich.



Datenauszug

Datum 22.11.2019
 Erstellerin Barbara Fritsch

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
 Landesmuseum für Vorgeschichte
 Richard-Wagner-Str. 9, 06114 Halle (Saale)



ANLAGE 13: WAS IST BAUKULTUR?²⁷⁶

„Wenn von „Baukultur“ gesprochen wird, ist damit die Herstellung von gebauter Umwelt und der Umgang mit ihr gemeint. Das schließt das Planen, Bauen, Umbauen und Instandhalten ein. Baukultur beschränkt sich nicht auf Architektur, sondern umfasst gleichermaßen Ingenieurbauleistungen, Stadt- und Regionalplanung sowie Landschaftsarchitektur. Die Qualität von Baukultur ergibt sich aus der Verantwortung der gesamten Gesellschaft für ihre gebaute Umwelt und deren Pflege.

Dieses Verständnis von Baukultur ist in Deutschland seit vielen Jahren mit Inhalten und Beispielen angefüllt und durch Akteure wie die „Initiative Architektur und Baukultur“ des Bundes, die 2007 eingerichtete Bundesstiftung Baukultur sowie zahlreiche Initiativen der Länder, Landeskammern und -verbände etabliert.

Seit 2004 ist Baukultur aber auch als Aufgabe der Bauleitplanung im Baugesetzbuch verankert. Sie wird dort in einen engen Zusammenhang mit der Denkmalpflege und der Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes gesetzt. Baukultur geht über ästhetische Angelegenheiten hinaus und bezeichnet das Ausbalancieren vieler Qualitätsaspekte, die Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit und Partizipation. Es geht um die Verbindung von Gestaltqualität mit Kostenbewusstsein, Verfahrenseffizienz und Nutzungsorientierung.

Baukultur konkretisiert sich an einem Ort und entscheidet sich zu einem wesentlichen Teil in der Bautätigkeit in den Kommunen. Daher liegt ein großer Teil der Verantwortung für das baukulturelle Erscheinungsbild auf kommunaler Ebene bei den Vertretern der Kommunalpolitik und der kommunalen Verwaltungen. Es liegt also im Interesse aller Fürsprecher, das Bewusstsein für Baukultur besonders auf diesen Ebenen zu stärken sowie Ziele und Methoden der Qualitätssicherung in der kommunalen Praxis stärker zu verankern.

Baukultur hat stets zwei Seiten. Einerseits umfasst sie als Produkt die gut gestaltete baulich-räumliche Umwelt in Städten, Dörfern, Regionen und Kulturlandschaft in ihrer Gesamtheit. Und andererseits gehören dazu die Prozesse, geeignete Instrumente und Verfahren, die notwendig sind, um diese Qualität hervorzubringen. Es lässt sich ganz knapp zusammenfassen: Baukultur umfasst gutes Planen und Bauen und das Reden darüber. Baukultur kann nur in einem gesellschaftlichen Umfeld gedeihen, in dem eine hohe Aufmerksamkeit auf die Qualität der gebauten Umwelt sowie deren Herstellung, Umgestaltung und Nutzung gerichtet ist. Orientierung und Qualitätsmaßstab bildet das historische Erbe der über viele Generationen überlieferten Stadtgrundrisse und des baulichen Bestands.

Kommunen sind stolz auf ihre Geschichte und Traditionen. Doch nicht nur bei der Bewahrung des Erbes, sondern auch in Bezug auf aktuelle Bauaufgaben und zukünftige Planungen haben sie eine Verpflichtung gegenüber der Bürgerschaft und eine wichtige Vorbildfunktion für alle Privaten. Baukultur fordert einen festen kommunalpolitischen Willen und eine qualifizierte Verwaltung heraus, die eigenen Ziele und Ansprüche guten Gestaltens durchzusetzen.

Zur Förderung von Qualität gehört eine Anerkennungskultur, welche die Maßstäbe durch eigenes kommunales Handeln deutlich macht und die Motivation für gutes Planen und Bauen

²⁷⁶ BMVBS 2012: S. 6ff.

anderer steigert. Lokal verankerte Unternehmen und stolze Bürger haben ein langfristiges Interesse an einer attraktiven, lebenswerten, wirtschaftlich florierenden und damit im Wettbewerb erfolgreichen Kommune. Sie sind daher offen für Diskussionen um lokale Baukultur. Die „natürlichen“ Verbündeten für mehr Baukultur sind aber die Fachleute, die sich konkret mit der Gestaltung der gebauten Umwelt befassen: Architekten, Stadtplaner, Denkmalpfleger und Ingenieure. Sie haben ein eigenes Interesse an einem guten Klima für Baukultur und sollten öffentliche Fürsprecher in Diskussionen um Baukultur sein.

Baukultur kann niemand allein machen. Die gebaute Umwelt wird von zahlreichen Interessen und Akteuren bestimmt. Für eine hohe Qualität – sowohl auf der Produkt- als auch auf der Prozessseite von Baukultur – braucht es in den kommunalen Verwaltungen qualifiziertes Personal sowie aufmerksame und sensibilisierte Kommunalpolitiker, die verstehen, wie die Qualität der gebauten Umwelt entsteht und bewahrt werden kann und mit welchen Aspekten und Interessen sie sich verknüpfen lässt.“

ANLAGE 14: GUTE GRÜNDE FÜR BAUKULTUR ²⁷⁷

Baukultur lohnt sich – gute Gründe für Baukultur

Baukultur stärkt die Identifikation der Bürger mit "Ihrer Kommune"

Die Auseinandersetzung mit Baukultur führt in der Bürgerschaft zu einer öffentlichen Anerkennung des Wertes von historischem Erbe und zeitgenössischem, qualitativem Planen und Bauen. Baukultur wird als essentielle Qualität des Gemeinwesens erkannt. Dies stärkt den Bürgersinn, löst Diskussionen aus und bringt Menschen miteinander ins Gespräch. Baukultur schafft somit auch „Alltagskultur“, öffentliche Anerkennung und Verantwortungsbewusstsein.

Baukultur macht Bauen nachhaltig und spart daher auf lange Sicht Kosten

Baukultur lohnt sich, sie schafft eine nachhaltige Nutzbarkeit von Projekten, langfristige Wertigkeit und stadträumliche Kontinuität. Dass Qualität keine Mehrkosten verursacht, heißt natürlich nicht, dass sie umsonst zu haben sei. Aber Qualität ist die bessere Investition.

Baukultur spart Zeit

Ein hohes Bewusstsein für die Qualitäten des eigenen Ortes bei Verwaltung, Politik und Bürgerschaft, gepaart mit einer Kultur des Austauschs und interdisziplinärer Zusammenarbeit führen zu eingeübten und breit abgesicherten Verfahren des Planens und Bauens. Es bilden sich klare Qualitätsstandards heraus, die bei zukünftigen Projekten nicht aufs Neue diskutiert werden müssen und damit wertvolle Zeit sparen.

Baukultur macht glücklich

Baukultur erfreut uns, eine schöne Gestaltung oder gutes Funktionieren sind überzeugende Argumente – und wer ist nicht stolz auf die Schönheit der eigenen Stadt oder die Attraktivität des Arbeitsplatzes? Und wenn die Menschen dann auch noch das Gefühl haben, dass sie selbst es waren, die an diesem Ergebnis mitgewirkt haben, führt dies zu nachhaltiger Identifikation – sie werden sich um ihre Umwelt kümmern.

Baukultur ist Standortfaktor und fördert Investitionen

Baukultur steigert das Image der Stadt. Welche Kommune schaut nicht auf ihr Ansehen oder das Abschneiden beim nächsten Städteranking? Die Stadt attraktiv für Arbeitskräfte, Firmen und Investoren zu machen, ist daher eine Strategie zur Standortförderung. Baukultur wird zunehmend zu einem wichtigen Standortfaktor; Baukultur ist auch Wirtschaftsförderung.

Baukultur fördert regionale Identität

Qualitätvolle Bauten und öffentliche Räume schaffen eine regionale Identität innerhalb der globalen Wirklichkeit. Örtliche Traditionen, die den Raum prägen, werden aufgegriffen und weiterentwickelt. Das handwerkliche Potential der Region kann genutzt werden, Herausforderungen führen zur Bewahrung und Weiterentwicklung der vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten.

²⁷⁷ Vgl. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2012)

ANLAGE 15: SCHUTZGEBIETE, ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ SOWIE BIOTOPVERBUNDSYSTEM

Landkreis Börde

Liste der verfügbaren Informationen zu raumrelevanten Planungen, Planungsvorhaben und Empfehlungen des Natur- und Umweltamtes (Stand 2020-01-06)

1. Schutzgebietssystem

Im Gebiet der beiden Gemeinden gibt es folgende Schutzgebiete:

Naturschutzgebiete

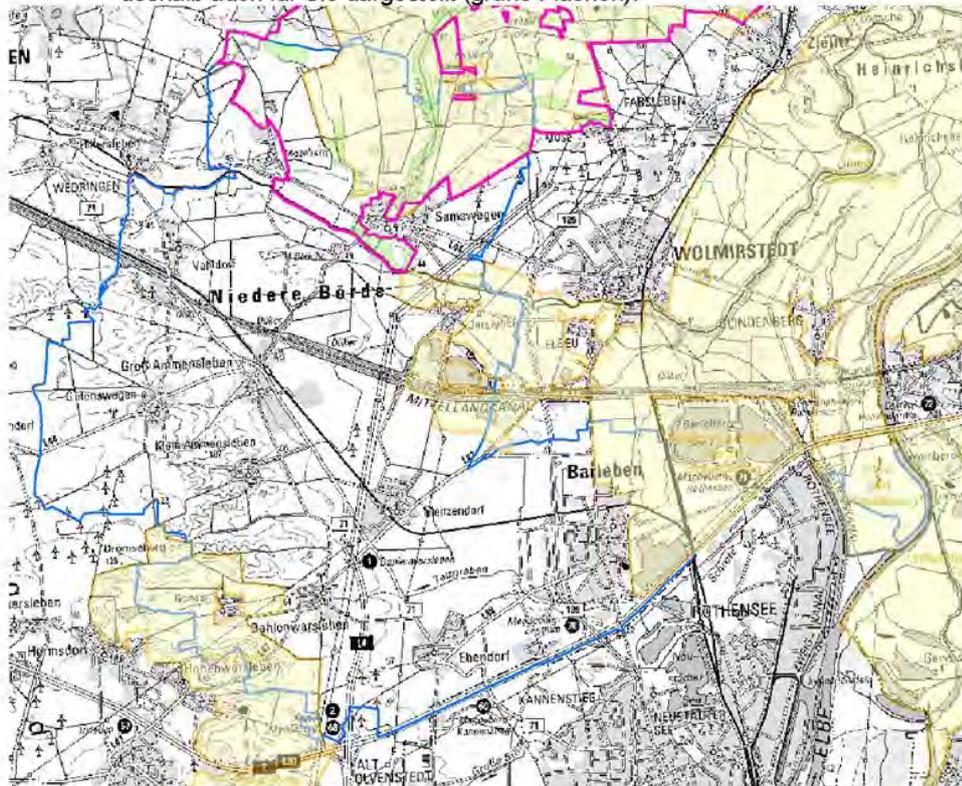
- Keine

Landschaftsschutzgebiete

Im Geltungsbereich des IGEK (blau umrandet) liegen Teile der folgenden LSG (gelb umrandet und gelb schattiert):

- LSG „Ohre- und Elbniederung“
- LSG „Hohe Börde“
- LSG Lindhorst-Ramstedter Forst

Die Verordnung für das LSG Lindhorst-Ramstedter Forst wird derzeit überarbeitet. In dem Zuge wird auch die Grenze des Gebietes verändert. Es kommen im Gebiet der Gemeinde Niedere Börde einige Flächen hinzu. Die nach dem derzeitigen Bearbeitungsstand zu erwartenden neuen Grenzen gebe ich Ihnen auch zur Kenntnis (rot umrandet). Für die Vergrößerung des LSG war insbesondere das Ziel der Erhaltung von Dauergrünland maßgeblich. Als Grundlage für die Überarbeitung der LSG-Verordnung wurde deshalb durch die UNB eine Erfassung des Dauergrünlandes durchgeführt. Die als Dauergrünland kartierten Flächen habe ich deshalb auch für Sie dargestellt (grüne Flächen).



Landkreis Börde

Naturdenkmale

Im Gebiet befinden sich folgende Naturdenkmale

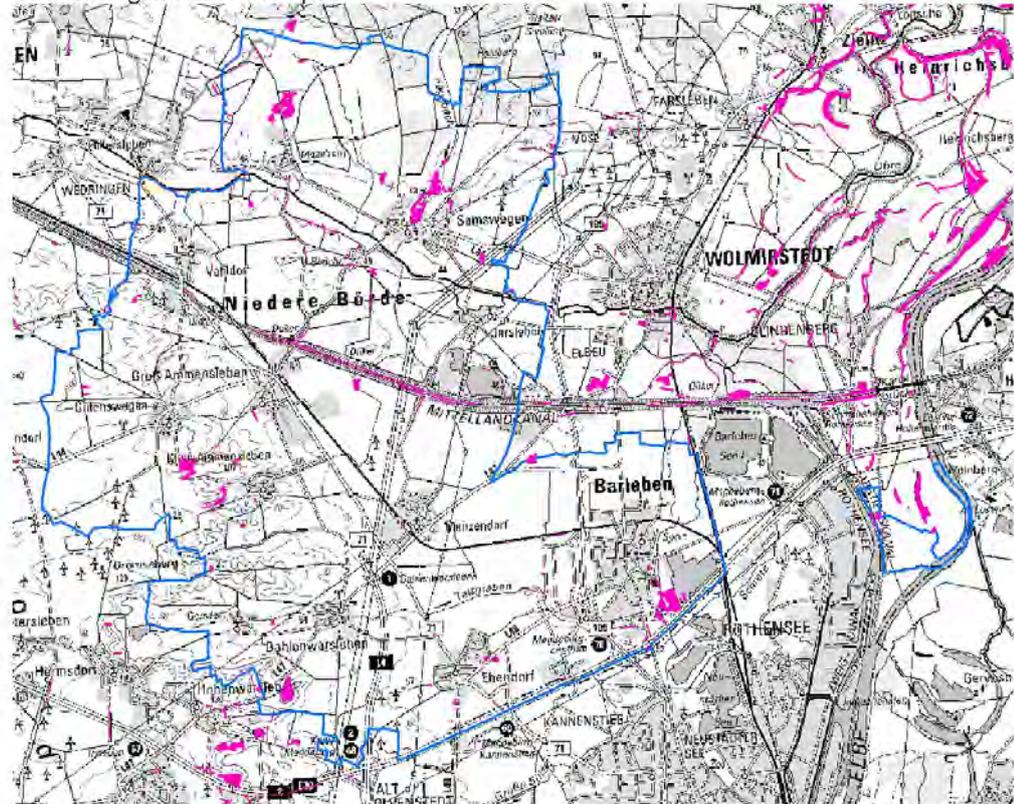
Name des Naturdenkmals	Code des ND	
Mischallee an der Amtschausee Wolmirstedt	ND_0055OK_	L
Roßkastanienallee Dahlenwarsleben	ND_0046OK_	L
Eschenallee Meitzendorf	ND_0069OK_	L
Ahornallee Jersleben	ND_0066OK_	L
Ahornallee südlich Mittellandkanal Wolmirstedt	ND_0096OK_	L
2 Kopfweidenreihen Wolmirstedt	ND_0071OK_	L
Kastanien-Lindenallee Barleben	ND_0032OK_	L
Mischallee an der Amtschausee Wolmirstedt	ND_0055OK_	L
3 Robinien Dahlenwarsleben	ND_0047OK_	P
2 Pyramidenpappeln Klein Ammensleben	ND_0067OK_	P
Findling am Kreuz-Hoch Wolmirstedt OT Mose	ND_0072OK_	P
Platane Barleben	ND_0031OK_	P
Luthereiche Groß Ammensleben	ND_0029OK_	P
2 Pyramidenpappeln Klein Ammensleben	ND_0067OK_	P
3 Robinien Dahlenwarsleben	ND_0047OK_	P
Blutahorn Barleben	ND_0033OK_	P
Winterlinde Groß Ammensleben	ND_0054OK_	P
Episodische Quelle mit Alteiche Samswegen	ND_0082OK_	P
Grauwacken-Steinbruch Ebendorf	ND_0048OK_	P

Diese Naturdenkmale werden in der Karte als grüne Linie (in der Tabelle mit „L“ gekennzeichnet) oder grüner Punkt (in der Tabelle mit „P“ gekennzeichnet) dargestellt.



Landkreis Börde

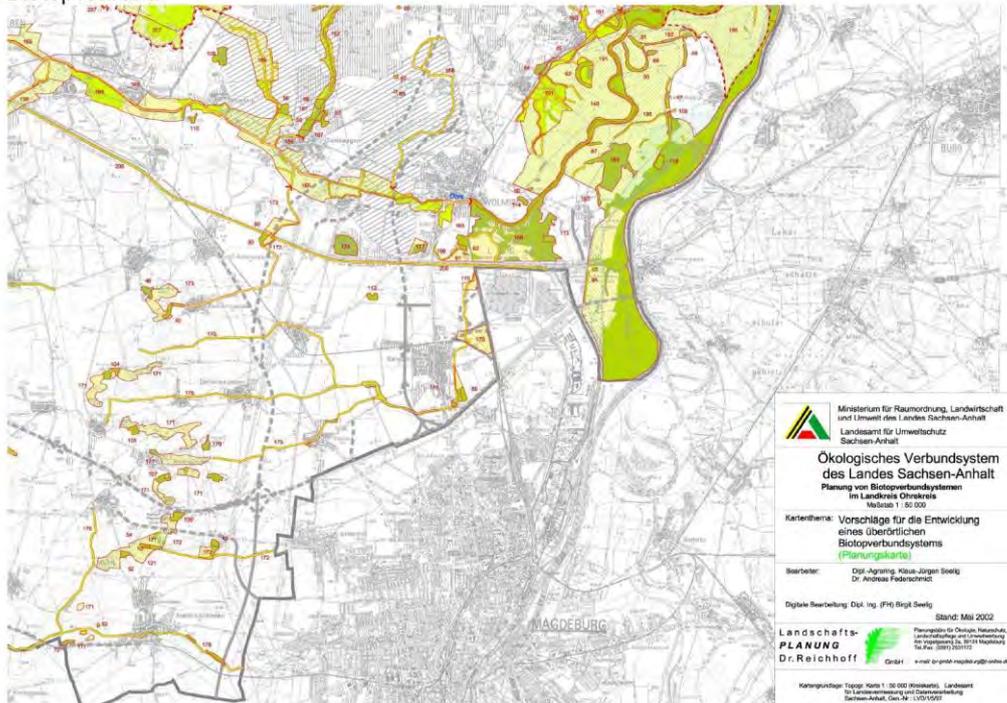
2. Gesetzlich geschützte Biotop



Diese Übersichtskarte zeigt den Stand der Erfassung der gesetzlich geschützten Biotop im Jahr 1998. Die derzeitige Situation stellt sich an vielen Stellen anders dar. Es gibt jedoch aus verschiedensten Gründen keine aktuelle flächendeckende Erfassung. Sollte für die Erarbeitung des IGEK eine genauere Planungsgrundlage erforderlich sein, fordern Sie diese bitte noch einmal von der unteren Naturschutzbehörde ab!

Landkreis Börde

3. Biotopverbund

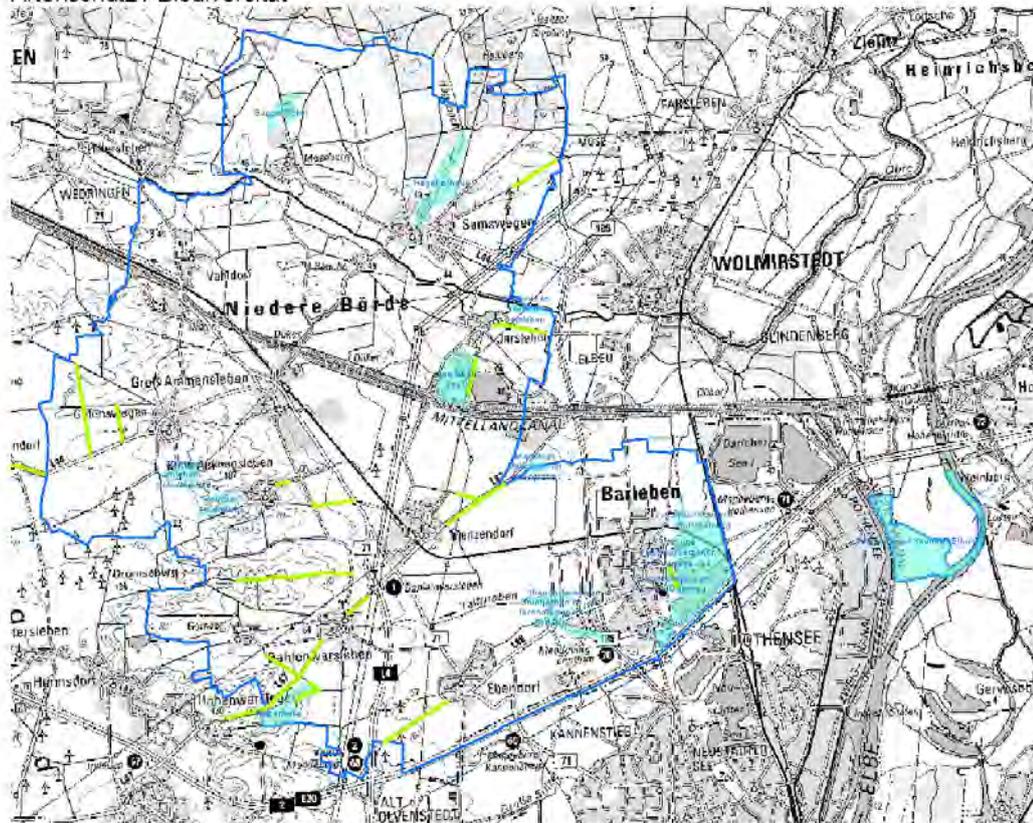


Die Planung zum Ökologischen Verbundsystem des Landkreises Ohrekreis aus dem Jahr 2002 liegt eigentlich als CD ROM in allen Gemeinden vor.

Sollte diese Planungsunterlage nicht von einer der Gemeinden an das Planungsbüro für die Erarbeitung des IG EK übergeben worden sein, kann der Landkreis die Daten auf CD ROM übergeben oder über Internetverbindung zur Verfügung stellen.

Landkreis Börde

4. Artenschutz / Biodiversität



In der nachfolgenden Tabelle sind die blau dargestellten Flächen aufgeführt.

Gemarkung	Lage	Zweck	Projekträger	Eigentümer	Fläche m ²
Barleben	östlich der SteinfeldstraÙ	Obstsortensammlung, alte Obstsorten	NABU Barl.	Zweckverband TPO	17.810
Barleben	zw. Gr. Sülze u Erstem Querweg	Obstsortensammlung, alte Obstsorten	NABU Barl.	NABU Barleben e. V. und andere	45.142
Barleben	Adamsee + angrenzend	Amphibien, Vogel der Gewässer und Röhrichte		Kieswerke, Gem. Barl, NABU	1.531.296
Barleben	südlich des Buschwegs	Obstsortensammlung, alte Sorten	NABU Barl.	Bundesrep. Deutschland	26.129
Barleben, Wolm	Nordwestl. Gemarkungsgrenze	Amphibien, Vögel der Kleingewässer, Röhrichte	NABU Barl.	Agrargenossenschaft Magdeburg Nord	74.143
Barleben	westlich von Barleben	Lebensgemeinschaften der Feuchtwiesen	NABU Barl.	Zweckverband TPO	295.247
Gutenswegen	Zw. Gutenswegen und Kl. Amm	Insekten, Orchideen		Gemeinde Niedere Börde u. a.	157.816
Kl. Ammensl.	westlich von Klein Ammensleben	Trockenrasen, Kleingewässer, Obstbäume		verschiedene	123.546
Jersleben	südlich Jersleben	Amphibien, Vögel des Offenlandes und der Gewässer		Matthai Rohstoff GmbH & Co. KG	541.513
Jersleben	östl. Jersleben, südl. d. Ohre	Renaturierung Ohrerand, Biotopverbund	LSBB, LK Börde	LSBB, LK Börde	82.754
Samswegen	nördlich von Samswegen	Renaturierung des Hagebachs und seiner Aue	NABU Barl.	Landkreis Börde	545.692
Meseberg	nördlich Meseberg	Amphibien, Vogel (keine Daten vorhanden)	Gem. Nied. Bö.	Gemeinde Nied. Börde u. a.	212.323
Barleben	Zwischen Abstiegkanal und Elbe	Brut- und Rastvögel der Grünländer		verschiedene	1.315.295
Dahlenwärsl.	südlich von Dahlenwarsleben	Erhaltung Feldgehölz und Grünland	NABU (teilw.)	Gemeinde Nied Börde, BIMA, priv.	348.082
Barleben	Zw. Ortslage Barleben und A2	Zulassung der Sukzession, Renat. Gewässer		BIMA, Gem. Barleben, privat	98.292



IGEK Niedere Börde + Barleben 2030

Teil 3

„Barlebens Agenda 2030“

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK)
für die Gemeinden Niedere Börde und Barleben

Impressum

Auftraggeber: Gemeinde Barleben
Ernst-Thälmann-Str. 22
39179 Barleben
Tel.: 039203 565 2350
Ansprechpartner: Bürgermeister Frank Nase

Auftragnehmer: **FUTOUR Dresden**
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden
www.futour.com
Tel.: 0351 8838 3530

Bearbeiter: Dr. Johannes von Korff
Melanie Knievel
Stefan Schubert
Georg Thieme
Tanja Graeveling
Laura Lipfert

Redaktionsschluss: August 2020

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung von Begriffen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

INHALTSVERZEICHNIS TEIL 3

TEIL 3 – „BARLEBENS AGENDA 2030“	1
1 DIE ZUKUNFT IM BLICK: LEITBILD	3
2 SWOT-VISUALISIERUNG	5
3 RÄUMLICHE UND DEMOGRAFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN	7
3.1 Räumliche Lage, Erreichbarkeit Und Raumstruktur	7
3.2 Demografische Situation und Prognose	9
4 VERWALTUNG 4.0: BÜRGERNAH. DIGITAL. VERNETZT	21
4.1 Kommunikation und Beteiligungskultur	22
4.2 Von der Digitalisierung Zur digitalen Haltung	25
4.3 Familienfreundlichkeit	28
4.4 Verwaltungsabläufe und kommunales Personalmanagement	29
5 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG: PROFESSIONELL. WETTBEWERBSFÄHIG. FAMILIENFREUNDLICH.	32
5.1 Wirtschaftsstruktur	33
5.2 Gewerbeflächen und Nutzungsstruktur	41
5.3 Landwirtschaft	45
5.4 Naherholung und Tourismus	48
6 SOZIALE UND KULTURELLE INFRASTRUKTUR: GENERATIONENGERECHT. VIELFÄLTIG. VERNETZT.	52
6.1 Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen	55
6.2 Bildungslandschaft	58
6.3 Handel und Dienstleistungsangebote	61
6.4 Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren	63
6.5 Vereine, kulturelle Einrichtungen, Religionsgemeinschaften	67
6.6 Sportstätten, Spielplätze, Freizeiteinrichtungen, Naherholungsgebiete	71
7 BAU- UND WOHNKULTUR: RESSOURCENSCHONEND. FAMILIENFREUNDLICH. INNOVATIV.	75
7.1 Siedlungsstruktur und Wohnbauflächen	76
7.2 Dorfentwicklung und Baukultur	78
8 MOBILITÄT: MULTIMOBIL. ZEITGEMÄß. INTERAKTIV.	82
9 NATUR- UND KLIMASCHUTZ: UMWELTGERECHT. ENERGIEEFFIZIENT. NACHHALTIG.	92
9.1 Dorfökologie, Natur- und Landschaftsschutz	93
9.2 Luftqualität, Lärm und Emissionen	97
9.3 Wassermanagement	100
9.4 Extremwetterereignisse	105
9.5 Klimaschutz: Regenerative Energien und Energieeffizienz	108
10 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR: BEDARFSGERECHT. MODERN. ZUKUNFTSFÄHIG.	112
10.1 Breitbandausbau	113
10.2 Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	115
10.3 Elektrizität und Gas	117
10.4 Feuerwehr	117
10.5 Baubetriebshof	118

11	IMPULSPROJEKTE UND UMSETZUNGSFAHRPLAN	120
	TABELLENVERZEICHNIS	IV
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	VI
	QUELLENVERZEICHNIS	VII
	ANLAGENVERZEICHNIS.....	XX

TEIL 3 – „BARLEBENS AGENDA 2030“

Die methodische Herangehensweise der IG EK-Erarbeitung und die zu ergreifenden bzw. zu vertiefenden Kooperationsfelder zwischen den Gemeinden Niedere Börde und Barleben des ersten Teils des IG EK Niedere Börde + Barleben führen hin zur inhaltlichen Einzelbetrachtung der Gemeinde Barleben im dritten Teil.

Inhaltlicher Aufbau des IG EK im dritten Teil

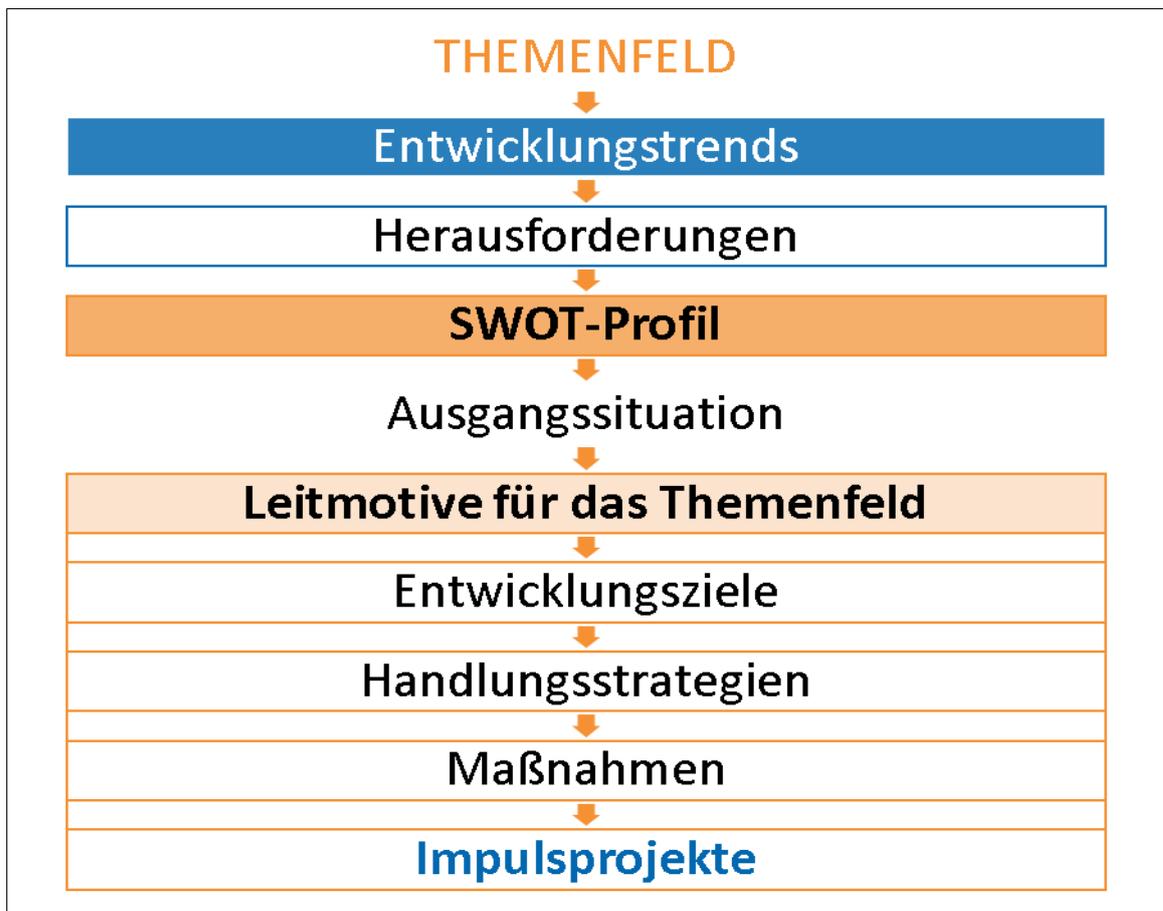


Abbildung 1 | Ziel- und Maßnahmen-Kaskade.

Der im ersten Teil des IG EK beschriebene Beteiligungsprozess der Leitbildentwicklung (Vgl. Teil 1, Kapitel 3) mündet in das jeweilige **Leitbild der Gemeinden** – für die Gemeinde Barleben: „**Barlebens Agenda 2030**“ (Vgl. Kapitel 1).

Das Leitbild ist mit themenspezifischen **Leitmotiven** unteretzt – sie sind grundlegende Wegweiser für die Handlungsempfehlungen des IG EK. Die Empfehlungen werden in einer umfassenden **Ziel- und Maßnahmen-Kaskade je IG EK-Themenfeld** dargestellt (siehe Abbildung 1).

Eingebettet sind Leitmotive und Handlungsempfehlungen in aktuelle **Entwicklungstrends**, die demografische, technische, klimatische und gesellschaftliche Veränderungen umfassen und die

kommunale Entwicklung vor spezifische Herausforderungen mit entsprechenden Anpassungs- und Gestaltungserfordernissen stellen.

Das jeweilige **SWOT-Profil** und die textliche **Darstellung der Ausgangssituation** beschreiben den entsprechenden Status quo in der Gemeinde und spezifizieren die kommunalen Handlungserfordernisse.

Um diesen begegnen zu können, werden in den einzelnen Themenfeldern und den einzelnen Leitmotiven folgend **kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungsziele** (auch über 2030 hinaus) formuliert, die mit **Handlungsstrategien** und **Maßnahmen** sowie **Impulsprojekten** untersetzt sind.

1 DIE ZUKUNFT IM BLICK: LEITBILD

Ausgangspunkt des IGEEK ist ein **Leitbild**, das auf Grundlage der inhaltlichen Ergebnisse der im ersten Teil des IGEEK erläuterten methodischen Vorgehensweise abgeleitet und in den Leitbildwerkstätten diskutiert wurde. Die folgende Abbildung zeigt dessen übergeordnete Bausteine, die in prägnanten themenspezifischen Leitgedanken Ausdruck finden.

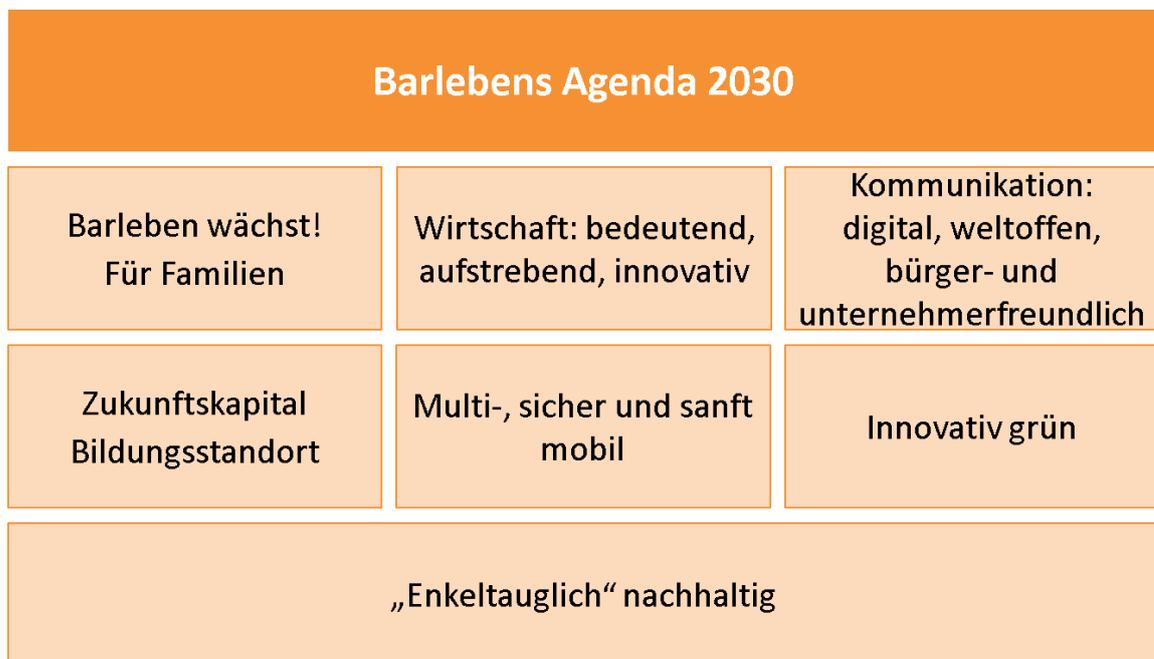


Abbildung 2 | Barlebens Agenda 2030.

Die **Bausteine** sind Ausgangspunkt konkreter **Leitmotive**, die wegweisend für die einzelnen Themenfelder des IGEEK sind.

Leitmotive nach IGEK Themenfeldern

Verwaltung 4.0: bürgernah. digital. vernetzt.

Digitale, weltoffene, bürger- und unternehmerfreundliche Kommunikation

Wertschätzende und transparente Beteiligungskultur

Bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative

Digitale Haltung: Hardware (Breitband) und Software (Kompetenz)

Familienfreundlicher Wirtschafts- und Bildungsstandort

Professionelle Verwaltungsabläufe durch zukunftsorientiertes Personalmanagement

Interkommunale Kooperation mit der Gemeinde Niedere Börde

Netzwerkstärkung mit der Landeshauptstadt Magdeburg

Wirtschaftsförderung: professionell. wettbewerbsfähig. familienfreundlich.

Fachkräftesicherung durch familienfreundliche, innovative Arbeits-/Wohnwelt

Bedarfsgerechte Gewerbeflächenstruktur, professionelles Standortmarketing

Wettbewerbsfähige Landwirtschaft, nachhaltige Flächenbewirtschaftung

Soziale und Kulturelle Infrastruktur: generationengerecht. vielfältig. vernetzt.

Verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung

Bestens versorgt! Barleben mit starker Versorgungsfunktion für das Umland

Gesellschaftliche Teilhabe für Alle, kulturelle Vielfalt und Toleranz

Zusammen! Leben!

Bau- und Wohnkultur: ressourcenschonend. familienfreundlich. innovativ.

Nachhaltige Siedlungsentwicklung: Barleben wächst! Für Familien.

Dörfliche Baukultur

Mobilität: multimobil. zeitgemäß. interaktiv.

Multi-, sicher und sanft mobil!

Modern und umweltfreundlich

Natur- und Klimaschutz: umweltgerecht. energieeffizient. nachhaltig.

Enkeltauglichkeit und innovativ grün

Technische Infrastruktur: bedarfsgerecht. modern. zukunftsfähig.

Nachhaltig sicheres Ausstattungsniveau

2 SWOT-VISUALISIERUNG

Die im Folgenden dargestellten „Wortwolken“ stellen die Kerngedanken der im Rahmen des IG EK-Prozesses vorgenommenen SWOT-Analyse dar. Sie geben einen ersten schnellen Überblick zu den die Region charakterisierenden Stärken und Chancen sowie Schwächen und Risiken, bevor diese in den folgenden Kapiteln ausführlich betrachtet werden.

Stärken und Chancen



Schwächen und Risiken





Räumliche und Demografische Rahmenbedingungen

3 RÄUMLICHE UND DEMOGRAFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

3.1 RÄUMLICHE LAGE, ERREICHBARKEIT UND RAUMSTRUKTUR

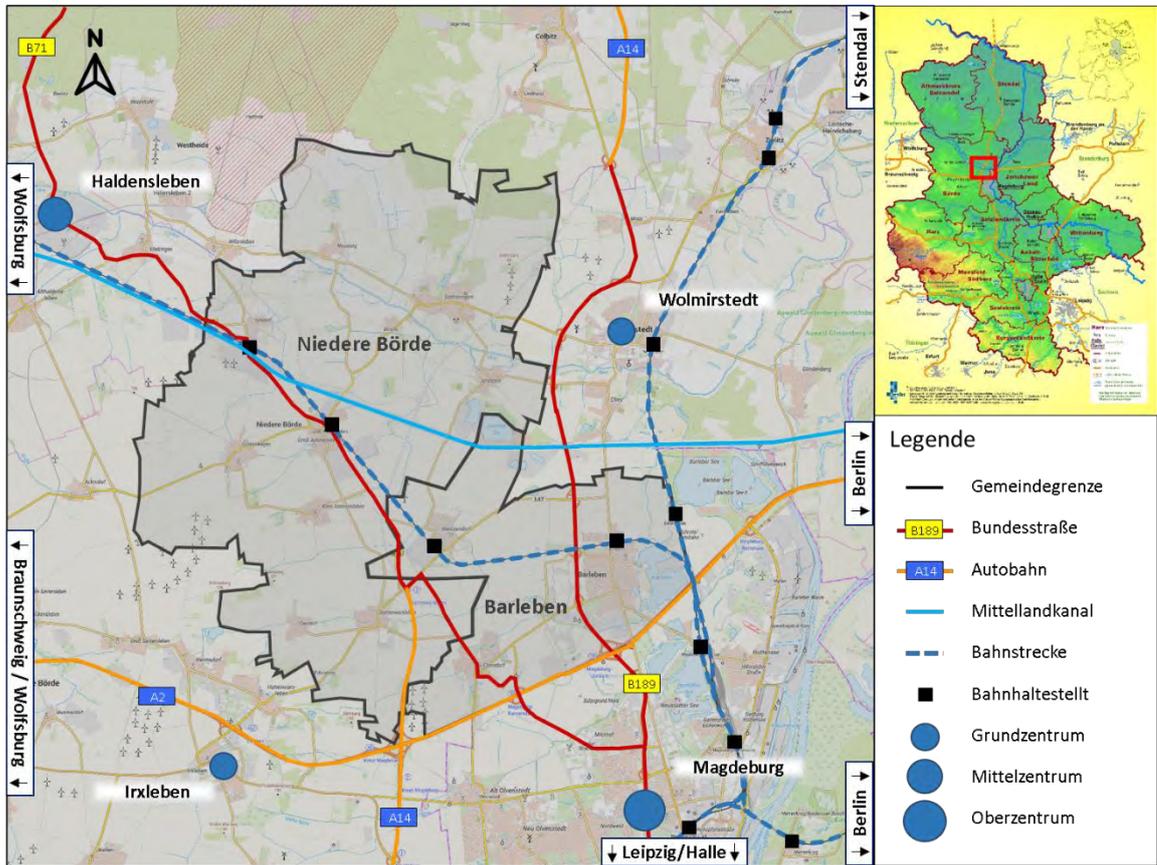


Abbildung 3 | Karte Gesamtgebiet.¹

Tabelle 1 | SWOT Räumliche Lage, Erreichbarkeit und Raumstruktur

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – zentrale Lage im Speckgürtel der Landeshauptstadt Magdeburg – strategisch günstige Verkehrsanbindung – sehr gute Erreichbarkeit mit Auto, Flugplatz Magdeburg City in der Nähe, internationale Flughäfen in Reichweite – attraktive naturräumliche Einbindung – Colbitz-Letzlinger Heide, Mittellandkanal und Seen der Umgebung 	<ul style="list-style-type: none"> – unzureichende Alternativen zum motorisierten Individualverkehr im Sinne der Verkehrswende: kommunale ÖPNV- und Radverkehrsverbindungen

¹ Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020.

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Autobahnanbindung durch A14-Weiterführung gen Norden – Multimobile Erreichbarkeit – ÖPNV-Ausbau 	<ul style="list-style-type: none"> – Konkurrenzempfinden des Oberzentrums Magdeburg – ÖPNV-Ausdünnung durch fehlende Nachfrage/Tragfähigkeit

Die Gemeinde Barleben, **bestehend aus den Ortschaften Barleben, Ebendorf und Meitzendorf**, ging 2004 aus der Verwaltungsgemeinschaft Mittelland hervor und liegt zentral in Sachsen/Anhalt im mittleren Osten des **Landkreises Börde** mit der Kreisstadt Haldensleben, nordwestlich der Landeshauptstadt Magdeburg. Die Grenzen des Gemeindegebiets verlaufen überwiegend **entlang der großen Infrastrukturachsen** in der Umgebung – im Süden, die Stadtgrenze zu Magdeburg bildend, verläuft die Autobahn A2, im Westen nahe der Grenze zur Nachbargemeinde Niedere Börde die Autobahn A14, der Mittellandkanal im Norden, in der Nähe der Grenze zur Nachbargemeinde Wolmirstedt und im Osten, ebenfalls als Grenze zu Magdeburg, die Bahnstrecke Magdeburg-Stendal.²

Barleben profitiert von dieser **strategisch günstigen Verkehrslage** und dem **leistungsfähigen trimodalen Infrastrukturnetz**. Es bestehen unmittelbare Anbindungen in Nord-Süd- als auch Ost-West-Richtung durch: Anschlussstellen an die genannten Autobahnen (nach Norden die Bundesstraßen 71 und 189 in Fortführung der A14 – aktuell im Bau befindlich), Regionalbahnhöfe mit Verbindungen Richtung Magdeburg, Wolfsburg, Stendal und Leipzig/Halle (Saale) sowie die Wasserwege des Mittellandkanals und der Elbe. Der mit Bahnanschluss und Hafengebäude ausgestattete nahegelegene Magdeburger Hafen liegt am Kreuzungspunkt der nord-südlich und ost-westlich verlaufenden wassergebundenen Güterströme – so ist die Region per Schiff an die Häfen Hamburg, Dresden oder Prag angeschlossen; über den Mittellandkanal auch an weitere wichtige Nordseehäfen, das Ruhrgebiet und über den Elbe-Havel-Kanal an Berlin sowie über Oder und Warthe an Osteuropa. Mit den in jeweils etwas mehr als einer Autostunde erreichbaren Fracht- und Passagierflughäfen in Berlin, Hannover und Leipzig ist die Region auch per Luftweg erschlossen. Zudem befindet sich der Business Airport Magdeburg in unmittelbarer Nähe.³

Das **Zentrum Magdeburgs** ist vom Barleber Zentrum etwa 7,5 km entfernt. Das Oberzentrum ist mittels PKW in ca. zehn, mit der Regionalbahn in etwa 15 min erreichbar. Auch die umliegenden zentralen Orte Haldensleben (Mittelzentrum), Wolmirstedt und Irxleben/Hohe Börde (Grundzentren) liegen nur etwa 15 PKW-Minuten entfernt. Damit sind die in den zentralen Orten konzentriert vorgehaltenen Einrichtungen der überörtlichen Grundversorgung mit geringem Zeitaufwand erreichbar.

Die Gemeinde Barleben umfasst eine **Fläche von 29,74 km²**, auf der aktuell **9.274 Einwohner** leben (Stand: 07.06.2019) – dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 312 Einwohnern/km².⁴

² Vgl. Gemeinde Barleben 2019a.

³ Vgl. Gemeinde Barleben 2019b.

⁴ Vgl. Gemeinde Barleben 2019c.

Nach den Grundsätzen und Zielen des aktuellen **Landesentwicklungsplanes Sachsen-Anhalt** (LEP) aus dem Jahr 2010 wird die Gemeinde dem **Ordnungsraum Magdeburg** bzw. weiterführend dessen **Verdichtungsraum** zugeordnet.⁵

Im auf dem LEP aufbauenden **Regionalentwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg** (REP) wird das Gemeindegebiet in den **Ordnungsraum mit starken Verflechtungen zum Raum Magdeburg** eingeordnet.⁶ Der REP hat seit 2006 Bestand und wird voraussichtlich im zweiten Quartal des Jahres 2020 als Neufassung veröffentlicht.⁷

Die Raumkategorien sind mit spezifischen raumordnerischen Zielen und Grundsätzen verbunden, die insbesondere auf die besondere Qualität und Weiterentwicklung der Verflechtungsbeziehungen sowie die notwendige Sensibilität im Umgang mit den vielseitigen Flächennutzungen und Interessen einhergehen – für das IG EK sind diese grundlegend und finden entsprechende Beachtung.

3.2 DEMOGRAFISCHE SITUATION UND PROGNOSE

Tabelle 2 | SWOT Demografische Situation und Prognose.

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – vergleichsweise stabile Bevölkerungsentwicklung – entgegen der Entwicklung im Landkreis/ Bundesland Einwohnerzuwachs – überwiegend durch Wanderungsgewinne (Ausnahme: Jahre der Wirtschafts-/ Finanzkrise) 	<ul style="list-style-type: none"> – Geburtendefizit – Konzentration der positiven Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren auf den Ortsteil Meitzendorf
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – wieder steigender Anteil junger Menschen an der Gemeindebevölkerung – positive Abweichung der tatsächlichen Einwohnerentwicklung von vorausgesagten negativen Entwicklungstrends – weiteres Bevölkerungswachstum – Sicherung der Daseinsvorsorge – Gestaltbarkeit demografischer Prozesse durch kommunale Entwicklungspolitik – Zuwanderung – Attraktives Umfeld für junge Familien und Fachkräfte in räumlicher Nähe zum Arbeitsplatz – Standort für unterschiedliche Lebensstile – generationsübergreifend gerechtes Lebensumfeld – Familien, Senioren, Jugend 	<ul style="list-style-type: none"> – wachsendes Geburtendefizit – fortschreitende Alterung – Ungleichgewicht der Bevölkerungsgruppen: geringer werdender Anteil erwerbsfähiger Menschen (sinkendes Erwerbspersonenpotenzial) und wachsender Anteil Älterer – Stabilität der Bevölkerungsentwicklung in Abhängigkeit der Wanderungen – kurzfristige und starke Schwankungen der Dynamik – Krisenanfälligkeit von Zuwanderung vs. Abwanderung – Mangel an verfügbaren Wohnbauungsflächen als Hemmnis für weitere Zuwanderung / weiteres Bevölkerungswachstum – Ortsteilspezifische Bevölkerungsentwicklung – Auseinanderdriften der Gemeindeteile mit differenzierten Problemlagen – Auslastung von

⁵ Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2010.

⁶ Vgl. RPM 2006.

⁷ Vgl. RPM 2020.

	Infrastrukturen/ Einrichtungen der Daseinsvorsorge – zu pessimistische Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamts (-13 % bis 2030)
--	--

Status Quo.

Mit Stand 07.06.2019 weist die Gemeinde Barleben eine **Bevölkerung von 9.274 Einwohnern** auf, was ca. fünf Prozent der Bevölkerung des Landkreises Börde entspricht.

Innerhalb der Gemeinde verteilt sich die Bevölkerung zu knapp zwei Drittel auf den Ort Barleben selbst (63 %) sowie zu reichlich einem Drittel auf die Ortsteile Ebendorf (22,5 %) und Meitzendorf (14,5 %) (Vgl. Abbildung 4).⁸

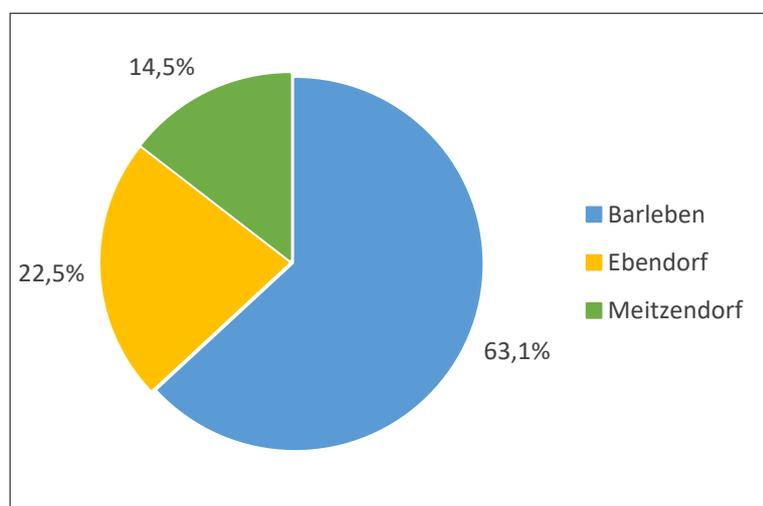


Abbildung 4 | Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Ortschaften, Stand 07.06.2019.⁹

Entgegen der Entwicklung auf Landes- und Landkreisebene hat sich die **Bevölkerungszahl** im Gemeindegebiet über die letzten zwei Jahrzehnte hinweg **positiv entwickelt**. Der Zuwachs beläuft sich auf knapp 12 % seit 2004 – die Bevölkerungszahl nahm dementsprechend seit der Gemeindegründung um knapp eintausend Einwohner zu, wobei der Schwerpunkt des Bevölkerungszuwachses im vergangenen Jahrzehnt verzeichnet werden kann (Vgl. Tabelle 3).¹⁰

Tabelle 3 | Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung Barleben¹¹

Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung in der Gemeinde Barleben							
	31.12.2004	31.12.2011		07.06.2019		Δ 2004 – 2019	
			Δ 2004		Δ 2011		
Gemeinde	8.297	9.083	+9,5 %	9.274	+2,1 %	+977	+11,8 %

⁸ Vgl. Gemeinde Barleben 2019c.

⁹ Datenbasis: Ebd.

¹⁰ Vgl. ebd. & StaLa 2019a.

¹¹ Datenbasis: Ebd.

Barleben	5.510	5.825	+5,7 %	5.848	+0,4 %	+338	+6,1 %
Ebendorf	1.883	2.116	+12,4 %	2.083	-1,6 %	+200	+10,6 %
Meitzendorf	904	1.142	+26,3 %	1.343	+17,6 %	+439	+48,6 %
Vergleich				31.12.2018		Δ 2004 – 2018	
Landkreis Börde	192.213	175.198	-8,9 %	171.734	-2,0 %	-20.479	-10,7 %
Sachsen-Anhalt	2.494.437	2.276.736	-8,8 %	2.208.321	-3,0 %	-286.116	-11,5 %

In der innergemeindlichen Aufschlüsselung der Daten zeigt sich, dass in allen drei Ortschaften der Gemeinde ein **deutliches Bevölkerungswachstum in den 2000er-Jahren** stattfand, dieses jedoch in Barleben und Ebendorf in den vergangenen Jahren nachgelassen hat bzw. in Ebendorf sogar Einwohnerverluste zu verzeichnen sind. In der Betrachtung der jüngsten Entwicklung fällt damit der Ortsteil Meitzendorf auf – hier hat sich der Bevölkerungszuwachs fortgesetzt und ließ die Einwohnerzahl im gesamten Gemeindegebiet weiter steigen.

Der **Trend der gesellschaftlichen Alterung** wird auch in der Gemeinde Barleben deutlich: eine Zunahme des Altersdurchschnitts um fünf Jahre seit 2004 bzw. zwei Jahre seit 2011 (Vgl. Abbildung 5), ein wachsender Anteil der älteren Bevölkerung (67 Jahre und älter; +7,9 % seit 2004) sowie die Abnahme von Menschen im erwerbsfähigen Alter (19 bis unter 67 Jahren; -7,8 % seit 2004) (Vgl. Abbildung 6).¹²

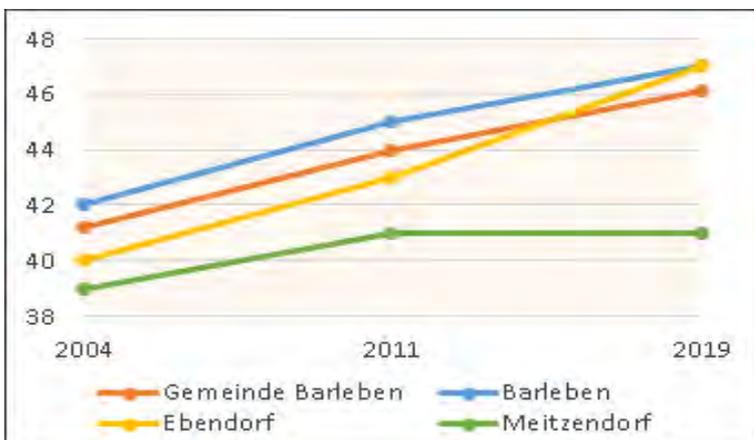


Abbildung 5 | Entwicklung der Altersdurchschnitte in den Ortschaften der Gemeinde.¹³

Auffallend und gegenläufig zu den bisherigen demografischen Entwicklungstrends ist der **Wiederanstieg des Anteils junger Menschen** bis 19 Jahre. In den 2000er-Jahren ist diese Entwicklung noch rückläufig, in den vergangenen Jahren wächst der Anteil jedoch wieder.

¹² Vgl. Gemeinde Barleben 2019c.

¹³ Datenbasis: ebd.

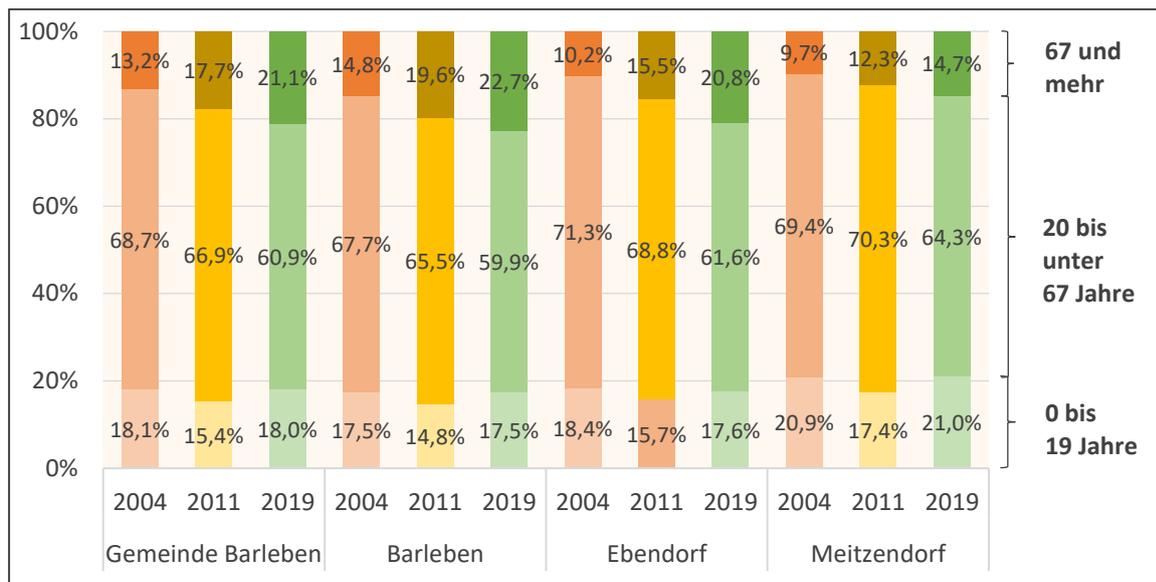


Abbildung 6 | Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung im Jahresvergleich.¹⁴

Die **demografische Auffälligkeit des Ortsteils Meitzendorf** setzt sich auch hinsichtlich der Altersstruktur fort. In der ortsteilspezifischen Betrachtung in Abbildung 6 zeigt sich, dass hier der Altersdurchschnitt deutlich geringer und in den letzten Jahren konstant geblieben ist, auch die Anteile junger Menschen und derjenigen im erwerbsfähigen Alter sind größer; zudem ist der Anteil älterer Menschen deutlich geringer als im Rest der Gemeinde. In den Ortschaften Barleben und besonders in Ebendorf nahm das Durchschnittsalter hingegen kontinuierlich zu, der Anteil von Menschen im erwerbsfähigen Alter ist deutlich gesunken, während der Anteil älterer stark gestiegen ist. Aber auch hier ist in den letzten Jahren ein Wiederanstieg des Anteils jüngerer Menschen zu verzeichnen.

Dennoch bleibt festzuhalten, dass die insgesamt positive gemeindeübergreifende Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre überwiegend auf die Dynamik im Ortsteil Meitzendorf zurückzuführen ist.

Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung¹⁵

Die Hintergründe zur aktuellen Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Barleben liegen insbesondere in der Dynamik der räumlichen Bevölkerungsentwicklung begründet.

Während die **natürliche Bevölkerungsentwicklung** ähnlich der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland ein kontinuierliches **Geburtendefizit** aufweist, ist die **räumliche**

¹⁴ Datenbasis: Ebd.

¹⁵ Hinweis: Im Folgenden wurden aufgrund der Datenverfügbarkeit zur Darstellung der Bevölkerungsverschiebung infolge der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung Daten des Statistischen Landesamts (Sta-La) genutzt. Dabei weichen die absoluten Werte der Bevölkerungszahl in den jeweiligen Jahren von den Daten des kommunalen Einwohnermeldeamtes ab, die aufgrund ihrer Aktualität zu Beginn dieses Kapitels zur Abbildung des Status Quo verwendet wurden (Für die Gemeinde wird seitens der landesamtlichen Statistik eine Bevölkerungszahl von 9.330 Einwohnern am Stichtag 31.12.2018 angegeben (StaLa 2019a). Auch wenn sich die relativen Verschiebungen dabei kaum unterscheiden sollten, ist eine **Fehlersuche und -behebung zur Angleichung der jeweiligen Bevölkerungsdaten des Einwohnermeldeamts bzw. Statistischen Landesamts dringend erforderlich**.

Bevölkerungsentwicklung entgegen der Entwicklung im Landkreis und Bundesland **positiv** – es zogen mehr Menschen in die Gemeinde Barleben als von ihr fort.

Der **Wanderungsgewinn** führt zum **Ausgleich des Geburtendefizits** und zum **Zuwachs der Bevölkerung**, wobei sich dieser insbesondere im Ortsteil Meitzendorf konzentriert (hat).

Im Trend ist die Anzahl der Geburten seit dem Einbruch der Nachwendezeit zwar wieder angestiegen (von 4,1 Lebendgeborenen je 1.000 Einwohner 1995 auf 7,1 im Jahr 2018), jedoch stieg auch die Anzahl der Sterbefälle leicht, sodass der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung auf stets negativem Niveau geblieben ist, sich im Trend sogar etwas vergrößert – in Barleben sterben im Durchschnitt seit 2000 pro Jahr 24 Menschen bzw. 2,6 Menschen je 1.000 Einwohner mehr als hier geboren werden (Vgl. Abbildung 7).

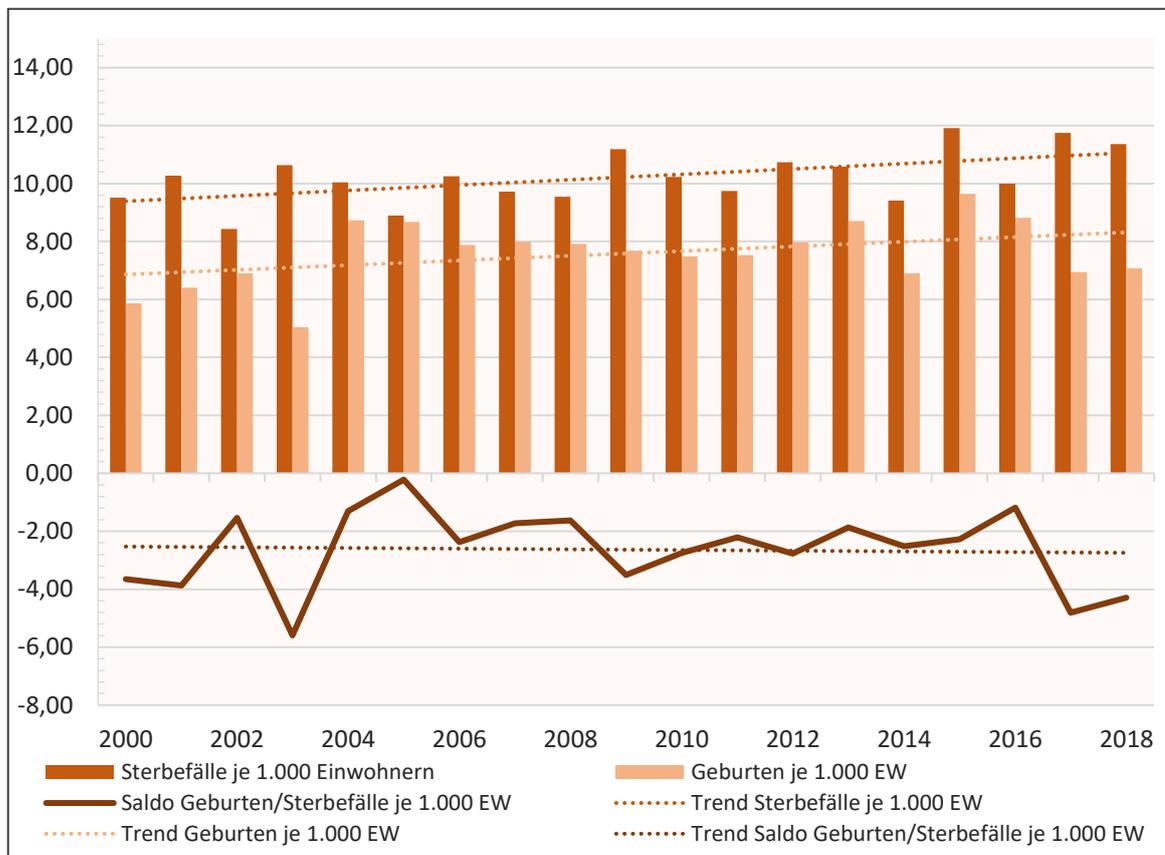


Abbildung 7 | Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Sterbefälle/Geburten je 1.000 Einwohner).¹⁶

Seit der Jahrtausendwende sind in die Gemeinde pro Jahr jedoch 54 bzw. je 1.000 Einwohner durchschnittlich 5,9 Menschen mehr zu- als von ihr fortgezogen (Vgl. Abbildung 8).

¹⁶ Datenbasis: StaLa 2019a.

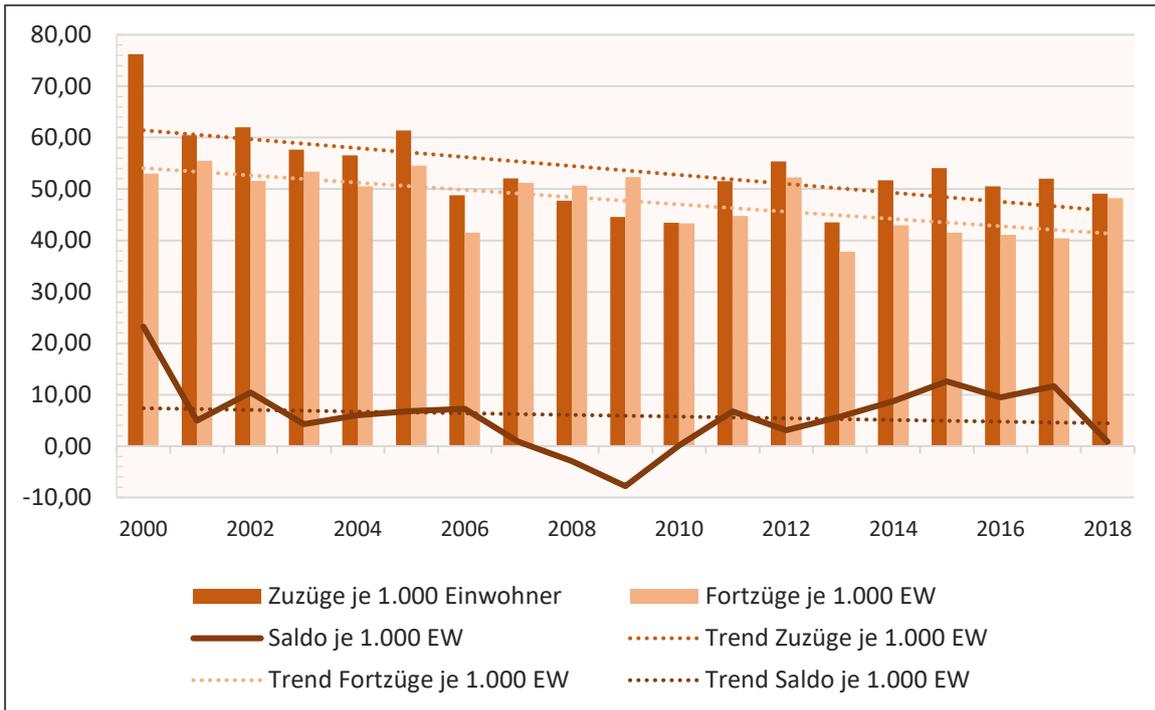


Abbildung 8 | Räumliche Bevölkerungsentwicklung (Zu- und Fortzüge je 1.000 Einwohner).¹⁷

Im Trend ergibt sich ein **positiver Gesamtsaldo aus natürlicher und räumlicher Bevölkerungsentwicklung** (Vgl. Abbildung 9).

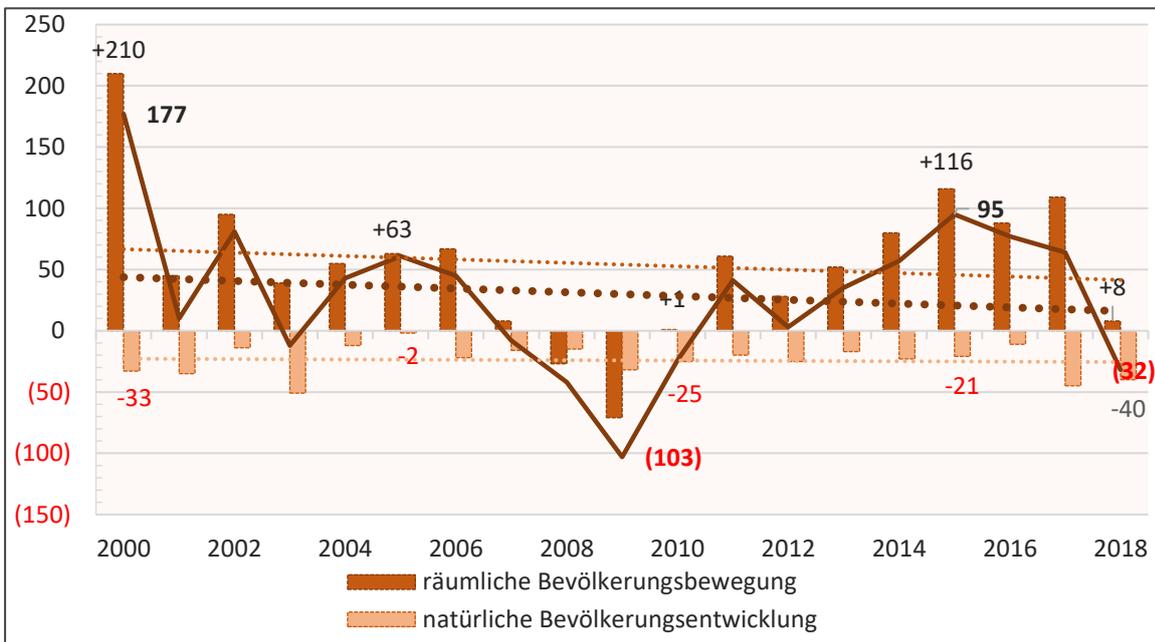


Abbildung 9 | Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Barleben zwischen 2000 und 2018.¹⁸

Zuletzt war der Gesamtsaldo wie auch zur Zeit der Wirtschafts- und Finanzkrise Ende der 2000er-Jahre jedoch negativ, da 2018 das Geburtendefizit größer und der Wanderungsüberschuss

¹⁷ Datenbasis: Ebd.

¹⁸ Datenbasis: Ebd.

geringer ausgeprägt waren – eine größere Anzahl von Sterbefällen stand weniger Geburten gegenüber und zudem zogen deutlich mehr Menschen fort als in den Jahren zuvor, sodass die nach wie vor recht große Anzahl Zuziehender die Gesamtverluste nicht ausgleichen konnte.

An dieser Stelle wird die **Abhängigkeit der Bevölkerungsentwicklung von den Wanderungsbewegungen** deutlich.

Bevölkerungsprognose

Um weiterreichende Planungen und Projekte erfolgreich gestalten zu können, veröffentlicht u.a. das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt ausgewählte Daten in einer regionalisierten Bevölkerungsprognose, die seitens der Landesregierung „zur einheitlichen Planungsgrundlage für alle Landesbehörden erklärt“ wurde.¹⁹ Auch wenn der **Bevölkerungsrückgang** gegenüber der vorangegangenen Prognose nicht ganz so drastisch prognostiziert wird, so sollen 2030 ggü. 2014 (Basisjahr der Prognose) 13 % weniger Menschen in der Gemeinde Barleben leben, d.h. noch 7.959 Einwohner. Damit wird der Bevölkerungsrückgang sogar umfänglicher beschrieben als im Landkreis Börde (-12,4 %) und im Land Sachsen-Anhalt (-11 %).²⁰

Auch die Bertelsmann Stiftung erstellt Bevölkerungsprognosen, die zuletzt vom Basisjahr 2012 ausgehend die Bevölkerungsentwicklung bis 2030 prognostiziert. Wenngleich nicht so immens, wird dennoch ein **Einwohnerverlust prognostiziert**, der bis 2030 sieben Prozent umfasst und damit eine Einwohnerzahl von 8.400 vorhersagt.²¹

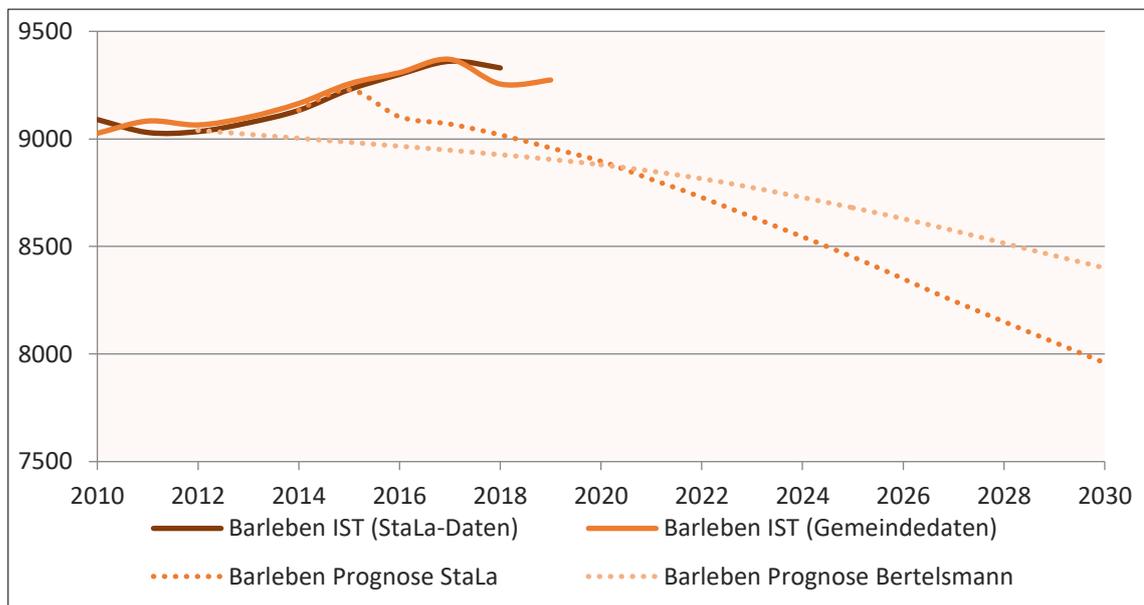


Abbildung 10 | Bevölkerungsprognosen im Vergleich mit Ist-Daten des Statistischen Landesamts und der Gemeinde.²²

¹⁹ Vgl. StaLa 2016.

²⁰ Ebd.

²¹ Vgl. Bertelsmann Stiftung 2019a.

²² Datenbasis: StaLa 2019a, Gemeinde Barleben 2019c, Bertelsmann Stiftung 2019a & StaLa 2016.

Der Vergleich der Prognosen mit den aktuellen Bevölkerungsdaten (Vgl. Abbildung 10) zeigt jedoch, dass **der vorausgesagte Bevölkerungsrückgang zumindest bis heute nicht eingetreten ist – im Gegenteil**, wie in den vorhergehenden Kapitelabschnitten beschrieben wurde.

Neben dem prognostizierten deutlichen Bevölkerungsrückgang wird in der Prognose des Statistischen Landesamts auch von einer im Rahmen des demografischen Wandels typischen **Verschiebung der Altersgruppenanteile** ausgegangen: Wie in Abbildung 11 deutlich wird, soll bis 2030 ein deutliches Wachstum des Anteils der älteren Bevölkerungsschicht mit dem Rückgang des Anteils der jungen und erwerbsfähigen Gruppe einhergehen. Auch wenn aktuell (2019) – wie zuvor bereits beschrieben wurde – ein Anstieg der jüngeren Bevölkerungsgruppe zu verzeichnen ist – entgegen der noch 2016 prognostizierten Entwicklung.

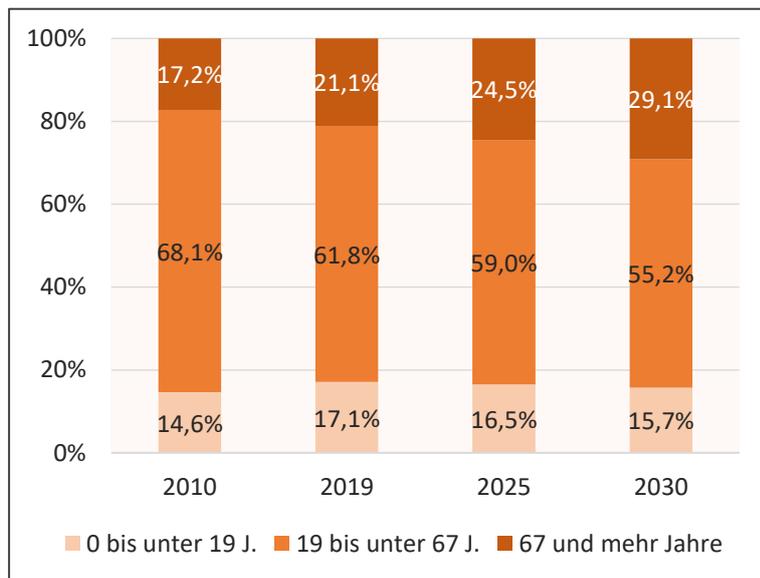


Abbildung 11 | Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung, Prognose für 2025 und 2030.²³

Obwohl die Bevölkerungsentwicklung und -zusammensetzung im Gemeindegebiet von der des Landkreises und Landes aktuell abweicht, soll bis 2030 nahezu eine Angleichung an die übergeordneten Gebietskörperschaften erfolgen (vgl. Abbildung 12).

²³ Datenbasis: Gemeinde Barleben 2019c & StaLa 2016

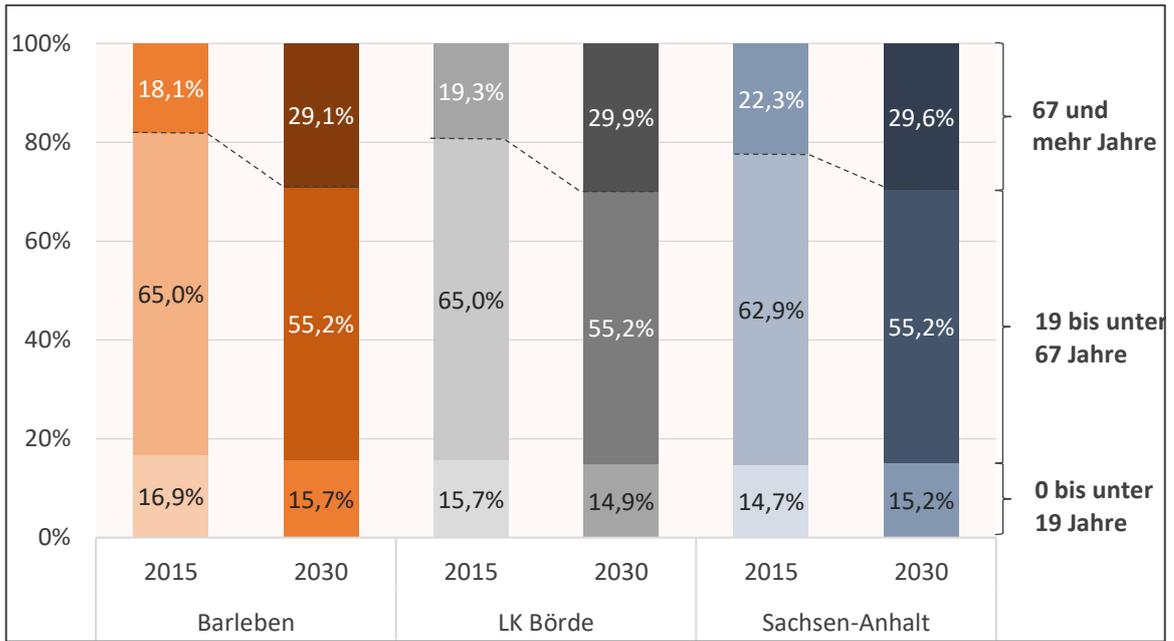


Abbildung 12 | Altersgruppenanteile an der Bevölkerung: Gemeinde, Landkreis und Land im Vergleich. ²⁴

Der tatsächlichen Entwicklung der letzten Jahre am Naheliegendsten lag die **positive Variante der Modellierung der Bevölkerungsentwicklung in der Demografiestrategie 2014** (Vgl. MODELL V2 in Abbildung 13).

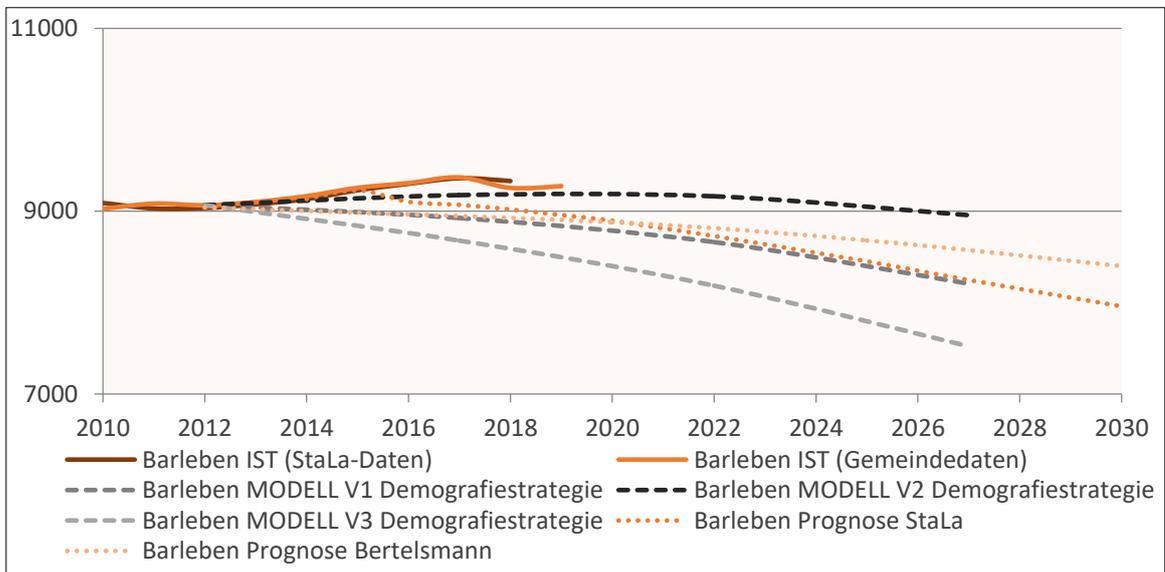


Abbildung 13 | Vergleich der Bevölkerungsprognosen. ²⁵

Die Entwicklung im Fünfjahresabschnitt 2007-2012 wurde dabei in die Zukunft projiziert und dabei angenommen, dass sich die Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit in den folgenden 5, 10

²⁴ Datenbasis: StaLa 2019a & 2016.

²⁵ Datenbasis: StaLa 2019a, Gemeinde Barleben 2019c, Bertelsmann Stiftung 2019a, StaLa 2016 & Gemeinden Barleben & Niedere Börde 2014.

bzw. 15 Jahren genauso weiterentwickeln werden, wie sie es in den vergangenen fünf Jahren getan haben, die Zuwanderung jedoch deutlich zunimmt (Wanderungsgewinn +30 %).

Doch auch diese Variante geht **nach 2022 von einem Bevölkerungsrückgang** aus, da die **Wanderungsgewinne die größer werdenden Defizite der natürlichen Bevölkerungsentwicklung nicht mehr ausgleichen** können.

Es ist plausibel anzunehmen, dass **Geburtenhäufigkeit und Sterberate** in den nächsten fünf bis 15 Jahren **konstant bleiben**, da sich diese **stetig und langsam verändern**.

Wie auch die dargestellte Bevölkerungsentwicklung gezeigt hat, sind **größere und kurzfristige Veränderungen hingegen bei den Wanderungsbewegungen** möglich bzw. zu beobachten – **eine positive Bevölkerungsentwicklung bzw. möglichst stabile respektive wachsende Einwohnerzahl ist unter den aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen von Fertilität und Mortalität nur mit stetigen Wanderungsgewinnen und somit im regionalen Wettbewerb möglich**.

Wie die Entwicklungen in der Gemeinde und den jeweiligen Ortschaften zeigen, ist dieser Trend jedoch alles andere als stabil. Zeitweise können Wanderungsgewinne die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung ausgleichen – jedoch holt der kontinuierliche Einfluss der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ohne eine kontinuierliche Zuwanderung und einem Verbleib zugewanderter junger Menschen mit entsprechender Familiengründung und/oder -erweiterung schnell die kurzfristigen Wandertrends ein.

Der festzustellende und weiterhin prognostizierte steigende Anteil von Senioren – „relative Überalterung“ – und das beschriebene Geburtendefizit – „absolute Unterjüngung“ – sind demografische Wandlungsprozesse, die tiefgreifende Implikationen auf alle Lebensbereiche haben. Die sozialen Systeme, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kultur sind und werden von nachhaltigen Umbrüchen betroffen sein.²⁶

Allerdings zeigen sowohl die Abweichung der unterschiedlichen Voraussagen als auch die Differenz von der aktuellen Entwicklung der Bevölkerungszahlen die **hohe Unsicherheit der Prognosedaten**. Ohnehin ist es im Hinblick auf die kurzfristigen Schwankungen der letzten Jahre, die im Zusammenhang der divergierenden Wanderungsbewegungen stehen, schwierig, die künftige Entwicklung zu prognostizieren – demografische Prognosen sind immer mit Vorsicht zu genießen. Sie gehen von der Fortschreibung aktueller Bedingungen aus, die zu einer problematischen Sozialstruktur führen werden, sollten sie unverändert bleiben. Dies heißt jedoch im Umkehrschluss auch, dass „die Strukturprognose [...] nicht schicksalsgleich droht“ – demografische Prozesse können gestaltet werden.²⁷

Kommunen und andere regionale Akteure können insbesondere die räumliche Bevölkerungsentwicklung beeinflussen. Wanderungsgewinne konnten durch die Neuansiedlung von Gewerbebetrieben, Ausweisung von Neubaugebieten und eine familienzugewandte sowie generationengerechte Kommunalentwicklung erzielt werden. Deren Kontinuität gilt es durch zukunftsorientierte Strategien und Maßnahmen in allen Ortschaften zu

²⁶ Vgl. Frevel 2004, S. 7f.

²⁷ Frevel 2004, S. 8f.

sichern. Einerseits durch ein ausgewogenes Maß an Anpassungsleistungen auf Basis der statistischen Daten und dementsprechender Erfahrungen. Andererseits durch Gestaltungswillen nach visionären ziel- und zukunftsorientierten Strategien. Im folgenden Handlungskonzept wird dies auf den unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen dargestellt.



Verwaltung 4.0:
bürgernah. digital. vernetzt.

4 VERWALTUNG 4.0: BÜRGERNAH. DIGITAL. VERNETZT.

Entwicklungstrends



5G-Mobilfunk



Vernetzung



Internet der Dinge



Smart Cities



Barrierefreiheit



Vereinbarung von Familie und Beruf



Dynamisierung und Flexibilisierung der Arbeitswelt



Geo-informationssystem



E-Government



Wissensgesellschaft



Globalisierung & Regionalisierung



Big Data & Cloud Computing



digitaler Wandel



Herausforderung in diesem Themenfeld

Zukunftsfähige, nachhaltige Entwicklung, kooperativ und mit einer professionell agierenden und bürgernahen Verwaltung, engagierter Bürgergesellschaft und Ehrenamt

Tabelle 4 | SWOT Verwaltung 4.0

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – bürgernahe, unternehmerorientierte Verwaltung, innovativ denkender Bürgermeister – finanzielle Konsolidierung auf dem Weg, Steuereinnahmen über Landesdurchschnitt – aktives überregionales Standortmarketing – Unternehmerbüro der Gemeinde als zentraler Ansprechpartner für Unternehmen und Bindeglied zwischen Wirtschaft und Verwaltung – repräsentativer Verwaltungssitz 	<ul style="list-style-type: none"> – ausbaufähiges Innenmarketing u.a. zu familienfreundlichen Angeboten, berufliche Perspektiven für Schüler – unzureichende Erreichbarkeit junger Bevölkerungsgruppen (Social Media ausbaufähig)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – interkommunale Kooperationen mit Gemeinde Niedere Börde und anderen Nachbargemeinden (ILE-Region Magdeburg, Städtepartnerschaften, Wettbewerbe) – Kirchturmpolitik überwinden und Synergien nutzen, sich ergänzen, gezielt Einsparpotentiale nutzen – Digitalisierungsstrategie – Teil der ARGE Breitband – Umsetzung Netzinfrastrukturwandel – Verwaltung 4.0 – modern, nachhaltig, effektiv, transparent und serviceorientiert, 	<ul style="list-style-type: none"> – Herausforderung, alle Mitarbeiter der Verwaltung auf den visionären Weg mit zu nehmen – Verwaltung 4.0 – wachsende administrative Anforderungen – Auslaufen entstandener Strukturen des Entwicklungsnetzwerks Barleben – Niedere Börde – fehlende nachhaltige Umsetzung der Schlüsselprojekte – extreme Tendenzen gefährden die Internationalität des Standorts – Imageverlust

<p>demografieorientiert – kreative und kluge Köpfe in die Verwaltung locken</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beteiligungskultur – wertschätzende, transparente, motivierende und serviceorientierte Kommunikation/ Information von beiden Seiten (Verwaltung und Bürgern), Ideen/Meinungen kooperativ sammeln, gemeinsam beraten, entscheiden, umsetzen – Familienfreundlichkeit politisch und administrativ steuern – nach innen und außen vermarkten – perspektivisch: finanzieller Spielraum – steuerliche Einnahmen über Landesdurchschnitt – niedrighschwellige Möglichkeiten des Austauschs nutzen – bspw. Straßenfeste 	
---	--

4.1 KOMMUNIKATION UND BETEILIGUNGSKULTUR

Bürgerbeteiligung gehört zu den **zentralen Zukunftsthemen** für Politik und Verwaltung; immer mehr Bürger wollen jenseits der traditionellen Kanäle mitreden und mitentscheiden. Dabei gewinnen direkte Beteiligungsformen angesichts neuer digitaler Möglichkeiten und Erwartungen immer mehr Bedeutung.²⁸

Kommunale Planungs- und Umsetzungsprozesse werden von einem wachsenden Teil der Bevölkerung kritisch begleitet, sie geraten zunehmend auch **unter Legitimationsdruck**. Auf der anderen Seite kann eine qualitätsvolle Bürgerbeteiligung zu **tragfähigen Ergebnissen** führen.²⁹

Die Konsequenzen für zukunftsweisende kommunale Partizipationsansätze sind:³⁰

- professionelles Handeln nach außen: **Konzeption und Organisation** von Beteiligungsprozessen
- integrierendes Handeln nach innen.
 - **interdisziplinäres Vorgehen** der Verwaltung mit Kommunikation der einzelnen Fachbereiche
 - Definition und gemeinsame Festlegung von **Schnittstellen und Spielregeln**
 - **Organisation der „Beteiligung zur Beteiligung“**
- kommunale Beteiligungskultur ist für alle Beteiligten ein **Lernprozess**.
- **Kommunikation** wird zu einem Schlüsselbegriff für eine erfolgreiche Gestaltung und Umsetzung von Beteiligung.

Gerade Kommunalverwaltungen im ländlichen Raum stehen damit einerseits vor einer großen **Herausforderung**, wenn finanzielle oder personelle Engpässe gegeben sind. Andererseits gehört Akteursbeteiligung hier -gerade im Rahmen von Dorfentwicklungsprozessen oder Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten, zu einem etablierten Instrumentarium.

²⁸ Vgl. Bertelsmann-Stiftung 2020.

²⁹ Vgl. DIFU 2013.

³⁰ Ebd.

Die Gemeinde Barleben hat in den letzten Jahren ihren Bürgern im Rahmen von Beteiligungsprozessen **unterschiedliche Gestaltungsspielräume angeboten**, sowohl in formellen, also gesetzlich vorgegebenen und administrativ verankerten Verfahren, wie auch in freiwilligen Partizipationsprozessen. Die kommunalen Entscheidungsträger sehen es als eine ihrer wichtigen Aufgaben an, Bürger zu informieren, zu motivieren und zu aktivieren. Sie wollen das Potenzial vor Ort nutzen und Impulse aus der Bürgerschaft berücksichtigen. Mit der Bürgerbeteiligung soll kommunales Handeln transparent gemacht werden, um auch die Akzeptanz von Maßnahmen zu steigern. Gleichwohl bedeuten alle Beteiligungsformen einen **Mehraufwand** und erfordern zusätzliche Ressourcen. Diesen Herausforderungen wird sich die Gemeinde stellen müssen, will sie ihrem **Anspruch als bürger- und familienfreundliche Gemeinde** gerecht werden.

Insbesondere die jugendgerechte Gestaltung von Beteiligungsprozessen wird deshalb an Bedeutung gewinnen müssen. Jugendgerechte Beteiligungsverfahren, die ein selbstverständlicher Bestandteil der Verwaltungskultur sind, sowohl in formell geregelten als auch freiwilligen Formen der Beteiligung, sind für Jugendliche ein erster Schritt zur verantwortungsvollen Aneignung der eigenen Lebenswelt und zum Erlernen demokratischer Prozesse.³¹

Tabelle 5 | Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Kommunikation und Beteiligungskultur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	<ul style="list-style-type: none"> • digitale, weltoffene, bürger- und unternehmerfreundliche Kommunikation • wertschätzende und transparente Beteiligungskultur • bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – wertschätzende, transparente, motivierende und serviceorientierte Kommunikation von beiden Seiten (Verwaltung und Bürgern), Ideen/Meinungen kooperativ sammeln, gemeinsam beraten, entscheiden, umsetzen – Stärkung der Zivilgesellschaft durch Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements und Eigeninitiative – Verzahnung von bürgerschaftlichem Engagement und Gemeindeaktivitäten (Kooperation von Ehren- und Hauptamtlichen)
Handlungsstrategie	<p>Informieren – Beteiligen – Mitmachen – Kooperieren – Steuern – Verstetigen – Wertschätzen - Anerkennung aussprechen</p> <p><u>informativische Instrumente einsetzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – zum Erkunden und Beschaffen von Informationen (schriftliche, persönliche und aktivierende Befragung, Beschwerdemanagement) – zum Informieren und Meinung bilden (z.B. Aushang, Beilage, Wurfesendung, lokale Medien, Internet, Ausstellung, Bürgerversammlung, Ortsbegehung) <p><u>Beteiligungsinstrumente anbieten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Instrumente und Methoden miteinander kombinieren, alle Kommunikationskanäle nutzen – Zukunftswerkstatt, Arbeitskreise, Thementische, E-Partizipation – beteiligungsschwache Gruppen aktivieren und einbinden

³¹ IRAP 2012.

	<p><u>Mitmachen/Mitwirken der Bürger/der Zivilgesellschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Pflicht zur Information nachkommen, Selbstverständnis als Bürgergesellschaft leben, Eigeninitiative zeigen <p><u>Kooperative Instrumente einsetzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – lokale Partnerschaften, Netzwerke pflegen <p><u>Kommunikation und Beteiligung verstetigen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – dauerhaftes Engagement der Kommunalpolitik (Aufbau von Strukturen in der Verwaltung, z.B. Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung) – Aufgabenübertragung an Vereine/Initiativen, Impulsgeber identifizieren und einbinden (Bürgerhäuser, Dorfbeirat, Gremien, Vereine/Kultureinrichtungen) – Dokumentation und Evaluierung <p><u>Anerkennungskultur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Würdigung von Eigeninitiative/Engagement von Bürgern, Bedeutung des Ehrenamtes ermitteln, bewusst machen, wertschätzen und fördern
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung einrichten – auf unbürokratischem Weg Einfluss nehmen: z.B. durch Wirtschaftsjuvenen, Wirtschaftsbeirat, Handwerkerstammtisch, Beirat Sport und Spiel, „Innovation Hub“ Digitalisierung – Entwicklung eines spezifischen Veranstaltungsformats zur Einbindung von Jugendlichen in Planungsprozesse – an Freiwilligenagentur/Ehrenamtsbörse beteiligen – Ist-Zustand Ehrenamtskapazitäten und Bedarf ermitteln, Engagement-Lotsen ausbilden – gemeinsame Arbeitseinsätze zur Ortsbildpflege initiieren – Verstetigung Leitbildwerkstatt/Zukunftsforum – amtliches Mitteilungsblatt auch als Amtsblatt-App bereitstellen – Barleben stellt sich dem Wettbewerb! Regelmäßige Teilnahme an (Bundes) Wettbewerben zur Verstetigung des Beteiligungsumsatzes und für den Qualitätsanspruch
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • Servicestelle und Beiräte Bürgerbeteiligung • Kompetenz für engagierte Bürger <ul style="list-style-type: none"> – Weiterbildungsseminar/Inhouse für kommunale Entscheidungsträger/Akteure z.B. zum Thema „Bürgerbeteiligung in der Praxis – Motivieren und Deeskalieren – „Studienfahrt“ in eine Bildungseinrichtung zur Dorf- und Landentwicklung (Kommunalentwicklung der Zukunft) • Partizipations-Foren <ul style="list-style-type: none"> – jugendgerechte Partizipation: Jugend-Agent“, Servicestelle Jugendbeteiligung – Zukunftsforum (jährlich ein anderes Thema) – Wirtschafts-, Gewerbestammtische • „Think Tank“ Klassenraum <ul style="list-style-type: none"> – Wettbewerbsteilnahme z.B. Energiesparmeister-Wettbewerb (www.energiesparmeister.de) – mit Jugendlichen Szenarien für nachhaltige Ortsentwicklung entwickeln

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Amts- und Informations-Bote: weitere Digitalisierung (und Vernetzung mit Gemeinde Niedere Börde) • mobile Bürgermeistersprechstunde auf dem „Marktplatz“ Profilschärfung als aufstrebender, familienfreundlicher Wirtschaftsstandort |
|--|---|

4.2 VON DER DIGITALISIERUNG ZUR DIGITALEN HALTUNG

Digitalisierung ist Realität – längst sammelt jeder Mensch Erfahrungen in der digitalen Welt, muss sich mit ihr und den damit verbundenen Technologien auseinandersetzen, egal ob in der Stadt oder auf dem Land, ob als Befürworter, Skeptiker oder Kritiker.

Auch auf Verwaltungsebene schreitet die Entwicklung voran und **geht vielerorts längst über die bloße kommunale Internetpräsenz hinaus** – die Anspruchshaltung der Bürger an die öffentliche Hand wächst, auf digitaler Ebene ansprechbar zu sein. Wird darauf nicht eingegangen, droht der **Legitimationsverlust**.³² Das **Onlinezugangsgesetz (OZG)**, verabschiedet im August 2017, sieht vor, dass bis 2022 jegliche Verwaltungsleistungen auf Bürgerportalen digital verfügbar sind – die Analyse im Rahmen des IGEEK und Aussagen der Verwaltungsakteure weisen auf einen erheblichen Nachholbedarf auch in der Gemeinde Barleben hin.³³

Das Thema des digitalen Wandels ist als **Querschnittsthema** ein sehr zentraler Punkt für eine zukunftsfähige Entwicklung. Er geht einerseits mit der digitalen Modifikation von Instrumenten, Geräten und Fahrzeugen einher, durchdringt auf gesellschaftlicher Ebene aber alle Lebensbereiche mit **tiefgreifenden Konsequenzen und Potenzialen der Kommunikation**.³⁴ Dies betrifft das Privatleben des Einzelnen ebenso wie die Arbeitswelt, die Standortanforderungen von Betrieben genauso wie die künftige Gesundheitsversorgung.

Entsprechend **vielfältige Chancen** birgt die Digitalisierung für die kommunale Entwicklung. Seien es die Möglichkeiten der neuen digitalen Technologien in der regionalen Wirtschaft (z.B. intelligente Vernetzung von Mensch, Maschinen und industriellen Prozessen im Rahmen von Industrie 4.0), im sozialen Bereich (z.B. Telemedizin, internetbasierte Bildungs-, Schulungs- und Dienstleistungsangebote – Online-Learning, digitale soziale Arbeit), oder auch im Hinblick auf die Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung (z.B. Smart Cities / Smart Regions, GIS).

Für die Verwaltung bieten sich im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung Potenziale für die Vereinfachung von Prozessen und die Verbesserung der Serviceorientierung, hin zu einer „Smart-Region“ (Vgl. Abbildung 14).³⁵

³² Vgl. Kerst 2017: 24ff.

³³ Vgl. Gemeinde Barleben 2019d.

³⁴ Vgl. Bendel 2019.

³⁵ Vgl. BMVI 2017

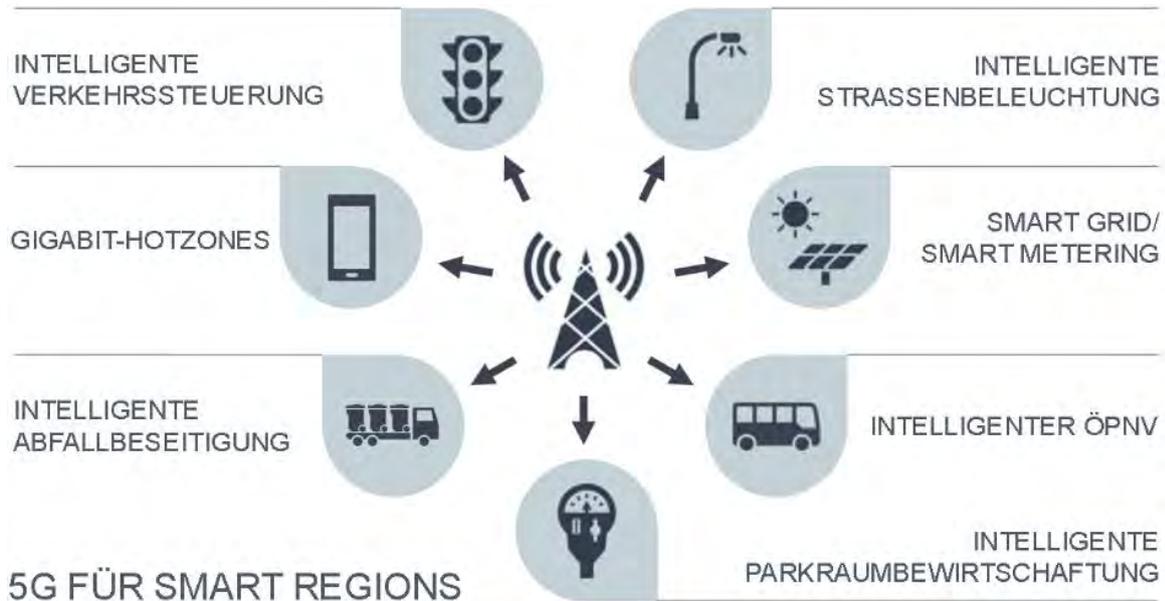


Abbildung 14 | Handlungsfelder der Smart-Region.³⁶

Zielsetzung muss es daher sein, diese Möglichkeiten umfassend für ein **transparentes, effizientes und wirksames, bürgernahes und unternehmensfreundliches Handeln** einzusetzen (E-Governance). Das OZG verpflichtet im Rahmen der EU-Verordnung des „Single Digital Gateway“ (SDG) die Verwaltungseinheiten **alle Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale digital** anzubieten. Diese sollen dann über einen Portalverbund auf Basis gemeinsamer IT-Standards verknüpft werden. Ein erster Schritt ist die Internetpräsenz der Gemeinde, die Verwaltungsleistungen online verfügbar macht, jedoch trotz des Angebots „Sag’s uns einfach“ Defizite in puncto Bürgerdialog und Interaktivität aufweist – im Sinne der kommunalen Verwaltung als moderner Dienstleister, der als Ansprechpartner das Leben der Bürger erleichtert und nicht verkompliziert.³⁷

Eine erfolgreiche Gestaltung des digitalen Wandels braucht **hochleistungsfähige technisch-infrastrukturelle Voraussetzungen**. Die flächendeckende Versorgung mit einer **leistungsstarken Breitband- bzw. Telekommunikationsinfrastruktur** ist Grundlage für die (fortschreitende) Digitalisierung in den Unternehmen, für die Erschließung von Innovationspotenzialen und damit für die Sicherung und Weiterentwicklung der Gemeinde Barleben als dynamischer Wirtschafts- und Technologiestandort.

Zentrale Herausforderung der Zukunft ist daher der **Netzinfrastrukturwandel** entsprechend der GigaBit-Strategie des Landes bzw. der EU-Beschlüsse zum Breitbandausbau. Die Gemeinde Barleben ist Teil der Arbeitsgemeinschaft Breitband „Börde-Ohre-Breitband – das GIGA-Netz“ und möchte hier als Vorreiter den Netzausbau zügig vorantreiben – dieser steht aktuell kurz vor der Realisierung (dazu weiter in Kapitel 10.1).³⁸

Gleichzeitig bedarf es jedoch einer stärkeren **Verankerung des Themas Digitalisierung in den Köpfen der Menschen** und einer Schärfung des Bewusstseins für die damit verbundenen

³⁶ BMVI 2017.

³⁷ Vgl. BMI 2020.

³⁸ Vgl. Gemeinde Barleben 2019e.

Potenziale – **von der technischen zur sozialen Innovation.**³⁹ Es wird darauf ankommen, dass Entscheidungsträger, Unternehmer, Bürger und alle weiteren Akteure, die an der Entwicklung der Gemeinde mitgestalten, die Digitalisierung als fortwährende Zukunftsaufgabe anzunehmen wissen. Durch ihr Handeln werden die Voraussetzungen für die Nutzung der vielfältigen Potenziale des digitalen Wandels geschaffen. Einer integrierten Digitalisierungsstrategie folgend muss eine digitale Haltung fortwährend erlernt und gelebt werden, sodass ein so genanntes „**smartes Ökosystem**“ entstehen kann.⁴⁰

Tabelle 6 | Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Digitalisierung und digitale Haltung

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	digitale Haltung: Hardware (Breitband) und Software (Kompetenz)
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – digitale/papierlose Verwaltung – Nutzung vielfältiger digitaler Lösungen zur Vernetzung von (ländlichen) Regionen und Stärkung der Gemeinschaft – flächendeckende, hochleistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur – „digitale Haltung“ und digitale Kompetenz (Verankerung des Themas Digitalisierung in den Köpfen und alltäglicher Umgang mit den technologischen Möglichkeiten (E-Government, Open Government) – gerüstet für das Online-Zugangs-Gesetz (ab 2022)
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – zügiger Netzausbau hin zu einer hochleistungsfähigen Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur – Förderung digitaler Kompetenzen, mit der Digitalisierung in die Offensive gehen – Start einer bürgernahen Digitalisierungsstrategie – Nutzung von Erkenntnissen aktueller und innovativer Pilotprojekte/Forschungsvorhaben (z.B. „Sozialraumorientierte Machbarkeitsstudie zur Digitalisierung der Gemeinde Hohe Börde unter demographischen Aspekten“ oder „Digitale Dörfer“, Modellprojekt „smart city“) – für Visionen offen sein: Kommt die sprechende Straßenlaterne? Die sprechende Mülltonne? Die Sauerstoff erzeugende grüne Sitzbank mit WLAN-Anschluss? Das digitale Schwarze Brett? Erstes 5G-Gewerbegebiet Sachsen-Anhalts?
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – freies WLAN in allen Verwaltungssitzen u. Dorfgemeinschaftshäusern – digitales Schwarzes Brett – professionelle Weiterbildungen der Verwaltung – Bürger-Workshops und Schnupperkurse anbieten – Internetauftritt laufend weiter optimieren – Online-Bürgerservice: digitale Verwaltung ausbauen, ansprechend und nutzerfreundlich gestalten, insbesondere Familienportal mit weiterem Ausbau/Verlinkung familienbezogener Inhalt – weitere OnlineTools entwickeln, wie z.B. DorfNews, DorfFunk, DorfApp
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • digitale Kompetenz für Bürger und Verwaltung: Digitalisierungs-Offensive • Social-Media-Strategie – Erreichen der jungen Bevölkerungsgruppe • digitales Kompetenzzentrum

³⁹ Vgl. Kerst 2017: 27.

⁴⁰ Vgl. Liggesmeyer 2017: 10ff.

	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Bundeswettbewerb 5 x 5G, Modellprojekt „smart city“ • „Digitales Dorf“ werden: Teilnahme an der Internet-Plattform www.digitale-doerfer.de • Familienportal • Infoveranstaltung „Digitalisierung in Barleben“ – jährlicher Überblick zum Stand der Dinge
--	---

4.3 FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Gemeinde Barleben verfolgt bereits seit einigen Jahren eine **Entwicklung zur familienfreundlichen Gemeinde**. Angesichts der Standortkonkurrenz mit anderen Gemeinden, gewinnt die Entwicklungsoption einer **gemeinsam getragenen Familienorientierung** zunehmend an Bedeutung. Eine auf die Bedürfnisse von Familien ausgerichtete Planung und Ausgestaltung kommunaler Infrastrukturen wurde von der Gemeinde vorrausschauend als klarer Standortvorteil erkannt. Gleichwohl bleibt noch viel Handlungsspielraum für weitere, konsequent an Familienfreundlichkeit ausgerichtete Maßnahmen. Dazu gilt es, zunächst dafür zu sensibilisieren, wie vielfältig das für Familien relevante Themenspektrum ist, welches die Gemeindeverwaltung im Blick haben sollte. Hierzu ist es wichtig, dass alle kommunalen Akteure in Politik, Verwaltung, Unternehmen und Zivilgesellschaft sich die Wirkungen ihres Handelns in den für Familien relevanten Themen bewusst machen.⁴¹

Was bedeutet familienfreundliche Kommune (s. Anlagenverzeichnis, Anlage 1)?⁴²

- Ausbau der sozialen und kulturellen Infrastruktur,
- eine kinder- und familienfreundliche Siedlungsstruktur (durch Maßnahmen im Wohnungsbau, der Wohnumfeldgestaltung und des Verkehrswesens)
- Förderung der Partizipation und der Selbsthilfe, der Eigenleistung und Ehrenamtlichkeit
- Verankerung der Familienpolitik als Querschnittsaufgabe in örtlichen Verwaltungen und Politikfeldern und ihre Vernetzung im kommunalen Handeln
- als Konsequenz ein Gütezeichen „Familiengerechte Kommune“, belegt durch ein Audit, welches eine strategische Klammer um alle familienorientierten Maßnahmen bildet

Tabelle 7 | Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Familienfreundlichkeit

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	familienfreundlicher Wirtschafts- und Bildungsstandort
Ziel	– zertifizierte familienfreundliche Kommune
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Aktivierung von Flächen – und Wohnraumreserven: kreativ, innovativ, multi-optional – Profilierung als Bildungsstandort – Etablierung einer Kinderarztpraxis – Etablierung sozialer Ziele – Angebot vielfältiger Sport- und Spielmöglichkeiten in allen Ortsteilen – Angebot gute Einkaufsmöglichkeiten

⁴¹ Vgl. Deutscher Familienverband Sachsen e.V. 2019.

⁴² Vgl. ebd.

	<ul style="list-style-type: none"> – Gewährleistung von Sicherheit: „City-Streife“ – Gewährleistung von Barrierefreiheit
Maßnahmen	– eingeordnet in einzelne Handlungsempfehlungen des Kapitels
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • internes Qualitätsmanagement zur Familienfreundlichkeit (Prüfung, ob ein Audit familienfreundliche Kommune sinnvoll sein könnte)

4.4 VERWALTUNGSABLÄUFE UND KOMMUNALES PERSONALMANAGEMENT

Barleben steht, wie alle anderen Kommunen auch, immer mehr **im Spannungsfeld eines beständig wachsenden Aufgabenportfolios einerseits und Erwartungen der Bürger nach attraktiven und zeitgemäßen kommunalen Leistungen** andererseits.

Dabei muss die Gemeinde ihr **Leistungsspektrum** fortwährend an die z.T. rasanten Veränderungen der technologischen, demographischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen anpassen. Das ist eine immer größere Herausforderung, denn die Entwicklungsperspektiven werden maßgeblich davon bestimmt, ob und wie es der Verwaltung vor Ort gelingt, den Bürgern eine professionell agierende und bürgernahe Verwaltung anbieten zu können.⁴³

Die **Gewinnung von Fachkräften für die Verwaltung** ist für Barleben als öffentlichem Arbeitgeber aufgrund demographischer Veränderungen zunehmend schwierig. Aber auch tarifrechtliche und haushalterischer Zwänge, beschränkte Flexibilität aufgrund hochgradig reglementierter und standardisierter verwaltungsinterner Arbeitsabläufe führen dazu, dass sich die Gemeinde gegenüber der freien Wirtschaft in einer deutlich schlechteren Wettbewerbsposition um „kluge Köpfe“ befindet. Die Deckung der bestehenden Fachkräftebedarfe dürfte sich in den kommenden Jahren für die Verwaltung weiter verschärfen.⁴⁴

Tabelle 8 | Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Verwaltungsabläufe und kommunales Personalmanagement

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	professionelle Verwaltungsabläufe durch zukunftsorientiertes Personalmanagement
Ziel	– modern, nachhaltig, effektiv, transparent und serviceorientiert, demografieorientiert, vorrausschauend („Konzern“ Kommune)
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – vorrausschauende Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen und Anforderungen der Arbeitswelt (Arbeitswelt „4.0“: Verwaltungsmodernisierung, Digitalisierung der Administration, Netzwerke und Kooperationen für Querschnittsaufgaben) – Demographieorientierte und wertschätzende Personalentwicklung („motivierte, kreative und kluge Köpfe halten und anziehen, alle mitnehmen) – Berücksichtigung der zunehmend anspruchsvollen Erwartungshaltung sowohl der Bürger als auch von potenziellen Arbeitskräften (attraktiver öffentlicher

⁴³ Vgl. DIFU 2019a.

⁴⁴ Ebd.

	<p>Arbeitgeber) und die daraus resultierenden inhaltlichen und organisatorischen Veränderungen der kommunalen Aufgabenwahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von nicht-monetären Lösungsansätzen, die die Gemeinde Barleben zu einem attraktiven Arbeitgeber macht (Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Zugang zu Wohnraum, motivierende Arbeitsatmosphäre für alle Altersgruppen, umfassende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten) – Pflege einer Weiterbildungskultur
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzung von Weiterbildungsplattformen, digitalen Vorlesungen und Videos – Fortentwicklung des Schulsekretariats zur Servicestelle Schul-IT (interdisziplinäre ausgerichtete Schnittstelle) – kommunales Krisen- und Katastrophenschutzmanagement
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • Servicestelle Schul-IT



Wirtschaftsförderung:
professionell. wettbewerbsfähig.
familienfreundlich.

5 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG: PROFESSIONELL. WETTBEWERBSFÄHIG. FAMILIENFREUNDLICH.

Entwicklungstrends



Automatisierung und neue Technologien



digitaler Wandel



5G-Mobilfunk



Open Data



Landwirtschaft 4.0



Trend zu hohen Bildungsabschlüssen



Vereinbarung von Familie und Beruf



Big Data & Cloud Computing



Industrie 4.0



Globalisierung & Regionalisierung



New Work / neue Arbeitsmodelle



schrumpfender Anteil von Erwerbsfähigen



Herausforderung in diesem Themenfeld

Konkurrenzdruck um Fachkräfte, positives und zukunftsicheres Investitionsklima, Flächenbereitstellung und nachhaltige (regionale Wirtschaftskreisläufe), wohnortnahe und familienfreundliche Arbeitsplätze

Tabelle 9 | SWOT Wirtschaftsförderung

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – Unternehmerbüro der Gemeinde als zentraler Ansprechpartner für Unternehmen und Bindeglied zwischen Wirtschaft und Verwaltung – aktives Standortmarketing – IGZ (Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg) – Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft – innovativer Schul- und Wissensstandort – landwirtschaftliche Tradition mit wettbewerbsfähigen Strukturen in der Magdeburger Börde mit den ertragreichsten Schwarzböden Deutschlands 	<ul style="list-style-type: none"> – nicht alle Branchen sind einbezogen – Innenmarketing diffus – keine Transparenz zu Nachfrage und Angebot an Praktika-/ Lehrstellen in ortsansässigen Betrieben – niedrige lokale Arbeitsplatzbindung der Gemeindebevölkerung – hohe Auspendlerzahl – Magdeburger Börde im Regenschatten des Harzes, daher eine der trockensten Gegenden Deutschlands (Wetterextreme)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – starker Wirtschaftsstandort Anziehungskraft für Fachkräfte und (deren) junge Familien – Wohnstandort – Vorteil im sich verschärfenden Wettbewerb der Regionen – Sicherung des Arbeitskräftepotenzials und Abmilderung der negativen Folgen des demografischen 	<ul style="list-style-type: none"> – Fachkräftemangel – sinkendes Erwerbspersonenpotenzial – Konkurrenz um kluge Köpfe – schwierige Wiedereingliederung älterer Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt – ökologische Folgen der hohen Pendlerdynamik

<p>Wandels durch Zuwanderung – bundesweites Standortmarketing</p> <ul style="list-style-type: none"> – Landschaftsplan – Ausgleichsmaßnahmen für Flächennutzungskonflikte mit Agrar-Sektor durch Wohn- und Gewerbeflächen – Netzwerk- und Strukturbildung – internationale und nationale Vernetzung – regelmäßige Veranstaltungsformate – Kooperationen zwischen/mit Innovations- und Gründerzentrum, Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt, Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, Magdeburg usw. – Standortmarketingkampagne 	<ul style="list-style-type: none"> – Bodenverdichtung (immer größere Maschinen) und Grundwasserbelastung durch intensive Landwirtschaft – Verschärfung von Wetterextremen (Trockenheit, Starkwind) durch Klimawandel – Flächennutzungskonflikte insbesondere mit Agrar-Sektor
--	--

5.1 WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Barleben ist der **wirtschaftliche Leuchtturm** im Landkreis Börde, **eine der wirtschaftsstärksten Gemeinden in Sachsen-Anhalt** und als erfolgreicher Wirtschaftsstandort weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Die vor der Wende eher landwirtschaftlich geprägte Region wurde in einem seitens der kommunalen Verwaltung forcierten strategisch langfristig ausgerichteten **Wandlungsprozess zu einem innovativen Produktions- und Technologiestandort** – angetrieben von der strategisch günstigen Lage in Mitteleuropa, der verkehrsinfrastrukturell leistungsfähigen Ausstattung und unmittelbaren Nachbarschaft zur Landeshauptstadt Magdeburg (Vgl. Kapitel 3.1).

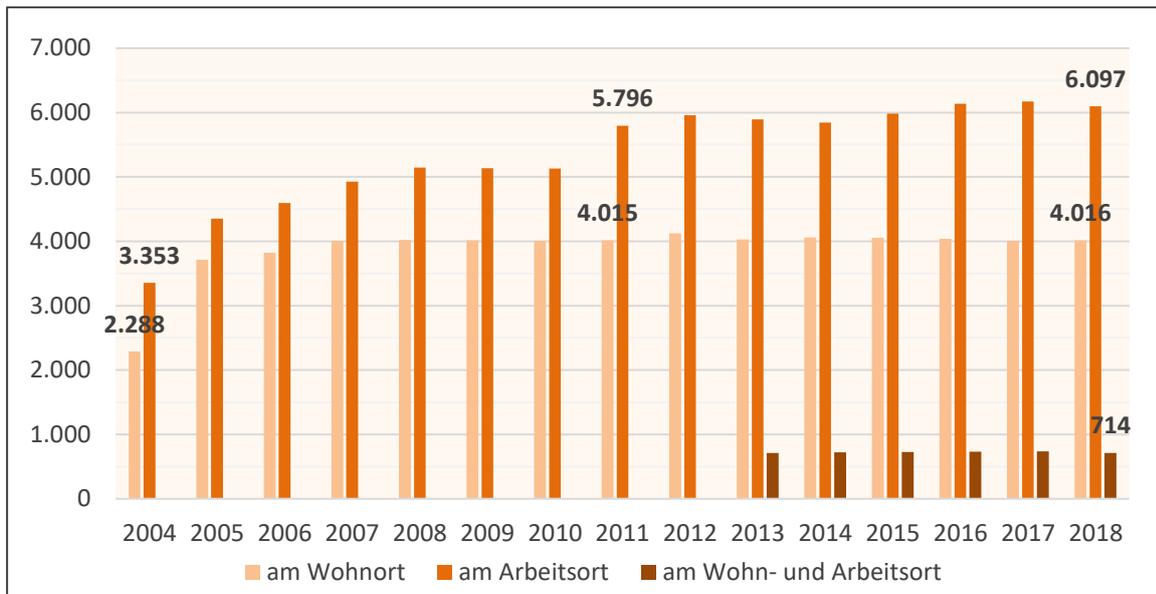
2019 fand die bereits sechste Internationale Kooperationsbörse mit 160 Teilnehmern aus neun Nationen statt, was zeigt, dass Barleben auch auf europäischer Ebene als interessanter Wirtschaftsstandort wahrgenommen wird.⁴⁵

Die Bedeutung von Barleben als Arbeitsort und Unternehmensstandort ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, was der Blick auf die **Entwicklung der Beschäftigten-, Pendler- und Arbeitslosenzahlen** zeigt:

Die **Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist seit Gemeindegründung 2004 stark gewachsen**, wobei sie sich seit 2011 bei reichlich 6.000 Beschäftigten eingependelt hat. Die Zahl derer, die sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind und in Barleben wohnen, ist seit 2007 nahezu unverändert bei ca. 4.000 Beschäftigten geblieben. Ebenfalls konstant und vergleichsweise gering ist die Zahl derer, die sowohl ihren Arbeits- als auch Wohnort hier haben (siehe Abbildung 15).⁴⁶

⁴⁵ Vgl. Gemeinde Barleben 2019f.

⁴⁶ Vgl. ARGE 2019a. Daten vor 2013 zu sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohn- und Arbeitsort liegen seitens der Bundesagentur für Arbeit nicht vor.

Abbildung 15|Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in Barleben.⁴⁷

All das spricht für eine hohe **Pendlerdynamik** – in Abbildung 16 wird dies bestätigt.⁴⁸

Die **Anzahl der Auspendler** ist seit 2007 nahezu konstant bei ca. 3.300 Beschäftigten, jedoch ggü. 2004 um knapp 70 % gestiegen. Sie umfassen mehr als 80 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, die hier ihren Wohnsitz haben.

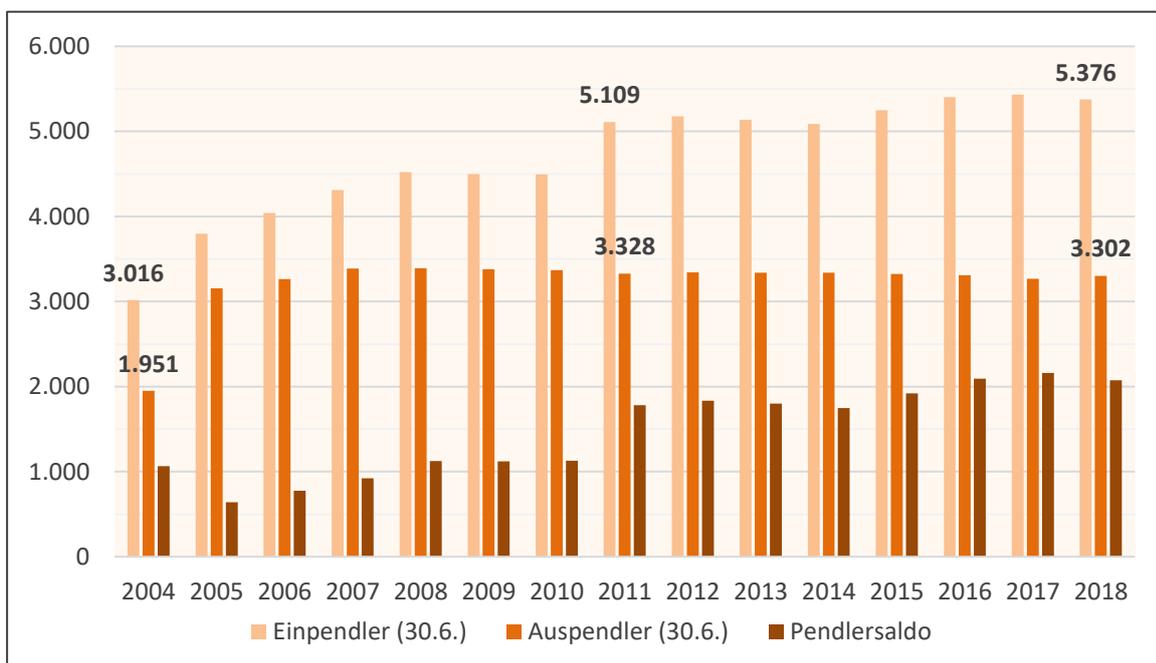


Abbildung 16|Pendlerströme Barleben.

⁴⁷ Datengrundlage: Ebd.

⁴⁸ Datengrundlage: Ebd.

Der **großen Anzahl Auspendler steht eine noch größeren Anzahl von Einpendlern gegenüber**. Die Einpendlerzahl ist innerhalb der letzten beiden Jahrzehnte noch stärker gewachsen (+78% seit 2004), wobei sie sich seit 2011 mit nur noch leichten Schwankungen oberhalb der 5.000er-Marke bewegt. Damit pendeln rund 88% der in der Gemeinde Arbeitenden ein.

Aus den Zahlen der Ein- und Auspendler ergibt sich ein **positives Pendlersaldo**, was sich seit 2004 nahezu verdoppelt hat und die gewachsene Bedeutung der Gemeinde als Arbeitsort verdeutlicht – die Gemeinde weist seit Jahren eine steigende Bedeutung als Arbeits- denn als Wohnort auf, was im Indikator der Arbeitsplatzzentralität von 1,5 seinen Ausdruck findet: in 2018 kommen auf einen hier wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten anderthalb hier arbeitende, was sogar den Wert der nahegelegenen Landeshauptstadt als Oberzentrum übersteigt.

Die hohen Ein- und Auspendlerzahlen sowie die geringe Anzahl Beschäftigter, die hier Wohnen und Arbeiten, zeigen, dass die **große Bedeutung als Arbeitsort insbesondere für Menschen außerhalb der Gemeinde** besteht.

Die Zahlen lassen die Rückschlüsse zu, dass einerseits viele der vor Ort lebenden Menschen sich im lokal vorhandenen Arbeitsplatzangebot eher weniger wiederfinden und zur Ausübung ihres Berufs bzw. zum Lohnerwerb die Region verlassen (müssen oder wollen). Andererseits, dass lokale Arbeitsgeber die benötigten Fachkräfte kaum im vor Ort vorhandenen Erwerbspersonenpotenzial finden und/oder weniger Menschen vor Ort mit ihren Arbeitsplatzangeboten erreichen.

Auch im Sinne der ökologischen Auswirkungen dieser hohen Pendlerdynamik wäre eine **größere intraregionale Verflechtung wohnortnaher Arbeitsplätze mit lokalen Arbeitskraftpotenzialen** wünschenswert – wie im Folgenden im Zusammenhang des Fachkräftemangels erläutert wird, stellen Kampagnen mit Anreizen zu lokalen Aus-, Weiterbildungs- und Jobmöglichkeiten Anknüpfungspunkte dar. Dabei gilt es lokale Arbeitsplätze an die Bedürfnisse und Potenziale der hier lebenden Menschen anzupassen – Stichwort Familienfreundlichkeit und multimobile Erreichbarkeit (Vgl. Kapitel 4).

Entsprechend der **technologieorientierten Ausrichtung** ist in der Gemeinde Barleben der Anteil Beschäftigter mit akademischem Abschluss überdurchschnittlich hoch – 16,5 %, ggü. 9,1 % im Landkreis und 12 % in Sachsen-Anhalt, Stand: 30.06.2017 –, was auf **viele höherwertige Arbeitsplätze** bzw. auf hohe Qualifikationsanforderungen in Barleben hinweist.⁴⁹ Die Verteilung der Beschäftigtenzahlen auf die Wirtschaftssektoren zeigt die **Fokussierung auf das produzierende Gewerbe** – fast die Hälfte aller Beschäftigten arbeiten in diesem Bereich, wobei der Anteil in den letzten Jahren leicht gesunken und der des Dienstleistungssektors etwas über die 30 %-Marke gewachsen ist.⁵⁰

Entsprechend groß ist der **Fachkräftebedarf**, wobei sich auch in Barleben ein **Fachkräftemangel** abzeichnet: Die jüngeren Entwicklungen deuten darauf hin, dass der Nachwuchsmangel zum größten Problem des Mittelstandes wird. Landesweit werden von rund 800.000 Arbeitnehmern in den nächsten Jahren über 300.000 in den Ruhestand eintreten – Nachwuchskräfte rücken

⁴⁹ Vgl. Bertelsmann Stiftung 2019b.

⁵⁰ Vgl. ARGE 2019b.

jedoch wesentlich weniger nach, wodurch der Wettbewerb der Regionen um kluge Köpfe weiter verstärkt wird.⁵¹ Insbesondere mit der benachbarten Landeshauptstadt ergibt sich hier ein Konkurrenzverhältnis, das teils aus deren Sicht kritisch gesehen wird, da die meisten der Beschäftigten in Barleben aus Magdeburg einpendeln. Andererseits pendeln auch die meisten Barlebener sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten dorthin aus.⁵²

Die **Nähe zu den Hochschulstandorten Magdeburg und Stendal** ist relevant für den Fachkräftepool, da in der Region selbst keine weiterführenden Ausbildungsstandorte ansässig sind. Die unternehmerische Akquise von Fachkräften läuft längst über die Grenzen von Sachsen-Anhalt, Deutschland und Europa hinaus. Potenzial hat die lokale Fachkräftegewinnung, wenn frühzeitig – d.h. in Sekundarschulen – mit der Akquise begonnen wird. Vorteile der Kooperation zeigen sich beispielsweise in der sinkenden Zahl an Ausbildungsabbrüchen, aber auch in der frühzeitigen Fachkräftesicherung für Unternehmen.

Die Gemeinschaftsschule in Barleben etwa arbeitet im Rahmen von **Schülerpraktika** bereits mit Privatunternehmen zusammen.⁵³

In Barleben selbst wohnen mit 14,4 % weniger Hochqualifizierte als dort arbeiten und weniger als in Magdeburg (20,5 %), jedoch deutlich mehr als im Vergleich zum Landkreis (9,1 %) und zu Sachsen-Anhalt (12 %).⁵⁴

Die positive Entwicklung der **kommunalen Arbeitslosenzahlen** steht entsprechend der Pendlerdynamik in nicht allzu großem Zusammenhang mit der lokalen wirtschaftlichen Prosperität, sondern mit der **überregional positiven Beschäftigungslage**. Die Arbeitslosenzahl war im vorangegangenen Jahrzehnt noch größeren Schwankungen unterworfen, ist aber in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich gesunken – auf mittlerweile nur noch 140 arbeitslose Menschen. Im fortwährenden Rückgang ist auch die Zahl der jungen Arbeitslosen, wobei diese in den letzten drei Jahren konstant auf sehr niedrigem Niveau geblieben ist. Die Zahl der älteren Arbeitslosen ist mit jährlichen Schwankungen über die Jahre hinweg hingegen auf ähnlichem Niveau zwischen 50 und 80 Arbeitslosen geblieben und fiel zuletzt nach einem Anstieg zwischen 2008 und 2009 sowie 2012 und 2013 wieder auf den Stand von 2007 – der niedrigste Stand von 2005 konnte jedoch noch nicht erreicht werden (siehe Abbildung 17). Mit sinkender Gesamtarbeitslosenanzahl steigt jedoch der Anteil älterer Arbeitsloser in der Gemeinde und zeigt, dass es für diese Gruppe trotz Fachkräftemangel schwieriger ist, einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben zu finden.⁵⁵

⁵¹ Vgl. Gemeinde Barleben 2019g.

⁵² Vgl. PBV 2010.

⁵³ Vgl. Gemeinde Barleben 2019h.

⁵⁴ Vgl. Bertelsmann Stiftung 2019b.

⁵⁵ Vgl. ARGE 2019c.

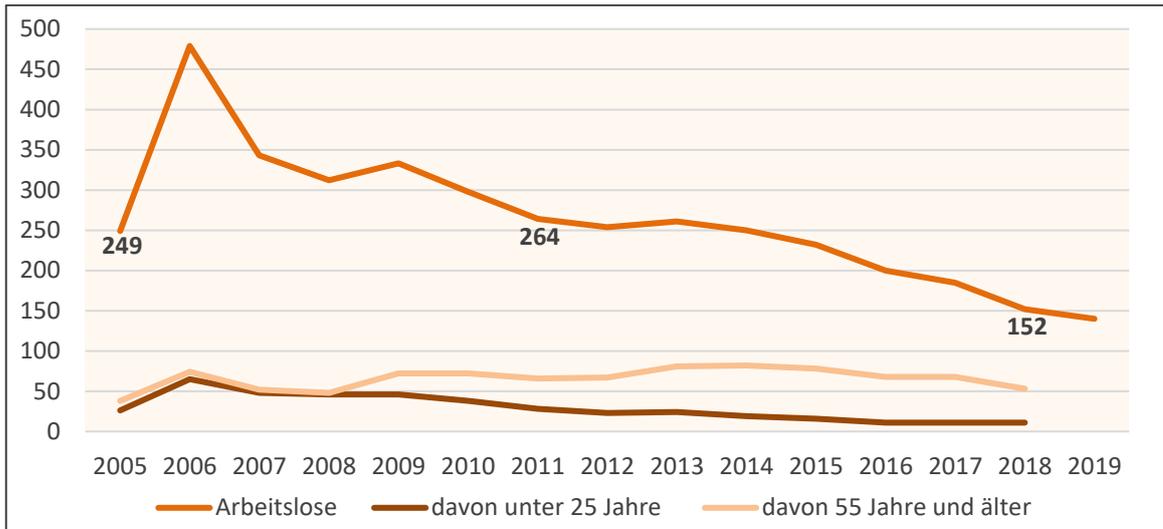


Abbildung 17 | Arbeitslosenzahlen Barleben.⁵⁶

Neben der Beschäftigtendynamik wird die gewachsene Bedeutung des Wirtschaftsstandorts zum anderen anhand der **Unternehmensentwicklung** deutlich: Mit Stand 31.12.2018 sind in Barleben 1.026 aktive Gewerbe gemeldet – die Zahl der Unternehmen ist damit seit Gemeindegründung um knapp ein Viertel gewachsen (Abbildung 18).⁵⁷

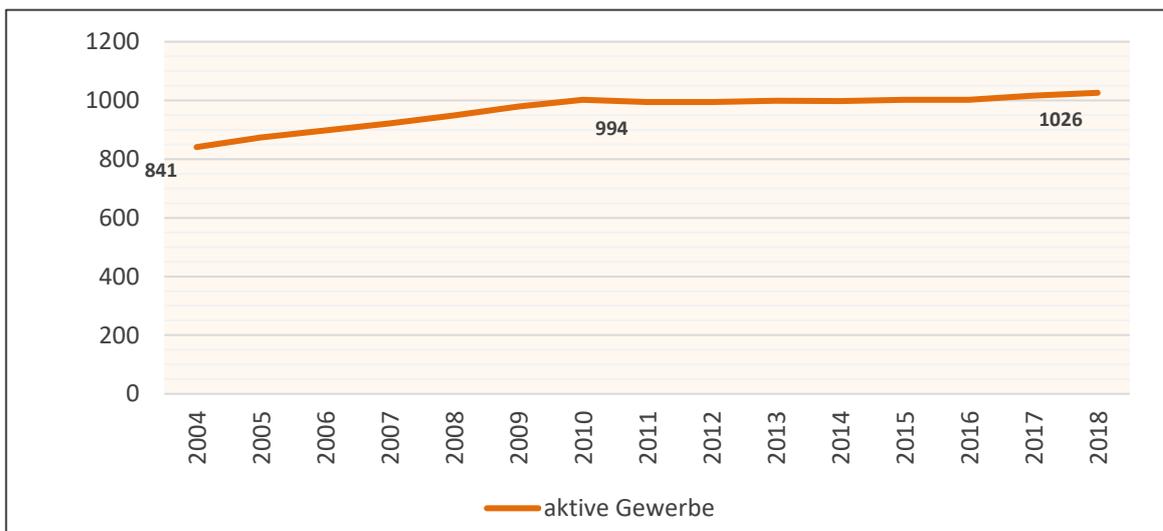


Abbildung 18 | Aktive Gewerbe in Barleben.⁵⁸

Die Anzahl der Betriebe, in denen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig sind, sank in den letzten Jahren hingegen leicht um 6,3 % von 319 auf 299 Unternehmen.⁵⁹

Die **Branchenschwerpunkte liegen in den Bereichen Pharmazie, Medizintechnik, Maschinen- und Anlagenbau, Automotive, Verlags- und Druckwesen, Informations- und Kommunikationstechnologie, sowie Erneuerbare Energien** – der Branchenmix fokussiert damit

⁵⁶ Datengrundlage: Ebd.

⁵⁷ Gemeinde Barleben 2020a.

⁵⁸ Datengrundlage: Ebd.

⁵⁹ Vgl. ARGE 2019a.

auf den technologieorientierten Bereich bzw. innovative Wirtschaftszweige und reicht von reinen Produktionsbetrieben bis hin zu Ingenieurgesellschaften in Forschung und Entwicklung.

Das branchenspezifische unternehmerische Wachstum fördert die Gemeinde mit umfangreichen Maßnahmen, darunter kurzfristige Genehmigungsmaßnahmen, weiterer Ausbau der Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur und günstigen Bodenpreisen sowie einem **vergleichsweise niedrigen Gewerbesteuerhebesatz von 330 v. 100**. Darüber hinaus werden die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Unternehmen sowie zwischen Verwaltung und Unternehmen aktiv unterstützt – koordiniert vom eigens als Ansprechpartner für unternehmerische Belange und die Netzwerkbildung eingerichteten **Unternehmerbüro**.⁶⁰

Im Rahmen der interkommunalen Kooperation (Vgl. Teil 1, Kapitel 4) wurde seitens der Gemeinden Barleben, Niedere Börde, Stadt Wolmirstedt und des Landkreises Börde ein **Zweckverband** für die gemeinsame Unterhaltung des größten Gewerbestandorts im Gemeindegebiet gegründet, dem **Technologiepark Ostfalen (TPO)**. Der Zweckverband hat sich zum Ziel gesetzt, die regionale Wirtschaft durch Kooperation und die gemeinsame Maßnahmendurchführung zur Errichtung, Entwicklung und Betreibung des „Technologieparks Ostfalen“ zu stärken. Das Barleber Unternehmerbüro dient als zentrale Anlauf- und Vermittlungsstelle.

Die beteiligten Akteure, deren Zuständigkeiten und Zusammengehörigkeit ist in der Außenwahrnehmung jedoch nicht ausreichend transparent – wünschenswert wäre eine **bessere Verbindung und Vernetzung der Akteure** untereinander und deren entsprechend abgestimmte gemeinsame Außendarstellung bzw. -kommunikation.

Zahlreiche der ansässigen Unternehmen sind auf internationalen Märkten tätig, einige gehören sogar zu den sogenannten **Hidden Champions**, d.h. sie sind Marktführer in ihrer jeweiligen wirtschaftlichen Nische – so z.B. die Citim GmbH, die als Ausgründung der Magdeburger Universität mittlerweile Marktführer im 3D-Druck ist.⁶¹ Größtes Unternehmen am Standort ist die seit 1994 ansässige Salutas Pharma GmbH (Chemische Industrie/Pharmazie), die 2017 – gemessen an der Beschäftigtenzahl – auf Platz 25 der größten Unternehmen Sachsen-Anhalts, im Umsatzvergleich sogar auf Platz 7 lag.⁶²

Am Standort sind zahlreiche **Technologie- und außeruniversitäre Wissenschafts- sowie Forschungszentren** ansässig, die in der ersten Liga ihrer jeweiligen Wirtschafts- und Kompetenzbereiche spielen – darunter ein Leibnitz- und Fraunhofer- sowie Max-Planck-Institut.

Mit dem **IGZ Innovations- und Gründerzentrum** mit Hauptsitz im Technologiepark Ostfalen bietet sich seit 1994 auch für Gründer und Startups ein zentraler Standort mit einem hohen Innovationscharakter – aktuell sind 85 Unternehmen mit rund 450 Beschäftigten an den beiden Standorten in Barleben und an der Zweigstelle in Magdeburg ansässig. Bereits 120 Ausgründungen hat das IGZ vorzuweisen und versteht sich auch als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Durch **Kooperationen mit den Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten in Magdeburg sowie zahlreichen ortsansässigen Unternehmen**

⁶⁰ Vgl. Gemeinde Barleben 2019i.

⁶¹ Vgl. Gemeinde Barleben 2019j.

⁶² Vgl. Nord LB 2018.

und der Teilnahme an europäischen Projekten fördert das IGZ den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Forschungsschwerpunkt „Mobilität der Zukunft“. Im Zuge der Marketing-Kooperation mit dem Unternehmerbüro Barleben, dem Technologiepark Ostfalen und der Investitions- und Marketinggesellschaft profiliert das Zentrum auch die Region Magdeburg/Barleben als ideale Adresse für Investoren und Ansiedlungen und trägt somit entscheidend zur lokalen Wirtschaftsförderung bei.⁶³ Einige der IGZ-Gründungen sind inzwischen enorm gewachsen und haben sich im TPO angesiedelt.

Die Kombination aus der Konzentration technologieorientierter Unternehmen bestimmter Branchen, der Verbund mit forschungs- und bildungsorientierten Kompetenzzentren sowie die branchenspezifische Förderung macht Barleben&Co zu einem dynamischen Wirtschaftsstandort der einen entsprechenden **wirtschaftlichen Cluster** bildet. Hier gilt es die Zusammenarbeit der Unternehmen, die Einbindung von Forschungs- und Bildungsinstituten sowie die unterstützenden Rahmenbedingungen bzw. notwendigen Voraussetzungen einer leistungsfähigen Infrastruktur und Fördermitteln (weiter) zu stärken, damit das branchenspezifische Profil geschärft und lokale Wertschöpfungsketten sowie Wissensvorsprünge bzw. Wettbewerbsvorteile nachhaltig generiert und gestärkt werden.

Auch bieten sich hinsichtlich des **Standortmarketings und der Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung** Anknüpfungspunkte für ein **kooperatives Vorgehen mit der Nachbargemeinde Niedere Börde**, wie im 4. Kapitel des ersten Teiles des IGEKs hinsichtlich bestehender Kooperationsfelder bereits erläutert wurde.

Tabelle 10 | Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Wirtschaftsstruktur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	Fachkräftesicherung durch familienfreundliche, innovative Arbeits-/ Wohnwelt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – familienfreundliche und innovative Arbeits- und Wohnwelt – Stärkung der Bleibebereitschaft Jugendlicher
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – gemeinsame (mit Niedere Börde) Profilierung als aufstrebender, familienfreundlicher Wirtschaftsstandort – interkommunales Agieren des Unternehmerbüros – Schaffung von Transparenz zu Angebot und Nachfrage (Information/ Koordination), berufliche Perspektiven in der Region aufzeigen – frühzeitige Werbung um zukünftige Fachkräfte durch Vernetzung von Bildungseinrichtungen mit Unternehmen und Verbesserung der Ausbildungsvorbereitung – kontinuierliche und praxisnahe Berufsorientierung – gezielte Ansprache von Fachkräften der Kreativ- und Gesundheitsbranche sowie des Handwerks – moderne Arbeitswelt in Dörfer holen (z.B. Co-Working-Spaces) – Profilierung als innovativer Schul- und Wissensstandort – Forcierung von Bildungs- und Ausbildungsstätten – wirtschaftsfördernde Maßnahmen, periodische Wirtschaftstreffen – Schaffung von motivierenden Rahmenbedingungen für lebenslanges Lernen

⁶³ Vgl. Gemeinde Barleben 2019k; IGZ 2019.

	<ul style="list-style-type: none"> – Verankerung des Themas im Familienportal der Kommune – nachhaltiges Wachstum unter Nutzung erneuerbarer Energien – Wasserstoffcluster – Integration ausländischer Fachkräfte
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – enge Zusammenarbeit zwischen Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg (IGZ) – Technologiepark Ostfalen (TPO) – Unternehmerbüro – Schärfung des Profils des Unternehmerbüros, gemeindeübergreifendes Agieren und ganzheitliche Betreuung – Schaffung einer Anlaufstelle für Jugendliche und Unternehmen zur Vermittlung von Praktika-/Ausbildungsstellen vor Ort – starke Zusammenarbeit mit Wirtschaftsverbänden sowie nationalen und internationalen Agenturen und bedeutenden Einzelakteuren – Digitalakademie – „Meisterschulen“
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • Neuausrichtung Unternehmerbüro Barleben als kooperativer Dienstleister – insbesondere Fundraising und Fördermittelakquise und -beratung

5.2 GEWERBEFLÄCHEN UND NUTZUNGSSTRUKTUR

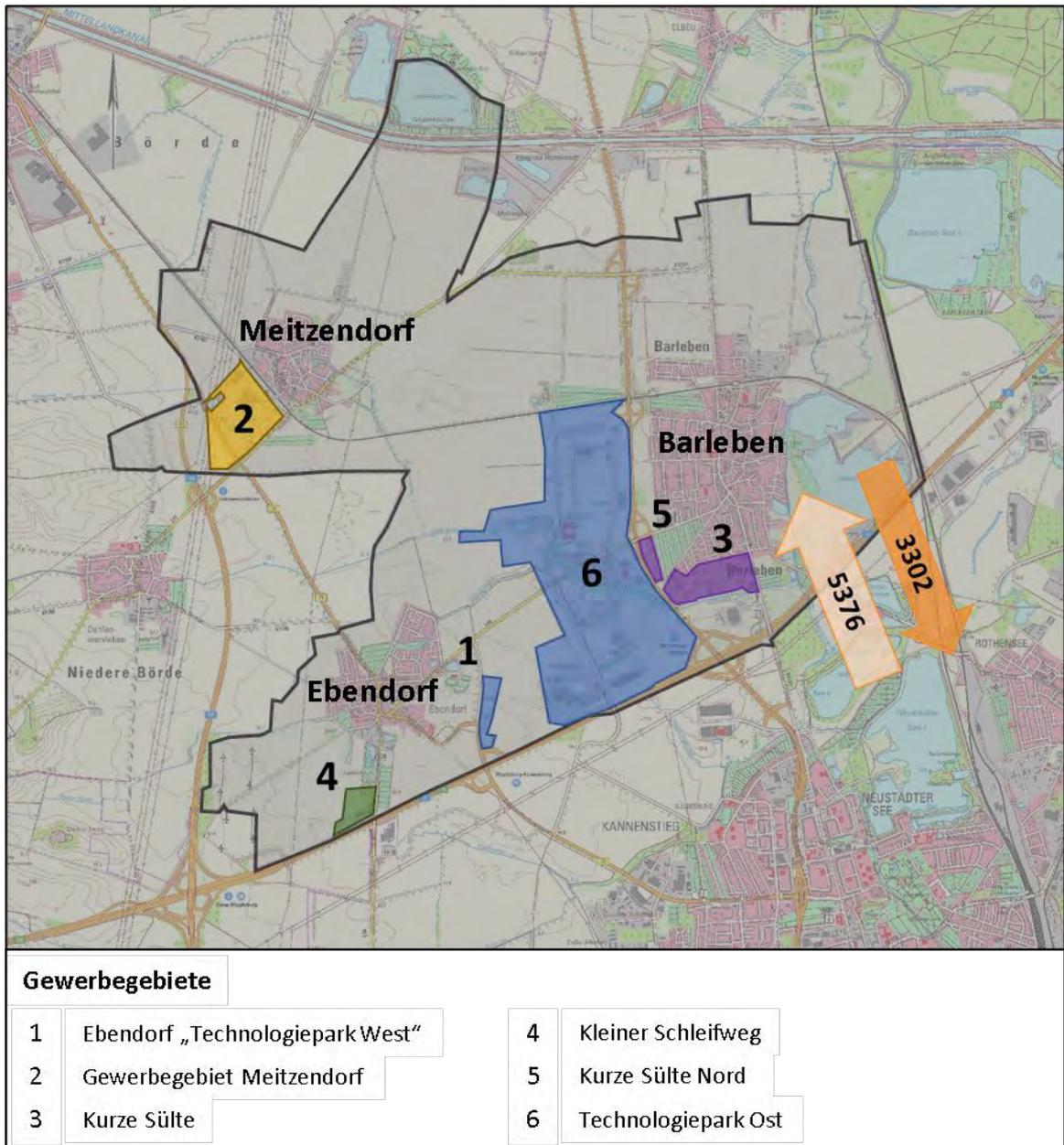


Abbildung 19 | Karte Gewerbeflächen und Pendlerstrom.⁶⁴

Auf dem Gemeindegebiet existieren **mehrere Gewerbegebiete von unterschiedlicher Größe und Auslastung** (Vgl. Abbildung 19) – auf einer Gesamtfläche von 461,1 ha stehen insgesamt 326 ha nutzbare Gewerbefläche zur Verfügung, wovon etwas mehr als die Hälfte belegt sind. Dabei reicht die Unternehmenspalette bezogen auf die Beschäftigtenzahl von vielen kleinen Einzelunternehmen bis zu Großbetrieben großer Konzerne. Die meisten davon sind auf dem größten zusammenhängenden Gewerbestandort Barlebens, dem **Technologiepark Ostfalen**, ansässig.

⁶⁴ Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020

Die 275 ha erschlossenes Bauland für die Nutzung als Gewerbe-, Industrie-, Kern- und Sondergebiet (Forschung & Entwicklung) sind in nachfolgenden Bebauungsphasen auf 900 ha erweiterbar.⁶⁵ Weiterer Erschließungsbedarf ist aufgrund bestehender erschlossener Flächenverfügbarkeiten bislang nicht gegeben.

Die Entwicklung der Gewerbeflächenverkäufe im TPO zeigt jedoch ein nahezu **kontinuierliches Ansiedlungsgeschehen**: 2004-2007 jeweils drei bis vier Investoren, 2008 folgten fünf Grundstücksverkäufe, 2009 nur zwei, 2010 und 2011 konnten wahrscheinlich in der Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise keine Flächen verkauft werden. Ab 2012 wurden wieder neue Kaufverträge geschlossen – bis 2015 waren jährlich zwei Grundstücksverkäufe zu verzeichnen, ab 2016 bis heute dann jährlich jeweils einer.⁶⁶

Weitere großflächige Gewerbeflächen befinden sich in weiteren Gewerbegebieten bei Barleben sowie in den Ortsteilen Ebendorf und Meitzendorf, die ebenfalls eine wachsende Belegung erfahren (Vgl. Tabelle 11).

Tabelle 11 | Größe und Belegung der Gewerbeflächen⁶⁷

Größe und Belegung der Gewerbeflächen					
Gewerbegebiet	Bruttofläche	Nettofläche	Belegung ⁶⁸	Art der Nutzung	Branchenpool
Barleben „Technologiepark Ostfalen“	275 ha	184 ha	60 %	GE, GI, MK, SO (Forschung und Entwicklung)	ca. 120 klein-, mittel- und großständischen Unternehmen mit ca. 2.300 Mitarbeitern; IGZ, technologieorientierte Unternehmen, Pharmazeutische Industrie, Unternehmen der Druck- und Verpackungsindustrie, Elektro- und Steuerungstechnik, Kommunikationstechnik, Fahrzeugtechnik und Logistik, Baugewerbliche Unternehmen, Fabrikautomatisierung, Bildungseinrichtungen
Barleben „Kurze Sülte“	21 ha	17 ha	> 90 %	GE	ca. 35 klein- und mittelständische Betriebe mit 300 Mitarbeitern; Verlags- und Druckunternehmen,

⁶⁵ Vgl. Zweckverband Technologiepark Ostfalen 2019a.

⁶⁶ Vgl. Gemeinde Barleben 2020b.

⁶⁷ Datengrundlage: Gemeinde Barleben 2019l.

⁶⁸ Belegungsanteil entspricht der vergebenen Fläche, d.h. verkaufte Flächen, vertraglich optionierte Flächen sowie Flächen, für die aktuell konkrete Interessenbekundungen vorhanden sind bzw. Verkaufsverhandlungen geführt werden (ebd.).

					baugewerbliche Unternehmen, Fahrzeughandel und -technik, Lebensmittelbetriebe sowie Dienstleistungs- und Logistikunternehmen; Bsp. Druckzentrum Barleben (u.a. Volkstimme)
Barleben „Kurze Sülte Nord“	5,5 ha	4 ha	> 90 %	GE	etwa 3 klein- und mittelständische Betriebe; Baugewerbliche Unternehmen Fahrzeughandel und -technik
Barleben/Ebendorf Technologiepark West 4. BA	83,7 ha	62,8 ha	11 %	GE	k.A.
Ebendorf „Technologiepark West“	7,6 ha	5,8 ha	80 %	GE	ca. 4 mittelständige Unternehmen; Fahrzeughandel und -technik, Fahrschule, Tankstelle
Ebendorf „Kleiner Schleifweg“	23,3 ha	18,5 ha	25 %	GE	Biogasanlage
Meitzendorf Gewerbegebiet	37,1 ha	27,3 ha	99 %	GE, GI	ca. 20 vornehmlich klein- und mittelständische Betriebe; Gießereimaschinenteknik, Dienstleistungs- und Logistikunternehmen, Discountergroßhandel und baugewerbliche Unternehmen; Bsp. Regionalniederlassung Aldi Nord
Meitzendorf „An der A14“	7,9 ha	6,6 ha	0 %	GE	
Gemeinde Barleben gesamt	461,1 ha	326 ha	52 %		

Über die gemeindeeigene Webseite des Wirtschaftsstandorts Barleben sind die Ansiedlungspotenziale der einzelnen Gewerbegebiete aufgeführt und verortet. Über die eigene Webpräsenz des Technologieparks Ostfalen, die von dessen Zweckverband unterhalten wird, ist noch eine größere Detailschärfe zum konkreten Standort und dessen Flächenverfügbarkeiten erschließbar. Dabei ist es problematisch, dass augenscheinlich eine bereits im vorangegangenen Kapitel benannte **unzureichende Vernetzung des Unternehmerbüros mit dem Zweckverband und dessen Mitgliedern** besteht. Es erschließen sich unterschiedliche Zuständigkeiten sowie auch Informationen und Aktualitätsgrade. Wünschenswert wäre ein dementsprechender Austausch auf Augenhöhe sowie die klar abgestimmte Ausweisung von Standortdaten, Ansprechpartnern und Kontaktmöglichkeiten. Hier könnten hinsichtlich der Ansprache und Nutzungsmöglichkeiten der Gewerbeflächen auch interaktive Tools zum Einsatz kommen, die über die bloße Informationsvermittlung hinausgehen.

Hinsichtlich der Erweiterung von Gewerbeflächen bestehen bzw. erschließen sich **Konflikte der Flächennutzung u.a. mit der Landwirtschaft** – hier bedarf es der im 4. Kapitel des ersten Teiles des IGEKs beschriebenen Kooperationsfelder des Flächenmanagements und des Miteinanders der beteiligten Akteure, um für die Interessenskonflikte nach gemeinsamen Lösungen im Sinne einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung zu suchen (Vgl. Kapitel 5.3).

Laut Bauernverband (2019) ist der Innenentwicklung Vorrang zu gewähren – „Grundstücke innerhalb der Ortslagen [sollen] ausgenutzt und Baulücken konsequent belegt werden, gegebenenfalls Altstandorte reaktiviert werden beziehungsweise durch Abriss von Ruinen Leerstand abgebaut und die Grundstücke einer Nutzung zugeführt werden. Bereits ausgewiesene Gewerbe- oder Bauflächen sollen bauvorhabenbezogen abgegeben werden, um sie so lange wie möglich landwirtschaftlich zu nutzen.“

Auch der Bereich des **Bergbaus** steht im Konfliktfeld des landwirtschaftlichen Flächenentzugs – dieser belastet Landwirte im Zuge des Gesteinsabbaus oder Gewinnung von Sanden und Kiesen.⁶⁹

Tabelle 12 | Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Gewerbeflächen und Nutzungsstruktur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	bedarfsgerechte Gewerbeflächenstruktur, professionelles Standortmarketing
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Branchenmix: Bestandspflege/Bestandsbetreuung ansässiger Unternehmen und Standortsicherung von Gewerbe, Handwerk und Dienstleistungen – gemeindeübergreifendes Agieren – Ressourcenleichtigkeit und hoher Grünanteil – „Leben und Wirtschaften im Grünen“ – professionelles Standortmarketing
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Optimierung der Koordinierung → Vermarktung von Gewerbeflächen und Flächenentwicklung aus einer Hand über das Unternehmerbüro – wirtschaftsfördernde Maßnahmen – Neuausweisung bedarfsorientiert – ressourcenschonende Erschließung und Bewirtschaftung mit Beachtung von Natur- und Artenschutzbelangen (Best-Practice-Beispiel Technologiepark Ostfalen) – Einsatz eines kommunalen Ökokontos – Nutzungskonflikte Gewerbe-Wohnen vermeiden/mildern
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung gemeindeübergreifendes Gewerbegebiet Darrkrug gemeinsam mit der Gemeinde Niedere Börde (Abfahrt A14, Autohof?) – Aufgabe des Gewerbebestandes „Honecker Schleife“ zu Gunsten der Grünraumentwicklung – Tourismuskonzept mit Schwerpunkt Jersleber See – Weiterentwicklung (Vgl. Center Parcs)
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • Verständigung zum gemeindeübergreifenden Gewerbegebiet Darrkrug

⁶⁹ Vgl. Bauernverband Börde e.V. 2019.

5.3 LANDWIRTSCHAFT

Der Lößboden der Magdeburger Börde ist mit Ackerwertzahlen von durchschnittlich über 85 einer der **fruchtbarsten und damit ertragreichsten Böden in Deutschland** und wird seit Jahrhunderten (intensiv) landwirtschaftlich genutzt. Die natürlichen Standortfaktoren hinsichtlich der gegebenen Bodenverhältnisse sind in den Gemarkungen der Gemeinde Barleben damit exzellent und die landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen sind hoch leistungsfähig.

Mit 65,5% liegt der landwirtschaftlich genutzte Flächenanteil im Landkreis Börde um 5% höher als im Landesdurchschnitt Sachsen-Anhalts, womit die Landwirtschaft der mit Abstand größte Flächennutzer ist.⁷⁰ Der Landwirtschaft kommt in der Region der Magdeburger Börde insgesamt eine immer noch auch kulturgesellschaftlich hohe Bedeutung zu, obwohl sie ihre ökonomisch dominierende Stellung heute verloren hat. Die landwirtschaftlich geprägten Bördedörfer und „Ackerstädte“ spiegeln die historische Bedeutung der Landwirtschaft in dieser Region wider.

Die Magdeburger Börde ist im Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt als **Vorbehaltsgebiet für die Landwirtschaft** festgelegt. Bei allen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen ist die landwirtschaftliche Nutzung mit erhöhtem Gewicht in die Abwägung einzustellen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der wachsenden Anforderung an eine ausreichende Versorgung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Zusammenhang mit der Zunahme der Weltbevölkerung, der Veränderung der Ernährungsgewohnheiten, dem ständig zunehmenden Energieverbrauch, der Verknappung und Verteuerung der fossilen Energieträger sowie dem erwarteten bzw. bereits stattfindenden Klimawandel und der sich ständig verschärfenden Konkurrenz zwischen Flächen für Futter- und Nahrungsmittelproduktion, für nachwachsende Rohstoffe sowie für Infrastruktur- oder Naturschutzmaßnahmen.⁷¹

Die **Forstwirtschaft** spielt aufgrund der Waldarmut in der Gemeinde Barleben keine wesentliche Rolle. Forsthoheitliche Belange sind nicht betroffen. Der Unteren Forstbehörde (Landkreis Börde) sind keine konkreten Vorhaben zur Waldmehrung im Planungsbereich bekannt.⁷²

Die **landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen**, die für das Gemeindegebiet Barlebens relevant sind, lassen sich folgendermaßen charakterisieren:

- Flächenbewirtschaftung der Gemarkungen erfolgt im Wesentlichen durch zwei Großbetriebe mit Betriebsstandorten in der Nachbargemeinde Niedere Börde, sowie einen landwirtschaftlichen Familienbetrieb aus Meitzendorf.
- Produktionsrichtungen:
 - 2 Ackerbaubetriebe:
 - 2300 ha, Marktfruchtbetrieb (Getreide, Raps, Zuckerrüben, Kartoffeln), ca. 20 Mitarbeiter
 - 1200 ha, Marktfruchtbetrieb (Getreide, Raps), ca. 5 Mitarbeiter
 - 1 Milchviehbetrieb mit ca. 1000 Milchkühen und eigener Jungtieraufzucht (ca. 750), 3.000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (z.T. ökologisch bewirtschaftet) zum Futteranbau, Arbeitskräfte ca 20

⁷⁰ Vgl. StaLa 2019a.

⁷¹ Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2010 & RPM 2006.

⁷² Vgl. Landkreis Börde 2019a.

- für den landwirtschaftlichen Kontext sind zudem relevant eine Baumschule, eine Gärtnerei und eine Erdbeeranlage, alle im Ortsteil Ebendorf gelegen

Ein **Flurbereinigungsverfahren** nach § 87 Flurbereinigungsgesetz (BK7002 Groß Ammensleben BAB A14) ist im Gemeindegebiet anhängig. Einbezogen sind 1165 ha; beteiligte Gemarkungen sind Dahlenwarsleben, Groß Ammensleben, Gutenswegen, Jersleben, Klein Ammensleben, Samswegen und die zu Barleben gehörende **Gemarkung Meitzendorf**. Verfahrensziele stehen u.a. in Zusammenhang mit dem Vorhaben Nordverlängerung BAB A14. So soll der entstehende Landverlust auf einen größeren Kreis von Eigentümern verteilt werden, Nachteile für die allgemeine Landeskultur, die durch das Unternehmen entstehen vermieden werden, der Flächenbedarf für das Bauvorhaben aufgebracht werden. Ziele sind zudem die eigentumsrechtliche Zusammenlegung von zersplitterten, unwirtschaftlich geformtem Grundbesitz, die Beseitigung struktureller Erschließungsdefizite, die Gewährleistung einer nachhaltigen und rechtssicheren Bewirtschaftung sowie der Ausbau des Wegenetzes.⁷³ Im Rahmen des genannten Flurneuordnungsverfahrens wird auch das ländliche Wegenetz und das Gewässernetz an aktuelle Erfordernisse angepasst. Für die Gemeinden ist damit die Gelegenheit gegeben, ihre Belange planerisch geltend zu machen und ihre Wünsche z. B. bzgl. des Radwege- und Feldwegenetzes einzubringen.

Durch Bautätigkeit und Infrastrukturmaßnahmen werden allgemein **landwirtschaftlich nutzbare Flächen zunehmend beschnitten**. Die Siedlungs- und Verkehrswegefleichen nehmen stetig zu, während die Flächen für die Landwirtschaft verloren gehen. Die Gemeinde Barleben stellt diesbzgl. keine Ausnahme dar; aus Sicht des Bauernverbandes ist die Konkurrenz der Flächennutzungen im Gemeindegebiet vergleichsweise hoch. Künftig wird oder könnten Grünland- und Ackerflächen der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen oder mit Auflagen versehen werden aufgrund folgender Vorhaben:⁷⁴

- **Infrastrukturvorhaben zum Stromtrassenbau**
 - Bau des SuedOstLink von Wolmirstedt bis zum Kraftwerk Isar in Bayern
- **Infrastrukturvorhaben zum Straßen- und Wegebau**
 - Weiterbau der Autobahn 14 vom Kreuz Magdeburg nach Colbitz.
 - Aus- oder Neubau von Landes- oder Gemeindestraßen
 - straßenbegleitender Bau von Radwegen.
- **Ausdehnung der Siedlungs- und Gewerbeflächen**
- **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Zuge von Baumaßnahmen**
 - Entzug landwirtschaftlicher Nutzflächen aus der landwirtschaftlichen Produktion, Anpflanzungen, Umwandlung von Acker- in Grünland (auch aus Vorhaben benachbarter Gemeinden, wenn ein Vorhabensträger zwar den gleichen Naturraum für den Ausgleich nutzt, aber die Ausgleichsflächen außerhalb der eigenen Gemeinde findet)
- **Bergbau**
 - Flächenentzug durch Gesteinsabbau oder Gewinnung von Sanden und Kiesen belastet Landwirte, die auf dem Gebiet der Gemeinden Barleben wirtschaften. In den Gemarkungen Barleben und Meitzendorf befinden sich Kiessandabbau (Nassschnitt), die durch das Landesamt für Geologie und

⁷³ Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2019.

⁷⁴ Vgl. Bauernverband Börde e.V. 2019.

Bergwesen genehmigt wurden. Es ist keine Vergrößerung der Abbauflächen geplant.⁷⁵

- **Bauarbeiten selbst**
 - Bei Bau- oder Pflanzmaßnahmen kann die Erreichbarkeit landwirtschaftlicher Nutzflächen beeinträchtigt und benötigte Flächen längs von Ackerflächen entzogen werden, die für den Abtransport von Zuckerrüben nötig sind (Rübenmieten).
- **Schutzgebietsausweisungen**
 - Können mit Einschränkungen der Bewirtschaftung von Flächen oder Anlagen verbunden sein – entweder durch Verbote in den Verordnungen selbst oder durch übergeordnetes Recht.

Tierhaltung, Biogaserzeugung oder die Ackerbewirtschaftung sind üblicherweise **Konfliktfelder**, in den die Landwirtschaft selbst Anlässe zu Kritik von Seiten der Bürgerschaft bietet. Aus Sicht des Bauernverbandes liegen hier in der Gemeinde Barleben keine relevanten Beeinträchtigungen vor.⁷⁶ Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde allerdings von Seiten der Beteiligten der Fakt der in weiten Teilen **ausgeräumten Agrarlandschaft** mit großen, monokulturell genutzten Ackerflächen thematisiert, der zunehmende Verlust von gliedernden Feldgehölzstreifen, sowie naturschutzfachlicher Belange insgesamt.

Zusammenfassend betrachtet steht die Landwirtschaft in der Gemeinde Barleben, vergleichsweise stark in einem **Spannungsfeld aus Überlagerung von Nutzungsinteressen und Schutzansprüchen**: Ökonomische Nutzungsanforderungen der Landwirtschaft stehen z.T. Interessen von Kommune und Gewerbe (Agrarfläche=Baulandreserve) und ökologischen Schutzansprüchen (Arten- und Biotopschutz, Grundwasserschutz) entgegen.

Tabelle 13 | Handlungsempfehlung Wirtschaftsförderung – Landwirtschaft

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	wettbewerbsfähige Landwirtschaft, nachhaltige Flächenbewirtschaftung
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit im Einklang: Verständnis für agrarpolitisch bedingte Sachzwänge einerseits und der Forderung nach umweltgerechter Flächenbewirtschaftung und artgerechter Tierhaltung andererseits (gemeinsame Zielgröße: Ressourcenschutz)^{77 78 79} – regionale Wertschöpfungsketten – Minimierung des Flächenentzug

⁷⁵ Vgl. Landkreis Börde 2019a.

⁷⁶ Vgl. Bauernverband Börde e.V. 2019.

⁷⁷ Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen in New York und dem Pariser Klimaabkommen im Jahr 2015 wurden weltweit Grundlagen zur Sicherung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Welt verankert und somit ein klares Zeichen für eine globale nachhaltige, das heißt soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung gesetzt. Mit der unter Federführung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie erstellten **Nachhaltigkeitsstrategie**; stellt sich das Land Sachsen-Anhalt diesen Herausforderungen. Die Strategie orientiert sich an den die 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals) der Agenda 2030 und formuliert die Zielstellungen des Landes Sachsen-Anhalt auch für die Themenfelder Landwirtschaft/Landbewirtschaftung. Präzisiert wird dies im **Leitbild „Landwirtschaft 2030 Sachsen-Anhalt“**. Die Verankerung der querschnittsorientierten Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie in kommunalpolitisches Handeln sollte auch im Hinblick auf dieses Themenfeld befördert werden.

⁷⁸ Vgl. MULE 2018a.

⁷⁹ Vgl. MULE 2018b.

	<ul style="list-style-type: none"> – feste Kommunikationsschiene zwischen Gemeinde und landwirtschaftlichen Akteuren (Flächen- und Landschaftsentwicklung) – erlebbare Präsenz der Landwirtschaft und Akzeptanz in der Bevölkerung – „stadtintegrierte Landwirtschaft“: multifunktional, innovativ, regional verankert, verbrauchernah und kundenorientiert, in kommunale Belange integriert, regional kooperierend
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Einbezug landwirtschaftlicher Akteure bei allen relevanten flächennutzungs- und landschaftsbezogenen sowie naturschutzfachlichen Themen – Positionierung zum Spannungsfeld Flächenverluste Landwirtschaftsflächen durch Baugebiete und Kiesabbau – Vermeidung von Folgeschäden für Acker- und Grünland, die im Zuge von Baumaßnahmen entstehen (Durchsetzung von Schutzauflagen zur maximalen Schonung von Acker- und Grünland) – gemeinsame Abstimmung über Platzierung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie Vergütung für Pflege der Maßnahmeflächen – erosions- und hochwasservorbeugende Bewirtschaftung – Erhalt und Förderung der Biodiversität – Investitionen in die Verarbeitung und Vermarktung von regionalen Produkten und Ausbau von Direktvermarktung (Kundennähe, besondere Umwelt- und Tierschutzqualitäten, Frische, Transparenz) – Win-Win-Situationen für Kommune und Landwirtschaft schaffen („Greening“-Maßnahmen)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – straßen-, gewässer- und wegebegleitende Grünstrukturen erhalten und schaffen (Biotopverbund entlang vorhandener Strukturen) – Positionspapier Flächenentzug – Kooperation regionale Landwirtschaft mit Streetfood-Festival in Meitzendorf
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • Streetfood-Festival in Meitzendorf • Regionalmarkt in Barleben

5.4 NAHERHOLUNG UND TOURISMUS

Die Gemeinde Barleben verfügt aufgrund der agrarstrukturellen Prägung und der fortwährenden Überformung durch Infrastrukturausbau und Gewerbe- sowie Wohnansiedelungen über einen nicht allzu reizvollen Kultur- und Landschaftsraum. Die Ortslagen Meitzendorf und Ebendorf weisen zwar traditionelle dörfliche Qualitäten auf, eine touristische Inwertsetzung geht damit jedoch kaum einher.

Im Technologiepark Ostfalen wurden zahlreiche Grünflächen angelegt, die als „Park der Landschaft im Park der Technologie“ als Naherholungsflächen sowohl für die Beschäftigten des Technologieparks als auch die Anwohner der umliegenden Gemeinden dienen. Darüber hinaus steht auch der Natur- und Artenschutz im Zentrum der Aktivitäten (Vgl. Kapitel 9).⁸⁰

Trotz fehlender lokaler touristischer Leuchttürme ist die Gemeinde in eine **vielseitige Kultur- und Naturlandschaft in der unmittelbaren Umgebung** eingebunden, die für die ortsansässige

⁸⁰ Vgl. Zweckverband Technologiepark Ostfalen 2019b.

Bevölkerung einige Angebote zur Naherholung und aktiven Freizeitgestaltung bereithalten (siehe Kapitel 6.6), die lokal jedoch von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung sind.

Seit 2006 besteht eine **Zweckvereinbarung mit der Gemeinde Niedere Börde, die den Unterhalt des „Erholungscenters Jersleber See“** auf Seiten der Gemeinde Barleben vorsieht.⁸¹ Besonders in den Sommermonaten ist der See mit angegliedertem Campingplatz ein wichtiges Ausflugs- und Naherholungsziel der Region, das jedoch der Bezuschussung aus dem Gemeindehaushalt bedarf. Hier stehen im Naherholungsbereich und Betrieb der Bungalowsiedlung hohe Kosten niedrigeren Einnahmen gegenüber; der Campingplatzbetrieb ist hingegen profitabel und konnte in den letzten Jahren eine Steigerung der Anreise- sowie Übernachtungszahlen und damit Gewinnerwirtschaftung verzeichnen.⁸² Im Sinne der Haushaltskonsolidierung gilt es, hier ein tragfähiges Betreiberkonzept zu prüfen.

Über die Ausflugsziele mit Freizeitwert sowie Übernachtungsmöglichkeiten wird auf der gemeindeeigenen Webseite mit kurzen Imagetexten informiert, die damit auch als Standortfaktor beworben werden. Die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen oder Tourismusorganisationen ist nicht erkennbar.⁸³

Dabei besteht die **Mitgliedschaft im Tourismusverband Colbitz-Letzlinger Heide (TVCLH)**. Dessen Internetauftritt ist zwar ansprechend zeitgemäß, jedoch bestehen hinsichtlich der inhaltlichen Tiefe, Breite und teils auch Aktualität der Angebote deutliche Defizite – das Gemeindegebiet Barlebens findet hier bis auf den Mitgliedseintrag keine Erwähnung; es findet keine Vermarktung als touristische Destination oder sonstiger bestehender (Übernachtungs)Möglichkeiten statt.⁸⁴

Ob eine Mitgliedschaft im weiter vernetzten **Magdeburger Tourismusverband Elbe – Börde – Heide** sinnvoll ist, gilt es zu prüfen. Eine Verknüpfung zur Region über bestehende Formate des Verbands wäre möglich (Radwandern, Wasserwandern, Wandern, Reiten, „Süße Tour“, „Salzige Tour“). Aktuell ist nur der Jersleber See als Badestelle in der interaktiven Übersichtskarte der Tourismusregion verzeichnet. Darüber hinaus sind einzelne Barleber Übernachtungsbetriebe Mitglieder des Verbands.⁸⁵

Hier können Potenziale genutzt werden, an die bestehenden Formate Anschluss zu finden und für eine bessere gemeindeübergreifende Vernetzung, Vermarktung und zentrale Koordination von Zielen des Tourismus, der Naherholung und Freizeitgestaltung zu sorgen. Auch die weitere Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Niedere Börde bietet hier Anknüpfungspunkte (Vgl. Teil 1, Kapitel 4) – auch wenn die Mitgliedschaft der Nachbargemeinde im TVCLH gekündigt wurde, könnte die gezielte gemeinsame Nutzung der Tourismusinformation in Groß Ammensleben Handlungsschwerpunkt sein.

Das **Beherbergungsgewerbe** besitzt einen gewissen Stellenwert, da die Gemeinde aufgrund der Gewerbegebiete sowie der räumlichen Nähe zu Magdeburg für Geschäftsreisende einen attraktiven Übernachtungsort darstellt (95 % der Anreisen). Barleben steht unter den

⁸¹ Vgl. Gemeinden Barleben & Niedere Börde 2006.

⁸² Vgl. Gemeinde Barleben 2019m.

⁸³ Vgl. ift Freizeit- und Tourismusberatung 2018: S. 13.

⁸⁴ Vgl. TVCLH 2020.

⁸⁵ Vgl. RPM 2020.

übernachtungsstärksten Gemeinden im Landkreis Börde an zweiter Stelle und weist mit 1.094 Übernachtungen pro 100 Einwohner (2017) eine vergleichsweise hohe Tourismusintensität auf.⁸⁶

Laut statistischem Landesamt sind 2017 im Gemeindegebiet sieben geöffnete Beherbergungsbetriebe mit insgesamt 871 Gästebetten verzeichnet, wobei es in der Summe inklusive der Pensionen in den Ortsteilen elf gewerbliche Anbieter zur Übernachtung gibt.⁸⁷ Die Übernachtungsgäste bieten insbesondere für Gastronomiebetriebe ein wichtiges Potenzial – in Barleben existiert ein recht breites Spektrum an Restaurants, Gaststätten, Fast-Food-Anbietern und Cafés. Auch in Ebendorf und Meitzendorf existiert jeweils ein kleines gastronomisches Angebot (detaillierte Auflistung siehe Anlagenverzeichnis, Anlage 2).

Aufgrund der meist kurzen Verweildauer der Gäste bestehen dennoch weitere **Verflechtungsmöglichkeiten zu kurzfristig nutzbaren Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten**, wie z.B. die Lage am Mittellandkanal – künftig soll hier eine Radverkehrsroute entlangführen, an die freizeit- und tourismusorientiert angebunden werden könnte (Vgl. Kapitel 8). Auch bietet die **räumliche Nähe zur Domstadt Magdeburg** Anknüpfungspunkte für Städtetouristen und die Kombination geschäftlicher und kultureller Interessen. Es gilt sich aktiv in Position zu bringen und Ausstrahlungseffekte bspw. durch die Nominierung Magdeburgs als Kulturhauptstadt Europas zu nutzen.

⁸⁶ Ebd: S.10.

⁸⁷ Vgl. StaLa 2018.



Soziale und Kulturelle Infrastruktur:
generationengerecht. vielfältig.
vernetzt.

6 SOZIALE UND KULTURELLE INFRASTRUKTUR: GENERATIONENGERECHT. VIELFÄLTIG. VERNETZT.

Entwicklungstrends



Altersbilder im Wandel (aktive, fitte und selbstbestimmte Senioren)



Individualisierung der Lebensstile



Vereinbarung von Familie und Beruf



digitaler Wandel und neue Technologien



E-Health Gesundheits-Apps



Sharing Economy



Zunahme von Regional- und Heimatbewusstsein



schrumpfender Anteil von Erwerbsfähigen



Geschlechterrollen im Wandel



Urbanisierung und Landflucht



Vernetzung



Barrierefreiheit



Trend zu hohen Bildungsabschlüssen



steigendes Gesundheitsbewusstsein



wachsender Anteil Älterer



Telemedizin



Herausforderung in diesem Themenfeld
 „Weiche“ Standortfaktoren verschaffen zunehmend Wettbewerbsvorteile und machen Lebensqualität aus (demographische Haltefaktoren), Ehrenamt und Bürgergesellschaft

Tabelle 14 | SWOT Soziale und kulturelle Infrastruktur

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – demografische Entwicklung sichert Daseinsvorsorge/Infrastrukturausstattung – familienfreundlicher Bildungsstandort – vielfältiges Bildungsangebot (Grund-, Ganztagschule, Gymnasium), z.T. mit internationaler Ausrichtung – Alleinstellungsmerkmal „Ecole-Stiftung“ – innovativer Schul- und Wissensstandort mit überörtlicher Anziehungskraft – gutes Kita-Angebot mit voller Auslastung und mit moderner Ausstattung – Neubauten in Meitzendorf und Ebendorf – Neuausrichtung der Jugendarbeit – viele Spielplätze mit „Klasse“ – gute Versorgung mit Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Versorgungsangebote konzentrieren sich in der Ortschaft Barleben – Spielplatzangebote erfordern enormen Pflege und Kontrollbedarf – mehr Masse als Klasse (Ausstattung, Verweildauer) – fehlende Fachärzte und Kinderarzt – weniger attraktives Angebot ortsnaher Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche – wenig Kooperation der Vereine untereinander, kaum Koordinierung der Vereinslandschaft und verfügbarer Einrichtungen – Nachwuchssicherung bei der Feuerwehr – schlechte Erschließung durch Rad- und Fußwegenetz – Erreichbarkeit der Naherholungsorte für Radfahrer

<ul style="list-style-type: none"> – Nähe zu umliegenden Zentren (Grundzentrum Wolmirstedt, Oberzentrum Magdeburg) und dortigen Angeboten der Daseinsvorsorge und Grundversorgung – gute Versorgung mit Allgemeinärzten/ Apotheken – Seniorenbetreuung gewährleistet – aktive Seniorengeneration – sozialkulturelles Miteinander – Bürger- und Dorfgemeinschaftshäuser, Jugendclubs, Seniorenbegegnungsstätten, reges Vereinsleben, evangelische Kirchgemeinde mit Pfarrer vor Ort – Möglichkeiten der Freizeitgestaltung – zahlreiche Sportvereine, Mittellandhalle als modernes Sport- und Kulturzentrum, Sportzentrum in Ebendorf mit Ambiente und exzellenter Ausstattung, naturgebundene Aktivität und Erholung in Randbereichen der Gemeinden – Badeseen, Nähe zum Mittellandkanal, zur Elbe, zur Colbitz-Letzlinger Heide (Wandergelände), zu Freizeit und Kulturangeboten der Landeshauptstadt Magdeburg – Vielfältige zivilgesellschaftliche Angebote 	
<p>Chancen</p>	<p>Risiken</p>
<ul style="list-style-type: none"> – gute Ausstattung mit weichen Standortfaktoren als Wettbewerbsvorteil und Standortbindung – Aspekte der Lebensqualität – stabile, moderne und pädagogisch hochqualifizierte und breitgefächerte Angebote – Entwicklung innovativer/alternativer Versorgungskonzepte zur Erreichung eines hohen Versorgungsniveaus – Zusammen! Leben! Bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement – stabile und innovative Konzepte und Netzwerkstrukturen – gesellschaftliche Teilhabe, Vielfalt, Toleranz, Weltoffenheit als Rückgrat des sozialen Miteinanders – Gemeinde investiert in die Sicherheit der Bürger – Wirtschaftsakademie als Zukunftsperspektive 	<ul style="list-style-type: none"> – Ausdünnung der Versorgungs- und Freizeitinfrastruktur – Lebensqualität von Senioren (steigende Nachfrage nach seniorenrechtlichen Angeboten) – Generationenwechsel – unzureichende Verantwortungsübernahme – Nachwuchsprobleme in zivilgesellschaftlichen Strukturen – Konkurrenz mit Schulen im Umland und deren Bildungsformaten – Weiterentwicklung der Schullandschaft

Die soziale und kulturelle Infrastruktur hat einen **hohen Stellenwert für den sozialen Zusammenhalt und die Identifikation** der Bürger mit Ihrem Wohnort. Das Zusammenleben wird in hohem Maß von der Qualität und Ausstattung mit entsprechenden Einrichtungen geprägt. Das Thema wirkt als ausgesprochenes **Querschnittsthema** in viele kommunale Belange hinein, da es um die Ermöglichung von **gesellschaftlicher Teilhabe** für Alle und um eine **starke Zivilgesellschaft mit gelebter Vielfalt und Toleranz** geht. Diese sozialen Aspekte spielen vor dem

Hintergrund des Anspruchs an Familienfreundlichkeit und Generationengerechtigkeit eine große Rolle für Barleben. Entscheidend für die Wahrnehmung als solche sind dabei Aspekte wie:

- Angebot familienfreundlicher und familienunterstützender Angebote, die auch die Teilhabe von Familien mit behinderten Angehörigen ermöglichen
 - Schaffung von Wohlfühl-Orten für junge Menschen: Jugendtreff mit sozialpädagogischen Angeboten u. in Selbstverwaltung, jugendorientierte Angebote
 - Unterstützung, Pflege und Wertschätzung des Ehrenamtes, des Vereinswesens und soziokultureller Einrichtungen
 - Begegnungen ermöglichen, Begegnungsorte erhalten und schaffen
 - barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Verkehrsraums und von öffentlichen Gebäuden sowie barrierefreie Kommunikation
-

6.1 KINDERBETREUUNG, KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNGEN

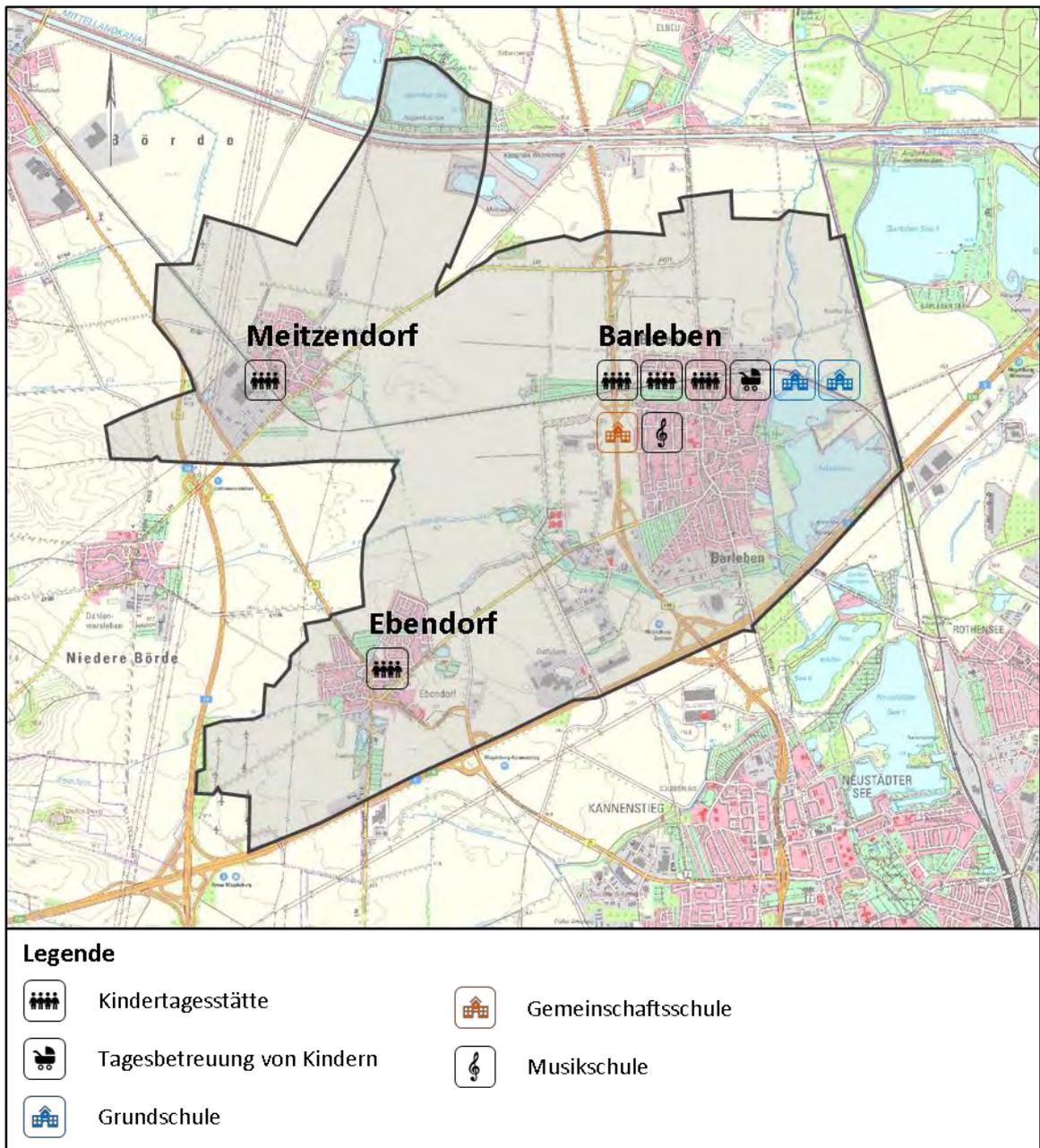


Abbildung 20 | Karte Kinderbetreuung und Bildungslandschaft.⁸⁸

Zentraler Aspekt der kommunalen Daseinsvorsorge sowie des Barleber Profils der besonderen Familienfreundlichkeit ist die **kommunale Ausstattung der Kinderbetreuung sowie der Möglichkeiten der weiterführenden pädagogischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen** – insbesondere vor dem Hintergrund des weiterhin angestrebten Bevölkerungswachstums bzw. Ansiedlung von Familien.

⁸⁸ Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020; detaillierte Auflistung s. Anlage 3 und Anlage 4

Ziel sollte es sein, eine **bedarfsgerechte und moderne Angebotsstruktur** vorzuhalten bzw. zu gestalten, die auf **pädagogisch hohem Niveau** arbeitet und **stabile Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie** schafft. In diesen Gestaltungsprozess gilt es, **Kinder und Jugendliche partizipativ einzubinden**, um gezielt auf deren Sichtweisen und Bedürfnisse eingehen zu können.

Hinsichtlich der **Angebote zur Kinderbetreuung** besteht im Gemeindegebiet ein **sehr gutes Angebotsniveau**, das sich jedoch teilweise an der Kapazitätsgrenze befindet – an der Erweiterung und Qualitätssteigerung wurde und wird jedoch zielgerichtet gearbeitet. Aktuell stehen fünf Einrichtungen zur Verfügung – eine in freier Trägerschaft und vier gemeindeeigene, davon zwei in der Ortschaft Barleben und jeweils eine in Ebendorf und Meitzendorf.

Die Einrichtungen in den beiden Ortsteilen wurden jüngst bzw. werden mit STARK-III-Fördermitteln neu-, aus- und umgebaut und bieten künftig eine sehr moderne Ausstattung mit zusätzlichen Kapazitäten.⁸⁹ Der Neubau der Ebendorfer Kita wurde Mitte des Jahres 2019 eröffnet und bietet mit 120 Plätzen 43 mehr als zuvor;⁹⁰ die Meitzendorfer Kita soll bis 2021 umgebaut und erweitert sein.⁹¹

Auch in der Ortschaft Barleben ist die Erweiterung der vorhandenen Platzkapazitäten bereits vorgesehen: Am Standort der ehemaligen Grundschule, der z.Zt. ausschließlich für den Schulhortbetrieb genutzt wird, soll ein **zentraler Standort der Kinderbetreuung** entstehen. Die per Ausnahmegenehmigung bestehenden 145 Hortplätze sind voll belegt und sollen ebenfalls entsprechend des aktuellen und weiteren Bedarfs erweitert werden.

Für den gemeinsamen Zentralstandort ist der Einzug der bestehenden Barleber Einrichtungen der Kita und Kindergrube vorgesehen. Die für den Umbau der Schule beantragten STARK-III-Fördermittel wurden bereits genehmigt und der Bauantrag gestellt, sodass mit den Baumaßnahmen noch im Jahr 2020 begonnen werden kann. Die Integration der Kinderkrippe stellt allerdings ein gesondertes Vorhaben dar, das als Anbau an die bestehende Gebäudestruktur vorgesehen ist – dessen Förderung ist noch nicht gesichert und bedarf der weiteren Fördermittelakquise.⁹²

Neben den Betreuungseinrichtungen für Kinder und Schulkinder existieren für Jugendliche pädagogische Angebote im Rahmen der **Gemeindesozialarbeit**, die an die örtlichen Jugendclubs angeschlossen sind (Vgl. Kapitel 6.6). Dennoch ist es für die Gemeinde schwierig bedarfsgerechte Angebote für Teenager anzubieten und diese Altersgruppe für Gemeindeinteressen zu sensibilisieren bzw. diese Akteursgruppe überhaupt (medial) zu erreichen – dies sollte eines der Hauptaugenmerke der in Kapitel 4.2 angeregten **Social-Media-Strategie sowie der partizipativen Einbindung von Kindern und Jugendlichen** sein. Im Jahr 2018 wurde an den Grundschulen der Gemeinde Niedere Börde, die teilweise auch von Schülern aus der Gemeinde Barleben besucht werden (Vgl. Kapitel 6.2), eine **Befragung der Kinder** vorgenommen, die ihre Wünsche zur Gemeinde- und Dorfentwicklung in Wort und Bild

⁸⁹ Die Bezeichnung STARK III umfasst in Sachsen-Anhalt ein durch die europäischen Struktur- und Investitionsfonds EFRE und ELER kofinanziertes Innovations- und Investitionsprogramm, das die energetische Sanierung von Schulen und Kitas unterstützt (Vgl. IB 2020)

⁹⁰ Gemeinde Barleben 2019n.

⁹¹ Ebd. 2020c.

⁹² Ebd.

wiedergegeben haben. Auch einige wenige Schüler aus Meitzendorf und Ebendorf nahmen teil und gaben ähnlich den Kindern anderer Ortsteile in der Nachbargemeinde insbesondere Wünsche zur Erweiterung der Spiel- und Sportinfrastruktur sowie zu besseren Einkaufsmöglichkeiten vor Ort an – speziell in Meitzendorf sollte eine Kaufhalle/Discounter in den Augen der Kinder nicht mehr länger fehlen (Vgl. Kapitel 6.3).⁹³

Spezialisierte Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit besonderem Betreuungsbedarf existieren im Gemeindegebiet nicht – stehen jedoch in den nächstgelegenen Städten Wolmirstedt und Magdeburg zur Verfügung.

Tabelle 15 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotive	verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung Bestens versorgt! Barleben mit starker Versorgungsfunktion für das Umland
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – stabile, moderne und pädagogisch hochqualifizierte Angebotsstruktur – Kinder und Jugendliche werden in Planungs- und Umsetzungsprozesse involviert und beteiligen sich motiviert
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Vernetzung von Einrichtungen (gemeindeübergreifende Aktionen, Weiterbildungen, Qualitätsmanagement) – Erschließung von Effektivitätsreserven durch Kooperation der Einrichtungen, gemeinsame Planung und Nutzung von Ressourcen – Erhalt/Schaffung eines nutzerfreundlichen Kinderbetreuungsangebots (flexible Öffnungszeiten) – zeitgemäße und sichere Treff-, Lern- und Spielorte schaffen (architektonisch, fachlich) – jugend- und kindergerechte Partizipation
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – „Jugend-Agent“, Servicestelle Jugendbeteiligung – Einrichtung eines Sozialzentrums – Tagesmütter, Schulbegleitdienst, Psychohygiene, Streetwork, Schulsanitätsdienst – „Werkskita“ im TPO – Partizipationsangebote – Jugendclub in Ebendorf – Kapazitätserweiterung Gemeindefsozialarbeit
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • „Jugend-Agent“ – Gemeindefsozialarbeit – Rahmenbedingungen für Communitybildung schaffen • „Hit- und Shitplaces – Eure Sicht auf Barleben“: Projekt zur Partizipation von Jugendlichen an der Ortsplanung • Fragebogenaktion

⁹³ Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2018.

6.2 BILDUNGSLANDSCHAFT

Die vorhandene **Bildungsinfrastruktur** stellt einerseits einen **zentralen Eckpfeiler der kommunalen Daseinsvorsorge** dar. Andererseits bildet das regionale Ausstattungsniveau einen **wichtigen Standortfaktor für die Profilierung der Barleber Familienfreundlichkeit** mit dem Ziel als innovativer Bildungs- und Wissensstandort gemeindeübergreifend eine **stabile, moderne, vielfältige und pädagogisch hochqualifizierte Bildungslandschaft** vorhalten zu können.

Grundlage bilden die **Grundschulen**, deren Träger entsprechend des Schulgesetzes im Land Sachsen-Anhalt (§ 65 SchulG LSA) die Gemeinden sind. Sie stellen auf Basis der demografischen Entwicklung eigene Schulpläne für eine bedarfsgerechte Versorgung der Kinder im Gemeindegebiet auf.

Die Gemeinde Barleben ist **sowohl Träger der Grundschule als auch der Gemeinschaftsschule Barleben**, die beide in einem 2007 errichteten modernen Neubau im Zentrum Barlebens untergebracht sind. Dieser weist eine Kapazität von bis zu 560 Schülern auf und ist entsprechend der aktuellen und prognostizierten Schülerzahlen über der Erfüllung der Regelgrößen gemäß § 4 der geltenden SEPI-Verordnung 2014 mittel- und langfristig bestandsfähig.⁹⁴

Hinsichtlich der Beschulung der Grundschul Kinder besteht eine **Vereinbarung zwischen der Gemeinde Barleben und der Nachbargemeinde Niedere Börde** – nur die Schüler der Ortschaft Barleben besuchen hier die Grundschule, Kinder aus Meitzendorf und Ebendorf sind der Grundschule in Dahlenwarsleben in der Nachbargemeinde Niedere Börde zugeordnet.

Die **gemeindeeigene Gemeinschaftsschule** hingegen stellt für alle Kinder und Jugendlichen im Gemeindegebiet und darüber hinaus (Teile der Gemeinde Niedere Börde) die Anlaufstelle für den Besuch der weiterführenden Schule dar – dazu besteht eine geltende Vereinbarung zwischen der Gemeinde Barleben und dem Landkreis Börde, die den Landkreis hier aus der Verantwortung der Schulträgerschaft für weiterführende Schulen nimmt und ein entsprechendes Einzugsgebiet für die Barleber Gemeinschaftsschule im Schulsystem des Kreises ausweist.⁹⁵

Die Gemeinschaftsschule hat in den letzten Jahren einen umfangreichen Entwicklungsprozess genommen und wurde von der Sekundar- zunächst zur Ganztags- (2013/14) und mit dem Schuljahr 2016/17 schließlich zur Gemeinschaftsschule. Diese folgt dem Ansatz Bildung als steten Lernprozess zu verstehen, der auch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Bildungsangebots umfasst. Fundamentaler Aspekt ist dabei die Aufhebung der strengen Trennung zwischen den einzelnen Schulformen, die es den Schülern ermöglicht, sich bis zum Ende der 9. Klasse zu entscheiden, ob sie das Abitur machen wollen oder nicht. Im Falle einer positiven Entscheidung besteht eine Kooperation mit der Johannes-Gutenberg-Schule in Wolmirstedt, die laut Schulentwicklungsplan für Barleben und Ebendorf ohnehin den

⁹⁴ Vgl. Landkreis Börde 2020 & 2013. – Die aktuell geltende Änderungsverordnung als jährliche Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 mit Prognose für die Schuljahre 2019/20 bis 2023/24 für den Landkreis Börde hat bis Juli 2020 bestand. Mit einer weiteren Verlängerung bis 2021 ist zu rechnen; die Neuaufstellung einer neuen SEPI-VO mit entsprechender Neuauflage der Schulentwicklungsplanung wird für 2022 erwartet.

⁹⁵ Vgl. Landkreis Börde 2016a.

Gymnasialstandort darstellt; Meitzendorfer Schüler hingegen könne wählen, ob nicht auch das Gymnasium in Haldensleben für die Erlangung der Hochschulreife infrage kommt.

Die **schulische Gebäudeinfrastruktur ist gut ausgebaut**, hinsichtlich der **Sport- und Bewegungsmöglichkeiten bestehen jedoch Sanierungs- und Modernisierungsnotwendigkeiten**.

In Barleben besteht noch mehr Raum für eine freie Entfaltung der Lebensentwürfe – die **Internationale Grundschule und das Internationale Gymnasium „Pierre Trudeau“** in Trägerschaft der ECOLE-Stiftung sind über die Region hinaus ausstrahlende Bildungsstandorte und bieten für Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten die Möglichkeit direkt am Standort die Schulbildung bilingual (auf deutsch und französisch) bis hin zur Hochschulreife vorzunehmen.

Für **Menschen mit Behinderung bzw. spezifischen Förderschwerpunkten** sind im Schulsystem des Landkreises Börde entsprechende Förderschulen vorhanden, die nach Einzelfallentscheidung des Landesschulamts den Menschen im Gemeindegebiet zur Verfügung stehen – aber auch inklusive Ansätze werden nach Möglichkeit in den bestehenden Regelschulen umgesetzt.⁹⁶

Wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit der regionalen Bildungsangebote ist die weitere **überregionale Vernetzung und Einbindung umliegender Standorte**, um ein möglichst breites und abgestimmtes Spektrum für die unterschiedlichen Ansprüche anbieten zu können (Vgl. Teil 1, Kapitel 4). Dabei spielt auch die gute Erreichbarkeit der Wohnstandorte in den unterschiedlichen Einzugsgebieten eine große Rolle (Vgl. Kapitel 8).

Über die genannten materiellen infrastrukturellen Voraussetzungen hinaus ist es für eine hochwertige Bildungs- und Erziehungsarbeit an den Bildungsstätten essentiell **innovative und attraktive pädagogische Konzepte** mit weitreichender Vernetzung mit einer **bedarfsgerechten Anzahl von Pädagogen** umsetzen zu können – dies liegt in der Verantwortung des Landes.

Für die Ausprägung einer vielfältigen und innovativen Bildungslandschaft sind in Barleben selbst noch einige Schritte zu gehen: Eine **Einrichtung der Hochschulbildung** hat Barleben (noch) nicht. Hier gilt es, bestehende Kooperationsfelder zwischen Wissenschaft, Unternehmen, Ausbildungsbetrieben und Schulen zu nutzen und auszubauen, möglicherweise auf dem Weg zu einer Barleber Wirtschaftsakademie.

Tabelle 16| Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Bildungslandschaft

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotive	verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung Bestens versorgt! Barleben mit starker Versorgungsfunktion für das Umland
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – gemeindeübergreifende Bildungslandschaft: stabil, modern, vielfältig und pädagogisch hochqualifiziert – innovativer Schul- und Wissensstandort

⁹⁶ Vgl. Landkreis Börde 2020 & 2013. – Ausnahme stellt die Beschulung von Menschen mit körperlichen Behinderungen dar, deren Beschulung im Regelschulsystem als nicht möglich eingeschätzt wird: Diese besuchen eine spezielle Einrichtung in Magdeburg auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung des Landkreises mit der Landeshauptstadt.

Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Erhalt/Förderung und Profilierung der Schul- und Bildungsinfrastruktur – Vernetzung von Bildungseinrichtungen untereinander und mit ortsansässigen Unternehmen – Anpassung von Baulichkeiten an neue Herausforderungen der Lebenswelt von Schülern und bzgl. neuer pädagogischer Konzepte (Ganztagsschulen, inklusiver Unterricht, Digitalisierung) – Ausschöpfung aller Möglichkeiten aus dem „Gute-KiTa-Gesetz“ – für „Lebenslanges Lernen“ motivieren und dafür eine attraktive Bildungsinfrastruktur bereitstellen – ECOLE-Stiftung als Innovationstreiber nutzen – als staatliche/öffentliche Einrichtung Schritt halten mit privaten Schulen (Zwei-Klassen-Gesellschaft verhindern)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Innovationskraft der ECOLE-Stiftung nutzen – Zukunftsprojekte befördern und begleiten – bewegungsfördernde Freiraumqualität an Bildungseinrichtungen schaffen – Sanierung Sport-/Schulsportareal Barleben – „Lernen unter einem Dach“ – alle Kinder/Grundschüler der Gemeinde
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • „Alles unter einem Dach“ • „Bewegung ist das Tor zum Lernen“ – bewegungsfördernde Freiraumqualität an Bildungseinrichtungen

6.3 HANDEL UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE

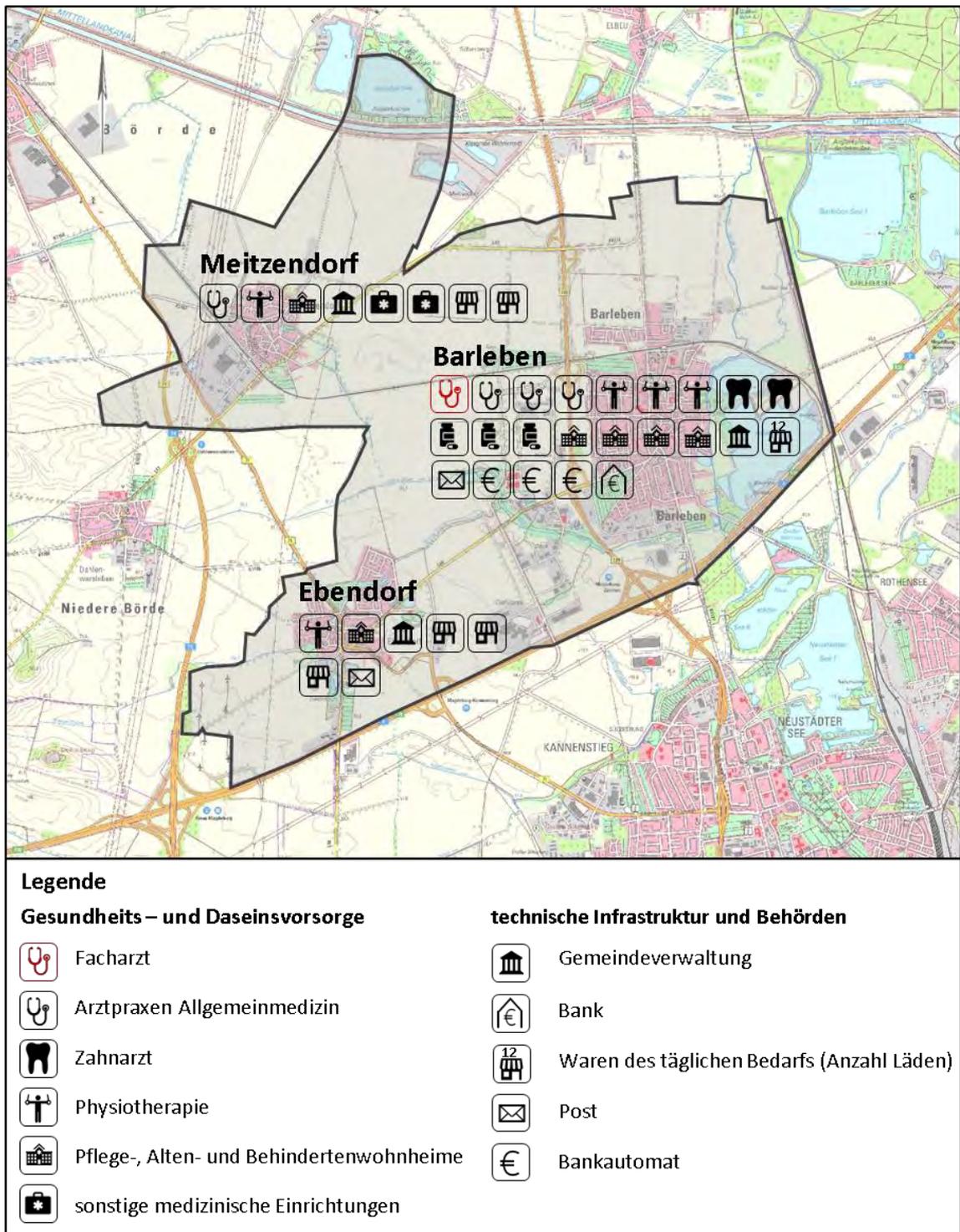


Abbildung 21 | Karte Gesundheits- und Daseinsvorsorge mit technischer Infrastruktur und Behörden.⁹⁷

Zentrum der Versorgung mit Handels- und Dienstleistungseinrichtungen ist die Ortschaft Barleben, die aufgrund ihrer Zentralität und guten Erreichbarkeit eine **sehr gute Grundversorgung der Gemeinde** gewährleistet. Hier gibt es mehrere Bäcker und Backwarenanbieter sowie Fleischereien, meist in unmittelbarer Nachbarschaft zu modernen

Einkaufseinrichtungen für Lebensmittel. Mehrere Filialen branchenüblicher Handelsketten sind in Barleben ansässig – sowohl drei Discounter als auch ein Supermarkt – und stehen zur Deckung der Nachfrage nach Waren des täglichen Bedarfs und darüber hinaus zur Verfügung.

Anbieter mit **Waren des mittelfristigen Bedarfs gibt es einige wenige** – ein Fachgeschäft für orthopädische Schuhe, einen Haushaltswarendiscounter und ein Schreibwarencenter mit Postagentur sowie Geschäfte mit Waren des langfristigen Bedarfs (Elektronik, Autos) und mehrere Dienstleister (Optiker, Friseur, Floristen u.a.). Eine Filiale der Kreissparkasse Börde und weitere Geldautomaten sind vorhanden.

Neben einzelnen Streulagen konzentrieren sich die Anbieter überwiegend in einem **Einzelhandelszentrum in Wohngebietslage an der Ebendorfer Straße** sowie entlang der **Hauptstraße Barlebens** – hier prägen sie einen kleinstädtischen Zentrumscharakter. Um zum einen Zersiedelungstendenzen und negativen Folgen der Ansiedlung von Versorgungseinrichtungen in Randlagen und auf der „grünen Wiese“ entgegenzuwirken sowie zum anderen fußläufige Erreichbarkeiten und vielseitige Kopplungsmöglichkeiten der unterschiedlichen Versorgungseinrichtungen und darüber hinaus (z.B. Gastronomie) generationsübergreifend zu gewährleisten, gilt es eine attraktive Zentrumsentwicklung unter Anwendung der zur Verfügung stehenden kommunalen Planungsinstrumente zu stärken. Wobei es an dieser Stelle anzuerkennen gilt, dass die kommunalen Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten hinsichtlich der Ansiedlung konkreter Anbieter mit spezifischen Sortimenten begrenzt sind.

In den beiden Ortschaften Ebendorf und Meitzendorf selbst gibt es zudem **einige Anbieter von Waren des täglichen Bedarfs** – neben Fleischer und Bäcker ist die Grundversorgung in Ebendorf auch durch einen Supermarkt gewährleistet. Ergänzend ist in Ebendorf auch eine Postfiliale im Einzelhandel ansässig, die als Geschenkeshop firmiert.

Ein Rückzug des Einzelhandels entsprechend des in vielen ländlichen Regionen nachweisbaren Trends ist in Barleben nicht zu erwarten – die positive Bevölkerungsentwicklung (Vgl. Kapitel 3.2) sichert die notwendigen Einzugsgebiete der Verkaufseinrichtungen. Zudem sichert die **Nähe zum Oberzentrum Magdeburg alle nachgefragten Bedarfe**. Für eine generationsübergreifende Verfügbarkeit dieser Angebote spielen dabei jedoch die vorhandenen ÖPNV-Angebote eine wichtige Rolle (Vgl. Kapitel 8), da deren schnelle Erreichbarkeit insbesondere aus den Ortschaften an den Pkw gebunden ist.

Einzig erkennbares Risiko für die Grundversorgung und Sortimentsbreite ist die **Frage der Betriebsnachfolge** insbesondere bei alteingesessenen Handwerksbetrieben und Fachgeschäften.

⁹⁷ Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020; detaillierte Auflistung s. Anlage 5

Tabelle 17 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Handel und Dienstleistungsangebote

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotive	verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung Bestens versorgt! Barleben mit starker Versorgungsfunktion für das Umland
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – angemessenes Versorgungsniveau – Status Grundzentrum erreichen – Nutzung der digitalen Potenziale
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – qualitative Weiterentwicklung der guten Einkaufsmöglichkeiten ggf. Ergänzung durch komfortable Stellplätze für mobile Anbieter in den Ort – alternative Versorgungskonzepte nutzen (digitale Lösungen)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – digitale Lösungen (s. Baustein Digitalisierung) – OZG, E-Government – digitale Verwaltung – Tag- und Nacht-Markt in Meitzendorf
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • „Digitale Lösungen“ (s. Baustein Digitalisierung) • vollautomatisierter Nahversorger (Bsp. Tag- und Nachtmarkt Altgottern)

6.4 MEDIZINISCHE VERSORGUNG, PFLEGE UND ALLTAGSBEGLEITUNG FÜR SENIOREN

Vor dem Hintergrund der in Kapitel 3.2 getroffenen Aussagen zur Bevölkerungsentwicklung bzw. insbesondere zur Alterungstendenz und zum Anstieg des Anteils der älteren Altersgruppe **steigt folgerichtig auch die Anzahl der Bedürftigen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf.**

Die Zahlen in Sachsen-Anhalt sprechen für sich: die Anzahl der Pflegebedürftigen lag 2017 bei 110.624 Menschen und ist damit knapp 40 % höher als noch zehn Jahre zuvor – im Landkreis Börde ist deren Anzahl sogar um mehr als 40 % gestiegen; hier waren 2017 7.594 Menschen pflegebedürftig gemeldet. Gemessen an der Bevölkerungszahl ist der Anteil der Pflegebedürftigen im Landkreis im Vergleich zu Sachsen-Anhalt noch relativ gering – auf 1.000 Einwohner kommen hier 44 Pflegebedürftige ggü. 49,8 in Sachsen-Anhalt; nur in Magdeburg und im Altmarktkreis Salzwedel sind es weniger – gestiegen ist der Anteil jedoch überall ähnlich stark (um ca. 50 % seit 2007). In Sachsen-Anhalt wurden 2017 knapp drei Viertel der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt (81.162) – 62 % davon durch Angehörige (50.723) und 38 % durch ambulante Pflegedienste (30.439); in vollstationärer Pflege sind entsprechend gut ein Viertel der Pflegebedürftigen (22.630). Gegenüber 2007 hat sich die Anzahl der Zuhause-Versorgten damit um 43 % erhöht, wobei damals der Anteil derer, die von Angehörigen versorgt wurden, noch höher lag (66 %). Der Anteil stationär gepflegter ist etwas geringer geworden (2007 noch 30 %), die absolute Anzahl ist aber um knapp ein Viertel gestiegen.⁹⁸

Es lassen sich dementsprechend **zwei Trends** ableiten – zum einen **gibt es insgesamt deutlich mehr Pflegebedürftige**, zum anderen **werden im Verhältnis weniger Menschen zu Hause**

⁹⁸ Vgl. StaLa 2009 & 2019c.

versorgt. Dementsprechend steigend ist die **Nachfrage nach Leistungen von sowohl ambulanten als auch vollstationären Pflegediensten** mit entsprechend **gestiegenem Bedarf an Fachpersonal** für Pflegeberufe.⁹⁹

In Sachsen-Anhalt zeichnet sich dies entsprechend ab: 2017 gab es 613 ambulante Pflegeeinrichtungen mit 12.195 Beschäftigten bzw. in 633 stationären Pflegeeinrichtungen mit 22.630 Beschäftigten – zehn Jahre zuvor waren es nur 492 ambulante Pflegedienste (2017: +24,6 %) mit 7.047 Beschäftigten (+73,1 %) bzw. 407 Pflegeeinrichtungen (+55,5 %) mit 15.755 Beschäftigten (+43,6 %).¹⁰⁰

In der Gemeinde Barleben ist eine **Versorgung durch ambulante Pflegedienste und Einrichtungen mit vollstationärer Versorgung gewährleistet** (Details siehe Anlagenverzeichnis, Anlage 6). Hinsichtlich des steigenden Bedarfs und der Sicherung einer qualitativ hochwertigen Pflege ist hier ein weiterer Ausbau notwendig. Im Sinne einer weitgehend eigenständigen Lebensführung sind insbesondere zentrale Standorte für seniorengerechtes barrierefreies Wohnen von Relevanz.

Darüber hinaus spielt die **Einbindung in ein seniorengerechtes Lebensumfeld** eine wichtige Rolle. Den regionalen Leuchtturm stellt diesbezüglich das **Mehrgenerationenzentrum** dar. Es versteht sich als Koordinator, Vermittler und Initiator unterschiedlicher Angebote und Veranstaltungen, die ein zentrales Element des generationenübergreifenden bürgerlichen Engagements und Zusammenkommens in Barleben und der Niederen Börde bilden. Die zentrale Begegnungsstätte befindet sich im Komplex der Mittellandhalle in Barleben. Weitere **Seniorentreffs** befinden in den Ortsteilen Ebendorf und Meitzendorf.¹⁰¹

Eine weitere und tiefergehende Vernetzung sowie eine auf dem neuesten Stand befindliche Außenkommunikation der Angebote wäre hier jedoch wünschenswert – insbesondere hinsichtlich der Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde (Vgl. Teil 1, Kapitel 4).

Ebenso hinsichtlich des Einbezugs des **Gesundheitsnetzwerks** – die **Initiative von Vertretern von Heil-, Pflege- und medizinischen Fachberufen** hat es sich zum Ziel gesetzt, Informationen über lokale Gesundheitseinrichtungen- und -angebote transparent bereitzustellen und zu vermitteln sowie eine Kooperationsstruktur unter den beteiligten Akteuren aufzubauen, die die ambulante medizinische und pflegerische Versorgung in Barleben und der Niederen Börde sicherstellt. Hier sind die Reaktivierung und Fortführung der gemeinsamen Aktivitäten in Barleben und der Niederen Börde wünschenswert (Vgl. Teil 1, Kapitel 4).

Die **Gesundheitsversorgung mit Ärzten für Allgemeinmedizin ist gut**, hinsichtlich ansässiger **Fachärzte** gibt es jedoch Defizite – insbesondere eine Kinderarztpraxis würde das familienfreundliche Profil der Gemeinde untermauern, sodass hier eine Unterstützung der Ansiedlung wünschenswert ist. Mehrere Einzelpraxen befinden sich in Barleben, darunter eine für Innere Medizin. In Meitzendorf gibt es eine weitere Allgemeinarztpraxis; Ebendorf verfügt

⁹⁹ Vgl. Bertelsmann Stiftung 2015.

¹⁰⁰ Vgl. StaLa 2009 & 2019c.

¹⁰¹ Vgl. MGZ 2019.

über keine ärztliche Grundversorgung. Zwei Zahnarztpraxen stehen in Barleben zur Verfügung. Als Ärzte-Notdienst tritt das Ameos-Klinikum in Haldensleben auf.¹⁰²

Ein eigenes Krankenhaus gibt es im Gemeindegebiet nicht. Die Nähe zum Oberzentrum Magdeburg sichert jedoch die Versorgung hinsichtlich aller benötigten medizinischen Belange. Für eine generationsübergreifende Verfügbarkeit dieser Angebote spielen dabei jedoch die vorhandenen ÖPNV-Angebote eine wichtige Rolle (Vgl. Kapitel 8), da deren schnelle Erreichbarkeit insbesondere aus den Ortsteilen meist an den Pkw gebunden ist.

Praxen für Physiotherapie sind insbesondere für die älter werdende Bevölkerung wichtige Einrichtungen, die möglichst wohnortnah vorhanden sein sollten – hier gibt es sowohl in den Ortsteilen als auch in Barleben entsprechende Angebote.

Zwei **Apotheken** befinden sich in den beiden Barleber Handels- und Dienstleistungszentren im Zentrum und an der Ebendorfer Straße (Vgl. Kapitel 6.3). Das Ausstattungsniveau liegt dahingehend etwas unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt.¹⁰³

Tabelle 18 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotive	verlässliche, wohnortnahe und vernetzte Versorgung Bestens versorgt! Barleben mit starker Versorgungsfunktion für das Umland
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – verlässliche Versorgung im Gesundheits- und Pflegebereich in hoher Qualität und mit hoher Effektivität – Altwerden in eigenen vier Wänden: Gewährleistung einer eigenständigen Lebensführung im vertrauten Umfeld und verlässliche, qualifizierte und vertrauensvolle Pflege
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzung aller verfügbarer Ressourcen, Aufbau einer Kooperationsstruktur zwischen Anbietern von Gesundheitsleistungen – Einsatz innovative Konzepte, Tele-Medizin – offensive „Anwerbung“ und Unterstützung – Entwicklung von zentralen, innerörtlichen Standorten für altengerechtes Wohnen – Vernetzung medizinischer und sozialer Angebote (Gesundheitsnetzwerk, Mehrgenerationenhaus Barleben) – Ausbau ambulanter Dienste u.a. für Haushaltführung und Pflege – Gestaltung eines seniorenrechtlichen Lebensumfeldes (dabei auch neue Lebensstile der ü60-Generation bedenken): Barrierefreiheit, neue Wohnformen anbieten, smart home)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Gesundheitsnetzwerk Barleben u. Niedere Börde e.V. weiter profilieren – Aktion Ärzte willkommen! <ul style="list-style-type: none"> – Kinder- und Hausarztpraxis dauerhaft etablieren (Standort Teilverwaltungssitz)

¹⁰² Vgl. Gemeinde Barleben 2019o.

¹⁰³ Nach ABDA 2018 lag die Apothekenzahl in Sachsen-Anhalt bei 0,27, in ganz Deutschland bei 0,24 Apotheken je 1.000 Einwohner. Im Gemeindegebiet Barleben liegt sie bei 0,21.

	<ul style="list-style-type: none">– Willkommenspakete“ für ansiedlungswillige Ärzte und Studenten– zentrale innerörtliche Standorte für altengerechtes Wohnen entwickeln: Flächentausch/Verlegung Kindergarten/FFW– Gesundheitsnetzwerk weiter profilieren– altersgerechte Wohnformen – Senioren-WG, Kleinstwohnungen, betreutes Wohnen, Mehrgenerationenhaus
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none">• barrierefreier Umbau und Profilierung Standort Ärztehaus Barleben (Altes Rathaus mit Ratssaal)• Kinderarztpraxis• Betriebsstätte Telemedizin in Ebendorf (Mühlenhof)• Benefit-System zur Unterstützung der Ärzte-Anwerbung• Standort altengerechtes Wohnen• neue Wohnformen (Forschungsprojekt Magdeburg/Stendal?)

6.5 VEREINE, KULTURELLE EINRICHTUNGEN, RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

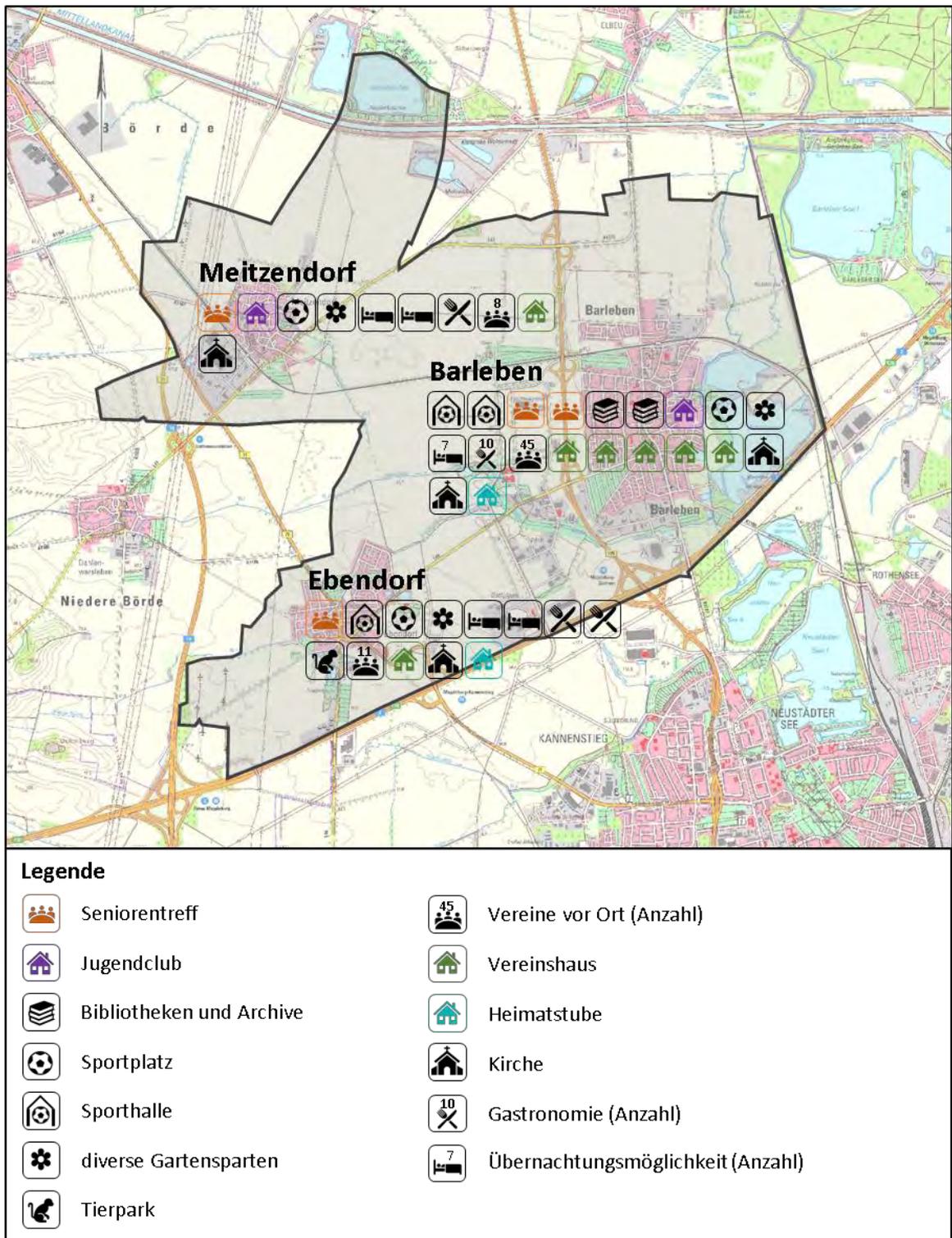


Abbildung 22 | Karte Kultur- und Freizeiteinrichtungen.¹⁰⁴

Kulturelle Infrastruktur und Möglichkeiten kultureller Teilhabe haben eine hohe Bedeutung für den **sozialen Zusammenhalt** und die **Identifikation** der Bürger mit Ihrem Wohnort. Durch Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten kann das Gemeinwesen gestärkt werden,

Kulturvermittlung, also Kunst und Kultur erfahrbar zu machen, erhöht Teilhabechancen und fördert die künstlerisch-ästhetische und politisch-soziale Bildung. Kulturarbeit kann für Themen sensibilisieren und eine **Plattform für das Gemeinwesen** sein, da sie Artikulationsmöglichkeiten (künstlerisch, politisch, gesellschaftlich) für Bürger schafft, um sich in kommunale Entwicklungsprozesse und Planungsvorhaben einzubringen. Mit Kulturarbeit kann das Gemeinwesen also in besonderer Weise gestaltet werden.¹⁰⁵

Mit Blick auf den bürger- und familienfreundlichen Anspruch der Gemeinde Barleben ist im Themenfeld der kulturellen Infrastruktur ein wichtiges und weites kommunales Handlungsfeld gegeben.

Für eine ländliche Kommune wie Barleben spielen **ressortübergreifende, multifunktionale Angebotsmodelle** eine wichtige Rolle, um auch künftig Angebotsvielfalt und Grundversorgung zu erhalten. Nicht jedes Dorf braucht eine Bibliothek, eine Musikschule, ein soziokulturelles Zentrum, ein Kino oder ein Theater. Multifunktionale Einrichtungen für kulturelle und soziale Infrastruktur, die mehrere Funktionen, Sparten, Genres unter ihrem Dach bündeln, können zu Kristallisationspunkten werden, die bürgerschaftliches Engagement bündeln, die Selbsttätigkeit der Bürger animieren, konkrete Dienstleistungen anbieten und sich als Ort für Geselligkeit und Bildung verstehen. Das Thema **Erreichbarkeit** ist dabei das A und O, Wichtig sind praktikable Mobilitätskonzepte (ÖPNV, mobile Kulturangebote; Vgl. Kapitel 8).¹⁰⁶

Das soziokulturelle Leben im Gemeindegebiet ist insbesondere durch eine **ausgeprägte Vereinstätigkeit der Barleber Bevölkerung in einer vielseitigen Vereinslandschaft** gekennzeichnet. Diese steht stellvertretend für die Zielsetzung einer aktiven und starken Gemeindebevölkerung, die durch soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten das Zusammengehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl stärkt und so zu einer hohen lokalen Lebensqualität und Identifikation beiträgt.

In Barleben selbst gibt es 45 Vereine, elf in Ebendorf und neun in Meitzendorf – deren Portfolio reicht von unterschiedlichen Sportvereinen über zahlreiche Kleingartenvereine und Heimatvereine bis hin zu lokalen Vertretungen übergeordneter sozialer Träger.¹⁰⁷

Wie in Kapitel 10.4 zur Entwicklung des lokalen Feuerwehrwesens ebenfalls aufgegriffen wird, unterliegt das Vereinsleben dem **ständigen Engagement im Wechsel der Generationen** – dieser ist im Zuge aktueller demografischer und gesellschaftlicher Trends jedoch durch **Nachwuchsprobleme** gefährdet.

Neben der personellen Basis bedarf es **gesicherter infrastruktureller Rahmenbedingungen** für den nachhaltigen Bestand und die Weiterentwicklung der Soziokultur – Barleben verfügt diesbezüglich über ein einzigartiges Ausstattungsniveau.

Das Barleber **Mehrgenerationenzentrum ist als generationsübergreifender Treffpunkt und Austragungsort vielfältiger Veranstaltungen aus Kunst, Kultur und Wissenschaft** zentraler

¹⁰⁴ Eigene Bearbeitung nach Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt 2020; detaillierte Auflistung s. Anlage 7 und Anlage 8

¹⁰⁵ Vgl. Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. 2020.

¹⁰⁶ Vgl. Gaede 2016.

¹⁰⁷ Vgl. Gemeinde Barleben 2020d.

Anker – 2018 verzeichnete die Einrichtung insgesamt 8.600 Besucher aus Barleben, benachbarten Kommunen und dem nördlichen Magdeburg (Vgl. Kapitel 6.4).¹⁰⁸

Der **Komplex Mittellandhalle ist zentrales Sport- und Kulturzentrum**, das im Sinne aller Funktionsanforderungen einer modernen Mehrzweckhalle mit zusätzlichen Räumlichkeiten und gastronomischem Angebot *den* regionalen Austragungsort sowohl für den alltäglichen Schul- und Freizeitsport (Vgl. Kapitel 6.6) als auch für größere Events, anspruchsvolle Kulturveranstaltungen und Turniersport darstellt.

Neben diesen regionalen Highlights in der Ortschaft Barleben bieten die **Dorfgemeinschafts-/Bürgerhäuser sowie Vereinsheime** in den Ortsteilen Meitzendorf und Ebendorf wichtigen Raum für das lokale kulturelle Leben – deren Unterhalt es langfristig zu sichern gilt.

Dabei stehen einerseits regelmäßige generations- bzw. interessensspezifische Angebote für eine **vielseitige Alltagskultur** im Vordergrund; andererseits stellen **Festivitäten und Veranstaltungen kulturelle Highlights im Jahreskalender** dar und bieten zentrale Möglichkeiten für alle zusammenzukommen – hier gilt es, mit der Profilierung und Etablierung neuer sowie traditioneller Formate möglichst viele Menschen bzw. Bevölkerungsgruppen auch über die Gemeindegrenzen hinweg anzusprechen und zu begeistern.

Anker der Alltagskultur sowie wichtiger Lern- und Bildungsort ist die die **Gemeindebibliothek**, die über 15.000 Medien zur Information, Fortbildung, Unterhaltung und Freizeitgestaltung zur Verfügung stellt.

Orte der Religionsausübung bieten religiöse, aber auch wichtige soziale und kulturelle Anknüpfungspunkte – im Gemeindegebiet konzentrieren sich die Aktivitäten überwiegend rund um die **Barleber Kirche St. Peter und Paul der evangelischen Kirchengemeinde**, der auch die **Dorfkirchen in Meitzendorf und Ebendorf** angehören. Eine kleine katholische Kirchengemeinde nutzt die **Heilig-Geist-Kapelle in Barleben**, die der Pfarrei St. Johannes Bosco in Magdeburg angeschlossen ist. Die nahe Landeshauptstadt bietet auch Angehörigen weiterer Glaubensgemeinschaften entsprechende Angebote.

Öffentliche **Friedhöfe** erfüllen **wichtige gesellschaftliche Funktionen**: die Bereitstellung eines Bestattungsplatzes und die Sicherung einer würdigen Trauerarbeit sowie die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, Ordnung und Gesundheit im Rahmen des Bestattungswesens. Der demographische Wandel, finanzielle Sparzwänge, gesellschaftlicher Wertewandel und damit einhergehendes verändertes Bestattungsverhalten führen zu einer **neuen Friedhofskultur**. Diese manifestiert sich u.a. in der Nachfrage nach flächenreduzierten und pflegearmen Bestattungsformen, was zu Flächenüberhängen führt. Auch Bestattungsformen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften gilt es vermehrt zu berücksichtigen.¹⁰⁹ Eine querschnittsorientierte, vorrausschauende und qualifizierte **Friedhofsentwicklungsplanung** wird damit zukünftig mehr und mehr zum Aufgabenfeld von Kommunen gehören, um den neuen Anforderungen im Friedhofswesen gerecht zu werden. Inhaltliche, methodische und prozessuale Empfehlungen aus Fachkreisen sind zahlreich vorhanden.¹¹⁰

¹⁰⁸ Vgl. Gemeinde Barleben 2019p.

¹⁰⁹ Vgl. DIFU 2011.

¹¹⁰ Ebd.

Vor dem Hintergrund der weiteren gesellschaftlichen Ausdifferenzierung sowie Vielfältigkeit der Angebote und Möglichkeiten besteht an dieser Stelle eine der zentralen kommunalen Aufgaben in der **Bündelung und Koordination**, um ein attraktives vielseitiges Angebot vorzuhalten und einem Auseinanderdriften oder Vergessen Einzelner bzw. von Bevölkerungsgruppen entgegenzuwirken.

Die Ausarbeitung und Umsetzung einer **Kulturstrategie** mit den Schwerpunkten der Kommunikation und Vernetzung in enger Anknüpfung an die aufzustellende Social-Media-Strategie der Gemeinde (Vgl. Kapitel 4.2) sowie der Kulturhauptstadtbewerbung Magdeburgs, die auch das Umland in der Landeshauptstadt fokussiert, stellt wichtige Handlungsgrundlage dar.¹¹¹

Tabelle 19 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Vereine, kulturelle Einrichtungen, Kirchen und Religionsgemeinschaften

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	gesellschaftliche Teilhabe für Alle, kulturelle Vielfalt und Toleranz Zusammen! Leben!
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – hohe Lebensqualität – niveauvolle kommunalen Erlebnis-Kultur – starke Zivilgesellschaft mit gelebter Vielfalt und Toleranz – demographischer Haltefaktor
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Komplex Mittellandhalle als ein Kristallisationspunkt mit regionaler Ausstrahlung des kulturellen und sozialen Miteinanders – Pflege und Profilierung der Festkultur – Erhalt Bürger- und Dorfgemeinschaftshäuser – gemeinsame Nutzung von Infrastruktur bzw. Ressourcen von und für Vereine – partizipieren an der Kulturhauptstadtbewerbung Magdeburg 2025 – Sicherung der Existenz der freiwilligen Feuerwehren – Reaktion auf Wandel der Bestattungskultur
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung einer Kulturstrategie/kulturelle Leitlinien – kulturelle Highlights weiter profilieren: Tag der Regionen, Weihnachtsmärkte, Osterfeuer – Kooperation regionale Landwirtschaft mit Streetfood-Festival in Meitzendorf; Regionalmarkt – bedarfsorientierte Möglichkeiten der Grabfeldgestaltung anbieten: flächenreduziert, pflegearm, teilanonyme Begräbnisstätten in allen Ortschaften, Überhangflächen ökologisch nachhaltig nutzen)
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturstrategie • Kooperation regionale Landwirtschaft mit Streetfood-Festival in Meitzendorf • Festivitäten etablieren (z.B. 1. Schlittenhunderennen, Ehrenamtsfest, 1. Fight-Night, Bürgermeistergrillen)

¹¹¹ Vgl. Landeshauptstadt Magdeburg 2020.

6.6 SPORTSTÄTTEN, SPIELPLÄTZE, FREIZEITINRICHTUNGEN, NAHERHOLUNGSGEBIETE

Im Zusammenhang des Barleber Profils als familienfreundlicher Wohn- und Arbeitsort steht als wichtiger **„weicher“ Standortfaktor auch die kommunale Ausstattung mit Freizeitmöglichkeiten** – Ziel ist es, **attraktive und möglichst wohnortnahe Erholungs- und Aktivitätsangebote** vorzuhalten. Dabei übernehmen Sportstätten, Spielplätze und Orte der Naherholung eine wichtige Querschnittsfunktion, sodass sich möglichst **alle Bevölkerungsgruppen angesprochen bzw. wohl fühlen und miteinander in Kontakt kommen** (können).

Dafür gilt es die bestehende **vielseitige Sportstätten- und Freizeitinfrastruktur** in der Gemeinde Barleben und deren Umgebung zu erhalten, weiter zu profilieren und modernisieren sowie die Bevölkerung zu deren bedarfsgerechten Gestaltung und Nutzung zu aktivieren.

Öffentlich nutzbare Sportanlagen, die unabhängig von Vereinen und Schulen für alle nutzbar sind, finden sich im Gemeindegebiet in der Ortschaft Barleben – zwei **Bolzplätze** und eine **Skateranlage** stehen allen Altersgruppen zur Verfügung. In den Ortsteilen sind die **Sportanlagen an die lokalen Sportvereine angebunden**, sodass deren Nutzung im Normalfall eine Mitgliedschaft bzw. Teilnahme an den dortigen Angeboten erfordert.

Für Kinder bestehen **zahlreiche Spielplätze in allen Ortsteilen mit unterschiedlichen Ausstattungen** entsprechend der altersspezifischen Zielgruppen, jedoch auch mit Handlungsnotwendigkeiten hinsichtlich der aktuellen Bedarfsdeckung, auch im Zusammenhang des Sportstättenangebots.

Dabei stellt sich im Zusammenhang der **Unterhaltung bzw. Pflege der Spiel- und Sportanlagen** seitens des kommunalen Wirtschaftshofs (Vgl. Kapitel 10.5) immer wieder die Herausforderung des **Umgangs mit Vandalismus**, der häufig mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Verbindung gebracht wird. Daran zeigt sich die Notwendigkeit und Schwierigkeit, Jugendlichen bedarfs- bzw. interessensgerechte Angebote zu bieten bzw. sie in kommunale Prozesse und Verantwortung einzubeziehen.

Die **Arbeit der offenen Kinder- und Jugendarbeit** setzt hier an, Möglichkeiten der gemeinsamen Freizeitgestaltung anzubieten, die keiner Anmeldung und Mitgliedschaft bedürfen – dafür bedarf es Rahmenbedingungen bzw. Räume. In der Gemeinde bestehen diese in Form von **Jugendclubs**, die seitens der Gemeindefsozialarbeit betreut werden. Der Barleber Club wird z.Zt. saniert, sodass aktuell nur die Meitzendorfer Räumlichkeiten für Kinder und Jugendliche zur Verfügung stehen. Ein entsprechendes Angebot in Ebendorf soll geschaffen werden, befindet sich aber noch in der Standortabstimmung.¹¹²

Hinsichtlich der **Naherholungsangebote** bieten insbesondere die **Seen** im und um das Gemeindegebiet attraktive Ausflugsziele, deren weitere Erschließung und (Fahrrad-)Erreichbarkeit bzw. Nutzbarmachung im Einklang von Ökologie und Ökonomie die Agenda bestimmen – gerade vor dem Hintergrund, dass im Gemeindegebiet keine sonstigen Schwimm-

¹¹² Die Konzeption für die Jugendarbeit der Gemeinde Barleben formuliert detaillierte Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten und bedarf der weiteren Beachtung und Umsetzung (Vgl. Gemeinde Barleben 2019q).

und Freibäder als wichtige Bestandteile der Sport- und Freizeitinfrastruktur vorhanden sind; im nahen Wolmirstedt und Magdeburg jedoch auf kurzem Wege erreichbar sind.

Tabelle 20 | Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Sportstätten, Spielplätze, Freizeiteinrichtungen, Naherholungsgebiete

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	gesellschaftliche Teilhabe für Alle, kulturelle Vielfalt und Toleranz Zusammen! Leben!
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Erhalt bestehender Angebote – Profilierung der Sportstätten- und Freizeitinfrastruktur – zeitgemäße und sichere Treff-, Lern- und Spielorte schaffen (architektonisch, fachlich), bei Spielplätzen Klasse statt Masse – wohnortnahe Erholung und attraktive Angebote für Ausflügler
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Sportstätten- und Freizeitinfrastruktur als Querschnittsaufgabe verankern und positionieren – fachliche Analyse vorhandener Sport- und Spielstätten – Unterstützung der Vereine bei Instandhaltung und Verbesserung ihrer Anlagen (Betriebskostenzuschüsse etc.) – Orte des Zusammenkommens im Freien schaffen: mit Spielmöglichkeiten, Bänken, Freizeitmöglichkeiten, naturnahe Grünflächen – Schaffung multifunktionaler Sport- und Bewegungsräume – Schaffung von Bewegungsgelegenheiten – flexible Nutzungskonzepte für Sportstätten (Kooperationen für bedarfsge- rechte Auslastung) – Lückenschluss Rad- und Fußwegenetz – Verbesserung der Information, Erreichbarkeit, Vernetzung – Identifikation von Anknüpfungspunkten zu überregionalen Projekten/Ange- boten und Vernetzung – Vernetzung mit Programmen des Landessportbunds und des Landes Sach- sen-Anhalt und Auflegung eines eigenen Programms – Nutzungskonflikte vermeiden (Lärm), Sport und Umwelt im Einklang (Ener- gieeinsparung, Nachhaltigkeitskriterien/Verbindung von Ökologie und Öko- nomie im Sportstättenbau- und -betrieb) – Besonderheiten schaffen – Qualitätsoffensive – Aufwertung Landschaftsbild – Spielplätze: <ul style="list-style-type: none"> – Vielzahl kleiner Spielplätze auf den Prüfstand (Umsetzung Leader-Studie) – bestehende Plätze qualitativ aufwerten – neue, besondere Angebote schaffen, z.B. „Event-Spielplatz“ für alle Al- tersklassen und mit hoher Verweildauer, kein Eintritt, privatwirtschaftlich betriebene Gastronomie, Minigolf, Fitness-Pfad (mögliche Standorte am Sportlerheim oder südwestlicher Ortsrand)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Lückenschluss Radwegenetz: L 48, L47, Barleben – Magdeburg – Rothensee – Seen: – Jersleber See privatisieren und weiter kommerziell touristisch erschließen

	<ul style="list-style-type: none"> – Adamsee: Abwägung - klassisches Strandbad oder naturbezogene Freizeit- und Erholungsnutzung (Barrierefreier NaturParcours mit digitaler Unterstützung) – gastronomisches Kleinod etablieren – technische Ertüchtigung Mittellandhalle und weiterer Anlagen – Multifunktionssportareal für jeden Ortsteil – Anbindung an ÖPNV und Erschließung mit sanfter Mobilität – Auflegung eines eigenen Sportprogramms, z.B. „Barleben bewegt sich“ mit den Bausteinen: „Barleben bewegt seine Kinder“, „Bewegt gesund bleiben“, „Bewegt älter werden“) – Landschaftsbild aufwerten: landschaftsprägende Elemente erhalten, Ortsränder und Gewerbestandorte eingrünen, straßen- und wegebegleitende Grünstrukturen schaffen – Hundewiese (mit versiegelter Teilfläche) – Jugendclub in Ebendorf – Kapazitätserweiterung Gemeindesozialarbeit
<p>Impulsprojekte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Positionspapier Sportstätten- und Freizeitinfrastruktur auf Grundlage fachlicher Analyse • digitaler „Sport- und Spielatlas“ Gemeinde Barleben • Programm „Barleben bewegt sich“ • barrierefreier NaturParcours mit digitaler Unterstützung am Adamsee • Seen profilieren • Pilotprojekt Multifunktionssportareal • Sanierung Sport-/Schulsportareal Barleben • Umsetzung der Ergebnisse des Leader-Projektes zur Neukonzipierung der Spielplätze



Bau- und Wohnkultur:
ressourcenschonend. familienfreundlich.
innovativ.

7 BAU- UND WOHNKULTUR: RESSOURCENSCHONEND. FAMILIENFREUNDLICH. INNOVATIV.

Entwicklungstrends



Zunahme von Regional- und Heimatbewusstsein



Urbanisierung



Renaissance des Landlebens



5G-Mobilfunk



Individualisierung der Lebensstile



Klimawandel und Klimaschutz



Barrierefreiheit



Geoinformationssystem



anhaltend hoher Flächenverbrauch



New Work / neue Arbeitsmodelle



Herausforderung in diesem Themenfeld
Steuerung durch aktive, vorausschauende, bedarfsorientierte und nachhaltige Flächen- und Liegenschaftspolitik

Tabelle 21 | SWOT Bau- und Wohnkultur

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – moderne Infrastruktur vor Ort und gute Verkehrsanbindung erleichtern Bauvorhaben – Renaissance des Landlebens – (potenziell) attraktiver Wohnstandort (für Familien und (hoch-) qualifizierte Fachkräfte) – Zuzug kompensiert natürlichen Bevölkerungsrückgang – schnelle Antragsverfahren der Verwaltung in Bau-sachen – Fokus der Ortsentwicklung auf Innenbereiche – städtebauliche Sanierung im ländlichen Bereich – Erfolge des Sanierungsgebiets Ortskern Barleben – Gestaltungsrichtlinien der Dorfentwicklungskonzepte für alle Ortsteile 	<ul style="list-style-type: none"> – keine Ausweisung als Grundzentrum – Bauflächenverfügbarkeit – Nachfrage an geeigneten Baugrundstücken kann nicht entsprochen werden – Fehlen preisgünstiger Mietwohnungen bzw. preisgünstiger Mietwohnraum – kein genehmigter Flächennutzungsplan (Vorentwurf im Verfahren)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Betreiben einer aktiven, vorausschauenden und nachhaltigen Flächen- und Liegenschaftspolitik – strategische Steuerungsinstrumente ermöglichen eine Siedlungsentwicklung, die auf spezifische Anforderungen des Wohnungsmarktes ausgerichtet 	<ul style="list-style-type: none"> – Gebäudeerhaltung und Nutzung im Zuge des demografischen Wandels (v.a. ländliche Bausubstanz) – Bereitstellung von Wohnraum für junge Familien als Engpassfaktor für weitere Bevölkerungsentwicklung

<p>ist (familienfreundlich, barrierefrei, ökologisch nachhaltig, lebensstilbezogen)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ergänzung von Innenentwicklung und Erschließung neuer Baugebiete, abstimmen mit Landschaftsplan – kulturhistorisches/kulturlandschaftliches Erbe bewahren, „gute“ moderne Architektur schaffen, Vorbildwirkung öffentlicher Baumaßnahmen – innovative Bauformen in Verbindung mit Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien 	<ul style="list-style-type: none"> – Flächenkonkurrenz mit anderen Nutzungen – restriktive Vorgaben der Regionalplanung
--	---

7.1 SIEDLUNGSSTRUKTUR UND WOHNBAUFLÄCHEN

Barleben hat sich aus einem Bauerndorf zu einer prosperierenden **kleinstädtisch geprägten Ortschaft im Speckgürtel** der sachsen-anhaltinischen Landeshauptstadt Magdeburg entwickelt und ist im Stadt-Umland Bereich ein Siedlungsschwerpunkt. Seit 1998 hat die Gemeinde Flächen beplant, baurechtlich gesichert und erschlossen und so auf Wachstum und Expansion gesetzt. Die städtebauliche Struktur entspricht im Hinblick auf ihre funktionale Ausstattung und ihren Einzugsbereich vollständig den **Merkmale eines Grundzentrums**. Aus der Erkenntnis heraus, dass die charakteristische **Prägung des historischen Ortskerns zu bewahren** und somit ortstypisch zu gestalten ist, wurde das Sanierungsgebiet „Ortskern Barleben“ förmlich festgelegt.¹¹³

Im Gegensatz zur Ortschaft Barleben **sind Ebendorf und Meitzendorf nach wie vor erkennbar dörflich** geprägt. Hier erfolgten Gebäude- und Straßensanierungen im Rahmen der Dorferneuerung. Insgesamt zeichnet sich die Siedlungsstruktur durch eine Mischung aus historischem Bestand, neuen Wohnbauflächen und großflächigen Gewerbegebieten im Gemeindegebiet aus. **Nutzungsprobleme** zwischen den historisch entstandenen großen ehemals bäuerlich geführten landwirtschaftlichen Höfen und den hohen und weiter steigenden Ansprüchen an innerörtliche Wohnqualität sind zwar nur vereinzelt, aber nach wie vor unbefriedigend gelöst.¹¹⁴

Arbeitsplatz und Wohnraum hängen eng zusammen. Aus der permanenten Arbeitskräfteverfügbarkeit und der Notwendigkeit der Sicherung zusätzlicher Arbeitskräfte für die ortsansässigen Firmen resultiert Wohnbedarf für die Fachkräftesicherung vor Ort in Barleben. Dafür soll ein **differenziertes Wohnangebot** bereitgehalten werden, das Menschen unterschiedlichen Einkommensniveaus Arbeiten und Wohnen in Barleben ermöglicht. Da die Gemeinde v.a. junge Fach- und Führungskräfte in der Gemeinde halten und neue hinzugewinnen möchte, sind auch Angebote für deren spezifische Wohnansprüche (Familiengerechtigkeit) vorzuhalten. Die Gemeinde Barleben steht damit vor der Herausforderung, neue Wohnbauflächen zu schaffen, um auf die andauernde Nachfrage eingehen zu können. Dafür soll auch weiterhin innerorts saniert und der Kernbereich von Barleben **barrierefrei** weiterentwickelt werden. Der weitere Ausbau von Wohnmöglichkeiten kann als **wesentlicher**

¹¹³ Vgl. Gemeinden Barleben & Niedere Börde 2014.

¹¹⁴ Vgl. ebd.

Beitrag zur Fachkräftesicherung für die vielfältige Firmenlandschaft in der Gemeinde Barleben eingeschätzt werden.¹¹⁵

Im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Flächen für Wohnstandorte stößt die Gemeinde an enge Grenzen, so dass sie nicht in der Lage ist, ein nachfragegerechtes Angebot vorzuhalten. Um der Kommune eine Entwicklungsdynamik zu ermöglichen, wird die **ressourcensparende Erschließung von Flächenreserven** für Wohnen und Gewerbe angestrebt. Im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung besteht die Herausforderung, mittels eines abgestimmten Flächen- und Liegenschaftsmanagements mit den Nachbargemeinden eine unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten optimale Koordination von Angebot und Nachfrage zu erreichen.

Für die detaillierte Analyse der Wohnbauflächen sei an dieser Stelle auf den Entwurf des **Flächennutzungsplans** der Gemeinde Barleben verwiesen. Der Vorentwurf des Flächennutzungsplans für die Gemeinde Barleben liegt seit Ende 2019 vor. Im Ortsteil **Meitzendorf** sieht der Vorentwurf rund 50 Bauplätze vor. Für **Ebendorf** wurde der Bedarf von 60 Bauplätzen errechnet. Für Barleben sind zudem weitere Eigenheimstandorte geplant; insgesamt sollen hier rund 200 Bauplätze vorgehalten werden. Ferner könnte das Wohngebiet „Schinderwuhne Süd“ um 40 Einfamilienhäuser erweitert und die Fläche östlich der Rothenseer Straße für fünf weitere Einfamilienhäuser in Frage kommen.¹¹⁶

Tabelle 22 | Handlungsempfehlungen Bau- und Wohnkultur – Siedlungsstruktur und Wohnbaufläche

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	nachhaltige Siedlungsentwicklung: Barleben wächst! Für Familien
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – nachhaltige Siedlungsentwicklung – Profilierung als familienfreundlicher Wohn- und Arbeitsstandort – Aktivierung, Erschließung und Vermittlung von Flächen – und Wohnraumreserven – Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, strategische Steuerungsinstrumente schaffen
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Wachstum ermöglichen: <ul style="list-style-type: none"> – bedarfsorientierte und innovative Aktivierung und Entwicklung von Wohnbauflächen/ Wohnraum, Ausrichtung auf spezifische Anforderungen des Wohnungsmarktes (zeitgemäße Architektur, barrierefrei, familiengerecht, ökologisch nachhaltig, smart, lebensstilbezogen, für jeden Geldbeutel) – Ergänzung von Innenentwicklung und angemessener Erschließung neuer Baugebiete – Aktivierung von Baulücken im Ort durch Neuordnung von Grundstücken – Durchmischung verschiedener Wohn-, Lebens- u. Arbeitsformen: altersbezogene und soziale Mischung in Wohnquartieren, Mehrgenerationenwohnen, altengerechte Modulhäuser, Lebensphasenhäuser

¹¹⁵ Vgl. ebd.

¹¹⁶ Vgl. Gemeinde Barleben 2019r.

	<ul style="list-style-type: none"> – Bereithaltung von kommunalen Angeboten: Bauplätze, Erbpacht, Mietwohnungen, Mehrgenerationenwohnen, Baulandmodelle und zielgruppenorientierte Information über diese Angebote – barrierefreie und familienfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums, öffentlicher Gebäude, von Sportstätten und Freizeiteinrichtungen – Abstimmung mit landschaftsplanerischen und naturschutzfachlichen Erfordernissen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – innovative und kreative Aktivierung von Flächen – und Wohnraumreserven (Innenentwicklungspotenziale nutzen und Überkompensation der Nachfrage/Ausweisung von Wohnbauflächen über Bedarf) <ul style="list-style-type: none"> – zentralen innerörtlichen Standort für altengerechtes Wohnen ausweisen (Verlegung Kindergarten) – einzelne Bauparzellen aus Kleingartenanlage und (überflüssigen) Spielplätzen ausgliedern – FFW in Ortsrandlage verlagern (PPP-Modell) – Innenentwicklungsmanagement – innovatives Wohnquartier entwickeln: „Flatrate-Wohnen“/smartes Wohnen, regenerative Energien, ressourcenschonende/ökologische Bauweise, barrierefrei und für alle Lebensstile, für alle Geldbeutel) – an Wettbewerben (z.B. „Unser Dorf hat Zukunft“) teilnehmen als Impuls/Motivation, für zeitgemäße und innovativ orientierte Ortsentwicklung – Anwendung GIS-gestützter (Planungs-) Instrumente – moderne IT-Ausstattung, Weiterbildung – Gemeindeübergreifende Gebäude- und Flächenbörse einrichten mit Vermittlungsfunktion für Wohnungen und Grundstücken – Servicestelle schaffen für die Kommunikation und Information mit Unternehmen und potenziellen Nachfragern/Anbietern nach Baugrund/Gebäuden – Steuerung durch Bodenordnungsverfahren – laufende Verfahren prüfen
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • „Modellquartier Barleben – Heimat für Innovation und Lebensqualität • Modellprojekt „LebensPhasenhaus“ • Standort altengerechtes Wohnen in zentraler Lage • Dach- und Fassadenflächenaktivierung zur Energiegewinnung (historische Erscheinung beibehalten) • Gebäude- und Flächenbörse: gemeindeübergreifend und GIS-gestützt • lokale Ver-/Mietervermittlung

7.2 DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR

Für alle drei Ortsteile der Gemeinde Barleben liegen **Dorfentwicklungskonzepte** aus den 1990er Jahren vor, die zwar etwas in die Jahre gekommen sind, die aber nach wie vor Gültigkeit besitzen und eine Inspirationsquelle für einen kontinuierlichen Dorfentwicklungsprozess sein können.

Traditionelle Baustile und Dorfformen spiegeln das Besondere einer Region wider, und wie jede Landschaft in Deutschland hat auch die Magdeburger Börde ihre charakteristischen Dörfer. Die bauliche Gestalt der Ortschaften ist das Ergebnis einer langen Kulturgeschichte. Die Kultivierung des fruchtbaren Lössbodens und die intensive Nutzung der Magdeburger Börde als Siedlungs-

und Wirtschaftsraum haben seit Jahrtausenden unverwechselbare Spuren hinterlassen. Charakteristisch für die Bördelandschaft ist die Weite der Landschaft, eine überwiegend landwirtschaftlich genutzte Ebene, nahezu unbewaldet, mit eingestreuten Dörfern. Typisch für diese **Bördedörfer** sind die großen Vierseitenhöfe mit ihren imposanten Toreinfahrten. Die Dörfer verfügen über einen reichen Bestand an Baudenkmalen, die ursprüngliche Siedlungsstruktur ist noch erkennbar und lebendiges Zeugnis der Geschichte ihrer Bewohner.

Wie das Land Sachsen-Anhalt insgesamt, verfügt der Landkreis Börde neben einem großen Bestand an Bau- und Kunstdenkmalen, über einen ungewöhnlich reichen Bestand an archäologischen Denkmalen aller ur- und frühgeschichtlicher sowie mittelalterlicher Epochen. Es ist damit eine auch im europäischen Rahmen außergewöhnlich reiche und vielschichtige archäologische Fundlandschaft gegeben.¹¹⁷ Die derzeit bekannten Bau- und Kunstdenkmale sowie die archäologischen Denkmale im Gemeindegebiet von Barleben sind in Anlage 10 und 11 (siehe Anlagenverzeichnis) zusammengestellt.

Ursprüngliche Funktionen und Nutzungen von Gebäuden gehen im Gemeindegebiet (wie überall im ländlichen Raum), mehr und mehr verloren. Der Bestand an historischer Bausubstanz ist über kurz oder lang gefährdet. Manchmal fehlt es aber auch an Wertschätzung und Sensibilität bzw. an Informationen und Fachkenntnissen, wie sich historische Bausubstanz und zeitgemäße Nutzung in Einklang bringen lassen und somit **baukulturelle Werte**, auch vor dem Hintergrund anhaltenden Siedlungsdrucks gerade in der „Speckgürtelgemeinde“ Barleben, erhalten werden können. Der Suburbanisierungsprozess im Umland der Landeshauptstadt Magdeburg, die weitläufigen Gewerbeflächen und die Verkehrsinfrastruktur stellen, betrachtet man die gesamte Siedlungslandschaft durch die baukulturelle Brille, eine deutliche Beeinträchtigung dar.

Die Gestaltung des unmittelbaren Lebensumfeldes ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die das Engagement möglichst vieler Bürger erfordert. Die (ländliche) Architektur in der Gemeinde Barleben ist ein Kulturerbe, das den Alltag und die Lebensqualität der Menschen besonders prägt und ein Identifikationsanker sein kann.

Ob man sich in der eigenen Gemeinde wohl fühlt und sie als geschätzte (neue) Heimat empfindet, hat viel mit dem Thema Baukultur (siehe Anlagenverzeichnis, Anlage 12) zu tun. Baukultur liefert einen wichtigen Beitrag zur Entstehung eines „Wir-Gefühls“, welches wiederum Engagement und Gemeinsinn stiftet.¹¹⁸

Ortsbildcharakteristik, Funktionsschwerpunkte und Entwicklungsziele für die Ortsteile der Gemeinde Barleben sind in Form von „**Orts-Steckbriefen**“ in Anlage 9 (siehe Anlagenverzeichnis) aufgeführt.

Tabelle 23 | Handlungsempfehlungen Bau- und Wohnkultur – Dorfentwicklung und Baukultur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	nachhaltige Siedlungsentwicklung: Barleben wächst! Für Familien
Ziele	– Belebung/Einsatz eines bürgernahen Planungsinstrumentes zur Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements für das unmittelbare Wohnumfeld

¹¹⁷ Vgl. Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt 2019.

¹¹⁸ Vgl. BMVBS 2012: S. 6ff. – Weitere Informationen zum Thema Baukultur im Anhang, Anlage 12.

	<ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierung für die Philosophie der „geistigen Dorfentwicklung“ und Nutzung dieses Planungsinstruments um bauliche, kulturelle und soziale Aspekte zusammen zu führen – Erhalt und innovative Weiterentwicklung der baukulturellen Ortstypik und anderer kulturhistorischer Besonderheiten – Verbesserung der Wohnqualität der Höfe in den Dörfern (ehem. landwirtschaftliche Bausubstanz) – Bereitstellung eines familienfreundlichen Wohnumfeldes mit regionale Nahversorgung, Fahrdiensten und Transportmöglichkeiten, Naherholung, Grün- und Freiflächen
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Sichtung der Maßnahmenkataloge vorhandener Dorfentwicklungskonzepte s und Anpassung an die unter aktuellen Rahmenbedingungen, Prioritäten für Umsetzung festlegen – frühzeitig verschiedene dörfliche Akteursgruppen einbeziehen (Familien, Kinder/Jugendliche, Senioren, Gewerbe/Dienstleister)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – jährliche „Dorfwerkstätten“ durchführen – ortsteilbezogene Impulsprojekte anregen
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • „Inventur“ Dorfentwicklungskonzepte
Leitmotiv	Dörfliche Baukultur
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Kultur- und bauhistorisches Erbe bewahren (Bördedörfer) – nachhaltige zeitgemäße Architektur schaffen – Möglichkeiten zur Energieerzeugung integrieren – Vorbild sein/kommunaler Verantwortung nachkommen für eine gebaute Umwelt, die sich baukulturellen Werten verpflichtet fühlt
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierung für das Thema, öffentlich kommunizieren – klare Ziele formulieren und sie im politischen Raum absichern sowie in langfristigen Planungen verankern – Schlüsselobjekte identifizieren – Pilotprojekte und Leitbauten initiieren (Best Practice)
Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> – Gestaltungsfibel
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsfibel



Mobilität:
multimobil. zeitgemäß. interaktiv.

8 MOBILITÄT: MULTIMOBIL. ZEITGEMÄß. INTERAKTIV.



Tabelle 24 | SWOT Mobilität

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – 95% der öffentlichen Straßen sind grundhaft ausgebaut – hervorragende Kfz-Verkehrsinfrastruktur – Autobahnen, Land- und Kreisstraßen tangieren und kreuzen die Gemeinde – günstige ÖPNV-Verkehrsanbindungen (u.a. zum Oberzentrum Magdeburg, werktags stündliche Busverbindungen mit den Ortsteilen) – gute Anbindung an überregionales Bahnnetz 	<ul style="list-style-type: none"> – teilweise lückenhaftes Radwegenetz (keine durchgehend sicheren Schulwege, ungeeignete Wege zu Versorgungsorten und Naherholungszielen) – fehlende ortsteilverbindende Fußwegeverbindungen – Verkehrschaos im Umfeld der Schulen – nicht durchgängig barrierefreie ÖPNV-Angebote – ausgedünnte Angebote des ÖPNV am Abend/Wochenende – Erreichbarkeit von Veranstaltungen für Jugendliche / von Jugendlichen z.T. schwierig – ungenügende Auslastung vorhandener ÖPNV-Angebote – u.a. Bekanntheit gering
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – potenzielle Nachfrage/Auslastung ÖPNV gegeben (Einpender) 	<ul style="list-style-type: none"> – Ausdünnung der ÖPNV-Angebote durch Nachfragerückgang – Erreichbarkeit der Einrichtungen (v.a. für nicht mobile Bevölkerungsgruppen)

<ul style="list-style-type: none"> – Vorreiterrolle – zukunftssichere, hochmoderne und innovative Infrastruktur – multimobil und intermodal vernetzt – Nutzung weiterer Energieträger – Wasserstoff – Verkehrsberuhigung – familienfreundlicher und barrierefreier öffentlicher Raum – Optimierung ÖPNV – Handlungsdruck bringt innovative Lösungen hervor – Radverkehrskonzept 	<ul style="list-style-type: none"> – Ansprüche eines E-Ladernetzes an die Strominfrastruktur – E-Ladestellenkonzept
--	--

Die kommunale Ausstattung mit einem attraktiven und flächendeckenden Nahverkehrs- und Mobilitätsangebot ist mit zahlreichen Aspekten verflochten.

Die bedarfsgerechte Mobilitätssicherung spielt hinsichtlich der Verfügbarkeit von Angeboten der Daseinsvorsorge und der Nahversorgung bzw. einer generationengerechten sozialen Infrastruktur (Vgl. Kapitel 6ff.) eine entscheidende Rolle – insbesondere für Menschen deren Mobilität gesundheits-, altersbedingt oder durch fehlende PKW-Verfügbarkeit eingeschränkt ist. Vor dem Hintergrund der mit der weiteren Alterung einhergehenden Bevölkerungsentwicklung (Vgl. Kapitel 3.2) wird dieser Bedarf weiter verstärkt und stellt höhere qualitative Ansprüche insbesondere hinsichtlich der Barrierefreiheit.

Multimobilität heißt im Sinne der Daseinsvorsorge ein Mindestangebot an Mobilitätsmöglichkeiten für *alle* verfügbar zu halten.

Das Vorhandensein von öffentlichen und alternativen Mobilitätsangeboten spielt aber auch für die Erreichbarkeit von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen eine wichtige Rolle – hier können attraktive Verbindungen eine Alternative zum PKW darstellen und das Verkehrsaufkommen im Rahmen der Pendlerbeziehungen reduzieren (Vgl. Kapitel 5.1). Mit einer Verschiebung des „Modal Splits“ zugunsten des ÖPNV werden im Sinne eines nachhaltigen Verkehrskonzepts Beiträge zur Verkehrssicherheit sowie zum Umwelt- und Klimaschutz geleistet (Vgl. Kapitel 9.5). Für ein nachhaltiges multimobiles Verkehrskonzept stehen dabei flexible Kombinationsmöglichkeiten und die Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsmittel im Vordergrund, um den gewachsenen Ansprüchen bzw. der Bewältigung komplexer Wegeketten insbesondere von Familien und Arbeitnehmern sowie Auszubildenden gerecht werden zu können.

Darüber hinaus ist auch die Erschließung von Zielen des Tourismus und der Naherholung mobilitätsrelevant.

Multimobilität heißt im Sinne der Nachhaltigkeit ein möglichst breites Spektrum an attraktiven Verkehrsmitteln und -lösungen zu entwickeln und als Alternative zur privaten PKW-Nutzung für immer mehr Fahrtanlässe kosteneffizient anbieten zu können.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Gemeinde Barleben ist gut in das **überregionale Bus- und Bahnnetz** eingebunden und wird im Regionalverkehr mit Leistungen des **Schienenpersonennahverkehrs (SPNV)** und **Öffentlichen Straßenpersonennahverkehrs (ÖSPV)** bedient. Dabei verteilt sich die Aufgabenträgerschaft im territorialen Zuständigkeitsbereich auf das Land Sachsen-Anhalt für den überregionalen SPNV

und den Landkreis Börde für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Zugrunde liegt dabei einerseits der **ÖPNV-Plan des Landes Sachsen-Anhalt** und der darauf aufbauende **Nahverkehrsplan für den Landkreis Börde ab 2017**. Ticketsortiment und Tarifgestaltung richten sich nach dem **Verbundtarif des Magdeburger Regionalverkehrsbundes marego**.¹¹⁹

Die konkrete Umsetzung des landesweiten ÖPNV-Plans ist „INSA – der starke Nahverkehr“, der das Bahn-Bus-Landesnetz umfasst und seitens der vom Land beauftragten Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH koordiniert wird. Einer der Kernpunkte ist die **Vertaktung möglichst vieler Bus- und Bahnlinien**, was mittels des Siegels „<O> Mein Takt“ gekennzeichnet und Ausdruck für zahlreiche Standards und Qualitätskriterien ist. Eine entsprechende Einbindung garantiert aufeinander abgestimmte Takte und damit schnelle Verbindungen in die Zentren und zurück. Darüber hinaus wird für **intermodale Umsteigemöglichkeiten**, ein **transparentes Informationssystem und tarifliche Einheit** gesorgt. Für eine landesweite Vernetzung und Zentrenanbindung ist eine **möglichst gute Einbindung in das Landesnetz** anzustreben.¹²⁰

Bestandteil des Landesnetzes ist die **Bahnstrecke Magdeburg – Haldensleben – Oebisfelde/Wolfsburg** (KBS 308), an die der Bahnhof Barleben und der Haltepunkt in Meitzendorf angebunden sind. Sie stellt die wichtigste und schnellste Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln in das Umland und in die Magdeburger City dar. Die Strecke unterliegt einem Stundentakt und wird von morgens ca. vier Uhr bis nachts ein Uhr bedient, sodass auch eine Anbindung zum städtischen Nachtleben gewährleistet ist. Werktags bestehen zu den Hauptverkehrszeiten zudem Verstärkerfahrten; darüber hinaus halten einzelne Züge des RE 6 Richtung Magdeburg am Nachmittag in Barleben. Beide Linien werden seitens der Abellio Mitteldeutschland betrieben.¹²¹

Darüber hinaus liegt der **S-Bahn-Halt „Barleber See“** in ca. einem Kilometer Entfernung von der nächsten geschlossenen Bebauung – hier besteht ein saisonaler S-Bahn-Anschluss der DB Regio (Linie 1 Magdeburg – Stendal, KBS 309).¹²²

Die bestehenden Verbindungen im Landesnetz binden zwar Barleben und Meitzendorf per SPNV gut an, jedoch liegt **der Bahnhof in Barleben in Relation zu den großen Gewerbestandorten eher peripher** und bietet keine fußläufige Erreichbarkeit – hier ist eine **gute intermodale Verknüpfung** von Belang. Der Bahnhof in Meitzendorf liegt zentral; das im Westen gelegene Gewerbegebiet ist jedoch nur auf Umwegen von dort erreichbar. Beide SPNV-Anschlussstellen verfügen über barrierefreie Zugänge und bieten durch Bushaltestellen, Fahrradstellplätze bzw. -boxen sowie Parkplätze Umsteigemöglichkeiten zum Bus, Fahrrad und Auto, wobei der Barleber Bahnhof von den vorhandenen Buslinien jeweils nur einmal morgens und nachmittags angefahren wird.¹²³

Die Anbindung und Nutzung der Busangebote bzw. die Zubringerfunktion zum SPNV per Bus ist damit unzureichend. Der Busverkehr wird im Auftrag des Landkreises von der BördeBus

¹¹⁹ Vgl. Landkreis Börde 2017. Der Nahverkehrsplan des Landkreises basiert auf übergeordneten Zielvorstellungen zur Verkehrsentwicklung im Land Sachsen-Anhalt des ÖPNV-Plans 2010. Inzwischen liegt ein neu aufgestellter Landesplan vor (Vgl. MLV 2020).

¹²⁰ Vgl. Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt 2019.

¹²¹ Vgl. Abellio 2019a & 2019b.

¹²² Vgl. DB Regio 2019.

¹²³ Im Rahmen der Umgestaltung des Barleber Bahnhofumfelds 2005 wurden Fahrradboxen installiert, die gegen ein geringes Entgelt gemietet werden können – deren Nutzung scheint jedoch ausbaufähig zu sein (Vgl. Gemeinde Barleben 2019s).

Verkehrsgesellschaft mbH betrieben. Das Liniennetz ist hinsichtlich der angebotenen Fahrten und Fahrtlängen stark auf den **regionalen Schülerverkehr** fokussiert.¹²⁴ Für die Beförderung im Schülerverkehr gelten im Hinblick auf zumutbare Schulwege Höchstzeiten von 40 Minuten für die Grundschulen in Barleben, Dahlenwarsleben und Samswegen; 80 Minuten für die Gemeinschaftsschule in Barleben.¹²⁵

An schulfreien Tagen wird das Buslinienangebot wenig nachgefragt und an Tagesrandzeiten sowie am Wochenende überwiegend per **fahrplangebundener Nachfrageanmeldung** bedient, die telefonisch bis zwei Stunden vor Abfahrt erfolgen muss.¹²⁶

Die beiden mit der Landeshauptstadt verknüpften im täglichen Regelbetrieb verkehrenden Buslinien 610 und 613 sind am Schnittpunkt an der Haltestelle „Am Sonnenhof“ miteinander vertaktet (Vgl. Tabelle 25). Innerhalb der Region bzw. das Umland anbindend – Gemeinde Niedere Börde, Hohe Börde und Wolmirstedt – verkehren im Schülerverkehr morgens und nachmittags zudem die Buslinien 630 und 638; in Meitzendorf und Ebendorf zudem die Linie 629.¹²⁷

Tabelle 25 | Busverbindungen im Regelbetrieb¹²⁸

Busverbindungen im Regelbetrieb im Gemeindegebiet			
Linie	Fahrtverlauf	Anbindung	Verkehrszeiten
610	Wolmirstedt – Barleben – Magdeburg	Zentrum/Bahnhof Wolmirstedt – (Barleber Bahnhof –) Busknotenpunkt Am Sonnenhof Barleben – Barleber Zentrum mit Rathaus, Mittellandhalle und Grundschule – Magdeburger Zentrum (ZOB)	Mo-Fr stündlich zw. 5 Uhr bis 20 Uhr Sa & So Anrufbus zweistündlich zw. 6 Uhr bis 18 Uhr
613	Rottmersleben – Ebendorf – Barleben – Magdeburg	Gemeinde Niedere Börde – Bahnhof Meitzendorf – Ebendorf – Technologiepark Ostfalen – Busknotenpunkt Am Sonnenhof (Barleben) – Magdeburger Zentrum (ZOB)	Mo-Fr stündlich zw. 4:30 Uhr bis 23:30 Uhr Sa & So Anrufbus zweistündlich zw. 7:30 Uhr bis 23:30 Uhr

Hinsichtlich des ÖPNV-Angebots besteht Optimierungsbedarf der Erschließungs- und intermodalen Anschlussqualität, sodass Umsteigepunkte und die großen Arbeitsplatzstandorte schnell und direkt erreichbar sind – diese werden aktuell von Einpendlern überwiegend mit dem PKW angesteuert.¹²⁹

¹²⁴ Vgl. Landkreis Börde 2017: 34.

¹²⁵ Vgl. Landkreis Börde 2013.

¹²⁶ Vgl. Landkreis Börde 2017: 34.

¹²⁷ Vgl. BördeBus Verkehrsgesellschaft 2019.

¹²⁸ Datengrundlage: Ebd.

¹²⁹ Auf Basis einer Befragung im Rahmen des Klimaschutzkonzepts für die Gemeinde Barleben konnten Angaben aus 19 in den Gewerbegebieten ansässigen Unternehmen ausgewertet werden – von 1.295 Mitarbeitern pendeln 1.169 von außerhalb der Gemeinde ein (Vgl. Kapitel 5.1 – Pendlerdynamik). Dafür werden 709 PKW genutzt, 42 Mitarbeiter nutzen den ÖPNV sowie das Fahrrad. Entsprechend wird geschlussfolgert: „Es ist jedoch davon auszugehen, dass mindestens Dreiviertel der Mitarbeiter dieser Unternehmen, die von außerhalb kommen, ebenfalls mit dem PKW zur Arbeit fahren. Die angegebenen Werte verdeutlichen, dass ca.

Auch die **Wahrnehmbarkeit der bestehenden Angebote muss erhöht werden**, um eine Nutzung durch weitere Bevölkerungsteile zu erwirken. Die Vorzüge der ÖPNV-Nutzung sollten in Kombination mit einer **modernen bedarfsgerechten Ausrüstungsqualität** von Haltestellen und Fahrzeugen sowie einer **attraktiven transparenten Tarifstruktur** im Rahmen übergreifender **Marketing- und Serviceangebote** kommuniziert werden.

Dabei gilt es die kommunalen Interessen gegenüber den Aufgabenträgern bzw. deren Beauftragten geltend zu machen, um die Erschließungs- und Anschlussqualität zu verbessern – am besten im Gemeindeverbund (Vgl. Kooperationsfeld „Mobilität“, Teil 1, Kapitel 4).

Die Gemeinde selbst kann an die übergeordneten Konzepte anknüpfend für eine bessere multimodale Vernetzung an entsprechenden Umsteigepunkten einerseits baulich und andererseits mittels moderner digitaler Lösungen sorgen. An zentralen Umsteigepunkte könnten **multiple Mobilitätslösungen durch alternative Bedienungs- und Betriebsformen** angeboten und genutzt werden. Insbesondere die bessere Verknüpfung des schienengebundenen Nahverkehrs mit straßengebundenen Angeboten an den Bahnhöfen ist hierbei von großer Relevanz.

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Die in Kapitel 3.1 bereits beschriebene verkehrsgünstige Lage und sehr gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz stellen eine **ausgezeichnete Mobilitätsgrundlage für den motorisierten Individualverkehr (MIV)** dar – Voraussetzung ist jedoch die PKW-Verfügbarkeit.

Das nahegelegene Autobahnkreuz der A2 mit der A14 vernetzt weiträumig nach Süden, Norden, Osten und Westen; auch wenn der A-14-Verlauf in Richtung Norden noch unterbrochen ist – eine Fertigstellung ist bis 2022 geplant.¹³⁰ Über zwei Anschlussstellen ist das Gemeindegebiet an die A2 angeschlossen – die Bundesstraßen 71 und 189 binden hier an. Letztere ist als Verlängerung des „Magdeburger Rings“ eine vierspurig ausgebaute kreuzungsfreie Schnellstraße bis Wolmirstedt, die eine direkte Anbindung Barlebens auch an das Magdeburger Zentrum darstellt.

Ebendorf und Meitzendorf liegen hingegen direkt an der Bundesstraße 71, die im Magdeburger Norden ebenfalls in den „Magdeburger Ring“ einfädelt.

Eingeschränkt wird die MIV-Mobilität allerdings durch das **steigende Verkehrsaufkommen und die damit verbundene Stauanfälligkeit**. Insbesondere die A2 ist als unterbrechungsfreie Ost-West-Verbindung eine wichtige Gütertransitroute zwischen den Nordseehäfen und den osteuropäischen Ländern – wachsender LKW-Verkehr ergibt in Kombination mit dem regionalen

90% der Mitarbeiter von außerhalb der Gemeinde Barleben kommen und dass rund 80% von ihnen den PKW statt der öffentlichen Nahverkehrsmittel nutzen“ (Gemeinde Barleben 2013a: 43f.). Auch wenn diese Angaben inzwischen acht Jahre zurückliegen, ist davon auszugehen, dass sich im Zuge des Beschäftigtenwachstums (Vgl. Kapitel 4) die absoluten Zahlen vergrößert haben, die entsprechenden Anteile jedoch gleichgeblieben sind.

¹³⁰ Vgl. MDR Sachsen-Anhalt 2019. Seitens des Landkreisesamts für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten, Sachgebiet Flurneuordnung, wurde ein im Zusammenhang des geplanten Autobahnbaus stehendes Flurbereinigungsverfahren im Gemeindegebiet gemeldet (ALFF 2019a) – BK7002 Groß Ammensleben wurde angeordnet und zielt im laufenden Verfahren ab auf: die Verteilung des entstehenden Landverlustes auf einen größeren Kreis von Eigentümern, die Vermeidung von Nachteilen für die allgemeine Landeskultur, die Aufbringung des Flächenbedarfes, die eigentumsrechtliche Zusammenlegung von zersplitterten, unwirtschaftlich geformten Grundbesitz, die Beseitigung struktureller Erschließungsdefizite und die Gewährleistung einer nachhaltigen und rechtssicheren Bewirtschaftung sowie den Ausbau des Wegenetzes (ALFF 2019b).

Pendlerverkehr sowie Instandsetzungsbauarbeiten häufig Staus im Raum Magdeburg.¹³¹ Auch der Magdeburger Ring ist insbesondere im Berufsverkehr störanfällig, sodass regelmäßige Verkehrsprobleme den Verkehrsfluss einschränken.¹³² Ein weiterer Ausbau der Straßeninfrastruktur bzw. die weitere Priorisierung des MIV kann jedoch vor dem Hintergrund der zu Beginn des Kapitels gemachten Aussagen zum Stichwort Multimobilität nicht deren Lösung sein.

Die **flexible Erreichbarkeit** durch den MIV und Lieferverkehr stellt jedoch einen **zentralen Mobilitäts- und Standortfaktor** im Gemeindegebiet dar (Vgl. Kapitel 5), sodass der Erhalt des momentan guten Ausbauszustands sämtlicher Kreis-, Neben- und Erschließungsstraßen gesichert werden sollte.¹³³

In diesem Zusammenhang wichtig ist die Erhaltung und Ermöglichung der sicheren Verkehrsteilnahme durch alle Verkehrsteilnehmer – insbesondere im Umfeld von Schulen und Kitas bedarf es weiterer **Verkehrssicherungsmaßnahmen**.

In Kooperation mit der Avacon Netz GmbH wurde im März 2018 eine **Ladesäule für Elektrofahrzeuge** in der Ortschaft Barleben in Betrieb genommen – einen weiteren Netzausbau der Ladeinfrastruktur gilt es zu befördern.¹³⁴

Radverkehr

Von wachsender Bedeutung im Sinne der Multimobilität ist der Radverkehr – sowohl in Bezug der **Erreichbarkeit der Angebote zur Daseinsvorsorge** als auch für eine **klimafreundliche alternative Verkehrsentwicklung** stellt er ein wichtiges Potenzial dar.

Das Fahrrad wird als **kostengünstiges, platzsparendes und unkompliziertes Verkehrsmittel** von nahezu allen Bevölkerungsgruppen insbesondere auf kürzeren Strecken (unter 5 km) zu unterschiedlichen Zwecken als Verkehrsmittel genutzt – für den Arbeits- oder Schulweg, als Transportmittel für kleinere Besorgungen oder im Tourismus-, Freizeit- und Erholungsbereich, wodurch sich auch im Zusammenhang der wachsenden **E-Bike-Mobilität** ein wirtschaftliches Potenzial generiert.¹³⁵

Dabei sind die **intermodale Verknüpfbarkeit** sowie auch eine **verkehrssichere Infrastruktur** von großer Bedeutung. Ersteres betrifft die entsprechende **fahrradfreundliche Ausstattung von Transportmitteln und Umsteigepunkten** sowie eine entsprechend **attraktive Tarifgestaltung**.¹³⁶ Zweiteres gilt für den Erhalt und Ausbau innerörtlicher und ortsverbindender Radwege, insbesondere auch für den sicheren Schülerverkehr.

Im Landkreis Börde wurde diesbezüglich jüngst ein **Radwegekonzept** verabschiedet, das Grundgerüst und Ausgangspunkt für gemeindeinterne, den Radverkehr betreffende Planungen darstellt. „Ziel ist es, [...] den Landkreis Börde intern attraktiver zu vernetzen, das bestehende

¹³¹ Staumelder-Karte.de 2019.

¹³² MVD 2019a.

¹³³ Nach 1990 wurden nahezu 95% aller kommunalen Straßen neugebaut oder saniert (Vgl. Gemeinde Barleben 2013a: 16).

¹³⁴ Gemeinde Barleben 2018.

¹³⁵ Vgl. BTE 2018: 2.

¹³⁶ Die Fahrradmitnahme im SPNV und ÖSPV im Magdeburger Regionalverkehrsbund marego ist für Fahrgäste mit einer gültigen Fahrkarte kostenlos (Vgl. Marego 2018)!

Wegesystem zu verdichten, Anschlüsse außerhalb des Landkreises zu schaffen sowie wichtiger Bestandteil des überregionalen, touristisch genutzten Radwegenetzes zu werden.“¹³⁷ Er knüpft an die übergeordneten Radrouten der Klassen 1-3 im Radverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt (LRVP) an und konkretisiert den Netzausbau für Radwege der Klasse 4 und 5.¹³⁸

Entsprechend der **Nutzung und Bedürfnisse im Alltags-, Freizeit- und Tourismusbereich** gilt es unterschiedliche Ansprüche an das Radwegenetz zu beachten: Einerseits werden **direkte und sichere Routen**, die an zentrale Versorgungseinrichtungen und Umsteigepunkte anbinden, benötigt. Andererseits sind **landschaftlich möglichst reizvolle Strecken** in Anbindung an touristisch attraktive Punkte mit der entsprechenden (Lade-)Infrastruktur von Interesse. Somit spielt der **Ausbau straßenbegleitender Direktverbindungen** sowie die **Ertüchtigung verkehrsärmerer ländlicher Wegeinfrastruktur** eine Rolle.

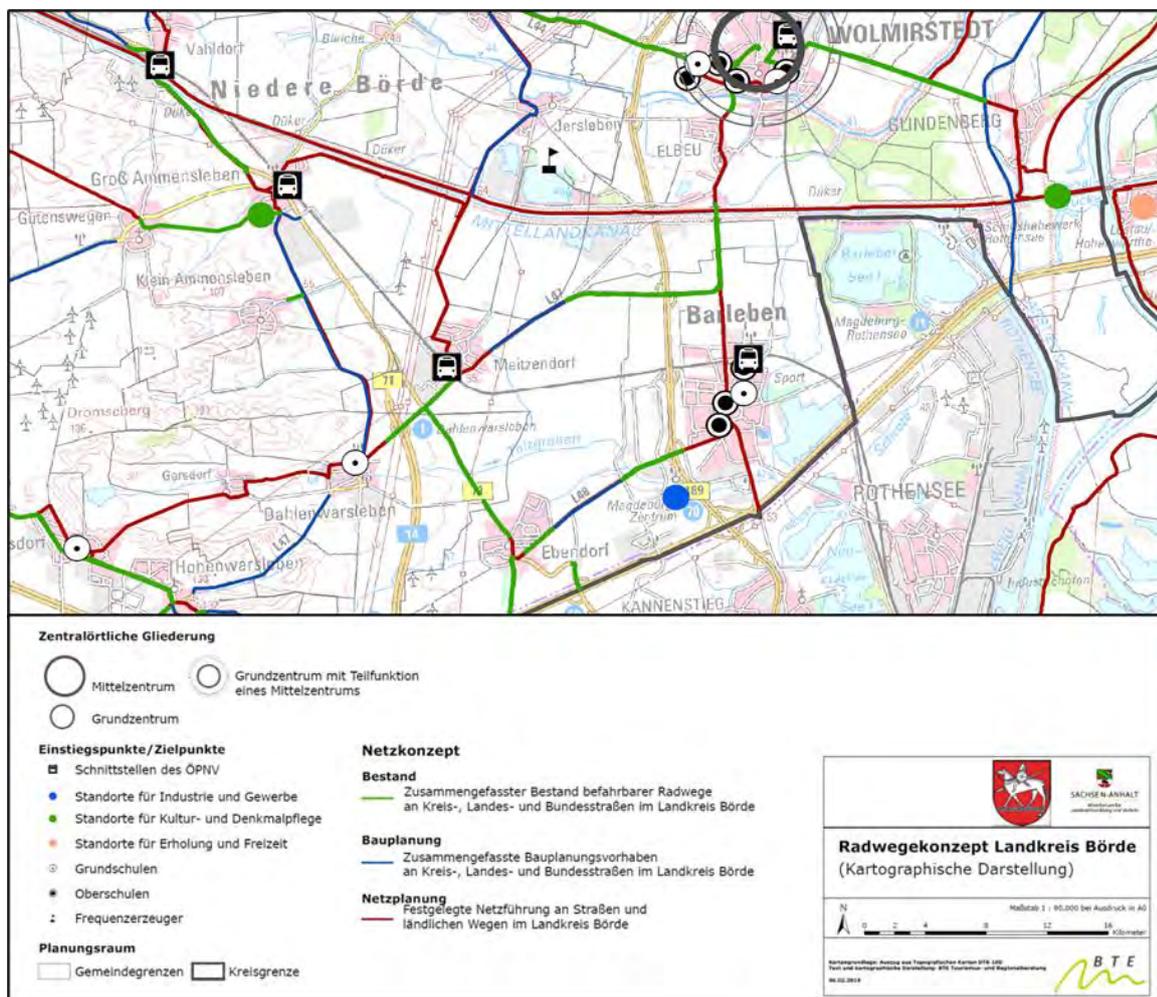


Abbildung 23 | Radwegekonzept Landkreis Börde – Ausschnitt Barleben.¹³⁹

Im Gemeindegebiet bedarf es des weiteren Ausbaus – in den letzten Jahren wurden zwar straßenbegleitende Radwege entlang der ortsverbindenden Bundes-, Landes- und Kreisstraßen

¹³⁷ BTE 2018: 2.

¹³⁸ Vgl. MLV 2010.

¹³⁹ BTE 2019.

angelegt, allerdings sind diese noch nicht durchgehend ausgebaut und weisen teilweise Lücken auf (Vgl. Abbildung 23).¹⁴⁰

Entsprechend der Zuständigkeiten gilt es sich hier für **schnellstmögliche Lückenschlüsse einzusetzen bzw. die Netzplanungen umzusetzen**. Einerseits, um an die vorgesehene Radroute entlang des Mittellandkanals und weitere Freizeitorte anzuschließen, andererseits, um die Versorgungs- und Gewerbestandorte ausgehend von intermodalen Verkehrsknotenpunkten zu erschließen.

Einzubeziehen sind dabei Fördermöglichkeiten des Bundes und Landes für kommunale Verkehrsanlagen, die eine Verkehrswende durch den Ausbau des Radwegenetzes und der Verbesserung des begleitenden Radverkehrsinfrastrukturangebotes unterstützen.

Tabelle 26 | Handlungsempfehlungen Mobilität

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotive	multi-, sicher und sanft mobil! modern und umweltfreundlich
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – flächendeckendes, attraktives Nahverkehrs- und Mobilitätsangebot (nutzerfreundlich, sicher, bedarfsorientiert, umweltfreundlich) – Erhalt der Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und der Nahversorgung (auch ohne Auto und für mobilitätseingeschränkte Menschen und Kinder in angemessener Zeit) – Symbiose von öffentlichen und alternativen Mobilitätsangeboten – Verkehrssicherheit – Ausgleich von Versorgungsdefiziten – Klimaschutz durch sanfte Mobilität
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – bedarfsgerechte und zeitgemäße Optimierung des ÖPNV – Erschließung von Gewerbegebieten/Ausbildungsstätten – serviceorientierte Information zu bestehenden Angeboten (auch digitale Serviceanwendungen) – Förderung innovativer Mobilitätsformen – Hilfe zur Selbsthilfe: Bürgerschaftliches Engagement für ehrenamtliche Fahrdienste – Koordination und Vernetzung von Mobilitätsleistungen und Einbindung in digitale Plattformen – Familienfreundlicher und barrierefreier Verkehrsraum, insbesondere verkehrsberuhigte Bereiche in Wohngebieten, in Dorfzentren und im Umfeld von Kindergärten und Schulen – Optimierung der land- und forstwirtschaftlichen Wegenetze durch Ländliche Neuordnung
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Lärmschutz entlang der Autobahnen (bspw. durch Bepflanzung) – sichere Schulwege / Verkehrsberuhigung im Umfeld von Schulen, Initiative zur Bildung von Wegegruppen, Schülerlotsen – Entwicklung komfortabler dezentraler Elterntaxi-Haltestellen

¹⁴⁰ Vgl. BTE 2019.

	<ul style="list-style-type: none"> – E-Mobilität, Bikes, E-Roller (auch zur Überbrückung der „letzten Meile“), kommunale E-Dienstfahrradflotte – Ladestationenkonzept – Solar-Radweg (mit Photovoltaiktechnologie) – ortsverbindende sichere Radwege und Radwege allgemein – Kreuzung Ebendorfer Str.: Gefahrenschwerpunkt Kreisverkehr entschärfen – Standorte identifizieren für Umsetzung: abgesenkte Bordsteinkanten, Familienparkplätze, Fahrradständer, öffentlich zugängliche Toiletten, barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen, Kultur-, Sportstätten – ehrenamtliche Fahrdienste organisieren: z.B. Bürgerbus, Mitfahrerbanke – Beauftragte für Rad/Fuß/ÖPNV – Schülerlotsen
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • kommunale E-Dienstfahrradflotte • dezentrale „Elterntaxi-Haltestelle“ • „letzte Meile“ per E-Scooter • Solar-Radweg • Prüfung bzgl. Beauftragtem für Rad/Fuß/ÖPNV



Natur- und Klimaschutz:
umweltgerecht. energieeffizient.
nachhaltig.

9 NATUR- UND KLIMASCHUTZ: UMWELTGERECHT. ENERGIEEFFIZIENT. NACHHALTIG.

Entwicklungstrends



Zunahme von Regional- und Heimatbewusstsein



digitaler Wandel und neue Technologien



steigendes Gesundheitsbewusstsein



Erzeugung erneuerbarer Energien



anhaltend hoher Flächenverbrauch



Landwirtschaft 4.0



Veränderung Mobilitätsverhalten



Klimawandel und Klimaschutz



Herausforderung in diesem Themenfeld
 Kommunalen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (globale Nachhaltigkeit), Grüne Infrastruktur und Umweltqualität = Lebensqualität, Erhalt natürlicher und kulturlandschaftlicher Potenziale, Umgang mit und Anpassung an den Klimawandel

Tabelle 27 | SWOT Natur- und Klimaschutz

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – überwiegend gepflegtes öffentliches Grün – zahlreiche Gartenvereine – „grüner“ Anspruch Technologiepark Ostfalen mit parkähnlicher Struktur: „Park der Technologie im Park der Landschaft“ – keine stark emittierenden Industriebetriebe – Klimaschutzkonzept vorliegend – energetisch sanierte Kindereinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> – stark gewerblich geprägt, grüne Infrastruktur hat keine Priorität – starke Versiegelung des Ortszentrums – pflege- und kostenintensives öffentliches Grün – Zersiedelungstendenzen (Straßen, Gewerbe) – Umweltauswirkungen der intensiven Landwirtschaft – unzureichende Würdigung des vorhandenen Landschaftsplans – Lärm- und Feinstaubbelastung durch Autobahnen und Bundesstraßen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – „Grüne Infrastruktur“ ist weicher Standortfaktor – Förderung Biodiversität, Biotopverbindung – geringer Pflegeaufwand – Anpassung/Schutz Extremwetterereignisse – Energieeffizienznetzwerk Mittelland – Umsetzung der Einsparpotenziale – Energiebeauftragter – technologieorientierte Unternehmen für Nachhaltigkeitsaspekte aufgeschlossen – energieautarke Gemeinde – Potenziale mittels erneuerbarer Energien / innovativen und alternativen kleinteiligen Erzeugungs-/Speicherformen 	<ul style="list-style-type: none"> – zunehmender Nutzungsdruck auf vorhandene ökologisch wertvolle Freiflächen – Kleingärten stellen eine begehrte Flächenreserve dar – Anfälligkeit für Extremwetterereignisse

9.1 DORFÖKOLOGIE, NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Siedlungs- und Baustrukturen stehen in einem Beziehungsgefüge mit den natürlichen Umweltfaktoren Boden, Wasser, Luft, Klima, Tier- und Pflanzenwelt – innerörtlich und auch zur umgebenden Landschaft. **Ökologisch bedeutsame Strukturen im dörflichen Gefüge** – quasi die „grüne Infrastruktur“ – sind das kleinteilige Nebeneinander von Gärten, Bäumen, Obstwiesen, Still- und Fließgewässern, Fassadenbegrünungen, Mauern, Ruderalflächen, Hecken, unbefestigten Wegen, Straßenrändern. Und nicht zuletzt sind Friedhöfe, Parkanlagen und Kleingärten Teile des Dorfökosystems, um nur einige zu nennen. Typisch dabei ist die enge Verzahnung von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Bereichen.

Ländliche Ortschaften können mit diesem Strukturreichtum **Inseln der Artenvielfalt** in Agrarlandschaften sein und mit ihrer Verbindung zum umgebenden Landschaftsraum zudem **Trittsteine im regionalen Biotopverbund**. Den Dörfern in der Magdeburger Börde, einer ausgesprochen intensiv genutzten Agrarlandschaft, kommt in dieser Hinsicht eine besondere Bedeutung zu.¹⁴¹

Der die Ortschaften der Gemeinde Barleben umgebende **Landschaftsraum** weist neben der agrarstrukturellen Prägung deutliche Zeichen einer „**Zwischenlandschaft**“ auf (Übergangsräume zwischen einzelnen Ortsteilen, zwischen Wohn- und Gewerbegebieten, entlang größerer Infrastrukturflächen und Straßenverkehrsachsen), mit **starken Zerschneidungen** und Zersiedelungsansätzen.¹⁴²

In der Gemeinde wurden in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Bauvorhaben verwirklicht. Diese Vorhaben waren mit der Planung und Ausführung von **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen** im Sinne des Naturschutzgesetzes verbunden. Aus diesem Grunde entstanden und entstehen im Geltungsbereich des IG EK zahlreiche kleine und große naturnahe Biotope mit zum Teil bereits großer Bedeutung für die Erhaltung der Biodiversität, grundsätzlich jedoch mit einem sehr großen Potenzial für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität.¹⁴³

¹⁴¹ Vgl. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie 2017.

¹⁴² Vgl. BBSR 2018.

¹⁴³ Vgl. Landkreis Börde (2020a).

Das Schutzgebietssystem im Gemeindegebiet umfasst **Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale und Geschützte Biotope**. Hinzuweisen ist auf eine **Planung zum ökologischen Biotopverbundsystem** des Landkreises Ohrekreis aus dem Jahr 2002. Von besonderer Relevanz ist außerdem das Projekt „Erhalt und Entwicklung der Biodiversität auf Streuobstwiesen und ihre Nutzung als **Genpool alter Obstsorten im Landkreis Börde**“ (Details zu allen genannten Aspekten siehe Anlagenverzeichnis Anlage 12). Zudem liegt für die Gemeinde eine Baumschutzsatzung vor.

Für das Plangebiet liegt der **Landschaftsplan** der Verwaltungsgemeinschaft Mittelland vor. Stand der Fortschreibung ist Februar 2003. Er ist damit bereits über 15 Jahre alt; eine Überprüfung der Darstellungen im Rahmen Neuaufstellung des FNP für die Gemeinde Barleben hat ergeben, dass er als langfristiges gemeindliches Zielkonzept nichts an Aktualität eingebüßt hat. Er empfiehlt eine Vielzahl von Maßnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, zur Bekämpfung von Erosionen oder zur Minderung und Kompensation von Eingriffen in den Naturhaushalt.¹⁴⁴ Es wird an dieser Stelle auf den Landschaftsplan als eigenes planerisches Dokument verwiesen.¹⁴⁵

Art und Zustand der genannten natürlichen Lebensgrundlagen prägen ebenso wie die baulichen Strukturen die Charakteristik der Ortschaften im Gemeindegebiet. Der Strukturwandel der ehemals landwirtschaftlich geprägten Dörfer zu Wohn- und Gewerbestandorten führte zu **Veränderungen der Siedlungsökologie**. Zusammenfassend zeigt sich im Gemeindegebiet folgendes **Problemspektrum**:

- lückenhafte **Ortsdurchgrünung**, abgängiger Baumbestand in Ortslagen und auf Streuobstwiesen in Ortsrandlage
- Öffentliches Grün z.T. mit hohem **Pflegeaufwand und Unterhaltungskosten**
- **Verlust traditionell angelegter dörflicher Gärten**, Vormarsch nicht regionaltypischer Gartengestaltung
- **hoher Anteil versiegelter Fläche** (Verlust strukturreicher Lebensräume, Problematik Aufheizung und fehlende Versickerungsmöglichkeit bei Starkregenereignissen)
- **fehlendes/lückenhaftes Straßen- und Wegebegleitgrün** (Ortslagen und Flur)
- **fehlende/lückenhafte Eingrünung** von Ortsrändern, landwirtschaftlichen/gewerblichen Produktionsgebäuden, Neubaugebieten in Ortsrandlage
- **ausgeräumte Feldflur** mit nur wenigen Biotopverbundstrukturen
- im Auge zu behalten: Problematik **invasiver Arten** (Neophyten)

Wie andere Kommunen auch, steht die Gemeinde Barleben vor der **Herausforderung**, den bebauten Bereich sowie Grün- und Freiräume – auch unter erhöhter Flächenkonkurrenz - **nachhaltig zu entwickeln**. Eine hohe Lebensqualität der Einwohner steht in engem Kontext zum Erhalt und zur Entwicklung eines Mosaiks unterschiedlicher Lebensräume für Flora und Fauna. Gerade vor dem Hintergrund von Baulandneuausweisung und Nachverdichtung wird der bebaute Bereich – jenseits des rechtlich verbindlichen Schutzgebietssystems – zunehmend wichtiger für Schutz und Weiterentwicklung der Biodiversität (biologischen Vielfalt).¹⁴⁶

¹⁴⁴ Vgl. Gemeinde Barleben 2019r.

¹⁴⁵ Vgl. Verwaltungsgemeinschaft Mittelland 2003.

¹⁴⁶ Vgl. DIFU 2019b.

„Grüne Infrastruktur“ gewinnt in der **öffentlichen Wahrnehmung immer mehr an Bedeutung**. Ihr Beitrag zur **Resilienz gegenüber Klimaveränderungen** und beispielsweise auch die Funktion (öffentlicher) Grünräume für die Schaffung von **gesunden Lebensverhältnissen**, stehen mehr und mehr im Fokus. Sie sind damit zu **wichtigen Wohnumfeldfaktoren** geworden und spielen bei der Vermarktung von Immobilien eine große Rolle.¹⁴⁷

In der Gemeinde Barleben sind im Rahmen der Bemühungen um eine hohe Wohnumfeldqualität **zahlreiche Gestaltungsoptionen** gegeben, auch ökologische Aspekte im Siedlungs- und Landschaftsbereich sind in die Entwicklungsabsichten einzubeziehen. Die verantwortlichen kommunalen Akteure stehen vor der Herausforderung, angesichts des Wachstumsdrucks, zunehmend Mehrfachnutzungen zu ermöglichen und zu organisieren und dabei die Pflege- und Unterhaltungserfordernisse und -kosten im Auge zu behalten.

Am Beispiel des Technologieparks Ostfalen ist zu sehen, wie es gelingen kann, naturschutzfachliche Aspekte auch in einem von hohem Nutzungsdruck gekennzeichneten Gebiet zu verwirklichen. Die weitläufigen Grünanlagen des Technologieparks („Ein Park der Landschaft im Park der Technologie“) stellen nicht nur attraktive Naherholungsflächen dar, sie dienen auch dem Erhalt der Artenvielfalt.¹⁴⁸

Tabelle 28 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Innerörtliche Grünstrukturen, Artenschutz und Naturschutz

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	enkeltauglich und <i>innovativ grün</i>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – kommunales Engagement für Nachhaltigkeit („Enkeltauglichkeit“)¹⁴⁹ – Umweltschutz durch innovative technische Lösungen – Abmilderung von Folgen des Klimawandels – Schutz und Weiterentwicklung der biologischen Vielfalt auch jenseits der Schutzgebiete – nachhaltige, wettbewerbsfähige Landwirtschaft als Partner: Verständnis für das Machbare aufgrund agrarpolitisch bedingter wirtschaftlicher Sachzwänge – nachhaltige Entwicklung des bebauten Bereiches sowie der (innerörtlichen) Grün und Freiräume – öffentliches Grün mit Vorbildfunktion – Verlust an Landwirtschaftsflächen (Kiesabbau, Bautätigkeiten) mindern
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierung für dorfökologische Themen – Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Bildungseinrichtungen etablieren (Informations- und Partizipationsmöglichkeiten für zukünftige Akteure) – planerische Grundlagen zur Dorfökologie und Landschaftsplanung schaffen bzw. aktualisieren

¹⁴⁷ Vgl. BBSR 2018.

¹⁴⁸ Vgl. Zweckverband Technologiepark Ostfalen 2019b.

¹⁴⁹ Kommunen sind bei der Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) besonders wichtige Partner, da ihr Handeln vor Ort für den Erhalt der biologischen Vielfalt entscheidend ist. Angesichts ihrer umfassenden Aufgaben in Planung, Verwaltung und Politik und der damit verbundenen Entscheidung über den Umgang mit Natur und Landschaft vor Ort, spielen sie eine wichtige Rolle beim Erhalt der biologischen Vielfalt und haben die Verantwortung, das öffentliche Bewusstsein zur Bedeutung der biologischen Vielfalt zu stärken (Vgl. BFN 2020).

	<ul style="list-style-type: none"> – ökologische Information und individuelle Beratung für private Garten-, Hof- und Freiflächen – Bürger realisieren Projekte in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld – Ausgleich und Abstimmung mit den Interessen der Landwirtschaft, Kooperation mit Landwirtschaftsbetrieben – Nutzung von Instrumenten der Ländlichen Neuordnung – zeitgemäße Anpassung bisher nicht umgesetzter guter Ansätze aus bestehenden Planungskonzepten – Pflegeaufwand und -kosten für öffentliches Grün beachten, v.a. hinsichtl. sich verändernder Nutzungs- und Umweltbedingungen – Friedhöfe: Überhangflächen nachhaltig umnutzen (Baustein einer neuen Friedhofskultur) – Kleingärten als Teil des städtischen/dörflichen Grüns betrachten und Partner für Umweltbildung/naturnahes Gärtnern gewinnen – Landschaftszersiedelung und Flächenversiegelung verhindern – Biotopverbund schaffen, landschaftsprägende Elemente erhalten, Landschaftsbild bereichern, Ortsränder und Gewerbestandorte eingrünen, straßen- und wegebegleitende Grünstrukturen schaffen – Gewerbestandorte ressourcenschonend erschließen und bewirtschaften, Natur- und Artenschutzbelange beachten (best-practice-Beispiel Technologiepark Ostfalen) – ökologische Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungsprozess verankern – alle Projekte auf „Enkeltauglichkeit“ prüfen
<p>Maßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Austausch mit Nebelschütz (Sachsen): Beispiel für nachhaltige Ortsentwicklung (evtl. Exkursion) – Bürgerdialog Biodiversität (mit Online-Umfrage zu Stellenwert des Themas, Priorisierung von Themenbereichen, Bereitschaft zum Engagement) – für Anliegen des Landschaftsplans sensibilisieren und Maßnahmen realisieren – Fachplanung Grünordnung/Dorfökologie initiieren – Informationen und Tipps im Amtsblatt z.B.: <ul style="list-style-type: none"> – zur dörflichen Flora und Fauna – zur naturnahen Gestaltung von Gärten und öffentlichen Freiräumen – zur Bienenfreundlichkeit – zur Vermeidung des Pestizideinsatzes – Identifizierung von blüh- und bienenfreundlichen Arealen – modellhafte Gestaltung einer öffentlichen Grünfläche – öffentliche Freiräume pestizidfrei bewirtschaften – Kleingärtner als Partner gewinnen – „Baumpflanz-Initiative“ (in Abstimmung mit der Landwirtschaft und dem Naturschutz) mit Beteiligung der Vereine sowie von Sponsoren und Baumpaten aus der Bürgerschaft – naturnahe Bepflanzung für Lärmschutz und an bestehenden Rad- und Fußwegeverbindungen – öffentliches Musterstaudenbeet anlegen mit innovativem und pflegeleichten Pflanzkonzept – barrierefreier NaturParcours mit digitaler Unterstützung am Adamsee

	<ul style="list-style-type: none"> – an Wettbewerben beteiligen (z.B. „Unser Dorf hat Zukunft“) als Impuls für die Verbesserung von Gestaltungsqualität und Pflegezustand in den Ortschaften – Generation „Fridays for future“ einbeziehen (Jugend-Projektgruppe Nachhaltiges Barleben) – Nachhaltigkeits-Check
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • Ausflug in die Partnergemeinde Nebelschütz • „Es wird durchgeblüht“: öffentliches Musterstaudenbeet • Bürgerdialog Biodiversität • „Think Tank“ Klassenraum: mit Jugendlichen Szenarien für mehr Nachhaltigkeit in der Ortsentwicklung entwickeln • bienenfreundliche Gemeinde (pestizidfreie Gärten und öffentliche Freiräume) • „Jede Wiese zählt!“ Artenschutz fängt vor Ihrer Haustür an. https://www.netzwerk-nachbarschaft.net/wettbewerbe/jede-wiese-zaehlt → Steingärten minimieren, Bushaltestellendächer begrünen • Nachhaltigkeits-Check

9.2 LUFTQUALITÄT, LÄRM UND EMISSIONEN

Für das Gemeindegebiet kann im Allgemeinen aufgrund der „offenen“ Struktur im ländlichen Raum von einer **relativ guten Luftqualität** ausgegangen werden.

Konkrete regionsspezifische Daten liegen aufgrund des **Fehlens entsprechender Messstationen im Raum Barleben** nicht vor.¹⁵⁰ Laut neuestem Immissionsschutzbericht des Landesamts für Umweltschutz wurden landesweit die gesetzlichen Grenzwerte eingehalten – die Luftqualität hat sich 2018 allgemein weiter verbessert.¹⁵¹

Dennoch wird die Luftqualität aufgrund der **bestehenden Nähe zu Emittenten in Teilbereichen** beeinträchtigt. Die Ursache für Luftschadstoffbelastungen sind Emissionen unterschiedlicher Quellen, die auch im Gemeindegebiet zum Tragen kommen – **insbesondere der motorisierte Straßenverkehr, landwirtschaftliche Anlagen, Verbrennungsprozesse in Energieanlagen, Gewerbe- und Industriebetriebe sowie auch Haushalte sind Verursacher von Luftschadstoffemissionen**, speziell von Stickstoffoxiden und Feinstaub. Verkehrs- und Industrienah Standorte sind dementsprechend stärker durch Immissionen belastet.¹⁵²

¹⁵⁰ Dem Sachgebiet Immissionsschutz im Natur- und Umweltamt des Landkreises Börde liegen auf Anfrage keine regionsspezifischen Daten zur Umweltbelastung vor (Landkreis Börde 2019a).

Die Überwachung der Luftqualität unterliegt in Sachsen-Anhalt dem Luftüberwachungssystem Sachsen-Anhalt (LÜSA). Es finden Messungen am Ort der höchsten Belastung statt – verkehrs- bzw. industrienah. Weiterhin werden Konzentrationsdaten erhoben, die für die allgemeine Exposition der Bevölkerung repräsentativ sind – städtische und ländliche Hintergrundmessstationen in typischen städtischen Wohngebieten bzw. ländlichen Kontexten. Deren Messdaten sind am ehesten für eine Einschätzung der Luftqualität im Gemeindegebiet heranzuziehen (Vgl. LAU 2019a).

Die Daten des LÜSA werden kontinuierlich an das Umweltbundesamt weitergeleitet, das tagesaktuelle Informationen zur aktuellen Luftqualität über das Internet veröffentlicht (UBA 2020a).

¹⁵¹ Die Einschätzung der Güte der Luft ist abhängig von den gesetzten Grenzwerten – die Immissionsgrenzwerte für Luftschadstoffe werden seitens der EU festgelegt und folgen je nach Schadstoff einer schrittweisen Anhebung, um höhere Standards der Luftreinheit zu erreichen. Die aktuellen EU-Festsetzungen können an allen Messstationen in SA eingehalten werden – werden jedoch andere strengere Maßgaben angesetzt, wie bspw. die der WHO, werden die Grenzwerte insbesondere bei Feinstaub (PM10/PM2,5) meist überschritten, können selbst an ländlichen Hintergrundstationen nicht immer eingehalten werden (Vgl. LAU 2019b).

¹⁵² Vgl. LAU 2019b: 22.

Im Gemeindegebiet steht einerseits aufgrund der agrarstrukturellen Prägung die **Landwirtschaft** im Fokus. Landwirtschaftliche Düngemittel gelangen als Nitrat-, Ammonium- und Sulfateinträge über die Atmosphäre in den Boden, führen zu einem Überangebot an Nährstoffen und säurebildenden Stoffen und damit zur **Eutrophierung und Versauerung**.¹⁵³ Auch wenn die geltenden Grenzwerte dabei in den letzten Jahren nicht mehr überschritten wurden, ist damit die Destabilisierung empfindlicher Ökosysteme weiter verbunden – „Biotop[e [...]], aber auch Wasser- und Klimaschutzfunktionen sind so gefährdet.“¹⁵⁴

Andererseits sind die **großen stark befahrenen Verkehrsachsen** im und am Rande des Gemeindegebiets die **Hauptemittenten von Luftschadstoff- aber auch von Lärmbelastungen**.

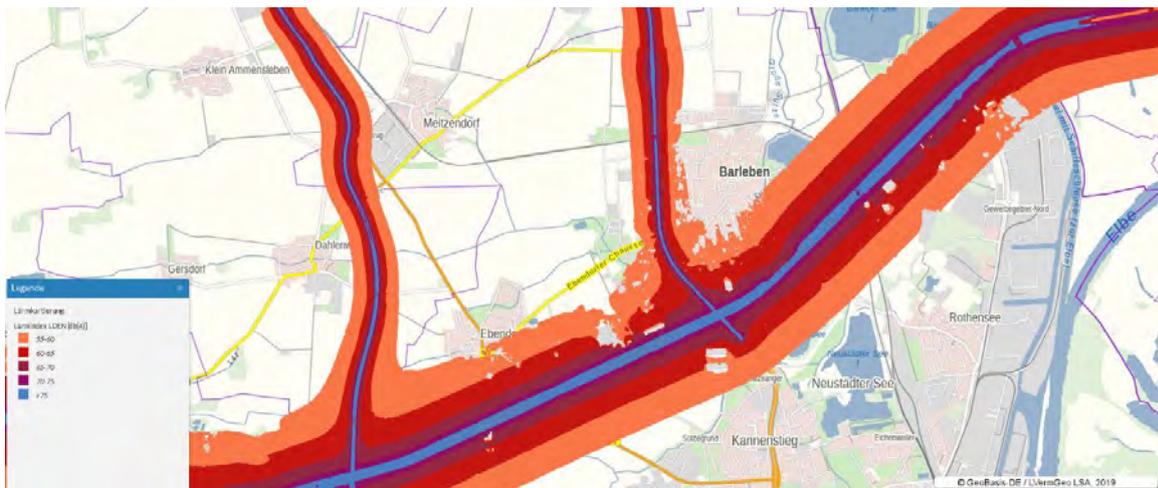


Abbildung 24 | Lärmkartierung Tag-Abend-Nacht-Index Barleben.¹⁵⁵



Abbildung 25 | Lärmkartierung Nacht-Index Barleben.¹⁵⁶

¹⁵³ Vgl. UBA 2018.

¹⁵⁴ LAU 2019b: 82.

¹⁵⁵ LVermGeo 2019.

¹⁵⁶ Ebd.

In Abbildung 24 und Abbildung 25 wird deutlich, dass insbesondere die südlichen Ortslagen Ebandorfs und Barlebens in der Nähe der A2 sowie der westliche Teil Barlebens nahe der B189 durch Fahrgeräusche beeinträchtigt werden.¹⁵⁷

Hinsichtlich der **Einbahnstrecken** wird zwar seitens des Eisenbahnbundesamts keine Betroffenheit durch Lärmbelastungen an Haupteisenbahnstrecken in der Gemeinde Barleben ausgewiesen, jedoch ist die das Gemeindegebiet durchquerende Bahnstrecke Wolfsburg – Magdeburg auch nicht als solche ausgewiesen – entsprechend werden dazu keine Angaben gemacht.¹⁵⁸ Die auf der nichtelektrifizierten Strecke durch Barleben und Meitzendorf verkehrenden Personen- und Güterverkehre sind dieselgetrieben und verursachen entsprechende Lärm- und Schadstoffemissionen. Die Belastung entlang der Ortsdurchfahrten in Barleben und Meitzendorf sind entsprechend stark von der Ausrüstungsqualität der Züge abhängig.

Die Höhe von Schadstoffbelastungen wird stark von den **meteorologischen Bedingungen** beeinflusst. Im Zuge der Extremwetterbedingungen im Jahr 2018 mit großer Hitze, wenigen Niederschlägen und entsprechend großer Trockenheit wurden entgegen des langjährigen Trends wieder höhere Feinstaubbelastungen sowie Ozon-Konzentrationen gemessen.¹⁵⁹

Vor dem Hintergrund der Häufung solcher Ereignisse (Vgl. Kapitel 9.4) gilt es die Umweltbelastungen durch Lärm- und Schadstoffemissionen zu minimieren.

Tabelle 29 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Luftqualität. Lärm und Emission

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	enkeltauglich und <i>innovativ grün</i>
Ziel	– Umweltbelastungen minimieren
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Feinstaubbelastung minimieren durch Reduzierung Individualverkehr (Ausbau Fuß- und Radwege für den Alltagsverkehr) – für E-Mobilität sensibilisieren und entsprechende Ladeinfrastruktur bereitstellen) – Lärmquellen identifizieren, messen und Belastungen reduzieren – Abwehr von Ansiedlungswünschen stark emittierendem Gewerbes (Balance wahren zwischen Gewerbe und Wohnen)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Luftmessstationen einrichten (wo?) – Lärmschutzwälle optimieren, weitere Grünstrukturen anlegen (Planungsgemeinschaft mit Niedere Börde) – Begrünung mit „CO2-Umwandlern“ – Algen, Moose

¹⁵⁷ Nach EU-Lärmkartierung an Hauptverkehrsstraßen in Sachsen-Anhalt werden zur Einordnung der Lärmbelastung von Menschen und Wohnungen sowie der Gesamtfläche lärmbelasteter Gebiete Lärmindizes berechnet und in Pegelklassen eingeteilt (Vgl. LAU 2017a). Nach Tag-Abend-Nacht-Index (Lärmindex L_{DEN} – gesamter Tag) sind in Barleben knapp tausend Menschen bzw. 476 Wohnungen den unteren beiden Pegelklassen zwischen 55 und 65 dB(A) zugeordnet – in einem innerhalb dieses Mittelungspegels lärmbelasteten Gebiet von 9,76 km². Weitere 3,48 km² sind mehr als 65 dB(A) umgebungs-lärmbelastet – hier sind jedoch keine Menschen oder Wohnorte unmittelbar betroffen. In der Nacht (Lärmindex L_{Night}) sind 272 Menschen in der untersten Pegelklasse zwischen 50 – 55 dB(A) betroffen (Vgl. LAU 2017b).

Schulen sind in Barleben nicht verlärmert (Vgl. LAU 2017a).

¹⁵⁸ Vgl. EBA 2017.

¹⁵⁹ Vgl. LAU 2019b.

9.3 WASSERMANAGEMENT

Die Möglichkeiten einer **nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Wasserressourcen** unterliegen der Beeinflussung durch die demographische Dynamik, Verunreinigungen und Übernutzung sowie durch den Klimawandel und dessen Folgen.

Das Wassermanagement umfasst unterschiedliche Bereiche – **Gewässerunterhaltung** (Oberflächengewässer und Grundwasser) und **Niederschlagswasserbewirtschaftung** sowie die **Wasserversorgung** und **Abwasserbeseitigung** – in denen die genannten Einflussfaktoren unterschiedlich starke Wirksamkeiten besitzen. Aussagen zur Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung werden in den Unterkapiteln des folgenden Hauptabschnitts gemacht (Kapitel 10.2).

Die Gewässer im Raum Barleben liegen im **Einzugsgebiet des Mittel- und Unterlaufs der Ohre**, die nördlich des Gemeindegebiets nach Osten in Richtung ihrer Mündung in die Elbe fließt. Die Auenläufer bzw. Uferregionen der Elbe reichen bis in das östliche Gemeindegebiet hinein. Durchzogen wird die Region von **Gräben und Bächen** – u.a. der Kleinen und Großen Sülze. Diese entwässern in die östlich des Gemeindegebiets verlaufende Schrote, die ein Zufluss der Ohre ist.¹⁶⁰

Auf dem Barleber Territorium befinden sich **Fließ- und Standgewässer** sowohl erster als auch zweiter Ordnung – außerhalb des kommunalen Zuständigkeitsbereichs liegen in der Unterhaltung der Wasserstraßenverwaltung des Bundes ein Abschnitt des Mittellandkanals und Abschnitte bzw. Uferregionen der Elbe.¹⁶¹

Hinsichtlich der kommunalen Gewässerunterhaltung der Gewässer zweiter Ordnung ist die Gemeinde Barleben **Mitglied des Unterhaltungsverbands „Untere Ohre“**, der im Rahmen jährlicher gewässerindividueller Unterhaltungspläne den ordnungsgemäßen Wasserabfluss im Gemeindegebiet gewährleistet.¹⁶²

Dabei sind hinsichtlich der Bewirtschaftung die Ziele der **europäischen Wasserrahmenrichtlinie** (WRRL), die in Deutschland im **Wasserhaushaltsgesetz** und den **Landeswassergesetzen** umgesetzt wurde, einzuhalten und insbesondere die Erhaltung der Funktions- und Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts bzw. die Verbesserung der biologischen Vielfalt zu berücksichtigen; aber ebenso Aspekte des Erholungs- und Freizeitwerts.¹⁶³

Dies spielt sowohl für die Oberflächengewässer als auch das Grundwasser in der Region eine entscheidende Rolle – nach WRRL gilt für diese sowohl ein Verschlechterungsverbot als auch ein Verbesserungsgebot.¹⁶⁴

¹⁶⁰ Vgl. LHW 2020a.

¹⁶¹ Vgl. MULE 2020 & LHW 2020a.

¹⁶² Vgl. UO 2020a & Gemeinde Barleben 2016.

¹⁶³ Vgl. Landkreis Börde 2019a.

¹⁶⁴ Ebd. Fördermaßnahmen nach dem Maßnahmenkatalog der Wasserrahmenrichtlinie sind nach Auskunft des Unterhaltungsverbands „Untere Ohre“ im Gemeindegebiet keine vorgesehen (Vgl. UO 2020b).

Grundwasser

Um dementsprechend das Grundwasser hinsichtlich des **mengenmäßigen und chemischen Zustands zu erhalten bzw. zu verbessern**, gilt es, schädigende Einträge zu vermeiden und die natürliche Ressource verantwortungsvoll und nachhaltig zu nutzen. Auch wenn der Grundwasserkörper hinsichtlich seines chemischen und mengenmäßigen Zustands nach EG-Wasserrahmenrichtlinie im Barleber Raum jeweils gut eingeschätzt wird, stehen insbesondere die **Vermeidung der weiteren Versiegelung** im Rahmen der Erschließung neuer Wohn-, Gewerbe und Verkehrsflächen im Fokus, um die Versickerung anfallender Niederschlagsmengen zu gewährleisten.¹⁶⁵

Aber auch eine **boden- und umweltschonende Bewirtschaftung der Ackerflächen**: Eine Messstelle zur Grundwasserbeschaffenheit befindet sich in Meitzendorf, an der laut Gewässerbericht Grundwasser hohe Nitrat- und sehr hohe Sulfatkonzentrationen festzustellen sind – zurückzuführen auf die landwirtschaftliche Düngung.¹⁶⁶

Zum **Schutz des Grund- und Oberflächenwassers** gilt es dementsprechend die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie und des Wasserhaushaltgesetzes sowie die Cross-Compliance-Vorschriften im landwirtschaftlichen Betrieb einzuhalten und umzusetzen.¹⁶⁷

Oberflächengewässer

Um die Oberflächengewässer in ihrem **ökologischen, chemischen und mengenmäßigem Zustand zu erhalten bzw. zu verbessern**, dürfen die Gewässereigenschaften nicht schädlich verändert werden.¹⁶⁸

Die Einstufung des Gewässerzustands der gemeindedurchfließenden Gewässer weist jedoch laut Gewässerbericht des Landesbetriebs für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) auf **erhebliche Belastungen** hin: Ihr Potenzial¹⁶⁹ wird entsprechend der Einstufungskriterien der Oberflächengewässerverordnung als „schlecht“ bewertet – biologische Qualitätskomponenten weisen große Defizite auf,¹⁷⁰ Orientierungswerte für allgemeine chemisch-physikalische Parameter werden nicht eingehalten sowie Umweltqualitätsnormen für spezifische Schad- und chemische Stoffe überschritten.¹⁷¹

¹⁶⁵ Ausnahme: Westlich von Ebandorf befindet sich ein kleiner Teil des Grundwasserkörpers, der sich überwiegend westlich des Gemeindegebiets in der Magdeburger Börde erstreckt – dessen chemischer Zustand wird als „schlecht“ eingestuft; wobei die Kategorisierung nur „gut“ und „schlecht“ vorsieht (Vgl. LHW 2018).

¹⁶⁶ LHW 2018.

¹⁶⁷ Landkreis Börde 2019a.

¹⁶⁸ Ebd.

¹⁶⁹ Da es sich bei den Gewässern in der Gemeinde Barleben bis auf wenige Ausnahmen um erheblich bis vollständig veränderte Wasserläufe handelt, wird im Gegensatz zu natürlichen (nahezu) unveränderten Gewässern *nicht deren gemessener ökologischer Zustand* im Vergleich zum natürlichen Gewässer eingeschätzt, *sondern deren ökologisches Potenzial*, da es aufgrund der Veränderungen nicht mehr möglich ist, hier auf einen natürlichen Zustand zurückzugreifen. Ein gutes ökologisches Potenzial wäre dann erreicht, wenn alle wasserwirtschaftlichen Maßnahmen zur Verbesserung des Potenzials erschöpft sind – was wie vielerorts auch im Raum Barleben nicht der Fall ist (Vgl. Wassernetz NRW 2009 & UBA 2017a).

¹⁷⁰ Bestand an Hydrobiologie – Fische, Kleinlebewesen, Wasserpflanzen (Vgl. LAU 2020).

¹⁷¹ LHW 2017: 25ff & BMU 2016. Zwar stellt sich die Bewertung des chemischen Zustands der Barleber Gewässer in Abhängigkeit von Quecksilbermesswerten (Hg in Biota – Fische) differenziert dar – ohne deren Betrachtung, deren Grenzwerte nahezu überall überschritten werden, sind sie mit „gut“ bewertet – jedoch werden in der nahe des Gemeindegebiets fließenden „Schrote“ unzulässige Nitratkonzentrationen festgestellt, die Düngemitteln der intensiven Landwirtschaft zuzuordnen sind. Das westliche Einzugsgebiet der mittleren Schrote umfasst die landwirtschaftlich intensiv genutzten Barleber Ackerbauflächen (ebd.).

Auch wenn dies im regionalen Vergleich keine Ausnahme darstellt, so müssen auch hier Maßnahmen ergriffen werden, um **mindestens ein gutes Potenzial** zu erreichen – laut WRRL sollte dies bis zum Jahr 2015 für alle Gewässer erreicht sein. „Dieses Ziel wurde verfehlt. Die Zeit bis 2027 muss genutzt werden, die anspruchsvollen Ziele zu erreichen.“¹⁷²

Der **Jersleber See** ist als Standgewässer im Gemeindegebiet in einem besseren Zustand – einerseits wird er aufgrund seines Nährstoffgehalts als „mesotroph“ charakterisiert und ist damit **weniger stark überdüngt**,¹⁷³ andererseits wird ihm seit Jahren eine **sehr gute Badegewässerqualität** bescheinigt.¹⁷⁴ Allerdings nimmt der Nährstoffgehalt zu und damit die Eutrophierungsgefahr, so dass dem entgegenwirkende Maßnahmen der Gewässersanierung ergriffen werden müssen.¹⁷⁵

Für die **Einhaltung der Umweltqualitätsnormen** für spezifische Schad- und chemische Stoffe sowie die **Erreichung eines guten ökologischen Potenzials** der Fließgewässer, müssen sich im Gemeindegebiet die **Maßnahmen einerseits insbesondere auf die intensive Landwirtschaft** beziehen.

Diese ist Hauptverursacher schädigender **Stoffeinträge aus Düngemitteln und Pestiziden**, die gravierende gewässerökologische Auswirkungen haben – insbesondere die **Eutrophierung der Gewässer** mit dem daraus resultierenden Mangel an biologischer Vielfalt bzw. der Verdrängung heimischer Arten. Ziel muss es demnach sein, die Düngepraxis und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln der konventionellen Landwirtschaft zu verändern, um Nitrat- und Phosphoreinträge in Grundwasser und Gewässer zu vermeiden. Auf übergeordneter politischer Ebene müssen jedoch auch entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen und durchgesetzt werden, die die Landwirtschaft veranlassen, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, damit ambitionierte Zielwerte bspw. der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes bis 2030 sowie bestehende Richtlinien der EU erreicht bzw. eingehalten werden. Die Düngeverordnung ist bis hierhin nicht ausreichend und wird aktuell überarbeitet.¹⁷⁶

Neben der Landwirtschaft sind auch **Altlasten** meist eine Ursache schädigender Stoffeinträge. Hier gilt es evtl. zu klären, welche Belastungen im Gemeindegebiet vorliegen. Direkteinleiter aus Industrie oder kommunalen Kläranlagen kommen dabei nicht in Frage, da sie zum einen unmittelbar im Gemeindegebiet nicht vorhanden sind und zum anderen in Sachsen-Anhalt selten im ursächlichen Zusammenhang für die festgestellten Schadstoffeinträge stehen.¹⁷⁷

Für die Gewässerqualität maßgebend ist neben der Landwirtschaft andererseits die **Hydromorphologie**. Die Gewässerstruktur, die Durchgängigkeit und der Wasserhaushalt der Gewässer sind wie vielerorts deutlich bzw. sogar vollständig verändert und haben damit

¹⁷² Vgl. UBA 2017b & LHW 2020b. Fließgewässer sind landes- und bundesweit in keinem guten Zustand: „Nur rund 7 % der deutschen Bäche und Flüsse waren 2015 in einem mindestens „guten“ ökologischen Zustand oder hatten mindestens gutes ökologisches Potenzial“ (UBA 2017b). – In Sachsen-Anhalt sogar nur weniger als fünf Prozent (Vgl. LHW 2020b).

¹⁷³ Vgl. LHW 2020c. Die Einordnung als „mesotroph“ wird nach Trophieklassifizierung für Standgewässer vorgenommen und ist mit der zuvor getroffenen Einschätzung in Gewässergüteklassen nach Saprobienystem für Fließgewässer aber nicht vergleichbar.

¹⁷⁴ MS 2020.

¹⁷⁵ Vgl. MS 2013 & LHW 2020d. Weitere Standgewässer im Gemeindegebiet sind Baggerseen bestehender oder ehemaliger Kiessandabbau (Nassschnitte), die durch das Landesamt für Geologie und Bergwesen genehmigt wurden, für die jedoch keine Vergrößerung der Abbaufäche geplant sind (Vgl. Landkreis Börde 2019a). Gewässerkundlich wurden diesbezüglich keine Angaben gemacht; deren ökologische Bedeutung spielt im Rahmen des Naturschutzes eine Rolle – Vgl. Kapitel 9.1.

¹⁷⁶ Vgl. UBA 2020b & UBA 2019a.

¹⁷⁷ Vgl. LHW 2017: 9ff.

nachhaltig negative Auswirkungen auf biologische Qualitätskomponenten und hydrochemische Stoffumsetzungsprozesse.¹⁷⁸ Um eine weitere Störung der Hydrobiologie zu vermeiden bzw. diese zu verbessern, gilt es, entsprechende wasserbauliche Renaturierungsmaßnahmen zu ergreifen bzw. „die naturnahe Entwicklung der Fließgewässer mit einer ökologisch durchgängigen und natürlichen Gewässerstruktur anzustreben.“¹⁷⁹

Bodenerosionen durch Wasser

Aber auch vor dem Hintergrund der klimatischen Veränderungen und der Zunahme von Extremwetterereignissen (Vgl. folgendes Kapitel 9.4) ist eine **naturnahe Gewässergestaltung** insbesondere für den Hochwasserschutz und die Vermeidung von Bodenerosionen durch Wasser von Belang.

Speziell die unbedeckten, ackerbaulich genutzten Flächen sind im Zuge von **Starkregenereignissen** besonders erosionsgefährdet. In Abhängigkeit der Erodibilität des Bodens, den Reliefverhältnissen und dem Niederschlag ergibt sich der Grad der Erosionsgefährdung, der laut Bundesverband Boden im Gemeindegebiet überwiegend „sehr gering“ eingeschätzt wird. Für einzelne Schläge ist auf der Karte jedoch auch eine hohe Gefährdung erkennbar, die auf Flächen mit größerer Hangneigung zurückzuführen ist.¹⁸⁰ Eine individuelle Beurteilung sollte Teil einer **Gefährdungsanalyse** sein, aus der sich individuelle **Maßnahmen zum Erosionsschutz** und -minderung ableiten lassen – wie sie auch im folgenden Kapitel 9.4 als Grundlage angebracht wird.

Die mit Starkregenereignissen verbundenen Abflussspitzen führen zur Abspülung des Oberbodens und können einerseits bei unzureichender Aufnahmekapazität der Bachläufe oder deren Verschüttung zu Überflutungen entlang der Bäche und Ackerflächen führen und können Verkehrsanlagen, Ortschaften und Wohngebäude bedrohen. Andererseits führen Sie zum Eintrag von Verschmutzungen und Sedimenten in die Oberflächengewässer – dies gilt es durch Rückhalte- und Reinigungseinrichtungen für Einleitstellen zu vermeiden.¹⁸¹

Niederschlagswasserbeseitigung

Derartige Vorkehrungen sind Teil der Niederschlagswasserbeseitigung, die als Bestandteil der Abwasserbeseitigung in einem **Niederschlagswasserbeseitigungskonzept** (NBK) formal gefasst werden müssen.¹⁸² Für die Ortsteile Ebendorf und Meitzendorf erfolgt die Niederschlagswasserbeseitigung durch die Gemeinde selbst; für die Ortschaft Barleben liegt die **Aufgabenerfüllung beim Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband** (WWAZ), der auch für die Schmutzwasserbeseitigung zuständig ist (Vgl. Kapitel 10.2). Das ortsteilbezogene

¹⁷⁸ Vgl. ebd.: 8.

¹⁷⁹ Landkreis Börde 2019a.

¹⁸⁰ Vgl. BVB 2010.

¹⁸¹ Vgl. Landkreis Börde 2019a. – „Auf Streusalzeinsatz sollte generell verzichtet werden. Für das Entwässerungssystem sollte ein Wartungs- und Instandhaltungsplan sowie ein Alarmplan für unvorhergesehene Ereignisse (z.B. Eindringen von wassergefährdenden Stoffen in die Kanalisation) aufgestellt und umgesetzt [werden].“

¹⁸² „Entsprechend des Runderlasses des MLU vom 28.8.2013 - 23.4-62551 (MBL, LSA 2013, S. 521) sind die Gemeinden verpflichtet auf der Grundlage von § 79 Abs. 1 des Wassergesetzes für das Land Sachsen-Anhalt (WG LSA) für ihr gesamtes Gebiet Abwasserbeseitigungskonzepte aufzustellen. Nach § 79 Abs. 1 Satz1 WG LSA erarbeiten die Gemeinden bis spätestens zum 01.04.2014 sowohl das Schmutzwasserbeseitigungskonzept wie auch das Niederschlagswasserbeseitigungskonzept (NBK) und legen diese den Wasserbehörden vor“ (ebd).

und wasserbehördlich genehmigte Konzept ist auf dem Stand von 2007 und **bedarf der Aktualisierung** unter Einbeziehung und Überprüfung der Funktionalität der Regenrückhaltesysteme, die durch die neuen Baugebiete errichtet wurden. Für Barleben selbst liegt ein aktuelles Konzept vor, das „jedoch die Wassereinleitungen[,] die durch die Gemeinde für ihre Verkehrsflächen betrieben werden[,] nicht berücksichtigt.“¹⁸³

Hochwasser

Hohe Niederschläge stehen im direkten Zusammenhang mit Hochwasserereignissen, für die es auf Basis bisheriger Erfahrungen nachhaltige Hochwasservorsorgemaßnahmen zu ergreifen gilt.



„Die Flächen der Einheitsgemeinde Barleben befinden sich teilweise im Bereich von festgesetzten Überschwemmungsgebieten im Rückstau der Ohre/Elbe gemäß §§ 76 bis 78a Wasserhaushaltsgesetz (WHG). Einige Flächen befinden sich darüber hinaus in Hochwasserrisikogebieten gemäß § 78b Wasserhaushaltsgesetz, welche im Falle von extremen Hochwasserereignissen überschwemmt werden können. [...] Für die hochwassergefährdeten Gebiete gelten die jeweiligen Bestimmungen und Verbote gemäß WHG. Im östlichen Bereich der Gemarkung Barleben befindet sich ein kurzer Abschnitt des linken Elbe-Hauptdeiches (in Verantwortung des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft-LHW).“¹⁸⁴

In **Hochwasserkarten** wird über bestehende Hochwasserrisiken informiert. Wie zu Beginn des Abschnitts beschrieben wurde, wird das Gemeindegebiet von kleineren Fließgewässern durchzogen, die keine Hochwassergefährdung für die Region darstellen. Nur bei Extremereignissen niedriger Wahrscheinlichkeit (200-jährliches Ereignis – HQ200/ HQextrem) ist in den östlichen Teilbereichen des Gemeindegebiets mit Überschwemmungen aus dem Rückstau von Elbe und Ohre sowie der Schrote zu rechnen, bei denen laut Hochwasserrisikokarte 45 Menschen in Barleben unmittelbar betroffen wären. Die sonstigen Szenarien sehen keine Gefährdung für das Gemeindegebiet vor.¹⁸⁵

Das **Hochwasserrisikomanagement** für den Extremfall mit den entsprechenden Handlungsbereichen gilt es dementsprechend vorzusehen.¹⁸⁶

Starkregen- und Hochwasserereignisse ordnen sich in den Bereich der Extremwetterereignisse ein, die sich, wie in den folgenden Abschnitten erläutert wird, im Zuge des Klimawandels in Ihrer Häufigkeit und Ausprägung stark verändern (werden). Dementsprechend fällt das Starkregen- und Hochwasserrisikomanagement in die Aufgabengebiete der im Folgenden vorgeschlagenen Schnittstelle eines **Klimaschutzmanagers**. Diese Querschnittsfunktion koordiniert strategisch und umsetzungsorientiert die beteiligten Fachbereiche und vermittelt zwischen zuständigen

¹⁸³ Ebd. – „Für den Betrieb der gemeindeeigene Niederschlagswasserbeseitigungssysteme sind zum Gewässerschutz allgemeinen Sorgfaltspflichten (§ 5 WHG), die allgemeinen Grundsätze der Gewässerbewirtschaftung (§ 6 WHG) und die Bewirtschaftungsziele für das Oberflächengewässer (§ 27 WHG) einzuhalten.“

¹⁸⁴ Nachrichtliche Übernahme (Landkreis Börde 2019a). Hochwassergefahrenkarten für HQ10, 100 und 200 im Anhang, ebenso Risikokarten.

¹⁸⁵ Vgl. LHW 2019a & 2019b.

¹⁸⁶ Vgl. Landkreis Börde 2019a.

Behörden, um der Komplexität der sich neu stellenden Herausforderungen des Klimawandels effektiv begegnen zu können – am besten in interkommunaler Kooperation.¹⁸⁷

Tabelle 30 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Wassermanagement

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	enkeltauglich und <i>innovativ grün</i>
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> – natürliche Laufentwicklung der Oberflächengewässer – „blaue“ Infrastruktur nachhaltig bewirtschaften
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – weitere Versiegelung vermeiden, Versickerung befördern – Hochwasserrisikomanagement – Ausgleich und Abstimmung mit den Interessen der Landwirtschaft
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Gewässersanierung Jersleber See – Anlage von Gewässerschonstreifen – technische Ausstattung zur Hochwasserbekämpfung im Extremfall – Gefährdungsanalyse Hochwasser-/Starkregenrisikomanagement – Klimaschutzmanagement – Ergreifung von Erosionsschutzmaßnahmen¹⁸⁸ – dezentrale Versickerung zur Anreicherung des Grundwasserkörpers → belebte Oberbodenschicht – dezentrales Speichern und Zurückhalten des Niederschlagswassers in der Region → Hochwasserschutz, Bewässerung, „Klimapuffer“ durch zusätzliche Grün- und Wiesenflächen – Mehrfachnutzung Regenwasser durch Rückhaltung (Speicherung) und Nutzung des Wassers. – Instandhaltung der Entwässerungsnetze → Verrohrung der Gräben und Bachläufe → Renaturierung sowie Verteilung der Aufwendungen entsprechend der Einleiter → Anliegerbeiträge über die gesamte Gewässerlänge (Einbezug der Landwirtschaft)

9.4 EXTREMWETTEREREIGNISSE

Auch wenn das Jahr 2018 „ein außergewöhnliches Wetterjahr der Klimageschichte“ darstellt,¹⁸⁹ passen die Extremereignisse zum sich verändernden Klimasystem und dessen Folgen – unmittelbar erkennbar für Ökosysteme und Landwirtschaft, weitreichend wirksam für das gesamte gesellschaftliche System. Zu beobachten ist die **allgemeine Erwärmung** sowie die **Häufung solcher Extremwetterereignissen wie Hitzewellen und Niederschlagsarmut** mit damit verbundener **Dürre** aber auch **Stürmen und Starkregenerereignisse** mit einhergehenden **Überschwemmungen** und Zerstörungen.¹⁹⁰

¹⁸⁷ Weitere Informationen und Erfahrungsberichte zum Thema Klimaschutzmanager in SK:KK 2019.

¹⁸⁸ Vgl. Landkreis Börde 2019a.

¹⁸⁹ LAU 2019b: 20.

¹⁹⁰ Vgl. UBA 2019b. Weiterführend zu Klimawandelfolgen und (kommunalen) Anpassungsstrategien: Monitoringbericht 2019 des Umweltbundesamts.

Das Klima in Sachsen-Anhalt ist insgesamt durch trockene Sommer und kalte Winter geprägt. Speziell die Region der Magdeburger Börde – im Regenschatten des Harzes – ist eine der niederschlagsärmsten Regionen Deutschlands (< 500 mm/a). Laut Modellrechnungen ist speziell in den Tieflandsbereichen in Fortsetzung der Entwicklung der letzten Jahrzehnte mit **noch geringeren Niederschlagsmengen bzw. zunehmender Trockenheit** insbesondere im Sommer und Frühjahr (-30%) sowie einem weiteren **Anstieg der Durchschnittstemperatur** insbesondere im Winter und Frühjahr zu rechnen.¹⁹¹

Höhere Durchschnittstemperaturen sorgen für intensivere Wetterextreme bzw. eine Zunahme besonders extremer und gefährlicher Wetterphänomene, so dass auch deren Schadenspotential steigt.¹⁹²

Auch auf kommunaler Ebene bedarf es zum einen der **Reaktion** – Anpassung und Vorkehrung – auf die unvermeidbaren Auswirkungen des Klimawandels, um den damit verbundenen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Risiken effektiv begegnen und Schäden mindern zu können.¹⁹³

Grundlage für zu ergreifende Maßnahmen stellen die **Strategien des Landes zur Anpassung an den Klimawandel** dar, die künftig weiter fortgeschrieben werden – kommunal müssen in Eigenverantwortung die individuelle Betroffenheit identifiziert und eigene Anpassungsstrategien und -konzepte sowie entsprechende Maßnahmen in Abhängigkeit lokaler Gegebenheiten und Ausprägungen erstellt werden.¹⁹⁴

Auf Basis einer regionalen **Gefährdungsanalyse** erschließen sich lokal relevante Aspekte der Anpassungsstrategie und erfordern eine entsprechende Aufgabenverteilung auf Gemeinde, Landkreis und Land.

Der **Katastrophenschutz** ist entsprechend des Katastrophenschutzgesetzes des Landes der unteren Katastrophenschutzbehörde zugeordnet, dementsprechend Aufgabe des Landkreises Börde.¹⁹⁵ Dieser ist im Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen im Sachgebiet Brand- und Katastrophenschutz angesiedelt.¹⁹⁶

Aussagen zu Starkregen- und Hochwasserereignissen wurden bereits im vorangegangenen Unterkapitel 9.3 gemacht, sodass Vorsorgemaßnahmen vor Schadensfällen durch Extremwetterereignisse abzuleiten sind, die

- orkanartige Winde mit Winderosion
- Hitzeextreme und Hitzeperioden
- starken Schneefall und Schneeverwehungen

umfassen.

¹⁹¹ Vgl. LAU 2019c. Weiterführend zur regionalen Klimaveränderung: Klimaanalyse Sachsen-Anhalt für den Zeitraum 1951-2014 auf Basis von Beobachtungsdaten (Vgl. LAU 2016) und Beobachteter Klimawandel in Sachsen-Anhalt (Vgl. MULE 2017) sowie zu aktuellen regionalen Klimadaten: ReKIS – Regionales Klimainformationssystem für Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt (Vgl. LAU 2019d).

¹⁹² Vgl. LAU 2019e.

¹⁹³ Vgl. UBA 2019c.

¹⁹⁴ Vgl. MULE 2019a: 102ff.

¹⁹⁵ Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2002.

¹⁹⁶ Vgl. Landkreis Börde 2019b.

Die Einrichtung einer **Managementstelle zu deren Koordinierung** leitet sich dementsprechend auch an dieser Stelle ab. Dabei können auch weitere Fördermöglichkeiten genutzt werden.¹⁹⁷

Die Koordinierungsfunktion ist aber auch im Sinne des Klimaschutzes auszuüben, denn neben der Reaktion auf Folgen des Klimawandels, bedarf es zum anderen auch der **Prävention** vor einer weiteren Intensivierung des anthropogen verursachten Klimawandels mit entsprechenden Folgen – dazu weiter im folgenden Abschnitt.

Tabelle 31 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Extremwetterereignisse

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	enkeltauglich und <i>innovativ grün</i>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Abmilderung klimawandelbedingter Schäden und Beeinträchtigungen – Krisenmanagement gewährleisten/verbessern
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeiten für grünordnerische und landschaftspflegerische Maßnahmen ausschöpfen (Versickerungsflächen, Wind- und Erosionsschutz, vorbeugender Hochwasserschutz, Wasserrückhaltung, Regenwasserbewirtschaftung) – Ausgleich und Abstimmung mit den Interessen der Landwirtschaft – Vermeidung und Flächenversiegelung, stattdessen Entsiegelung – Nutzung des Instrumentariums der Ländlichen Neuordnung für landschaftspflegerische Maßnahmen – Maßnahmen zur Erhöhung der Klima-Resilienz – Klimaschutzmanagement – mit diesem Thema die Planungsinstrumente „Landschaftsplan“ und „Grünordnungsplan“ ins Bewusstsein rücken
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Handlungsfelder der Klimaanpassung und „Hitzevorsorge“ im Siedlungsbereich: <ul style="list-style-type: none"> – Durchlüften mittels Kaltluftschneisen – Grün- und Erholungsflächen schaffen, erhalten und vernetzen – klimaresiliente Gehölze wählen – Regenwasserrückhalt und -speicherung – Wärmeinseln durch Flächenversiegelung vermeiden/zurückbauen – Gebäude beschatten und begrünen – interkommunaler Landschaftsplan – Strategie zum Klimaschutzmanagement – Gefährdungsanalyse
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • grüne Oasen im öffentlichen Raum • interkommunaler Landschaftsplan

¹⁹⁷ „Für die Realisierung von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel im Land Sachsen-Anhalt stehen derzeit verschiedene Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Diese reichen von der Erstellung von Konzepten und Planungen, über die Umsetzung einzelner Anpassungsmaßnahmen bis zur Entwicklung von Bildungsprojekten“ (MULE 2019b) – in der Übersicht über Fördermöglichkeiten für die Anpassung an den Klimawandel im Land Sachsen-Anhalt sind diese gelistet (MULE 2018c).

9.5 KLIMASCHUTZ: REGENERATIVE ENERGIEN UND ENERGIEEFFIZIENZ

Auch wenn der Klimaschutz nur durch **internationale bzw. globale Kooperation** wirksam werden kann, ist dieser auch als **lokale Gemeinschaftsaufgabe** zu begreifen, dessen Ziele nur unter **Beteiligung aller gesellschaftlicher Akteure** erreichbar sind, gerade auch auf kommunaler Ebene.¹⁹⁸ In diesem Sinne wurde bereits 2013 für das Gemeindegebiet ein **Klimaschutzkonzept** erarbeitet.¹⁹⁹ Auch ist die Gemeinde Teil des **Energieeffizienznetzwerks Mittelland**.

Die Klimaänderungen stehen insbesondere im Zusammenhang des **anthropogenen Treibhauseffekts**, der durch die Intensivierung der Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre hervorgerufen wird – **deren Emissionen müssen reduziert werden**. Sie werden insbesondere bei Verbrennungsprozessen fossiler Energieträger zur Energieerzeugung freigesetzt, sodass es vor allem darauf ankommt, den Energieverbrauch (v. a. durch eine höhere Energieeffizienz) zu senken sowie fossile durch erneuerbare Energiequellen zu ersetzen.²⁰⁰

Dahingehend zielt auch das Barleber Klimaschutzkonzept ab – es zeichnet eine **Leitlinie** auf, wie die Ziele der EU und des Bundes zur Steigerung der Energieeffizienz und des Ausbaus Erneuerbarer Energien auf kommunaler Ebene umgesetzt werden können. „Weiterhin wird das Ziel angestrebt, [eine] „Energieautarke Gemeinde Barleben“ langfristig zu erreichen.“²⁰¹

In diesem Sinne wurden im Klimaschutzkonzept Barlebens zunächst die Verbraucher bzw. Emittenten im Gemeindegebiet ermittelt und deren Verbräuche und Emissionen bilanziert, um dann sektorenweise mögliche Potenziale, Handlungsstrategien sowie konkrete Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Ausbau Erneuerbarer Energien aufzuzeigen.²⁰²

Im Gemeindegebiet ist die **öffentliche Infrastruktur in einem guten Zustand**, es werden bereits **vielerorts erneuerbare Energien gewonnen** und Anlagen, wie bspw. Blockheizkraftwerke sowie LED-Straßenbeleuchtung, genutzt, die eingesetzte Energie effizienter nutzen – entsprechend der Kalkulation können allein durch die Windkraftanlagen 70 % des Stromverbrauchs in der Gemeinde – die Mobilität ausgenommen – gedeckt werden.²⁰³

Dennoch besteht weiterhin Handlungsbedarf, es gilt die **Impulse des Klimaschutzkonzepts weiterzuführen** und beschriebene Maßnahmen auf Basis eines aktualisierten Konzepts umsetzen, wenn die gesetzten Klimaschutzziele der Bundesregierung bis 2050 auch auf kommunaler Ebene erreicht werden sollen.²⁰⁴

Das **Energieeffizienznetzwerk Mittelland** setzt hier an und versucht in einem Gemeindefachnetzwerk sowie mit fachlicher Begleitung des Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft (RWI) Sachsen-Anhalt auf Basis der Begutachtung der bestehenden Energieeffizienz die Stromverbräuche kommunaler

¹⁹⁸ MULE 2019c.

¹⁹⁹ Vgl. Gemeinde Barleben 2013a.

²⁰⁰ Vgl. u.a. UBA 2019c.

²⁰¹ Gemeinde Barleben 2013a: 12.

²⁰² Sektoren: Wohnen, kommunale Nichtwohngebäude und Straßenbeleuchtung, Industrie- und Gewerbe, Mobilität (private Haushalte, ÖPNV, kommunaler Fuhrpark, Pendlerverkehr der Erwerbstätigen, Schülerverkehr, Güterverkehr) – deutlich wird, dass die Sektoren Gewerbe und Industrie sowie die private Wohn- und Dienstleistungsbebauung die größten CO₂-Emittenten darstellen; auch der Anteil der Mobilität an der Gesamtbilanz ist relativ groß (ebd.: 22ff.).

²⁰³ Stand 2012, ebd.: 49. – Aufgrund des weiter vorangeschrittenen Ausbaus wird der Anteil mittlerweile sogar größer sein.

²⁰⁴ Vgl. BMU 2020.

Einrichtungen durch Maßnahmen zu senken.²⁰⁵ In Barleben wurden die Mittellandhalle, Gebäude der Gemeindeverwaltung und das Naherholungszentrum Jersleber See als Hauptstromverbraucher identifiziert.²⁰⁶ Auch hier gilt es trotz der jüngst ausgelaufenen Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle im Rahmen des Programmes „Energieeffizienz- und Ressourceneffizienz-Netzwerke von Kommunen“ die Handlungsempfehlungen umzusetzen, um die vereinbarten Ziele zu erreichen.²⁰⁷

Auch die aufgebauten Netzwerkstrukturen und deren Koordinierung durch Netzwerkmanager bieten Anknüpfungspunkte bzw. eine Verstetigungsperspektive. Diesbezüglich ist geplant einen **interkommunalen Energiebeauftragten** zu beschäftigen, der die Umsetzung der Handlungsempfehlungen begleiten wird (Vgl. Teil 1, Kapitel 4).²⁰⁸

Dabei sollten die Implikationen dieser Maßnahmen und zum Ausbau Erneuerbarer Energien auf **gesamtgesellschaftlicher Ebene der Gemeinde** im Blick gehalten werden – Stichwort Flächennutzungskonflikte – und im Sinne der bürgernahen Verwaltung (Kapitel 4) als Gemeinschaftsaufgabe kommuniziert werden, sodass alle beteiligten/betroffenen Akteure mitgenommen werden und mitwirken können. Dabei setzen aber auch die finanziellen Möglichkeiten Grenzen hinsichtlich der Investitionskosten und Amortisierungszeiten.

Die **Notwendigkeit der Einsetzung eines Klimaschutzmanagers**, die bereits in den vorangegangenen Abschnitten abgeleitet wurde, zeigt sich auch an dieser Stelle. Dieser sollte in Erweiterung des Aufgabengebiets des angedachten Energiebeauftragten interkommunal sowohl das weitere Vorgehen zum Klimaschutz als auch zur Anpassung an die hiesigen Folgen des Klimawandels auf Basis einer regionsspezifischen Gefährdungsanalyse koordinieren (Vgl. Teil 1, Kapitel 4).²⁰⁹

Tabelle 32 | Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Klimaschutz: Regenerative Energien und Energieeffizienz

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	enkeltauglich und <i>innovativ grün</i>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – als Bestandteil des kommunalen Energiemix ausbauen – Vorbildwirkung öffentlicher Gebäude – Konfliktvermeidung bzgl. Windrädern, Biogasanlagen, Photovoltaik Vermeidung von Störungen
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Identifizierung von Einsparpotenzialen/ Steigerung der Energieeffizienz – Kommunizieren einer klaren Position zu: <ul style="list-style-type: none"> – potenziellen Windrad-Standorten, Biogasanlagen

²⁰⁵ Mitglieder des Netzwerks: Barleben, Oebisfelde-Weferlingen, Flechtingen, Niederer Börde, Möser und Wolmirstedt.

²⁰⁶ Vgl. MVD 2019b.

²⁰⁷ Vereinbarte Ziele sind dabei „die Kosten für die verbrauchte Energie zu senken und die Energieeffizienz um 15 Prozent zu verbessern. Zusätzlich sollen 10 Prozent Kohlenstoffdioxid-Emissionen eingespart werden, das entspricht rund 1675 Tonnen“ (MVD 2017).

²⁰⁸ Vgl. Gemeinde Barleben 2020e.

²⁰⁹ Die Schaffung einer Personalstelle für einen Klimaschutzmanager zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts wurde in der Gemeinde Barleben bereits Mitte 2013 angesetzt, jedoch seitens des Gemeinderats aus Kostengründen abgelehnt (Vgl. Gemeinde Barleben 2013b). Die interkommunale Kooperation bietet hier mögliche Handlungsspielräume. Weitere Informationen und Erfahrungsberichte zum Thema Klimaschutzmanager in SK:KK 2019.

	<ul style="list-style-type: none">– innerörtlicher Photovoltaik auf allen Dächern (Ortsbildcharakter wahren)– strategische Partnerschaften mit Energieerzeugern, Verkehrsverbänden)– energetische Sanierung/Optimierung von Gebäuden und Einrichtungen– Umsetzung innovativer Konzepte der Energieerzeugung (Vertikalwindanlagen, Schwerkraft)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">– Aktualisierung Klimaschutzkonzept – Klimaschutzmanagement– kommunale Pilot-/Modellprojekte: z.B. Photovoltaik auf Deponien, Solarradweg– LED-Straßenbeleuchtung
Impulsprojekte	<ul style="list-style-type: none">• Kooperationspartnersuche für innovative Energieerzeugung (z.B. Schwerkraft)



**Technische Infrastruktur:
bedarfsgerecht. modern. zukunftsfähig.**

10 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR: BEDARFSGERECHT. MODERN. ZUKUNFTSFÄHIG.



Tabelle 33 | SWOT Technische Infrastruktur

SWOT-PROFIL	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – Netzinfrastrukturwandel für leistungsfähige Breitband- und Mobilfunkversorgung in den Startlöchern – Grundlage einer innovativen Digitalisierungsstrategie – guter Sanierungszustand der Versorgungsleitungen von Strom, Elektrizität, Wasser und Abwasser – Ortfeuerwehren als fest verankert in den dörflichen Vereinsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> – noch fehlende flächendeckende Versorgung mit hochleistungsfähigem Breitbandnetz
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – 1. 5G-Gewerbegebiet in Sachsen-Anhalt 	<ul style="list-style-type: none"> – unzureichende Anschlussquoten behindern den Start des Netzausbaus – Infragestellung der Wirtschaftlichkeit – Sicherung des Brand- und Katastrophenschutzes durch Nachwuchsprobleme bei der Feuerwehr

10.1 BREITBANDAUSBAU

Wie im Kapitel 4.2 bereits beschrieben wurde, ist die Digitalisierung und der digitale Wandel als Querschnittsthema einer der zentralen Punkte für eine zukunftsfähige kommunale Entwicklung. Entscheidende **Grundlage ist ein leistungsfähiges Glasfasernetz bzw. die flächendeckende Breitbandversorgung.**

Mit der Schaffung der technischen Voraussetzungen werden die **Rahmenbedingungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Region** sowie insbesondere von Unternehmen verbessert. Diese können künftig auf hohem informationstechnischem Niveau arbeiten, das anderenorts inzwischen zum Standard gehört – strukturelle Entwicklungshemmnisse können so abgebaut werden.

Die Gemeinde Barleben ist hinsichtlich des Breitbandausbaus bzw. Netzinfrastrukturwandels Teil der **Arbeitsgemeinschaft Breitband „Börde-Ohre-Breitband – das GIGA-Netz“** und agiert auf Grundlage der EU-Beschlüsse zum Breitbandausbau, der digitalen Agenda/Strategie des Bundes und der Gigabit-Strategie des Landes.²¹⁰

Ziel ist der Aufbau eines kommunales **Giga-Netzes**,²¹¹ an das Haushalte, öffentliche Einrichtungen und Unternehmen angeschlossen werden und allen **Sende- und Empfangsgeschwindigkeiten von einem Gigabit pro Sekunde** zur Verfügung stehen – was nur auf Basis einer flächendeckenden Glasfaserinfrastruktur möglich ist.²¹²

Der **Breitbandatlas** zeigt den z.Zt. noch weit verbreiteten Handlungsbedarf hinsichtlich der ursprünglichen Zielsetzung der Bundesregierung, schnelles Breitband von 50 Mbit/s und mehr bis 2018 flächendeckend für alle Haushalte verfügbar zu machen – stattdessen zeigt sich ein sehr differenziertes Bild.²¹³

Sachsen-Anhalt stand Ende 2018 mit einer **Abdeckung von weniger als 70 % der Haushalte** im Bundesländervergleich auf dem letzten Rang.²¹⁴

In Abbildung 26 wird deutlich, dass die **aktuelle Abdeckung in der Gemeinde Barleben** zwar im Vergleich mit dem Landkreis besser ist, jedoch ebenfalls weit von einer flächendeckenden Verfügbarkeit entfernt ist. In den meisten Ortslagen von Meitzendorf und Ebendorf haben mehr als 75 %, oft sogar mehr als 95 % der Haushalte schnelle Bandbreiten zur Verfügung; in Barleben hingegen zeigt sich, dass dies in zentralen Lagen der Fall ist – insbesondere im Südwesten jedoch

²¹⁰ Vgl. ARGE Breitband 2020. – „Mit Lichtgeschwindigkeit in die Zukunft – Ein Netz für die Börde“; Teil der ARGE sind der Landkreis Börde mit seinen Gemeinden: Verbandsgemeinde Elbe-Heide, Verbandsgemeinde Flechtingen, Verbandsgemeinde Westliche Börde, Einheitsgemeinde Stadt Oebisfelde-Weferlingen, Einheitsgemeinde Stadt Oschersleben (Bode), Einheitsgemeinde Stadt Wanzleben Börde, Einheitsgemeinde Barleben, Einheitsgemeinde Niedere Börde.

²¹¹ Flächendeckende Breitbandnetze der nächsten Generation (Next-Generation-Access-Netze (NGA-Netze)).

²¹² Vgl. ebd.

²¹³ Das Breitbandförderprogramm ist mittlerweile von der Zielsetzung der flächendeckenden Steigerung der Breitbandraten zur deutschlandweiten Schaffung von Gigabit-Netzen umgestellt – wie zuvor erläutert, ist auch die ARGE Breitband Teil dieses Netzausbaus (Vgl. BMVI 2020a). Das Digi-Netz-Gesetz stellt die Grundlage zur Schaffung der technischen Voraussetzungen dar – die verpflichtende Mitverlegung von Glasfaserkabel bei Verkehrsbaustellen und Neubaugebietserschließungen (Vgl. BMVI 2016).

²¹⁴ Vgl. BMVI 2019.

überwiegend in nur weniger als jedem zweiten, oft sogar nur in weniger als zehn Prozent der Haushalte Datenübertragungsgeschwindigkeiten von 50 Mbit/s und mehr verfügbar sind.²¹⁵

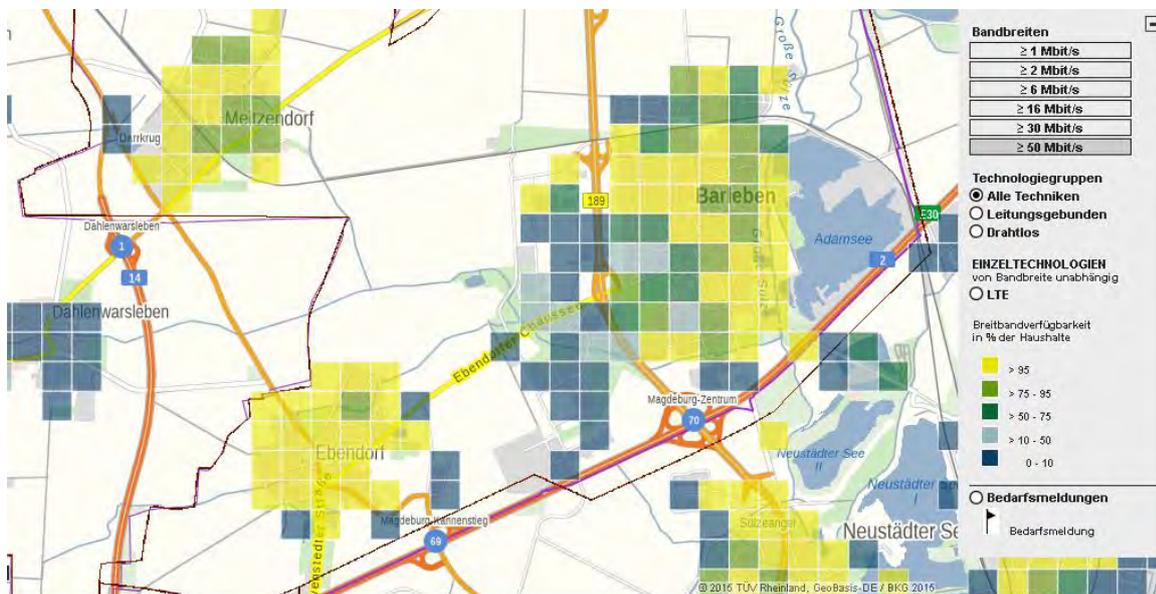


Abbildung 26 | Verteilung des Breitbandausbaus in Barleben.²¹⁶

Voraussetzung für die Förderung des kommunalen Netzausbaus ist entsprechend der EU-, Bundes- und Landesförderrichtlinien die regionale Unterversorgung mit schnellen Breitbandanschlüssen sowie die Berücksichtigung der Ausbaubereitschaft privater Investoren bzw. Telekommunikationsnetzbetreiber (TK-Netzbetreiber). Im Zuge von Markterkundungsverfahren/Marktkonsultationen wurde dementsprechend zum einen die Ist-Versorgungssituation bzw. der Ausbauzustand und damit die „weißen Flecken“ der NGA-Versorgung ermittelt. Und zum anderen die Ausbauplanungen der TK-Netzbetreiber abgefragt. Im Ergebnis der Unterversorgung weiter Teile des Landkreises Börde sowie der begrenzten Ausbaubereitschaft privater TK-Netzbetreiber wird der geförderte Aufbau einer passiven kommunalen Breitbandinfrastruktur angegangen (Leerrohre mit Glasfaserkabel). Das gemeindeeigene Glasfasernetz wird auf Grundlage des so genannten **Betreibermodells** verpachtet bzw. konzessioniert.²¹⁷

Als Betreiber bzw. Konzessionär wurde im Landkreis und entsprechend in der Gemeinde Barleben 2017 die DNS:NET Internet Service GmbH vertraglich gebunden, die die zu schaffende Breitbandinfrastruktur mit aktiven Netzkomponenten ausstattet, wartet und betreibt sowie im gesamten Prozess Dienstleister für die Haushalte ist – als so genannte „Breitbandengel“. Allerdings verzögert sich im Gemeindegebiet der geplante Start des Ausbaus durch die noch nicht erreichte Mindestanschlussquote. Andere Gemeinden – so auch die Nachbargemeinde

²¹⁵ Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2020a & BMVI 2020b – „Die Daten zur Breitbandversorgung stellen die TK-Unternehmen auf freiwilliger Basis zur Verfügung. Daher ist es in Einzelfällen möglich, dass eigentlich versorgte Gemeinden nicht als versorgt dargestellt werden“ (BMVI 2020b).

²¹⁶ BMVI 2020b.

²¹⁷ Vgl. Landkreis Börde 2016b.

Niedere Börde – haben auch ohne die für ein wirtschaftliches Betreiben notwendige Anzahl von Vorverträgen mit dem Glasfaserausbau begonnen.²¹⁸

Hier ist ein schnellstmögliches Handeln notwendig, um die **Rolle des digitalen Vorreiters** nicht zu verlieren. Im Gemeinderat ist das Auslösen der Genehmigungs- und Ausführungsplanungen bereits beschlossen – die Umsetzung soll dann auch **ohne Erreichen der Mindestquote** ab dem ersten Quartal 2020 erfolgen.²¹⁹

Neben der Umsetzung eines flächendeckenden Anschlusses aller Haushalte, Einrichtungen und Unternehmen an ein terrestrisch gebundenes kommunales Glasfasernetz werden in der Gemeinde weitere Schritte unternommen, **schnellen Internetzugang auch kabellos bzw. mobil verfügbar zu machen**.

In Meitzendorf wird ein kostenlos nutzbarer **W-Lan-Hotspot** eingerichtet, der aus Mitteln der „WiFi4EU-Initiative“ finanziert wird. Nach einer entsprechenden Bewerbung wurde die Gemeinde Barleben ausgewählt, die Förderung zu erhalten. Als Standort wird das Dorfgemeinschaftshaus fungieren.²²⁰

Und auch hinsichtlich des **5G-Mobilfunks** wurde die Barleber Initiative eines industriell genutzten 5G-Testfelds im Rahmen eines Innovationswettbewerbs der 5X5G-Strategie der Bundesregierung für eine Förderung ausgewählt. Zunächst ist damit die Konzepterstellung des Pilotprojekts finanziert. Die Umsetzung einer eigenen **5G-Infrastruktur am TPO** würde insbesondere für die zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen nicht Utopie sondern einen entscheidenden Wettbewerbs- und Standortvorteil bedeuten.²²¹

Weiterhin gilt es hinsichtlich neuer Technologien und Entwicklungstrends des digitalen Wandels „am Ball zu bleiben“ und die technologischen Grundlagen zu schaffen bzw. auf deren Nutzung vorzubereiten, damit diese im Sinne einer zukunftsfähigen und innovativen Gemeindeentwicklung auch hier und nicht nur anderenorts implementiert und umgesetzt werden können.

10.2 WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERBESEITIGUNG

Wie in Kapitel 9.3 bereits erwähnt, ist die **Trinkwasserversorgung** wichtiger Bestandteil des kommunalen Wassermanagements. Die Gemeinde Barleben wird vom **Grundwasserwerk Colbitz** mit Trinkwasser versorgt, das inklusive des überregionalen Versorgungsnetzes seitens der **Trinkwasserversorgung Magdeburg** unterhalten wird. Das Trinkwasserschutzgebiet befindet sich außerhalb der Gemeinde in der Colbitz-Letzlinger Heide bzw. dem Colbitzer Lindenwald – diese Region weist eine große geologisch bedingte Grundwassersenke auf, in deren überjährigen Speicher zusätzlich Oberflächenwasser der Ohre künstlich eingeleitet wird.²²²

²¹⁸ Vgl. DNS:NET 2020 & Gemeinde Barleben 2019e & 2020f.

²¹⁹ Vgl. Gemeinde Barleben 2020g.

²²⁰ Vgl. Gemeinde Barleben 2020g & 2019t.

²²¹ Vgl. Gemeinde Barleben 2020g & 2020h.

²²² „Das Trinkwasser aus dem Wasserwerk Colbitz erfüllt alle Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Das für die Trinkwassergewinnung verwendete Grundwasser weist eine einwandfreie mikrobiologische Beschaffenheit auf, so dass auf eine Desinfektion

Die Weiterverteilung zu den Endkunden im Gemeindegebiet erfolgt von den überregionalen Hauptleitungen ausgehend über das regionale Leitungsnetz des **Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverbands (WWAZ)**, zu deren Mitgliedern die Gemeinde Barleben gehört.²²³

Die kommunale Trinkwasserversorgung in Qualität und Menge sowie die Unterhaltung des Versorgungssystems sind durch den überregionalen und regionalen Betreiber langfristig gesichert.²²⁴

Dennoch sind die **ressourcenschonende Nutzung des Trinkwassers sowie die Verbrauchsreduzierung** von besonderer Relevanz – insbesondere vor dem Hintergrund der in Kapitel 9.4 erläuterten Folgen des Klimawandels bzw. möglicher Extremereignisse wie Hitze- und Dürreperioden, wie sie in den letzten beiden Jahren zu beobachten waren. Auch wenn diese Situation kurzfristig beherrschbar war und es für die Endverbraucher zu keinen bemerkbaren Versorgungsengpässen kam und unmittelbar kommen wird, führt und führte die witterungsbedingte hohe Wassernachfrage zum einen zur Dezimierung des Grundwasserspeichers und bedarf dessen langfristiger Wiederauffüllung; zum anderen kommt die technische Infrastruktur an ihre Kapazitätsgrenzen.²²⁵

Auf der anderen Seite führen nicht genutzte Kapazitäten zu zu geringen Durchflüssen, die wiederum eine Gefahr durch Keimbelastungen darstellen. **Im Zuge des demografischen und industriellen bzw. wirtschaftsstrukturellen Wandels verändern sich Nachfragestrukturen und erfordern entsprechende Anpassungen bzw. technische Lösungen** (Lastmanagement).²²⁶ Auch wenn das Lastmanagement sowie die Sicherstellung von Qualität und Menge nicht bei der Gemeinde liegen, so unterliegt die Flächennutzung und die damit einhergehende Erschließung neuer zeitweise unter Umständen nicht genutzter Wohn- und Gewerbeflächen der kommunalen Bauleitplanung – hier gilt es vor dem Hintergrund einer zielgerichteten Infrastrukturnutzung und -auslastung Entwicklungsprozesse zu konzentrieren und entsprechende Planungen eng mit den verantwortlichen Betreibern abzustimmen.²²⁷

Ebenfalls in Kapitel 9.3 bereits erwähnt, wurde die **Entsorgung des Schmutzwassers** in der Gemeinde Barleben durch den **Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband (WWAZ)**, dessen Schmutzwassernetz das Abwasser der **Kläranlage in Wolmirstedt** zuführt – durch die Gemeinde selbst werden keine Aufgaben der Abwasserbeseitigung vorgenommen.²²⁸ Wichtig ist

des Trinkwassers verzichtet werden kann. Die naturnahe Aufbereitung frei von Zusatzstoffen sowie die ausgewogene mineralische Zusammensetzung sorgen für einen guten und erfrischenden Geschmack“ (TWM 2018: 1). „Spurenstoffe, wie z. B. Schwermetalle und Pflanzenschutzmittel- und Biozidproduktwirkstoffe, liegen unterhalb der analytischen Nachweisgrenze“ (TWM 2016).

²²³ Vgl. WWAZ 2020a.

²²⁴ Vgl. TWM 2020 & WWAZ 2020b. – Die hohe Bautätigkeit bzw. Erschließung weiterer Wohngebiete an den jeweiligen Außenrändern der Gemeinde erfordert auch den weiteren Infrastrukturausbau durch den WWAZ.

²²⁵ Vgl. TWM 2020.

²²⁶ U.a. wird hier die Maßnahme der Querschnittsverringerung der Versorgungsleitungen ergriffen. Die geringere Leitungsdimensionierung kann jedoch in Ausnahmesituationen, die der besonderen Wasserzufuhr bedürfen, zu unzureichenden Kapazitäten führen – die Löschwasserentnahme im Brandfall oder wie bereits erwähnt der hohe Wasserbedarf in Dürreperioden. Die Aufrechterhaltung der täglichen Versorgung mit keimfreien Trinkwasser erfordert jedoch diese Maßnahme des Lastmanagements; zudem besteht keine Verpflichtung zur Löschwasserbereitstellung durch die Trinkwasserversorger (Vgl. TWM 2020) – die Leitungen des Wasserversorgers sind technisch nicht dafür ausgelegt, dürfen jedoch genutzt werden (Vgl. Gemeinde Barleben 2017). Entsprechend sind weitere Anpassungen bzw. technische Lösungen zu ergreifen, wie sie in der aktuellen Risikoanalyse und Brandschutzbedarf benannt werden (Vgl. Kapitel 10.4).

²²⁷ Vgl. TWM 2020.

²²⁸ „Im Rahmen von notwendigen Erneuerungsmaßnahmen und Rekonstruktionen von vorhandenen Anlagenbestandteilen werden wir [WWAZ] auch in den nächsten Jahren bei Bedarf hier tätig werden.[...] Perspektivisch hat der Verband die weitere Entflechtung des Mischwassersystems in der Ortslage Barleben vorgesehen“ (WWAZ 2020b).

demensprechend die Gewährleistung der aktiven Mitwirkung in den Verbandversammlungen. Dabei gilt es auch die in Kapitel 3.2 beschriebenen regionsspezifischen Veränderungen im Rahmen des demografischen Wandels einzubeziehen, die auch eine Herausforderung für die Wasserwirtschaft bzw. Schmutzwasserbeseitigung darstellen kann und wird.²²⁹

10.3 ELEKTRIZITÄT UND GAS

Die privaten Haushalte, Unternehmen und Einrichtungen im Gemeindegebiet Barleben werden über das **Netz der Avacon GmbH mit Strom und Gas versorgt** – die Gemeinde selbst nimmt keine Aufgaben der Elektrizitäts- und Gasversorgung wahr. Es gilt die Versorgung über ein modernes und sicheres Netz langfristig zu gewährleisten – das Versorgungsunternehmen nimmt diese Aufgabe wahr.²³⁰



„Im Westen der Einheitsgemeinde Barleben liegt die Planung der Höchstspannungsleitung des Vorhabens 5 „SuedOstLink“ des Bundesbedarfsplangesetzes. Derzeit entscheidet die Bundesnetzagentur über die genaue Lage des Trassenkorridors, in welchem im weiteren Verlauf die genaue Trasse im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens bestimmt wird. Zum derzeitigen Kenntnisstand kann nicht dargelegt werden, in welchem Ausmaß die Höchstspannungsleitung (Trassenkorridorsegment TKS001) auf dem Gebiet der Einheitsgemeinde Barleben liegen wird sowie ob diese als Freileitung oder Erdkabel verlegt wird.“²³¹

Auch hinsichtlich der Nutzung von Elektrizität und Gas gilt es im Sinne der Klima- und Umweltschutzziele den **Energieeinsatz zu reduzieren bzw. die Ressourcen möglichst effizient einzusetzen**. Die Gemeinde verfolgt bereits Maßnahmen erneuerbare Energien zu nutzen und weiter auszubauen (Vgl. Kapitel 9.5).

10.4 FEUERWEHR

Die Feuerwehren sind Einrichtungen der Gemeinde – sie sind u.a. zuständig, „eine leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten, zu unterhalten und einzusetzen“, damit der **abwehrende Brandschutz sowie die Hilfeleistung** im Gemeindegebiet gewährleistet ist.

Die Freiwilligen Feuerwehren stellen neben der Aufgabe zur Gewährleistung der Sicherheit auch eine **tragende Säule des kulturellen gesellschaftlichen Lebens und Zusammenhalts sowie der gesellschaftspolitischen Aktivität** dar (Vgl. Kapitel 6.5).²³²

²²⁹ BDEW 2018.

²³⁰ Aus „datenschutzrechtlichen Gründen“ wurde eine weitere Auskunft zu bestehenden Problemen und Herausforderungen jedoch verwehrt (Vgl. Avacon 2020).

²³¹ Landkreis Börde 2019a – nachrichtliche Übernahme.

²³² Land Sachsen-Anhalt 2020b.

Im Zuge des demografischen Wandels und gesellschaftlicher Trends sind die ständige Einsatzbereitschaft und Kontinuität der gesellschaftlichen Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren jedoch durch die **geringer werdende Anzahl verfügbarer Einsatzkräfte** gefährdet, wie es auch im Gemeindegebiet entsprechend der letzten **Risikoanalyse** deutlich wird.²³³

Im Gemeindegebiet gibt es in jedem der drei Ortschaften eine Ortsfeuerwehr mit z.Zt. **insgesamt ca. 170 Feuerwehrangehörigen**. In der Risikoanalyse werden ausführlich die ortspezifischen Gefährdungspotenziale, zur Verfügung stehenden personellen Kräfte sowie finanziellen und infrastrukturellen Mittel benannt und bewertet sowie entsprechende Bedarfe abgeleitet.²³⁴

Ohne an dieser Stelle auf die Spezifika einzugehen, gilt es die benannten Empfehlungen umsetzen und Maßnahmen zur Beseitigung der festgestellten Mängel und insbesondere zur Steigerung bzw. Stabilisierung des Personalbestandes zu ergreifen. Dabei ist eine aktive Öffentlichkeits- und lokale Vernetzungsarbeit zu betreiben, um neue Verfügbarkeiten insbesondere für die Einsatzabteilung an den Tageseinsatzzeiten zu gewinnen und den Nachwuchs weiter zu fördern – Fördermaßnahmen bzw. Image- und Aufklärungskampagnen des Landes bieten Anknüpfungspunkte und sollten (weiterhin) genutzt und ortschaftsspezifisch umgesetzt werden.²³⁵

Die weitere **Fortschreibung der Risikoanalyse** ist kontinuierliche Grundlage für die Verifizierung des Ist-Zustands und der dementsprechend aktuellen Bedarfsplanung.

10.5 BAUBETRIEBSHOF

Durch den kommunalen Wirtschaftshof in Barleben werden im Gemeindegebiet sowohl die **Grünflächen-, Gehölz-, Spielplatz- und Friedhofspflege, die Straßen- und Wegeunterhaltung sowie Dienstleistungen für das Gebäudemanagement** (Umbau-, Hausmeister- und Reinigungsleistungen) vorgenommen als auch **Unterstützung bei örtlichen Festen** geleistet. Diese Aufgabenbereiche bestehen ortsteilübergreifend in unterschiedlichem Ausmaß entsprechend der Ortsteilgröße. Eine Besonderheit stellt in der Gemarkung Meitzendorf und entsprechend der Zweckvereinbarung mit der Gemeinde Niedere Börde in der Gemarkung Jersleben die Unterstützung der Aufgabenbereiche im Erholungsgebiet Jersleber See durch die Mitarbeiter des Wirtschaftshofs dar.

²³³ Vgl. Gemeinde Barleben 2017.

²³⁴ Vgl. ebd.

²³⁵ Vgl. Land Sachsen-Anhalt 2020b. Auf Basis des Projekts „Feuerwehr 2020“ zur strategischen Ausrichtung der Feuerwehr im Land Sachsen-Anhalt wurde eine landesweite Image- und Personalgewinnungskampagne des Landesministeriums für Inneres und Sport unter dem Motto „Voller Einsatz“ gestartet – u.a. soll der inzwischen dritte Tag der Feuerwehr (30.05.2020) und frei verfügbares Imagematerial die Freiwilligen Feuerwehren stärken bzw. Anreize zur Mitarbeit schaffen. Auch die Arbeitgebersensibilisierung zur Freistellung von Feuerwehrangehörigen, die Förderung des LKW-Führerscheinerwerbs sowie die Anpassung der Kommunal-Entschädigungsverordnung, die eine Erhöhung der Aufwandsentschädigungen vorsieht, gehören dazu. Grundlagen vermittelt der Leitfaden zur Gewinnung und Stärkung von Freiwilligen für die Feuerwehren in Sachsen-Anhalt (Vgl. MI 2014). Erfahrungen der vergangenen Jahre in anderen Gemeinden zeigen, dass großangelegte übergeordnete Kampagnen allein kaum Erfolge vor Ort erzielen und es insbesondere der kleinteiligen ortsteilspezifischen Bewerbung, Ansprache und Veranschaulichung der Feuerwehrarbeit bedarf, um einsatzfähiges Personal zu gewinnen und zu binden (Vgl. Gemeinde Niedere Börde 2020).

Für die Erfüllung dieser bestehenden Aufgaben steht zwar eine **ausreichende infrastrukturelle Ausstattung zur Verfügung** (Fuhrpark, technische Ausrüstung), jedoch bestehen **unzureichende personelle Ressourcen**, um sie bedarfsgerecht wahrzunehmen.

Auswirkungen des demografischen Wandels und zunehmende Schwierigkeiten passendes Fachpersonal für altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter sowie für saisonale Aufgaben zu akquirieren, zeigen sich auch an dieser Stelle.

Die Arbeit des kommunalen Wirtschaftshofs ist zudem zunehmend mit **Auswirkungen bzw. Veränderungen im Zuge des Klimawandels** konfrontiert (Vgl. Kapitel 9.4). Diese stellen andere Ansprüche bzw. neue Herausforderungen an die technische Ausstattung, Herangehensweisen und Kompetenzen, an die es sich anzupassen gilt. Auch rücken dabei Belange des Umweltschutzes mehr und mehr in den Fokus (Vgl. Kapitel 9.1).

Tabelle 34 | Handlungsempfehlungen technische Infrastruktur

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	
Leitmotiv	nachhaltig sicheres Ausstattungsniveau
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – ultraschnelle Internetanbindungen – Breitband flächendeckend und modern – Trinkwasser ressourcenschonend nutzen, Verbrauch reduzieren, mehrfach nutzen, Qualität sichern, Leitungsnetz demografiegerecht anpassen – modernes und sicheres Gas- und Elektrizitätsversorgungsnetz gewährleisten und Energie einsparen – Ortsfeuerwehren erhalten und schrittweise modernisieren – Wirtschaftshof als modernen, an Nachhaltigkeitsprinzipien ausgerichteten Dienstleistungsbetrieb führen, Kooperationen eingehen
Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Versorgungssicherheit für alle – Nachwuchs gewinnen – neue Konzepte gegen den Personalmangel entwickeln – Automatisierung und Teilautomatisierung forcieren – Modernisierung – Herausforderungen des Klimawandels begegnen – wachsende Ansprüche an den Umweltschutz integrieren – zeitgemäße technische Ausstattung der FFW (E-Mobilität)
Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> – Breitband-, W-Lan-Hotspot und Mobilfunknetzausbau – Maßnahmen der Risikoanalyse umsetzen bzw. diese fortschreiben – Unterstützung der FFW durch die Gemeinde bei der Werbung von Nachwuchs – FFW-Standortverlegung und -erweiterung (Barleben) – Nutzung eines gemeinsamen Fuhr- und Gerätepark für den TPO – Interkommunale Kooperation – Anschaffung Pflegegeräte für Kunstrasenflächen
Impulsprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandausbau • Nachwuchskampagne FFW

11 IMPULSPROJEKTE UND UMSETZUNGSFAHRPLAN

Priorität **1** : sofort, kurzfristig (in den nächsten 1-2 Jahren)

Priorität **2** : mittelfristig (in den nächsten 3-5 Jahren)

Priorität **3** : langfristig (in den nächsten 6-10 Jahren)

 : laufend

Impulsprojekte Zukunft gemeinsam gestalten: Kooperationsfelder (IGEK Teil 1)		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Gemeinsames Flächenmanagement – gemeinsame Entwicklung von Standorten für Wohnen und Gewerbe (internetbasierte Leerstands- bzw. Brachflächenbörse)	Gemeinden	1
Miteinander von Kommune und Landwirtschaft kultivieren (dauerhafte Kommunikationsschiene zur Klärung von Flächennutzungskonflikten etablieren)	Gemeinden, Landwirtschaftsbetriebe	
Gemeinsames Standortmarketing – kooperative Nutzung wirtschaftlicher Infrastruktur (Unternehmerbüro Barleben, Hafen Vahldorf), gemeinsame Imagekampagne – Familienfreundlichkeit ausstrahlen (Familienportal)	Gemeinden, Unternehmerbüro Barleben, Unternehmen	
Gesundheitsnetzwerk Barleben + Niedere Börde aktivieren – Sicherstellung der ambulanten medizinischen und pflegerischen Versorgung in beiden Gemeinden in hoher Qualität und Effektivität durch bestmögliche Nutzung aller verfügbaren Ressourcen	Gemeinden, Vertreter der Heil-, Pflege- und Medizinalfachberufe	
Multimobilität fördern: modernes, sicheres und nutzerfreundliches Nahverkehrsangebot, Rad- und Fußwegenetz, gemeinsame Einflussnahme gegenüber dem Aufgabenträger zur Optimierung ÖPNV und Umsetzung des Radwegkonzepts des Landkreises mit ortsverbindenden Radwegen, Planungsgemeinschaft Lärmschutz A14	Gemeinden, Landkreis, Verkehrsbetriebe	2
Profil Bildungslandschaft Barleben + Niedere Börde – zu einer gemeinsamen Bildungslandschaft bekennen, diese schärfen und kommunizieren	Gemeinden, Schulen, Elternschaft	
Gemeinsame Tourismusentwicklung – qualitative Verbesserung und Bewerbung der touristischen Attraktionen (Abstimmung zum Erholungsgebiet Jersleber See)	Gemeinden	2
Gemeinsame Ressourcennutzung kommunaler Pflichtaufgaben, sozialer/kultureller Infrastruktur und interner Verwaltung (z.B. Feuerwehr, gemeinsame Weiterbildungen) – Nutzung von Förderprojekten (z.B. Smart City), Netzwerken bei „Junge Bürgermeister“	Gemeinden, Vereine, Kultureinrichtungen	
Kommunaler Energiebeauftragter – Klimaschutzmanagement	Gemeinden	 1

Impulsprojekte VERWALTUNG 4.0: BÜRGERNAH, DIGITAL, VERNETZT		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Baustein „Kommunikation – Beteiligungskultur – Kooperation Kommune und Zivilgesellschaft“		
Servicestelle und Beiräte Bürgerbeteiligung	Gemeinde	1
Kompetenz für engagierte Bürger	Gemeinde, Bürger	1
Partizipations-Foren	Gemeinde, Bürger	
„Think Tank“ Klassenraum	Schulen/Bildungsträger	1
Amts- und Informations-Bote: weitere Digitalisierung (und Vernetzung mit Gemeinde Niedere Börde)	Gemeinden	2
Mobile Bürgermeistersprechstunde auf dem „Marktplatz“	Gemeinde, Bürger	1
Baustein „Digitalisierung und digitale Haltung“		
Digitale Kompetenz für Bürger und Verwaltung: Digitalisierungs-offensive	Gemeinde, Bürger	1
Social-Media-Strategie	Gemeinde	1
Digitales Kompetenzzentrum	Gemeinde	1
Teilnahme am Bundeswettbewerb 5 x 5G, Modellprojekt „smart city“	Gemeinde	1
„Digitales Dorf“ werden: Teilnahme an der Internet-Plattform www.digitale-doerfer.de	Gemeinde	2
Familienportal	Gemeinde, soziale/ kulturelle Einrichtungen	1
Infoveranstaltung „Digitalisierung in Barleben“ – jährlicher Überblick zum Stand der Dinge	Gemeinde, Netzbetreiber	1
Baustein „Familienfreundlichkeit“		
Internes Qualitätsmanagement zur Familienfreundlichkeit	Gemeinde	2
Baustein „Verwaltungsabläufe und kommunales Personalmanagement“		
Servicestelle Schul-IT	Gemeinde, Schulen	3

Impulsprojekte WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Baustein „Fachkräftesicherung“		
Neuausrichtung Unternehmerbüro Barleben als kooperativer Dienstleister	Unternehmerbüro	1
Baustein „Gewerbeflächen und Nutzungsstruktur“		
Verständigung mit Gemeinde Niedere Börde zum gemeindeübergreifenden Gewerbegebiet Darrkrug	Unternehmerbüro, Gemeinde Niedere Börde	2 3
Baustein „Landwirtschaft“		
Streetfood-Festival in Meitzendorf	Landwirtschaftsbetriebe, Gemeinde, Bauernverband, Kulturakteure	1 2
Regionalmarkt Barleben	Landwirtschaftsbetriebe, Gemeinde, Bauernverband	2

Impulsprojekte GENERATIONENGERECHTE SOZIALE INFRASTRUKTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Baustein „Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Spielplätze“		
„Jugend-Agent“ – Gemeinde-Sozialarbeiter – Rahmenbedingungen für Communitybildung schaffen	Gemeinde, Jugendeinrichtungen	
„Hit- und Shitplaces – Eure Sicht auf Barleben“: Projekt zur Partizipation von Jugendlichen an der Ortsplanung	Gemeinde, Jugendeinrichtungen	1
Fragebogenaktion	Gemeinde	1
Baustein „Schulen/Bildungseinrichtungen“		
„Alles unter einem Dach“	Gemeinde	3
„Bewegung ist das Tor zum Lernen“ - bewegungsfördernde Freiraumqualität an Bildungseinrichtungen	Gemeinde, Bildungseinrichtungen	1
Baustein „Dienstleistungsangebote“		
Vollautomatisierter Nahversorger (Bsp. Tag- und Nachtmarkt Altgottern)	Gemeinde, Unternehmen	2

Baustein „Medizinische Versorgung“		
Barrierefreier Umbau und Profilierung Standort Ärztehaus Barleben (Altes Rathaus mit Ratssaal)	Gemeinde	2
Kinderarztpraxis	Gemeinde, Ärzteschaft	2
Betriebsstätte Telemedizin in Ebendorf (Mühlenhof)	Ärzteschaft	2
Benefit-System zur Unterstützung der Ärzte-Anwerbung	Gemeinde, Ärzteschaft	2
Standort altengerechtes Wohnen	Gemeinde, Sozialträger	1
Neue Wohnformen (Forschungsprojekt mit Hochschule Magdeburg/Stendal?)	Gemeinde, Forschungseinrichtungen	
Baustein „Zusammen! Leben!“		
Barrierefreiheit: im öffentlichen Verkehrsraums, in öffentlichen Gebäuden, in der Kommunikation	Gemeinde, Bürger, Behindertenbeirat	1
Audit Familienfreundlichkeit und Generationengerechtigkeit	Gemeinde	1 2
Baustein „Vereine, kulturelle Einrichtungen, Kirchen und Religionsgemeinschaften“		
Kulturstrategie	Gemeinde	2
Kooperation regionale Landwirtschaft mit Streetfood-Festival in Meitzendorf	Landwirtschaftsbetriebe, Gemeinde, Bauernverband, Kulturakteure	1
Festivitäten etablieren (z.B. 1. Schlittenhunderennen, Ehrenamtsfest, 1. Fight-Night, Bürgermeistergrillen)	Gemeinde, Vereine, Kulturakteure	2
Baustein „Sportstätten, Freizeiteinrichtungen, Naherholungsgebiete“		
Positionspapier Sportstätten- und Freizeitinfrastruktur auf Grundlage fachlicher Analyse	Gemeinde, Vereine, Tourismusakteure	1 2
Digitaler „Sport- und Spielatlas“ Gemeinde Barleben	Gemeinde, Vereine	3
Programm „Barleben bewegt sich“	Gemeinde, Vereine, Schulen	1 2
Barrierefreier NaturParcours mit digitaler Unterstützung am Adamsee	Gemeinde, Vereine, Naturschutzbund	2 3
Touristisches Angebot „Seen“ profilieren	Gemeinde, Tourismus	

Pilotprojekt Multifunktionsportareal	Gemeinde, Vereine	2 3
Sanierung Sport-/Schulsportareal Barleben	Gemeinde, Schule	2
Umsetzung der Ergebnisse des Leader-Projektes zur Neukonzipierung der Spielplätze	Gemeinde, LAG	1 2

Impulsprojekte SIEDLUNGSSTRUKTUR, BAUEN UND WOHNEN		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Baustein „Bauliche Entwicklung – Bauleitplanung“		
„Modellquartier Barleben – Heimat für Innovation und Lebensqualität	Gemeinde, Forschungseinrichtung	
Modellprojekt „LebensPhasenhaus“	Gemeinde, Team LebensPhasenHaus an der Universität Tübingen	2
Standort altengerechtes Wohnen in zentraler Lage	Gemeinde, Sozialträger	1
Dach- und Fassadenflächenaktivierung zur Energiegewinnung (historische Erscheinung beibehalten)	Gemeinde, Hauseigentümer, Wohnungsgesellschaften	3
Gebäude- und Flächenbörse: gemeindeübergreifend und GIS-gestützt	Gemeinden	1
Lokale Ver-/Mietervermittlung	Gemeinde, Wohnungsgesellschaften	2
Baustein „Siedlungsentwicklung“		
„Inventur“ Dorfentwicklungskonzepte	Gemeinde, Ortschaftsräte, Studenten	1 2
Baustein „Baukultur“		
Gestaltungsfibel	Gemeinde, Netzwerk ländliche Baukultur	1

Impulsprojekte MULTIMOBILITÄT		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Baustein Mobilität und ÖPNV, Straßen- und Wegenetz		
„Bürgermeister-Dienstfahrrad/E-Bike“ und kommunale E-Dienstfahrradflotte	Gemeinde	2

Impulsprojekte MULTIMOBILITÄT		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Dezentrale „Elterntaxi-Haltestelle“	Gemeinde, Schulen	1
„letzte Meile“ per E-Scooter	Gemeinde, Verkehrsunternehmen	2
Solar-Radweg	Gemeinde, Photovoltaikunternehmen	3
Prüfung bzgl. Beauftragter für Rad/Fuß/ÖPNV	Gemeinde	

Impulsprojekte NATUR-, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Baustein „Innerörtliche Grünstrukturen, Artenschutz, Naturschutz, Landschaftsschutz“		
Ausflug in die Partnergemeinde Nebelschütz	Gemeinde, Bürger	1 2
„Es wird durchgeblüht“: öffentliches Musterstaudenbeet	Gemeinde	1
Bürgerdialog Biodiversität	Gemeinde, Nabu	1
„Think Tank“ Klassenraum: mit Jugendlichen Szenarien für mehr Nachhaltigkeit in der Ortsentwicklung entwickeln	Schulen	1
Bienenfreundliche Gemeinde (pestizidfreie Gärten und öffentliche Freiräume)	Gemeinde, Bürger, Nabu	1
„Jede Wiese zählt!“ Artenschutz fängt vor Ihrer Haustür an. https://www.netzwerk-nachbarschaft.net/wettbewerbe/jede-wiese-zaehlt	Gemeinde, Bürger	
Nachhaltigkeits-Check	Gemeinde	
Baustein „Extremwetterereignisse: Hochwasser, Hitze, Trockenheit, Sturm“		
Grüne Oasen im öffentlichen Raum	Gemeinde, Nabu	1
Interkommunaler Landschaftsplan	Gemeinden, Landwirtschaftsbetriebe, Landkreis	3
Baustein „Regenerative Energien und Energieeffizienz“		
Kooperationspartnersuche für innovative Energieerzeugung (z.B. Schwerkraft)	Gemeinden, Unternehmen	3

Impulsprojekte TECHNISCHE INFRASTRUKTUR		
	Verantwortlich/Partner	Priorität
Baustein „Breitband“		
zügiger Breitbandausbau	Gemeinde, Netzbetreiber	1
Baustein „Feuerwehr“		
Nachwuchskampagne	Gemeinden, Ortsfeuerwehren	1

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1 SWOT Räumliche Lage, Erreichbarkeit und Raumstruktur	7
Tabelle 2 SWOT Demografische Situation und Prognose.	9
Tabelle 3 Bevölkerungsentwicklung und Altersverteilung Barleben	10
Tabelle 4 SWOT Verwaltung 4.0	21
Tabelle 5 Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Kommunikation und Beteiligungskultur	23
Tabelle 6 Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Digitalisierung und digitale Haltung	27
Tabelle 7 Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Familienfreundlichkeit	28
Tabelle 8 Handlungsempfehlungen Verwaltung 4.0 – Verwaltungsabläufe und kommunales Personalmanagement	29
Tabelle 9 SWOT Wirtschaftsförderung	32
Tabelle 10 Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Wirtschaftsstruktur	39
Tabelle 11 Größe und Belegung der Gewerbeflächen	42
Tabelle 12 Handlungsempfehlungen Wirtschaftsförderung – Gewerbeflächen und Nutzungsstruktur	44
Tabelle 13 Handlungsempfehlung Wirtschaftsförderung – Landwirtschaft	47
Tabelle 14 SWOT Soziale und kulturelle Infrastruktur	52
Tabelle 15 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen	57
Tabelle 16 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Bildungslandschaft	59
Tabelle 17 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Handel und Dienstleistungsangebote	63
Tabelle 18 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren	65
Tabelle 19 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Vereine, kulturelle Einrichtungen, Kirchen und Religionsgemeinschaften	70
Tabelle 20 Handlungsempfehlungen soziale und kulturelle Infrastruktur – Sportstätten, Spielplätze, Freizeiteinrichtungen, Naherholungsgebiete	72
Tabelle 21 SWOT Bau- und Wohnkultur	75
Tabelle 22 Handlungsempfehlungen Bau- und Wohnkultur – Siedlungsstruktur und Wohnbaufläche	77
Tabelle 23 Handlungsempfehlungen Bau- und Wohnkultur – Dorfentwicklung und Baukultur	79
Tabelle 24 SWOT Mobilität	82
Tabelle 25 Busverbindungen im Regelbetrieb	85
Tabelle 26 Handlungsempfehlungen Mobilität	89
Tabelle 27 SWOT Natur- und Klimaschutz	92

Tabelle 28 Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Innerörtliche Grünstrukturen, Artenschutz und Naturschutz	95
Tabelle 29 Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Luftqualität. Lärm und Emission	99
Tabelle 30 Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Wassermanagement	105
Tabelle 31 Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Extremwetterereignisse	107
Tabelle 32 Handlungsempfehlungen Natur- und Klimaschutz – Klimaschutz: Regenerative Energien und Energieeffizienz	109
Tabelle 33 SWOT Technische Infrastruktur	112
Tabelle 34 Handlungsempfehlungen technische Infrastruktur	119
Tabelle 35 Gastronomie- und Beherbergungseinrichtungen	A.2
Tabelle 36 Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Spielplätze	A.3
Tabelle 37 Bildungslandschaft	A.4
Tabelle 38 Angebot an Handel und Dienstleistungen	A.5
Tabelle 39 Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren	A.8
Tabelle 40 Vereine, Heimat- und Kultureinrichtungen, Kirchen	A.10
Tabelle 41 Sport- und Freizeiteinrichtungen	A.14
Tabelle 42 Ortssteckbrief Barleben	A.15
Tabelle 43 Ortssteckbrief Ebendorf	A.17
Tabelle 44 Ortssteckbrief Meitzendorf	A.18

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 Ziel- und Maßnahmen-Kaskade.	1
Abbildung 2 Barlebens Agenda 2030.	3
Abbildung 3 Karte Gesamtgebiet.	7
Abbildung 4 Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Ortschaften, Stand 07.06.2019.	10
Abbildung 5 Entwicklung der Altersdurchschnitte in den Ortschaften der Gemeinde.	11
Abbildung 6 Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung im Jahresvergleich.	12
Abbildung 7 Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Sterbefälle/Geburten je 1.000 Einwohner).	13
Abbildung 8 Räumliche Bevölkerungsentwicklung (Zu- und Fortzüge je 1.000 Einwohner).	14
Abbildung 9 Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Barleben zwischen 2000 und 2018.	14
Abbildung 10 Bevölkerungsprognosen im Vergleich mit Ist-Daten des Statistischen Landesamts und der Gemeinde.	15
Abbildung 11 Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung, Prognose für 2025 und 2030.	16
Abbildung 12 Altersgruppenanteile an der Bevölkerung: Gemeinde, Landkreis und Land im Vergleich.	17
Abbildung 13 Vergleich der Bevölkerungsprognosen.	17
Abbildung 14 Handlungsfelder der Smart-Region.	26
Abbildung 15 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in Barleben.	34
Abbildung 16 Pendlerströme Barleben.	34
Abbildung 17 Arbeitslosenzahlen Barleben.	37
Abbildung 18 Aktive Gewerbe in Barleben.	37
Abbildung 19 Karte Gewerbeflächen und Pendlerstrom.	41
Abbildung 20 Karte Kinderbetreuung und Bildungslandschaft.	55
Abbildung 21 Karte Gesundheits- und Daseinsvorsorge mit technischer Infrastruktur und Behörden.	61
Abbildung 22 Karte Kultur- und Freizeiteinrichtungen.	67
Abbildung 23 Radwegekonzept Landkreis Börde – Ausschnitt Barleben.	88
Abbildung 24 Lärmkartierung Tag-Abend-Nacht-Index Barleben.	98
Abbildung 25 Lärmkartierung Nacht-Index Barleben.	98
Abbildung 26 Verteilung des Breitbandausbaus in Barleben.	114

QUELLENVERZEICHNIS

ABDA (Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e. V.) (2019): Die Apotheke. Zahlen – Daten – Fakten 2018. [https://www.abda.de/fileadmin/user_upload/assets/ZDF/ZDF_2018/ABDA_ZDF_2018_Brosch.pdf] [02.12.2019].

Abellio (2019a): Magdeburg – Haldensleben – Wolfsburg. [https://www.abellio.de/sites/default/files/downloads/308_web_2.pdf] [20.09.2019].

Abellio (2019b): Wolfsburg – Haldensleben – Magdeburg. [https://www.abellio.de/sites/default/files/downloads/308_web_1.pdf] [20.09.2019].

ALFF (Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Mitte) (2019a): Flurneuordnungsverfahren. [E-Mail] [02.10.2019].

ALFF (Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten) (2019b): Flurbereinigungsverfahren Gr. Ammensleben (Verf. Nr.: BK7002). [<https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-mitte/flurneuordnung/landkreis-boerde/flurb-bk7002/>] [05.09.2019].

ARGE (Bundesagentur für Arbeit) (2019a): Gemeindedaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort - Deutschland, Länder, Kreise und Gemeinden (Jahreszahlen). [https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_31966/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=746732&year_month=201906&year_month.GROUP=1&search=Suchen] [10.10.2019].

ARGE (Bundesagentur für Arbeit) (2019b): Arbeitsmarkt kommunal (Jahreszahlen). Barleben 2018. [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?nn=32022&year_month=201912&pageLocale=de&view=processForm&topicId=910542®ionInd=15] [19.11.2019].

ARGE (Bundesagentur für Arbeit) (2019c): Arbeitslose - Zeitreihe (Monatszahlen). Deutschland. Zeitreihe. [https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_31892/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=1601170&year_month=aktuell&year_month.GROUP=1&search=Suchen] [19.11.2019].

ARGE Breitband (Arbeitsgemeinschaft-Breitband - Landkreis Börde, die Mitglieder der ARGE-Breitband) (2020): Ziele der ARGE-Breitband. [<http://giganetz-boerde.de/ziel.html>] [05.02.2020].

Avacon (Avacon Netz GmbH – Netzteam Gardelegen Süd) (2020): Anfrage zum Gas- und Stromnetz in den Gemeinden Barleben und Niedere Börde. [E-Mail] [17.02.2020].

Bauernverband Börde e.V. (2019): Stellungnahme des Bauernverbands. [E-Mail] [7.10.2019].

BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft) (2018): Demografischer Wandel wird zur Herausforderung für die Wasserwirtschaft. [<https://www.bdew.de/presse/presseinformationen/demografischer-wandel-wird-zur-herausforderung-fuer-die-wasserwirtschaft/>] [14.02.2020].

Bendel, O. (2019): Digitalisierung. Definition. In: Gabler Wirtschaftslexikon. [<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/digitalisierung-54195/version-277247>] [17.10.2019].

Bertelsmann Stiftung (2020): Dialogorientierte Bürgerbeteiligung: Wege zu einer neuen Beteiligungskultur. [<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/abgeschlossene-projekte/kommunale-buergerbeteiligung/projektbeschreibung>] [15.01.2020].

Bertelsmann Stiftung (2019a): Wegweiser Kommune. Statistische Daten. Bevölkerungsvorberechnung – Bevölkerungsstruktur. [<https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/barleben+bevoelkerungsstruktur+2012-2030+tabelle>] [27.09.2019].

Bertelsmann Stiftung (2019b): Wegweiser Kommune. Statistische Daten. Wirtschaft & Arbeit – Qualifikation. [<https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/barleben+qualifikation+2017+kreis+land+magdeburg+tabelle>] [28.08.2019].

Bertelsmann Stiftung (2015): Demographischer Wandel verstärkt Unterschiede zwischen Stadt und Land. [<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2015/juli/demographischer-wandel-verstaerkt-unterschiede-zwischen-stadt-und-land/>] [29.11.2019].

BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung) (Hrsg.) (2018): Urbane Freiräume. Qualifizierung, Rückgewinnung und Sicherung urbaner Frei- und Grünräume. Handlungsempfehlungen für die kommunale Praxis. [https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2019/urbane-freiraeume-dl.pdf;jsessionid=2417270C8659E1392EB689477EA2EBAA.live21304?__blob=publicationFile&v=3] [23.03.2020].

BMI (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat) (2020): Das OZG. [<https://www.onlinezugangsgesetz.de/Webs/OZG/DE/startseite/startseite-node.html>] [10.02.2020].

BMU (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit) (2020): Der Klimaschutzplan 2050 – Die deutsche Klimaschutzlangfriststrategie. [<https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/nationale-klimapolitik/klimaschutzplan-2050/>] [31.01.2020].

BMU (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit) (2016): Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer. Oberflächengewässerverordnung. [<https://www.bmu.de/gesetz/verordnung-zum-schutz-der-oberflaechengewaesser/>] [30.01.2020].

BMVBS (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) (2012): Kommunale Kompetenz Baukultur. Werkzeugkasten der Qualitätssicherung. [https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/ministerien/BMVBS/Sonderveroeffentlichungen/2012/DL_KommunaleKompetenzBaukultur.pdf;jsessionid=386B733A08C19CEC6744F724E29743D7.live11294?__blob=publicationFile&v=2] [02.03.2020].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2020a): Relaunch des Breitbandförderprogramms. [<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandfoerderung/breitbandfoerderung.html>] [07.02.2020].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2020b): Der Breitbandatlas. [<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>] [07.02.2020].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2019): Verfügbarkeit von schnellem Breitbandinternet ($\geq 50\text{Mbit/s}$) für Haushalte in Deutschland nach Bundesland.

[<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/418427/umfrage/verfuegbarkeit-von-breitbandinternet-50mbits-nach-bundeslaendern/>] [05.02.2020].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2017): 5G-Strategie für Deutschland. [https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Publikationen/DG/098-dobrindt-5g-strategie.pdf?__blob=publicationFile] [08.11.2019].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2016): DigiNetz-Gesetz. [<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/DigiNetzG/diginetzg.html>] [07.02.2020].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2014): Zweck der mit dem Fahrrad zurück gelegten Wege. In: BTE (BTE Tourismus- und Regionalberatung) (2018): Radwegekonzept Landkreis Börde. Handlungskonzept. [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises], S. 9.

BördeBus Verkehrsgesellschaft (2019): Linienverzeichnis. [<https://www.boerde-bus.de/linienverzeichnis.html>] [02.12.2019].

BTE (BTE Tourismus- und Regionalberatung) (2019): Radwegekonzept Landkreis Börde. Bestand und Planung. (Kartographische Darstellung). [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises].

BTE (BTE Tourismus- und Regionalberatung) (2018): Radwegekonzept Landkreis Börde. Handlungskonzept. [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises].

BFN (Bundesamt für Naturschutz) (2020): Aktivitäten der Kommunen für die biologische Vielfalt. [<https://biologischesvielfalt.bfn.de/aktivitaeten/akteure/kommunen.html>] [23.03.2020].

BVB (Bundesverband Boden e.V.) (2010): Bodenerosion durch Wasser in Sachsen-Anhalt. [<https://www.bvb-materialien.de/aktuellerband.html>] [31.01.2020].

DB Regio (2019): Stendal – Zielitz – Magdeburg – Schönebeck-Bad Salzelmen. Streckenfahrplan. [https://www.elbe-saale-bahn.de/re-source/blob/586882/534022eadda989a035a5577fc38695aa/KBS_309-data.pdf] [20.09.2019].

DIFU (Deutsches Institut für Urbanistik) (2020): : „Kommunen innovativ“ goes video. [<https://kommunen-innovativ.de/kommunen-innovativ-goes-video>] [28.02.2020].

DIFU (Deutsches Institut für Urbanistik) (2019a): Expertengespräch: Arbeitgeber „Konzern Kommune“ – zwischen Fachkräftebedarfen und neuen Anforderungen der Arbeitswelt 4.0. [<https://difu.de/veranstaltungen/2019-05-20/expertengespraech-arbeitgeber-konzern-kommune.html>] [11.04.2019].

DIFU (Deutsches Institut für Urbanistik) (2019b): Biologische Vielfalt im Siedlungsbereich. Bebaute Räume und Freiflächen für den Naturschutz nutzen (Seminausschreibung). [<https://difu.de/veranstaltungen/2019-03-28/biologische-vielfalt-im-siedlungsbereich>] [12.03.2020].

DIFU (Deutsches Institut für Urbanistik) (2013): Auf dem Weg zu einer kommunalen Beteiligungskultur. [<https://difu.de/publikationen/2013/auf-dem-weg-zu-einer-kommunalen-beteiligungskultur.html>] [03.05.2019].

DIFU (Deutsches Institut für Urbanistik) (2011): Friedhofsentwicklung in Kommunen. [<https://difu.de/publikationen/difu-berichte-22011/friedhofsentwicklung-in-kommunen.html>] [03.05.2019].

DNS:NET (2020): Der Breitbandengel wird kommen und Dir Highspeed-Internet garantieren. [<https://www.breitbandengel.de/>] [07.02.2020].

- Deutscher Familienverband Sachsen e.V.** (2019): Dokumentation und Materialien im Download-Bereich „Familienfreundliche Kommune 2016-18“. [<https://www.dfv-sachsen.de/downloads/>] [03.05.2019].
- EBA** (Eisenbahn-Bundesamt) (2017): Betroffenzahlen in den Gemeinden von Sachsen-Anhalt an Haupteisenbahnstrecken (ohne Ballungsräume). [https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Laerm/Laermkartierung/Dritte_Stufe/Betroffenzahlen_in_den_Gemeinden_von_Sachsen-Anhalt_an_Haupteisenbahnstrecken__ohne_Ballungsraeume_.pdf] [23.10.2019].
- Facebook.com** (2020): Frank Nase. [<https://www.facebook.com/BuergermeisterkandidatGemeindeBarleben/photos/a.127286277951255/127310357948847/?type=3&theatre>] [28.05.2020].
- Frevel, B.** (2004): Schicksal? Chance? Risiko? – Herausforderung demografischer Wandel! In: Frevel, Bernhard (Hrsg.): Herausforderung demografischer Wandel. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 7-13.
- Gaede, A.** (2016): Perspektiven und Herausforderungen im ländlichen Raum. Kulturvesper und Kickoff zum länderübergreifenden Modellvorhaben „Kulturelle Bildung in ländlichen Räumen“. Sächsische Landesvertretung Berlin. [https://soziokultur-sachsen.de/phocadownload/Fachbeitraege/Impulsvortrag_Kulturvesper_SLV_Berlin_22_11_16.pdf] [03.05.2019].
- Gemeinde Barleben** (2020a): AW: Wirtschaftsdaten. [E-Mail] [14.01.2020].
- Gemeinde Barleben** (2020b): Wirtschaftsdaten Gemeinde Barleben WG: Gewerbeanzahl 2004 bis 2018. [E-Mail] [15.01.2020].
- Gemeinde Barleben** (2020c): Kinderbetreuungseinrichtungen Gemeinde Barleben. [Telefongespräch] [20.04.2020].
- Gemeinde Barleben** (2020d): Vereinsleben. [<https://www.barleben.de/Startseite/Leben-in-Barleben/Vereinsleben>] [27.08.2019].
- Gemeinde Barleben** (2020e): Energieeffizienznetzwerk Mittelland. [E-Mail] [15.01.2020].
- Gemeinde Barleben** (2020f): Gemeinde startet Breitbandausbau und löst Planungsauftrag aus. [<https://www.barleben.de/Startseite/Gemeinde-startet-Breitbandausbau-und-l%C3%B6st-Planungsauftrag-aus.php?object=tx,936.724.1&ModID=7&FID=2276.5002.1&sNavID=1.100&NavID=2276.48&La=1>] [07.02.2020].
- Gemeinde Barleben** (2020g): Planungsstand Breitbandausbau. [Telefongespräch] [07.02.2020].
- Gemeinde Barleben** (2020h): 5G-Projekt der Gemeinde Barleben: Bund fördert Konzeption. [<https://www.barleben.de/Startseite/5G-Projekt-der-Gemeinde-Barleben-Bund-f%C3%B6rdert-Konzeption.php?object=tx,936.724.1&ModID=7&FID=2276.5676.1&sNavID=1.100&NavID=2276.48&La=1>] [10.02.2020].
- Gemeinde Barleben** (2019a): Gemeinde. [<https://www.barleben.de/Startseite/Gemeinde>] [21.08.2019].
- Gemeinde Barleben** (2019b): Verkehrsinfrastruktur. [<https://www.wirtschaftsstandort-barleben.de/verkehrsinfrastruktur/>] [21.08.2019].
- Gemeinde Barleben** (2019c): Bevölkerungsentwicklung. [Excel-Datei] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

- Gemeinde Barleben** (2019d): Digitale Verwaltung bis 2022: Kommunen sind verunsichert. – Mittellandkurier. Mitteilungsblatt der Gemeinde Barleben, Oktober 2019, S. 6.
- Gemeinde Barleben**(2019e): Gemeinderat beschließt Planungsvergabe zur Wirtschaftlichkeitsuntersuchung der Teilausbaugebiete. – Mittellandkurier. Mitteilungsblatt der Gemeinde Barleben, November 2019, S. 6.
- Gemeinde Barleben** (2019f): Unternehmen aus neun Nationen zur Internationalen Kooperationsbörse in Barleben. – Mittellandkurier. Mitteilungsblatt der Gemeinde Barleben, Mai 2019, S. 18.
- Gemeinde Barleben** (2019g): Nachwuchsmangel wird zum größten Problem des Mittelstandes. [<https://www.barleben.de/Startseite/Nachwuchsmangel-wird-zum-gr%C3%B6%C3%9Ften-Problem-des-Mittelstandes.php?object=tx,936.724.1.&ModID=7&FID=2276.4658.1&NavID=2276.48&La=1>] [28.08.2019].
- Gemeinde Barleben** (2019h): Kolloquium fördert Fähigkeiten der Schüler. Mittellandkurier. Mitteilungsblatt der Gemeinde Barleben, Juni 2019, S. 5.
- Gemeinde Barleben** (2019i): Business Location Barleben & Co. Imagebroschüre zum Wirtschaftsstandort. [<https://www.wirtschaftsstandort-barleben.de/auf-den-punkt/>] [18.11.2019].
- Gemeinde Barleben** (2019j): Barleber Unternehmen ist international führender Anbieter für 3D-Druck-Verfahren. [<https://www.barleben.de/Startseite/Barleber-Unternehmen-ist-international-f%C3%BChrender-Anbieter-f%C3%BCr-3D-Druck-Verfahren.php?object=tx,936.724.1.&ModID=7&FID=2276.4675.1&NavID=2276.48&La=1>] [28.08.2019].
- Gemeinde Barleben** (2019k): Wirkungsvolle Qualifizierung für Nachfolger. Wirtschaftsbeilage im Mittellandkurier/Amtsblatt März 2019. [https://www.barleben.de/media/custom/2276_2246_1.PDF?1551425630] [18.11.2019].
- Gemeinde Barleben** (2019l): Belegungsübersicht Gewerbegebiete. [Excel-Datei] [Zuarbeit der Gemeinde].
- Gemeinde Barleben** (2019m): Naherholungsgebiet Jersleber See – Sachstandsbericht 2015 - 2018. Anlage 2 der Informationsvorlage des Finanzausschusses vom 16.04.2019. [<http://bi.barleben.de/getfile.asp?id=131014&type=do>] [18.11.2019].
- Gemeinde Barleben** (2019n): Neues Kita-Gebäude in Ebendorf eröffnet. [<https://www.barleben.de/Startseite/Neues-Kita-Geb%C3%A4ude-in-Ebendorf-er%C3%B6ffnet.php?object=tx,936.724.1.&ModID=7&FID=2276.4850.1&NavID=2276.48&La=1>] [27.08.2019].
- Gemeinde Barleben** (2019o): Ärzte und Apotheken. [<https://www.barleben.de/Startseite/B%C3%BCrgerservice/%C3%84rzte-und-Apotheken>] [27.08.2019].
- Gemeinde Barleben** (2019p): Mehrgenerationenzentrum zieht Jahresbilanz. – Mittellandkurier. Mitteilungsblatt der Gemeinde Barleben, Mai 2019, S. 12.
- Gemeinde Barleben** (2019q): Konzeption für die Jugendarbeit der Gemeinde Barleben [PDF-Datei] [Zuarbeit der Gemeinde].
- Gemeinde Barleben** (2019r): Vorentwurf zum Flächennutzungsplan [PDF-Datei] [Zuarbeit der Gemeinde].
- Gemeinde Barleben** (2019s): Fahrradboxen am Bahnhof Barleben sind noch frei! – Mittellandkurier. Mitteilungsblatt der Gemeinde Barleben, Juni 2019, S. 3.
- Gemeinde Barleben** (2019t): Meitzendorf bekommt öffentlichen WiFi-Hotspot. – Mittellandkurier. Mitteilungsblatt der Gemeinde Barleben, Juni 2019, S. 22.

Gemeinde Barleben (2018): Elektroladesäule in Barleben geht in Betrieb. [<https://www.barleben.de/Startseite/Elektrolades%C3%A4ule-in-Barleben-geht-in-Betrieb.php?object=tx,936.724.1.&ModID=7&FID=2276.4602.1&NavID=2276.48&La=1>] [27.08.2019].

Gemeinde Barleben (2017): Risikoanalyse und Brandschutzbedarf der Gemeinde Barleben. Verabschiedet durch Beschluss des Gemeinderates vom 17.08.2011. Überarbeitungsstand: 19.10.2017. [http://bi.barleben.de/vo0050.asp?__kvonr=5982] [20.02.2020].

Gemeinde Barleben (2016): Satzung der Gemeinde Barleben zur Umlage der Verbandsbeiträge des Unterhaltungsverbandes „Untere Ohre“. [https://www.barleben.de/media/custom/2276_1256_1.PDF?1472564963] [20.01.2020].

Gemeinde Barleben (2013a): Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Barleben. [https://www.barleben.de/media/extern/2013_06_06_Klimaschutzkonzept_Barleben_Endstand_klein.pdf] [03.06.2019].

Gemeinde Barleben (2013b): Beschlussvorlage. BV-0109/2013. Schaffung einer Personalstelle für einen Klimaschutzmanager. [http://bi.barleben.de/vo0050.asp?__kvonr=4488] [03.06.2019].

Gemeinden Barleben & Niedere Börde (2014): Demografiestrategie Entwicklungsnetzwerk Barleben + Niedere Börde. [PDF-Dokument] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

Gemeinden Barleben & Niedere Börde (2006): Vereinbarung zwischen der Gemeinde Niedere Börde und der Gemeinde Barleben über den Betrieb des „Erholungscenter Jersleber See GbR“ in der Gemeinde Niedere Börde Ortsteil Jersleben. [<https://daten.verwaltungsportal.de/daten/legalframework/3/9/1/3/0/ZweckvereinbarungJersleberSee.pdf>] [02.03.2020].

Gemeinde Niedere Börde (2020): Hintergründe zur Feuerwehrrarbeit. [Telefongespräch] [20.02.2020].

Gemeinde Niedere Börde (2018): Kinderbefragung. [Originale] [Zuarbeit der Gemeindeverwaltung].

IB (Investitionsbank Sachsen-Anhalt) (2020): SACHSEN-ANHALT STARK III Energetische Sanierung und Modernisierung von öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen. [<https://www.ib-sachsen-anhalt.de/oeffentliche-einrichtungen/investieren-ausgleichen/sachsen-anhalt-stark-iii>] [23.04.2020].

ift Freizeit- und Tourismusberatung (2018): Tourismuskonzept für das Kooperationsgebiet Landkreis Börde, Landkreis Helmstedt und Gemeinde Cremlingen. [http://flechtinger-hoehenzug.de/fileadmin/Dokumente/Aktuelles/Tourismuskonzept_Elm-Boerde_Endbericht.pdf] [29.11.2019].

IGZ (Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg GmbH) (2019): IGZ Magdeburg. Imagebroschüre. [https://www.igz-md.de/tl_files/pdf/IGZ%20Broschuere%202012%20Deutsch.pdf] [11.11.2019].

IRAP (Institut für Raumentwicklung Hochschule für Technik Rapperswil) (Hrsg.) (2012): Leitfaden für die Beteiligung Jugendlicher in der Planung. [https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/Qualit%C3%A4tskriterien_Kinder-/Leitfaden_Jugendbeteiligung_planung_ch_2012.pdf] [03.05.2019].

Kerst, V. (2017): Digitale Kommunalentwicklung: Eine Checkliste in aller Kürze. In: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (Hrsg.): #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. Berlin: Rhombos-Verlag, S. 24-27.

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt (2019): Bodendenkmalpflege. [https://www.lida-lsa.de/landesamt_fuer_denkmalpflege_und_archaeologie/bodendenkmalpflege/] [14.12.2019].

Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (2020): Karte Gemeinde Barleben und Niedere Börde. [E-Mail][08.01.2020]

Landeshauptstadt Magdeburg (2020): Magdeburg 2025. [<https://www.magdeburg2025.de/>] [27.04.2020].

Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. (2020): Das ist Soziokultur. [<https://soziokultur-sachsen.de/das-ist-soziokultur>] [03.05.2019].

Landkreis Börde (2020): Rückfragen zur Schulentwicklungsplanung. [Telefongespräch] [27.04.2020].

Landkreis Börde (2019a): Stellungnahme des Landkreises Börde. [PDF-Dokument] [Zuarbeit des Landkreises] [26.11.2019].

Landkreis Börde (2019b): Landkreis Börde - Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen - Sachgebiet Brand- und Katastrophenschutz. [<https://www.landkreis-boerde.de/landkreis/kreisverwaltung/struktur/dezernat-2/amt-fuer-brand-katastrophenschutz-und-rettungswesen/sg-brand-katastrophenschutz/>] [15.01.2020].

Landkreis Börde (2017): Nahverkehrsplan ab 2017 für den Landkreis Börde. [http://www.boerdekreis.de/bi/___tmp/tmp/45-181-136670386306/670386306/00041942/42-Anlagen/01/Nahverkehrsplan_Kreistag.pdf] [02.12.2019].

Landkreis Börde (2016a): Vereinbarung zur Festlegung des Schuleinzugsbereiches für die Gemeinschaftsschule Barleben. [https://www.landkreis-boerde.de/bi/___tmp/tmp/45-181-136763460138/763460138/00039145/45-Anlagen/10/10ST-Vereinbarungvom24062016GemBarl_LK.pdf] [27.04.2020].

Landkreis Börde (2016b): Markterkundungsverfahren des Landkreises Börde zur Abfrage des Ausbauzustands sowie der Ausbauplanungen von NGA-Netzen. [<http://www.giganetz-boerde.de/foerderfortschritt/markterkundung2.pdf>] [07.02.2020].

Landkreis Börde (2013): Mittelfristige Schulentwicklungsplanung. [PDF-Dokument] [Zuarbeit durch die Gemeinde].

Land Sachsen-Anhalt (2020a): Breitbandatlas Sachsen-Anhalt. [<https://dienste.breitband-datenportal.de/Bba-Sachsen-Anhalt/>] [05.02.2020].

Land Sachsen-Anhalt (2020b): Eine Kampagne für mehr Feuerwehr. [<https://vollereinsatz.sachsen-anhalt.de/>] [20.02.2020].

Land Sachsen-Anhalt (2019): Flurneuordnung. Landkreis Börde. [<https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-mitte/flurneuordnung/landkreis-boerde/>] [26.11.2019].

Land Sachsen-Anhalt (2010): Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt. [<https://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/bsst/document/jlr-LEPST2010pLEP>] [21.08.2019].

Land Sachsen-Anhalt (2002): Katastrophenschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KatSG-LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. August 2002. [<https://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/bsst/document/jlr-KatSchGST2002rahmen>] [15.01.2020].

- LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2020): Ökologischer Zustand oberirdischer Binnengewässer (UMK-Indikator B8). [<https://lau.sachsen-anhalt.de/analytik-service/nachhaltigkeit-indikatoren/oekologischer-zustand-oberirdischer-binnengewasser/>] [04.02.2020].
- LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2019a): Luftmessnetz: Wo und wie wird gemessen? [<http://www.luesa.sachsen-anhalt.de/luesa-web/>] [15.11.2019].
- LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2019b): Immissionschutzbericht Luftqualität 2018. Sachsen-Anhalt. [<http://www.luesa.sachsen-anhalt.de/luesa-web/>] [15.11.2019].
- LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2019c): Klimatische Entwicklung in Sachsen-Anhalt. [<https://lau.sachsen-anhalt.de/luft-klima-laerm/klima/klikominfo-klimaanpassung-auf-kommunaler-ebene/grundlageninformationen/klima-in-sachsen-anhalt/>] [27.11.2019].
- LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2019d): ReKIS. Sachsen-Anhalt. [<http://141.30.160.224/fdm/index.jsp?k=rekis>] [26.11.2019].
- LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2019e): Extremereignisse. [<https://lau.sachsen-anhalt.de/luft-klima-laerm/klima/klikominfo-klimaanpassung-auf-kommunaler-ebene/grundlageninformationen/klima-in-sachsen-anhalt/extremereignisse/>] [27.11.2019].
- LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2017a): EU-Lärmkartierung in Sachsen-Anhalt 2017. [https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Laerm/Laermkartierung/Dritte_Stufe/Statistik_2017.pdf] [23.10.2019].
- LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2017b): 3. Stufe der EU-Lärmkartierung an Hauptverkehrsstraßen gemäß EU-Umgebungslärmrichtlinie in Sachsen-Anhalt. Barleben. [https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Laerm/Laermkartierung/Dritte_Stufe/Barleben_LK.pdf] [23.10.2019].
- LAU** (Landesamt für Umweltschutz) (2016): Klimaanalyse Sachsen-Anhalt für den Zeitraum 1951-2014 auf Basis von Beobachtungsdaten. [https://lvwa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/LVWA/LVWA/Dokumente/4_landwirtschaftumwelt/4kke/Klikominfo_Webseite/Berichte_LAU_2016_1.pdf] [23.10.2019].
- Liggemeyer, P.** (2017): Aus Landlucht wird Landlust: Kann Digitalisierung den Wandel schaffen? In: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (Hrsg.): #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. Berlin: Rhombos-Verlag, S. 10-14.
- LHW** (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2020a): Gewässernetz und Einzugsgebiete. [<http://gldweb.dhi-wasy.com/gld-portal/>] [03.02.2020].
- LHW** (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2020b): Gewässerbericht Oberflächengewässer 2009-2013. [<https://lhw.sachsen-anhalt.de/untersuchen-bewerten/berichte-veroeffentlichungen/gewaesserberichte-sachsen-anhalt/gewaesserbericht-oberflaechengewasser-2009-2013/>] [27.01.2020].
- LHW** (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2020c): Ergebnisse Trophieklassifikation nach LAWA 2014-2019. [Zuarbeit des LHW].
- LHW** (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2020d): Zustand Jersleber See. [Telefongespräch] [12.02.2020].
- LHW** (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2019a): Hochwassergefahrenkarten. [<https://www.geofachdatenserver.de/de/lhw-hochwassergefahrenkarten.html>] [31.01.2020].

LHW (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2019b): Hochwasserrisikokarten. [<https://www.geofachdatenserver.de/de/lhw-hochwasserrisikokarten.html>] [31.01.2020].

LHW (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2018): Gewässerbericht Grundwasser. [<http://gldweb.dhi-wasy.com/gld-portal/>] [20.01.2020].

LHW (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt) (2017): Bericht zur Beschaffenheit der Fließgewässer und Seen in Sachsen-Anhalt 2009-2013. [https://lhw.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/Landesbetriebe/LHW/neu_PDF/5.0_GLD/Dokumente_GLD/Bericht_OW_2009-2013/Gewaesserbericht_2009-13.pdf] [27.01.2020].

LVerGeo (Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt) (2019): Lärmkartierung. Sachsen-Anhalt-Viewer. [https://www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/de/startseite_viewer.html] [23.10.2019].

Marego (Magdeburger Regionalverkehrsverbund) (2018): Unsere Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen. [https://maregoverbund.de/fileadmin/user_upload/BBundTB_Stand_August_2018__web_16_05_2018.pdf] [09.09.2019].

MDR Sachsen-Anhalt (2019): Verkehrsminister: A14 wird bis 2022 fertig. [<https://www.mdr.de/sachsen-anhalt/stendal/verkehrsminister-webel-autobahn-vierzehn-100.html>] [09.09.2019].

MGZ (Mehrgenerationenzentrum) (2019): Mehrgenerationenzentrum. Generationen verbinden. [<http://www.mgz-barleben.de/#>] [29.11.2019].

MI (Ministerium für Inneres und Sport) (2014): Leitfaden zur Gewinnung und Stärkung von Freiwilligen für die Feuerwehren in Sachsen-Anhalt. Empfehlungen für die Arbeit im ehrenamtlichen Brandschutz. [https://mi.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MI/MI/4_Service/Downloadservice/Brand-_und_Katastrophenschutz/Leitfaden-Mitgliedergewinnung-1_UeBerarbeitung_-_Internetfassung.pdf] [20.02.2020]

MLV (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr) (2020): ÖPNV-Plan 2020 – 2030. Plan des öffentlichen Personennahverkehrs. [https://www.nasa.de/fileadmin/content/02_verkehr_planung/02_oepnv_plan/pdf/OEPNV-Plan_2020_-_2030_Webfassung.pdf] [30.08.2019].

MLV (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr) (2019): Leitfaden zur Erstellung von Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepten (IGEK) in Sachsen-Anhalt. [https://demografie.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLV/Demografieportal/Dokumente/Broschuere_IGEK_Leitfaden_barrierefrei_NEU_080120.pdf] [25.02.2020].

MLV (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr) (2010): Landesradverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt (LRVP). [https://mlv.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLV/MLV/Themen/Radverkehr/LRVP-2010/LRVP2010.pdf] [30.08.2019].

MS (Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration) (2020): Gesundheit Sachsen-Anhalt. Jersleber See. [<https://ms.sachsen-anhalt.de/themen/gesundheit/daten-zur-gesundheit/badegewaesser/badegewaesserkarte/jersleber-see/>] [17.02.2020].

MS (Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration) (2013): Gesundheit Sachsen-Anhalt. Jersleber See. Badegewässerprofil. [<https://ms.sachsen-anhalt.de/themen/gesundheit/daten-zur-gesundheit/badegewaesser/badegewaesserkarte/jersleber-see/>] [17.02.2020].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2020): Gewässerunterhaltung. [<https://mule.sachsen-anhalt.de/umwelt/wasser/gewaesserunterhaltung/#c78129>] [03.02.2020].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2019a): Strategie des Landes zur Anpassung an den Klimawandel. Fortschreibung. Stand Februar 2019. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/MLU/04_Energie/Klimawandel/00_Startseite_Klimawandel/190403_Anpassungsstrategie_Klimawandel_barrierefrei_.pdf] [28.11.2019].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2019b): Für Wetterextreme gewappnet sein. Fördermöglichkeiten. [https://mule.sachsen-anhalt.de/startseite-mule/artikel-detail/news/fuer-wetterextreme-gewappnet-sein/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=ce203b5c72fef6d687d4759d9d4db2e9] [16.11.2019].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2019c): Klimawandel in Sachsen-Anhalt. Der Klimawandel - Eine Herausforderung für alle. [<https://mule.sachsen-anhalt.de/energie/klimawandel/>] [16.11.2019].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2018a): Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/MLU/02_Umwelt/Nachhaltigkeit/00_Startseite_Nachhaltigkeit/190722_Nachhaltigkeitsstrategie.pdf] [14.11.2019].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2018b): Leitbild „Landwirtschaft 2030 Sachsen-Anhalt“. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/MLU/00_Aktuelles/1804/180418_Leitbild_Landwirtschaft_final_barrierefrei.pdf] [14.11.2019].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2018c): Übersicht über Fördermöglichkeiten für die Anpassung an den Klimawandel im Land Sachsen-Anhalt. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/MLU/04_Energie/Klimawandel/00_Startseite_Klimawandel/190326_Uebersicht_Foerdermoeglichkeiten_Klimawandel_barrierefrei.pdf] [15.11.2019].

MULE (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie) (2017): Beobachteter Klimawandel in Sachsen-Anhalt. [https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/MLU/04_Energie/Klimawandel/00_Startseite_Klimawandel/Beobachteter_Klimawandel_in_Sachsen-Anhalt_barrierefrei_k.pdf] [15.11.2019].

MVD (Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH) (2019a): Volkstimme.de. Themenseite Magdeburger Ring. [<https://www.volksstimme.de/thema/magdeburger-ring/60220>] [09.12.2019].

MVD (Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH) (2019b): Volkstimme.de. Die Mittellandhalle ist ein Stromfresser. [<https://www.volksstimme.de/lokal/wolmirstedt/energieeffizienz-die-mittellandhalle-ist-ein-stromfresser>] [30.09.2019].

MVD (Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH) (2017): Volkstimme.de. Sparwille beim Stromzähler. [<https://www.volksstimme.de/lokal/wolmirstedt/netzwerk-sparwille-beim-stromzaehler>] [30.09.2019].

Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt (2019): Mein Takt – Informationen. [https://www.starker-nahverkehr.de/de_DE/mein-takt/informationen.html] [04.12.2019].

Nord LB (Norddeutsche Landesbank Girozentrale) (2018): Die 100 größten Unternehmen in Sachsen-Anhalt. Sachsen-Anhalt Report, Ausgabe 2018 [https://www.nordlb.de/fileadmin/redaktion/analysen_prognosen/regionalanalysen/die_100_groessten_unternehmen/SA_2018_groesste_unternehmen.pdf] [28.08.2019].

PBV (PLANUNGSBÜRO FÜR VERKEHR Bornkessel, Brohm & Markgraf) (2010): Nahverkehrsplan für den Landkreis Börde 2010 – 2015. [PDF-Dokument] [Zuarbeit durch die Gemeinde].

RPM (Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg) (2020): Willkommen in der Region Magdeburg! [<http://www.regionmagdeburg.de/Startseite>] [04.03.2020].

RPM (Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg) (2006): Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg [https://www.regionmagdeburg.de/media/custom/493_498_1.PDF?1358421992] [25.08.2019].

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.) (2017): Grüne Lebensräume im Dorf. Pflanzempfehlungen unter sich verändernden Nutzungs- und Umweltbedingungen. [<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/29976>] [23.03.2020].

SK:KK (Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz am Deutschen Institut für Urbanistik gGmbH): Die ersten 100 Tage als Klimaschutzmanager_in. Tipps für einen gelungenen Einstieg. [https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/SKKK_Fokus_Einstieg_Klimaschutzmanagement_barrierefrei_0.pdf] [10.02.2020].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2019a): Statistische Berichte Bevölkerung. [<https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/bevoelkerung-erwerbstaetigenrechnung-mikrozensus-evs/bevoelkerung/berichte-bevoelkerung/>] [23.09.2019].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2019b): Strukturkompass: [<http://strukturkompass.sachsen-anhalt.de/kreis/atlas.html>] [11.11.2019].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2019c): Pflege. Ambulante Pflegedienste, Stationäre Pflegeheime, Pflegegeld. Jahr 2017. Statistischer Bericht. [https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesamter/StaLa/startseite/Themen/Oeffentliche_Sozialleistungen/Berichte/Pflege/6K801_2017-A.pdf] [29.11.2019].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2009): Sozialeleistungen. Gesetzliche Pflegeversicherung. Jahr 2007. - Ambulante Pflegedienste. - Stationäre Pflegeheime. - Pflegegeldempfänger. Reihe Statistische Berichte, K VIII 2j/07. [https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesamter/StaLa/startseite/Themen/Oeffentliche_Sozialleistungen/Berichte/Pflege/6K801_2017-A.pdf] [29.11.2019].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2018): Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen - Jahressumme - regionale Tiefe: Gemeinden (ab 2018), [<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;sid=03D093C80D2F928350C39D61F56A870A.reg3?operation=abruftabelleAbrufen&selectionname=45412-01-03-5&levelindex=0&levelid=1582809690862&index=5>] [29.11.2019].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt) (2016): 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt 2014-2030. [<https://demografie.sachsen-anhalt.de/daten-und-konzepte/bevoelkerungsprognose/>] [27.09.2019].

Staumelder-Karte.de (2019): Stau A2 Sachsen-Anhalt. [<https://www.staumelder-karte.de/staus-und-verkehrsmeldungen-a2/#>] [09.09.2019].

TVCLH (Tourismusverband Colbitz-Letzlinger Heide e.V.) (2020): Herzlich Willkommen. [<http://www.colbitzheide.de/seite/411185/unsere-mitglieder.html>] [04.03.2020].

TWM (Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH) (2020): Zuständigkeit und Handlungsbedarfe. [Telefongespräch] [13.02.2020].

TWM (Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH) (2018): Trinkwasseranalyse entsprechend Trinkwasserverordnung vom 3. Januar 2018 (BGBl. I, 2, S. 99). Versorgungsbereich Wasserwerk Colbitz. Jahresmittelwert 2018. [https://www.wasser-twm.de/?wpfb_dl=2] [13.02.2020].

TWM (Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH) (2016): Wasserwerk Colbitz. [<https://www.wasser-twm.de/versorgungsbereiche/wasserwerk-colbitz/>] [13.02.2020].

UBA (Umweltbundesamt) (2020a): Luft. Daten und Karten. [<https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/daten-karten>] [09.01.2020].

UBA (Umweltbundesamt) (2020b): Indikator: Eutrophierung von Flüssen durch Phosphor. [<https://www.umweltbundesamt.de/indikator-eutrophierung-von-fluessen-durch-phosphor#die-wichtigsten-fakten>] [09.01.2020].

UBA (Umweltbundesamt) (2019a): Indikator: Nitrat im Grundwasser. [<https://www.umweltbundesamt.de/indikator-nitrat-im-grundwasser>] [09.01.2020].

UBA (Umweltbundesamt) (2019b): Beobachtete und erwartete Klimafolgen. [<https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/beobachtete-erwartete-klimafolgen>] [08.11.2019].

UBA (Umweltbundesamt) (2019c): Monitoringbericht 2019 des Umweltbundesamts. Zur deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Anpassungsstrategie der Bundesregierung. [https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/das_monitoringbericht_2019_barrierefrei.pdf] [08.11.2019].

UBA (Umweltbundesamt) (2019d): Klimawandel. [<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel>] [08.11.2019].

UBA (Umweltbundesamt) (2018): Indikator: Eutrophierung durch Stickstoff. [<https://www.umweltbundesamt.de/indikator-eutrophierung-durch-stickstoff#die-wichtigsten-fakten>] [08.11.2019].

UBA (Umweltbundesamt) (2017a): Ökologischer Zustand der Fließgewässer. [<https://www.umweltbundesamt.de/daten/wasser/fliessgewaesser/oekologischer-zustand-der-fluessgewaesser#oekologischer-zustand-der-flusse-und-bache>] [03.02.2020]

UBA (Umweltbundesamt) (2017b): Indikator: Ökologischer Zustand der Flüsse. [<https://www.umweltbundesamt.de/indikator-oekologischer-zustand-der-fluesse#textpart-1>] [27.01.2020].

UO (Unterhaltungsverband „Untere Ohre“) (2020a): Aufgaben. [<https://www.uhv-untere-ohre.de/seite/173347/aufgaben.html>] [03.02.2020].

UO (Unterhaltungsverband „Untere Ohre“) (2020b): Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung in der Gemeinde Barleben. [Telefongespräch] [27.01.2020].

Verwaltungsgemeinschaft Mittelland (2003): Landschaftsplan. [PDF-Dokument] [Zuarbeit durch die Gemeinde].

Vorwerk, U. (2015): Mitwirkung hat Wirkung – Akteursbeteiligung im kommunalen Klimaschutz. [<https://difu.de/publikationen/difu-berichte-12015/mitwirkung-hat-wirkung.html>] [03.05.2019].

Wassernetz NRW (2009): Gutes ökologisches Potenzial. [http://www.wassernetz-nrw.de/wiki/index.php?title=Gutes_%C3%B6kologisches_Potenzial] [04.02.2020].

Wikipedia (2020a): Barleben. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Barleben>] [14.03.2020].

Wikipedia (2020b): Ebendorf. [[https://de.wikipedia.org/wiki/Ebendorf_\(Barleben\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ebendorf_(Barleben))] [14.03.2020].

Wikipedia (2020c): Meitzendorf. [[https://de.wikipedia.org/wiki/Meitzendorf_\(Barleben\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Meitzendorf_(Barleben))] [14.03.2020].

WWAZ (Wolmirstedter Wasser- und Abwasser Zweckverbandes) (2020a): Mitgliedsgemeinden des Wolmirstedter Wasser- und Abwasser Zweckverbandes. [<https://www.wwaz.de/mitglieds-gemeinden.php>] [14.02.2020].

WWAZ (Wolmirstedter Wasser- und Abwasser Zweckverbandes) (2020b): Zuständigkeit und Handlungsbedarfe WWAZ. [E-Mail] [25.02.2020].

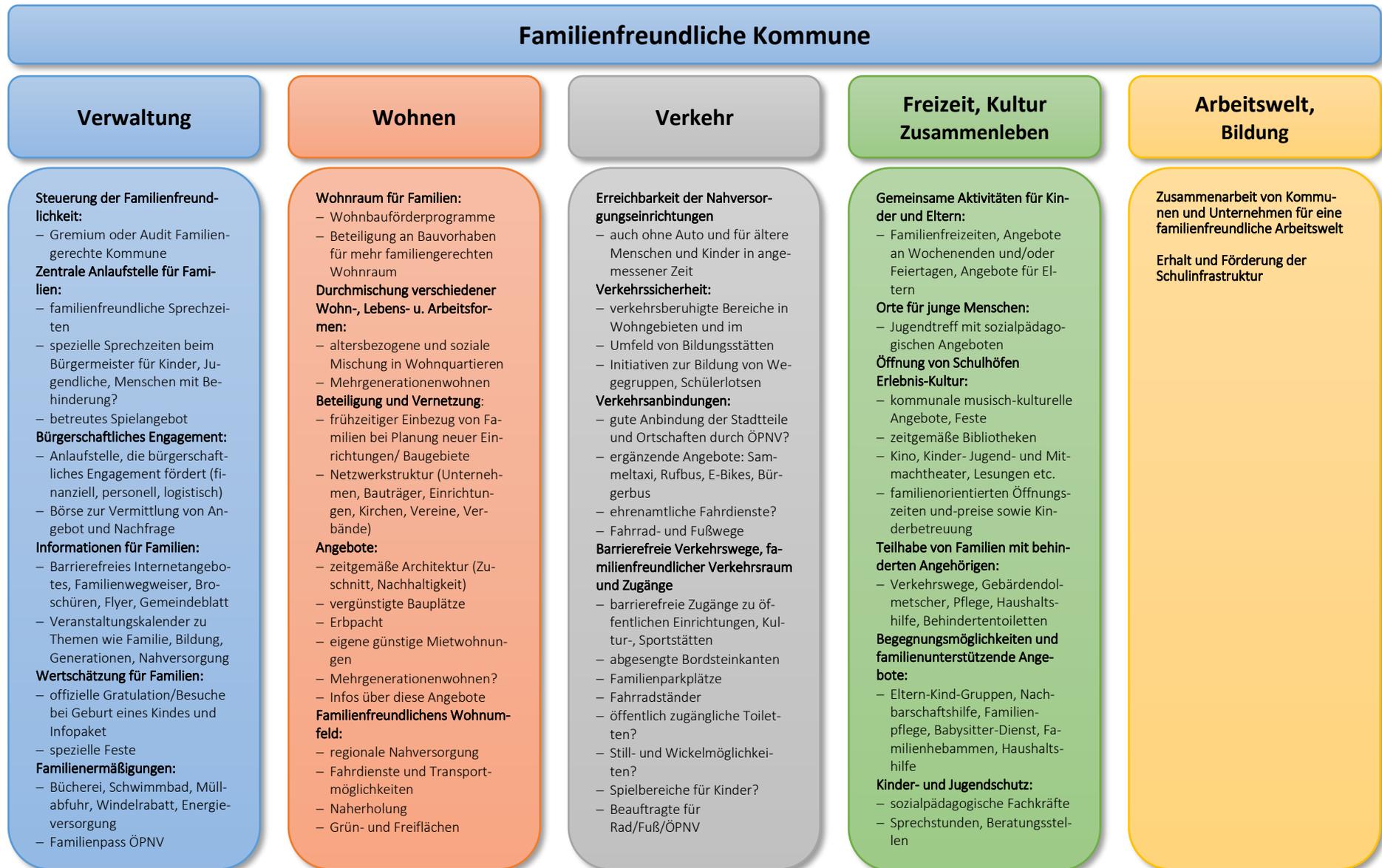
Zweckverband Technologiepark Ostfalen (2019a): Modernes Konzept in logistisch zentraler Lage. [<http://www.tpo.de/html/invest.htm>] [28.08.2019].

Zweckverband Technologiepark Ostfalen (2019b): Ein Park der Landschaft im Park der Technologie. [<http://www.tpo.de/de/tpo-technologiepark-ostfalen/news/park-der-landschaft/>] [25.11.2019].

ANLAGENVERZEICHNIS

ANLAGE 1: FAMILIENFREUNDLICHKEIT	A.1
ANLAGE 2: NAHERHOLUNG UND TOURISMUS.....	A.2
ANLAGE 3: KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNGEN	A.3
ANLAGE 4: BILDUNGSLANDSCHAFT	A.4
ANLAGE 5: HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN.....	A.5
ANLAGE 6: MEDIZINISCHE VERSORGUNG UND PFLEGE.....	A.8
ANLAGE 7: VEREINE, KULTURELLE EINRICHTUNGEN UND RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN	A.10
ANLAGE 8: SPORT- UND FREIZEITEINRICHTUNGEN.....	A.14
ANLAGE 9: ORTSSTECKBRIEFE	A.15
ANLAGE 10: DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR – AUSZUG DENKMALSCHUTZVERZEICHNIS.....	A.19
ANLAGE 11: DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR – KARTE NATURDENKMALE	A.24
ANLAGE 12: WAS IST BAUKULTUR?.....	A.25
ANLAGE 13: DETAIL-INFORMATIONEN ZU SCHUTZGEBIETEN, ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ SOWIE BIOTOPVERBUNDSYSTEM	A.27

ANLAGE 1: FAMILIENFREUNDLICHKEIT



ANLAGE 2: NAHERHOLUNG UND TOURISMUS

Tabelle 35 | Gastronomie- und Beherbergungseinrichtungen

Gastronomie		
Bistro Jasmin - Pizza & Döner	Barleben	Ebendorfer Str. 19, 39179 Barleben
Edessa - Pizzeria & Kebab Haus	Barleben	Breiteweg 146, 39179 Barleben
Gasthof Goldene Kugel	Barleben	Breiteweg 41, 39179 Barleben
Pizza Haus Barleben	Barleben	Olvenstedter Weg 6, 39179 Barleben
Restaurant Syrtaki	Barleben	Breiteweg 147, 39179 Barleben
Restaurant Stadt Magdeburg	Barleben	Breiteweg, 39179 Barleben
Eiscafé am Hirtentor	Barleben	Breiteweg 53, 39179 Barleben
Restauration im IGZ	Barleben	Steinfeldstraße 3, 39179 Barleben
Sportlerheim Barleben	Barleben	Angerstraße 26, 39179 Barleben
Sportgaststätte Elfmeter	Barleben	Breiteweg 111, 39179 Barleben
Café & Bistro Froschkönig	Ebendorf	Olvenstedter Str. 7, 39179 Barleben
Zeugma Pizzeria Ebendorf	Ebendorf	Haldensleber Str. 3, 39179 Barleben
Café Eiszeit	Meitzendorf	Neue Bahnhofstraße 1c, 39179 Barleben
Hotels/Pensionen		
Pension Fanty	Barleben	Drosselweg 10, 39179 Barleben
Landpension zur Tenne	Barleben	Schulstraße 35, 39179 Barleben
IBIS-Hotel - Magdeburg Nord	Barleben	Lindenallee 16, 39179 Barleben
Gasthof und Pension Goldene Kugel	Barleben	Breiteweg 41, 39179 Barleben
Hotel Sachsen-Anhalt	Barleben	An der Backhausbreite 1, 39179 Barleben
Pension Zur Sülze	Barleben	Sülzestraße 15, 39179 Barleben
Zimmervermietung Zum Urstromtal	Barleben	Rudolf-Breitscheid-Str. 24, 39179 Barleben
Hotel Bördehof	Ebendorf	Magdeburger Straße 42, 39179 Barleben
Hotel NH Magdeburg	Ebendorf	Olvenstedter Str. 2a 39179 Barleben
Pension Gutshof	Meitzendorf	Neue Bahnhofstraße 5a, 39179 Barleben
Pension Neubert	Meitzendorf	Zur Mühle 2a, 39179 Barleben

ANLAGE 3: KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNGEN

Tabelle 36 | Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Spielplätze

Kinderkrippen & Kindergärten		
Kinderkrippe „Jenny Marx“	Barleben	Breiteweg 87, 39179 Barleben
Kindergarten „Barleber Schlümpfe“	Barleben	Hansenstraße 42, 39179 Barleben
Kindertagesstätte „Gut Arnstedt“	Barleben	Alte Kirchstraße 21, 39179 Barleben
Kindertagesstätte Ebendorf „Gänseblümchen“	Ebendorf	Krugstraße 13, 39179 Barleben
Kindertagesstätte Meitzendorf „Birkenwichtel“	Meitzendorf	In der Fahrt 2, 39179 Barleben
Schulhorte		
Hort der Grundschule Barleben	Barleben	Breiteweg 158, 39179 Barleben (neben der Grundschule)
Hort der Internationalen Grundschule Pierre Trudeau	Barleben	Schulstraße 12, 39179 Barleben
Jugendclubs		
Barleben – Insel für Alternativen	Barleben	Bahnhofstraße 27/28, 39179 Barleben
Kidsclub Meitzendorf	Meitzendorf	Lange Straße 2, 39179 Barleben
Sonstige Jugendtreffs		
Skatepark Barleben	Barleben	An der Sülze 12, 39179 Barleben
Zwei Bolzplätze	Barleben	Am Anger/Lindenallee, 39179 Barleben
Diverse Spielplätze	Barleben, Ebendorf, Meitzendorf	

ANLAGE 4: BILDUNGSLANDSCHAFT

Tabelle 37 | Bildungslandschaft

Grundschulen		
Grundschule Barleben	Barleben	Feldstraße 20, 39179 Barleben
Internat. Grundschule Pierre Trudeau	Barleben	Schulstraße 12, ,39179 Barleben
Weiterführende Schulen		
Gemeinschaftsschule Barleben	Barleben	Feldstraße 20, 39179 Barleben
Internationales Gymnasium Pierre Trudeau	Barleben	Bahnhofstraße 27/28, 39179 Barleben
Musikschulen		
Musik- und Förderschule Musikus im Internationalen Gymnasium	Barleben	Bahnhofstraße 27/28, 39179 Barleben

ANLAGE 5: HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

Tabelle 38| Angebot an Handel und Dienstleistungen

Einkaufsmöglichkeiten/Handel (stationär und/oder mobil)		
Waren des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Körperpflege, Putzmittel etc.)		
Norma	Barleben	Breiteweg 110, 39179 Barleben
Lidl	Barleben	Ebendorfer Str. 19, 39179 Barleben
Edeka	Barleben	Breiteweg 52, 39179 Barleben
Aldi Nord	Barleben	Breiteweg 51, 39179 Barleben
Bäckerei Düsedau	Barleben	Ebendorfer Str. 19, 39179 Barleben
Bäckerei Michel	Barleben	Schulstr. 12, 39179 Barleben
Backshop Beims - Filiale Lindenallee	Barleben	Lindenallee 24, 39179 Barleben
Backshop Beims - Filiale Breiteweg	Barleben	Breiteweg 162, 39179 Barleben
Schäfer's Brot- und Kuchenspezialitäten	Barleben	Breiteweg 53, 39179 Barleben
Fleischerei Gäpler	Barleben	Breiteweg 145, 39179 Barleben
Getränke-Oase, Getränkemarkt	Barleben	Ahornweg 15, 39179 Barleben
Getränkeshop Weise	Barleben	Ebendorfer Straße 19, 39179 Barleben
NP-Markt	Ebendorf	Am Thieplatz 2, 39179 Barleben
Bäckerei Konditorei Sprung	Ebendorf	Am Thieplatz 2, 39179 Barleben
Fleischerei Gäpler	Ebendorf	Am Thieplatz 2, 39179 Barleben
Bäckerei und Konditorei Möhring	Meitzendorf	Lange Straße 9, 39179 Barleben
Fleischerei Titze	Meitzendorf	Lange Straße 8, 39179 Barleben
Waren des mittelfristigen Bedarfs (Bekleidung, Spielwaren, ...)		
TEDi	Barleben	Ebendorfer Str. 19, 39179 Barleben
Küßner Gesunde Schuhe UG	Barleben	Breiteweg 49, 39179 Barleben
Waren des langfristigen Bedarfs (Elektronik, Möbel, Auto ...)		
Piano Ton	Barleben	Zur Pfingstwiese 12, 39179 Barleben
Cómex Computer	Barleben	Breiteweg 99, 39179 Barleben
Automobile Simone Sixtus GmbH	Barleben	Breiteweg 34, 39179 Barleben

Auto Haas GmbH	Barleben	Lindenallee 22, 39179 Barleben
P & L Automobile GmbH	Barleben	Breiteweg 128, 39179 Barleben
Dienstleistungen (stationär und/oder mobil)		
Post		
Postfiliale im Einzelhandel (Schreibwaren und Postagentur)	Barleben	Breiteweg 110, 39179 Barleben
Postfiliale im Einzelhandel (Ebendorfer Post und Geschenkeshop)	Ebendorf	Friedrich-Ebert-Str. 1, 39179 Barleben
Banken		
Kreissparkasse Börde	Barleben	Breiteweg 131, 39179 Barleben
Bankautomaten		
Kreissparkasse Börde	Barleben	Breiteweg 131, 39179 Barleben
Automat der Kreissparkasse Börde	Barleben	Steinfeldstraße 3, 39179 Barleben
Automat der Volksbank Raiffeisenbank Magdeburg eG	Barleben	Breiteweg 52, 39179 Barleben
Sonstige Dienstleistungen		
Friseur Haupt-Haar	Barleben	Breiteweg 123, 39179 Barleben
Top Hair - der Friseur	Barleben	Breiteweg 146, 39179 Barleben
Schnippelliese	Barleben	Ebendorfer Str. 19, 39179 Barleben
Friseursalon Karin Teubel	Barleben	Breiteweg 42, 39179 Barleben
Frisierkunst Wolmirstedt GmbH	Barleben	Breiteweg 147, 39179 Barleben
Frisör & Barbier - Kamm & Schere	Barleben	Hansenstraße 5, 39179 Barleben
Frisörstudio Andrea Heinrich	Barleben	Ebendorfer Str. 6 a, 39179 Barleben
Hair 4 Nature – Friseurmeisterin und Make-Up-Artist	Barleben	Sonnenblumenweg 4, 39179 Barleben
Kosmetik Studio	Barleben	Friedensplatz 4, 39179 Barleben
Sauna Barleben	Barleben	Rothenseerstrasse 31, 39179 Barleben
REISE-CENTER Schnelle	Barleben	Breiteweg 53, 39179 Barleben
Baumpflege Barleben - Servicepartner für Haus und Garten	Barleben	Breiteweg 66, 39179 Barleben
Optik Kurz	Barleben	Breiteweg 141, 39179 Barleben

Elektro-Eckl	Barleben	Rosenweg 5, 39179 Barleben
Firma Ralf Jassen - Klempnerei & Installation	Barleben	Feldstraße 9, 39179 Barleben
Heizungs-, Sanitär-, Gas- und Wasserinstallation Kleim & Lüder GbR	Barleben	R.-Breitscheid-Straße 2, 39179 Barleben
Malermeister Sengewald	Barleben	Kastanienhof 14, 39179 Barleben
Centre Langue Française	Barleben	Breiteweg 46A, 39179 Barleben
Hundepflege Emily	Barleben	Sülzestraße 10, 39179 Barleben
J.M.P. Autoservice	Barleben	In der Lehmkuhlenbreite 32, 39179 Barleben
Angelika Schulz Friseursalon	Ebendorf	Olvenstedter Str. 5, 39179 Barleben
Kosmetik und med. Fußpflege	Ebendorf	Magdeburger Straße 38A, 39179 Barleben
R & A Euro - Automobile GmbH (Werkstatt)	Ebendorf	Zur Linse 11, 39179 Barleben
Ihr Friseur eG	Meitzendorf	Alter Dorfplatz 2a, 39179 Barleben
Kosmetik Studio	Meitzendorf	Bahnhofstraße 1c, 39179 Barleben
Conni's Haushaltsservice	Meitzendorf	Birkenweg 6, 39179 Barleben
Malereibetrieb Temps	Meitzendorf	Kleiner Mausesteig 2, 39179 Barleben
Elektro Viererbl GmbH (Zweigstelle)	Meitzendorf	Mittelweg 3, 39179 Barleben
Heizung und Sanitär René Paul GmbH	Meitzendorf	Alte Dorfstraße 13, 39179 Barleben

ANLAGE 6: MEDIZINISCHE VERSORGUNG UND PFLEGE

Tabelle 39 | Medizinische Versorgung, Pflege und Alltagsbegleitung für Senioren

Krankenhäuser		
keine		
Arztpraxen für Allgemeinmedizin		
Frau Dr. Beata Kutz	Barleben	Breiteweg 50, 39179 Barleben
Frau Dr. Kornelia Witzhausen	Barleben	Am Lindenhof 1, 39179 Barleben
Herr Dr. med. Hendrik Berndorff	Barleben	Breiteweg 46, 39179 Barleben
Herr Dipl.-Med. Volker Huß	Meitzendorf	Seeweg 14, 39179 Barleben
Facharztpraxen		
Frau Dipl.-Med. Angelika Rietenbach, Innere Medizin	Barleben	Breiteweg 49, 39179 Barleben
Zahnarztpraxen		
Dipl.-Stom. Barbara Pasemann	Barleben	Breiteweg 49, 39179 Barleben
Sandy Zimmermann	Barleben	Am Lindenhof 2, 39179 Barleben
Praxen für Physiotherapie		
Physio Balance Anke Stottmeister	Barleben	Breiteweg 156, 39179 Barleben
Physiotherapeutische Gemeinschafts- praxis B. Haverland und C. Reinhardt	Barleben	Am Lindenhof 1, 39179 Barleben
Physiotherapie Andrea Sprenger	Ebendorf	Haldensleber Straße 16a, 39179 Barleben
Physiotherapie M. Blaschke und U. Gör- ges	Barleben	Breiteweg 123, 39179 Barleben
Physiotherapie Iris Träger	Meitzendorf	Am Anger 7, 39179 Barleben
Apotheken, Sanitätshäuser		
Löwenapotheke	Barleben	Ebendorfer Str. 19, 39179 Barleben
Löwen-City Apotheke	Barleben	Breiteweg 141, 39179 Barleben
Sanitätshaus Burg - Filiale Barleben	Barleben	Breiteweg 49, 39179 Barleben
Pflege, Alten- und Behindertenwohnheime		
Residenz Sonnenhof Barleben	Barleben	Breitenweg 123, 39179 Barleben
Altersgerechtes Wohnen	Barleben	Burgenser Str.13, 39179 Barleben

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. RV Magdeburg/Börde/Harz Amb. Pflegedienst Barleben	Barleben	Ernst-Thälmann-Straße 6, 39179 Barleben
Service- und Pfllegeteam Hille / Kühn	Barleben	Breiteweg 123, 39179 Barleben
Pflegezentrum Haus Hoheneck	Ebendorf	Magdeburger Str. 28, 39179 Barleben
Altengerechte Wohnanlage	Meitzendorf	Neue Bahnhofstraße 25, 39179 Barleben
Seniorentreffs		
Seniorentreff der Volkssolidarität Ortsgruppe Barleben e.V.	Barleben	Breiteweg 147, 39179 Barleben
Seniorentreff Ebendorf	Ebendorf	Am Thieplatz 1, 39179 Barleben
Seniorentreff Meitzendorf	Meitzendorf	Alte FFw, Unter den Weiden, 39179 Barleben
Sonstige Einrichtungen		
Gesellschaft für Hausnotruf	Meitzendorf	Unter den Weiden 18, 39179 Barleben
Heilpädagogin Elke Westphal	Meitzendorf	Wolmirstedter Chaussee 35, 39179 Barleben

ANLAGE 7: VEREINE, KULTURELLE EINRICHTUNGEN, KIRCHEN UND RELIGIONS- GEMEINSCHAFTEN

Tabelle 40 | Vereine, Heimat- und Kultureinrichtungen, Kirchen

Vereine	
SG Motor Barleben e.V.	Barleben
Angelfreunde Zum Adamsee e.V.	Barleben
Angelsportverein Friedfischteam Barleben e.V.	Barleben
Barleber Handball Club e. V.	Barleben
Barleber Modellbahnverein e. V.	Barleben
Barleber Schützenverein von 1994 e. V.	Barleben
Brieftaubenzüchterverein Barleben e. V.	Barleben
Deutsches Rotes Kreuz, Ortsverein Barleben e.V.	Barleben
Feuerwehrverein Barleben e.V.	Barleben
Lions-Club Fördergesellschaft Ohrekreis e. V.	Barleben
FSV Barleben 1911 e. V.	Barleben
Fußball Förderverein Barleben e. V.	Barleben
Förderverein Bau & Kultur im Kirchspiel Barleben e. V.	Barleben
Gartensparte Am Helldamm e. V.	Barleben
Gartensparte am Pappelgrund e. V.	Barleben
Gartensparte Am Schilf e. V.	Barleben
Gartensparte Gärtnerglück e. V.	Barleben
Gemischter Chor Concordia e. V.	Barleben
Heimatverein Barleben e. V.	Barleben
HKC Magdeburg e. V.	Barleben
IFA-Oldtimerfreunde e. V.	Barleben
Iron Cruise Motorrad-Club Wolmirstedt e. V.	Barleben
Jagdpädagogergemeinschaft-Hegering 3	Barleben
Kinder- und Jugend Sicherheits-Team-LSA e. V.	Barleben
Kleingärtnerverein Glück Auf e. V.	Barleben

Kleingartenanlage An der Ebendorfer Straße e. V.	Barleben
Kleingarten- und Wochenendsiedler Am Bagger e. V.	Barleben
Kleingartensparte An der Sülze e. V.	Barleben
Kleintierzuchtverein Barleben 1922 e. V.	Barleben
LIBa Besser essen. Mehr bewegen. e. V.	Barleben
Mehrgenerationenzentrum e. V.	Barleben
NABU Barleben e. V.	Barleben
OK-LIVE - Ensemble und Jugendkunstschule Barleben-Wolmirstedt e. V.	Barleben
Partnerschaftsverein IDOL e. V.	Barleben
Posaunenchor Barleben	Barleben
1. Barleber Skatsportverein e. V.	Barleben
Sternwarte Barleben	Barleben
Schachverein Freibauer Barleben e. V.	Barleben
Tischtennisverein Barleben 09 e. V.	Barleben
Turn- und Sportverein 1874 Barleben e. V.	Barleben
Verein für Deutsche Schäferhunde e.V.	Barleben
Jugendclub Verein Insel für Alternativen e. V.	Barleben
Volkssolidarität Ortsgruppe Barleben e. V.	Barleben
Weißer Ring e. V.	Barleben
SG Eintracht Ebendorf	Ebendorf
Angelfreunde Ebendorf e. V.	Ebendorf
Ebendorfer Carnival Club Blau-Weiß e. V.	Ebendorf
Feuerwehrförderverein Ebendorf e. V.	Ebendorf
Hundesportverein Ebendorf e. V.	Ebendorf
Kinderförderverein Ebendorf e. V.	Ebendorf
Kultur- und Geschichtsverein e. V.	Ebendorf
Kleingartenverein Am Mühlenweg e. V.	Ebendorf

Kleingartenverein An der Windmühle e.V.		Ebendorf
Radsportverein Team Maxim e. V.		Ebendorf
Schützenverein Ebendorf 2000 e. V.		Ebendorf
Verschönerungsverein Ebendorf e. V.		Ebendorf
Anglerverein Meitzendorf e. V.		Meitzendorf
Förderverein der Ortsfeuerwehr Meitzendorf e. V.		Meitzendorf
Gartenverein Am Ebendorfer Weg		Meitzendorf
Gartenverein An der Ladestraße e.V.		Meitzendorf
Gartenverein Erholung Meitzendorf e. V.		Meitzendorf
Verein Gärtner zum Rosenweg e. V.		Meitzendorf
Gartenverein Zur Laderampe		Meitzendorf
Heimatverein Kultur- und Geschichtskreis Meitzendorf e.V.		Meitzendorf
MKSV e. V. (Meitzendorfer Kultur- und Sportverein)		Meitzendorf
Tischtennisverein Meitzendorf e. V.		Meitzendorf
Vereinshäuser		
Anglerhütte vom Friedfischteam Barleben e.V.	Barleben	39179 Barleben
Vereinsheim Verein für Deutsche Schäferhunde e.V.	Barleben	Angerstraße 15, 39179 Barleben
Vereinshaus in der Bahnhofstr. (LIBA e.V. und NABU e.V.)	Barleben	Bahnhofstr. 27, 39179 Barleben
Schützenheim Barleben	Barleben	Zum Schützenplatz 1, 39179 Barleben
MC Iron Cruise Wolmirstedt/Barleben e.V.	Barleben	Buschweg 2, 39179 Barleben
Vereinsheim Radsportverein Team Maxim e. V.	Ebendorf	Magdeburger Str. 1, 39179 Barleben
Heimastuben, Dorfgemeinschafts- und Bürgerhäuser und sonstige kulturelle Einrichtungen		
Heimastube Barleben	Barleben	Breiteweg 50, 39179 Barleben
Mittellandhalle	Barleben	Dahlenwarsleber Straße 3, 39179 Barleben
Mühlenhof Ebendorf	Ebendorf	Haldensleber Straße 11, 39179 Barleben

Bürgerhaus Ebendorf	Ebendorf	Am Thieplatz 1, 39179 Barleben
Heimatstube Meitzendorf	Meitzendorf	Lange Straße 8, 39179 Barleben
Dorfgemeinschaftshaus Meitzendorf	Meitzendorf	Lange Straße 23, 39179 Barleben
Kirchen und Religionsgemeinschaften		
Kirche St. Peter und Paul (evangelisch)	Barleben	Alte Kirchstraße 8, 39179 Barleben
Heilig-Geist Kapelle (katholisch)	Barleben	Breiteweg 84, 39179 Barleben
Dorfkirche zu Ebendorf (evangelisch)	Ebendorf	Kirchstraße, 39179 Barleben
Kirche St. Petri (evangelisch)	Meitzendorf	Kirchplatz, 39179 Barleben

ANLAGE 8: SPORT- UND FREIZEITINRICHTUNGEN

Tabelle 41 | Sport- und Freizeiteinrichtungen

Sporteinrichtungen		
Mittellandhalle	Barleben	Dahlenwarsleber Straße 3, 39179 Barleben
Reithalle der SG Motor Barleben	Barleben	Breiteweg 50, 39179 Barleben
Sportplatz am Anger	Barleben	Angerstraße 26, 39179 Barleben
Johannes-Liebig-Halle, Sportanlage Ebendorf	Ebendorf	Barleber Straße 6b, 39179 Barleben
Sportanlage Ebendorf	Ebendorf	Barleber Straße 6b, 39179 Barleben
Sportplatz Meitzendorf	Meitzendorf	Unter den Weiden 10, 39179 Barleben
Freizeiteinrichtungen		
Bibliothek Barleben und Gemeindearchiv	Barleben	Ernst-Thälmann-Straße 3, 39179 Barleben
Mittellandhalle	Barleben	Dahlenwarsleber Straße 3, 39179 Barleben
Mehrgenerationenzentrum	Barleben	Breiteweg 147, 39179 Barleben
Kegelbahn der SG Eintracht Ebendorf e.V.	Ebendorf	Barleber Straße 6b, 39179 Barleben
Bürgerhaus Ebendorf	Ebendorf	Am Thieplatz 1, 39179 Barleben
Streichelgehege Ebendorf	Ebendorf	Barleber Straße 6b, 39179 Barleben
Dorfgemeinschaftshaus Meitzendorf	Meitzendorf	Lange Straße 23, 39179 Barleben
Naherholungsgebiete		
Jersleber See		

ANLAGE 9: ORTSSTECKBRIEFE

Tabelle 42 | Ortssteckbrief Barleben

Barleben	
Einwohner	5.848 (2019)
	„In Rot eine schrägegelegte Barte mit goldenem Stiel, darunter eine silberne Rose.“ Der Ort, bis ins 16. Jahrhundert Bardeleben genannt, ist der Stammsitz der Familie von Barleben. In Anlehnung an deren Wappen und an die alte Namensform wurde die Barte als redendes Wappenbild gewählt. ²³⁶
Ortsgeschichte	Die erste urkundliche Erwähnung Barlebens fällt in das Jahr 1062
Besonderheiten der Ortschaft	Kleinstadtcharakter
Funktionsschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Siedlung/ Wohnen - Gewerbe/ Arbeit - Daseinsvorsorge: Kinderbetreuung, Bildung, Gesundheit/ Pflege, Kultur, Handel, Verwaltung
Siedlungsfunktion	<ul style="list-style-type: none"> - Siedlungsschwerpunkt - Technologiepark Ostfalen - neue moderne Wohngebiete - historischer Ortskern, saniert
Denkmalcharakter	einige alte Gutshöfe und Fachwerkbauten sind gut erhalten, teilweise Umnutzung, im historischen Ortskern ortsbildprägend
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 12,0 km
Landschaft	Bördelandschaft
Grundstückspreis/m ²	80 bis 120 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	hoher Nachfragedruck, Innenentwicklung, Arrondierung, Neuausweisung
Leerstand	kaum erwähnenswerter Leerstand
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> - Ortskernsanierung - vereinzelt alte Gebäude mit Fachwerk - Umnutzung alter Gutshöfe - attraktive neue Wohngebiete
Infrastrukturausstattung	<p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bahnanbindung, zwei Haltestellen - Buslinie 610, 613, fünf Haltestellen - 9,0 km bis A14 - 3,0 km bis A2 - Radwege überwiegend vorhanden <p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - zwei KiTa's und eine Krippe - zwei Schulhorte - zwei Grundschulen - eine Ganztagschule - ein Gymnasium - eine Musikschule <p>medizinische Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - drei Allgemeinmediziner - eine Facharztpraxis für Innere Medizin - zwei Zahnärzte - drei Apotheken - drei Physiotherapeuten

²³⁶ Vgl. Wikipedia 2020a.

	- vier Alten- und Behindertenheime
Dorfgemeinschaft	45 Vereine, evangelische und katholische Kirche
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung des Fachkräftebedarfs der lokalen Wirtschaft - Erhalt und Qualitätssicherung vorhandener Kinderbetreuungseinrichtungen durch interkommunale Kooperation, flexible Nutzung der Infrastrukturen - Stärkung als Standort für weiterführende Schulen - Sicherung/ Ausbau der Gesundheits-/ Pflegeeinrichtungen und ambulanter Dienste durch Einbindung in interkomm. Gesundheitsnetzwerk - Entwicklung eines nachhaltigen Kulturprogramms zur Auslastung der Mittellandhalle in Kooperation der Nachbargemeinden - baulich/räumliche Untersetzung der Familienfreundlichkeit <p>→ Wohnthema: Wohnen im modernen Ort, mit hoher Lebensqualität und vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten am Wohnort (Wohnen, Leben, Arbeiten mit kurzen Wegen)</p>

Tabelle 43 | Ortssteckbrief Ebendorf

Ebendorf	
Einwohner	2.083 (2019)
	„In Blau ein steigender silberner Eibenzweig mit drei roten Früchten, überhöht und zwischen zwei schräg abfallenden, schwarz strukturierten silbernen Steinbruchwänden auf fünfmal wellenförmig von Silber und Blau geteiltem Schildfuß.“ ²³⁷
Ortsgeschichte	Urkundlich erwähnt wird Ebendorf erstmals 965
Besonderheiten der Ortschaft	Haufendorf, Park
Funktionsschwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnen - Sport - Seniorengerechtes Wohnen/ Pflege
Siedlungsfunktion	Wohnen
Denkmalcharakter	historischer Dorfkern
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 10,1 km Barleben: 4,4 km
Landschaft	Bördelandschaft
Grundstückspreis/m ²	40 bis 65 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung und Arrondierung
Leerstand	kaum erwähnenswerter Leerstand
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> - seit 1990 neue Wohngebiete mit vorrangig Eigenheimbebauung
Infrastrukturausstattung	<p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Buslinie 613 - 3,5 km bis A14 - 1,6 km bis A2 - Radwege überwiegend vorhanden - überwiegend barrierefrei <p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine KiTa - medizinische Versorgung - ein Physiotherapeut - ein Alten- und Behindertenheim
Dorfgemeinschaft	11 Vereine, evangelische Kirche
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der Auslastung der Sportanlagen durch Mitnutzung umliegender Ortschaften - Flexible Nutzung der Kinderbetreuungseinrichtung - Einbindung der Gesundheitseinrichtungen in interkommunales Gesundheitsnetzwerk - Ausbau Kapazitäten für Seniorenbetreuung/ Pflege - baulich/räumliche Untersetzung der Familienfreundlichkeit <p>→ Wohnthema: Wohnen am Ortsrand</p>

²³⁷ Vgl. Wikipedia 2020b.

Tabelle 44 | Ortssteckbrief Meitzendorf

Meitzendorf	
Einwohner	1.343 (2019)
	„Im roten Felde eine silberne Marke in Gestalt einer oben offenen Acht.“ Die Marke, offenbar ein sehr altes Wehrzeichen der Gemeinde, kommt bereits in einem Siegel der Gemeinde vor, dessen Stempel aus dem 18. Jahrhundert stammt. ²³⁸
Ortsgeschichte	Die Ortschaft Meitzendorf wird erstmals im Jahre 939 als Ort Michotandorp erwähnt. Ortsgeschichte ist eng mit der Landwirtschaft verbunden
Besonderheiten der Ortschaft	dörflich-landwirtschaftlicher Charakter
Funktionsschwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> - Seniorengerechtes Wohnen/ Pflege - Gewerbe - Naherholung (Jersleber See)
Siedlungsfunktion	<ul style="list-style-type: none"> - 37,1 ha großes Gewerbegebiet - Wohnfunktion
Denkmalcharakter	historische Bauernhöfe und historischer Dorfkern
Entfernung zu Versorgungszentren	Magdeburg: 14,0 km Barleben: 6,5 km
Landschaft	Bördelandschaft
Grundstückspreis/m ²	30 bis 60 €
zukünftige Bauflächenentwicklung	Innenentwicklung
Leerstand	kaum erwähnenswerter Leerstand
spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> - typische Bauernhöfe mit großen Torbögen - 3 Wohngebiete umrahmen den alten Ortskern
Infrastrukturausstattung	<p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bahnanbindung, eine Haltestelle - Buslinie 613 eine Haltestelle - 1,9 km bis A14 - 5,6 km bis A2 - Radwege überwiegend vorhanden - überwiegend barrierefrei <p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine KiTa <p>medizinische Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Allgemeinmediziner - ein Physiotherapeut - ein Alten- und Behindertenwohnheim - eine Gesellschaft für Hausnotrufe - eine Heilpädagogin
Dorfgemeinschaft	8 Vereine, evangelische Kirche
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau wohnortnaher Kinderbetreuungsmöglichkeiten - Ausbau Kapazitäten für Seniorenbetreuung - baulich/räumliche Untersetzung der Familienfreundlichkeit <p>→ Wohnthema: Wohnen am Ortskern</p>

²³⁸ Vgl. Wikipedia 2020c.

ANLAGE 10: DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR – AUSZUG DENKMAL- SCHUTZVERZEICHNIS

Auszug aus dem Denkmalverzeichnis der Bau- und Kunstdenkmale Sachsen-Anhalt

Erfassungsnummer: 094 15929 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Barleben**

Lage: an der alten B189 nördlich von Barleben

Sachbegriff: *Distanzstein*

Ausweisungsart: Kleindenkmal

Erfassungsnummer: 094 15925 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Barleben**

Straße/Platz/Hausnummer: **Alte Kirchstraße 6**

Sachbegriff: *Wohnhaus*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 15924 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Barleben**

Straße/Platz/Hausnummer: **Alte Kirchstraße 8**

Sachbegriff: *Pfarrhaus*

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 15926 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Barleben**

Straße/Platz/Hausnummer: **Alte Kirchstraße 10**

Sachbegriff: *Kirche*

Bauwerksname: St. Peter und Paul

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 15923 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Barleben**

Straße/Platz/Hausnummer: **Alte Kirchstraße 21**

Sachbegriff: *Adelshof*

Bauwerksname: Arnstedter Hof

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75057 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Barleben**

Straße/Platz/Hausnummer: **Am Lindenhof**

Breiteweg

Lage: Ortsmitte

Sachbegriff: *Friedhof*

Bauwerksname: alter Friedhof

Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75546 000 000 000 000

Gemeinde / Ort: **Barleben**

Straße/Platz/Hausnummer: **Bahnhofstraße**

Breiteweg Am Lindenhof

Sachbegriff: *Friedhof*

Bauwerksname: neuer Friedhof
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 15915 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: Barleben
Straße/Platz/Hausnummer: Bahnhofstraße 19
Sachbegriff: <i>Villa</i>
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75058 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: Barleben
Straße/Platz/Hausnummer: Breiteweg
Lage: am alten Friedhof
Sachbegriff: <i>Kriegerdenkmal</i>
Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 15917 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: Barleben
Straße/Platz/Hausnummer: Breiteweg 147, 148, 149, 150
Sachbegriff: <i>Straßenzeile</i>
Ausweisungsart: Denkmalbereich

Erfassungsnummer: 094 15920 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: Barleben
Straße/Platz/Hausnummer: Breiteweg 147
Sachbegriff: <i>Gutshof</i>
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 15922 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: Barleben
Straße/Platz/Hausnummer: Breiteweg 149
Sachbegriff: <i>Wohnhaus</i>
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 70162 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: Barleben
Straße/Platz/Hausnummer: Breiteweg 150
Sachbegriff: <i>Wohnhaus</i>
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75512 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: Barleben
Straße/Platz/Hausnummer: Ernst-Thälmann-Straße 2
Sachbegriff: <i>Wohnhaus</i>
Bauwerksname: ehem. Zachauhof II
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 15928 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: Barleben
Straße/Platz/Hausnummer: Ernst-Thälmann-Straße 21

Sachbegriff: *Wohnhaus*
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 15916 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: **Barleben**
Straße/Platz/Hausnummer: **Ernst-Thälmann-Straße 22**
Sachbegriff: *Villa*
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75547 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: **Barleben**
Straße/Platz/Hausnummer: **Nordstraße 4**
Sachbegriff: *Bauernhaus*
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75182 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: **Barleben**
Gemeindeteil / Ortsteil: *Ebendorf*
Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchstraße**
Lage: auf dem Friedhof
Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*
Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des deutsch-französischen Krieges 1870-71
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75183 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: **Barleben**
Gemeindeteil / Ortsteil: *Ebendorf*
Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchstraße**
Lage: auf dem Friedhof
Sachbegriff: *Kriegerdenkmal*
Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges
Ausweisungsart: Baudenkmal

Erfassungsnummer: 094 75181 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: **Barleben**
Gemeindeteil / Ortsteil: *Ebendorf*
Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchstraße 1**
Sachbegriff: *Kirche*
Ausweisungsart: Baudenkmal

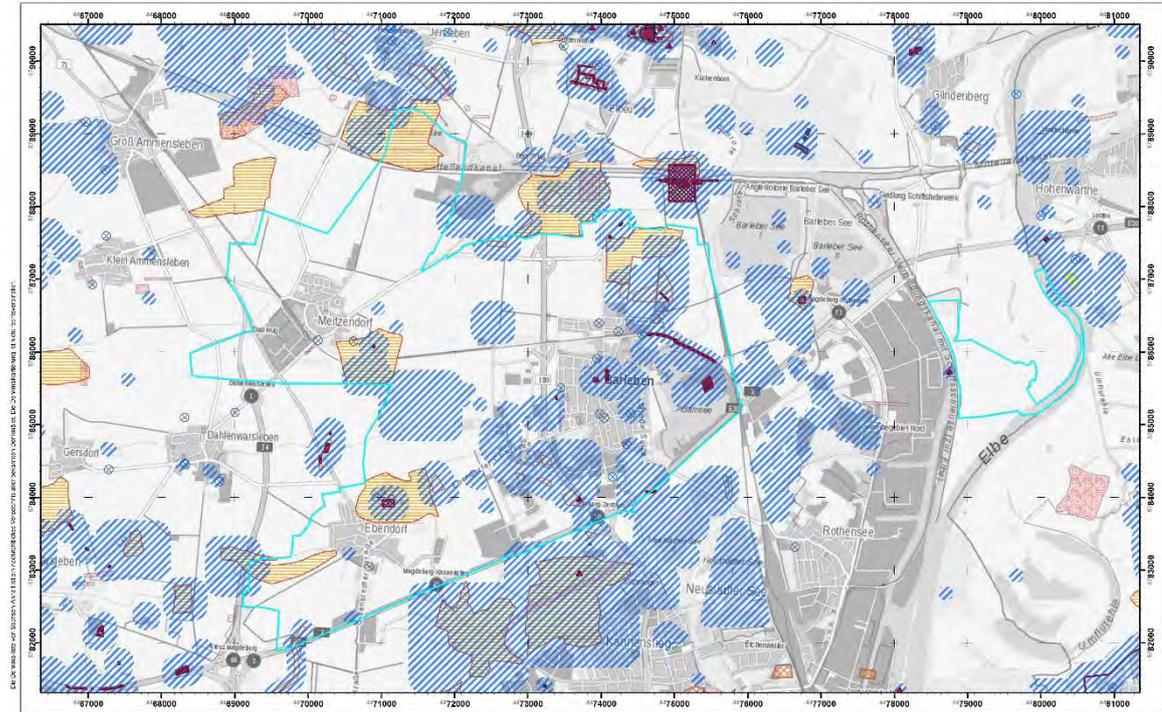
Erfassungsnummer: 094 75184 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: **Barleben**
Gemeindeteil / Ortsteil: *Ebendorf*
Straße/Platz/Hausnummer: **Kirchstraße 23**
Sachbegriff: *Inschriftstein*
Ausweisungsart: Kleindenkmal

Erfassungsnummer: 094 75185 000 000 000 000
Gemeinde / Ort: **Barleben**

<p>Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Ebendorf</i> Straße/Platz/Hausnummer: Kirchstraße 24 Sachbegriff: <i>Pfarrhaus</i> Ausweisungsart: Baudenkmal</p>
<p>Erfassungsnummer: 094 70474 000 000 000 000 Gemeinde / Ort: Barleben Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Meitzendorf</i> Straße/Platz/Hausnummer: Alte Dorfstraße 1 Sachbegriff: <i>Pfarrhaus</i> Ausweisungsart: Baudenkmal</p>
<p>Erfassungsnummer: 094 70477 000 000 000 000 Gemeinde / Ort: Barleben Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Meitzendorf</i> Straße/Platz/Hausnummer: Alte Dorfstraße 4 Sachbegriff: <i>Wohnhaus</i> Ausweisungsart: Baudenkmal</p>
<p>Erfassungsnummer: 094 70478 000 000 000 000 Gemeinde / Ort: Barleben Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Meitzendorf</i> Straße/Platz/Hausnummer: Alter Dorfplatz 1 Sachbegriff: <i>Toranlage</i> Ausweisungsart: Baudenkmal</p>
<p>Erfassungsnummer: 094 70475 000 000 000 000 Gemeinde / Ort: Barleben Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Meitzendorf</i> Straße/Platz/Hausnummer: Kirchplatz Lage: Ortmitte Sachbegriff: <i>Kirche</i> Bauwerksname: St. Petri Ausweisungsart: Baudenkmal</p>
<p>Erfassungsnummer: 094 75217 000 000 000 000 Gemeinde / Ort: Barleben Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Meitzendorf</i> Straße/Platz/Hausnummer: Lange Straße 11 Sachbegriff: <i>Wohnhaus</i> Ausweisungsart: Baudenkmal</p>
<p>Erfassungsnummer: 094 70476 000 000 000 000 Gemeinde / Ort: Barleben Gemeindeteil / Ortsteil: <i>Meitzendorf</i> Straße/Platz/Hausnummer: Neue Bahnhofstraße Lage: Friedhof Sachbegriff: <i>Kriegerdenkmal</i> Bauwerksname: Denkmal für die Gefallenen des deutsch-französischen</p>

Krieges und des 1. Weltkrieges
Ausweisungsart: Baudenkmal

ANLAGE 11: DORFENTWICKLUNG UND BAUKULTUR – KARTE NATURDENKMALE



	Datenauszug	1/2
	Maßstab 1:40.000 Lageplan: 110 / EPSG: 31466	Datum: 22.11.2019 Ersteller: Barbara Hirsch
Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt Landesmuseum für Vorgeschichte Postfach 101551, 06114 Halle (Saale)		

Legende	
Archäologische Kulturdenkmale (S14.1)	
Archäologische Fundstelle (S14.1)	
Überällig sichtbare Strukturen von Bodendenkmälern	
Überällig sichtbares Bodendenkmal	
Kleindenkmale	
Kleindenkmal	
Orthofotobild-Fundstellen	
Archäologische Struktur in Orthofotobild	
Archäologische Flächendenkmale	
Historischer Stadtkern	
Wind- und Wassermühlen (FreuS, UvMTBl, Mitte 19. Jh.)	
Wassermühle	
Windmühle	
Archäologische Strukturen	
Archäologische Struktur in historischer Karte	
Burgen & herrschaftliche Strukturen (nach Grimm 1958 et al.)	
Burg / herrschaftliche Struktur	
Wüstungen & Wüstungsstrukturen hist. Landesaufnahme / Hist. MBL	
Wüstung / Wüstungsstruktur (Historische Landesaufnahme)	

	Datenauszug	2/2
	Maßstab 1:40.000 Lageplan: 110 / EPSG: 31466	Datum: 22.11.2019 Ersteller: Barbara Hirsch
Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt Landesmuseum für Vorgeschichte Postfach 101551, 06114 Halle (Saale)		

ANLAGE 12: WAS IST BAUKULTUR?²³⁹

„Wenn von „Baukultur“ gesprochen wird, ist damit die Herstellung von gebauter Umwelt und der Umgang mit ihr gemeint. Das schließt das Planen, Bauen, Umbauen und Instandhalten ein. Baukultur beschränkt sich nicht auf Architektur, sondern umfasst gleichermaßen Ingenieurbauleistungen, Stadt- und Regionalplanung sowie Landschaftsarchitektur. Die Qualität von Baukultur ergibt sich aus der Verantwortung der gesamten Gesellschaft für ihre gebaute Umwelt und deren Pflege.

Dieses Verständnis von Baukultur ist in Deutschland seit vielen Jahren mit Inhalten und Beispielen angefüllt und durch Akteure wie die „Initiative Architektur und Baukultur“ des Bundes, die 2007 eingerichtete Bundesstiftung Baukultur sowie zahlreiche Initiativen der Länder, Landeskammern und -verbände etabliert.

Seit 2004 ist Baukultur aber auch als Aufgabe der Bauleitplanung im Baugesetzbuch verankert. Sie wird dort in einen engen Zusammenhang mit der Denkmalpflege und der Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes gesetzt. Baukultur geht über ästhetische Angelegenheiten hinaus und bezeichnet das Ausbalancieren vieler Qualitätsaspekte, die Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit und Partizipation. Es geht um die Verbindung von Gestaltqualität mit Kostenbewusstsein, Verfahrenseffizienz und Nutzungsorientierung.

Baukultur konkretisiert sich an einem Ort und entscheidet sich zu einem wesentlichen Teil in der Bautätigkeit in den Kommunen. Daher liegt ein großer Teil der Verantwortung für das baukulturelle Erscheinungsbild auf kommunaler Ebene bei den Vertretern der Kommunalpolitik und der kommunalen Verwaltungen. Es liegt also im Interesse aller Fürsprecher, das Bewusstsein für Baukultur besonders auf diesen Ebenen zu stärken sowie Ziele und Methoden der Qualitätssicherung in der kommunalen Praxis stärker zu verankern.

Baukultur hat stets zwei Seiten. Einerseits umfasst sie als Produkt die gut gestaltete baulich-räumliche Umwelt in Städten, Dörfern, Regionen und Kulturlandschaft in ihrer Gesamtheit. Und andererseits gehören dazu die Prozesse, geeignete Instrumente und Verfahren, die notwendig sind, um diese Qualität hervorzubringen. Es lässt sich ganz knapp zusammenfassen: Baukultur umfasst gutes Planen und Bauen und das Reden darüber. Baukultur kann nur in einem gesellschaftlichen Umfeld gedeihen, in dem eine hohe Aufmerksamkeit auf die Qualität der gebauten Umwelt sowie deren Herstellung, Umgestaltung und Nutzung gerichtet ist. Orientierung und Qualitätsmaßstab bildet das historische Erbe der über viele Generationen überlieferten Stadtgrundrisse und des baulichen Bestands.

Kommunen sind stolz auf ihre Geschichte und Traditionen. Doch nicht nur bei der Bewahrung des Erbes, sondern auch in Bezug auf aktuelle Bauaufgaben und zukünftige Planungen haben sie eine Verpflichtung gegenüber der Bürgerschaft und eine wichtige Vorbildfunktion für alle Privaten. Baukultur fordert einen festen kommunalpolitischen Willen und eine qualifizierte Verwaltung heraus, die eigenen Ziele und Ansprüche guten Gestaltens durchzusetzen.

Zur Förderung von Qualität gehört eine Anerkennungskultur, welche die Maßstäbe durch eigenes kommunales Handeln deutlich macht und die Motivation für gutes Planen und Bauen

²³⁹ BMVBS 2012: S. 6ff.

anderer steigert. Lokal verankerte Unternehmen und stolze Bürger haben ein langfristiges Interesse an einer attraktiven, lebenswerten, wirtschaftlich florierenden und damit im Wettbewerb erfolgreichen Kommune. Sie sind daher offen für Diskussionen um lokale Baukultur. Die „natürlichen“ Verbündeten für mehr Baukultur sind aber die Fachleute, die sich konkret mit der Gestaltung der gebauten Umwelt befassen: Architekten, Stadtplaner, Denkmalpfleger und Ingenieure. Sie haben ein eigenes Interesse an einem guten Klima für Baukultur und sollten öffentliche Fürsprecher in Diskussionen um Baukultur sein.

Baukultur kann niemand allein machen. Die gebaute Umwelt wird von zahlreichen Interessen und Akteuren bestimmt. Für eine hohe Qualität – sowohl auf der Produkt- als auch auf der Prozessseite von Baukultur – braucht es in den kommunalen Verwaltungen qualifiziertes Personal sowie aufmerksame und sensibilisierte Kommunalpolitiker, die verstehen, wie die Qualität der gebauten Umwelt entsteht und bewahrt werden kann und mit welchen Aspekten und Interessen sie sich verknüpfen lässt.“

ANLAGE 13: DETAIL-INFORMATIONEN ZU SCHUTZGEBIETEN, ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ SOWIE BIOTOPVERBUNDSYSTEM

Landkreis Börde

Liste der verfügbaren Informationen zu raumrelevanten Planungen, Planungsvorhaben und Empfehlungen des Natur- und Umweltamtes (Stand 2020-01-06)

1. Schutzgebietssystem

Im Gebiet der beiden Gemeinden gibt es folgende Schutzgebiete:

Naturschutzgebiete

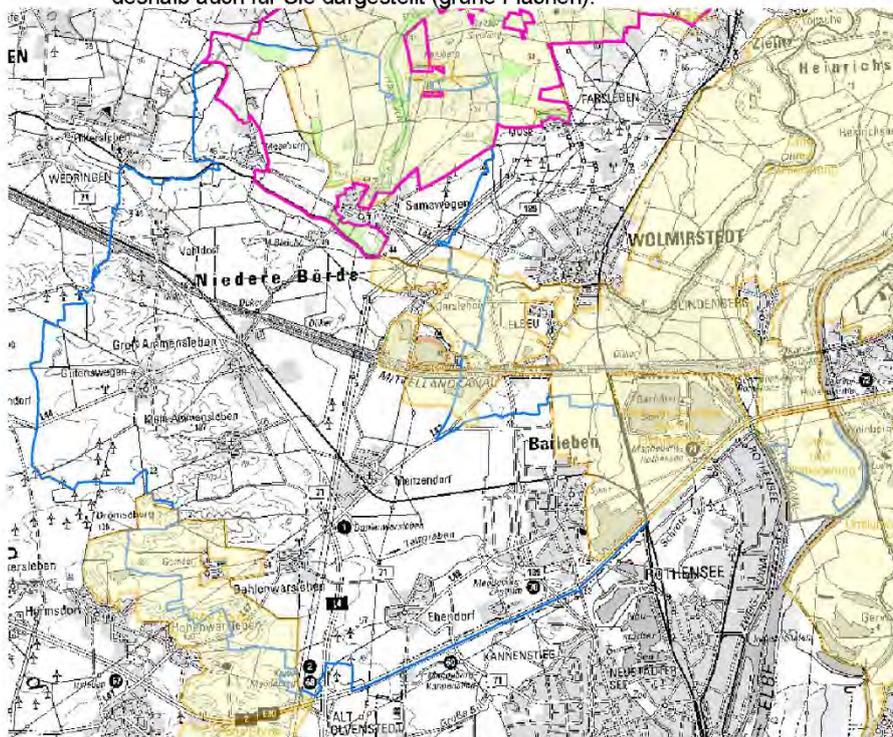
- Keine

Landschaftsschutzgebiete

Im Geltungsbereich des IG EK (blau umrandet) liegen Teile der folgenden LSG (gelb umrandet und gelb schattiert):

- LSG „Ohre- und Elbniederung“
- LSG „Hohe Börde“
- LSG Lindhorst-Ramstedter Forst

Die Verordnung für das LSG Lindhorst-Ramstedter Forst wird derzeit überarbeitet. In dem Zuge wird auch die Grenze des Gebietes verändert. Es kommen im Gebiet der Gemeinde Niedere Börde einige Flächen hinzu. Die nach dem derzeitigen Bearbeitungsstand zu erwartenden neuen Grenzen gebe ich Ihnen auch zur Kenntnis (rot umrandet). Für die Vergrößerung des LSG war insbesondere das Ziel der Erhaltung von Dauergrünland maßgeblich. Als Grundlage für die Überarbeitung der LSG-Verordnung wurde deshalb durch die UNB eine Erfassung des Dauergrünlandes durchgeführt. Die als Dauergrünland kartierten Flächen habe ich deshalb auch für Sie dargestellt (grüne Flächen).



Landkreis Börde

Naturdenkmale

Im Gebiet befinden sich folgende Naturdenkmale

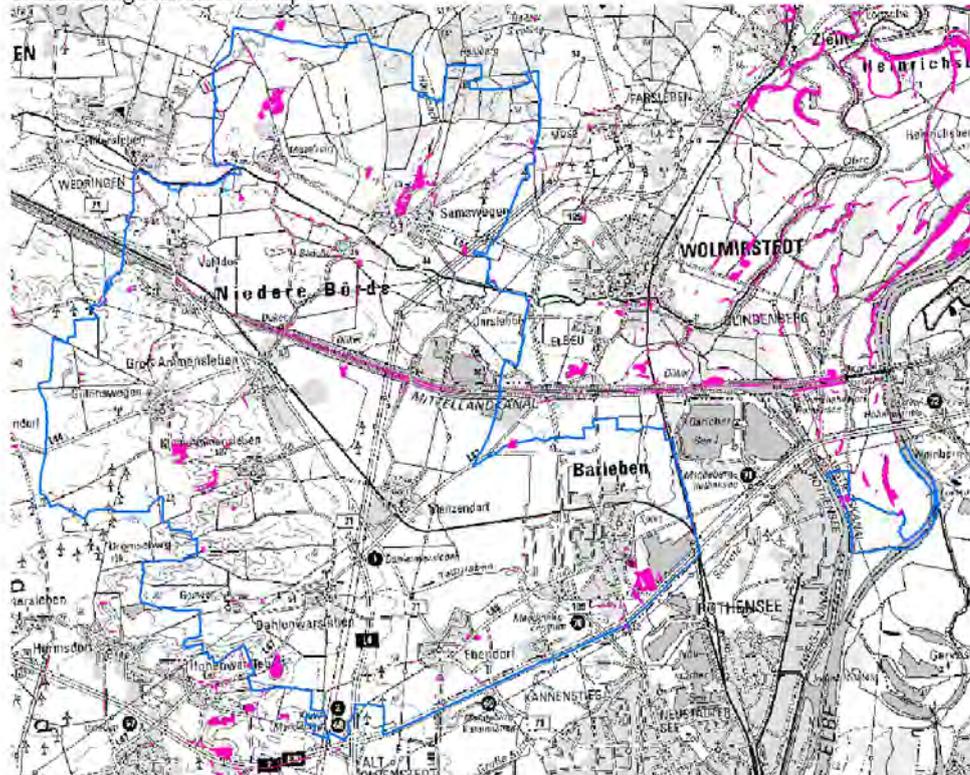
Name des Naturdenkmals	Code des ND	
Mischallee an der Amtschausee Wolmirstedt	ND_0055OK_	L
Roßkastanienallee Dahlenwarsleben	ND_0046OK_	L
Eschenallee Meitzendorf	ND_0069OK_	L
Ahornallee Jersleben	ND_0066OK_	L
Ahornallee südlich Mittellandkanal Wolmirstedt	ND_0096OK_	L
2 Kopfweidenreihen Wolmirstedt	ND_0071OK_	L
Kastanien-Lindenallee Barleben	ND_0032OK_	L
Mischallee an der Amtschausee Wolmirstedt	ND_0055OK_	L
3 Robinien Dahlenwarsleben	ND_0047OK_	P
2 Pyramidenpappeln Klein Ammensleben	ND_0067OK_	P
Findling am Kreuz-Hoch Wolmirstedt OT Mose	ND_0072OK_	P
Platane Barleben	ND_0031OK_	P
Luthereiche Groß Ammensleben	ND_0029OK_	P
2 Pyramidenpappeln Klein Ammensleben	ND_0067OK_	P
3 Robinien Dahlenwarsleben	ND_0047OK_	P
Blutahorn Barleben	ND_0033OK_	P
Winterlinde Groß Ammensleben	ND_0054OK_	P
Episodische Quelle mit Alteiche Samswegen	ND_0082OK_	P
Grauwacken-Steinbruch Ebendorf	ND_0048OK_	P

Diese Naturdenkmale werden in der Karte als grüne Linie (in der Tabelle mit „L“ gekennzeichnet) oder grüner Punkt (in der Tabelle mit „P“ gekennzeichnet) dargestellt.



Landkreis Börde

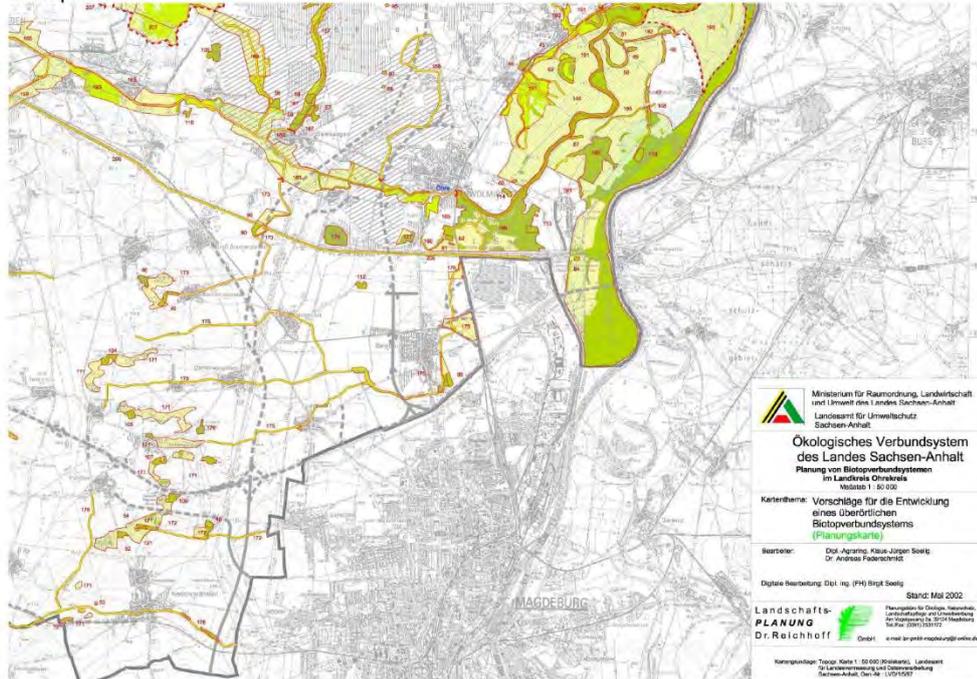
2. Gesetzlich geschützte Biotop



Diese Übersichtskarte zeigt den Stand der Erfassung der gesetzlich geschützten Biotop im Jahr 1998. Die derzeitige Situation stellt sich an vielen Stellen anders dar. Es gibt jedoch aus verschiedensten Gründen keine aktuelle flächendeckende Erfassung. Sollte für die Erarbeitung des IGEK eine genauere Planungsgrundlage erforderlich sein, fordern Sie diese bitte noch einmal von der unteren Naturschutzbehörde ab!

Landkreis Börde

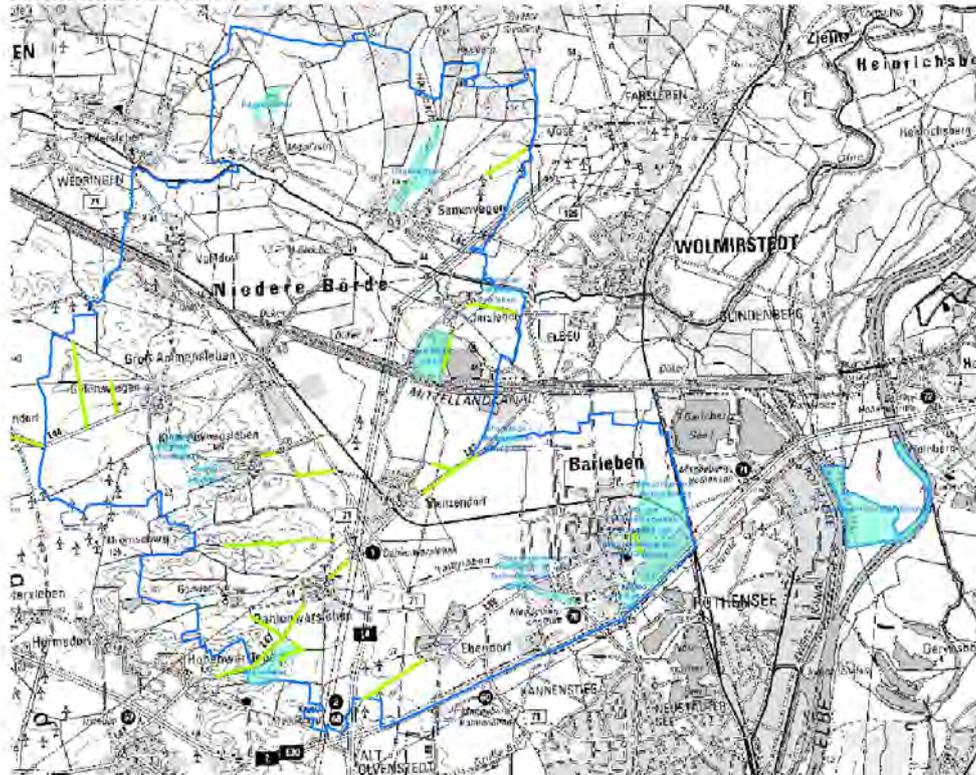
3. Biotopverbund



Die Planung zum Ökologischen Verbundsystem des Landkreises Ohrekreis aus dem Jahr 2002 liegt eigentlich als CD ROM in allen Gemeinden vor. Sollte diese Planungsunterlage nicht von einer der Gemeinden an das Planungsbüro für die Erarbeitung des IG EK übergeben worden sein, kann der Landkreis die Daten auf CD ROM übergeben oder über Internetverbindung zur Verfügung stellen.

Landkreis Börde

4. Artenschutz / Biodiversität



In der nachfolgenden Tabelle sind die blau dargestellten Flächen aufgeführt.

Gemarkung	Lage	Zweck	Projekträger	Eigentümer	Fläche m ²
Barleben	östlich der Steinfelstraß	Obstsortensammlung, alte Obstsorten	NABU Barl.	Zweckverband TPO	17.810
Barleben	zw. Gr. Sülze u. Erstem Querweg	Obstsortensammlung, alte Obstsorten	NABU Barl.	NABU Barleben e. V. und andere	45.142
Barleben	Adamsee + angrenzend	Amphibien, Vogel der Gewässer und Röhrichte		Kieswerke, Gem. Barl., NABU	1.531.296
Barleben	südlich des Buschwegs	Obstsortensammlung, alte Sorten	NABU Barl.	Bundesrep. Deutschland	26.129
Barleben, Wolm	Nordwestl. Gemarkungsgrenze	Amphibien, Vogel der Kleingewässer, Röhrichte	NABU Barl.	Agrargenossenschaft Magdeburg Nord	74.143
Barleben	westlich von Barleben	Lebensgemeinschaften der Feuchtwiesen	NABU Barl.	Zweckverband TPO	295.247
Gutenswegen	Zw. Gutenswegen und Kl. Amm	Insekten, Orchideen		Gemeinde Niedere Börde u. a.	157.816
Kl. Ammensl.	westlich von Klein Ammensleben	Trockenrasen, Kleingewässer, Obstbäume		verschiedene	123.546
Jersleben	südlich Jersleben	Amphibien, Vogel des Offenlandes und der Gewässer		Matthäi Rohstoff GmbH & Co. KG	541.513
Jersleben	östl. Jersleben, südl. d. Ohre	Renaturierung Ohrestrand, Biotopverbund	LSBB, LK Börde	LSBB, LK Börde	82.754
Samswegen	nördlich von Samswegen	Renaturierung des Hägebachs und seiner Aue	NABU Barl.	Landkreis Börde	545.692
Meseberg	nördlich Meseberg	Amphibien, Vogel (keine Daten vorhanden)	Gem. Nied. Bö.	Gemeinde Nied. Börde u. a.	212.323
Barleben	Zwischen Abstiegkanal und Elbe	Brut- und Rastvögel der Grünländer		verschiedene	1.315.235
Dahlenwarsl.	südlich von Dahlenwarsleben	Erhaltung Feldgehölz und Grünland	NABU (teilw.)	Gemeinde Nied. Börde, BIMA, priv.	348.082
Barleben	Zw. Ortslage Barleben und A2	Zulassung der Sukzession, Renat. Gewässer		BIMA, Gem. Barleben, privat	98.292

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK) für die Gemeinden Niedere Börde und Barleben Teil 3 „Barlebens Agenda 2030“

Anhang 1

Seite 27, „Maßnahmen“

- Hinzufügen der Maßnahme „Alle Feuerwehrhäuser sollen mit WLAN ausgestattet werden“

Seite 47, „Bauarbeiten selbst“

- Richtigstellung: Rübenmieten sind keine Bauarbeiten. Die geernteten Rüben bleiben bis zur Verarbeitung in der Zuckerfabrik am Feldrand liegen. Nach Abtransport der Zuckerrüben wird der Acker neu bestellt.

Seite A.12, Tabelle

- Der Gartenverein „Zur Laderampe“ existiert nicht. Die Zeile wird entfernt.